hemn. xp. 19 Cf/1

Digitized by Google

Friesisches Archiv.

Eine Zeitschrift

für

friesische Geschichte und Sprache.

Herausgegeben

von

H. G. Ehrentraut.

Erster Band.

Oldenburg, 1849.

Schnellpressendruck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.
(W. Berndt.)

Digitized by Google

Jem. sp. 19 4/1

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Inhalt des ersten Bandes.

Seite

Vorbericht . . . . . 1.

1. Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

I. Einleitung . . . . . 3.

II. Declination. Artikel. Pronomen . . . . . 17.

III. Adjectiva. Adverbien . . . . . 24.

IV. Zahlwörter . . . . . 25.

V. Das Zeitwort.

A. Einleitung . . . . . 27.

B. Hülfsverba, nebst einigen andern unregelmäßigen . . 36.

C. Starkes Zeitwort.

Erste Classe . . . . . 37.

Zweite Classe . . . . . 38.

Dritte Classe . . . . . 42.

Vierte Classe . . . . . 46.

Fünfte Classe . . . . . 46.

D. Das Uebergangszeitwort.

Erste und zweite Classe . . . . . 50.

Dritte und vierte Classe . . . . . 51.

Fünfte Classe . . . . . 52.

Sechste Classe . . . . . 53.

Siebente Classe . . . . . 55.

E. Das schwache Zeitwort.

Erste Classe . . . . . 56.

Zweite Classe . . . . . 59.

Dritte Classe . . . . . 66.

Vierte Classe . . . . . 77.

F. Einige verba reciproca und impersonalia . . . 84.

G. Einige synonyme Zeitwörter . . . . . 85.

VI. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen 87.

2. Urkunden.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Remmer von Scediek . 110.

II. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant . . . . 118.

III. " " " " " " " " " . . . . 120.

IV. Auszug aus dem Meßbuche des Klosters Hovermonniken . . 121.

V. Bündniß zwischen den Häuptlingen Odo then Brook und Sybet in Rüstringen. 1120 . . . . . 126.

Digitized by Google

Seite

VI. Eine Erzählung von Yne und Tyark Wyddyken zu Etzel . 133.
VII. Getugeniſſe van Jnhuſen . . . . . 135.
VIII. Bewis datt Yke ynhuſen nicht kofft hefft . . . . . 137.
IX. Jnhausen betreffend . . . . . 140.
X. In dieſer Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Struk-hauſen dem Johanniterorden gehöre. 1123 . . . . . 142.
XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wurſten mit verſchiedenen Häuptlingen. 1427 145.
XII. Boye und Ere zu Dykhauſen unterwerfen ſich dem Häupt-linge Sybet . . . . . 147.
XIII. Sühne zwiſchen Eggen und Mammen und dem Kloſter Oeſtringfelde. 1131 . . . . . 150.
XIV. Friedensſchluß beim Upſloot. 1432 . . . . . 151.
XV. Sühne zwiſchen dem Häuptlinge Sybet und dem Rath zu Bremen. 1432 . . . . . 155.
XVI. Vertrag hinſichtlich des Thurms und der Kirche zu Oeſtring-felde. 1431 . . . . . 157.

3. Ein Geſpräch in der Saterländiſchen Mundart . 159.

4. Van de oll Rinkrank. Ein Mährchen aus Oeſtringen . 162.

5. Vergleichende Darſtellung der Laut- und Flexionsver-hältniſſe der noch lebenden neufrieſiſchen Mundarten und ihres Verhältniſſes zum Altfrieſiſchen von Dr. Johann Friedrich Minſſen aus Jever . . . . . 165.

6. Bemerkungen zu einigen Beurtheilungen des erſten Heftes dieſer Zeitſchrift, vom Herausgeber . . . . . 277.

7. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.
XVII. Sühne zwiſchen den Häuptlingen Lubbe Onken zu Knipens, Hajo Harles und Tanno Diuren zu Jever und dem Landesviertel von Rüſtringen (weſtlich von der Jade). 1438. . . . . 306.
XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever verkaufen 172 Zück Landes in Stadtland und Butjadingerland. 1534. . 308.
XIX. Volksbeſchluß des Landes Wührden von 1528. . . . . 311.
XX. Volksbeſchluß des Butjadingerlandes von 1479. . . . 312.

8. Eine frieſiſche Chronik. Mitgetheilt vom Herausgeber. 316.

9. und 10. Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger. Vom Herausgeber.
VII. Eigennamen:
a) Namen von Ortſchaften, Ländern und Flüſſen. . . 338.
b) Perſonennamen:
aa) Mannsnamen . . . . . 340.
bb) Frauennamen. . . . . 311.
c) Eigennamen aus fremden Sprachen . . . . . 311.

Digitized by Google

Seite

VIII. Pflanzen, Vögel, Fiſche. . . . . 342.
a) Pflanzen . . . . . 342.
b) Fiſche und andere Seethiere. . . . . 343.
c) Vögel und Inſecten . . . . . 345.
IX. Bezeichnung einiger Thierlaute. . . . . 346.
X. Interjezionen. Scheltworte. . . . . 347.
XI. Alliterazion und Reim. . . . . 349.
XII. Bezeichnung der Trunkenheit. . . . . 352.
XIII. Maaße und Gewichte. . . . . 353.
XIV. Zeitverhältniſſe. . . . . 354.
XV. Verzeichniß von Subſtantiven . . . . . 357.
XVI. Die Inſel und das Watt. 1841 . . . . . 406.

11. Verzeichniß der im Kirchſpiele Hohenkirchen (in der Herrſchaft Jever) belegenen Grundſtücke, vom Jahre 1542 . . . . 417.

12. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.

XXI. Auszug aus Mushards Bremiſchem und Verdiſchem Ritterfahl . . . . . 428.
XXII. Schreiben der Richter des Oeſtringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland 1327 . . . . . 429.
XXIII. Oldenburgiſches Lagerbuch des Droſten Jacob van der Specken vom Jahre 1428 . . . . . 432.
XXIV. Das Kirchſpiel Etzel unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . . 490.
XXV. Hedde Tanne und Mariſſeke geheten de Kanken unterwerfen ſich dem Nicolaus, vormals Erzbiſchof von Bremen, und dem Kerſten Mauricius und Gherd, ſämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt, 1412 . . . . . 492.
XXVI. Das Kirchſpiel Wiſede unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 . . . . . 494.
XXVII. Das Kirchſpiel Horſten unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . . 496.
XXVIII. Yfe und Riele Folkerd Jabinges Kinder zu Dankſtede unterwerfen ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 498.
XXIX. Das Kirchſpiel Markeſe (Marx) unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 . . . . . 500.
XXX. Das Kirchſpiel Zetel unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . . 503.
XXXI. Vertrag der Häuptlinge Hajo Harles zu Jever und Lübbe Onken zu Knyphauſen mit dem Bürgermeiſter der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüſtringen betreffend, 1435 . 505.
XXXII. Ike Onneken entſagt verſchiedenen Anſprüchen an Hajo Harles, namentlich ſeinem Rechte an Idderborger Land und Folkof Syberges Land, 1436 . . . . . 508.

Digitized by Google

Seite

XXXIII. Sühne und Vertrag zwischen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Lübbe Onken zu Knipens und Opko Onken 1438 . . . . . 509.

XXXIV. Sühne zwischen Hajo Harles zu Jever und Lübbe Onneken zu Knypens und Junge Umma Volker zu Sennwarden 1440 . . . . . 512.

13. Ein westfriesisches Lied . . . . . 514—516.

Der ganze Inhalt dieses Bandes (*№* 5, S. 165 ausgenommen) ist vom Herausgeber mitgetheilt.

Digitized by Google

Vorbericht.

Dieſe Zeitſchrift hat hauptſächlich die Beſtimmung, Quellen frieſiſcher Geſchichte, beſonders Urkunden, und Darſtellungen noch lebender frieſiſcher Dialecte mitzutheilen. Gute Abhandlungen über einzelne Theile der frieſiſchen Geſchichte werden gerne aufgenommen, auch Volkslieder, Mährchen, wenn ſie ſo abgefaßt ſind, wie ſie im Munde des Volks leben, Volksſagen, Sprichwörter, ſtatiſtiſche Notizen, Landbeſchreibungen, Unterſuchungen über die Bildung des Moors und des Marſchbodens. Die Zeitſchrift umfaßt nach ihrem allgemeinen Titel den ganzen frieſiſchen Volksſtamm von Antwerpen bis Schleswig, und es können Beiträge aus dieſem ganzen Landſtriche darin aufgenommen werden; der Herausgeber muß indeß bemerken, daß er zur Zeit nur noch Beiträge aus dem Lande zwiſchen Ems und Weſer beſitzt. Die Geſchichte der Grafſchaften Oldenburg und Delmenhorſt, deren Bewohner vielfach mit den Frieſen in Berührung kamen, wird nicht ausgeſchloſſen ſein, doch beſitzt der Herausgeber davon zur Zeit noch wenig Erhebliches. Im Ganzen hat er jetzt einen Vorrath, welcher einige Bände füllen kann, die Zahl der Bände wird aber größer werden, wenn ihm die Benutzung der Archive, in denen die Quellen der frieſiſchen

Digitized by Google

Geſchichte verborgen ſind, geſtattet wird, und das Publicum an dem Unternehmen ſo viel Theilnahme zeigt, daß die Druckkoſten beſtritten werden können.

Es iſt hier noch zu bemerken, daß die für die wangerogiſche Sprache angefertigten Typen hinſichtlich der Accente nicht befriedigend ſind. Folgendes Zeichen iſt das mit dem Dehnzeichen und dem Accent verſehene ü : ů, folgendes das gedehnte accentuirte ö : ő, folgendes das gedehnte accentuirte ä : å, auch hat ő einen Accent, welcher aber ſehr ſchwach ausgedrückt iſt.

Jever, im März 1847.

H. G. Ehrentraut.

Digitized by Google

I.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

I. Einleitung.

Lautbezeichnung.

Vocale.

Die kurzen Vocale erhalten kein Zeichen, die langen erhalten das Zeichen des gedehnten Lauts ^, als: â, ê, î, ô, û, å, ô, û.

Zwiſchen dem kurzen und langen ô liegt ein ö in der Mitte, welches ebenfalls etwas gedehnt iſt, und dem Laute in dem engl.: her, ihr, dem oſtfrieſiſchen: „hör," dem plattd.: rök (Geruch), löven (ſieben) entſpricht. Dieſer Laut iſt durch ô bezeichnet.

Der Laut des ô iſt ein Mittellaut zwiſchen a und o, wie in dem engl: nor, for, or, iſt aber jetzt von dem â noch kaum zu unterſcheiden. Beiſp.: ſtôrm, tôrf, ſtôrk, Hambôrg. Vielleicht gehört dahin auch Gâd, Gott, dem ich aber das â gelaſſen habe.

e und a werden in manchen Wörtern bald kurz, bald gedehnt ausgeſprochen, jenachdem ein Nachdruck darauf ruht. Dieſes iſt beſonders der Fall bei der Partikel der, engl. there, welche allenthalben eingeflickt wird, und da, dem Plural des Artikels. Daſſelbe iſt der Fall bei dem ä in manchen Wörtern, und man kann dieſes wohl einen Schwebelaut nennen. Ich habe es bei Anführung von

Digitized by Google

Sätzen als kurz oder lang bezeichnet, so wie es in dem Augenblick, da ich es hörte, ausgesprochen wurde. So auch das a, wobei ich in den Wortregistern dem Plural des Artikels da in der Regel das Dehnzeichen gar nicht gegeben habe. So hat auch das u in djû, welches immer gedehnt ist, nicht immer das Dehnzeichen erhalten. Der Laut des kurzen ä ist von dem des kurzen e nicht verschieden.

Das gedehnte ô erleidet noch eine Verlängerung, die aber eine Vermehrung der Silben nicht hervorbringt. Es ist vielfach aus dem a entstanden, die Verlängerung, welche mit ô$_e$ bezeichnet ist, tritt aber bei manchen Wörtern nicht immer hervor. So sagt man ôl, alt, auch ô$_e$l, kôl, kalt, und kô$_e$l.

Dieselbe Verlängerung kommt vor bei dem langen û. So sagt man liû́$_e$f, lieb, und liû́f.

Das kurze i ist in manchen Wörtern fast zum tonlosen e geschwächt, z. B. in midí, der Mittag, midnácht, die Mitternacht, wie in dem Ortsnamen Midṓg im Amte Tettens, fast ein Mittellaut zwischen e und i.

Oft schien mir das kurze a noch Stufen der Dehnung zu haben, und z. B.: in ſax, ſlaſk, waſk, wárî, kálî, bîtálî mehr gedehnt, als in wáckî, máckî, mit einer leisen Antönung von e, doch kann dieser Unterschied auch in dem größeren oder geringeren Nachdruck seinen Grund haben. Ich glaubte daher die Bezeichnung des dritten a unterlassen zu müssen, weil ich darin nicht sicher war.

Ein vorschlagendes e ist zu bemerken in ſch$_e$au, ferner in br$_e$ô, gr$_e$ô, r$_e$ô, tr$_e$ô. In den vier letztern ist es wirklich ein Mittellaut zwischen e und i, und mehr, als in ſch$_e$au, mit dem nachfolgenden Vocal verschmolzen.

Die Diphthongen ai und ei sind gleichlautend. So auch eu und oi.

Derjenigen Silbe, welche den Ton hat, habe ich den acutus ' gegeben. Bei Diphthongen hat ihn derjenige Vocal erhalten, welcher das Uebergewicht zu haben schien, z. B. liû́$_e$f, liácht, ſlíucht, ríucht, thríû, fríûz, farliû́$_e$z, kiṓ$_e$z, biṓ$_e$d, biṓr. Da, wo ein solches Uebergewicht nicht vorhanden zu sein scheint, setze ich ihn in die Mitte zwischen beiden Vocalen, z. B.: blaúket, laúket.

Der Diphthong iu, welcher in dieser Sprache noch ganz rein

Digitized by Google

hervortönt, findet ſich ebenfalls bei den ſchwäbiſchen Dichtern des Mittelalters, in dem ſogenannten Mittelhochdeutſch, worin aber die Herren Profeſſoren Lachmann und Wilhelm Grimm zu Berlin ihn wie unſer neuhochdeutſches ü ausſprechen. Aus welchem Grunde? weiß ich nicht.

Noch muß ich hier einen eigenthümlichen Accent der Inſulaner berühren, womit ſie oft eine ſehr ſcharfe Trennung der Silben hervorbringen, und den ich ſonſt nur bei Kurländern und Liefländern gehört habe, z. B. in: bétter : bet-ter. Dieſes hört man beſonders in dem letzten Worte eines Satzes, wenn es zweiſilbig iſt.

Conſonanten.

Die Ausſprache des b und d iſt immer weich, doch wird d in ſchneller Rede leicht zu t.

Die verwandten Laute f und v ſind dadurch unterſchieden, daß f den ſcharfen, und v den ſanften Laut bezeichnet; z. B.: wûfer, fôrk, fâri, lévent, grûvû.

g hat drei Laute:

1. einen Laut, den ich nicht anders als den gewöhnlichen nennen kann, wie in dem hochdeutſchen: „Gott, Gatte, geweſen, ganz," ſo wie es hier in den Küſtenländern ausgeſprochen wird. In andern Gegenden lautet es wie j, in andern wie k, in Weſtphalen manchmal wie ch. Ich habe ihn durch: g bezeichnet.
2. einen harten, wie im engl.: gate, give, get, go, gun. Dieſer iſt bezeichnet durch: g, z. B.: rig.
3. einen ſanften, wenn es auf n folgt, wie im Engliſchen, in welchem Falle es mit dem n faſt zuſammenſchmilzt, z. B. in: breng, lémmelng. Es iſt der Laut des n in dem franzöſiſchen: mon, bon. Dieſem g habe ich kein anderes Zeichen gegeben, als dem gewöhnlichen unter 1. erwähnten.

n, wenn es dem k vorhergeht, verſchmilzt oft auf gleiche Weiſe mit demſelben, wie das dritte g, z. B. in: thonk. Wo dieſer Naſallaut fehlt, habe ich das n verdoppelt, z. B. in: ſtrännken.

l und n ſchienen in manchen Wörtern fortzutönen, ſo daß ich den Laut mehrfach zu hören glaubte, z. B. in: hûl, ul, bûl, hîl, ſtûn, ſûn, wûn, rûn, dûnen, tûnn.

Digitized by Google

r hat oft eine sehr leise Aussprache, so daß es oft zweifelhaft wird, ob es in einem Worte noch vorhanden ist oder nicht, wie in ô‿rd, fwô‿rd. Daher ist es denn auch in vielen Wörtern verschwunden, wo es im Altfriesischen noch vorhanden war, z. B. in: hên, altfr.: herna; bên, altfr.: bern. Auch in fjêl, fjén, kôn, jên, ôd, wôd, fwêd, mên, ftêt, hôn, thôn u. f. w. ist ohne Zweifel ein r ausgestoßen. Da, wo es vorkömmt, hat es mehr den vibrirenden, als den gutturalen Laut.

s hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie das deutsche ſſ oder ß, wie im engl.: ass, sister, sensible. Er ist durch das lange ſ, und am Ende eines Worts durch das kleine s bezeichnet worden.
2. einen sanften, welcher in dem hiesigen Plattdeutsch vorherrscht, wie in dem deutschen: „sehen, suchen, selbst, Sühne, Gesang," im engl.: zigzag, zeal, azure, closure, measure, treasure. Dieser ist durch z bezeichnet worden, z. B.: böz, wize.

Die Aussprache des ſch ist die breite westphälische, ähnlich dem ſg oder ſk, aus welchem letzteren der Laut auch entstanden ist.

th hat zwei Laute:

1. einen scharfen, wie in dem engl.: thought, youth, quoth, breath. Dieser ist durch th bezeichnet worden, z. B.: thank, thonk, thwärs.
2. einen sanften, wie in dem engl.: the, this, then, breathe, these. Dieser erhält das Zeichen TH, z. B.: beiTH, quiTHin, fmiTH. Der Laut ist vollkommen der englische.

y lautet wie j. Ich habe es bloß angewandt, um das Pronomen zu bezeichnen und dadurch sofort erkennbar zu machen.

Ueber die Namen der Buchstaben ist nur zu bemerken, daß r nicht, wie im Deutschen, er, sondern, wie bei den Nordfriesen, ar lautet.

Es kommen Assimilationen, Zusammenziehungen und Verkürzungen vor, wie:

míddâ, oder míltâ, ſt.: mit dâ.
mittan, ſt.: mit dan.
mitte, ſt.: mit de.
ſâfel, ſt.: ſa fêl.

Digitized by Google

hûfel, ſt.: hû fèl.
än fäckel, ſt.: än fäk ful.
än héckel, ſt.: än hek ful.
än wáſkel, ſt.: än waſk ful.
än fáttel, ſt.: än fät ful.
än hóntel, ſt.: än haun ful.
än hûſel, ſt.: än hûs ful. — dau mon hâ 'n gans hûſel béner. —
häſtû. ſt.: häſt dû.
kánſtû, ſt.: kanſt dû.
biſtû, ſt.: biſt dû.
häbwí, ſt.: häbbet wî. — häb' 'm (häbbet yum) uk wit krígîn? —
laiſt, ſt.: lait ûs. — den laiſt wéglôep. —

Lautverſchiebungen findet man in der Verwandlung des g in j *), wie in jên, jürſen, und in der Verwandlung des k in ſj.

---

*) Der Verwandlung des g in j verdankt der Ortsname: „Jever“ ſeine jetzige Geſtalt. Zwei zu Jever ausgeſtellte Urkunden des 14ten Jahrhunderts ſind datirt: Geverae anno domini 1317 und Gevere anno dom. 1327 (Schwarzenbergs groot placaat- en charterboek van Vriesland. Thl. 1. S. 156 u. 176). In einer Urkunde von 1434 (im Jeverſchen Archive Vol. 65) ſteht: „haye harlde to geuer,“ und: „menard, kerkheren to geuer,“ eine Urkunde von 1552 (Oldenb. Archiv. B, 55) hat: „Jewerden,“ und eine andere Scriptur des 16ten Jahrh.: „Geuerde.“ Bekanntlich verdankt mancher Ortsname ſeine Entſtehung dem Namen einer Perſon, ſo iſt wohl Bolsward aus Bolo, Brunswyk aus Bruno, in der Herrſchaft Jever Minſen und Wiarden aus Mins und Wiard, Garms aus Garmer (Chariomir), Ganderkeſee (Ganderkesheim?) im Kreiſe Delmenhorſt aus Ganderke (Gentert, Genſerich) entſtanden. Geverdt (Gebhardt) iſt ein alter deutſcher Name, z. B. Gebhard oder Geverdt von Supplingenburg, es iſt alſo wohl nicht zu kühn, wenn man Geverden von Geverdt ableitet. Denſelben Urſprung haben wohl Geverſtorp im Herzogthum Bremen und Geveshuſen im Kirchſpiel Dötlingen, Amts Wildeshauſen. Das letztere kommt in van Speeken's Lagerbuch von 1428 als geuerdeshuſen vor.

Man hat wohl den Ortsnamen: „Giuers, Gyfers“ in dem

Digitized by Google

So iſt aus kerl das Wort ſjêl geworden, indem zugleich das r ausgeſtoßen wurde. Daſſelbe findet man in ſiz, Käſe, ſjef, Kaff, Spreu, ſjén, Karne, Butterfaß, ſjittel, Keſſel, hitſel, Hechel, ſjúken, Küchlein, ſjirik, Kirche. Dieſe Lautverſchiebung kömmt auch ſchon im Altfrieſiſchen häufig vor, z. B.: Keſſel heißt: ketel, ſzetel, tsetel, tsietel, sthitl, angelſ.: cytel. Kirche: kerke, sthereke, sziurke, tziurike, engl.: church, angelſ.: cyrice, altſächſ.: kerika, kirika, isländ.: kyrkia.

Der Umlaut des a in e iſt häufig. Vielfach iſt auch das a, welches in dem engliſchen fall, wall, water noch recht breit hervortritt, in ein breites ô umgewandelt worden, z. B.: ôˌl, alt, kôˌl, kalt, brôˌt (gebracht), engl.: brought; môˌl, Mal. So in den Eigennamen: tôˌlk, pld.: Tâlk; thióˌrk, pld.: Tjârk; fôˌl, Varel, de jôˌth, die Jade, stôˌth, Stade, endlich in dem Namen der Inſel:

dait óˌlaun Wangeróch.

Wenn man den Urſprung des Namens: Wangerog finden will, ſo darf man nicht an das Auge denken, ſondern muß auf den erſten Buchſtaben des Alphabets, das a zurückſehen.

a bedeutet Waſſer, Fluß, im Althochdeutſchen: aha (Graff alth. Sprachſchatz, Thl. I. S. 18 u. 110), daher wiseraa, wiseraha, die Weſer, loganaha (Lahn), fuldaha (Fulda) *), goth.: awa, altnord.: a, altſächſ.: aha, latein: aqua, ſanſkrit: ap, litthau.: uppe, portugieſ.: agoa, ſpan.: agua, altgriech.: ἄχα, perſ.: ab, ruſſ.: ui, angelſächſ.: ea, franzöſ. eau (ſprich: o), altfrieſ.: a und e (v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. S. 585) in abel, apal, apol, alond. Das letztere bedeutet Eiland, Inſel, altſächſ.: aland, angel-

---

altdeutſchen Gedichte Gudrun auf Jever bezogen. (S.: Der Helden Buch von v. d. Hagen und Primiſſer, in: Chautrun, 22 Abentheur Thl. 1. S. 58, 59.) Wenn dieſes richtig wäre, ſo müßte es wohl mit Helgoland verwechſelt worden ſein, denn es wird bei Gyfers ein Berg erwähnt.

*) S. in Dronke tradit. et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844 folgende Flußnamen: S. 20: ſteinaha, S. 22: eiſga, 23: ſcamfulda, 25: flidena, u. ſinna, 29, 79: elmaha, 33, 34: amana, 34: antrafa, 38: feltcruccha, 41: anatrafa, 46: mardunga, 50: meſa, 54: zenuva, biberowa, radaha, questina, 55: iteſa, 86: lutraha, 87: haſala, liutra, 89: vlſtra, 100: lippa.

Digitized by Google

ſächſiſch: ealand, igland, isländ.: eyland, dän.: öland, wangerogiſch: ô.laun.

Die Havelter a fällt bei Zwoll in die Süderſee, a heißt ein Fluß in der Stadt Münſter, bei Burgſteinfurt in Weſtphalen, und an der Grenze des Königreichs der Niederlande und Oſtfrieslands. Nach einer ältern Homannſchen Flußcharte fallen zwei Flüſſe, Namens a in die Ems, auch kömmt a in den Niederlanden an mehreren Stellen als Flußname vor, viele Ortsnamen daſelbſt haben dieſe Endung. Nach Stalder (ſchweizer. Idiotikon. Bd. 1. S. 81) führen viele Schweizerbäche dieſen Namen, z. B.: die Aa (der Bibernerbach im Kanton Schafhauſen), die in den Zellerſee fließt, die Aa, welche auf dem Rigi entſpringt und ſich bei Arth in den Zugerſee ergießt, die Aa in Unterwalden ob dem Wald, ein Abfluß vom Lungerer See, und die Aa in Unterwalden nid dem Wald, ein Bergſtrom, der ob Engelberg in den Surenen-Alpen bei Wyl entſpringt und unweit Stanz vorbeifließt. Viele Ortsbenennungen rühren daher, als Adorf im Thurgau, Awangen. So auch Ahuſen an der Weſer, Kloſter Aland in Oſtfriesland, vermuthlich auch Aſel zwiſchen Witmund und Jever, und Zwiſchenahn im oldenburgiſchen Ammerlande (Twischenâ im Chron. Rasted. bei Meibom. rer. germ. T. II. S. 95), an einem kleinen See belegen *).

*) Twischenâ, und Mansholt (ein Forſt im Kirchſp. Wiefelſtede) erinnern an Tuisco und Mannus, wie Godensholt im Kirchſp. Apen, im 15ten Jahrhundert noch Wodensholt genannt (van Specken's Lagerbuch) an Wodan, und Donnerschwee bei Oldenburg an Thor. Das letztere erinnert an das isländ.: ve, Heiligthum, Tempel; altſächſ.: wih, Tempel, wihian, weihen; altfrieſ.: wia, und an den benachbarten Diſtrict: „die frieſiſche Wede“ genannt, welcher, zu Rüſtringen gehörig, wohl ein Landesviertel ausmachte, und die Kirchſpiele Bockhorn, Varel, Zetel, Jade, vielleicht auch Schwey befaßte. Ich vermuthe, daß der Ausdruck urſprünglich ſ. v. a.: „frieſiſcher Wald“ bedeutet habe. Wald iſt isländ.: vidr, althochd.: witu, angelſächſ.: vudu (Graff ahd. Sprachſch. I. 746, Grimm D. Mythol. 2te Ausg. S. 349). Ein großer Theil dieſes Bezirks enthält den ſchönſten Waldboden, und zu Jeringhave iſt noch die Sage, daß das Land in alter Zeit mit Wald bedeckt geweſen ſei. Grimm a. a. O. S. 58 findet in wih, vih, veoh, ve „einen zwiſchen nemus, templum, fanum, idolum, numen ſchwankenden Begriff, deſſen Wurzel ohne

Digitized by Google

Wie im Frieſiſchen das a vielfach in e umlautet, ſo heißt ein Fluß im Saterlande die ê *), dieſes kömmt auch vor in Norderney (nôrderné), das Fahrwaſſer zwiſchen Langóg und Baltrum heißt ackemê, und zwiſchen Baltrum und Nôrderné heißt es de wichterê. ê iſt ein Bach bei Aurich und Emden (v. Wicht oſtfr. Landr. S. 617). Vielleicht ſind daraus auch die Ortsnamen Eſens und Eſenshamm, und der Flußname Hete (bei Butjadingerland) zu erklären. Dahin gehört: Suyder Ee in Ostdongerdeel, Esumer Zyl daſelbſt, die Ee in Dantumadeel, de kromme Ee und wyde Ee in Smallingerlandt, die Ee an der Grenze vom Wymbritzeradeel, die êſte bei Buxtehude.

ach iſt ebenfalls Waſſer und Fluß, ſ. Wachter glossar. germ. s. v.: ach, acha, daher die Ache bei Gaſtein, die Krimler Ache im Pinzgau, der Achenſee im baierſchen Hochlande, und die Endung vieler Flußnamen, die man auf einer älteren Homannſchen Flußcharte findet: die Wipach fällt in den Lisonzo, Kainach in die Muer (welche in die Drau fällt), die Bielach, Schwarzach, Mennach, Kinsach, Aiterach, Wailach, Kanzach, Oſtrach, Andelslach, Ablach fallen in die Donau, die Aurach fällt in die Traun, Goldach in die Loyſach, dieſe in die Iſar, die Goldnach, Gennach in die Wertach, dieſe in den Lech, die Weſternach, Flöſſach, Camlach in

---

Zweifel das goth.: veiha, ahd.: wihu, aus welcher auch das adj. veihs, heilig, ahd.: wîh ſtammt. Tempel iſt zugleich Wald.

*) Herr Johann Friedrich Minſſen aus Jever, Candidat der Theologie, welcher kürzlich über die Sprache der Saterländer Unterſuchungen anſtellte, hat mir folgende Bemerkung mitgetheilt: "Die markâ entſpringt bei Wrees im Amte Sögel, läuft an Ellerbrook vorbei, und vereinigt ſich im Moor ſüdlich von Scharl mit der ô, welche dann zuſammen den durch das Saterland laufenden Strom ê bilden. An der oſtfrieſiſchen Grenze erhält die ê den Namen âlter âmſe, vereinigt ſich bei Wiltshuſen mit der ſtickhûzender âmſe und nun erhält der Strom den Namen: lêrder âmſe, fällt bei Lêrôrt in die wêniger âmſe (die an Wêner vorbeifließt), und dann heißt der Strom âmſe (Ems)." Die Unterſuchung des Herrn Minſſen, deſſen Sammlung in dieſer Zeitſchrift mitgetheilt werden ſoll, hat ergeben, daß die von Hoche, und ſpäter von **Hettema** und **Posthumus** bekannt gemachten Gloſſarien größtentheils unrichtig und durchaus unbrauchbar ſind.

Digitized by Google

die Mindel, diese in die Donau, die Teisnach, Muitnach in die Regen, Schwanzach, Murach, Lauterach in die Nab, Aupach in die Eger, Talach, Schwarzach in die Altmühl, Schwobach, Schwarzach, Gründlach, Schwabach, Eberach in die Rednitz, Putlach, Trubach in die Wisent, Rotach, Cronach, Haslach, Steinnach, Paunach in den Main, Gollach in die Tauber, Kessach in die Jart, Bretlach in den Kocher, Steinach, Teyach in den Neckar, Wolfach, Schiltach, Gutach in die Kinzig, Wuttach in den Rhein, Mosach, Ebeach, Salzach in den Inn, Lieblach, Steinach in den Bodensee. Außerdem fallen zwei Achen in den Bodensee, zwei in die Donau, eine in den Inn, eine in den Chiemsee, auch finde ich eine Aha, die aus dem Königssee in die Salzach fließt, und eine beim Atterse im Salzkammergut. Herr von Muchar (das Thal und Warmbad Gastein, Grätz, 1834 S. 12) sagt: „Im Norden der Tauernkette (soll heißen: Gebirgskette, denn Tauern sind wohl nur die Gebirgspässe) heißen fast alle Hochlandsflüsse, die Gewässer und Wildbäche von der Urzeit her noch Ache, Achen. So haben wir Salzburgs Hauptstrom die Salz-ache, die Tauernache am Radstadter Tauern, die Großarler Ache, die Rauriser Ache, welche noch zwei andere Achen aus Seitenthälern in sich vereiniget, die Urslauerache, die Glemmer-, die Natter-, die Leoganger-, die Brixenthaler, die Dientner-, die Mühl-, die Krümler-Ache, die Ache in der Ramsau in Berchtesgaden, die Bischofwieser Ache. Auch im Südosten der Tauern heißen alle in der Mur im Lungaue abstürzenden Bäche Achen. Braune Salzburg und Berchtesgaden. S. 51, 202. Tripartitum sive de analogia linguarum opus. Viennae. 1820."

Schmeller im bairischen Wörterbuch Thl. 1. S. 16, 17 sagt: „Die Ach, auch die Achen, im Hochland noch immer ein Appellativ für jedes größere fließende Wasser, das sich aus kleineren Quellen nährt. So heißt die Salzach, wie die Saale in den Bergen schlechtweg die ahhe, jene insbesondere die Pinzger ahhe. Besonders deutlich als Appellativum hat sich Ach erhalten in dem Ausdruck die Altach, das Altwasser, Flußarm, der ehemals Hauptrinnsal war."

Ach ist aber nicht bloß Flußname geblieben, sondern auf Ortschaften, die am Wasser liegen, übergegangen, wie Andernach,

Digitized by Google

Bacharach, und dahin gehört wohl auch Maguntiacum, und andere römiſche Ortsnamen dieſer Art.

Ach iſt ferner auch die Bezeichnung einer Inſel geworden. Im früheren Mittelalter hießen die frieſiſchen Seelande Oſtergo und Weſtergo, Austrachia und Westrachia, Oster- et Westeraeche, Westrahe, Westerriche, Westracha, Uestrachi, Westerache, Ostrache, Ostrahe. Sevenwolden heißt Waldahi, und darin kömmt ein pagus Sutrachi vor. Man ſehe die Citate bei von Ledebur: Die fünf Münſterſchen Gaue und die ſieben Seelande Frieslands. Berlin. 1836. S. 55—68. S. auch Dronke traditiones et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844. S. 47, 48, 50: westrahe, westerache, ostrahe, osterache, waldahi. Wir haben hier alſo ein Oſter-Ach, ein Weſter-Ach, ein Süder-Ach, und ein Wald-Ach, auch zeigt die Charte bei van Peyma nasporingen, betrekkelyk de geschiedenis der vormalige Middelzee. Leuwarden, 1834, daß Oſterach und Weſterach ganz durch das Waſſer getrennt waren. Etwas näher, im Groningerlande finden wir einen Diſtrict Middach, oder Mydoeg, Mydogerland, welcher zu Hunsingo gerechnet wurde (ſ. Driessen monumenta Groningana, S. 49, 176, 320, 343, 414). In der Herrſchaft Jever im Amte Tettens liegt ein Dorf Midóg, wovon, wie der Augenſchein ergibt, ein Theil früher, ehe noch der jetzt ſo genannte alte Deich exiſtirte, eine Inſel in dem Meerbuſen Harl geweſen ſein muß, welcher Harlingerland von Wangerland trennte. Näher bei Wangeróg an der Oſtſeite, durch die blaubälg vom Strande getrennt, liegt eine große Sandbank: dat Minſer olde og — Minzder ôel ôch — genannt.

Ach, im Frieſiſchen ôch, iſt alſo auch eine Inſel, ein Seeland, und das Obige wird hinreichen, um den Urſprung der Endſilbe der Inſeln Wangeróch, Spikeróch, Langóch, Schirmonnikóch zu erklären.

Harkenroht war auf gutem Wege. Er ſagt (Oostfriesche Oorspronghelykheden. Groning. 1731. S. 170 — tweede druk —): „wat nu verder nog aangaat den oorsprong van de benaaminge *Hinta*, moet ik vooraf een bekende waarheid stellen, dat *a, ea, e, ac, ach* by de oude Celten, Duitſers en Franſſen *water* beteekent, *Pekela, Mussela*, ook *Gouda, Breeda, Oudena*, hier *Bunda, Wenera, Aland* en *Hinta*, van 't byliggende water

Hint: dus ook by de Duitzers *ach* in *Kreutznach*, *Breisach*, by de Franſſen in *ac*, als *Nerac*, Clerac, *Leberdac*. Zie Braunii Sel. S. l. 5. p. m. 800. en Bertius Germania, lib. 3. pag. m. 4. 46. Smids schatkamer der Nederlandsche Oudheden, p, m. 1. 2. dus lees ik ook *Noert a* de Noorder Zee by Klaas Kolyn in zyn rymchronyk, omtrent hat jaar 1170 Monnik te Egmond."

Es führt uns dieſe Unterſuchung noch ein wenig weiter. Wie *aha*, Ach, iſt auch *awa*, Aue, Waſſer, Fluß. (M. ſ. Kaltſchmidt ſprachvergl. Wörterb. s. v.: A. Ach, Aue und awa in Graffs alth. Sprachſch. I. S. 504, Schmeller bair. Wörterb. I. S. 2) Daher: Donau, Jachenau, Walgau, die Elmenau, nachdem ſie ſich mit der Luhe vereinigt hat, fließt in die Elbe, ſie nimmt die Gordau und Wipperau auf, die große Aue, welche von Barenburg über Steyerberg und Liebenau zur Weſer fließt (ſ. v.: Werſebe in Spangenbergs neuem vaterl. Archiv, Jahrg. 1825, Bd. 1. S. 8). Dahin gehört die Krückau, an der Elmshorn in Holſtein liegt, die Pinnau bei Pinneberg, die Widau bei Rotenburg im Herzogthum Bremen. Eine Aue fällt bei Blumenthal in die Weſer, zwei Auen kommen aus dem Zwiſchenahner See, eine bei Zwiſchenähn, welche an Querenſtedt, Edewecht, Oſterſcheps, Weſterſcheps, Godensholt, und eine andere, die an Elmendorf, Howiek, Ape vorbeifließt.

Bei den Wangerogern heißt der untere Rand des Dachs, wovon das Regenwaſſer auf die Erde tröpfelt: djû ózing (ſaterl.: óze), und die innere Seite dieſes Dachrandes, da wo der Hausboden mit demſelben einen Winkel bildet: de aûken: — dan fûgel ſit ûnner de aûken, plattd.: „ûnner de ôkers." Wir haben in der Herrſchaft Jever im Kirchſpiel Hohenkirchen ein Landgut Auhuſe, im Kirchſpiel Wiarden ein Landgut Aukens und nicht weit von Oldorf einen Hügel, welcher Haukenwarf genannt wird. In der altfränkiſchen Mundart vertritt ch den bloßen Hauchlaut (Grimm D. Gramm. I. S. 184), und dieſes leitet uns denn auf den Namen, den unſre Vorfahren trugen, nämlich Chauken, welche den Rand der Nordſee bewohnten, zwiſchen Moorwaſſer und Seewaſſer, und daher wohl mit Recht die Waſſerleute genannt ſein mögen.

Die Wangeroger ſind oft wegen ihrer Sprache geneckt worden,

Digitized by Google

und ſcheuen ſich deshalb in der Regel, in derſelben zu reden, wenn ein Fremder gegenwärtig iſt. Sie iſt dadurch den Bewohnern des nahe liegenden Landes faſt ganz unbekannt geblieben und von ihnen verachtet. Verſuche, etwas davon aufzuſchreiben, wurden ſelten gemacht. In der beim Amte Jever befindlichen ſogenannten Kunſtenbachiſchen Sammlung befindet ſich ein kleines, vielleicht vom Doctor Seetzen geſammeltes, wangerogiſches Wortregiſter von der Hand des verſtorbenen Rechnungsſtellers Kunſtenbach, welches ohne Werth iſt. Von größerer Bedeutung iſt eine Sammlung des verſtorbenen Conſiſtorialaſſeſſors und Hofpredigers Frerichs zu Oldenburg, jedoch in dem Zuſtande, in welchem er ſie hinterlaſſen hat, nicht zu gebrauchen. Er verlebte mehrere Jahre als Prediger auf der Inſel, und wurde, bevor er noch mit dem rechten Ernſte ſich auf die Unterſuchung des wangerogiſchen Dialects gelegt hatte, im Jahre 1834 nach Oldenburg berufen, wo er im Jahre 1837 ſtarb, betrauert von allen, die ihn kannten. Die Inſulaner verehrten ihn in hohem Grade und ſegnen ſein Andenken. Seine Sammlung, welche ſeine Mutter, die Frau Paſtorin Frerichs zu Oldenburg mir mitzutheilen die Güte hatte, beſteht aus einem deutſch-wangerogiſchen alphabetiſchen Wortregiſter von etwa 2790 Wörtern (die zuſammengeſetzten mitgerechnet), 14 Sprichwörtern, einigen 20 Redensarten, dem Neujahrswunſch, der Ueberſetzung einer Stelle des Evang. Matthäi und einer Stelle des Aſegabuchs, 20 Zahlwörtern, einem Geſpräche in dem wangerogiſchen Dialecte, einer Notiz über die Elfen und einer Beſchreibung des Hochzeitfeſtes. Bei manchen Zeitwörtern iſt die erſte Perſon des Imperfectum und das Participium Perfecti angegeben, beim Pronomen iſt die Declinazion, bei einigen Zeitwörtern die Conjugazion verſucht. Dieſe Sammlung iſt nicht frei von Irrthümern, ohne Accent und gehörige Lautbezeichnung, ich habe aus derſelben außer einigen Redensarten die Notiz über die Elfen und die Beſchreibung des Hochzeitfeſtes aufgenommen, und ſie hat mir dazu gedient, um ziemlich ſchnell mit der Sprache bekannt zu werden *). Sonſt habe ich von dieſer

*) Als der neue Leuchtthurm auf Wangerog erbaut wurde, ließ der Paſtor Frerichs eine kleine Sammlung wangerogiſcher Wörter mit folgender Vorrede daſelbſt einmauern:

Digitized by Google

Sammlung wenig Gebrauch machen können, und ſah bald ein, daß ich die ganze Unterſuchung wiederholen mußte. Ich beſuchte zu dem Ende in den Jahren 1837—1841 viermal die Inſel, jedesmal auf mehrere Wochen, und fing damit an, einige ältere Inſulaner nach einem deutſch-engliſchen Wörterbuche zu examiniren, wodurch ich eine reiche Ausbeute gewann. Das genügte aber nicht, ſondern die Inſulaner mußten, ſo weit möglich, in allen ihren Verhältniſſen und Beſchäftigungen beobachtet und darüber befragt werden, um manche eigenthümliche Ausdrücke zu entdecken. Auf dieſe Weiſe iſt es mir denn gelungen, die Sammlung zu Stande zu bringen, die ich hier mittheile. Daß ſie durchaus vollſtändig ſei, wage ich zwar nicht zu behaupten, allein Fleiß und Mühe iſt dabei nicht geſpart. Eine Nachleſe zu halten, iſt zwar möglich, aber jetzt viel ſchwieriger, als vor einigen Jahren, da die alte Frau, der ich den größten Theil meiner Sammlung verdanke, und die zur Mittheilung beſonders geeignet war, verſtorben iſt. Es war die frühere Hebamme der Inſel, Anna Metta, geb. Luths, des Clas Janßen Claßen Witwe, eine äußerſt kräftige Perſon, welche ein ſchönes Geſchlecht von Söhnen, Töchtern und Enkeln aufblühen ſah. Von ihr ſind auch die meiſten in dieſer Sammlung enthaltenen, in dem wangerogiſchen Dialecte abgefaßten Aufſätze, Sittenſchilderungen, Erzählungen und Mährchen, die ich nach ihrem Dictate wörtlich niedergeſchrieben habe. Die Sitten der Inſulaner ſchildert ſie ſo, wie ſie in der Zeit ihrer Jugend noch lebten, jetzt iſt der größte Theil derſelben verſchwunden, und bald wird auch die Sprache der Wangeroger nicht mehr leben und die Stelle der

---

Wangerogenses, Frisiorum, nobilissimi populi, progenies, in sermonibus familiaribus eadem adhuc lingua utuntur qua clari majores, quae quidem apud omnes fere vicinos jamdudum exolevit. Verum, moribus labentibus, fieri potest, ut idioma illud, exiguum quasi probae castaeque antiquitatis monumentum, animis dissolutioribus excutiatur. Inde consilium nobis fuit, paucas idiomatis, quod restat, conscribere voculas, quae, notatu dignissimae, vetustioris linguae memoriam conservarent. Syllabum, qui sequitur, in lapide phari anno M.D.C.C.C.XXX. in insula Wangeroge exstructae, includi curavimus.

Digitized by Google

Insel, auf welcher das Dorf steht, von den Wellen verschlungen sein, daher es die höchste Zeit war, die letzten Laute dieser sterbenden Sprache noch aufzufangen und zu bewahren. Mit jedem älteren Bewohner der Insel sterben viele Ausdrücke, welche die jüngere Generation nicht mehr kennt, daher denn wohl die Enkel zur Großmutter sagen: ómel, wut ſnáckeſt dû ſâ ſwêr árdîg! (Großmutter, wie sprichst du doch wunderlich). Jüngere Insulaner haben das th schon halb verloren, sie sagen twíder statt: quíder, twídîn statt: quíтнîn, trê, tríû statt: thrê, thríû, beid anstatt: beiтн, ſnîd, ſnídin anstatt: ſnîтн, ſnítнîn, tank statt: thank, tocht anstatt: thocht.

Die Wangeroger waren nicht wenig erstaunt darüber, daß ihre Sprache aufgeschrieben wurde, sie meinten anfangs, schreiben könne man ihre Sprache nicht, und das nütze auch nichts, weil man sie doch nicht verstehen könne. Darüber hörte ich folgende Aeußerung: júrſen t' aïven dâ queïden yâ tô óren: yâ ſchrívet de Wangeróger tôₑl up, dêr kumt doch ſînléтнîg nicks fon herdút, dait kant yâ doch nich farſtaún, af yâ múttert álltîd 'n Wangeróger bî yam hab, dêr yam dait farthiútſket. dait kan jâ doch éwîg nich lízîn wêr: „Am gestrigen Abende sagten sie zu einander: sie schreiben die Wangeroger Sprache auf, davon kommt doch niemals etwas heraus, das können sie doch nicht verstehen, wenn sie nicht immer einen Wangeroger bei sich haben, der ihnen das verdeutschet. Das wird man doch niemals lesen können."

Nach einem Berichte des Vogts Ulrich Luths vom Jahre 1738 waren damals auf Wangerog 29 Häuser, 37 Männer, 47 Frauen, 46 Söhne, 41 Töchter, 23 Kühe, 12 Enter, 16 Kälber, 53 Schafe, 87 Lämmer, 13 Schiffe.

Nach einer Nachricht aus dem Anfange des Februarmonats 1847 hatte die Insel damals 345 Einwohner, 174 männlichen, und 171 weiblichen Geschlechts, und 70 Häuser mit Ausnahme der zur Badeanstalt und zur Saline gehörigen Gebäude.

Unter dieser kleinen Bevölkerung erhielt sich in ultima Thule noch Jahrhunderte lang ein Rest der alten Sprache, in der sich das Altnordische und Angelsächsische zu begegnen scheinen, der aber jetzt bald der Einwirkung des Niedersächsischen und des Hochdeutschen erliegen muß.

Digitized by Google

Die Sammlung, welche ich von der Insel mitbrachte, bestand aus einer großen ungeordneten Masse, deren Ordnung und Classificirung viel Zeit erforderte, die mir anfangs fehlte, und aus diesem Grunde ist die Bekanntmachung derselben sehr verzögert worden. Nachdem ich mich aus dem Staatsdienste zurückgezogen hatte, wurde mir mehr Muße zu Theil, und es ist mir dann endlich gelungen, das Gesammelte in die Ordnung zu bringen, in welcher es vorliegt. To make dictionaries is dull work, sagt schon Johnson, und die Wangeroger sagen: dèr hêrt 'n fäckel gedult tô (es gehört ein Sack voll Geduld dazu). Diese würde mir indeß wohl nicht gefehlt haben, um das Ganze besser zu ordnen, wenn ich die Bekanntmachung länger hätte aufschieben wollen, was mir aus mehreren Gründen unzulässig schien. Ich habe daher besonders deshalb die Nachsicht der Leser in Anspruch zu nehmen, weil die Verzeichnisse der Zeitwörter, Substantiva und Adjectiva nicht vollständig sind, und aus dem übrigen Theile der Sammlung ergänzt werden müssen. Es kann indessen diesem Mangel, wenn es die Sammlung überhaupt verdient, später durch ein alphabetisches Wortregister abgeholfen werden. Außerdem habe ich zu entschuldigen, daß mitunter Ausdrücke gar nicht oder nicht genügend erklärt sind, und dieses hat theils darin seinen Grund, daß ich manchmal gar keine genügende Erklärung erhalten konnte, anderntheils darin, daß ich oft nur möglichst viel zu sammeln strebte, in der Absicht, die Erklärung später nachzufügen, und zu dem Ende die Insel noch einmal zu besuchen, was ich jetzt, da die von mir erwähnte Frau verstorben ist, wenigstens für die nächste Zeit, aufgegeben habe.

II. Declinazion. Artikel. Pronomen.

Von der Declinazion ist wenig zu sagen.

Beim Artikel und dem Substantiv weicht nur der Plural vom Singular ab, beide aber, Singular und Plural, bleiben in allen casus unverändert. Indessen ist über den Genitiv des Singulars, welcher oft durch die Präposizion fon gebildet wird, zu

Digitized by Google

bemerken, daß er auch wohl die Endung s erhält, z. B.: Greîtens faun, die Tochter der Grete, Fâukens Hôi, Fokens Hajo. Auch wird dabei das pronomen angewandt, z. B.: mîn fô‿r sîn hûs, meines Vaters Haus, mîn mâm hîrî klêt, meiner Mutter Kleid. Auch: dan sîn bab, deſſen Vater, djû hîrî mâm, deren Mutter, dâ yar hûs, deren Haus. Das Adjectiv bleibt ganz unverändert, z. B.:

dan gôd mon, plur.: dâ gôd liûd. — djû gôd faun (Mädchen), plur.: da gôd fâuner. — dait gôd bên (Kind), plur.: da gôd bêner.

Man ſagt aber: än gôden mon, ein guter Mann. Abweichungen ſind aber durch die Einwirkung des Plattdeutſchen und Hochdeutſchen entſtanden, z. B.:

hî árbeidert dan gánſe dî — da gánſe díggen up ſchip. — îk häb de grátſte deil des dîs dôr flîpîn. — îk häb de ganſe nacht wácket, dâ wêr îk des dîs flíucht tô môd. — de hälft fon der (oder de) dî is fargíngen. —

Der Artikel iſt zwar:

dan, der, djû, die, dait, das,

und bei allen der Plural: dâ. Sehr oft wird aber, beſonders, wenn kein Nachdruck darauf liegt, anſtatt dan und djû, auch wohl für den Plural dê gebraucht, worin das e nicht immer einen gedehnten Laut hat. Eben ſo ſagt man oft än (ſtatt ain oder ân), ſobald kein Nachdruck darauf ruht. Der Anfangsbuchſtabe d in djû iſt ſchon häufig abgeſchliffen, und das Wort lautet oft: jû. Bei manchen Wörtern iſt der Artikel unverändert der, z. B.: der dûvel, nâ der dûnen, îk wul nâ der tûn gung, ich will zur Kirche gehen (welche ſich in dem Thurm der Inſel — der tûn — befindet), — bî der tâfel, bei Tiſche. Manchmal fällt der Artikel ganz weg, z. B.: nâ bâd, up tâfel, up ſtôl, up ſchip.

Bei der Declinazion und dem Geſchlechte des Subſtantivs zeigt ſich beſonders das Schwanken, das Abſterben dieſer Sprache. Manche Subſtantiva gehören allen drei Geſchlechtern an, bei manchen wiſſen die Inſulaner das Geſchlecht gar nicht mehr anzugeben, was ohne Zweifel dem häufigen Gebrauch des geſchlechtloſen Artikels de zuzuſchreiben iſt. Nur das neutrum findet man durchgängig bei Wörtern, welche den Begriff einer Mehrheit, eine Gattung,

Digitized by Google

ausdrücken, z. B.: dait ſiz, der Käſe, dait bůter, die Butter, dait melk, die Milch, dait hůver, der Hafer, und der Singular des Artikels im Neutrum wird ſogar dem Plural eines Subſtantivs vorgeſetzt, z. B.: dait göder, das Gut. Eben ſo ſehr ſchwankt die Sprache in vielen Pluralendungen. Viele Subſtantive ſind im Singular und Plural gleich, z. B.: dan wain, der Wagen, plur.: da wain; djů ſcheirn, die Scheibe, plur.: da ſcheirn. Man ſagt aber auch da wains, da ſcheirnen.

So werden gar nicht declinirt:

dan enk, der Mutter Bruder.
dan fep, des Vaters Bruder.
djů pei, des Vaters Schweſter.
djů bop, der Mutter Schweſter.

Die Pluralendung auf s iſt wohl der Einwirkung des Plattdeutſchen zuzuſchreiben, vielleicht ebenfalls die Endung auf en, z. B.: djů oder dan kêd, plur.: da kéden (die Kette), djů ſnig, die Schnecke, plur.: da ſnigen.

Bei andern Subſtantiven wird im Plural er angehängt, z. B.: dait bauk, plur.: da baúker (das Buch); dait lô.f, plur.: da lô.ver (das Laub); dan plig, der Pflock, Zwecke, plur.: da plíger; dait gat, das Loch, plur.: da gô.ter; djů kû, die Kuh, plur.: da kíer.

Folgende ſind noch beſonders hervorzuheben:

dait blok, der Block, plur.: da blúckû.
dait brâd, das Brett, plur.: da brúddû.
dait fät, das Faß, Schüſſel, plur.: da fúttû.
dait gläs, das Glas, - da glúzû.
dait gräft, das Grab, - da grúvû.
dait hûs, das Haus, - da húzû.
dait krûs, die Kanne, - da krúzû.
dait ſchip, das Schiff, - da ſchúpû.
dait baúkſtäf, der Buchſtabe, - da baúkſtüvû.
djů túnſtäf, die Daube, - da túnſtüvû.
dait räth, das Rad, - da rúrnû.
waînräth, Wagenrad, - waînrürnû.
da ſtúckû, die Sproſſen in der walk, einem Werkzeug zum Reinigen der Kalkmuſcheln. Der Singular (dan ſtok?) iſt wohl verloren gegangen.

Digitized by Google

Dieſe erinnern an das ſchwache Neutrum der altnordiſchen Declinazion.

Ferner ſind hervorzuheben:

dan brôr, oder brô,r, der Bruder, plur.: da bróring.
djû ſónnelk (ein Seefiſch), plur.: da ſónnelng.
dan mên, der Morgen, plur.: da ménîng.
dan di, der Tag, plur.: da dígge.
djû móget, die Magd, plur.: da móges.
dait márket, der Markt, plur.: da márkes.
dan mónnîder, der Mahner, plur.: da mónnîſter.
dan meütmackîder, der Raufer, plur.: da meütmackîſter.
dan rôîder, der Ruderer, plur.: da rôîſter.
dan ſpîlîder, der Spieler, plur.: da ſpîlîſter.
dan mon, der Mann, hat keinen Plural. Statt deſſen wird da lîûd, oder da lîûden, die Leute, gebraucht, wodurch aber auch das ganze Volk bezeichnet wird.

Das Zahlwort acht wird im Plural flectirt in áge dígge, acht Tage.

Das aus dem Adjectiv entſtandene Subſtantiv hat die Endung ens, z. B.:

dait greïnens, das Grüne.
wit wîtens, etwas Weißes.
wit néttens, etwas Schönes.

Das Pronomen.

Der Genitiv und Ablativ deſſelben werden durch die Präpoſizion fon gebildet.

1) personale.

sing.

îk, ich. dativ u. accusativ: mî, mir, mich. gen. u. abl.: fon mî.

plur.

wî, wir. ûs, uns.

dû, du. dî, dir, dich.

Digitized by Google

plur.

yum, ihr. yô, euch.

---

hî, er. him, ihm, ihn.

femin.: yû, ſie (altfrieſ. hiu).

dat. u. acc.: hîrî, ihr, ſie.

gen. u. abl.: fon hîrî.

neutr.: et, es (altfrieſ.: hit, het, et).

plur.

nom.: yâ, ſie (altfrieſ.: hia).

dat. u. acc.: yam, ihnen, ſie (altfrieſ.: hiam).

gen. u. abl.: fon yam.

2) possessivum.

sing.

min, mein, dîn, dein, ſîn, ſein.

hîrî, ihr (dait is hîrî bauk).

plur.

ûz, unſere. yô, eure. yar, ihre (altfrieſ.: hiara).

ûz baûker, unſre Bücher. yô bêner, eure Kinder, yar ſjéler, ihre Männer.

sing.

dait is min oder mîns.

- - dîn - dîns.

- - ſîn - ſîns.

- - hîrîns, ihres.

plur.

dait is ûz, unſer.

- - yôns, euer.

- - yârens, ihres.

dait minîg, oder minîgſt, das meinige.

- dinîg, - dinîgſt, das deinige.

- ſinîg, - ſinîgſt, das ſeinige.

3) demonstrativum.

dîn, dieſer.

sing.

dat. u. acc.: dîn, dieſem, dieſen.

Digitized by Google

plur.

nom., dat. u. acc.: díze.

femin.: dis, dieſe.

sing.

dat. u. acc.: dis, dieſer, dieſe.

plur.

díze, dieſe.

neutr.: dit, dieſes. Bleibt ebenfalls im Sing. unverändert und hat im Plur. díze.

dan fúlvîg, derſelbe, djû fúlvîg, dieſelbe, dait fúlvîg, daſſelbe. Auch dan égenſt, djû égenſt, dait égenſt, oder îven dan égenſt, ebenderſelbe.

Es wird aber anſtatt des demonſtrativen pronomen auch der Artikel dan, djû und dait und der Plural dâ gebraucht.

4) relativum.

dèr, auch wohl dê, der, welcher, wer, d. i.: derjenige, welcher, bleibt in genere, numero und casu unverändert.

— dê în de hil wul, dèr mut der dûvel tô frün hôl. — dan mon, dèr mî dait rô‿t hâ. — dait wûf, dèr îk dait fon krîgin häb. — da faûner, dèr îk blaûket häb. —

5) interrogativum.

wô? wer?

wolk, oder wólker, welcher, welche, welches? bleibt in genere, numero und casu unverändert. — wolk faun — wólker ſjéler — wólker wûf? —

wut? was?

wut far ain? was für ein?

— wut quâ hî? — wolk fon beïtHen häb' yum 't rô‿t? — wut häb yum far 'n klacht jên him? — wut hâ hî far baûker? oder wut far baûker hâ hî? —

6) reflexivum.

ik fülſt oder îk fúlven, ich ſelbſt, bleibt ebenfalls unverändert. — îk häb dait fúlven dain.

Das deutſche reflexivum: „ſich“ exiſtirt in dieſer Sprache

nicht. Zuweilen kömmt freilich wohl ſick vor, iſt aber dem Eindringen des Plattdeutſchen zuzuſchreiben.

— dait bên hâ him / hîrî } de ógen útſtickîn. —

— da liûd hâbbet yam ſülſt tô nâh dain. —

---

yum pôrt yô, ihr paart euch.
yâ pôrt yam, ſie paaren ſich.

Außer den obigen mögen noch folgende Wörter hier zuſammengeſtellt werden:

ſucks, ſolcher, ſolche, ſolches, bleibt unverändert: — ſucks än mon — ſucks fáuner.

mónnich, oder mónnicher, mancher, manche, manches, bleibt ebenfalls unverändert.

ân, einer, ain, eine, ain, eines, auch:

dan ân, djû ân, dait ân, der eine, die eine, das eine.

dan, djû und dait ôr, der, die, das andere (altfrieſ.: other). — dêr ſint twô bêner in 't ſchip wîzîn, dait ain is dránket (ertrunken), oder ain, oder dait ain is der ſon dránket, un dait ain (oder dait ôr) hábt yâ derfôn bûrgen (gerettet). — dèr ſint twô wûfer in 't ſchip wîzîn, djû ain is dránket, un djû ôr is tô fôt 'nîn gîngen (zu Hauſe gegangen). — mónnich ân, oder mónnicher ân mut in de grô.t ſê farûngluk. — mónnicher ain mut in de krô.m (im Wochenbette) ſtârv.

nain, keiner, keine, keines, bleibt unverändert.

nich ain, nicht einer, nicht eines.

nimmens, niemand.

nain fon beïthen, keiner, keine, keines von beiden.

ân oder ain fon beïthen.

wô, irgend einer, jemand.

— is dèr îven wô wîzîn? —

elk oder élker, jeder, jede, jedes.

jéder mon, jéder ân.

än ânſigſen, ein einziger — än ânſigs faun, oder bên.

— dait wet elk un ân, oder 'n jéder ân.

Digitized by Google

fèl, viel. mô, mehr. meiſt, am meiſten.
weïnig, wenig.
énig, einige. — énig liûden.
all, alles, alle.
nicks, nichts.
wit, etwas.
beith, beide.
ôrs liûden, andere Leute.

III. Adjectiva. Adverbien.

Die Steigerung der Adjectiva beſteht mehrentheils darin, daß im Comparativ er, und im Superlativ ſt hinzugeſetzt wird. Abweichungen von dieſer Regel werden in dem ſpäter nachfolgenden Verzeichniß der Adjectiva angegeben werden.

Hier mögen folgende hervorgehoben werden, bei denen die Steigerung eine Veränderung im Vocal hervorbringt:

breid, breit, brédder, bretſt.
djôᵉp, tief, djápper, djapſt.
grôᵉt, groß, grátter, gratſt.
fîr, weit, fern, fâder, fârſt.
heit, heiß, hétter, hetſt.
keim, rein, kémmer, kemſt.
kôᵉl, kalt, káller, kalſt.
lâng, lang, lánger, langſt.
liûᵉf, lieb, liáver, liáfſt.
ôᵉl, alt, áller, alſt.
ſaum, ſchön, ſómmer, ſomſt.
ſweit, ſüß, ſwétter, ſwetſt.

Ferner:

gôd, gut, bétter, beſt.
— gôdwíllig, gôdhártig, gôdmódig. —

Auch iſt noch zu erwähnen:

fèl, viel, mô, mehr, meiſt, meiſt,

wie auch folgende Verſtärkungen bei Adjectiven und Adverbien:

bitterſaum, ſehr ſchön.
bittergêrn, ſehr gern.
bitternet, ſehr ſchön.
biſúnners net, beſonders ſchön.
— wut is dait minſk ûn-
geluckelk net! bezeichnet einen hohen Grad von Schönheit.
bitterliûᵉf, ſehr lieb.
grûndûm, ſehr dumm.
grûnfalſk, grundfalſch.

Digitized by Google

grùngôd, grundgütig.
grùnrik, ganz reich.
grùnêrelk, grundehrlich.
gärsgrein, grasgrün.
bunkdrûch, pld.: knâkdrôg.
dô„dſtil, todtenſtill.
mûsdô„d, mauſetodt.
lifallein, ganz allein.
pikdjunk, ſtockfinſter.
holtmôger, ſehr mager.
ſtûfſtil, ganz ſtill.
ſtûfſtokſtil mûſtù ſwîg.
ſuckerſweit, zuckerſüß.
ſplinternâdelnacket, ganz nackt.
ſtokdûm, ganz dumm.
ſtafôl, ganz alt.
ſtarblin, ganz blind.
ſtô„pelmal, ganz wahnſinnig.
ſwithfêl, ſehr viel.
ſtâfâd, völlig ſatt.
lûrlitk, ganz klein.

IV. Zahlwörter.

1. ain.
2. twô.
3. thriû.
4. flaur oder flæuer.
5. fiv.
6. ſex.
7. ſjûgen.
8. acht.
ége dígge, acht Tage.
9. niûgen oder njûgen.
10. tiô„n oder tjô„n.
11. ánelf.
12. twûllef.
13. thréttîn.
14. fírtîn.
ûr fírtennácht, über 14 Tage.
15. fûftîn.
16. ſéxtîn.
17. ſjûgentîn.
18. áchtîn.
19. niûgentîn oder njûgentîn.
20. twíntig.
21. ain un twíntig.
30. dártig.
40. fértîg.
50. fôftîg.
60. ſéftîg.
70. ſôventîg.
80. táchentîg.
90. nâgentîg.
99. niûgen un nâgentîg.
100. húnnert.
101. húnnert un ain.
200. twóhunnert.
1000. dûzent.
2000. twódûzent.

Die Zahlen 1, 2, 3 ſind nach den Geſchlechtern ſo unterſchieden:

Digitized by Google

ân iſt masculinum, ain iſt femininum und neutrum.
twein iſt masc., twó iſt fem. u. neutr.
thrê iſt masc., thrîù iſt fem. u. neutr.
ân mon, ain faun, ain bên.
twein ſjéler, twô fáuner, twô béner.
thrê ſjéler, thrîù fáuner, thrîù béner.
Man ſagt än thrémaſtig ſchip,
än thrîùtind fórk,
än ánmaſtigen kútter.

'n fárndeil, ein Viertel.
thrîù fárndeil, drei Viertel.
halv, halb.
de hälft, die Hälfte.
'n thrâden, ein Drittel.
— 'n thrâden fon 'n pún, ein Drittel Pfund.
'n fiften deil, ein Fünftel.

1½, órelf oder órlf.
2½, thrâdelf oder thrâdlf.
3½, flâdelf oder flâdlf.
4½, fiftehálv.
5½, féxtehalv.
6½, ſjúgendehalv.
7½, áchtehálv.
8½, njúgendehalv.
9½, tjó„ndehalv.
10½, ánelfftehalv.
11½, twúllefftehalv.
29½, njúgen un twíntig un 'n halv oder ain un dártigſtehalv.

Der 1ſte, de êrſt.
- 2te - twôd oder twôſt.
- 3te - thrâd.

Der 4te, de flâd oder flaúrſt.
- 5te - fifft.
- 6te - ſext.
- 7te - ſjúgenſt.
- 8te - achſt.
- 9te - njúgenſt.
- 10te - tjó„nſt.
- 11te - ánelfft.
- 12te - twúllefft.
- 13te - thréttînſt.
- 14te - fírtînſt.
- 15te - fûftînſt.
- 16te - féxtînſt.
- 17te - ſjúgentînſt.
- 18te - áchtînſt.
- 19te - njúgentînſt.
- 20ſte - twíntigſt.
- 21ſte - aïnuntwintigſt.
- 30ſte - dártigſt.

Es iſt aber de tweinſt mascul. de twôſt femin. u. neutr.
dan thrâd oder thrêft masc.
de thrâd oder thrîûſt fem. u. neutr.
— de tweinſt mon, de twôſt faun, dait twôſt bên,
dan thrâd oder thrêft fent,

Digitized by Google

djû thrâd oder thrîûſt faun,
dall thrâd oder thrîûſt bên.

énkelt, einfach.
dübbelt, zweifach.
thrîfoltig oder thrîûfoltig, dreifach.
flaûrfoltig vierfach.
fiffoltig, fünffach.
ſéxfoltig, ſechsfach.
ſjûgenfoltig, ſiebenfach.
áchtfoltig, achtfach.
njûgenfoltig, neunfach.
tjô„nmôldubbelt, zehnfach.
ánelfmôldubbelt, eilffach.
u. ſ. w.

aînmôl, einmal.
twómôl, zweimal.
thrîûmôl oder thrîmôl, dreimal.
flaûrmôl, viermal.
u. ſ. w.

tum érſten, erſtens.
tum twóden oder twóſten, zweitens.
tum thrâden, drittens.
tum flâden oder flaûrsten, viertens.
tum fiften, fünftens.
tum ſéxten, ſechſtens.
tum ſjûgenſten, ſiebtens.
u. ſ. w.

wî ſint mit tweînen, ſelbander.
- - - thréen, ſelb dritt.
- - - flaûern,
- - - fîven,
- - - ſéxen,
u. ſ. w.

än pô„r, ein Paar.
— pôr af ûnîpôr, paar oder unpaar.
än ſchok (60) lat, ein Schock Latten.
än ſtig (20) ôier, eine Stiege Eier.
än pôr hingſter, ein Paar Pferde.
än tucht fûgel, ein Zug Vögel.
än ſwarm îm, ein Schwarm Bienen.
än héckel (hek ful) jung han oder jung ſjûkens, ein Hühnerkaſten voll junger Hühner oder Küchlein.
än gôd ſâ ſîſk, eine gute Mahlzeit Fiſche.
än bîtik oder än kôn, ein Bischen.

V. Das Zeitwort.

A. Einleitung.

Indicativ und Conjunctiv ſind gleich. Nur im Singular iſt Veränderung, der Plural bleibt unverändert.

Digitized by Google

Der Infinitiv hat zwei Formen, welche durch infinitiv I. und II. bezeichnet werden können.

Der infinitiv I., so zu sagen, das reine verbum in seiner Ruhe, worin es etwas Substantivisches hat, endigt immer auf n. Dieses n wird der ersten Person praesentis angehängt bei den Verben, in welchen diese sich auf i oder e endigt, z. B.: ich mache, ik máckî, machen: máckîn; ik dríge, ich trage, drígen, tragen. Dieses geschieht auch bei denen, wo sich die erste Person praesentis auf o endigt, z. B.: ik dô, ich thue, doch wird bei diesen auch en angehängt: dôn, oder dṓen, thun.

Bei andern Zeitwörtern, deren erste Person praesentis mit einem Consonanten endigt, werden im infinitiv I. die Buchstaben en angehängt, z. B.: ik slaip, ich schlafe, slaïpen, schlafen, ik ban, ich brenne, bánnen, brennen. Doch wird bei den Verben der letzten Classe der schwachen Conjugazion mehrentheils ein bloßes n angehängt, einige aber, wie rücken, smůten, bleiben unverändert. Dieser infinitivus I. kömmt allenthalben vor, wo er allein steht. Frägt man: was heißt fahren? Antw.: fárîn, was heißt laufen? Antw.: lṓ̥pen. — flócken dó ik nich ûmezůns — hî dâ nicks as slaïpen — da liûd dôt nicks as ríuchten un pleïten — yum múttert da bḗner nich sâ stûf tṓdek, yâ dôt nicks as swítten — hî gungt dêr sítten — hî gungt tâft der durn staúnen — „hû fîr sul dait wail wíze?“ „dait hat 'n dî reïzen.“ —

So in der Form: hî kumt him in de meit fléchten (er läuft ihm schnell entgegen) — hî kumt dêr an flúchten mit wûf un bḗner, hî is flúchtert mit sîn gans hůshôlîng — dêr kumt 'n schip an sílen — dêr kumt 'n wain an fárîn — ik häb dêr 'n schip lídzen — hî hâ sîn stok álltîd tâft der durn staúnen — ik sjô dêr 'n schip sílen — ik hêr dêr 'n hûn wůfen — ik sjô him dêr staúnen — hî blift dêr bîlídzen, er bleibt dort liegen — hû kanst dû mî dait anmṓden wíze? — wenn man nicht anzunehmen hat, daß diese Beispiele zum participium praesentis gehören.

Er kömmt ferner vor, so oft die Partikel tô davor steht (das gerundium und supinum), z. B.: hî is weg, ûm tô físken — hî hâ nicks tô árbeiden — hî sit dêr tô ítten, in welchen Fällen das Verbum manchmal ganz weggelassen wird, z. B.: Wíltert is weg ûm fisk, er ist weg (hin) gegangen, um Fische zu fangen —

Digitized by Google

Lût is ûm an, er iſt weggegangen, um Enten zu ſchießen — Greit is ûm melk. —

Der *infinitivus II.* iſt abgekürzt, wie in der engliſchen Sprache der Infinitiv durchweg iſt, und läßt die Endung auf n oder en fallen. Er iſt mit wenigen Ausnahmen der erſten Perſon des praesens gleich, und kömmt allenthalben vor, wo das Zeitwort von den Hülfsverben wüllen, ſüllen, mîen, kánnen, mütten, dûren, thûren und laïten abhängt, von dieſen regiert wird, z. B.: hî wul gung — hî ſil árbeid — îk mî nich itte — hî kan nich ſtârv — dû muſt dait nich dô — hî dûr nich kúmme — lait mî lô.p — îk häb dait nich dô weil (ich habe das nicht thun wollen).

Ausnahmen, wo er nicht der erſten Perſon des praesens gleich *iſt*, ſind bei den Wörtern fritten, freſſen: îk frit, infinitiv II.: fritte; häben, haben: îk häb, infin. II.: hab, und wizen, ſein, praesens: îk ſin.

Hier erblicken wir das Zeitwort ſchon nicht mehr in der Ruhe, ſondern in Bewegung, der infinitivus II. wird häufiger gebraucht und in dieſem habe ich die Zeitwörter aufgeführt.

Es ſcheint dieſer doppelte Infinitiv ſchon im Altfrieſiſchen (ſ. v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. s. v.: stonda und swera — stonda — to stondane etc.) und in ſämmtlichen noch lebenden frieſiſchen Dialecten vorhanden zu ſein.

S. Epkema's woordenboek op de Gedichten van Gijsbert Japicx, Leuwarden. 1824. Inleiding, S. 63.

So auf der Inſel Schirmonnikog,

ſ. Hulde van Gijsbert Japiks, door J. Hiddes Halbertsma, Leuwarden, 1827, tweede stuk,

S. 165: „in *lotten* him haail daad *lisse*," (und ließen ihn halb todt liegen).

S. 167: „in op da hjukken van da frieten staainde *to bidden* (zu beten, betend) om van da minschen sien *to wersen* (geſehen zu werden) — dat jo trog folheid van werzen *sille* harhêars *werze* (werden erhört werden).

So zu Hindelopen, ſ. daſ.

S. 196: „Sijlers *meije* winters *reste*,
Tuis *tu blieuwen* mut jerm leste."

S. 198: „Sommers *mut* we d' ynslag *reede*."

Digitized by Google

S. 200: „*Wol* 't en labber koelte *waaje,*
Dot m' enorm su mooi *ken praaie.*“
S. 202: „Yn Norweine is jiold *tu wonnen.*“
S. 204: „Der op laand sijn kost *kan wonne,*
Winschet nat op see *tu ronnen.*“
So zu Molkwerum, s. Wassenbergh taalkundige bydragen tot den vriesschen tongval. Leuwarden. 1802. st. 1.
S. 140: „om van jarm sjoen *te woarden.*“
„op dat se vanne minsken earde *woarde* meye.“
„so *lit* dyn loafter hând naet *wuite.*“
„*solt* dy yn 't openbaar *voarjolde.*“
S. auch das Landfriesische das. S. 141.
So auf der Insel Helgoland:
s. v. Kobbe's Briefe über Helgoland, Bremen, 1840.
S. 52: „Skuld Dä met me tofreeden wees.
S. 56: „En welt mi diarum frey.
„wiar ick mit lewwe skell.
„Det Jawurr kann ick Da well duh.
„En ha wi sider fort köhm kann
Det mut die Tokunft liar.“
S. 58: „Dann kann wie ruhig lay.“
S. 76: „tu verhüren,“ —
„toop wuhne well,“
„Ha väll skell det Loschi kost?
S. 78: „dann well ick diar henn gung,
„det skell mi liff wees“ —
„Ji kann ja mett mi gung —
— „Liat jimm en Potster köhm —
— „tu fürchten — tu verwachten — u. s. w.
So bei den Nordfriesen:
s. Fragmente aus dem Tagebuche eines Fremden. Kopenhag. 1800.
S. 362: „us nu ball beseicke wall —
— nü kane wi so weil, as all dä beeste läwe —
— nü wann wi lüstig wese —
— en ercken mey et hall öin alle Mine lese —
S. 364: nü kane wie et selv ja ock ta wäen saue (nun können wir es selbst ja auch zu wissen kriegen) u. s. w.

Digitized by Google

s. auch Hulde aan Gijsbert Japiks 2de stuk.
S. 258: „die *liaet* mie ta briaelp *bedde* —
— ik schell — ledde —
— ta lörren — u. s. w.
s. Outzen Glossarium der friesischen Sprache. Kopenhagen. 1837. Vorrede S. 19.
Camerer histor. pol. Nachr. v. Schleswig u. Holstein. Flensb. u. Lpzg. 1758. S. 182.

Ueber den Infinitiv des saterländischen und des helgolandischen Dialects hat mir der oben bereits erwähnte Herr Candidat der Theologie J. F. Minssen folgende Notiz mitgetheilt:

„Im Saterschen hat man zwei Infinitive, einen absoluten und einen relativen, oder infin. 1. u. 2. Der erstere kommt vor, wenn man den Infinitiv substantivisch gebraucht, z. B.: det sgrîan, det rîaen, det bjóden, das Schreiben, das Rechen, das Bieten, det máekjen, das Machen, ferner wenn die Partikel tô mit dem Infinitiv verbunden wird, z. B.: hî hädd nix tô dwôn, er hat nichts zu thun, wóltû dâr wai gúnge tô rîaen? willst du dort hin gehen zu rechen? dâr hógest dû nigt op tô pásjen, darauf brauchst du nicht zu achten, zu sehen. Frägt man: wie heißt mähen, kochen, graben? so erhält man die Antwort: mjóen, sjóden, gréaen. Ferner erfordern einige Redensarten den absoluten Infinitiv, in welchen Fällen der letztere aber immer substantivisch auftritt, z. B.: hî dedd ôrs nix azz îten, wópen etc., er thut nichts anders als essen, weinen u. s. w. So die Redensart: medd jêld hábben ron hî weg, d. h.: mit Geld in der Tasche ging er weg. Endlich erfordert noch das Zeitwort lâre den absoluten Infinitiv des mit demselben verbundenen Zeitworts, z. B.: dô máenskene wóllene nû ôk nog fljógen lâre, die Menschen wollen nun auch noch fliegen lernen, îk hábbe sgrîan lâred, ich habe schreiben gelernt, râkenjen häbb' îk wêl lâred, man mjóen nigt, rechnen habe ich wohl gelernt, aber mähen nicht.

Der zweite oder relative Infinitiv wird gebraucht, wenn mit dem Verbum ein Hülfszeitwort verbunden wird, z. B.: îk môt dâr wai gúnge, ich muß dort hin gehen, dórstû det nigt dwô? darfst du das nicht thun? îk kon nigt môr quéde, ich kann nicht mehr sagen, wóltû medd mî gúnge, willst du mit mir gehen?

Dieselbe Form, wie der infinitivus 1., hat das Participium

Digitized by Google

des Präsens, wenn es vorkommt, was aber selten geschieht. Beispiele sind: hästû him lópen, sítten, stónden, gúngen, lézzen blóked? hast du ihn laufend, sitzend, stehend, gehend, liegend erblickt? Stónden quadd hî, stehend sprach er, lézzen rûp 'r, liegend rief er, sítten åt hî, sitzend aß er, îk hábbe dår un sgip lézzen, ich habe dort ein Schiff liegen. Dagegen: îk léte det sgip dår lézze, ich lasse das Schiff dort liegen. Hî blift dår bîlézzen, hî môt dår lézzen bli̇ae, er bleibt dort liegen, er muß dort liegen bleiben, ist wieder das part. praes.

Auch im Helgolandischen findet sich dieser doppelte Infinitiv. Beispiele sind: jan grôt ûntal fan ménsken wjar tô fúlgen, eine große Anzahl Menschen folgte (war zu folgen), man mut 'n sêk, dêt nötsliche en et ángenåme tô ferénîgen, man muß suchen das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinigen. He did hem fål moit, om de krank wédder båter tô wénnen, er gab sich viele Mühe, den Kranken zu heilen, ik gestún, dat hart hat ûnfanget, mi hárter tô kláppen, ich gestehe, das Herz fing an, mir schneller zu schlagen. Frägt man: wie heißt schaufeln, schäumen, säumen, säen? so ist die Antwort: skóffelen, skûmmen, sûmen (franz.: tarder), sáámen (umsäumen), sídden etc.

Infin. 2.: Ja wel et nich båter hå, sie wollen es nicht besser haben, jim kan et man mínem, ihr könnt es nur mitnehmen, kan jim mȧorn méddais bî üs ît? könnt Ihr Morgen Mittag bei uns essen? mîn får müsf det hüsf ferbåtere hat, ûrs is he bang, dat et ómfal kan, mein Vater muß das Haus ausbessern lassen, sonst fürchtet er, daß es umfallen könnte.

Das participium des Präsens wird durch ein an den Stamm gehängtes end gebildet, z. B.: fúlgend, folgend, es kommt aber äußerst selten vor, da es gewöhnlich umschrieben wird."

Das wangerogische participium praesentis ist dem infinitivus I. gleich, es kommt nicht oft vor, daß es aber vorhanden ist, beweisen folgende Sätze: hî is mit sjóen ógen blin — än úplóepen sê — lóepen saun — sjóethen wátter — dait melk is sjóthen — 't is rízen lucht — dait flúr is glímmen — hí is mî nicks n gónnen — îk sin yam farmóden — dait sin îk nich farmóden — dait dríven îs dait kann üs nain scháder dô.

So die aus dem participium praesentis entstandenen Adjectiva z. B.: dan is hôchdrígen, stolz, der die Nase hoch trägt.

Digitized by Google

Die von dem Zeitworte abgeleiteten Substantiva haben dieselbe Form, z. B.: dait súpen, dait wáckîn, dait ſpîlîn, dait ſjôen.

Eine Form mag hier noch erwähnt werden, die zugleich das Schwanken der Sprache bezeichnet: îk bid tô Gâd mit fólen haun oder mit fôld haun, oder mit fólender haun, mit gefalteten Händen.

Das futurum muß mit ſíllen und wúllen gebildet werden, z. B.: won dû dûlûng édder tô bâd gungſt, den ſilt dû farnácht gôd ſlaip — dait wûf wul fêl béner krîg — dan fent wul grô.t wêr (der Knabe wird groß werden) — farſúmer wult hîr fêl bâders kúmme, dieſen Sommer werden hier viele Badegäſte kommen, oder .. ſilt hîr wail fêl u. ſ. w. — dait hûver wul farjér djûr wêr, oder: ſil farjér wail djûr wêr, der Hafer wird in dieſem Jahre wohl theuer werden — dait ſil wail 'n góden dronk wêr, das wird wohl eine gute Hochzeit werden — hî ſil dait wail nich dô wul, er wird das wohl nicht thun wollen.

Es kommt aber das futurum in dieſer Form eben nicht oft vor und manchmal hört man ſtatt deſſelben das praesens, z. B.: wî hábbet tômén ſlúcht wéder, wir werden morgen ſchlechtes Wetter haben.

Der Imperativ iſt im Singular der erſten Perſon des praesens gleich, im Plural dem Plural des Präſens.

Der Plural wird oft abgekürzt, wenn das Pronomen nachfolgt, z. B.: häv' wî, ſûp wî, lûk wî, ſpîli wî, máckî wî, dô wî, dagegen es ſonſt heißt: wî hábbet, wî ſúpet, wî lûket, wî ſpîlit u. ſ. w.

Ich hätte die Zeitwörter ſämmtlich in alphabetiſcher Ordnung aufführen und bei jedem die Conjugazion angeben können, allein dadurch würde der Umfang dieſer Sammlung bedeutend zugenommen haben und der Bau der Sprache nicht anſchaulich geworden ſein, und ich glaubte die Claſſificazion in ſtarke und ſchwache Verba nicht abweiſen zu können. Gegen die Claſſificazion der ſchwachen wird man wohl nichts Erhebliches einwenden, ſie erhalten im praeteritum am Ende in der erſten Claſſe: ert, in der zweiten: et, in der dritten: d, und in der vierten: t, doch wird d in ſchneller Rede oft in t verwandelt, und dadurch manchmal die Trennung der beiden letzten Claſſen erſchwert. Mehr werden die Sprachforſcher vielleicht gegen die Claſſificazion der ſtarken Verba zu erinnern

Digitized by Google

haben, welche im Präteritum eine Umwandlung des Vocals erhalten, es wird indeß denjenigen Lesern, welche einen Gebrauch von der Sammlung machen wollen, nicht schwer fallen, die starken Verben auf andere Weise zu ordnen. Darauf, ob in früherer Zeit der Vocal des Präsens oder des Präteritum vermuthlich ein anderer war als jetzt, konnte ich keine Rücksicht nehmen, und es hat sich mir, um die Sache übersichtlich zu machen, kein anderer Grundsatz ergeben wollen, als der: die starken Verba nach den Vocal, den sie im Imperfectum haben, in fünf Classen zusammen zu stellen. Darnach hat die erste Classe im Imperfectum i, die zweite ô, die dritte ei, die vierte au, die fünfte u und û. Nun fanden sich aber viele Zeitwörter, die sich in die für die starken und schwachen gebildeten Classen auf keine Weise fügen wollten, weil sie zu beiden Abtheilungen gehören, indem sie die Umwandlung des Vocals im Präteritum mit dem angehängten t, dem Kennzeichen der schwachen, verbinden. Als Anomalien, wovon ich eine kleine Sammlung vorangehen lasse, konnte ich sie nicht aufführen, weil sich ihre Zahl, verbunden mit ihrer Regelmäßigkeit, dagegen sträubte, sie wollten durchaus eine besondere Gattung bilden, und haben sich in sieben Classen geordnet: Die erste hat im Imperfectum a, die zweite ô, die dritte o, die vierte u. In der fünften verlieren die Diphthonge ei und ai im Präteritum den zweiten Buchstaben, in der sechsten verliert der gedehnte Vocal des Präsens im Präteritum die Dehnung, und in der siebenten wird der Endvocal des Präsens i im Präteritum in e verwandelt. Es ist in diesen Zeitwörtern, besonders in der Ordnung, worin ich sie aufgeführt habe, eine allmählige Abschwächung, ein allmähliger Uebergang von dem starken zum schwachen Verbum erkennbar, und ich habe daher für sie keinen passenderen Namen, als Uebergangszeitwörter finden können. Im Neuhochdeutschen muß diese Gattung ebenfalls vorhanden sein, z. B. in:

ich wende, wandte, gewandt,
- sende, sandte, gesandt,
- denke, dachte, gedacht,
- bringe, brachte, gebracht,
- weiß, wußte, gewußt,
- kenne, kannte, gekannt,

Digitized by Google

ich kann, konnte, gekonnt,
- mag, mochte, gemocht u. ſ. w.,

wie ſie denn auch im Plattdeutſchen nicht fehlt.

Wie die Uebergangsverba ſtufenweiſe ſchwächer werden, ſo ſcheint auch in der ſchwachen Conjugazion ſelbſt noch mit jeder Claſſe die Bewegung des Zeitworts abzunehmen, bis es endlich in der letzten Claſſe (innerhalb welcher auch noch ein Sinken zu erkennen iſt), in dem Verbum flut, ſtützen, faſt ganz erſtarrt. In dieſem iſt nämlich nur noch Leben in der zweiten Perſon Singulars des Präſens und Imperfectum, welche gleich lauten, und im Plural des Imperfectum: wi flüttlen, daher daſſelbe wohl an das Ende der Sammlung hätte geſtellt werden können.

Die Anomalien habe ich in einer kleinen Sammlung vorangehen laſſen. Sie deuten zum Theil auf einen vorhergegangenen Sturm, der ihre Glieder auseinander getrieben, faſt möchte ich ſagen, auf eine durch eine Völkerwanderung entſtandene Vermiſchung verſchiedener Dialecte, ſie machen den Eindruck einer Anzahl geſtrandeter Schiffe, von denen einige mit verſchiedenen Theilen anderer Schiffe wieder zuſammengezimmert ſind. Die meiſten laſſen ſich übrigens in den von mir gebildeten Claſſen einigermaßen unterbringen: wêr gehört in die 5te Claſſe der ſtarken, wul in die 3te, ſll in die 5te, kan in die 5te, — dûr und thûr in die 6te Claſſe der Uebergangsverben, mî in die 4te — mut neigt ſich zur letzten ſchwachen Conjugazion, ſjô iſt mit dem Präteritum in der 2ten ſchwachen, hab und lait gehören zwar zu den Uebergangsverben, wollen ſich aber nicht recht in eine Claſſe fügen, dô iſt mit dem Perfectum in der ſtarken, und neigt ſich mit dem Imperfectum zur Uebergangsconjugazion, wize ſcheint mit dem Präteritum zur ſtarken gehören zu wollen, und witte gehört in die 4te Claſſe der Uebergangsverba.

Digitized by Google

B. Hülfsverba

nebſt einigen andern unregelmäßigen.

1) wize, ſein.

praesens.

îk ſin, dû biſt, hî is,
wî ſint, yum ſint, yâ ſint.

imperfectum.

îk wêr, dû wêrſt, hî wêr,
wî wêren.

perfectum.

îk ſin wizîn oder îk häb wizîn.

imperativ.

sing.: wize, plur.: wizet.
inſin. I.: wizen.
inſin. II.: wize.

2) wêr, werden.

îk wêr, dû warſt, hî wart, wî wêrt.
îk wûrd, wûrdſt, wûrd. wî wûrden.
îk ſin wûrden.
Anſtatt des Infinitivs wêr wird manchmal wize gebraucht.

3) wul, wollen.

îk wul, dû wult, hî wul. wî wult.
îk weil, dû weilſt, hî weil. wî weilen.
îk häb weil. —
— îk häb dait nich dô weil. —
— hî ſil dait wail nich dô wul, er wird es wohl nicht thun wollen.

4) ſil, ſollen.

îk ſil, dû ſilt, hî ſil. wî ſilt.
îk ſul, dû ſult, hî ſul. wî ſúllen.
îk häb ſul.

5) mî, mögen.

îk mî, dû miſt, hî mî. wî mît.
îk mucht, dû muchſt, hî mucht. wî múchten.
îk häb mucht. — farmî, vermögen.

6) kan, können und kennen.

îk kan, dû kanſt, hî kan. wî kant.
îk kûn, dû kûnſt, hî kûn. wî kúnen.
îk häb kûn.
— hî is ſwêr tô kánnen, er iſt ſchwer zu kennen.

7) mut, müſſen.

îk mut, dû muſt, hî mut. wî múttert.
îk muſt, dû muſt, hî muſt. wî múſten.
îk häb muſt.
— dû ſilt dait wail dô mut, du wirſt es wohl thun müſſen.

8) dûr, dürfen.

îk dûr, dû dûrſt, hî dûr. wî dûrt.
îk durſt, dû durſt, hî durſt. wî dúrſten.
îk häb durſt.

9) thûr, brauchen, bedürfen.

îk thûr, dû thûrſt, hî thûr. wî thûrt.
îk thurſt, dû thurſt, hî thurſt. wî thúrſten.
îk häb thurſt.
— îk thûr dait dûlûng noch nich dô, ich brauche das heute noch nicht zu thun. — îk thûr nich fêl, ich bedarf wenig. — Man

Digitized by Google

kőnnte ſagen (obgleich es wohl nicht leicht vorkőmmt): dû thûrſt dait nich brûk (gebrauchen). —

10) hab, haben.

ik häb, dû häſt, hî hâ. wî hábbet.
ik haid, dû haitſt, hî haid. wî haïden.
ik häb haivt.
inſin. I.: háben.
Inſin. II.: hab.

11) lait, laſſen.

ik lait, dû latſt, hi lat. wî laïtert.
ik lit, dû litſt, hi lit. wî liten.
ik häb lat't.
áuflait, ablaſſen, erlaſſen. — dait is tô djûr, dû muſt wit áuflait. — farlaït, verlaſſen. — ínlait, ónlait, einlaſſen. — tólait, zulaſſen.

12) dô, thun.

ik dô, dû dâſt, hi dâ. wi dôt.
ik daid, dû daitſt, hi daid. wî daïden.
ik häb dain.
tódô, zuthun. — dait ſil dain wêr oder wize.
Der inſin. I, iſt dôn und dóen.

13) ſjô, ſehen.

ik ſjô, dû ſjuchſt, hi ſjucht. wi ſjôt.
ik bláuket, dû bláukeſt, hi bláuket. wî bláuketen.
ik häb bláuket.
— lait mî dait ſjô. — hîr is nicks to ſjóen. — hi is mit ſjóen ógen blin.

14) witte, wiſſen.

witte (oder weit), wetſt, wet.
wî wittert oder weïtert.
wuſt, wuſt, wuſt. wúſten.
wuſt.

C. Starkes Zeitwort.

Erſte Claſſe.

1) hôl oder hôl, halten.

praesens.

sing.: ik hôl, dû halſt, hi halt.
plur.: wî hôlt, yum hôlt, yâ hôlt.

imperfectum.

ik hil, dû hilſt, hî hil.
wî hílen.
particípium perfecti: hílen.

áufhôl, abhalten. bihól, behalten. farhól, verhalten. ínhôl, einhalten. tóhôl, zuhalten. tôríghôl, zurückhalten.

2) hait, heißen, befehlen.

hait, hatſt, hat. haïtert.
hit, hîtſt, hît. hîten.
hîtin.
— dait hat ſteht oft für: dait is, wobei denn gewöhnlich der Artikel ausgelaſſen wird, z. B.: hat 'n aînfolt, das iſt ein Einfaltspinſel. — ik wul him dait hait. — dan mon hat kárſen. —

Digitized by Google

farhaït,

— dû kanſt dî nicks farhaït, as nâzî un ôr aufbîten, du kannſt dir nicht vornehmen (den Entſchluß faſſen), irgend etwas zu unterlaſſen, als deine Naſe und dein Ohr abzubeißen.

3) lô‿p, laufen.

lô‿p, lapſt, lapt. lô‿pet.
lîp, lîpſt, lîp. lîpen.
lîpîn.

ânlô‿p, anlaufen. — hî is ânlîpîn. farlô‿p, verlaufen. hô‿dlô‿p, herlaufen. wéglô‿p, hinlaufen, weglaufen. tôhô‿plô‿p, zuſammenlaufen. tôriglô‿p, zurücklaufen.

4) flaip, ſchlafen.

flaip, flepſt, flept. flaïpet.
flîp, flîpſt, flîp. flîpen.
flîpîn.

— half flaïpen un half wäckin ging ik fôrt. —

biflaïp, beſchlafen. farflaïp, verſchlafen. ônflaip, einſchlafen.

5) raup, rufen.

raup, ropſt, ropt. raûpet.
rîp, rîpſt, rîp. rîpen.
rîpîn.

âufraup, abrufen. tôraup, zurufen. tôrîgraup, zurückrufen. wîderraup, widerrufen.

6) gung, gehen.

gung, gungſt, gungt. gûnget.
ging, gingſt, ging. gingen.
gingen (ik häb und ik fin gingen).

âufgung, abgehen. bigûng, begehen. fargûng, vergehen. tôriggung, zurückgehen. tôgung, zugehen.

Zweite Claſſe.

1) ſwâr, ſchwören.

ſwâr, ſwârſt, ſwârt. ſwârt.
ſwôr, ſwôrſt, ſwôr. ſwören.
ſwîrîn.

Geht auch nach der 3ten Claſſe der ſchwachen Conjugazion.

— hî hâ mî 't wûrtelk farſwîrîn, dat hî 't dô weil — hî hâ mî 't heïlig un djùr farſwârd.

2) fârî, fahren.

fârî, fâreſt, fâret. fârît.
fôr, fôrſt, fôr. fören.
fârîn.

— hî bifâret än ſchip — hî bifâret dait wad. — hî is al bifârîn, er hat ſchon mit einem Schiffe gefahren (als ſchipper, Capitain).

âuffârî, abfahren. — bifârî, befahren. erfârî, erfahren. farfârî, verderben. — dû muſt dait nich farfârî (oder farflûr) lait. hô‿dfârî, herfahren. wégfârî, hinfahren, wegfahren. wîderfârî, widerfahren.

3) grive, graben.

grive, gräfſt, gräft. grivet.

Digitized by Google

grôv, grôfſt, grôv. gróven.
grívîn.
bîgríve, begraben, vergraben.
óngrive, eingraben.

4) líтне, laden.

líтне, láthſt, läth. líтнet.
lôтн, lôthſt, lôтн. lóтнen.
líтнîn.
áuſlíтне, abladen. bîlíтне, beladen. ónlíтне, einladen (ins Schiff, auch eine Flinte laden). îk mut ónlíтне — îk wul mîn flint, oder mîn gewírî líтне — dait ſchip is líтнîn — îk wul dait ſchip bîlíтне. — farlíтне, verladen.

5) bîfílle, befehlen.

bîfílle, bîfélſt, bîfélt. bîfíllet.
bîfól, bîfólſt, bîfól. bîfólen.
bîfíllîn.

6) farſícke, verläugnen, abläugnen.

farſícke, farſeckſt, farſéckt. farſícket.
farſók. — farſíckîn.

7) wíge, wägen.

wíge, wächſt, wächt. wíget.
wôg, wôchſt, wôg. wógen.
wígîn.
ínwige, ónwige, einwägen. útwige, auswägen (vom Verkäufer gebraucht). — dû haidſt 'er wit úpſmît muſt, dat et dille wôg, wurde geſagt, als Seegras vor der Thüre lag, und ſtarker Wind war.

8) ſtílle, ſtehlen.

ſtílle, ſtelſt, ſtelt. ſtíllet. — ſtôl. — ſtíllîn.
bîſtílle, beſtehlen.

9) tóricke, pld.: tórâken.

(Dieſes geſchieht des Abends, bevor man zu Bette geht. Am Feuerheerd werden die Kohlen zuſammengelegt und Aſche darüber geſchüttet.)
— rícke, ríckeſt, rícket. rícket. rôk. — ríckîn.

10) bió$_e$d, bieten.

bió$_e$d, biutſt, biut. bió$_e$dert.
bôd, bôtſt, bôd. bóden.
bídîn.
áufbiô$_e$d, abbieten. farbió$_e$d, verbieten. — dait ſtránnken (Güter vom Strande holen) is farbídîn.

11) jô$_e$t, gießen.

jô$_e$t, jutſt, jut. jó$_e$tert.
gôt. gíttîn.
áufjô$_e$t, abgießen. bîjó$_e$t, begießen. farjó$_e$t, vergießen. ínjô$_e$t, ónjô$_e$t, eingießen. mídôrnjô$_e$t, zuſammengießen.

12) ſchió$_e$t, ſchießen, werfen, worfeln.

ſchió$_e$t, ſchiutſt, ſchiut. ſchió$_e$tert.
ſchôt. — ſchíttîn.
áufſchiô$_e$t, abſchießen. Auch vom Anfange des Klootſchießens gebräuchlich: hîr wul wî áufſchiô$_e$t bî din pôl. bîſchió$_e$t wird auch in anderem Sinne gebraucht: îk wul dan wôch

Digitized by Google

(die Wand) mit holt bîſchió$_e$t (mit Holz bekleiden). farſchió$_e$t, verſchießen. — dan mon hâ all ſîn púlver farſchíttîn. — dan dauk (Tuch) is gans farſchíttîn (hat die Farbe verloren). ónſchiô$_e$t, einſchießen. tóſchiô$_e$t, zuſchießen. tôſchió$_e$t, zerſchießen.

13) ſjô$_e$TH, kochen, ſieden.

ſjô$_e$TH, ſjuthſt, ſjuth. ſjó$_e$THet.
ſôTH, ſôthſt, ſôTH. ſóTHen.
ſíTHîn.

— dait melk is far 't ſjó$_e$THen, iſt in Begriff zu ſieden — is in 't ſjó$_e$THen, — dait melk ſjuth, — dait itten, dan krog (Topf) ſjuth. —

áufſjô$_e$TH, abkochen. farſjó$_e$TH, verkochen.

14) kió$_e$z, kieſen, wählen.

kió$_e$z, kió$_e$ſt, kió$_e$ſt. kió$_e$ſt.
kió$_e$zd, kió$_e$ſt, kió$_e$zd.
kízîn.

Dieſes Zeitwort befindet ſich im Uebergange zur ſchwachen Conjugazion, indem es das alte imperfectum verloren hat.

áufkiô$_e$z, auswählen. — dû häſt dait beſt der áufkízîn.

15) tjô, ziehen.

tjô, tjuchſt, tjucht. tjôt.
tôg, tôchſt, tôg. tógen.
tínen.

áuftjô, ausziehen. fartjó, wegziehen, den Wohnort verändern. óntjo, anziehen. úmtjô, umziehen.

16) farliúz oder farliú$_e$z, verlieren.

farliúz, farliuſt, farliuſt. farliúzt.
farlór, farlórſt, farlór. farlóren. (Die Alten ſagen noch: farlóz, farlózen.)
farlírîn.

17) fríùz, frieren.

fríùz, fríuſt, fríuſt. fríùzt.
frôr (früher frôz, welches auch jetzt noch vorkömmt).
frízîn.

— dait ſchip is in 't is bifrízîn.

farfríùz, erfrieren. tófriùz, zufrieren.

18) ſnùv, ſchnauben.

ſnùv, ſnufſt, ſnuft. ſnúvet.
ſnôv, ſnôfſt, ſnôv. ſnóven.
ſnívîn.

farſnúv, verſchnupfen. úpſnùv, einſchnupfen.

19) ſtjùv, ſtäuben. ſtôv. ſtívîn.
farſtjúv, verſtäuben.

20) ſchrûv, ſchrauben. ſchrôv. ſchrívîn.

tóſchrûv, zuſchrauben. tôhó$_e$pſchrûv, zuſammenſchrauben.

21) ſchûv, ſchieben. ſchôv. ſchívîn.

áufſchûv, abſchieben. farſchúv, verſchieben. tóſchûv, zuſchieben. úpſchûv, aufſchieben.

22) klûv, klauben, ährenleſen. klôv. klívîn.

áufklûv, bîklúv, abklauben.

23) ſùp, ſaufen. ſupſt, ſupt. ſúpet.
ſôp. ſíppîn.

Digitized by Google

bisûp, beſaufen. — hi is bisîppin. farsûp, vertrinken, verſaufen.

24) kriû$_e$p, kriechen. kriupſt, kriupt. kriûpet.
krôp. kripin.
farkriûp, verkriechen.

25) fliû$_e$t, fließen.
fliû$_e$t, fliutſt, fliut. fliûtert.
flôt. flîttin.
— dait hámmin (Hemd) is keim (ganz) mit blôd biflîttin. — îk ſin up dait ó$_e$laun (bed. hier Sandbank) biflittin. —
áufliû$_e$t, abfließen. farliû$_e$t, verfließen. tôhó$_e$pliû$_e$t, zuſammenfließen.

26) flût, ſchließen. flutſt, flut. flûtert.
flôt. flîttin.
áufflût, abſchließen. biflût, farflût, ónflût, tóflût,

27) lûg, lügen.
lûg, liuchſt, liucht. lûget.
lôg, lôchſt, lôg. lógen.
ligin.
biliûg, belügen.

28) bidriûg, betrügen. bidrôg. bidrîn.

29) fliûg, fliegen. flôg. flîn.
áuffliûg, abfliegen. wégfliûg, hinfliegen, wegfliegen.

30) bûg, biegen. buchſt, bucht, bûget.
bôg. bígin.
áufbûg, abbiegen. farbûg, verbiegen.

31) fûg, ſaugen. fôg. fígin.
áuffûg, abſaugen. înfûg, einſaugen.

32) lûk, ziehen. lukſt, lukt. lûket.
lôk, lôkſt, lôk. lóken.
lickin.
biórnlûk, zuſammenziehen. înlûk, einziehen.

33) flûk, ſchlucken. flôk, flikin. farflûk, verſchlucken. ónflûk, einſchlucken.

34) riûk, riechen. riukſt, riukt. riûket.
rôk. rickin.

35) ſmiûk, rauchen, Feuer anmachen.
ſmôk. ſmickin.
— „biſt dû al úpſtinen?“ (aufgeſtanden) — „ê, (ja) îk ſmiûk al.“ — Wenn zuerſt der Rauch aufſteigt, und das Feuer anfängt zu brennen, dann ſagt man: dait fûr ſmiukt al, oder ſmiukt íven. — dait ſmôk dêr, hû ſmôken da beiтн kóken. — 't hâ ſmickin, 't ſmiûken oder 't ſmeïken is dain, dait fûr is glimmen, dait fûr glôrt. da kúlle glimmet al.

Digitized by Google

Dritte Claſſe.

1) ſchîn, ſcheinen.
ſchîn, ſchînſt, ſchînt. ſchînt.
ſchein, ſcheinſt, ſchein. ſcheînen. ſchînîn.

bîſchîn, beſcheinen.

2) thîn, wallen, wogen. thein, thînîn.

3) rîn, regnen. rein. rînîn.

4) grîp, greifen.
grîp, gripſt, gript. grîpet.
greip. grîpîn.

bigrîp, begreifen. tógrîp, zugreifen.

5) knîp, kneipen. kneip. knîpîn.

biknîpîn, beengt. áûfknîp, abkneipen.

6) bliv, bleiben.
bliv, blifft, blift. blivet.
bleiv, bleifft, bleiv. bleîven.
blivîn.

7) drîv, treiben. dreiv. drîvîn.

áûfdrîv, abtreiben. fardrîv, vertreiben, wegtreiben.

— hû fil ik mî dêr de tîd fardrîv? — dait ſchip is gans fardrîvîn. — yâ hábbet him fardrîvîn, dan is 't laun farwîzd. —

8) gerîv. Iſt nicht zu überſetzen. Es bedeutet: jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm paſſend, bequem iſt, beſonders durch Leihen einer Sache: — yû wul mî dêr mit gerîv — yû gerîvet nain minſk. —

Hat im part. perf. auch: gerîvet, ſonſt: gereiv. gerîvîn.

9) hîv, ſich heben, ausdehnen, pld.: rîzen. heiv. hîvîn. — dait bârmſtâbel hift, oder is hîvîn, die Mehlklöße dehnen ſich aus, wenn das Waſſer, worin ſie über dem Feuer hängen, anfängt zu kochen.

10) rîv, rechen. reiv. rîvîn.

— îk wul dait ſtuk (ein großes Beet im Garten) rîv, oder dait brok (ein kleines Beet), oder dait bäd (Beet), oder dan ſtrêk (ein ſchmales Beet). — än ſtrêk ârît (Erbſen), än ſtrêk bô.n.

11) ſchrîv, ſchreiben. ſchreiv. ſchrîvîn.

áûfſchrîv, abſchreiben. farſchrîv, verſchreiben. ónſchrîv, einſchreiben. tôſchrîv, zuſchreiben.

12) wrîv, reiben. wreiv. wrîvîn.

áûfwrîv, abreiben. farwrîv, verreiben. ónwrîv, einreiben. tôwrîv, zerreiben.

13) rîz, aufſteigen. reiz. rîzîn.

— 't is rîzen lucht — de lucht rift up, oder is úprîzîn, de lucht gróît up, ſagt man, wenn ein Gewitter aufſteigt.

14) lith, leiden.
lith, lithſt, lith. lîthet.

Digitized by Google

leiтн, leiſt, leiтн. leïтнen.
lítнîn.
— îk lei' dait nich (impf.). —
15) mîтн, meiden. meiтн. mí-
тнîn. Hat aber im plur.
praes.: mítнert, und geht
ebenfalls nach der erſten
Claſſe der ſchwachen Conj.
farmíтн, vermeiden.
16) ſnîтн, ſchneiden. ſneiтн.
ſnítнîn.
áuſſnîтн, abſchneiden. tóſnîтн,
zuſchneiden. tôſnítн, zer-
ſchneiden.
17) rîd, reiten.
rîd, ritſt, rit. rídert.
reid, reitſt, reid. reïden.
rídîn.
18) ſchrîd, ſchreiten, ſich fortbe-
wegen. ſchreid. ſchrídîn.
19) ſtrîd, ſtreiten. ſtreid. ſtrídîn.
áuſſtrîd, abſtreiten. bîſtrîd, be-
ſtreiten.
20) glîd, gleiten. gleid. glídîn.
áufglîd, abgleiten.
21) rît, reißen.
rît, ritſt, rit. rítert.
reit, reitſt, reit. reïten.
rítîn.
áufrît, abreißen. ónrît, ein-
reißen. tôrít, zerreißen.
22) nît. (Läßt ſich nicht über-
ſetzen.) neit. nítîn.
— djû kû nit mî — djû kû
wul mî nît. — Dieſes ſagt
man vom Rindvieh, wenn
es bösartig iſt, und Men-
ſchen verfolgt: — dan bul nit
da liúd, hat 'n níteln bul.
23) bît, beißen. beit. bítîn.
áufbît, abbeißen. farbít, ver-
beißen. ónbît, einbeißen. tóbît,
zubeißen.
24) ſlît, ſchleißen. ſleit. ſlítîn.
áuſſlît, abſchleißen. farſlît, ver-
ſchleißen.
— da klóeder ſint farſlítîn oder
áuſſlîtîn. — dait minſk mut
ſâ farſlítîn wíze as yû is,
man muß ſie nehmen wie ſie
iſt. — wî wult dait hûs
ſlît (niederreißen) — wî wult
dait ſchip ſlît (auseinander-
reißen). — dêr is 'n wrek
up ſtraun, wul wî dêr weg
tô ſlíten? (Holz abreißen und
nehmen). — dîn rok is al
gans kort ſlítîn, oder dêg
áuſſlîtîn, dû muſt nódig än
níen hab.
25) ſmît, ſchmeißen, werfen. ſmeit.
ſmítîn.
áuſſmît, abwerfen. farſmít, ver-
werfen. tóſmît, zuwerfen.
26) ſplît, ſpleißen. ſpleit. ſplítîn.
— ik wul dait holt ſplît —
dait holt ſplit nich lik.
27) ſchît, ſcheißen. ſcheit. ſchítîn.
28) ſwîg, ſchweigen.
ſwîg, ſwichſt, ſwicht. ſwíget.
ſweig, ſweichſt, ſweig. ſweïgen.
ſwígîn.
farſwíg, verſchweigen.
29) mîg, piſſen. meig. mígîn.

Digitized by Google

30) úprig, aufreihen. reig. rígin.
— ik häb da ólerkubûks (Eierſchalen) úprigin.
31) ſtig, ſteigen. ſteig. ſtigin.
aúfſtig, abſteigen. úpſtig, aufſteigen.
32) krig, kriegen, bekommen. kreig. krígin.
33) wik, weichen.
wik, wikſt, wikt, wíket.
weik, weikſt, weik. weïken.
wíkin.
útwik, ausweichen.
— ik wik di, oder far di út — hî wul nich wik — hi is dêr dánne wíkin.
34) ſtrik, ſtreichen, plätten.
ſtreik. ſtríkin.
farſtrik, verſtreichen. — djú tid is farſtríkin. — herdúmſtrik, herumſtreifen.
35) kik, ſchauen, gucken. keik. kíkin.
bikík, beſchauen.
36) mitte, meſſen.
mitte, metſt, met. mittert.
meit, meitſt, meit. meïten.
mittin.
aúfmitte, abmeſſen. farmitte, vermeſſen. — wut farmét dan mon him hôch (er dünkt ſich viel). — ónmitte, einmeſſen. tómitte, zumeſſen.
37) fargitte, vergeſſen. fargeït. fargittin.
38) itte, eſſen. itſt, it. ittert. eit. ítin.
39) fritte, freſſen.
frit, fretſt, fret. frittert.
freit. frittin.
aúffritte, abfreſſen. tôfritte, zerfreſſen.
40) ſit, ſitzen.
ſit, ſitſt, ſit. ſittert.
ſeit. ſittin.
biſit, beſitzen. farſit, verſitzen. — dait häb ik farſíttin.
41) give, geben.
give, gäfſt, gäft. givet.
geiv, geifft, geiv. geïven.
geivin.
Es kömmt nur vor in:
tôhó.pgive, copuliren,
fargive, verzeihen und vergiften, und:
bigive, welches beſonders bei Dielen und Schiffen vorkömmt. Wenn das Schiff mit dem Vordertheile auf einer Sandbank ſitzt, und mit dem Hintertheile an einer tieferen Stelle im Waſſer, ſo befürchtet man, daß es ſich biegen und dadurch leck werden möge, oder daß es ganz auseinanderfalle: — won dait ſchip him man nich bigäft! — So von einer Diele, die ſich biegt und leicht brechen kann: nim di in acht, djú dêl bigäft hirî. —
42) lize, leſen.
lize, läſt, läſt. lizet.
leiz, leiſt, leiz. leïzen.
lizin.

Digitized by Google

áúflize, ableſen. fárlize, vorleſen.

43) lidz, liegen und legen.

lidz, lichſt, licht. lidſt.
leig, leichſt, leig. leïgen.
lin.

— hî blift dêr bilidzen, er bleibt dort liegen.

áúflidz, ablegen. ónlidz, einlegen. fárlidz, vorlegen. farlídz, verlegen. tôhó-plidz oder biórnlidz, zuſammenlegen. tólidz, zulegen.

44) tride, treten.

tride, tretſt, tret. tridert.
treid, treitſt, treid. treïden.
tridîn.

tôtríde, zertreten.
fartríde. — îk häb mî dan fôt fartrídin. — îk wul mî 'n kôs (eine Weile) fartríde, ſagt einer, der ſich Bewegung machen will.

45) knide, kneten. kneid.
knítnîn.

farknide, verkneten. ónknide, einkneten.

46) quider, ſagen.

quíder, quoft, quâ. quidert.
queid, queitſt, queid. queïden.
quítnîn.

goth.: quithan. isländ.: qveda. altſächſ.: quethan. angls.: cvaedan. althochd.: quedan. altfrieſ.: quetha. ſchwed.: qväda. dän.: qvaede. nordfrieſ: queden. ſaterländiſch: quéde. Vergl. d. engl.: quoth. holl.: kouten. neuhochdeutſch: koſen. lat.: inquit. griech.: κωτίλλειν.

(ſ. v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. u. v. Gabelentz u. Loebe Gloſſar zum Ulfilas.)

Vergl. d. plattd.: quátteln, ſchwatzen.

47) brik, brechen.

brik, brekſt, brekt. bricket.
breik, breikſt, breik. breïken.
brícktn.

áúfbrik, abbrechen. farbrík, verbrechen. kórtbrik, zerbrechen. înbrik, einbrechen. tôbrík, zerbrechen.

48) ſprik, ſprechen. ſpreik.
ſpríckîn.

ánſprik, beſuchen. áúfſprik, abſprechen, abreden, auch: von der Kanzel proclamiren (ein Brautpaar). — wî häbt dait mítôrn áúfſprickîn oder bîſnácket. — farſprík, verſprechen. útſprik, ausſprechen. widerſprik, widerſprechen.

49) ſtik, ſtechen, ſtecken. ſteik.
ſtíckîn.

— în wut far 'n gat háſtû ſtíckîn, îk kûn dî jâ gans nî' fîn. —

ánſtik, anſtecken, anzünden. áúſtik, abſtechen. biſtík, beſtechen. farſtík, verſtecken. ónſtik, einſtecken.

50) wrik, rächen. wríckeſt, wríckeſt. wreik, wríckîn

Iſt aber ſchon im Uebergange

zur ſchwachen Conjugazion und hat auch im imperf.: wricket.

— dait wul hi nû noch an mî wrik — auch: îk wul mî mit dî wrik — bedeutet auch: mit Rache bedrohen: îk häb him dait wrickîn, dat hî noch 'n pak prûgels hab ſul. —

Vierte Claſſe.

1) flô, ſchlagen.

flô, flaiſt, flait. flôt.
flaug, flauchſt, flaug. flaûgen.
flain.

farflô, verſchlagen. — dait ſchip is farflaïn. — dait biôr is farflaïn, oder farſchâld (verdorben). — wut is dan minſk farflaän! (niedergeſchlagen). — tôflô, zuſchlagen.

2) drige, tragen.

dríge, drächſt, drächt. dríget.
draug, drauchſt, draug. draûgen.
drîn.

fardríge, vertragen. — dait kan îk nich fardríge. — wî häbbet ûs fardrîn (verſöhnt) — tôdrige, zutragen. biôrndrige, zuſammentragen.

3) nimme, nehmen.

nimme, nimſt, nimt. nímmet.
naum, naumſt, naum. naúmen.
nímin.

aúfnimme, abnehmen. farnímme, vernehmen. — dait häb îk al farnímin, yû hâ mî dait quítnîn — dû häſt dî gôd farnímîn, du haſt dich gut erholt, ſagt man zu einem Geneſenden. — ínnimme, einnehmen. tônimme, zunehmen.

4) kúmme, kommen.

kúmme, kumſt, kumt. kúmmet.
kaum, kaumſt, kaum. kaúmen.
kímin.

aúfkumme, abkommen. bikúmme, bekommen. — dait ſil dî nich gôd bikúmme. — wail bikúm' dî de maïltîd. — wégkumme, hinkommen, wegkommen. tôhôpkumme, zuſammenkommen.

Fünfte Claſſe.

1) wánni, gewöhnen.

wánni, wánnſt, wánnit. wánnît.
wun, wunſt, wun. wúnnen.
wúnnen.

Geht auch nach der 3ten oder 4ten Claſſe der ſchwachen Conjugazion, und wird vielleicht bald ganz zu derſelben übergehen.

aúfwanni, abgewöhnen. — îk häb mî dait aúfwunnen. — îk ſin dait nich wúnnen.

2) wax, wachſen.

wax, waxt, waxt. waxt.

wux, wuxt, wux. wúxen. wúxen.

farwáx, verwachſen. útwax, auswachſen.

3) waſk, waſchen.

waſk, wáſkeſt, wáſket. wáſket.
wuſk, wuſkſt, wuſk. wúſken. wúſken.

— wut häſt dû 'n ſeip farwúſken. — ik häb dait ſeip all tówuſken. —

4) threſk, dreſchen. thruſk. thrúſken.

5) trek, ziehen. truk. trücken. fartrék, verziehen. — dait bên is gans fartrücken. — hi fartrúk ſin tût (Mund). — djû ſwulſt fartrécket. — júrſen (geſtern) t' aîven is djû lucht gans wîder fartrücken, ik mend wis dat wî rîn kreîgen. —

6) farſchrék, ſchrecken, erſchrecken. — ſchrúk. — ſchrücken.

7) melk, melken. mulk. múlken.

8) ſchenk, ſchenken. ſchunk. ſchúnken, oder farſchénk. — hi hâ mi dait farſchúnken.

biſchénk, beſchenken. ónſchenk, einſchenken.

9) drink, trinken. drunk. drúnken.

fardrínk, vertrinken. — ik mut de grillen fardrínk.

10) fink, ſinken. funk. fúnken. farfínk, verſinken.

11) ſtjunk, ſtinken. ſtunk. ſtúnken.

12) fal, fallen.

fal, falſt, falt. falt.
ful, fulſt, ful. fúllen.
fúllen oder fillen.

áúffal, abfallen. bîfal, beifallen. farfál, verfallen. rigúrfal, rücklings überfallen. tôrigfal, zurückfallen. tôfal, zufallen. tôhôpfal, zuſammenfallen. útfal, ausfallen. — dait is nich gôd útfillen. — wégfal, hinfallen, wegfallen.

13) gevál, gefallen. gevûl. gevúllen.

14) ſwil, ſchwellen. ſwul. ſwúllen.

15) fargélt, vergelten. — gelſt, — gelt. — gult, — gultſt, — gult. — gúlten.

16) win, gewinnen.

win, winſt, wint. wint.
wun, wunſt, wun. wúnnen.
wúnnen.

áúfwin, abgewinnen. ûrwín, überwinden. — hi kan dait ſinlérnig (ſeinlebtag) nich ûrwín, ſagt man, wenn jemand ſich über etwas grämt. Auch in dem Sinne von „erſetzen,“ wenn jemand Verluſt am Vermögen erlitten hat.

17) bilín, beſinnen. bilún. bîſúnnen.

Digitized by Google

18) ſpin, ſpinnen. ſpun. ſpúnnen.
farſpín, verſpinnen.
19) glim, glimmen. glum. glúmmen.
farglím, verglimmen.
20) hilp, helfen.
hilp, hilpeſt, hílpet. hílpet.
hulp, hulpſt, hulp. húlpen.
húlpen.
bihílp, behelfen. wéghilp, hinhelfen.
21) krimp, einſchrumpfen. krump. krúmpen.
— dait hå krúmpen -- wut is dait krúmpen oder ínkrumpen.
22) farſchrimp, verſchrumpfen. — ſchrump. — ſchrúmpen.
— dait is gans farſchrúmpen, oder ínórn (in einander) ſchrúmpen.
23) berſt, berſten.
berſt, bérſterſt, bérſtert. bérſtert.
burſt, burſt, burſt. búrſten.
búrſten.
24) flecht, flechten. flucht. flúchten.
25) ſmilt, ſchmelzen. ſmult. ſmúlten.
(ſmült, ſchmelzen, geht aber nach der erſten Claſſe der ſchwachen Conjugazion).
ónſmült, einſchmelzen.
26) fang, fangen.
fang, fangſt, fangt. fangt.
fung, fungſt, fung. fúngen.
fúngen, auch fíngen.
ánfang, anfangen. farfáng, verfangen. — dait ſwín hå him farfíngen. — wégfang, wegfangen.
27) wring, wrung. wrúngen. Aus naſſen Kleidungsſtücken das Waſſer herauspreſſen durch Umdrehung derſelben.
Es bedeutet auch: ringen.
— útwring, áufwring — wring dait línnengôder ins auf — wut wringt dait minſk mit hírí haun — da wríngeт mit óren (mit einander).
28) ſjung, ſingen. ſung. ſúngen.
— hi hå him gans farſúngen, hi mend hi wêr dêr un wêr dêr noch man in 't fóngbauk. Dieſe Phraſe bezieht ſich auf den Fall, da jemand in der Kirche den unrechten Vers oder Geſang geſungen hatte.
29) farſlíng, verſchlingen. — ſlung. — ſlúngen.
30) ſpring, ſpringen. ſprung. ſprúngen.
— ik häb mi farſprúngen, ik ſin gans lom.
31) ſweng, ſchwingen. ſwung. ſwúngen.
32) thing, dingen. thung. thúngen.
áufthing, abdingen. bithíng, bedingen. útthing, verdingen.
33) thring, dringen und drängen. thrung. thrúngen.
bithríng, bedrängen.

Digitized by Google

34) thwing, zwingen. thwung. thwúngen.
bîthwíng, bezwingen.
35) hang, hangen. hung. húngen.
36) gelíng, gelingen. gelúng. gelúngen.
37) kling, klingen. klung. klúngen.
38) ſchel, ſchelten.
ſchel, ſchelſt, ſchelt. ſchelt.
ſchûl, ſchûlſt, ſchûl. ſchúlen.
ſchúlen.
útſchel, ausſchelten.
39) ſchâl oder farſchâl, differiren.
ſchâl, ſchelſt, ſchelt. ſchâlt.
ſchûl. ſchúlen.
Im Plattd.: ſchâlen, wo es bereits in die ſchwache Conj. übergegangen iſt.
— dêr hâ ni' fêl an ſchúlen. — dait ſchelt fêl tô fêl. — dait farſchélt ni' fêl.
40) gel, gelten, koſten.
gelſt, gelt. gûl, gúlen.
41) dûlv, graben (Würmer ausgraben, ſonſt kömmt es faſt nicht vor).
dûlv, dülfſt, dülft. dúlvet.
dûlv, dûlfſt, dûlv. dúlven.
dúlven.
— hî ſtont dêr tô dúlven. — hî is up 'e dülft, er iſt mit dem Ausgraben der Würmer beſchäftigt.

42) ſtârv, ſterben. ſtûrv. ſtúrven.
farſtárv, verſterben.
43) fardárv, verderben. fardúrv. fardúrven.
44) bârg, bergen. bárgeſt, bárget.
bûrg. búrgen.
farbárg, verbergen.
45) bîn, binden.
bîn, binſt, bint. bînt.
bûn, bûnſt, bûn. búnen.
búnen.
áufbin, abbinden. farbín, verbinden. ónbîn, einbinden. tóbîn, zubinden.
46) fîn, finden. fûn, fúnen.
47) farſwín, verſchwinden. — ſwûn. — ſwúnen.
48) wîn, winden. wûn. wúnen.
áufwîn, auswickeln, abwickeln (dait bên — dait jên). ónwîn, einwickeln. úpwîn, aufwinden, einwickeln. — îk häb dait bên (Kind) úpwûnen in 't ſchûd (Windeln).
49) grîn, mahlen mit einer Handmühle (quên).
grûn. grúnen.
— háſtû dîn kóſſlbôₑn al dŏrgrûnen?
fargrín, vermahlen. tôgrín, zermahlen.
50) quîn, abnehmen, kränkeln.
quûn, quúnen.
— de môn (Mond) quint. — dan minſk quint weg (oder farſwínt) as ſnê far de ſun.

Digitized by Google

— dû bift in de quinerî wizin. —

altfrieſ.: kwinka. angelſ.: evincan, acvinkan.

51) ſtaun, ſtehen.

ſtaun, ſtonſt, ſtont. ſtaunt.
ſtûn, ſtûnſt, ſtûn. ſtûnen.
ſtânen.

(impf. u. perf. auch ſtîn und ſtînen.)

biſtaun, beiſtehen. geſtaûn, geſtehen. farſtaûn, verſtehen. înſtaun, einſtehen. úpſtaun, aufſtehen. — hî is litlî (ſpät) úpſtûnen. — útſtaun, ausſtehen. tôſtaun, zugeſtehen.

altfrieſiſch: stonda. altſächſiſch u. angelſächſ.: standan. isländiſch: standa.

D. Das Uebergangszeitwort.

Erſte Claſſe.

1) kôᵉp, kaufen.

kôᵉp, kafſt, kaft. kóᵉpet.
kaft, kafſt, kaft. káften.
kaft.

aúfkôᵉp, abkaufen. farkóᵉp, verkaufen. ínkôᵉp, einkaufen.

2) dôg, taugen.

dôg, dachſt, dacht. dóget.
dacht, dachſt, dacht. dáchten.
dacht.

— hî wul nicks dôg, plb.: hê will ni dôgen.

Zweite Claſſe.

1) reik, geben.

reik, rachſt, racht. reïket.
rôᵉt, rôᵉtſt, rôᵉt. rôᵉten.
rôᵉt.

— ik häb mî dêrwég rôᵉt (dahin begeben). — dû ſilt dî nich in 't gevóᵉr reik. — îk wul mî in éhſtant reik. — ik wul mî up de flucht reik. — ik wul mî úter 't ſtâd reik. — îk wul mî mîn rîncht bîreïk, ich will mich meines Rechts begeben, dasſelbe aufgeben. Frage: „wult dû nû mit?“ Antw.: „nâ, ik häb mî bîróᵉt, ich habe es aufgegeben.“

fárreik, vorgeben. — hî racht far, hî kumt fon Brúmme (Bremen). — ik mut fárreik, oder ik mut fárwatter reik, ſagt man, wenn man dem Vieh zu trinken geben will. — ínreik, ónreik, eingeben. tóreik, zugeben.

Digitized by Google

— hi hå mi dait fri rô.t (erlaubt). — úrreik, aufgeben. — ik wul dait fiſken úrreik oder bireïk. — wégreik, hingeben, weggeben. — wut racht 'er 't nis? was giebt's neues?

2) breng, bringen.

breng, brengſt, brengt. brénget. brô.t, brô.tſt, brô.t. brô.ten. brô.t.

farbréng. hó.dbreng. tóbreng. úmbreng, umbringen.

Dritte Claſſe.

1) thank, denken.

thank, thánkeſt, thánket. thánket. thocht, thochſt, thocht. thóchten. thocht.

— dait wul ik him thank, das werde ich ihm gedenken. — ik mut mut mi dêr up bithánk. — dêr kanſt dû mi nich ôn farthánk. — ik mut dait úrthank.

2) feik, ſuchen.

feik, fochſt, focht. feïket. focht, fochſt, focht. fóchten. focht.

aúffeik, abſuchen. bifeïk, beſuchen. farfeïk, verſuchen.

Vierte Claſſe.

1) think, dűnken. — thînket. thucht. (Doch wird thucht auch als praesens gebraucht.)

— dan mon thinket him fêl, oder dan lat him fêl wize.

2) lóvî, geloben, verloben.

lóvî, lúveſt, lúvet. lóvît. lúvet, lúveſt, lúvet. lúveten. lúvet.

bilóvî, geloben.

— ik häb da årm dait lúvet, un dait fílt yâ uk hab. — Wenn libelbiôr (Verlobungsfeſt) gehalten iſt, dann ſagt das Brautpaar (dait breïdfolk): „wî ſint lúvet.“

3) móllî, brocken.

móllî, múlleſt, múllet (auch móllîſt, móllît). móllît. múllet, múlleſt, múllet. múlleten. múllet.

— dû múlleſt dait brô.d weg. — wî móllît da ſjûken (Kűchlein) brô.d tô, wir ſtreuen den Küchlein Brodkrumen.

4) mónnî, mahnen. múnneſt, múnnet. mónnît. — múnnet. farmónnî, ermahnen. — ik häb him gôd farmúnnet.

5) brótnî, dampfen. — brútneſt. — brótnît. — brútnet. — — wut brútnet dait hîr! —

6) bórrî, bohren (mit einer Ahle). búrreſt. — bórrît. — búrret.

7) farfóllî, verſohlen, beſohlen. — fóllît. — — fúllet.

8) kóckî, kochen. kückeſt. — kóckît. — kúcket.

Digitized by Google

aûfkocki, abkochen, auskochen. farkócki, verkochen.

9) farróttî, verfaulen. — farrútterſt. — farróttît. — farrúttert. aûfrotti, abfaulen.

Fünfte Claſſe.

1) mein, meinen.

mein, menſt, ment. meint.
mend, menſt, mend. ménden.
mend.

2) wain, wenden.

wain, wainſt, waint. waint.
want, wanſt, want. wánten.
want.

— dait ſchip waint — wî waint, ſagt der Schiffer, wî wult wain, îk häb want. — bîwaîn, bewenden. — îk wul 't dêrbî biwaîn lait. — dait is nich biwánt, es iſt nicht der Mühe werth. — înwain, einwenden.

3) ſain, ſenden.

ſain, ſanſt, ſant. ſaint.
ſant, ſanſt, ſant. ſánten.
ſant.

aûffain, abſenden. farſaîn, verſenden. tôſain, zuſenden.

4) ſchain, ſchänden. plur.: ſchaint. praeter.: ſchant. farſchaîn (pld.: verſchúnnen), täuſchen, in April ſchicken.

— „in April
kann 'n di verſchúnnen as 'n will.“ —

ónſchain (pld.: ánſchünnen, înſchünnen), jemand zu einer That anreizen durch Ueberredung. — dait hâ hî mî ónſchant. —

— lait blîv! der dûvel ſchant tô — „de dûvel kun tôſchûnen dat késköft fûr flôg.“ —

5) bleid, bluten.

bleid, bletſt, blet. bleîdert.
blet, bletſt, blet. blétten.
blet.

farbleîd, verbluten.

6) breid, braten. — breîdert. bret.

7) leid, läuten. — leîdert. let.

8) raid, rathen. — raîdert. ret. aûfraid, abrathen. bîraîd, berathen. farraîd, verrathen. wîderraid, widerrathen.

— hû fil îk dêr wail tô raid, dat îk dait krîg? eine Frage, die oft vorkömmt, wenn man einer Sache bedarf, die man nicht hat. Wird ſie dann gebracht, nachdem man ſie bereits angeſchafft hat, ſo erfolgt wohl die Antwort: nim dù dait man wîder mit 'nîn (mit nach Hauſe), îk häb al ret. — wî wult wit înraid jên de winter, ſagt man, wenn im Herbſt geſchlachtet, das Fleiſch eingeſalzen und Wurſt gemacht wird.

Digitized by Google

9) feiтн, füttern, ernähren. feift, fet. feiтnert. fet, fetft, fet. fétten. fet.
— hi hâ dan mon tô dô$_{e}$th fet (bis an den Tod ernährt).

10) ſcheid oder ſcheiтн, ſcheiden, trennen.
— wî ſcheïтnert. — ſchet. Geht aber auch nach der erſten ſchwachen Conjugazion. —
— ik ſin ſchet fon him — ik häb mi fon him ſchet. —
— dait árbeid halt up, ik wul dêr mit útſcheiтн, ik wul 't úrreik (aufgeben).

11) ánbeit oder ónbeit (flúr), Feuer anlegen, anmachen. plb.: ánbôten. — beïtert. bet.

12) bimeït, begegnen. — bîmeïtert. — bîmét. — úpmeit, hemmen.

13) farthreït, verdrießen. — farthrét.

14) ſtait, ſtoßen. ſtaift, ſtat. ſtaïtert.
ſtat, ſtaift, ſtat. ſtátten.
ſtat.
áufſtait, abſtoßen. farſtaït, verſtoßen. ónſtait, einſtoßen. tôſtait, zuſtoßen. tôſtaït, zerſtoßen.

Sechſte Claſſe.

1) hût, hüten.
hût, hütſt, hüt. hûtert.
hüt, hütſt, hüt. hútten.
hüt.
Geht auch nach der erſten ſchwachen Conjugazion.
bihût, behüten.

2) bidûd, bedeuten. wî bidûdert. bidût. ándûd, andeuten.

3) brûd, ſtricken. — brûdert. brut. — dait jên wul îk farbrûd — dait jên häb îk al farbrût oder tôbrut.

4) lûd, lauten. — lûdert. lut.

5) wiûd, gäten. wiûdert. — wiût.

6) knêt, knoten. — knétert. knet. — ánknêt, anknoten.

7) ſmêt, ſchmerzen. — dan fînger ſmet mî.
praeter.: ſmet, auch ſmétert.

8) kêd, ketten. — kédert. ket. ánkêd, anketten. ónkêd, einketten.

9) klêd, kleiden. — klédert. klet.
— dait klet him gôd. — Vom Ankleiden wird aber immer ôntjô gebraucht, bei einer Leiche klô$_{e}$тner, oder klô$_{e}$der. bikléd, bekleiden. farkléd, verkleiden.

10) wûnî, wohnen.
wûnî, wûnneſt, wûnnet. wûnît. wûnnet, wûnneſt, wûnnet. wûnneten.
wûnnet.

Digitized by Google

11) thrûkî, drücken. thrúckeſt. — thrûkit. — thrúcket.
aúfthrûkî, abdrücken, ausdrücken. — ik wul djû flint, oder dait gewîrî aúfthrûkî — ik wul dîn gris blîn (Geſchwür) aúfthrûkî. — ónthrukî, eindrücken. tôthrûkî, zudrücken. tôthrúkî, zerdrücken.

12) lînî, lehnen, ſich lehnen. lînî, línneſt, línnet. línit. línnet, línneſt, línnet. línneten. línnet.
(praeter. auch línit.)

13) bîvî, beben. — bîveſt. — bîvit. — bîvet.

14) fardwîlî, ſich verirren. — fardwîlit. — fardwíllet. —

15) farwîlî, verwelken. farwílleſt. — farwîlit. farwíllet. — da blód.der ſint farwíllet. — dan mon is ô.l un farwillet. — dait hô wíllet al, ſagt man, wenn das Heu gemäht iſt und gelb wird, aber noch nicht ſo weit gediehen iſt, um in Haufen geſetzt zu werden.

16) flîpî, ſchleppen. — flíppeſt. — flîpit. flíppet.
tôflîpî, zuſchleppen. wégflipî, verſchleppen.

17) ſpîlî, ſpielen. — ſpílleſt. — ſpílit. — ſpíllet. — farſpîlî, verſpielen.

18) ſwîlî, rechen. — ſwílleſt. — ſwîlit. ſwíllet. — wî wult dait hô biôrn ſwîlî, das Heu zuſammenrechen, um es in einen Haufen zu ſetzen, pld.: ſwâlen. — ik wul dait fógels far de durn (Thür) dánne ſwîlî, oder wégſwîlî. — tôhó.pſwîlî, Kehricht wegfegen, zuſammenfegen.

19) ſchîlî, ſchälen. — ſchílleſt. — ſchîlit. — ſchíllet. — aúffchîlî, abſchälen.

20) tîmî, timmeſt, timmet. timit. timmet. Ich weiß es nicht zu überſetzen: — hî timmet him nich, der wit fon tô nimmen, er kann es nicht übers Herz bringen, etwas davon zu nehmen, pld.: hê tâmt ſick nich u. ſ. w. — hû kanſt dû dait tîmî, dáttû dait bên ſâ flaiſt? — hû hâſtû dait bitimmet? wie haſt du das gemacht? wie haſt du das angefangen?

21) klîvî, kleben, auch anſtecken (von einer Krankheit). — klíveſt. — klîvit. — klívet. — ánklivî, ankleben. biklîvî, verkleben. ónklivî, einkleben. tóklîvî, zukleben.

Digitized by Google

Siebente Claſſe.

1) máckî, machen.
máckî, máckeſt, mácket. máckît.
mácket, máckeſt, mácket.
mácketen.
mácket.
farmáckî, verläumden, vermachen.
— hî hâ mî 'n gôd deil jll farmácket.

2) rácki, treffen. rácke ſt — rácki t. rácket. — îk häb him dêg rácket, wird wohl geſagt, wenn ſich jemand in einem Geſpräch getroffen fühlt.
ánracki, antreffen. — îk wul him dêr ánracki oder ándrô, p. plb.: ráken: — wat râkt di dat? —

3) wácki, wachen. — wácke ſt — wácki t. wácket.
biwácki, bewachen. úpwacki, wecken, erwachen.

4) háckî, graben (im Garten). háckeſt. — háckît. — hácket.
ónhackî, einhaken. tôhackî, zuhaken.
— îk häb dait finſter tôhacket. —

5) bitáli, bezahlen. — bitálleſt — bitálît. bitállet.
áufbitali, abbezahlen.

6) háli, holen. — hálleſt — hálît. — hállet. — om *háli*, Athem holen. farhâli, erholen. înhali, einholen, einziehen.

7) wári, hüten (die Schaafe) warten (pflegen), wáreſt — wárit. — wáret.
biwári, bewahren. farwári, verwahren.

8) ſpári, ſparen. — ſpáreſt — ſpárit. ſpáret.
biſpári, erſparen.

9) ſchíri, ſcheeren. — ſchíreſt — ſchírit. ſchíret. (Geht auch nach der 3ten und 4ten ſchwachen Conjugazion.)

10) ári, erndten. — áreſt — árit. áret.
înari, einerndten.

11) hihági, behagen. — hihâget. — dait háget him, das freut ihn, das behagt ihm. — plb.: dat hâgt em. —

12) jági, jagen, auch fahren (mit einem Wagen). — jágeſt — jágit — jáget. — áufjagi, abjagen. farjági, verjagen, erſchrecken. — îk farjáget mî derfón. — înjagi, ónjagi, einjagen, eintreiben. útjagi: dan is 't laun ût jáget, iſt verbannt. wégjagi, hinjagen, wegjagen.

13) klági, klagen. — klágeſt — klágit. kláget.

Digitized by Google

biklágî, beklagen. farklágî, verklagen.

Den letzten Uebergang bildet:

14) fátti, faſſen, faſſen. fátterſt, fáttert (auch: fáttiſt, fáttit). wî fátlît.

fáttert, fátterſt, fáttert. fátterten. fáttert.

E. Das ſchwache Zeitwort.

árbeid, arbeiten.

árbeid, árbeiderſt, árbeidert; árbeidert.

árbeidert, árbeiderſt, árbeidert; árbeiderten.

árbeidert.

áufarbeid, abarbeiten. — dû häſt dî keim áufarbeidert. — farárbeid, verarbeiten.

ántwôrt, antworten.

farántwôrt, verantworten.

áufgeſt, fett machen (eine Kuh).

áufkort, verkürzen, abkürzen, abziehen. — hî wul mî dêr noch wît fon áufkort. — îk wul dait tau áufkort. —

áufmat, abmatten.

berſt, berſten. — hôl doch up mit dîn ítten, dû bérſterſt jâ. —

bicht, beichten.

bid, bitten, beten, betteln. Wenn es bitten heißt, dann hat es auch im imperf.: beid.

áufbid, abbitten.

bifrácht, befrachten. — îk wul dait ſchîp bifrácht. — îk ſîn bifráchtert, oder: wî ſint bifráchtert, ſagt der Schiffer, wenn das Schiff beladen iſt.

bigleît, begleiten.

biláſt, belaſten. — hî hâ dan wain tô fêl biláſtert.

bineîd, beneiden. — dan minſk bineîdert mî, hî is mî dait nich gónnen.

bireît, bereiten. — dait häbt yà gôd tôbireitert.

bitrácht, betrachten.

biwírt, bewirthen.

biût, tauſchen.

farbiût, vertauſchen. înbiût, eintauſchen. úmbiût, umtauſchen.

bûd, eine Art des Fiſchfanges.

dicht, dichten. — hî dichtert dait tôhôp. — hî hâ dait fon dait minſk man úpdichtert, dait is doch nich wêr.

faſt, faſten.

farácht, verachten, herabſetzen. — wut farächterſt dû dan minſk.

farántalt, veranſtalten.

farbreîd, verbreiten. — dait gerûcht häbt yà hîr gans farbreîdert.

fargánt, verſteigern.

fargôd, vergüten.

fargúlt, vergolden.

farhárd, verhärten.

Digitized by Google

farlét, verſpäten. — ik häb mî farléttert.

farnícht, verderben, verſchlechtern. — dû farníchterſt mî dait gans, dû máckeſt mi dait all tô nichten un tô ſchánnen. —

farplícht, verpflichten.

farwűſt, verwüſten.

flucht, fliehen, flűchten. — ik häb und îk ſin flúchtert.

fôt, fußen. — up dan minſk dêr kan 'n ja gan' nich up fôt, dan dâ nicks as liúgen, dêr kan 'n nich up an. —

fucht, dunſten. — wut fúchtert dan ſjittel.

fúllens, faullenzen (dû fúllensderſt etc.)

grôt, grüßen. bigrôt, begrüßen. — îk ſain dî de grôtnis tô — îk fil dî de grôtnis dô.

haft, haften.

heft, heften. — îk wul dait ánôrn heft.

hoſt, huſten.

hût, hűten. bihût, behűten. — hût dî far dan minſk. — hût de ſchaîper doch, dat yâ nich in 't lauch kúmmet.

koſt, koſten. — dait kóſtert tô fêl. — hû fêl fil dait koſt oder gel? —

laſt, leiſten. — îk kan dait nich laſt.

läft oder licht, lichten. — îk wul läft oder licht. — ik wul min ánker licht. — îk wul dait ſchip licht, ſagt man, wenn ein Schiff zu voll iſt, und Güter herausgenommen werden müſſen. — îk wul dait ánker un tau úpläft. —

leirn oder leid, blitzen.

liúcht, leuchten. — dan môn liúchtert up 'e fê. — îk wul dî liúcht, oder ik wul dî bilíúcht, ich will dir leuchten. — útliucht, lűften. — îk wul dan pízel útliucht. —

miſt, miſſen. — îk wul dait nich gêrn miſt. —

nêd, nieten. ónnêd, einnieten. — îk wul dan téſjittel oder djû ſchêr farnéd lait. —

ô„rd, arten. — hî ô„rdert ût.

plont, pflanzen.

bîplónt, bepflanzen. farplónt, verpflanzen.

prûſt, nieſen.

pûſt, hauchen.

farpúſt, ausruhen, ſich erholen. — ik mut mî 'n ógenblik farpúſt, îk kan ni lánger. —

râd, retten.

rêd, reden.

ánrêd, anreden. áufrêd, abreden. bîréd, bereden, überreden. tórêd, zureden. ûrréd, durch Rede überwinden. — dan kan lâng jên dan nich an, dan hâ 'm fîr ûrrédert. — hi hâ him keim ûrrédert. —

ríucht, richten. — ríucht dîn haud ûmhóch. —

Digitized by Google

birîucht, berichten. farrîucht, verrichten. ônrîucht, einrichten. tôrîucht, zurichten, abrichten. unnerrîucht, unterrichten. útrîucht, ausrichten. — dû häft nîcks útrîuchtert.

wégrîucht, hinrichten.

rüſt, ruhen, raſten.

ſalt, verſalzen.

ónſalt, einſalzen.

ſchâd, rütteln, ſchütteln, zittern, beben. — dû muſt dêr nich an dan tâfel ſchâd, dan is al krúckig, dan gungt bol útôren. — dû ſchâderſt as 'n wátterhûn. — hî ſchâdert ſon kûld as 'n räſk in 't wátter. auch ſ. v. a.: ſchütten: îk wul da árît in dait fät ſchâd.

aüſſchâd, útſchâd, ausſchütten.

ſchalt, ſchalten. — dan mon ſchältert un wältert dêr.

ſcheiтн, ſcheiden, trennen.

aüffcheiтн, abſcheiden, ſterben. — hî is éntelk aüffcheiтnert.

ſet, ſetzen, ſich ſetzen. — dan fûgel ſéttert, läßt ſich nieder.

aüſſet, abſetzen. biſét, beſetzen, verbrämen. — dan mántel is biſéttert mit rûch pels. — farſét, verſetzen, verpfänden. tôhó.pfet, zuſammenſetzen. únnerſet, verpfänden.

ſlacht, ſchlachten.

aüfflacht, abſchlachten.

ínflacht, einſchlachten.

ſlîucht, ſchlichten. — îk häb dan bórnem oder de grûn ſlîuchtert, oder ſlîucht oder îſen mácket. — îk häb dait meut ſlîuchtert (den Streit geſchlichtet).

ſmacht, ſchmachten.

farſmácht, verſchmachten.

ſmit, eine Wand mit Kalk und Lehm beſtreichen, bewerfen. — won dan wôch klôcr is, den wart hî ſmittert.

ſmült, ſchmelzen.

midórnſmült, zuſammenſchmelzen.

ſpolt oder ſpalt, ſpalten. — dait holt ſpóltert ächt, d. h.: gut, vortrefflich.

tôſpólt, zerſpalten.

ſpot, biſpót, farſpót, ſpotten, verſpotten.

ſtift, ſtiften. — hî hâ ídel bózes ſtiftert.

ſtórt, ſtürzen.

ínſtort, ónſtort, einſtürzen.

ſucht, ächzen, ſeufzen. — wut ſtent hî, wut ſúchtert hî. —

ſwit, ſchwitzen.

tâſt, taſten, tappen.

bitâſt, betaſten. — hî tâſtert allerwégen in der djunk an.

thurſt, dürſten. — hî is binâh farthúrſtert.

tracht, trachten.

trôſt, tröſten. fartróſt, vertröſten.

úphûſt, in die Höhe ziehen mit einem Tau, auftakeln. — îk hûſt dan tórf up: das thut einer, der unten ſteht und an dem Tau zieht, welches durch

Digitized by Google

ein Block gesteckt ist. An dem andern Ende des Taus sind zwei Haken: da lóͤshackîs, woran der Korb gehängt wird: ik häb 'n kurf dŏͤr de lûk úphûstert up schot (oder up de bínnî), un nû wul îk him wíder sak lait.

ûtrôt, ausrotten. — ya hábbet de kenínken hîr all ûtrottert.

wad, waten.

wâd, wetten. — laist (st.: lait ûs) dérûm wâd. — dêr wul ik min haud jên farwâd.

walt, walten.

farwált, verwalten. — dan mon wáltert ûr da béner, yar állers sint dôͤd.

weid, weiden.

wût, wüthen. — wut wûtert dan mon hîr 'rdûm, hî is keim wûtent.

Zweite Classe.

aiv, üben.

aiv, aïvest, aïvet. aïvet.

aïvet, aïvest, aïvet. aïveten.

aïvet.

âb, ebben. — dait wátter ábet auf, das Wasser fällt.

ánknep, anknöpfen.

ánlask, laschen. — dû must dan hónnel oder dan balk ánlask.

ârv, erben. — îk häb árvet fon him, îk sin sin ârv wûrden.

áufbôk, die Baken stecken nach einem Merkzeichen auf der Insel oder dem festen Lande. Dasselbe ist áufmârk. Die Baken wegnehmen: dâ bôk úplûken.

áuffärsk, frisch machen (z. B.: einen Häring).

bárik, bohren. — bî báriket der 'n gat ôn.

bîbók, bebaken.

bîdrŏv, betrüben.

bîfástig, befestigen, auch: einsperren.

bîflék, beflecken. — dait línnen is flécket oder bîflécket. — dû häst mî dait bîflécket, oder fléckerch mácket. —

bik, bicken. — wî wult dâ ŏier bik. — dan húnne bícket al up 'e grûn. —

bîschílîch, beschuldigen.

bîsteïdîch, den Miethcontract abschließen. Wird vom Gesinde gebraucht, welches sich in Dienst begibt: îk wul mîn faun bî dî bîsteïdîch — îk häb mî fülst an dan mon bîsteïdîchet.

bîswák, schwächen. — lait dait janéverdrinken doch bliv, dû bîswáckest dîn kórper dêrmit. — Wenn einer dem andern ein Stück von seinem benachbarten Grund und Boden abgegraben hat, so sagt dieser: dû hást mî bîswácket. — dait hábbet yâ mî áufswäcket, sagt einer, der bei der Theilung nicht genug erhalten hat.

Digitized by Google

biſwårk, bewölken. — dju ſun is biwúlket oder biſwårket.
biwég, bewegen.
biwírk, bewirken.
bleik, bleichen.
áufbleik, abbleichen.
blink, blinken.
bórg, borgen. — wúltú mi dait wall bórg? — farbórg, verborgen.
brok, brocken. — ik wul dait brô͵d in 't melk brok. — tobrók, zerbröckeln.
brûk, brauchen, gebrauchen.
farbrûk, verbrauchen.
brúſtich, brüſten. — wut brúſtichet dan mon him. —
buk, bücken. — dan wul him ni' buk. — farbúk, verbeugen.
damp, dampfen.
dämp, dämpfen. — ik häb dait flûr dämpet. —
darv, darben. — dâ liúd múttert darv mit yar hûs ful béner, hû wult yâ der wall dôr kúmme. —
dek, decken.
bidék, bedecken. fardék, verdecken. — yû wul dait noch fardék, dait kan nicks hilp, dait kan nich fardécket bliv. — tódeck, zudecken. úpdek, aufdecken. úrdek, überdecken.
dik, deichen.
bidík, bedeichen. — de grô͵TH is al bidíket.
dirk, mit einem Dietrich öffnen. — dait flot mut ípin dírket wize oder wêr.
dôp, taufen.
dons. tanzen.
drank, ertrinken. — hi is dránket. — rádert (rettet) dan minſk, hi dránket dêr — hi is áufdranket. —
drôg, ſeihen, Milch durch einen Sieb laſſen.
drô͵p, treffen.
bidrô͵p, betreffen, antreffen. — ik häb him dêrbí bidrô͵pet.
drûg, trocknen, fardrûg, vertrocknen. índrûg, eintrocknen.
druk, drucken. — dait bauk is drúcket. —
drúpûk, tröpfeln. — dait wátter drúpûket jâ up dî, dû warſt jâ welt.
dûk, tauchen. — hi dûket únner, oder hi dûket him únner. — únnerdûk oder únnerdjûp, untertauchen.
faraînich, vereinigen.
farúnainich, veruneinigen.
farfénnich, verſchimmeln.
farkláf, etwas ausſchwatzen über jemand. — yû hâ mi farkláfet. —
farlév, verlieben.
farlóv oder farlóvich, erlauben.
farmiſk, vermiſſen (nicht vermiſchen).
farnig, verneigen.
farpík, verpichen. — ik häb min ſchip farpícket.

Digitized by Google

farplûf, verblüffen.
farrûftich, verroſten.
farſtûk, verſtauchen. — ik häb mîn fôt farſtûket. —
farſwélg, verſchwelgen. — dan hâ ſin all farſwélget. —
farthiûtſk, verdeutſchen.
farûngeluk, verunglücken. — dâ mînſken oder dâ ſchûpû ſint all farûngelucket — dait ſchip blift mit mon un all. —
farwárp, verwerfen.
farwôk, weich werden. — dait brôd is jâ gans farwôket, wô hâ dêr wátter ûr gittin? —
farwûlf, vertauſchen.
farv, färben.
áffarv, abfärben.
flſk, fiſchen.
flag, flaggen. — hî fláget al, er hat ſchon die Flagge aufgezogen.
flaſk, das Fleiſch entzweihauen, um es einzuſalzen.
flôch, flôhen. — yû flóchet hîrî bêner. —
floitk, flöten, pfeifen.
flok, fluchen.
farflók, verfluchen. — hî farflócket him in 'e ábgrunt fon de hil henôn. — ik häb mî dait farflócket (verſchworen, feſt vorgenommen), dat ik dait nich dô weil.
fôg, fegen.
folg, folgen.
bifólg, befolgen. — ik hâb dîn raid bifólget. —
forſk, forſchen.
fraig, fragen.
bifraïg, befragen.
fuſk, pfuſchen. — hî fúſket dêr 'rdûm. — dêr is uk man ûr weg fúſket.
glûſk, glitſchen.
gnuſk, grunzen. — dait ſwîn gnúſket. —
háchpach, keuchen. Wenn jemand engbrüſtig iſt, ſagt man: wut is dan minſk ûrommîg oder kortómmig, wut hállet hi ſwêr om! —
häk, hacken.
halv, halben.
hárbarg, beherbergen.
hark, horchen, hören.
bihárk, behorchen.
herſk, herrſchen. — dû hérſkeſt ûr mî as de flſk in 't wátter (einer verfolgt den andern). —
bihérſk, beherrſchen.
hink, hinken.
his, bellen. — dan hûn hiſſet áfter dâ hûden, lait dan hûn doch nich his. —
hüp, hüpfen.
jôk, jucken. — dait jôket mî oder dait bit mi.
kip, kippen. — dait licht nich gôd, dait wigelt jâ fâ, dait kípet ûm. —
klip, mit einer Scheere ſchneiden. — flûtk aufklíppen, die Floßfedern von den Fiſchen abſchneiden. Dieſes geſchieht mit einer

Digitized by Google

Scheere, ſonſt würde es heißen: auffnîrnen.

klop, klopfen. klatſchen.
biklóp, beklopfen.

klôv, ſpalten. — dait holt wul hî klôv. —

knik, knicken.
tôknik, zerknicken. ónknik, einknicken.

kränk, kränken, ſchmerzen. — dait kränket mî in 't innerſt.

lap, lappen.
bîláp, lappen, flicken. — wúltû din fóderhammin ni' bîláp? —
lápſalv, das Thau mit Theer beſtreichen. — îk häb lápſalvet.

láuk, blicken, ſchauen.
áuflauk, abgucken, abſehen. bîlauk, beſehen. farláuk, beſehen, verſehen. ónlauk, anſehen. tólauk, zuſehen. úrláuk, überſehen.
— dû láukeſt dór de finger. — hî láuket dêr nâ. — lauk nâ de krog, wut hî ſjuth. — hî láuket úm. — hî láuket far him dille. — îk dûr dî wail in d' ógen lauk. — îk häb him 't áuflauket. — îk wul dêr fon áuflauk. — îk häb mî wail farláuket. — hî is mit tórf farláuket. —

läg, lachen.
bîlág oder farlág, verlachen.

lek, lecken. — dait lécket búve up ſchot — dait góder is bîlécket. —

leiv, glauben.

lib, leben. — hî hâ nicks tô líben. — bîlíb, erleben. farlíb, verleben.

lok, locken. — djû han lócket hírî ſjúken, dâ nimt yû únner hírî flik. —

löſk, löſchen.
útlöſk, auslöſchen.

luk, glücken. — dait lúcket him nich. — 't hâ him nich luk weil.

mârk oder farmârk, merken. — îk häb únraid farmârket. — ánmârk, anmerken. bimârk, bemerken.

mórdich, morden.

nag, nagen. — dan würm náget in dait holt, hî náget der gans ôn longs.

nik, nicken. — hi nícket mî tô. —

njufk, —. Wenn das Schwein mit der Schnauze in der Erde wühlt, dann ſagt man: dait ſwîn njúfket, oder niúfket. —

nôg, einladen.

ónfaug, einfugen, den Kalk in die Fugen der Mauer ſtreichen. Wenn das Schiff beladen wird, und noch eine Stelle für ein Stück offen iſt, worin es paßt, dann ſagt man wohl: wut fáuget dait dêr net, oder net ôn. —

ónkennelk, einkerben. — îk wul dait ónkennelk, oder îk wul dêr 'n kénnel ôn máckî. — dû häſt dan tâfel tôkénnelket (durch Einſchneiden verdorben).

Digitized by Google

ónſtip, einſtippen.
ónwôk, einweichen. — ik wul de ârît ónwôk. —
pas, paſſen.
ónpas, einpaſſen.
— hî páſſet dêr up. — dan ſchóer páſſet mî nich. — dait páſſet mî lâng nich, das kömmt mir nicht gelegen. — dait ítten is ſon pas, ſagt man, wenn es gerade ſo iſt, wie es ſein muß. — dan hâ mî gôd úppaſſet oder bîpléget. —
pirk, losſchöpfen. Wenn wenig Waſſer im Brunnen iſt, ſo bindet man einen Bindfaden an einen Topf, läßt dieſen hinunter, und ſchöpft Waſſer heraus, weil man es mit dem Eimer nicht mehr faſſen kann. Dieſes heißt pírken: — ik wul dait wátter pirk, dêr is nicks mô ôn in dan ſôᵉth. —
plaug, pflügen.
biplaúg, bepflügen. ónplaug, einpflügen.
plêg oder biplég, pflegen. plégen iſt auch handlangen beim Bauen und Repariren der Häuſer. dan plégsmon, dâ plégsliûd, Handlanger.
plôg, plagen.
plok, pflücken.
áufplôk, abpflücken.
prauv, koſten. ſchmecken (vom Eſſen).
prirhîk, predigen.
puch, pochen. — hî púchet an. — dait hart púchet mî. —
quârk, erſticken (ſ. v. a.: ſmûten). Man pflegt wohl ſcherzend zu einem Kinde zu ſagen: „kum, ik wul di Brûmme ſjô lait," und ihm dabei den Hals recht feſt zu drücken. Dann ruft wohl die Mutter: quârk mî dait bên nich. — Wenn jemand etwas im Halſe hat, und es nicht herauf und nicht hinunter bringen kann, dann wird wohl geſagt: „dû quârkeſt dî yâ, dîn om gungt yâ weg, oder dû ſmûteſt yâ wail. — ik wul di de hals tô hôl dáttû dî quârkeſt. — hi weil mî quârk lait. — nordfrieſ.: querke, quirke, ſ. Outzen Gloſſ. S. 266.
quink, blinzeln. — wut is djû ſun ſtar in 'n minſk ſîn ógen, dat ik mut 'er ſon quink. — wut quinkeſt dû mit dîn ógen.
ráthbrôk, rädern.
rek, reichen. — ik kan ſâ fîr nich rek. —
farrék, verrenken, auch verrecken. — hî hâ ſîn érem farrécket. —
rôᵉv, rauben.
bîrôᵉv, berauben.
rôg, regen. — dait dêrt licht gans ſtil, un róget him nich. —
ruk, rücken.
farrúk, verrücken.
ſak, ſinken. — dait wátter ſácket in de grûn. —

Digitized by Google

ſak laïten iſt ſenken, herunterlaſſen. — îk häb 'n kurf dŏr de lûk úphûftert up ſchot (oder up 'e binnî — Hausboden —) un nû wul îk him wíder ſak lait.

ſchaf, ſchaffen.

áúffchaf, abſchaffen. biſchâf, verſchaffen.

— yá hábbet mî dúchtig wit tô ſcháffen mácket, nû krîg îk dúlûng mîn árbeid nich dain. — îk wul him tô 't hûs 'nût ſchaf. — ſcháffen bedeutet auch: „eſſen“ in der Sprache der Schiffer. Eſſenszeit: ſcháffelstîd. —

ſchik, rücken, ſchicken. — ſchik up ôrs 'n ſtírnî. — dû muſt dî dêr ôn ſchik (du mußt dich darin finden). —

ſchô͡ev, ſchaben, hobeln.

áúffchô͡ev, abſchaben. biſchó͡ev, beſchaben.

ſchónîch, ſchonen. — îk wul mîn nî rok ſchónîch. —

ſchrub, ſcheuern, reiben, kratzen. — wut ſchrúbeſt dû dî, ſagt man zu einem Kinde, wenn es ſich den Kopf kratzt. —

ſchub oder ſchup, ſchuppen.

ſchülp, die Schuppen abmachen von einem Fiſche.

áúffchülp, abſchuppen.

ſchúdelk, ſchütteln, rütteln. — hî ſchúdelket dan bô͡em, dat de púrre (Birnen) der herdille falt.

áúffchûdekl, abſchütteln.

ſeip, ſeifen. — îk wul dait gŏder ſeip. — îk häb et ónſeipet. —

ſîp, tröpfeln.

ſlik, lecken.

biſlík, belecken.

ſmeik, rauchen, räuchern, ſchmauchen.

biſmeïk, beräuchern. farſmeïk, verſchmauchen.

— dait ſlaſk is ſmeïket. — îk häb 'n pîp tôbák ſmeïket oder ſmíckin. — hî hâ all ſîn tôbák farſmeïket. —

(ſmiúk iſt daſſelbe, aber auch Feuer anzünden, anmachen.)

ſmíſterläg, ſchmunzeln. — dû ſmíſterlägeſt jâ ſâ ſpítſig. —

ſnak, ſprechen, reden, plaudern, ſchwatzen.

áúffnak, abſchwatzen. biſnák, bereden. ónſnak, einſchwatzen.

— lait mî ſnak. — hî ſnácket dŏr d' názî. — hî kan noch nich ſnak. — lait ûs mítôren ſnak. — wut häb yum ſnácket.

ſnurk, ſchnarchen.

ſnûtk, ſchnäutzen. — ſnûtk oder puts dait liácht ins. —

ſnŏp, naſchen. — háſtû din jil al wíder farſnópet far ſántkauk?

ſôg, ſägen.

áúffôg, abſägen.

ſŏrg, ſorgen. — hî hâ mi dait biſŏrget. — îk biſŏrg dat wî dúlûng ſtîf wîn hábbet.

ſpek, ſpicken. — dan hâ ſîn pûdelk (Beutel) gŏd ſpécket. — îk wul dan háze biſpék. —

Digitized by Google

ſtâb, ſtopfen. — dêr is 'n gat in de thille, dait wul ik tó-ſtâb. —

ſtap, ſchreiten. — wut ſtápet dan dêrwég. —

ſtârk, ſtärken.

farſtârk, verſtärken.

ſteînig, ſteinigen. — hî is nich bétter wart as dat hî ſteînîget wart. —

ſtîv, die Wäſche ſtärken (dait ſtîvels, die Stärke).

ſtop, ſtopfen, auch: aufhören mit etwas, hemmen, z. B.: won 'n ſchip ánker wul, den firt yâ 't tau ût. won 'er nû twein bucht ût ſilt, un dêr gúnget thrê ût, den ropt de ſchípper: „ſtop dait, der ſil nich mô ût.“ — dan bucht bedeutet einen Theil des Ankertaus, der ſo lang iſt, als die Breite des Vordertheils vom Schiffe (pliúcht), daher pliúchtbucht: — ik häb thrê pliúchtbucht tau ût haivt, un doch ging mîn ánker mit dôr. — útfîren ſ. v. a.: fahren laſſen.

ſtraf, ſtrafen.

biſtráf, beſtrafen.

ſtrannk, etwas vom Strande holen. — dait ſtránnken is farbidîn. —

ſtrôv, ſich ſträuben. — hî ſtrôvet dêrjén, hî wul nich mit. —

ſtûlp, ſtülpen. — ik häb dait déckels up de krog ſtúlpet (dait ſtülp iſt auch der Deckel des Topfes).

ſúnnich, ſündigen. — hî farſúnnichet him. —

ſúrûk, ſchlürfen.

ſwik. — In einem Branntweinfaſſe wird oben ein Loch gemacht, und in dieſes ſteckt man ein Stück Holz: dan ſwik. Wenn die Schiffer Wein oder Branntwein geladen haben, und ihn koſten wollen, dann nehmen ſie den ſwik heraus, und dann ſagen ſie: „wî wult dait fät ſwik.“

ſwarv, ſchweben, ſchweifen, herumſchweifen. — djû ſíder ſwárvet dêr in 'e lucht. — dan fûgel ſwárvet hîr all dígge búve ûs. — hâſtû dan minſk wail bláuket? dan ſwárvet hîr ſit áge dígge in 't lauch 'erdûm, hî kan gâr nain árbeid krîg. —

ſwaug, keuchen. — wut ſwáugeſt dû, dû bift jâ keim ût dîn om. —

teimſk, ſeihen, Milch durch ein Sieb laſſen.

teiv, warten (auf etwas).

thäk, decken (ein Haus).

áufthäk, abdecken, das Dach herunter nehmen. Wenn durch einen Sturm Ziegel vom Dache geriſſen ſind, dann ſagt man wohl: „wut is dait hûs áufthäcket!“ —

thonk, danken.

áufthonk, abdanken. bithónk, bedanken. farthónk, verdanken.

Digitized by Google

— ik häb mî bîthónket bî him, îk wul nî' lánger bî him blîv. — îk häb mî dêrfár bîthónket, dait kan îk nî' dô. — hî hâ mî gôd biórjil rô.t, dér häb îk mî far bîthónket. — hî hâ mî fêl tô bîthónken (zu verdanken). — dait häft dù mî tô farthónken, dat dî 't fâ gôd gungt. —

tik, pochen. — hî tícket an. — antík, anrühren.

tjûg, zeugen, erzeugen. — wî hábbet twô bêner mit óren tjûget. —

bitjûg, bezeugen. — dait kan îk dî bitjûg. —

tjuk, zucken. — hî tjúcket mit der tût, hî wul hûl. — (achſelzucken: hî lukt mit de ſchúller dêrûr, hî wul fon nà quíder.)

tóknep, zuknöpfen.

tókramp, (eine Art des Verſchließens). — îk häb dan pízel tókrampet. —

tóflik, zuſchlammen. — dan balg is gans tóflicket. —

tútik, küſſen.

úprep, rülpſen.

úpſtôv, aufwärmen. — îk häb turfkbó.n kúcket dûlung, da wul îk faraîven úpſtôvet hab mit melk un bûter. —

útſchârp, zuſpitzen.

útholk, aushöhlen.

wârv, werben. — dan wârvet dan ſent an djû faun. — yâ häbt him dêr an wârvet. — dan ſent wârvet ûm djû faun. —

wenk, winken.

widz, wiegen.

wîk bezeichnet den Laut der Mäuſe: de mûs wîket. —

wíttich, wahrſagen. — yû hâ hírî wíttich lat't. —

wôg, wagen.

wrôg, koſten, prüfen, ſchmecken. — wut, wrôgeſt dû dait biór êrſt, is 't nich gôd? —

wûf, bellen.

wunſk, wünſchen.

farwúnſk, verwünſchen.

wüp, ſpringen. — wut wúppet dait bên dêr 'rdûm! —

würg, würgen. Auch: etwas ſchnell hinunterſchlucken: dû muſt dait nich fâ 'nin würg, dû ſmûtenſt dêr ôn. —

Dritte Claſſe.

ban, brennen.

ban, banſt, bant. bant.

band, banſt, band. bánden.

band.

áuffil, die Haut abziehen. — 't haid áuffil oder áufljô. —

áufhêr, abhaaren.

áufhô.z, ausſchöpfen. — îk wul dait wátter ût de fô.th áufhô.z,

Digitized by Google

dait mut 'er gans keim áuf-hô$_e$zd oder áufpirket wíze oder wêr. pírken heißt es, wenn nur noch wenig Wasser im Brunnen ist.

áufkôl, abkühlen.

áufrô$_e$m, abrahmen (die Milch).

bain, böhnen, scheuern. Das Werkzeug dazu: dan krógbainer (dâ —s.), pld.: bôner. Sie haben auch einen kálkbainer, womit der Kalk über die Wand gestrichen wird.

ban, brennen.

dílleban, niederbrennen. farbán, verbrennen.

— dait holt is tóband (ganz verbrannt). —

bau, bauen.

bîbáu, bebauen.

bêr, geberden. — wut bêrst dû dî mal. — îk háb mî man sâ bêrd, ich habe mich nur so angestellt. —

bergér, purgiren.

bîdár,

— dait wéder bîdárt, das Wetter wird besser, ruhiger. dan minsk bîdárt oder is bîdárd, oder hâ him bîdárd, sagt man, wenn ein junger Mann, der anfangs wild war, nun ruhiger wird. —

bîdráu, drohen, bedrohen.

bîdúz, betäuben. — îk sin dûm in 't haud, îk sin bîdúzd, îk sin swínnelig. —

bîgér, begehren.

bîjén,

Wenn eine Kuh trächtig ist, dann sagt man: djû kû is tídig, und wenn noch etwa vier bis sechs Wochen verfließen müssen, bevor sie ein Kalb zur Welt bringt: djû kû bîjént, hírî strang sácket al. —

bîhónnel, behandeln.

bîkán, bekennen.

bîkér, bekehren.

bîkíl,

— îk wul dan stúllû (djû ax) bîkíl, einen Keil daneben einschlagen zur Festigkeit. —

bîló$_e$n, belohnen.

bîmoï, bemühen.

bîmón, bemannen. — dait schip is gôd bîmónd. —

bîpól,

— îk häb di dait nû gôd bîpóld, dáttû dait nû nich fargétst (einprägen). — îk bîpól dî 't gans fäst, dat dû 't nû nich nálatst (strenge befehlen). Wörtl. übersetzt: bepfählen, von Pfahl — pôl. — îk häb dan pôl dêr ôn slain, man hî failt, hî stont nich lik. —

bîpúl, benagen. — dan hûn hâ dan bunk bîpúld. —

bîquém, bequemen. — hî hâ him dêr tô bîquémd. —

bîschér, bescheren.

bîspér, versperren. — hî hâ mî dan wî bîspérd. —

Digitized by Google

bîſwûm, in Ohnmacht fallen.
bîthrâng, drängen. — hî is gans bîthrângd. — hî hâ mî gans bîthrângd, er hat mich ganz in die Enge getrieben, oder hî hâ mî gans bîknîpîn, hî hâ 't gratſt ſtîrnî in 't bâd. —
bîtôr,
— dan minſk lat him yâ gans nich bîtôr, er läßt nicht ſagen, nicht rathen. —
blar, blöcken. — dâ ſchaîper blart. —
blôî, blühen.
farblôî, verblühen.
blô͡z, blaſen.
aûfblô͡z, abblaſen.
bô͡z, irre reden (in einer Krankheit). — hî bô͡lt, hî ſnácket gans ûnfarſtennîg. — hî bô͡lt in de ſlaip. —
bŏgel,
Beim Gewinnen der Kalkmuſcheln wird ein Netz ins Waſſer geworfen, worin die Muſcheln aufgefangen werden. Wenn dieſes damit angefüllt iſt, dann wird es durch eine Winde aufgewunden, und das heißt bŏgeln.
brôbér, probiren.
br͡ô oder brau, brauen.
brôî, brühen, gähren. — wî wult dait ſwîn brôî. Man gießt über das geſchlachtete Schwein kochendes Waſſer(ſjô͡rnen wátter), um die Haare (dait bŏrs) leichter davon abmachen zu können. — wut brôît dait hô. — wut hâ dan miúxîng brôîd. —
brû, plagen. — dû brûſt mî mô as all min jil. —
farbrû, verderben. — dû häſt mî 't gans ſpil farbrûd. —
brûz, brauſen.
brul, brüllen.
bummerér,
Wenn ein Schiff im Hafen ankömmt, dann pflegt man einige Kanonenſchüſſe zu thun, wenn Kanonen an Bord ſind — ſalutiren —. Das heißt: bummeréren.
dau, thauen. — 't daut — 't hâ daud. —
bîdaû, bethauen.
deil, ſondern, theilen. — îk wul dait fónôrn deil. —
aûfdeil, austheilen. — dan mî wail aûfdeil, er iſt mildthätig. —
fardeîl, vertheilen. ôndeil, eintheilen. úrdeil, urtheilen. farúrdeil, verurtheilen. — dan is bîúrdeild, er hat ſein Urtheil erhalten. —
diſtertér, deſertiren.
drei, drehen. — häſt dû de názî aûfdreid fon de kôî (Schlüſſel). — bîdrei, beidrehen. fardreî, verdrehen.
dreim, träumen.
dril, ſich drehen. — hî ſmit dêr 'n ôſterſchilk weg, kîk, wut djû ſchilk drilt. —

Digitized by Google

drṓn, dröhnen. — hark, wut dait nádrṓnt. —

dúmel,

— lait dait dúmeln doch blîv, dú warſt jâ dûm in 't haud, dû kanſt nich ſtaúnen hôl, ſagt man zu dem Kinde, wenn es ſich im Kreiſe herumdreht. —

dûr, dauern. — dait hâ láng dûrd. —

bîdúr, bedauern.

êr, ehren. — hî hâ djû faun farúnêrd. —

ernér, ernähren.

fail, fehlen.

fâl, füllen, ſchöpfen. — îk wul dait wátter in de krog fâl oder dô. — îk wul dan búrrel mácki, îk wul dait wátter dêr ôn fâl, — îk wul dait wátter ût de ómmer fâl, îk wul et dêr auf fâl. —

farkṓl, erkälten.

farláng, verlangen. — dû kanſt dait nich farlángen wíze (iſt wohl dem Plattdeutſchen nachgebildet). —

farlóm, lahm werden. — hî is gans farlómd. —

farnél, zerſtören, vertilgen, unbrauchbar machen. — dû farnélſt mi dait yâ gans. — dait bên hâ mî mîn árît úprítîn, un hâ yam all útkaud, un hâ yam wégſmítîn, yû hâ yam all farníchtert (oder farnéld). — dû kêrſt dan ṓîflader in blets un ſaun ûm, *dû krichſt* 'r nicks fon in dîn *lîf, dû farnélſt* (oder rûgenérſt) mî dait gans. —

farnî,

— îk wul mî farní, ſagt einer, der lange nichts Gutes gegeſſen hat, und nun eine gute Mahlzeit bekömmt: îk häb mî dúlûng gans farníd, îk häb bret fiſk haivt. —

farníl, vernageln. — îk wul de kanṓn farníl. — îk häb mîn ſchip farníl lat't. —

farṓl, veralten.

farſchál,

Wenn man Speiſen oder Getränke unbedeckt ſtehen läßt, und ſie dadurch den Geſchmack verlieren, ſo ſagt man: dait ítten farſchált oder farſlaït. — dait biṓr is farſcháld oder farſlaïn. —

farſchíl, verſchulden. — dait häb îk ni' farſchíld. — wut is dan mon farſchíld, wut hâ dan fêl ſchîl tô bîtálîn. —

farſín, verſehen. — wérmit häb îk dait farſínd? — farſín di nich. — dû wult di jawaïl farſín, dû häſt 'er al mô ôn as dû menſt, oder as der ôn mut. —

farſlím, verſchleimen.

farſlúr,

— dû häſt dait farſlúr lat't, z. B.: wenn jemand Speiſen zu lange ſtehen, und dadurch verderben läßt. —

Digitized by Google

farthén, verdünnen.
farwér, verwehren, hindern. Auch farwírî. farwéger iſt daſſelbe.
farwîl,
— ik wul mî de tîd farwîl, ich will mir die Zeit vertreiben. —
farwréng, verrenken. — dû häſt din érem farwréngd. —
farwún, verwunden. — dan hâ him ächt farwúnd. —
feil, fühlen.
bifeïl, befühlen.
fèr, führen mit einem Schiffe oder Wagen, eigentlich wohl fahren.
— ik wul him 'nin fèr. — ik wul him wégfèr. —
fil, feilen.
aüffil, abfeilen.
fîr, feiern.
flúr, feuern.
únnerflûr, unterfeuern.
fli, pld.: fléen, Torfſtücke regelmäßig aufeinander legen.
flôî, fließen. — dait wátter flôît, oder flôît up, die Fluth kömmt.
— îk ſin dèr biflôîd oder ik ſin up dait ó.laun biflittîn, ſagt einer, welcher zur Zeit der Ebbe auf eine Inſel (Sandbank gekommen iſt, wenn die Fluth ihn überraſcht und bereits rund herum gefloſſen iſt. —
frau, freuen. — Gâd farfraü ſîn feil, hi is aüffcheïrnert. —
frî, freien.
bifrî, verheirathen.
gebŏr, gebühren, ſich ereignen.
gil, gellen.
gon, gönnen. — hî gont mî nicks, hî is mî nicks gónnen. —
glôr, glühen. — dait flúr glôrt.
— dait kúlle is gló.nîg. Wenn es erliſcht: dait flúr is farglórd. —
gnur, knurren, grunzen. — hî hâ ûs wît fárgnurd. — dait ſwîn gnurt oder gnúfket. —
greim, die Eingeweide aus den Fiſchen herausnehmen: dâ flſk wul îk greim. Bei andern Thieren heißt es: útnimme: — îk wul dait geweïd oder dait îngedôm der ût nimme oder der auf nimme. —
grein, grünen.
grêm, grämen. — wut grêmt dait minſk hîrî. —
grêz, grauen. — dèr grêzt mî far.
— dèr hâ mî 't far grêzd. —
grŏl, bedeutet ein lautes Schreien.
— wut grŏlſt dû! —
grôn bezeichnet ein ſtarkes Verlangen und Begehren. Man gebraucht es beſonders von Kindern, wenn ſie Speiſen ſehen und verlangend darnach blicken:
— dû biſt yâ 'n riuchten gróner. —
grô.z, graſen, weiden.
grûz, bedeutet wohl zermalmen.
— kum, îk wul di grûz. —
heil, heilen.
tóheil, zuheilen.

Digitized by Google

hémmel, reinigen. — ik wul dan pízel hémmel, oder útheémmel, hi licht tô as 'n ſwînniſt. —

hèr, hören.

farhér, verhören. tóhèr, zuhören und zugehören.

hil, hageln.

hînz, hänſeln.

hójôn, gähnen.

hû, girren.

hûl, weinen.

hûr, miethen, pachten.

farhûr, vermiethen, verpachten.

hûz, ein Haus bauen. — wî wult hûz. —

iz, eisbrechen. — dèr mut izd wêr. —

keim, kämmen.

kêl, gerinnen. — dait melk kêlt oder is kêld. —

kêr, kehren.

kîn, keimen (dan kîn, dâ —, der Keim).

kiz, die Zähne weiſen.

kleim, eine Lehmwand machen.

klêr, kratzen, pld.: kleien. — dû klêrſt dêr tô fêl in 'n ſchit. —

klimmer, klettern.

klô.r, kämmen mit einem groben Kamme — ('n ráden kaum). ik wul min hêr útoren klô.r. — Auch reinigen: ik wul dait góren (Netz) aúfklôr, dèr is ſáfel (ſo viel) múdû ôn. — dait ôî is klô.r (rein), is fûl (unrein). —

aúfklô.r, abklären, vom Ei, wenn man es entzweigeſchlagen: ik wul dait ôî aúfklôr, ik wul da deîdel (dan deîdel, da —: Dotter) alleîn dô un 't wit alleîn. — ik wul de lîn aúfklôr, ich will die Leine auseinander legen, um ſie zu trocknen, zu reinigen, oder auch, wenn ſie gebraucht werden ſoll, die Würmer zum Fiſchfange daran zu befeſtigen. Es wird hell: 't klôrt up, 't liachtert up. —

kneiz, nieſen.

kni, knien.

krô, krähen.

krôn, bikrôn, bekränzen.

kur, keifen, ſchelten. — wut kurſt dû up mî, ik häb dî jà nicks dain. —

lang, langen. — ik kan dait nich lang. — ik kan nich fâ fîr lang. — lang mi dait ins îven hô.d. —

laun, landen. — wî ſint laund, wî ſint an laun kímin. —

lein, leihen.

útlein, ausleihen.

leiz, löſen.

aúfleiz, ablöſen.

lêr, lernen und lehren. — ik wul dî dait aúflêr, wúttû 't uk wîder dô wult, oder: dáttû 't nich wîder dâſt. —

bilér, belehren. farlér, verlernen.

lô.n, lohnen. — dait lô.nt de moi nich. —

Digitized by Google

lùn,
— wut kan dait minſk lùn, ſagt man wohl, wenn jemand einem andern grollt und gar nicht mit ihm ſpricht. —
lùr, lauern.
bîlûr, belauſchen.
lûz, lauſen.
mail, malen.
âufmail, abmalen.
mei, mähen.
âufmei, abmähen.
meng, mengen (vom Backen). — ik wul 't 'er ôn meng. — ik wul dait midôrn meng, oder ik wul dâ rôzîn in dait méngfels farméng. —
Von Flüſſigkeiten: ik häb dêr wátter un wîn, dait wul ik midôrn jô.t. — ik wul fúcker in 't wátter dô, dait wul ik úmrêr un úpdrink. —
mêr, farmêr, mehren, vermehren, zunehmen. — dait wátter in de tûnn (Garten) mêrt ſon ógenblik tô ógenblik. —
mîmerêr, grübeln, nachdenken. — dû ſitſt jâ tô mîmerêren. — ik ſit in gedánken, un grûbel álles ûr, un mîmerêr dêrûr. —
minner, mindern, ſich vermindern. — „minnert dîn pîn?“ — „ê. 't hâ al minnerd.“ —
farminner, vermindern.
mûr, mauern. — ik wul dait 'er ôn bîmûr. — ik häb 't der ôn mûrd.
náhîrî, nachäffen. — dan hîrit mî nâ. —
nam, binám, nennen, benennen.
nar, necken.
niûl,
— dû niûlſt jâ ſâ, ſagt man, wenn einer den Kopf hängen läßt, — dait ſchip niûlt, wenn der Vordertheil niedriger im Waſſer iſt, als ſein muß, wenn vorne mehr geladen iſt, als hinten. —
nôl, zögern, zaudern.
ô.n, ahnen. — dait hâ mi wail ô.nd. —
ónglûm, böſe anſehen. — wut häſt dû mi ónglûmd. —
ónrom, einrammen.
onz, antworten.
paun, pfänden.
farpaún, verpfänden.
peil, meſſen, unterſuchen (hauptſächlich von der Unterſuchung des Waſſers gebraucht). — ik wul peil, hû djô.p dat et hîr is. — Land meſſen: — ik wul 't laun ûtmitte. — yâ peilt de lucht, yâ wult de wîn der géren hô.d hab, yâ wult tômén nâ fê tô. —
pingel, klingeln.
pôr, paaren.
prang, prangen. — wut is dait minſk hôvárdig, wut prangt yû dêr 'erdûm mit hîrî ſaûm klô.der. —
prôl, prahlen. — hî prôlt as 'n hêrenhíngſt. —
prom, ſtopfen, pfropfen. — ik

häb 't der ôn promd oder ſtá-
bet. —
quêl, quälen.
quídîkau, wiederkäuen.
rau, áufrau, ruhen, ausruhen. —
ik farraú mî. — ik wul dait
bîraú lait. —
r„ô oder rau, reuen, gereuen.
— dait r„ôt oder raut mî. —
bîr„ô oder bîraú, bereuen.
reim, rühmen.
rêr, rühren, regen.
ánrêr, anrühren. birêr, be-
rühren. ónrêr, einrühren.
— kanſt dû dait wail rêr?
(von der Stelle bringen). —
dan hâ mî 'n trórîg ſchikſâl
fartâlt, dêr ſin ik keim rêrd
fon: ſin faun fil in d' wûkû
(oder in de krô„m) un hâ nain
mon dêrtó. —
rim, reimen.
rôi, rudern.
rô„z, raſen. — nû biſtû jâ tô
ſtilſtant, hâſtû útrô„zd? —
rûgenêr, ruiniren.
rûm, räumen.
rul, rollen. — ik häb dait lín-
nengôder al ruld. — rul mî
dait dêr 'dánne. — farrúl mî
dait ſtuk holt íven, ik mut 'r
't ût ſtírnî hab. —
ſang, ſengen. — dait is farſángd
un farbánd. —
áuſſang, abſengen.
ſchâl, ſchielen. — wut is yû
ſchâl. —
ſchêm, ſchämen.
biſchó„m, beſchämen. — ik häb
him biſchó„md. — ik häb him
biſchó„md mácket. —
ſchêr oder ſchírî, ſcheeren. — ik
wul dait tau ónſchêr (ein Tau
durchziehen, um etwas aufzu-
takeln). — áuſſchêr, das Tau
herausziehn. — ik wul der 'n
lín bî longs ſchêr (ein Tau von
einer Wand zur andern ziehen
und befeſtigen.) —
ſchôn, ſchonen. — ik häb mîn
kló„der ſchônd. — ik wul mî
farſchón (wörtl.: verſchönern),
ſagt einer, wenn er naß iſt, und
andere Kleider anziehen will: ik
wul mîn ſúnnendiggelsklô„der
áuftjó un mîn alldíggels wider
óntjô. —
ſchrî, ſchreien, weinen.
biſchrí, beweinen.
ſchúmmel, reinigen (ein Haus, Zim-
mer). — tômén wul ik ſchúm-
mel. —
ſchûm, den Schaum abnehmen.
áuſſchûm, abſchäumen.
— ik mut dan krog ſchûm, 't
ſoth is al dôr mîn itten ſirnîn,
ik häb nich úppaſſet up 't ſchú-
men. — dait ſoth iſt der Schaum
im Topf über dem Feuer. —
ſchûr, ſcheuern.
ſeil, ſichten (Früchte, Mehl) durch
ein Sieb.
ſên, ſäen. — hî ſtont dêr noch
bî 't ſénen. — ik wul mîn

Digitized by Google

wéttelſaid ú̇tſên. — ik häb dait laun bîſénd. —

ſî, nähen.

ánſî, annähen. bîſí, benähen. farſí, vernähen. ínſî, ónſî, einnähen. tóſî, zunähen. tô-hó̇ₑpſî, zuſammennähen. úpſî, aufnähen. ú̇rſî, übernähen, flicken.

— wult dû mî dêr 'n lap ú̇rſî oder ónſet. —

ſîl, ſegeln.

— dâ kábûkſchů̇pû dâ ſint farſíld, dâ ſint nâ ôrs 'n ſtí-THî tô ſîld. — dâ ſchů̇pû gíngen tô ſîl (ſie fingen an zu ſegeln). —

ſjen, karnen, Butter machen.

ſiz, ſauſen (vom Waſſer, wenn es auf dem Feuer iſt).

ſlîr, ſchlüpfen, ſchleichen. — hî ſlîrt täft mî an. — hî is der net ſúnnîg dů̇r ſlîrd. — hî ſlîrd ſótîs weg un 't is noch nain midí. — dan ſlîrd dêr alleïn weg. — Wenn ein Schiff im Hafen am Kay angebunden iſt, und ein andrer Schiffer will mit ſeinem Schiffe, und zwar unmittelbar am Kay, daran vorbeifahren, ſo ruft er: „lait dín tau ſlîr, oder ſîr dait tau.“ Dann wird das Tau, womit jenes Schiff angebunden iſt, ſo weit losgemacht, daß es im Waſſer liegt. Hat der Schiffer es ganz losgemacht, ſo ſagt er: „ik häb 't al lôₑs ſmítîn.“ —

ſlíunger, ſchlingern.

ſmâl,

Wenn das Feuer gar nicht brennen will, und lange dampft, dann wird wohl geſagt: „wut ſmâlt dait fiú̇r, dâ tů̇rf múttert weit (naß) wíze, dat et gans ni' ban wul.“

ſmírî, ſchmieren.

ónſmirî, einſchmieren.

ſmôr, erſticken.

Wenn das Feuer nicht brennen will, dann ſagt man: wut licht dait fiú̇r dêr tô ſmóren, dait tů̇rf hat keim ſtrunt, dêr kumt nain brant ôn. — wî kóckît ſmôrd (oder ſmûrd) itten. Darunter verſteht man einige Gemüſearten, als: Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl). — ſmûrd mit 'n bal ſtábel: Rüben, Mohrrüben und Kartoffeln werden wohl mit Mehlklößen aufs Feuer geſetzt. — dû latſt dait bên jâ wail ſmôr. —

ſnau, ſchnauzen. — dû ſnauſt mî jâ ſâ tô. —

ſnî, ſchneien.

ſnôr, ſchnüren.

ónſnôr, einſchnüren.

ſnúcker, ſchluchzen.

ſnur, betteln. — dan gungt tô ſnúren.

ſôₑm, einen Saum nähen. — wult dû dan dauk ſôₑm? —

Digitized by Google

ſpeil, ſpühlen.
aúfſpeil, abſpühlen. biſpeïl, beſpühlen.
ſpî, ſpeien.
biſpî, beſpeien.
ſpon, ſpannen. — îk kan dait wail biſpón. — îk wul de hingſter ánſpon oder fárſpon. — îk wul útſpon oder aúfſpon. — djû flítsbauch (Bogen) is noch ûniſpónd (ungeſpannt) îk wul hirî gau ſpon. —
ſpôr, ſpüren, verſpüren. — îk häb der nich ain kôn fon ſpôrd. —
ſprang, ſprengen (mit Waſſer).
biſpráng, beſprengen. ónſprang, einſprengen.
ſtau,
— dait wátter ſtaut, ſagt man, wenn die Fluth kömmt. —
ſtal, große Schritte thun. Es heißt auch: Vieh auf dem Stalle haben: îk kan dait fê ni' ſtal. —
ſten, ſtöhnen, ächzen.
ſtjûr oder biſtjûr, ſteuern. — kánſtû 't rôr uk wail ſtjûr? — dû muſt din hûn biſtjûr. — dan wul him der nich fon aúfſtjûr (abbringen) lait. —
ſtraun, ſtranden. — dait ſchip is ſtraund. —
ſtrem, räuſpern.
ſtri, ſtreuen.
biſtrî, beſtreuen. farſtrî, verſtreuen. zerſtreuen.
— dâ ſchaîper ſint all farſtrîd.
ſtümmer, ſtammeln.
ſûm, ſäumen (zögern). — ſûm di nich. — hî hâ him ſûmd. — farſûm, verſäumen.
ſûz, ſauſen.
ſwâr, ſchwören (pf. auch ſwîrin). farſwâr, ſchwören, beſchwören, verſchwören. — îk wul di 't heïlig un djûr farſwâr, îk wul de fóget faraïven (dieſen Abend) än finſter ût ſmit oder înſmît. yâ hábbet yam heïlig un djûr farſwârd jên óren, dat yâ dait dô wult. —
ſwîr, ſchlemmen, ſchwelgen. — dû biſt 'n riuchten ſwîrbolt. — wut laûket dan mon farſwîrd ût. —
ſwom, ſchwimmen. — dan hâ him gans farſwómd, dan is gans auf, dan is gans môd fon ſwómmen. — hî is wégſwomd. —
tâl, ſagen, zählen.
bitâl, bedeuten. fartâl, erzählen, verzählen, verſagen. óntâl, einzählen. tótâl, zuſagen, verſprechen.
— dû häſt di fartâld. — îk häb him wit fartâld. — îk ſin al fartâld. — min fann is al fartâld. — dait gewîri oder djû ſlint fartâlt oder wégert. —
thió.n, dienen.
bithió.n, bedienen. farthió.n, verdienen.
thîn, wallen, wogen (hat auch im praeter.: thein, thînîn).

Digitized by Google

thrau, drohen.
— hî hâ mî thraud. — hî hâ mî bîthraúd. — hî thraud dêr noch hôₑd tô kúmme, er beabsichtigte noch her zu kommen. —

thúner, donnern. — dait grúmelt tô thúnern, es fängt an zu donnern. —

til, heben.
úptil, aufheben.
— dan schóreldauk úptil, aufschürzen. —

tîr, geberden. — wut tîrst dû dî mal. — wut häst dû dî mal ánsteld. — wut häst dû dî mal tîrd, dû mal híbel. —

tírî, zehren, auch: theeren.
bîtírî, mit Theer bestreichen.
fartírî, verzehren.

tôn,
Wenn man einem Kinde etwas verbietet, dann wird wohl gesagt: tôn mî dait ins! dait dûrst dû mî ni' tôn. —

tóspong, zuschnallen. — îk wul mîn schóₑr tóspong. —

trₑô oder trau, trauen.
fartrₑó oder fartraú, vertrauen.
tótrₑô, zutrauen.
— îk trau mî dait nich tô. — dâ wult trau, sie wollen sich ehelich verbinden. — wî hábbet traud, oder wî sint traud. —

trôₑn, thränen. — mit trôₑn ógen kaum hî herdín. —

trôr, trauern.
bîtrór, betrauern.

trul, rollen. pld.: trüllen. — wut trulst dû dêr mit dan kúgel herdúm. —

tûr, zielen.

unnermín, unterminiren. — wut haïden dâ mûs unnermínd únner de fótbôrnem! dêr haïden yâ 'n djôₑp gat mácket. —

ûríl, übereilen. — ûríl dî doch nich. —

útgrûn, ergründen. — îk kan dîn gedánken útgrûn. — îk kán dait éwîch nich útgrûn. —

wárschaun, warnen. — îk wárschaun dî, lait mî dait. — îk wul weg, ûm him tô wárschaunen. —

wei, wehen. — îk wul dait wégwei, oder wégwei lait. — dait schip is farweïd, dan kumt dêr nich gôd weg, sagt man wohl, wenn der Schiffer zwischen zwei Sandbänken mit seinem Schiffe sitzt, und in Verlegenheit ist. Damit ist aber nicht die Idee verbunden, daß er auf dem Strande sitze und nicht mehr zu retten sei, denn alsdann heißt es: dait is tôtál farlírîn. — dâ blóₑder sint all wégweid oder aúfweid. — ûz wéttel un ûz bôₑn dâ sint gans farweïd, oder: dâ sint gans tô níchten weid, sagt man, wenn der Wind die Wurzeln

Digitized by Google

dieſer Pflanzen vom Sande entblößt hat. —

wèl, wählen.

wirî, eilen, ſich beeilen, wehren, vertheidigen. — dait ſchip wul weg, dû muſt dî wit wirî, won dû mit wult. — dû häſt dî gôd wirîd, dû häſt de árbeid jâ al dain. — yû hâ hírî wirîd. —

wiz, zeigen (auch wiſt, pf.: wíſtert).

ûrwíz, überführen. wégwiz, irgendwo hinweiſen.

— won hî mî dait ûrwízd hâ, den ſin îk ſchílig. — hî hâ mî 't farwízd (verboten) oder farbidîn, îk dùr nich in dan path longs gung. —

wôl, wühlen, tief graben, die untere Erde an die Oberfläche bringen.

ûmtô wôl, herumwickeln.

Vierte Claſſe.

rücken, rechnen.

rücken, rückenſt, rückent. rückent.

rückent, rückenſt, rückent. rückenten.

rückent.

infin. 1. u. 2. u. part. praes.: rücken.

So gehen auch:

leúchen, läugnen.

líken, gleichen.

ſégen, ſegnen.

ſchúppen, erſchaffen, oder vielmehr die Geſtalt geben. — Wenn ein neugebornes Kind nicht hübſch iſt, und geſagt wird: dait bên is nich net, dait is 'n aifk bén, dann erfolgt wohl die Antwort: „is dait bên nich mons nauch? ûz Hâregott ſchúppent yam jâ. —

ſmúten, erſticken. — hî is ſmútent. — îk häb him ſmúten lat't, him d' hals tô hílen. — hî hâ 'n ſmúten dô„th krígîn. —

ſpaúken, ſpuken. — wut hâ dait farnácht hîr ſpaúkent. — wailér (ehemals) hâ 't dúchtig ſpaúkent, man nû gâr nich mô. —

ſtőrken, gerinnen. — dait bûter ſtőrkent. —

wéllen, quellen. — dait wátter wéllent in dan fô„th. —

ûmfaîrnem, bifaîrnem, umklaftern.

Die folgenden erhalten im participium perfecti ebenfalls ein t, im participium praesentis wird n oder en angehängt. Das imperf. ſchwankt zwiſchen t und d.

allárm, lärmen.

átter, eitern. — djû wûn hâ áttert. —

áufbruckel, abbröckeln.

áufmartel, abmatten. — dan hâ him gans keim áufmartelt bî dait árbeid. —

(áufmattert, abgemattet, ſchwach durch Krankheit).

Digitized by Google

aúſpûlî, die Körner aus den Aehren herauslösen, auch Erbsen, Bohnen aus den Schoten.
aúſſchüvel, abschaufeln.
aúſſtrâpel (dâ bôₑn) abstreifen.
báller, klatschen (mit de ſwûpû).
bîétîch, beeidigen.
bîklácker, beklecksen.
bîlémmer,
— „wérûm fáreſt dû nich weg, wut dâſt dû hîr lánger tô lídzen?“ Antw.: „ê, dait leiv îk, îk ſin dêr mit bîlémlémmert, îk kan nich weg kúmme, îk häb de lőₑding noch nich în.“ —
bîlíttî, verspäten. — îk häb mî bîlíttît. — hî hâ him bîlíttî lat't. —
bîmiúx, düngen.
bînárî, benarben. — djû wûn is bînárît. — djû ſêr is al heil, un won yû heil is, den is der 'n rúve up. —
bírî, empfangen, heben.
ínbirî, einnehmen (Geld). — impf.: bírîd, part. perf.: bírît. — îk häb dait jild al ínbirît. — pld.: bőren. —
bírî heißt aber auch: gebähren, und hat dann im part. perf.: bírîn, geboren.
bîſcháder, beschatten. — dan bôₑm bîſchádert dait hûs. —
bîſchánnîch, beschuldigen. — hî hâ mî dêr ôn bîſchánnîcht, un dait is nich wêr. —
bîſláber, sich beschmutzen beim Essen und Trinken (von Kindern). — dû bîſláberſt dî. —
bîtámmel, bezähmen. — îk kan dan fent gans nich bîtámmel, hî wul him nich tâl lait. —
bîwéttel, Wurzeln schlagen. — dâ plont bîwéttelt, häbt gôd wéttel. —
blúber,
— wut blúbert dait wátter. —
bőrſel, bürsten.
bűdel, beuteln. — dait míllî wart bűdelt. —
bűter, buttern. — dait melk bűtert al — 't hâ al bűtert. —
dűkel, sich verbergen. — dû dűkelſt jâ far him, biſt dû ong far him, is hî áfter dî. — hî dűkelt him far mî. —
— dait bên dűkelt an, sagt man, wenn das Kind auf der Mutter Schooße den Kopf an ihre Brust lehnt. —
duts ist schwer zu übersetzen. Als Beispiel diene ein Gespräch zwischen drei Personen:
1.: îk häb in de bádtîd nich fêl farthiőₑnd.
2.: nû, hűfel (hû fêl, wie viel) wúltû den farthiőₑn? mî thinkt, dû häſt aínmôl nauch farthiőₑnd. wúltû 't den all hab? gon ôrs liűd uk wit.
3.: dêr häſt dû hírî íven gôd dutst (da haſt du ihr eben einen guten Bescheid gegeben).

Digitized by Google

érzel, rückwärts gehen. — wut érzelt dan minſk. — hí gungt rígels. — hî érzelt ûr ſtjûr. — ûr ſtjûr bedeutet auch: rückwärts: Er geht nach der Seite, wo das Steuerruder ſitzt, da er doch in der entgegengeſetzten Richtung gehen müßte. Eine Phraſe aus der Schifffahrt entlehnt.

fázel,

Wann einer mit den Mädchen tändelt, bald mit der einen, bald mit der andern, dann wird wohl geſagt: wut fázelt dan minſk herdúm, dan mácket jâ all de faúner in 't wîl (ins Wilde).

fargrátter, vergrößern.

farlṓvîch, erlauben.

farlúſtîch, beluſtigen. — îk wul mî farlúſtîch. — îk wul him lúſtîch máckî, ich will ihn beluſtigen. —

farſchiúchter, verſchüchtern, verſchüchtern, einſchüchtern. — dêr wêr wô áfter dâ béner, wut lípen dâ béner farſchiúchtert 'erdúm. — dâ fúgel farſchiúchtert oder ſint farſchiúchtert. —

farſégel u. farſígel, verſiegeln.

farúlmich oder farúlmerch, verfaulen (vom Holze). — dait holt is gans farúlmicht. —

fíder, fordern. — îk ſin bîfídert, îk ſil dêr weg kúmme, oder îk ſin úpfidert — ich bin aufgefordert, dahin zu kommen. — dan hâ mî dêr tô ſêl far áufſidert (abgefordert). —

herdútſider, herausfordern.

— dan fúgel fídert, der Vogel verliert die Federn. — djû han fídert auf (befiedern). —

flátter, plappern. Zu einem Kinde wird wohl geſagt: wut flátterſt dû dêr wail all hôed, hôl doch up mit dîn fláttern, dû biſt 'n ríuchten flátterſnût oder fláttertaſk. —

flóſter, umziehen, eine andere Wohnung beziehen.

flúnker, flimmern (v. d. Sternen).

flúſter, flüſtern. — lauk íven, hû dâ twô mit óren flúſtert. —

gácher, laut lachen. — wut gáchert djû faun. —

gis, vermuthen. — îk häb mî fargíſt, ich habe mich geirrt. —

grúbel, grübeln.

hónnel, handeln.

áufhonnel, abhandeln. bîhónnel, behandeln. farhónnel, verhandeln.

húcher, wiehern.

jaux, klagen, jammern. — wut jauxt dan minſk, hî hâ nauch tô líben, un jauxt doch. —

ínſluber, einſchlürfen.

íver,

— íver dî doch nich, ereifere dich nicht. — wut íverſt dû dî. — dan hâ him farívert, ſagt man wohl, wenn jemand zu eifrig gearbeitet hat, und

Digitized by Google

sich darnach nicht wohl befindet. —

káttel, kitzeln.

kékel, keifen.

klevó͡ₑter, kalfatern.

klets, rennen, schnell laufen.

klímmer oder klátter, klettern.

klítter, klirren.

klŏ̈ker, stochern.

klŏ͡ₑder oder klŏ͡ₑтнer, eine Leiche ankleiden.

kókel, kakeln, gackern. — djû han kókelt. —

kŏ͡ₑper, kapern.

kraúel, sanft kratzen. — wut kraúelst dû mî dêr, sagt die Mutter zum Kinde, wenn es mit den Fingern um ihren Hals spielt. —

krûts, kreuzen. — wut krûtst dait schip dêr 'erdúm. —

látнî, einladen. — bist dû al látнît tô de sjíllem? — Jetzt ist mehr nŏ̈gen gebräuchlich.

léger, biléger, lagern. — yâ häbt yam dêr bilégert. —

leng, lechzen. — hî lengt nâ 'n drink, hî hâ thurst (dan drink, der Trunk).

léver, liefern.

aúflêver, abliefern.

los, löschen (Waaren aus dem Schiffe bringen).

lúster, horchen, auch flüstern.

mídel,

Wenn zwei Personen über einen Handel nicht einig werden können, und die Differenz theilen wollen, dann sagen sie: wî wult de schâl mídel. —

múmel, mummeln. — wut múmelt dan, dait kan 'n wail sjô, dat dan nich tusk af keiz hâ. —

múnkel, munkeln. — dait múnkelt tô snien oder tô rínen (es will anfangen zu ꝛc.). — îk häb der al wit fon múnkeln hêrd. —

naúer, bohren.

nírî, nähren. — dait schaip nírît him fon dait gärs. —

níssel, nisten.

óllî, ölen.

ónhits, einheizen.

ónpîkel, einpökeln.

óntrachter oder íntrachter, eintrichtern.

párter, schnattern (v. d. Ente).

píttel, keifen.

plúmper,

Wenn man etwas ins Wasser fallen läßt, dann sagt man: „hû plúmpert dait."

— än físker is 'n plúmper,
un won hî nicks fangt, den is hî 'n ármen stúmpert. —

pŏ̈zel, schwere Arbeit verrichten, ununterbrochen arbeiten. — dan mut pŏ̈zel as 'n hingst, dait is 'n ríuchten pŏ̈zelhingst. — îk mut mî der dô͡ₑd mit pŏ̈zel de gánse dî. —

pres, pressen. — yâ prest mî, sagt

Digitized by Google

der Schiffer, wenn er mit dem Schiffe im Hafen liegt, und man ihn nicht abſegeln laſſen will. — hî licht in de pres. — pres oder wring dan dauk ût. —

prŏkel, ſtochern. — wut prŏkelſt dû in dîn tuſk? —

pûper, pfeffern. — häſt dû din wurſt al pûpert? —

puts, raſiren.

quálſter, qualſtern. — hi quálſtert, hî racht up. —

quáttel, ſchwatzen, albernes Zeug reden.

quets, quetſchen. — dû häſt mî dait gans tôquétſt. —

rábbel, ſchwatzen. — wut rábbelſt dû, oder wut rŏtelſt dû, oder wut quáttelſt dû. —

rámmel, raſſeln. — wut rámmelt dan wain hîr an longs. —

réngel, ringen. — yâ réngelt mit óren. —

riſſel, raſſeln. — wut riſſelt dêr in 't ſtrê, dêr ſint jâ wail mûs ôn. —

rôps, raffen. — îk wul 't man gau bîôrn rôps (zuſammenraffen). —

róſter, rŏſten. — îk wul dait brô.d róſter. —

rŏtel, ſchwatzen.

ruchel, rŏcheln. — de bruſt ruchelt. —

rücken, rechnen.

ſábel,

— dait bên ſábelt all up de wôrt (Bruſtwarze) 'erdûm, un kan him ſinlérnîg ni' riucht ónfatti. —

ſádel, ſatteln.

ſáppel, zappeln. — hî ſáppelt dêr noch 'erdûm, de om is der noch nich auf. —

ſchípî, ſchiffen. Wird auch vom Kaufmann gebraucht, der ein Schiff befrachtet. — dan kŏ.pmon ſchípît ſin gŏder weg. — dû thûrſt noch ni' weg, de kŏ.pliûd ſchípît noch nich. — gung dû dêr man weg nâ Fúnûx, dêr is 'n kŏ.pmon, dan wul ſchípî. — dan kŏ.pmon wul ſin baut (Ladung) áuſſchipî oder wégſchîpî. —

ónſchipî, einſchiffen. farſchípî, verſchiffen.

Wenn jemand durch Krankheit oder aus andern Urſachen entſtellt iſt, dann ſagt man auch wohl: dan minſk is gans farſchípit, verunſtaltet.

ſchîrî, ſcheren (perf. auch: ſchîrîd und ſchíret).

ſchránſel,

Ein Knabe kömmt in ein Haus, und ſieht ſich allenthalben um, als wenn er ſich etwas ausſuchen wollte, um es wegzunehmen. Man ſagt zu ihm: wut ſchránſelſt dû hîr 'erdûm, ſchînt dî hîr wit in 'e ógen, wúltû dait míthab?

ſchrúmpel, ſchrumpfen. — dait haid is ínôrn ſchrúmpelt. —

ſchúder, ſchaudern. — ik ſchúder dêrfár. — mî ſchúdert, ſâ kôl ſîn îk. — dêr grîvelt mî far. — îk ſchâd ſon kûld. — wut ſîn îk ſchâdaftig, mî licht gewîs wit in 't nâtûr, îk häb wis wit ünner 't lévent. (Das Letzte ſagt man auch von einer Schwangern.) —

ſchúffel, herumſtreichen. — hî ſchúffelt allerwêgen 'erdûm, wêr hî wit krîg kan, hat 'n rîuchten ſchúffelêr. —

ſlénner, auch ſlénter, ſchlendern. — wut ſlénnerſt dû dêr fâ lûrûûg herdûm. —

ſleüder, ſchleudern. — dêr häb îk 'n ſleüderlap (oder ſliúngerlap), dêr kan ik fîr nauch mit ſmit. — hôl up mit dait ſmîten, won de ſmêt ût 'e haun is, den hêrt hî der dûvel. —

ſliúnger, ſchlingern, auch ſchlingen. — dâ rang (Ranken) ſon de bô͵m ſliúngert yam ûm de rik (Stangen) tô, dait waxt dér krûm ûmtô. — dan is ronk (ſchlank, dünn) hî ſliúngert. — hî ſliúngert weg un hô͵d. — dait ſchip ſliúngert, ain bôd up un d' ôr bôd ünner. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won der noch thînings ôn ſint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut ſliúngert dait ſchip. — — wut ſliúngert dan minſk, hî hâ 'n ſliúngern gong (einen ſchwankenden Schritt). —

ſmäcker, ſchmacken, ſchmatzen. — wut ſmäckerſt dû, ſui, wut is dait aifk an tó héren. —

ſmaráts, — yû ſmarátſt wit tôhô͵p (ſie thut viel Leckerbiſſen in ihr Eſſen), hat 'n éngen wî dêr 't gôd ſmécket (d. h.: es iſt nur ein Augenblick, da man Genuß davon hat; wenn die Speiſe verſchluckt iſt, dann iſt der Genuß vorbei). — dê hat 'n ôpenbôren ſmarátſter, 'n dôrbrengſter (Leckermaul, Verſchwender), yû ſmarátſt wail diggen (täglich) wit tôhô͵p (wenn ſie ihre Speiſen mehr lecker macht, als nöthig und üblich iſt, übermäßig fett macht, z. B. 6 Eier ſtatt 2, 1 Pfund Butter ſtatt 1/4 hineinthut). —

ſmîri, ſchmieren.

ſmîrui, ſchmieden.

ſmúchel, ſchmuggeln.

ſnôter, ſchnattern. — wut ſnôtert dâ bêner. —

ſpácker, — dait liácht ſpáckert, ſagt man, wenn das Licht beim Brennen kniſtert, welches beſonders dann geſchieht, wenn Sand in der Kerze iſt. —

ſprîdî, ſpreizen, ausbreiten. — wut ſprîdît yû hîrî fôt un bein ûtôren.

Digitized by Google

ſprüts, ſprützen.
útſprüts, hervorſpießen. — wut is dait útſprütſt oder ûráll ſprütſt, ſagt man, wenn ein Kraut ſich ausgebreitet hat. — dait krûth oder dait gŏder ſprütſt in de gans tûnn ûráll. — wut wéttelt dait, dait bréddît him ûráll. —
ſtáber, belatten (dan wôch).
ſtópel, ſtapeln. — hî hâ all dait holt úpôrn ſtŏ.pelt. —
ſtŏrm, ſtürmen.
ſtrûkel,
— dêr ſtrûkelt mî gans nî' far dait dûr îk him drîſt in 't gezícht tô quíder (der ſin îk nich ong far). —
ſtrúmpel, ſtraucheln. — ſtrúmpel dêr nich ûr, dêr licht 'n ſtein.
ſtúber, ſtöbern. — wut ſtúbert hî dêr 'erdûm. —
ſtúlter, ſtolpern.
ſtut, ſtützen. (impf.: ſtut, part. perf.: ſtut).
ſwarm, ſchwärmen. — dâ îm ſwarmt. —
tâmſtig, zähmen. — dû muſt dîn ſurn (Zorn) tâmſtig oder bitâmſtig. —
teîken, zeichnen.
biteîken, bezeichnen. ónteiken, einzeichnen.
típel, pld.: típeln, an etwas herumtappen.
tjüder, pld.: tüddern. — îk häb dait ſchaip dêr ántjudert. —
tôknúzel, kraus machen, aus den Falten bringen (von Kleidungsſtücken). — wut tôknúzelſt dû mî dait. —
tóſchrŏtel, verriegeln.
tóſpíker, biſpíker, farſpíker, vernageln, zunageln. — îk wul dait gŏder farſpíker in djû kiſt, dat 't er nich auf kumt. — îk wul de kiſt biſpíker. —
trúmel, wälzen, rollen, pld.: trúllen. — hî is ſon de hel herdille trûmelt. —
túntel, zögern. — hî bitúntelt him dêr ôn. — wut túntelſt dû, mácki doch fôrt, dú biſt jâ 'n ríuchten túntelêr. —
túttel, ſchaukeln.
twíni, zwirnen, dubliren.
twível, zweifeln.
úptôkel, auftakeln.
útbreddi, ausbreiten. — hâſtû dait gŏder al útbreddît, hû breid is dait wail? —
útrivel, Scharpie machen. Engl.: to ravel out. — dait útrivels, Scharpie. —
útſpits, ſpitz machen.
wálter, wälzen. — dû wálterſt di in blets un ſtrunt ûm. —
wáni, gewöhnen.
áúfwani, abgewöhnen. farwáni, verwöhnen.
(praeter. auch: wun, wúnnen.)
wátter, wäſſern. — de tût (Mund) wáttert mî dêrfón. —
wéger, wehren, weigern. — wô

Digitized by Google

wul mî dait wéger? — hî hâ mi dait farwégert, er hat es mir unterſagt. —

wéttel, wurzeln.

wîdî, úpwîdî, weiter werden, das Letztere auch: weiter machen. — dait wîdît noch wail. — djû húze (Strumpf) wîdit hîrî noch wail. —

wigel, wackeln, wedeln. — dan hûn wigelt oder wáckelt mit ſîn ſtêt (Schwanz). —

wixel, wechſeln.

áufwixel, abwechſeln. farwíxel, verwechſeln.

wûmel, wimmeln. — wut wûmel yum mit óren 'erdûm, ſagt man wohl zu den Kindern, wenn ſie ſpielend ſich anfaſſen, herumkriechen ꝛc. Wenn ein Gewitter aufſteigt: „wut krûmelt un wûmelt djû lucht dórôren, wî kríget faraîven thûnerweder. —

wûve, weben. farwûve, verweben.

F. Einige verba reciproca und impersonalia.

1) îk farbîſter oder îk fardwîli, ich verirre mich. — yâ fardwîlît wis. — îk ſîn fardwîllet. —

2) de lucht farânnert, die Luft verändert ſich. — îk wul mî farânner, ſagt wohl jemand, wenn er ein altes Schiff hat, und ein neues machen laſſen will. —

3) de ſun leïgert, die Sonne ſenkt ſich. —

4) dan fûgel ſéttert, der Vogel läßt ſich nieder.

5) dait wátter minnert in dan ſô,th, dait drûget jâ gans weg, dêr is jâ bol gan' nain wátter ôn, ſagt man, wenn im heißen Sommer der Brunnen vertrocknet.

6) flíungern, ſich hin und her bewegen, ſagt man vom Perpendikel in der Uhr (de flíunger), vom Schiffe, von Menſchen: wut flíungert dan minſk, wut hâ hî 'n flíungern gong. — wut flíungert dait ſchip, häſt dû dait uk bláuket?

Unperſönliche.

det daut, es thaut. — 't hâ daud.

det fríuſt, es friert. — 't frôr. — 't hâ frízîn.

det hîlt, es hagelt. — 't hâ hîld.

det hîlftert, es glatteiſet. — wut

is 't glâd bût! 't hâ hílſtert. —

't leïтнert, es blitzt.

't rint, es regnet. — det rein. — 't hâ rínîn. — det wul rîn. — 't halt gans nich up tô rínen. — det ſmúttert tô rínen. — wî bîreïnen. — îk ſin weit bîrínîn. —

't rípet, es reift.

't ſnît, es ſchneit. — 't hâ ſnîd. —

det ſtjuft, es ſtäubt. — 't ſtôv. — 't hâ ſtívîn.

det thúnert, es donnert. — 't hâ thúnert.

---

dait dûrt mî. — dait jámmert mî. — dait fraut mî. — dait wúnnert mî. — dait r$_e$ôt oder raut mî. — dait ſpítert mî (es thut mir leid). — dait thínket mî. — dait thucht mî. — mî thínket. — mî thucht. —

G. Einige ſynonyme Zeitwörter.

Ziehen.

trécken, lúken, tjóen.

ik wul dêr weg trek. — wî wult hîr dánne trek in 't laun. — ik wul dan wain dêr weg lûk. — hî lukt mî an de kló$_e$der. — ik wul mî úmtjô (andere Kleider anziehen).

Sprechen.

ſprícken, tâlen, quídern, ſnácken, réden.

ſprícken, ſprechen.

dû ſprekſt mit mî. — hî ſpreik dait tó mî. — hî hâ dait tô mî ſpríckîn. — îk häb wit mit dî tô ſprícken. — îk wul mit him ſprik. îk ſin tô ſprícken. — îk lait mî ſprik.

réden, reden. S. d. erſte Cl. d. ſchwachen Conjug.

tâlen, ſagen.

hî hâ mî dait tâld. — îk wul dî wit tâl. — dû tâlſt mî 't jâ, un nû wult dû dait farſícke. — wut häſt dû tô tâlen? — dêr is fêl up tô tâlen. — lait dî doch tâl. — hî lat him nicks

Digitized by Google

tål fon mi. — hî hå fêl tô tålen. — håſtû wit up mî tô tålen?

quídern, ſagen.

wut quoſt dû? — hî quå mî nain gôden dî tô. — häb îk 't nich quírnîn? — dait is fóken nauch quírnín. — hî hå mî dait tô quírnîn oder hî hå dait tô mî quírnîn. — îk wul dî wit tô quíder. — dâ håbbet dait quírnîn. — îk quíder 't nû noch ain môl tô dî, îk quíder 't nich wíder, dêr kánſtû dî drîſt tô farlaît. — hî quei' dait. — wut häb 'm (ynm) quírnîn? was habt Ihr geſagt? — kum, laiſt (lait ûs) doch íven mítôrn quíder (oder ſnak), dan mon wul dait jâ gêrn hêr. Hier hat es die Bedeutung: in der wangerogiſchen Sprache reden. Dieſe Bedeutung hat man dem Worte auf dem feſten Lande gegeben.

ſnácken, reden.

îk hêr him ſnácken. — dâ ſnácket mit óren. — îk wul wit mit dî ſnak. — îk häb wit mit dî tô ſnácken.

ſéggen iſt wohl aus dem Plattdeutſchen eingedrungen: hî wul gêrn wit tô ſéggen (to bîfillen) hab. — dû häſt hir nicks tô ſéggen.

Sehen.

ſjóen, láuken.

kum, ſil îk dî ins in d' ógen ſjô? — îk kan blô,t (nur) dôr 'n bril ſjô. — dait ſjóen hå 'n ûmezúns. — hî is mit ſjóen ógen blin. — dait ſjucht 'n wail fon fírens. — lait ins ſjô. — îk ſjô him ûngêrn. — wî wult ſjô, wut 'er 't uk ángung kan. — kanſt dû dait ſjô? — wut håſtû bláuket? dait bláuket îk fon fírens. — lauk tó, dat hî dî nich ſjucht, den won hî dî bláuket hå, den ſlait hî dî. — îk häb tô dait finſter 'nîn láuket, man îk häb nímmens in dan pízel bláuket. — îk lauk tô de durn herdút, un kan nímmens ſjô. —

îk wul dêr weg lauk (dahin ſehen). — îk wul tólauk. — îk wul dî ónlauk. — lauk dêr ins weg. — îk dûr dî drîſt únner d' ógen lauk. — îk ſjô him dêr weg láuken. — îk bláuket dait dat hî dêr weg láuket. — îk wul dêr fon áuflauk, davon abſehen. — îk wul dait farláuk, beſehen. — hî láuket far him

dille. — hi laûket ûm. — lauk nâ de krog, wut hi ſjuth. — wêr laûkeſt dû nâ? — dû laûkeſt dôr de ſinger. —

IV. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen.

åber, åberſt (auch man), aber.
acht, acht. — in âge digge. — dait gungt in acht deil. —
ächt (ächter, ächſt), ächt, gut, vortrefflich. — dait hat ächt gôder. — dait ſchip kan ächt ſil. — wut ſtont dait gôder ächt in tûnn. —
af, oder.
åfter, åfterſt, hinter, der hinterſte. — ik gung tô de åfter durn în. —
aïber, dûnn, ſchwach. — wut is dait 'n ſin aïber minſk, yû kan 'n ûmſpón, yû kan nicks úthôl. —
ains, eins, einig. — wî ſint ains mit óren. — wî ſint de hónnel ains wûrden. —
aïnerwégen, irgendwo.
aïnôget, einäugig.
ain ûm 't ôr, wechſelsweiſe.
aiſk, häßlich.
des aïvens, abends.
jên d' aïven, gegen Abend. jürſen t' aïven, geſtern Abend. tômén bi d' aïven, morgen Abend.
al, ſchon, bereits.
all, alle.
alleïn, allein.
alliker oder gliker, gleich. — alliker gôd, gliker gôd. —
alldigge, täglich.
all nâ grô.d, allmählig.
álſâ, alſo.
alltôhô.p, alltômó.l, alle zuſammen.
altômits, bisweilen.

ân, ohne.
an, an. — búve an, únner an. —
än kôn oder än bítik, ein wenig.
árchlô‿s, arglos. — dêr is gans nain árch in dait minſk. —
ârm, arm.
as, als, wie.
átterig, eiterig.
auf, ab. — auf un tô, ab und zu. — up un auf, auf und ab. —
bánnig, brandig. — dait ſmécket bánnig. —
bênſk, kindiſch.
beiTH, beide.
bet, bis. — bet nû 'entô, bis jetzt.
bi, bei. — hî is noch nich bi de haun. — bi nacht. — bi di. — dû biſt jâ wail nich bi ſinnen oder bi kôs. — bi der tûn oder bi d' ſjirik, bei der Kirche. — dait ſchip ſilt bi de wîn (mit halbem Winde). —
bifrûnd, verwandt. — hi is mî bifrûnd. —
bigérelk, gierig, begierig.
bikánd, bekannt.
bin, binnen, binnen, innerhalb. — bin in 't hûs. — binnen áge dígge. —
binâ, beinahe.
biquô‿m, bequem.
bireïmd, berühmt.
biſcheïTHen, beſcheiden.
biſíppin, beſoffen.
biſwûmd, ohnmächtig.
bítel, biſſig. — hat 'n bíteln hûn. —
bítits, beizeiten.
biwánt,
— dait is ni' biwánt, es iſt nicht der Mühe werth. —
bleik, blaß, bleich.
blétſig, dreckig, ſchmutzig.
bli, fröhlich, vergnügt.
blin, blind.
bliûch, blöde.
blonk, blank.

blô.t, bloß, nur. — dêr is man blô.t ân mon wizin. — îk ſin 'er blô.terhauns weg wizin, îk häb nicks wégbrô.t. —

blôtfôtert, baarfuß. blô.tfaîtelng, mit bloßen Strümpfen, ohne Schuhe.

bol, bald. Auch in dem Sinne von: faſt, beinahe, wie glik, bînâſt: — îk haid bol úmfillen. — dêr haid ni' fêl an ſchúlen oder dêr haid weînig an faild, af îk haid úmfillen. —

bôr, baar. — bôr bitálîn. —

böz, böſe. bözárdig, bösartig.

bros, ſprõde, leicht zerbrechlich.

bût, auch bûten, draußen, außer. — bût is 't kôl. — îk wul îven weg nâ bûten, îk mut dait gõder în hálî. —

bûterſt, der äußere. — dait hat de bûterſt ſid un djû ôr ſid hat de binnerſt ſid. —

búve, oben. de búvenſt, der oberſte.

dat, daß, damit.

dêg, gut, tüchtig. — îk häb dêg ſwêr lîpin, ich bin äußerſt ſchnell gelaufen. — dû biſt dêg grô.t. — îk häb 't him dêg (oder dûchtig) tô quírnîn, îk häb him dêg rácket. —

den, dann.

den 'ernâ, hernach.

dénnelk,

— îk ſin dénnelk (matt) fon ongſt. —

dêr, da, dort, eine Partikel, die allenthalben eingeflickt wird, und das Dehnzeichen nicht erhält, ſobald kein Nachdruck darauf ruht. — wô is dêr? wer iſt da? — hî is dêrhô.d kímîn. — wî ſint fon dêr 'nût ſild. —

dêr dánne, dorther, hinweg. — „nàm, kumt hî noch nich?“ — „jan, hî kumt dêr dánne.“ — îk wul dait dêr dánne ſmît (ich will es von der Stelle wegwerfen), un wul 't dêr weg ſmît, und will es dort hinwerfen. —

bet dêrweg mut' wî, bis dorthin müſſen wir gehen.

dêr henût, dort hinaus. dêr herdût, dort heraus. dêr herdín, dort heraus. dêr herdúm, dort herum.

dêrjén, dagegen, dawider, auch dêrwíder. — wut hâ dan minſk dêr wail wíder? —

dêrón, dêrín, darin, darein. — îk wul 't dêrón lidz (z. B.: in ein

Digitized by Google

Schiff, eine Kiſte). — îk wul 't dêrîn lidz (d. h.: in ein Haus), îk mut dêr farbî, îk wul mîn prik der gau fâlâng în lidz. —

dêrtâft, dahinten. dêrâfter, dahinter.

dêrûm, darum.

dèrúnner, darunter. — hî hâ genó$_e$t ſingen, man dêr wêr nich ain gôd únner (oder mid, engl.: among).

diggels oder all digge, täglich. Auch: diggen, welches auch: „bei Tage" bedeutet. — yû gungt diggels nâ de ſtraun, hat hirî diggels gong. —

din, dein.

djunk, dunkel, finſter.

djúnkblau, dunkelblau.

djûr (djûrder, djûrſt), theuer.

dô$_e$d, todt.

dô$_e$f (dó$_e$ver, dô$_e$fſt), taub.

dôr, durch.

drîſtig oder drîſt, dreiſt.

drûch, trocken. — dan wul frî, un is noch nich drûch tâft d' ôr. — bunkdrûch bezeichnet einen hohen Grad von Trockenheit, pld.: knâkdrôg.

dul, toll, zornig. — hî is dul un mal. — dulhaûdert, tollköpfig, jähzornig. —

dûlûng, heute (farmén, dieſen Morgen, faraîven, dieſen Abend). ſaterländ.: dâlüg. helgoland.: dólleng.

dûm, dumm.

dûmhaûdert, dummköpfig.

dúmftig, dumpfig.

dûn, betrunken. Als adverb. auch: nahe: dûn derán, nahe daran. — ûz grûn licht dûn an dait (unmittelbar daran). —

dúzig, ſchwindlig, düſelig. — dûm in 't haud. —

dwárrelig nennt man das Holz, wenn es viele Aeſte gehabt hat, hart iſt, ſich nicht gut ſpalten oder bearbeiten läßt.

ê, ja (als Antwort). — Eine ſtärkere Bejahung iſt jan. Vielleicht iſt das franzöſiſche oui damit verwandt, wohl jedenfalls das engliſche veraltete ay, welches bei Shakespeare vorkömmt. S. Johnsons dictionary, Ausg. v. Todd.

êwaîl, jawohl.

Digitized by Google

Man ſagt aber: dû muſt dait jâ nî' dô. — dû *biſt 'er jâ* doch nî' we' wîzîn. — hî hâ 't jâwôd krîgîn.

édder, frŭh (édderder, édderſt).

tômênédder, morgen frŭh.

elk oder élker, jeder. jede, jedes.

elt, kräftig, geſund. — elt un fûn, friſch und geſund.

énkelt, einfach, einzeln.

énſeln, einzeln.

èntelk, endlich.

entjén, entgegen.

èr, ehe, bevor. — jè érder, jè liáver. — mit 'n érſten, eheſtens.

érbôr, ehrbar.

érelk, ehrlich.

erfárîn, erfahren.

èvenwail, ebenſowohl.

far, für, vor. — ain far all môl. — mon far mon. — far min ógen. — far ô.l tíden. — fon fáren, von vorne. de fárnſt, der vorderſte. fárig, vorig. fehr (v. d. Kuh).

farbúlgen oder farfríttîn, muthwillig.

fardán, fortan.

fardáchtig, verborgen. — dait thûrſt dû nich fardáchtig far mi hôl. —

fargíttel, vergeßlich, der leicht etwas vergißt.

fargúltert, vergoldet.

farhárdert, verhärtet. — dan is jâ keim farhárdert as írzen un ſtail. —

farjér, heuer, dieſes Jahr. — 't is farjér nain gôd áring wîzîn. —

farlaúkenswart, ſehenswerth.

farlóf, vorlieb.

far midí, vormittags.

farnâmidí, heute Nachmittag. — yû is de gánſe nàmidiggen in tûnn, ſie iſt alle Tage den ganzen Nachmittag im Garten. —

farrúttert, verfault, morſch.

farthreítelk, verdrießlich.

farúr, vorüber.

Digitized by Google

fárwas, vorwärts.
farwillet, welk, verwelkt. — dan mon is ôₑl un farwíllet. — dâ blóₑder ſint farwíllet, yâ farwílit al. —
färſk, friſch.
fâſt, feſt, feſtiglich. — dait leiv ik fâſt un wis. —
fat, fett.
fei, dem Tode nahe. — wut laúket dan minſk trôg ût, dan is jawaïl fei, dan mut jawaïl bol ſtârv. —
fel, flink, ſchnell.
fénnîg, ſchimmelig.
fîn, fein.
fîhnſk, feindſelig.
fiaurkántîg oder fiaurhénîg, viereckig.
fiúlbeind iſt einer, der beim Gehen die Spitzen der Füße einwärts kehrt: — wut gungt dan minſk fiúlbeind up ſîn fôt tô. —
fiúrîg, feurig.
flak, flach, ſeicht. — dait wátter is flak oder leich. —
flåraftîg, ſnákaftîg, plauderhaft.
fóₑrlôₑs, vaterlos. — dait bên is fóₑrlôₑs un mámlôₑs. —
fóken, oft.
fon, auch fen, von. — fon wód tô wód. —
fónôren, von einander.
fon lêverlâng oder all nâ lêverlâng, allgemach, allmählig, nach und nach, mit der Zeit.
fon tåften, von hinten. fon tôfǒren, vordem, ehemals.
fǒrelk,
— dan is fǒrelk, er iſt voraus, er hat einen Vorſprung gewonnen. — dan is täftút, er iſt zurückgeblieben.
fôrt, fort.
fóttikeim, übermäßig rein.
fraúelk, freudig, vergnügt.
frámmît, fremd.
fretſk, gefräßig. — dait is 'n fritter, wut is dan fretſk un józîg. —
frî, frei.
frîmódig iſt einer, dem wohl zu Muthe iſt, aufgeräumt.
frîpóſtîg, dummdreiſt, der ſich etwas herausnimmt.

Digitized by Google

frô͡m, fromm, zahm.
frúntelk, freundlich.
ful, voll.
fûl, faul, träge (auch leu), ſchmutzig. Auch ſ. v. a. klug: ſwîg man ſtîl, dait bên is fûl nauch. — lait dait minſk man lô͡p, yû wet 'er 't wail, yû is fûl nauch. —
fûlſnûtert, naſeweis.
fui, auch fûtan, pfui. — fûtan, fûtan, wut biſt dû 'n aiſk faun. —
gans, ganz, gar. — gans un gâr nich. — dêr is gans nain minſk wizin. —
gau (kittig, fel), ſchnell.
gauhaúnig, behende, wer ſchnell mit der Arbeit fertig wird.
gêl, gelb. gêlſk, gelblich.
geſt, pld.: gûſt. djû kû is geſt, wenn ſie keine Milch mehr gibt.
gírzîg,
— wut laúkeſt dû gírzîg ût! (kränklich, gelb, blaß). — wut ſmécket dait kôl gírzîg, ſagt man wohl, wenn der Kohl nicht fett iſt. —
glâd, glatt.
gláffen, gläſern.
glîk, gliks, gleich, ſogleich. Auf der Stelle: ſâ up ſtírnî múſtû dait dô. —
glô͡nîg, glühend.
glûpſk oder glûmſk, bösartig. — dait minſk is glûmſk. — hat jâ 'n glúmer. — wut is dan ſent glûpſk, hî ſlait êr hî ſprekt. —
gô͡delk, bequem, paſſend.
gôlen, golden.
gô͡r, gar, gekocht (gô͡rder, gô͡rſt).
gramíterch, grimmig.
grein, grün.
grézelk, gräſig. — dait laúket grézîg ût. — dan mon hâ grézelk fêl fiſk haivt. —
grívelîg, froſtig. — wut ſin îk grívelîg, de ſchûder lô͡pet mî bî de rig up un dílle, as won der 'n ómmer ful wátter bî 'endílle gittîn wart. —
grof, grob.
grom, gram.

Digitized by Google

halv, halb.
hard, hart.
haúnfäſt, handfeſt.
heil, heil (von einer Wunde), auch: ganz. — än heil ſwîn, än heil kû. Auch als adverb.: heil ôrs, ganz anders.
heïlîg, gottesfürchtig.
héller, hell, klar (héllerder, héllerſt).
héllîg,
— wut ſin îk héllîg, wut häb îk än thurſt. — Es bedeutet wohl ein ſtarkes Verlangen.
hémmelk, reinlich.
hénîg, eckig.
héntîg,
— 't is al 'n héntîgen fent, än héntîg faun, d. i.: einigermaßen herangewachſen. Daſſelbe iſt: án hálvwaxen fent.
hendílle, hinab.
henín, henón, hinein.
herdán, heran.
herdílle, herab.
herdín, herein.
herdúm, herum.
herdúp, herauf.
herdúr, herüber.
herdút, heraus.
hîr, hier. — hîr un dêr. — hîraúf (hierab), hîrdŏr, hîrhŏ$_e$d, hîrwég, hîrúr. —
hôch, hoch (hóger, hôchſt).
hô$_e$d, her. — hô$_e$d 'er mit, her damit. — áfter oder tâft mî hô$_e$d. — ûr him hô$_e$d. —
hol, hohl.
hô$_e$s, heiſer. — dû biſt jâ ſâ hô$_e$s, dû kanſt jâ gans nich lûd. —
hóthiûtſk, hochdeutſch. — dait hat 'n hóthiûtſker. —
hôvárdîg, hochmüthig, hoffährtig.
hû, wie. — hû ô$_e$l ſin' yum? wie alt ſeid Ihr? —
jâ, ja (nicht als Antwort). — dû ſilt et jâ un jâ nich quíder. —
jan, ja. Eine ſtärkere Bekräftigung, als die Antwort: ê, ja. z. B.: jemand frägt: „wult dû uk mit?“ Antw.: ê. Wenn ich dann

Digitized by Google

noch nicht komme, auf mich warten laſſe, und dann wieder gefragt wird: „dû wult wail nich mit?“ Antw.: jan, jan, wis wul îk mit.“ —

îdel (adverb.), eitel, lauter. — dait ſint îdel lŏgens. —

jê, je. — jê länger, jê liáver, oder: hû länger, jû liáver. — jê mô jê bétter. —

jên, gegen. — entjên, entgegen. — jên de wîn. — jêu bôr bîtáling. — îk ſet tjô‿n jên ân. — jênûr, gegenüber.

jérelks, jährlich.

îfen, eben. — îfen laun, ebenes Land. —

îlig, eilig.

în, daheim, zu Hauſe, im Schiffe. — îk bliv în. —

in, in. — in érenſt, ernſtlich. — in îl, in Eile. —

ins, einmal. — kîk ins îven. — Auch înſen.

înhûzig, eingezogen.

jŏzig, eßgierig. (Auch bigérelk.)

ipîn, offen.

îrdig, erdig. — wut láuket dait minſk îrdig ût. —

îrzen, eiſern.

jûch,

— hû ſjuchſt dû noch ſâ jûch ut, wô dâ di wit? — wut is dait wûf jûch up mî, yû ſprekt nich tô mî. — jûch wízen oder lûnen, bŏſe ausſehen. —

îven, eben. — îven ſâ, eben ſo. — îven dèrûm. —

júderſk, jüdiſch.

júrſen, geſtern.

jûſt, juſt. — 't ſint jûſt thrîû, es ſind gerade drei. — jûſt danſúlvig, oder dan égenſt, eben derſelbe. —

kálûch, kahl. — 'n kálûch plátik, eine kahle Scheitel. —

káttel, kitzlich.

keim (kémmer, kemſt), rein. (Auch adverb.) — wî wult mit óren up 't keim. — keim herdût ſnak. — keim wóden far 't jil. —

fóttikeim, überrein, übermäßig reinlich.

kittîg, ſchnell (fel, gau).

klauk, klug.

klein, klein. — klein jil. — eigentl. ſchmal, dünn.

Digitized by Google

klívîſk, klebericht.
klô$_e$r, fertig. Auch ſ. v. a.: hell, klar. — héller un klô$_e$r. —
knap, kaum. — îk ſin 'er knap wízin, dâ kaum hî uk. — dait kumt knap ûm, ſagt man wohl, wenn man eben genug hat, nicht zu viel und nicht zu wenig.
kó$_e$terbúnt, ganz bunt.
kort, kurz.
kortómmîg, úrommîg, nô$_e$rbrúſtîg, engbrüſtig.
kortſíchtîg, ſtikſínnîg, kurzſichtig.
kórtens, neulich.
krek, juſt. — jûſt ſâ, krek ſâ, gerade ſo. —
kríbîg, jähzornig.
krod, keck (króder, krotſt), kühn, muthig.
kronk, krank.
krûm, krumm. — krûm un ſcheif. —
krûs, kraus. — ſâ krûs as ull. —
lâft, link.
lâfthaunîg, linkiſch.
lágel iſt jemand, der lacht oder lächelt. — îk weit nich hû dait minſk álltîd ſâ lágel is, yû is doch nich frúntelk. —
lâng (lánger, langſt) lang. — hû lâng is dait hô$_e$d? —
léfelk, lieblich.
leich (leïger, leichſt) niedrig.
leïmîg. lehmig.
leith, leid. — dait dâ mî leith. —
leu, faul, träge.
dan (djû, dait) leſt, der — letzte.
liácht, hell (liáchter, liáchſt). — bî liácht dî. — bî héller liácht dî. — liáchtgél, liáchtgreïn, liáchtbláu, héllerbláu. —
licht, leicht (líchter, lichſt).
lî, lau. — dait wátter is lî oder lîwarm. — dû häſt hîr 'n net lî ſtíTHî. — dû ſtonſt hîr în ſchûl (Schutz) far de wîn oder far de rîn — in ſchad far de ſun. —
lífelk, leiblich. — lífelk brórîngs, leibliche Brüder. —
lîk, gerade. liktó, geradezu. — lîk jênúr, lîk herdút. —
líttî, ſpät (líttîder, líttîſt).
litk, klein.

Digitized by Google

lom, lahm.

longs, längs, entlang. — hî gungt an de âûver longs. — hî lapt up ſtraun longs. —

lóngſâm, langſam. — wut biſt dû doch ûngelúckelk lóngſâm, dû kanſt jâ gans nich fon ſtátten kúmme. —

lò͡s, loſe, locker, los.

los, loſe.

lùd, laut (lûder, lûtſt).

lúrnûg, leer, ledig.

mäckelk, gemächlich.

mäk, zahm.

mal, unſinnig, wahnſinnig (dwelſk in 't haud). Auch ſ. v. a. ſchlecht: wut is dait 'n málen ſtével. — Ueberhaupt wird damit etwas bezeichnet, was einem nicht gefällt.

man, man, nur, aber, doch.

méning, des Morgens.

mid (tômíd), mitten. Auch ſ. v. a. d. engl.: among, pld.: mánken. mídôrn, durcheinander, untereinander. — mídôrn ſmíten. —

midis, mittags. — 't is midí, 't is krek twúllef. — 't is íven nâ midí. — up midí oder din midî, dieſen Mittag. — jûrſen up midí. — tômén up midí. — júrſen mên, am geſtrigen Morgen. —

midíggen, mittags (jeden Mittag).

míllig, mehlig.

min, mein.

min (weïnig), wenig.

minner, minder.

tum minſten, mindeſtens.

mis (fail, farbí), fehl. — hî hâ míſchittîn. — dait is 'n mis-ſchôt. — yû hâ 'n míſfal oder 'n mískrô͡m (Fehlwochen) hílen. —

miſſelk, traurig. — hî is ſwêr miſſelk. —

mismódig, mißmüthig.

mistwivelch, zweifelnd, im Zweifel.

mitaïns, zugleich, ſogleich, plötzlich.

mítdes,

— gung dû dêr man weg, un hálî dait, mítdes ſin îk klô͡r

Digitized by Google

(mittlerweile). — jûſt as wî dérfon ſnácketen, mítdes kaum hî 'erdín. —

mit flît, abſichtlich.

môd, müde.

mǒger, mager. — holtmôger. — (mǒgerder, mǒgerſt.)

mô mólen, mehrmals.

móllig, krümelig. — dait brô.d is móllig. — Man ſagt aber: dait tǒrf is múllig. dait mul iſt der feine Staub vom Torf oder Klei. — wut ſtjuft dait mul. —

mónnelk, männlich.

mónnîcher, mancher. — mónnîcher mon. — mónnîcher wǔfer. — mónnîcher bêner. — in 't wátter ſint al mónnîcher (oder mónnîch) mínſken úmkîmîn. —

monnîchmôl, manchmal.

mǒr, mürbe (mǒrder, mǒrſt).

nácket, nackt.

nâ, nein, nach.

nâ midí, nachmittags.

nâh (náhder, nâhſt), nahe. Daſſelbe iſt thicht (thíchter, thichſt) und tech (técher, techſt).

nain, keiner, keine, keines.

nárgens, nirgends.

nau, enge, ſchmal, geizig, ſparſam. — dai' hat 'n naunêrs, dan kan jâ nicks miſt. —

nauch, genug.

neïdig, auch fileïnig, erboſt.

nérîg, geizig.

net, ſchön.

nî, neu.

nich, nicht. Als Frage: nêg?

nicks, nichts.

nîdſk, eifrig, begierig. — nîdſk up 't árbeid. —

nîlk, albern.

nímmens, niemand.

nîſchírig, neugierig.

nítel, ſtößig. — hat 'n níteln bul. —

Digitized by Google

nûmig, pld.: nûmig, klug, verſtändig (von Kindern). — wut is dait bên nûmig. —

nûtelk, niedlich.

nô.r (nó.rder, nô.rſt), pld.: nâr, traurig, elend, erbärmlich, bemitleidenswerth, geringe. Auch geizig, krank, gerührt. Es bedeutet überhaupt etwas Verächtliches. — hî lauket nô.r ût. — wut ſin îk nô.r un ſlîucht tô môd. — dait lauket dêr nô.r ût, dêr is 't 'n nô.rn krô.m. — hî wûrd 'er gans nô.r fon, as îk dait queid. —

nórelk, nórdlich.

nû, jetzt, nun.

tô nû, bis jetzt. — îk weil jûſt teiv tô nû. —

obſchóns, obgleich.

och, ach.

óchten, nüchtern.

oft, óftmôl, ófters, oft.

ó.lfûl, überdrüſſig. — îk weil dat 'er 't man aïnmôl dain wêr dait árbeid, îk wêr der al ó.lfûl up. —

óllig, öllig.

ong, bange, ängſtlich. — mî is ong ûm dî. — îk wul him ong mácki. —

ónſettert, eingemacht.

ô.penbôr, offenbar. — dû biſt 'n ô.penbô.rn bidrûger, än íngemacketen ſchelm, dû biſt in 'er haid nicks wart. — hî is in 't innerſt nicks wart, hî dacht nicks. —

ôr, der andere. ôrs, ſonſt, anders. — dait óer mô.l. — ân ûm 't ôr. — ôrs liûd, ôrs kló.der. — dait is ôrs wit. —

órelf, anderthalb.

óren, einander.

ânôren, bîôren, dórôren, ínôren. — dâ ſint keim ínôren gittîn un ſmülten (von Liebenden). jénôren, mítôren, náôren, úrôren, útôren. —

órenjurſen, vorgeſtern.

óris, letztlich. pld.: annerdágs. — óris ſin îk 'r wízîn. —

ôrléſt (left oder léſtens), letztens, letzthin.

órswêr, anderswo, anderwärts. — órswêr hô.d, anderswo her. órswêr weg, anderswo hin. —

Digitized by Google

ó.ſelk, öſtlich.

övel, übel (övelder, övelſt). — wut ſin ik övel tô môd. — dait ſil dî övel bîkúmme as de hûn de wurſt. —

ó.zig, aaſig. Bezeichnet überhaupt etwas Schlechtes. — wut ſin ik ó.zig tô môd. —

pínelk,

— wut is dait minſk pínelk, d. h.: ſie leidet viele Schmerzen. —

póknarîg, blatternarbig.

prunt, gerade, genau, accurat. — dâ béner gúnget úm acht in ſchôl, un prunt um ánelf (genau um eilf Uhr) kúmmet yâ der auf. —

quît, quitt. — dait bíſtû quît as 'n ô.l flaîpmuts. —

quíver, kräftig (von Geneſenden).

quô.d, böſe, erboſt. — wérûm bíſt dû ſâ quô.d up mi? îk häb di doch nicks dain? — auch ſ. v. a. ſchlimm.

râd, pld.: ratt, nennt man, was nicht dicht iſt. — dait wéttelſaid is râd fênd. — wut is dait góder râd, dait is nich thicht, dêr kan 'n jâ 'n lûs un flôch dór jági. —

râdlô.s, pld.: ratt, iſt der Boden, wenn die Dielen nicht gut aneinander ſchließen und Staub durchlaſſen: den ſtjuft wit dór de bínnî. —

raîdſam, ſparſam.

rapſnûtert, naſeweis (auch wîsnâzit). — dû rápſnût. —

râr, ſelten (rárder, rârſt). Bedeutet auch etwas Vorzügliches, Auserleſenes: wut ſmécket dait râr, — wut láuket dait râr ût. —

rê, roh.

rédelk, redlich. — érelk un rédelk. —

rénnelk, reinlich.

rígels, rückwärts, rücklings; auch rígwas.

ríníg, regnig. — 't is ríníg wéder. —

rîſk, gerade, aufrecht. — wut ſtont hî rîſk up. —

ríucht, recht. — dan mon is fliucht un ríucht, ſchlicht und recht. —

Die rechte Hand: de ſaum haun.

Die linke Hand: de láft haun.

riuchtfórt, jetzt.

ríuchs, rechts. ríuchs úm, rechtsum.

ríuchtig, richtig.

Digitized by Google

róckîg, neblig.
rôₑd, roth (rṓₑder, rôtſt).
rôₑdhérîg, rothhaarig.
ronk, ſchlank, ſchwank. nordfrieſ.: rank, ſ. Outzen frieſ. Gloſſ. S. 274. — dan bôₑm is ronk, ſagt man, wenn ein Baum dünn aufgewachſen iſt. Auch von einem Menſchen: wut is dan minſk ronk. — dait bên wáckelt, et is ronk up de bein. — dan is ronk, hî ſlíungert, hî ſlíungert weg un hôₑd. — Ein Schiff iſt ronk up 't wátter, wenn es ledig iſt: dait ſchip is ronk, won 'er nain bóllaſt nauch ôn is, den ſwáppet 'er 't weg un hôₑd fon djû hôch búvelaſt, won yâ hô lírhîn häbt. —
rṓzîg iſt einer, der einen Krankheitsſtoff im Körper hat, oder der Geſchwüre hat. — îk ſin nich gôd tôfríder, îk ſin rṓzîg dṓr 't lévent, oder: îk häb de rôz dṓr 't lévent. — dan is ſâ rṓzîg, dan ſit ful grîs blîn (Geſchwüre). — dû muſt dâ grîs blîn áufthrûkî. —
rûch, rauh.
rûn, rund. — quider 't man rûns herdút. —
rûn ûm, rings um. rûn 'erdúm, rings herum.
rúſtîg, roſtig.
ſâ, ſo. — ſâ is der 't, ſo iſt es. —
ſâból, ſobald. ſâglík, ſogleich.
ſacht (ſáchter, ſachſt), ſachte, leiſe.
ſåd, ſatt. — îk kan mî nich ſåd an him lauk. —
ſådſâm, nahrhaft, ſchnell ſättigend.
ſalt, ſalzig.
ſáunîg, ſandig.
ſaum, ſchön (ſómmer, ſomſt).
de ſaum haun, die rechte Hand.
ſchål, ſcheel.
ſchårp, ſcharf.
ſcheif, ſchief (ſcheïver, ſcheifſt).
ſchílîg, ſchuldig.
ſchṓₑmlôₑs, ſchamlos.
ſchrêch, abſchüſſig, ſchräge. — dait gungt hîr ſchrêch oder ſchûn herdílle. —
in ſchúmmern oder in twídjunken, in der Dämmerung.

Digitized by Google

ſéllen, ſelten.
ſent oder ſît, ſeit.
ſèr, wehe. — îk häb mî ſèr dain. —
ſérig, ausſätzig. — wut is dait bên ſérig. —
ſid, niedrig (ſíder, ſítſt). Vom Lande gebräuchlich. Auch auf dem feſten Lande im Oldenburgiſchen und im Herzogthum Bremen heißt niedriges Land: Sietland. Das Land Hadeln wird abgetheilt in Hochland und Sietland. Die Deiche in unſerer alten Marſch, welche dazu dienen, das niedrige Land vor dem Waſſer des höheren zu ſchützen, heißen Sidwendungen, welches in Südwendungen corrumpirt iſt. — wut häb yum dêr 'n ſíden tûnn. — wut is dait laun ſid, dêr mut 'n dik far, ôrs lapt 'er et ful wátter. — ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 306.
ſídelng, ſeitwärts. — dan gungt ſídelng, as de rab (Krebs). —
ſílklô.r, fegelfertig.
ſîn, ſein.
ſînlérnîg, ſeinlebtage. Mit einer Negation: niemals. — dû thûrſt éwíg un ſînlérnîg nich wíder bî mî kúmme.
ſít, ſeit.
ſírnen, ſeiden. — ſírnen bain. —
ſjúkig, ſiech. — dû biſt ô.zîg un ſjúkig, — ſjúkig un élendîg. —
ſlaïperch, ſchläfrig. ſlúmmerig ſagt man von Kindern.
ſlíucht, ſchlicht, ſchlecht (ſlíuchter, ſlíuchſt). — ſlíucht un ríucht, Gád bihût mî! —
ſlúmpwîz, unverhofft, zufällig. — dêr kum îk ſlúmpwîz bi as de kâb bi de múxel. —
ſlûnig, ſchleunig.
ſmeikerch, räucherig.
ſmel, ſchmal.
ſmírig, ſchmierig.
ſnópaktig, naſchhaft.
ſnóttîg, rotzig. — wut is dait bên ſnóttig, lat ídel ſnot un quil lô.p tô názi un tût ût. —
ſong, verſengt. Wenn die Milch unten im Topfe anbrennt, dann ſagt man: dait melk is ſong, dait ſmécket ſong. —
ſótis, ſtill, ſachte, leiſe. — ſótis, ſótis, ſtil, dâ béner ſlaïpet. —
ſpikerfäſt, nagelfeſt.

Digitized by Google

ſpitig, ſpitzig, ſpöttiſch.
ſprídîbeind, weitbeinig.
ſtârfelk, ſterblich.
ſtârk, ſtark.
ſtârvenskrónk oder dó.thkrónk, ſterbenskrank.
ſteid (ſteîdîg, immer), ſtets, immer. — Greîtens faun drächt ſteid mûdû. —
ſtévig, pld.: ſtâvig. — hat 'n ſtévigen ein, pld.: 'n ſtâvigen enn — ſagt man von jemand, der corpulent iſt und zugleich kräftig.
ſtikſinnig, kurzſichtig.
ſtikel, dornig.
ſtilken, geheim, insgeheim, verſtohlener Weiſe. Als adverb. auch ſtilkens. — dâ häbbet än ſtilken krô.m mit óren. — der ſin îk ſtilken herdîn kímin. — dêr ſin îk ſtilkens weg gingen. —
ſtraks, ſogleich. — îk wul ſtraks kúmme. —
ſtrong, ſtrenge.
ſtûr, ſchwer, ſchwierig.
ſuks, ſúkswolk, ſolcher, ſolche, ſolches. — wut häſt dû dêr ſwêr ächt îrdappel, haid îk ſúkswolk! îk häb îdel nitt un lûs. —
ſuf, ermüdet. — îk ſin ſâ ſuf, dat (weil) îk farléden nacht nich ſlípin häb, îk kan gâr nich úpſtaun. —
ſülft, ſúlven, ſelbſt.
ſûn, geſund.
ſúnnig, leiſe.
ſûr, ſauer (ſúrder, ſûrſt).
ſwêr, ſchwer, ſehr. — ſwêr net, — ſwêr gôd. —
tâblô.s, unachtſam. — wut is dan minſk tâblô.s, dan wet jâ ſon nicks. —
täckerch, zackig.
tâft (auch âfter), hinten, hinter.
ſon tâften, von hinten. tâftnâ, hintennach.
— îk kan dêr wall tâft up ſit. — dan hâ wit tâft 'er haun. — hî is der âfter hô.d. — tâft de rig ſnácket yâ nicks gôds ſon him. — dait âfterbein, das Hinterbein. — dan âfterſt, der hinterſte. —
tak, kräftig. — wut is dait ô.l minſk noch tak, wut is yû noch krod. —

Digitized by Google

tech, nahe.
témelk, ziemlich.
then, dünn.
thicht (thichter, thichſt), nahe, dicht.
thicht bî, in der Nähe.
thiónelk, dienlich.
thió.nſtlô.s, dienſtlos.
thiûtſk, deutſch.
hôthiûtſk, hochdeutſch.
thónkbôr, dankbar.
thónkenswart, dankenswerth.
thral, drall. — dick un thral. —
thrébeinig, dreibeinig.
thriûderlei, dreierlei.
thriûfoltig, dreifaltig.
thriûkantig, thriûhênig, dreieckig.
thriûjêrig, dreijährig.
thrîmôl oder thriûmôl, dreimal.
thúrſtig, durſtig.
thwärs, queer.
thwärs ûr, queer über, überzwerch.
— dan lapt thwärs un longs derdôr, dôr buſk un brôk, dan is 't aïnerlei. —
tîrig, munter (von Geneſenden). — dait bên wart wider tîricher, jürfen wêr yû êléndig. —
tô, zu. — yû gungt fon hûs tô hûs as Jáspers hûn. — îk wul tô bäd gung. — hî is îven to hûs (oder în) kimîn. — dait is tô mîn fárel (Vortheil). — dêr häſt dû nain riucht tô. — tô wátter un tô laun. — gluk tô mit dîn jung fûnû. — — gung tô (geh vorwärts). — dait gungt hîr fliucht tô. —
tôfríder, zufrieden.
tôhó.p, zuſammen.
tômén (franzöſ.: demain) morgen.
des mêns, des Morgens. — îk ſtaun des mêns édder up. —
tômênédder, morgen früh.
tômén bî d'aïven, morgen Abend.
tôûrîdemên, übermorgen.

Digitized by Google

tôthônûridemên, den Tag nach übermorgen.
tômíd, mitten. — tômíd in 'er nacht. — mid in de liácht di. — tômíd oder mid in 't laun. — tômíd dêrón, mitten inne. míddendǒr, mittendurch.
tò nû, bis jetzt. — ik weil jûſt teiv tò nû. —
tôrig, zurück.
tôríucht, zurecht.
tòwídern, zuwider.
tôi, zähe (tôíder, tôiſt).
tò.m, zahm.
tr.ô oder trau, treu.
tr.ôhártig treuherzig.
tr.ólô.z, treulos.
trôch, träge, matt. — wut is dan minſk trôch, dan hâ nain luſt tô d' árbeid. — dait is kort far ſin ein, dan is jâ ſâ trôch. —
trô.nôget, triefäugig.
trórig, traurig.
túſken, zwiſchen.
tweïnbeind, zweibeinig.
tweïnjêrig, twójêrig, zweijährig.
de tweinſt, de twôſt, der zweite. — än tweïnjêrigen hingſt — än twójêrig mêr. —
twódûdig, zweideutig.
twóerlei, zweierlei.
twô mô.l, zweimal.
tum twóſten, zweitens. — 'n twóſten in de mônt, den zweiten im Monat. —
uk, auch.
úllen, wollen.
úllig, wollig.
ûm, um. — 't jêr is ûm. — hi hâ nicks ûm un ôn, hi is ſplinternâdelnácket. — hi kan mî ûm un ûm lô.p. — ûm midnácht. — ain ûm 't 'or. —
ûmhóch, empor, in die Höhe. — ik wul ûmhóch, ich will auf den Hausboden ſteigen. —

Digitized by Google

ûmhṓ$_e$d, umher.
ûmleïch, unten, hinunter. — ik wul ûmleïch, sagt der Schiffer, wenn er in die Kajüte steigen will. —
ûmlík,
— hî wul nich ûmlík, hî mut wit mit 'e éntî (Ende Taus) hab, sagt man wohl von ungehorsamen widerspenstigen Kindern.
ûm nôrd în, nordwärts. So ûm ô$_e$ſt în, ûm wäſt în, ûm ſûтн în. — hî is ûm nôrd în ſîld. —
ûmtṓ, um herum. — ik häb dait tau dêr ûmtṓ ſlain. —
ûmezúns, umsonst.
un, und.
ǘnainîg, uneinig.
ǘnfarſchô$_e$md, unverschämt.
ǘngéren, ungern.
ǘngôd, ungut. — dû muſt dait nich far ǘngôd nímme. —
ûnîbídert, ohne gebetet zu haben. — ûnîbídert gungſt dû bî der tǻfel? —
ûnîbîfárîn, unbefahren. — dait is 'n ûnîbîfárînen wî. — dan ſent is noch ûnîbîfárîn, er ist noch nicht mit einem Schiffe gefahren.
ûnîbîfríd, unverehelicht.
ûnîbrét, ungebraten.
ûnîbîrét, unberathen.
ûnîbîtrídîn, unbetreten.
ûnîbîthócht, unerwogen.
ûnîfárvet, ungefärbt.
ûnîítîn, ungegessen.
ûnîkeïmd, ungekämmt.
ûnîlérd, ungelehrt, unbelehrt.
ûnîlímd, ungeleimt.
ûnînṓget, ungebeten.
ǘnîpôr, unpaar.
ûnîríp, unreif.
ûnîſpónd, ungespannt.
únner, unter.
unnerhaúns, unter der Hand. — dait häb ik unnerhaúns farkáſt oder unnerhaúns weg dain. —
únnerôren, unter einander.

Digitized by Google

únnerſettert, verpfändet.
unnerſchételk, verſchieden. — wut ſint dà lîûd unnerſchételk, dà ſint nich ſà as dà. —
unnertúſken, inzwiſchen, unterdeſſen.
unnerwîs, unterwegs.
ûnnőzel wird wohl im Sinne von gierig, habgierig gebraucht. Eigentlich iſt es wohl, wie im Plattdeutſchen, nur eine Verſtärkung, z. B.: ûnnőzel net, beſonders ſchőn.
únóft, ſelten, nicht oft (auch ſéllen).
únfûn, ungeſund.
úntôfrider, unzufrieden.
únwêten, unwiſſend, unwiſſentlich. — únwêten ſúnnîchet nich. —
up, auf. — up ſtôl ſítten — up de grûn lídzen. —
upſént, apart, abgeſondert. — dan wúnnet dêr gans upſént. — jéder ſtuk wul îk upſént lidz, dat et nich wíder mídôrn kumt.
upſtúns, anjetzo, alleweile.
ûr, über. — ûr hals un ûr haud. — bet úr de ôr. — ûr kort af ûr lâng. — îk ſwit ûr un ûr, îk ſwit 'n weit hámmîn. —
ûraîn, überein.
ûrâll, überall.
ûrhaúding, häuptlings. — ûrhaúding ſchlő„ten. — hî kumt 'er ûrhaúding herdille. —
úrig, übrig.
ûrlóngs, bisweilen.
úrommig, engbrüſtig.
úrôren, über einander.
ûrſíd, verborgen, verſteckt.
ûrwég, überhin.
ût, auch úter, aus. — dà lîûd kúmmet úter lauch herdût. — dait gebőrt ût lêv. — úter 't hûs, außer dem Hauſe. — ût de thiô„nſt, außer Dienſt. — hî is keim ût him, er iſt ganz außer ſich. — bût de bádtîd, außer der Badezeit. —
wácker (wáckerder, wáckerſt), wach, wachſam, wacker.
wáder, weder. — wut is dait hûs nácket, dêr is wáder wátter noch flûr in. —
wail, wohl.
êwaîl, jawohl: — „wúltû dait wail dô?“ — „êwaîl, wêrûm nich?“

Digitized by Google

wailér, vormals.

wánkel, wankend. — licht dait ſtâg (Brett, worüber man vom Schiffe ans Land geht) uk fäſt? dait licht jâ ſâ wánkel, dêr dûr îk nich up. —

waréntîg, wahrhaftig.

wart, werth.

weg, hin. — weg un hôₑd, hin und her. Auch: hî gungt weg, er geht weg. —

weïnîg, wenig.

weit, feucht, naß. — dait weïtert bût. — 't falt weit dílle. — wut falt de róckî (Nebel) weit dílle. —

wékelk, weichlich.

wélkum, willkommen.

wêr, wahr (wérder, wêrſt).

wêr, wo.

— wêrbí, wêrjén, wêrhóₑd, wêrwég, wêrtó, wêrúr. —

wêrúm, warum.

wäſelk, weſtlich.

wételk, weiſe, klug, weislich. — wut häſt dû wételk dain, dat dû în blívîn biſt, un wut ſin îk dûm wízîn, dat îk dêr weg gíngen ſin, dêr wêr gâr nicks tum béſten. —

wîd, weit (wíder, wîtſt). — wut 'n wíden wî. — bî wíden, bei weitem. — fîr (fäder, fârſt, auch fîrſt) hat mehr die Bedeutung: fern: hî is 't fîrſt weg, er iſt der fernſte. — hî is der noch nich fîr mit weg, ſagt man, wenn jemand mit einer Arbeit noch nicht weit gekommen iſt. — hî is noch fîr fon hîr. — hû fîr is dait noch? — ſâ fîr ſin wî mit óren. —

wídbeind, weitbeinig.

wíder, wider, und wieder.

wîdlúftîg iſt einer, welcher dick thut, mehr unternimmt, als er ausrichten kann.

wígelîg, wackelig. — dan täfel is jâ lôₑs, hî rúdûket jâ (wackelt).

wîl, wild.

wílîg, welk oder welkend. — dait gärs is wílîg, dait farwíllet, dait fangt an tô wílîn. —

wîls, während.

wínîg, windig.

Digitized by Google

wîs (wîzder, wîſt), weiſe, vorwitzig. Auch: weis: dait hábbet yâ dî wîs mácket. —

wîsnûtert, naſeweis. — Auch: wîsnázît, ráplnûtert. — dan mon hat jâ 'n wîshǒnken. —

wis, gewiß. — dait is wis wêr. —

wit, etwas. — reik mî der uk wit fon. —

wît, weiß. — dait wît in d' ógen is hî mî nich gónnen. —

wô, wer, jemand. — is dêr wô? — wô is der? —

wôk, weich.

wôkhártig, weichherzig.

wolk, welcher, welche, welches. — wolk mon. — wolk fánner. — wut far ain, wut far wólker fint dait, dê dêr lǒ‿pet. —

won, wann, wenn.

wonér, wann.

wonlǒ‿vig, mißtrauiſch, eiferſüchtig.

woſt, wüſt.

wrêt, gut, ſchön, vortrefflich. vorzüglich (engl.: bright).

wrêvelig, ſtolz, ſtreitſüchtig, bösartig.

wúnnen, gewohnt. — ik fin dait nich wúnnen. —

wúnnerk, wunderlich. — ik fin wúnnerk, oder ik fin ǒvel oder fliucht tô môd. —

wut, ob, was. — wô wet wut 'er 't wêr is. — îk wul him fraig, wut hî mit gung wul. — îk häb dait hûs kaft mit famt all wut 'er ôn is. — wut quoſt dû dêr? — wut is dait? — wut far ain? —

Digitized by Google

II.

Urkunden.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Remmer von Seedieck.

(Jeversch. Archiv. Vol. 135.)

a.

Nouerint vniuersi quod Ciues in werthum in villa occidentali hereditatem, que extra aggerem dinoscitur augmentari terciam partem illius predictae hereditatis ad cruces in gokerken, perpetualiter assignauerunt a° domini MCC nonagesimo quarto, temporibus Onnonis, aissana et Erici Enkissena et hylderardi senioris,

b.

Nouerint vniuersi parrochiani tam presentes quam futuri quod discordia que vertebatur inter frethebernum et onnonem, commissa est in ma-

Digitized by Google

nus Tadonis de pyuenze et Liuderick de Scissenhusen quidquid ipsi duo ordinabunt, in ffrethebernum et onnonem, siue sit de dote siue de qualibet alia re, hoc certum et ratum habebunt ffrethebernus et onno Insuper quod predictus onno non debet alienare ffrethebernum generem suum bonis suis,

---

c.

Vniversis tam presentibus quam futuris innotescat quod ego hidde de Surhusen terram de campo meo ad aggeris reparationem qui dicitur Sidwendinge quam dare non consueui nec tenebar, propter preces parrochie dedi, Ne igitur in posterum terram de eodem campo a me ante quam more solito exigatur presens scriptum ex jussu virorum aqueductus tempore wilmondi regnantis conscribi feci, a° MCCC vnd XIII

---

d.

Singulis parrochianis in gokarka presentibus, et posteris patefiat quod officialis archiepiscopi bremensis rectoribus ecclesie eiusdem sub obedientie vinculo pro quadam sanguinis effusione in Cimiterio nostro perpetrata, firmiter

Digitized by Google

inhibuit ne officia defunctorum intra et extra ecclesiam peragi, ac etiam reliquias per Cimeterium circum ferri permitterent Cum igitur huiusmodi preceptum contra juris tramitem, et veritatis rationem procedit. Nos aduocati eiusdem ecclesiae, ex tocius parrochie consensu statuimus Si quicunque plebanos aduocatos seu alios quoscumque eiusdem parrochie, ex parte Episcopi pro eadem causa alicuius gravaminis articulo molestauerint vt communi subsidio vna cum decano eosdem tueri debeamus Ne igitur nobis ex inde gravamen oriatur fre: archidiaconus noster priuilegium certum Liberationis ab omni gravamine, de dicta causa promittens, ad instantiam parrochianorum destinauit Siquis predicto statuto contradixerit XX marcarum damnum ab aduocatis eiusdem ecclesiae patiatur Acta sunt hec a° domini MCCCXIV ysbrando in aduocatia cum suis sociis regnante,

---

e.

Hec sunt Statuta que parrochiani in gokarka ex communi consensu sunt arbitrati, quod Aduocati in festo beati petri in cathedra singulis annis debeant nouiter commutari tali conditione superaddita si aduocati prioris anni vltra termi-

Digitized by Google

num cathedre octo dies in aduocatione permanserint, et aliquis parrochianus contradixerit, illi aduocati decem Marcas argenteas et quandocumque pecuniam quinque marcarum vel maiorem de liudeskild receperint parrochianis infra octo dies post receptionem super diuitias distribuere tenentur vel fracmentum prescriptum vulgo dabunt Et quocumque aduocati vadunt sicuti super campum vel ad quemcumque locum, numquam de bonis parrochianorum aliquid bibere tenentur, Et de incensione alicuius domus, nihil de congregatione recipient sed fracmentum sibi in priuilegio assignatum, Siquis contra ista quatuor statuta ire presumpserit, pro singulo X Marcas argenteas vulgo distribuet pro fracmento

---

f.

Nouerint vniuersi quod Mina Euordisna et wybetus senior pro Memmana monnon (vielleicht: mennen) fideiussores sunt effecti, pro octo unciis Marcarum argenti quas tollere debet vulgus in gokarka, siue Marca Coloniensi tali conditione praeposita, quod si predicti, duo dabunt in festo Seuerini prescriptam pecuniam, vel arcas octo vncias valentes sub Sacerdotibus non posuerint, tunc amittat Mina quatuor jugera in

Digitized by Google

werthum, et wibet suos quatuor campos, iuxta Cimeterium Si autem arcas octo stigarum positauerint, tunc hereditas eorum a parrochianis libera erit, Et arce sub Sacerdotibus, ad Cathedram petri permanebunt Si autem in festo petri arcas non redemerint statim sine redemptione et dilatione arce vel marce, prescripte vulgo in gokarken distribuentur Si aliquis in gokarka ista contradixerit et istam pecuniam habere noluerit vulgo XX marcas dabit

---

g.

Anno domini MCCCXXIV statuerunt Ciues in wyarthe ex communi consensu omnium vt si alicui damnum furti factum fuerit, ille qui damnum passus fuerit, clamauerit et Campanas pulsauerit, omnes qui in Ciuitate fuerint currant, et fures persequantur. Qui vero non concurrerit Marcam pro fracmento dabit: et vbicumque ille qui damnum passus est, querere voluerit, cum illo querant Aldermanni et omnes Ciues, Et si aliquis se tunc a Ciuibus absentauerit, dabit v flore pro fracmento, Et si in alicuius domo res furtiua inuenta fuerit igne conburatur. Domesticus domus pro delicto satisfaciat Et si aliquis prohibuerit, vt in domo sua non que-

Digitized by Google

ratur res furtiua is iudicatur, Si vero pugna ex inde peruenerit, Aldermanni, cum vexillis, et omnes Ciues, illum qui damnum passus est pariter adiuuabunt, Et si damnum exinde prouenerit iuxta valorem bonorum suorum, Ciues emendabunt, Insuper si aliquod furtum acceptum fuerit, et ille qui damnum passus est aliquem culpauerit ipse et Aldermanni si concordes fuerint iurabunt in nigra cruce, si vero discordauerint, maior pars preualebit,

---

h.

Nouerint vniuersi tam presentes quam posteri praesens scriptum visuri vel audituri, quod compositio est facta inter Juuenem Menonem de Euere ex vna, et Siuwerdum Lubbana ex altera parte, quod omnes warra et discordia aut controuersia de bonis vxoris dicti Siuwerdi Teite dicte inter eos exorta, discussa est et definita, Sidone wilmundis de ogenhusen et ffemmone de willenze hanc ordinantibus, et Juuene hyderrardo de laurenze eam secundum dictum modum vltra parrochiam istam pronunciante, ita quod nec supradicti Meno et Siuwerdus vllo unquam tempore, possunt agere in inuicem, de quacumque re, quecumque fuerit aut vestis

Digitized by Google

aut alia quecunque acta est hec compositio jn presentia plebanorum huius ecclesie a° dom. MCCCXXXI

---

i.

Anno domini MCCCXL temporibus hilderadi pholperdisina et sociorum suorum tunc temporis aduocatorum, Statutum est communiter ab omnibus parrochianis, in quacumque domo huius parrochie inueniatur furtum et capiatur manifeste, audacis, hominibus [malim hominis] *) tunc furtum debet in duplo restitui, et toti parrochie duo plaustra seruicie persoluentur, Et si talis noluerit dare duo plaustra seruicie, tunc domus sua debet conburi, Et siquis non permiserit pro furto perscrutari, tunc dabit aduocatis quinque ff. pro fracmento Et si enuntiator aduocatorum ista damna non deducet ad effectum, tunc ipse dabit toti parrochie duo plaustra seruicie pro fracmento,

---

*) Das Eingeklammerte ist wohl ein Zusatz des Abschreibers Remmer von Seedieck.

Digitized by Google

k.

Nouerint vniuersi tam presentes quam *futuri* quod conpositio inter walonem pro homicidio fratris sui, et siricum est huiusmodi, Videlicet, si waligunt et werardus, aybana vel Tadika ffekana vel sororii eorum interfecerint siricum bonona vel Memmonem ommena vel filios suos, vel Sidonem vmmekana vel Juuenem Sidonem vel mathenum, vel eorum filios tunc debent centum Marcas cum viginti (to vrrgulden) et cum hoc perdet omnia bona sua, tam mobilia quam inmobilia, ille qui fecit cum manu sua, Item si siricus vel nominati cum eo, vel eorum filii fecerint walingo homicidium vel nominatis cum eo, tunc possunt illas viginti centum marcas, (quod proprie dicitur vrfll.) et ille qui fecerit perdet omnia bona sua, pro ista compositione jurauerunt dilecti viri videlicet, hilderdus de Laurensweruen et hilmerdus et hilricus bemmana quod quicumque ex his
quod corpore et rebus debent stare super illum, Datum a° domini MCCCLV sub sigillo hillerardi et sub sigillo terre duximus testificandum

Digitized by Google

II. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. des Fräuleins Maria zu Jever gegen den Häuptling Tido von Knipens, die Herrlichkeit Kniphausen betreffend: (Oldenb. Archiv. Scin. III. B. Vol. 27.)

Anno M.CCC.LV. elegit tota communitas In Rustringia Edo Wymbken contra Comites de oldenborch, et ponunt eum In Ecclesia Castellata in de Banthe.

Anno M.CCC.LXXXIII incoepit Edo Wymbken aedificare Castrum suum In de Bant: et fuerunt in Illo opere tam superior quam Inferior partes Rustringiae; Necnon Ostringia et Wangaria, donec opus perfectum est.

Anno M.CCC.LXXXVII postposuerunt fidelitatem Tyart Hedden In Tyardeshusen, qui fuit Edo Wymbken praefectus In Semwart. et Wylmet Tannen In Glarendorpe qui etiam praefuit nomine Edo Wymbken In Ackum; quam Edo Wymbken foecerunt. Et Wylmet Tannen caepit Fulff Syberens, qui fuit praefectus Edo Wymbken In Schortens: et duxit In Castellatam Ecclesiam Sennvart. Quam Tiart Hedden Wylmet Tannen In potestatem dedit. Quapropter Edo Wymbken Ecclesiam fortiter expugnauit et Wyl-

Digitized by Google

met Tannen Gladio puniuit: Tyart Hedden effugit et eius domus una cum domo Wylmet Tannen diruta est. quia fuerunt duarum Sororum filii.

Anno M.CCC.lxxxviij: Captus est Edo Wymbken, et Rustringia Ostringia et Wangaria redemerunt eum xiiij M Beyerdes Gulden,

Anno M.CCC.lxxxxij Edo Wymbken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben nomine Lubbe Sybetsen In uxorem.

Anno M.CCC.lxxxxiij. Genuit filia Edonis Fruwa unum filium quem vocauerunt Haio Harelda. dominica Laetare,

Anno M.CCC.lxxxxiiij. Genuit Fruwa adhuc unum filium circa festum Jacobi, quem nominauerunt Juniorem Sybet.

Anno M.CCC.lxxxxv. Obiit Edo Wymbken cum uxore eius Etta, qui erat Capitaneus In Rustringen; et eodem Anno erat pestilentia magna Ibidem: ut In Houensi coenobio In veteri Missali Inscriptum erat.

Anno M.CCC.lxxxxvij: Genuit Fruwa filiam et vocauerunt eam Reinolt. et predicta reperiebantur Inscriptae in Missali Bantensi: et de verbo ad verbum per me Laurentium Michaelis descripta sunt.

Digitized by Google

III. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. Fräul. Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Vol. 27).

Anno M.CCClix tota communitas non paruerunt Judicibus in Oistringia et Wangaria tunc elegerunt Judices Edo Wymbken in capitanium et Edo subegit communitatem et extruxit castrum suum in Jeuer Incastellauit Godekerckenn necnon Scortens et tunc fuerunt potentiores Judices Hilderardus de Laurens, etebundus radinga *) iuuenis, Heddo de Welens, Inno tiarckesna **), Tanno iben in Sandel et ceteri potentes, et fuit Archiepiscopus in Brema Godfridus de arensburgk eodem tempore rustringia expugnauit castelatam Ecclesiam in cleuerens Eodem anno extruxit edo Wimbken una cum Harlingia castrum de Fredeborch propter raptores et tunc omnia in Rustringia Ostringia et Wangaria in pace restituta sunt, et Judices cum

*) Aetebundus de Rodinga.
**) Inno de Tyarckessna.

Digitized by Google

tota communitate fecerunt fidelitatem et iurauerunt Edo Wimbken et suis sequasibus

Dieser Auszug befindet sich in mehreren Abschriften bei den erwähnten Acten, von welchen die wesentlichen Varianten in den Noten angegeben sind.

IV. Auszug aus dem Meßbuche des Klosters Hobermonniken,

nach einer Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Processes in S. Fräulein Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. Vol. B. 27).

folio 30. Anno 1387 dimidium ..... postquam Edo Vuimken ecclesiam in Senward expugnauerat, postposuit etiam Popke Inen in Inhusen, filius Ino Tiarckesna. fidelitatem quam fecerat cum eo pater eius, propter dotem filiae suae, quam habuit Dodiko, filius Edo Wmiken in uxorem, sine liberis mortuam, volens eo Popke Inen cum suis adhaerentibus Ecclesiam in Schortens, in qua seditione interfectus popke Inen. et quia Alget uxor eius satis honesta et filiam habens quam dedit Edo Wimken Iko Onken in uxorem et posuit eum una cum uxore, matre non reiecta Inhusen, Iko onken vero

Digitized by Google

fecit fidelitatem Edo vuimken et suis sequacibus, et jurauit quod ille Iko et sui heredes deberent et vellent Edo et suae ditioni esse fideles in perpetuum,

folio 44. Anno 1392 Edo Vuimken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben, nomine Lubbe Sibetse, in uxorem.

Anno 1393 Genuit filia Edonis Fruua unum filium quem vocaverunt, Hajo Harrelda.

Anno 1394 genuit Fruua adhuc unum filium circum festum Jacobi, quem vocaverunt Juniorem Sibet.

Anno 1397 genuit Fruwa filiam, et vocauerunt eam Rinnelt.

folio 83. Anno 1355 elegit tota communitas in Rustringia Edo Vuimken contra comites de Oldenborch et ponunt eum in Ecclesia castellata in de Bonte.

Anno 1383 incepit Edo Vuimken aedificare castrum suum in de Bonte. et fuerunt in illo opere tam superior quam inferior partes Rustringiae, nec non Ostringia et Vuangaria donec opus perfectum est.

eodem folio Anno 1388 captus est Edo Vuimken et Rustringia Ostringia et Vuangaria, redimerunt eum, 14000 Beierdis gulden.

folio 98. Anno 1419 cum videbat Lubbe Sibetsen quod genuit duos filios Hajo Harles,

Digitized by Google

et Juniorem Sibet videlicet et unam filiam Rinnelt, apud uxorem suam Fruam, filiam Edo Vuimken, sperans per eos vel eorum sequaces, patriam et haereditatem suam Butjada ex qua Bremenses eum cum suis expulerunt recuperare, eo enarrauit, antecessores suos, et mandauit eos in hoc Missali scribere, et dixit, quod olim in But Jaden fuit Capitanius, cum nomine Sibet, habens unicam filiam cuiusdam Capitanei in Stadlant, apud quam genuit duos filios Lubbe Siben et Garlich Siben Lubbe Siben genuit Dido Lubben, quem Bremenses misere vexabant et ille dido genuit filium, quem Lubbe Sibetzen vocauit, et ille est qui habet filiam Edo Vuimken. Garlich Siben genuit Sibet Alinge *), Sibet genuit Juniorem Garlich Siben. Ille Garlich genuit Hajo capitaneum in Varel. Habet adhuc Sibet Alinge **) duos filios, Hajo Siben et Eggerik Siben, et Hajo occidit fratrem suum Eggerick, propter memoriam filiorum scriptum est. Eodem anno donauit magister Ulricus in Knipense, primarius iudex et consanguineus uxoris Edo Vuimken Lubbe Sibetse castrum

*) Altinge.
**) Altinge.

Digitized by Google

suum in Knipens si filia eius Liudert sine haeredibus defuncta fuit *).

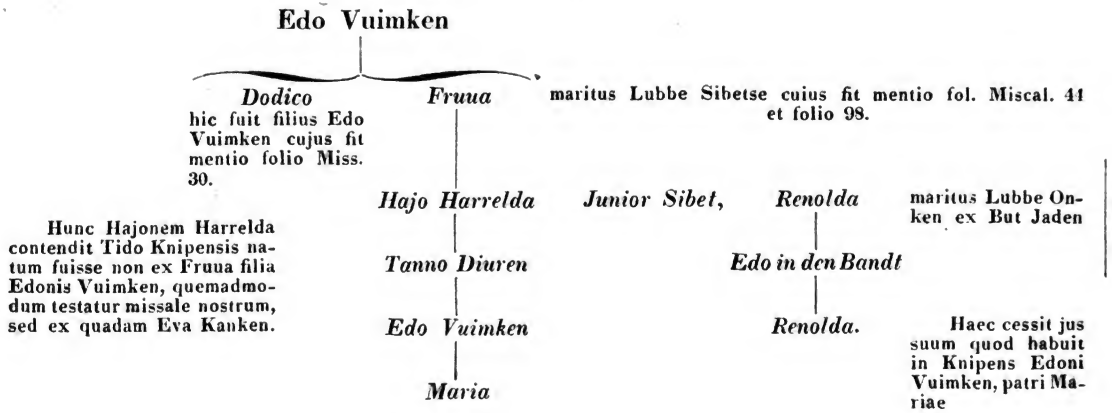
Haec sunt, quae in Missali Houer Monniken, Genealogiam dominae defunctae concernentia, inueniuntur.

---

*) fuerit.

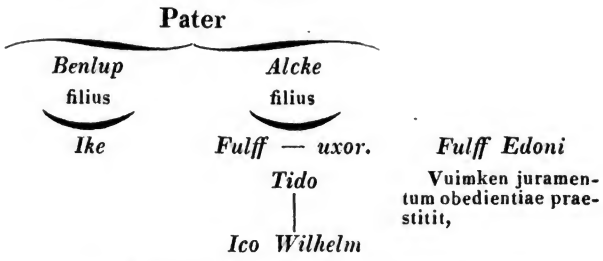
Ein Theil dieſes Extracts befindet ſich bei den oben erwähnten Acten in mehreren Exemplaren, welche mehrentheils nur in der Orthographie von einander abweichen: die weſentlichen Varianten ſind in den Noten angegeben. Die nachfolgende Stammtafel iſt von dem Abſchreiber hinzugefügt:

Digitized by Google



Digitized by Google

Von einer andern Hand:



Ike absque liberis obiit cui Fulff successit consobrinus.

V. Bündniß zwischen den Häuptlingen Ocko then Brook u. Sybet in Rüstringen

abgeschlossen im Jahre 1420.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhundert im Jeverischen Archive, Vol. LXVII.)

Jk Sibet Houetlyng to Ruſtryngen do apenbaer allen ludenn myt deſſen jegenwardygen breue dat yck na rade vnd vulbort myner vrunde my leflyken myt guden vryen wyllen vnd wolberaden mode hebbe voer enyget voer ſzonet vnd voer bunden myt Juncker Ocken tho Grote auryke vnd emeden etc. houetlinge myt ſynen eruen Nacomelyngen vnd myt al ſynen vrunden vor my myne eruen Nacomelynge vnd voer al myne vrunde In maneer vnd vorworden hyr na beſcreuen, Int Erſte

dat yck hebbe auer geuen vnde wedder to ſtaen Ouer geuen vnd wedder to ſtaen iegenwoerdych deme Ergenanten Juncker Ocken ſynen eruen vnd negeſten nacomelynge vrunden dat ſlot tho Jeuer mit deme wyckbelde geeſt vryge tobehore in dorpe velde vnd lande bynnen ofte buten waer dat ghelegen is Item So hebbe yck Sybeth Ergenant Jn der voer ſcreuen wyſze deme Ergenanten Juncker Ocken ſynen eruen nacomelynge naghebornen Hokerken dat alinge kerſpel alſo als dat myt ſyner vryheyt oldynges heft belegen weſen vnd .... Ock myt Syner tobehore myt waterlope vnd ſtrome alſo myne eruen vnd negeſten nacomelynge nummer Jn tokamene ewygen tyden daer up ſcullen noch en wyllen ſpreken veyden noch wreken hemelyken noch apenbaer noch myt rade edder myt dade: des ghelykes ſo en ſcal yck noch eyn wyl myne eruen vnde negeſten nacomelinge ſpreken veyden noch wreken up jenyge lande of lude alſe Juncker Ocken vnd ſyne vrunden nu tho der tyd hebben in byſyttener were, vortmere So voerbynde ick my in formen vnd wyſe voerghſch. to Juncker Ocken ſynen eruen nacomelinge vnd vrunden dat yck ſcal und wyl myt en vnde he myt my alſo wyd vnd lanck alße vreſlant ſtrecket vnſe vreſke palen vnd vrydom ſammetlyke offte beſunderen beſcermen weren vnd keren voer aller budeſchen heren ofte ſteden Ouer macht vnd ghewalt myt lyue vnd gude ware vnd wannere des noth ys to donde vnd yck vnd myne vrunde daer tho eſchen woerden vnd is dat Juncker Ocko vnd ſyne

vrunde dorch alle vreeſland my vnd myne vrunde daer tho bedarff hebben vnd eſken dat ſcullen wy doen up ere koſte na der tyd wy tho auryke kamen: des ghelykes ſcullen Juncker Ocko vnd ſyne vrunde vns helpen wedder vp my vnd myner vrunde koſte na der tyd dat ße in Oſtryngen vnd in dat verdendele kamen eyn ytlyke deme anderen byſtandych to weßende myt lyue vnd gude vortmere ſo hebbe yck my voerplychtet vnd voerplychte jegenwaerdych myt Juncker Ocken voerſc. were yd dat de heren van oldenborch de ouer weſerſken Oſte jenich here edder ander lude vns ſcaden deden oſte doen leten in oſte uth der herſcop myt rouerye deuereye Oſte myt mort bernenne alſe ße alſus lange daen vnd doen laten hebben dat ſcal yck vnd myne vrund myt Juncker Ocken vnd myt ßynen vrunden keren vnd weren wor vnd wannere wy daer to eſchet werden vnſe ere tho voren myt breuen in de hele voerwaret of in der lude entholder vortmere ſo hebb yck my myt Juncker Ocken vnd ſyne vrunden voerplychtet vnd voerbunden: were dat Juncker dyderyck vnd Juncker kerſten Juncker Ocken vnd ſyner Junckfrawen Ingeberth eren brutſcad uth der herſcop nycht volgen laten wolde gelyck als Juncker mauricius ere vader ßelyger dechtnyſſe vnd gude herſcopsman vnde ander vele gude lude dat en voer breuet vnd voer ſegelt hebben So ſcal yck vnd wyl na achtende paeſken negeſt tho kamende dat Juncker Ocken vnd ſyner Junckfrawen helpen to manene vnd to kerende in de heren voergheſcreuen ere vnder ßaten vnd

up de herſcop na alle myner macht yd en were ßake dat yck vnde myne vrunde dat myt guden deghedyngen vnd myt vaſter vruntſcup touoren twyſchen de Erghenannte Heren vnd Juncker Ocken vnd ſyne vrunde voer vangen mochten, dat Juncker Ocken vnd ſyner Jungfrowen dat ere volgede ſunder voerdreeth Item ſo hebbe yck vnd myne vrunde vns tho Juncker Ocken vnd ſynen vrunden vorplychtet vnd vorbunden in der voer ghe ſcreuen wyſe dat yck voer my myne vrunden Eruen vnd nacomelynge vrunden vry quyd ledych vnd loes ſcelde vnd late alle dan ſyn angeborne erue de nu tor tyd vnder Juncker Ocken vnd ſynen vrunden an deſſe ſyd der emeze beſeten ſynt dat erue ſy in wange Oſtrynge bouen Jade of buten Jade belegen yd en were ßake dat welkes mannes erue to voren were apenbaer voer vuchten myt doetſlage voerkoft ofte voerſet ſo dat men myt rechte daer nycht en mochte up ſpreken van den ankleger vnd daer ſcal yck vnd myne vrunde twe kloke man an de eyne ſyd vnd Juncker Ocke vnd ſyne vrunde twe an de ander Syd to vogen de de anclage vnd antworde horenn vnd rychte bynnen Jeuer ofte auryke na ouerkumſt der vere daer tho gheſatet up welker ſtede ... . de vere ſcullen de anklage vnd antwort handelen .....

.....

..... edder vmme gaue noch gued to latende vnd dat nycht vmme enen maende daer dat de anclage ſcudt uth tho ſprekene vnd de vere ſcedes lude yo vmme en

Digitized by Google

maenth tho ſamen up der tweyer ſtede eyn Erghenant to kamende: des ghelykes ſcullen de vere mechtich weſen to ſcedene vmme dode halſe de nych in opener veyde gheſlagen ſynth daer men gude bewyſynge tho bryngen mach Vortmere ſo hebbe yck my voerplychtet vnd voerbunden myt mynen vrunden tho Juncker Ocken vnde ſynen vrunden alſo voergheſch. dat yck vnde myne vrunden gene myſdedyge lude alſe morders ſtraten ſcynner vrowen ſcenner deue ofte mortberners welck up den anderen ofte tegens den anderen edder up malckanderen vrunde ſcullen noch en wyllen entholden twyſken der lawertße vnd der weßere vnd waer ofte wannere vnſer jenyge den anderen auer ſo dane lude na deſſer tyd clagede daer en recht wedder varen mochte tho der vere lude ſeggene vnd de handadyge dat recht wedder ſpreke ſo dane myſdeder ſcullen wy ſammetlyken ofte by ſundergen voer volgen vnd rychten als men ſo dane luden na rechte plychtich ys to doende ſunder jenygerleyge voerholt vnd beſcuddynge, vort mere ſo wylle wy den Copmanne vnd allen luden bynnen ofte buten vreſken palen to watere of to lande eyne velyge ſtrate holden yd en were dat vns myt jemande Orlych an en velle van noed wegene buten vreſlande wes dan den copmanne daer auer ſchege de vnder den gennen by ßeten were daer wy dat Orlych mede hadden des wyllen wy van en vnvormaneth weßen Item So wyllen wy vnde alle vnſe vrunde allen luden bynnen vreſken palen bruken laten ere holtmarke erue vnde gued daer ße recht

tho hebben in den wede vnd den wede ſammetlyken beſcermen vnd nyne heren daer Jn tho ſtedene noch herlychheyt daer Jnne tho gunnende weſen vnd de wede by ruſtrynge lande tho blyuende Item ſo en ſcal yck: myne eruen vnd negeſten nacomelynge noch eyn wyllenn nummer tho ewygen tyden gene veyde noch twydracht hebben edder an nemen myt Juncker Ocken ſynen eruen vnd vrunden voer my noch voer myne vrund der yck mechtich byn edder jummer mechtich werde mach vnde were daer jemant van mynen vrunden ofte vromden daer yck mechtich bynn off mechtich werden mochte deſſe voer gheſcreuen articule up Juncker Ocken ſyne eruen vnde vrunden wolde voer breken ofte voer breke dat god voerbede dat wy yck myt mynen vrunden keren myt lyue vnd gude na alle myner macht Item ſo ſcullen alle olde vnd nyge breue de vnſe olderen thonorenn vnd wy na to ſamen ghegeuen hebben Jn erer vullen macht blyuen van den kancken kynderenn Item alle deſſe voer gheſcreuen articulen ſammetlyke off beſunderen loue yck Sybeth voer gheſc. vnd ſwere lyflyken ſtaudes Edes mit up gherychteden vyngeren alſo eyn gued kriſtene Juncker Ocken Ergenant ſynen eruen negeſten nacomelyngen vnd vrunden ſtede vaſt vnvoerbraken ſunder alle argelyſt nygevunde vnd valſke Jntreckynge to holdene vnd up dat alle deſſe voer ghe ſcreuen articulen de beth van Sybete voer gheſc. Synen eruen nacomelyngen vnd vrunden Jn aller mate alſo de hyr Jnne ſtaen be ſcreuen vnd vaſtlyker ghe-

Digitized by Google

holden werden, So entkenne wy vns allen by namen hyr na gheſcreuen alße lubbe Sybedes, meme Syn broder: hare lubben ſone Jnyke Syn broeder: Ryckloſ ameſſen Taddyke Syn broder: gerke Onnekes yke Syn broder: nanke duerſen dure tſaſſenſen Egge Heryngeſſen vmma tantaſoen Hylderyck Hedden Ernſt to packenße: folker iageſoen Tyaryck almedes vnd Edemer tho ſtylenſtede voer rechte borgen voer vns vnde vnße eruen dat Sybet vnd Syne erue Erghenanth ße vaſt vnvoerbraken holden ſcullen alße voer ghe ſcreuen ſteyd vnd wy voer ghe ſcreuen borgen na Sybedes Ede gheſworenn So loue wy ſammetlyke off beſunderen Juncker Ocken Synen eruen nacomelyngen vnd vrunden were dat Sybeth Erghenant ofte Syne eruen vnd vrunden de Jergene mede voerbreken wolde dat god voerbede dat wy dat keren vnd weren wyllen vnd ſcullen myt Juncker Ocken Synen eruen vnd vrunden myt lyue vnd myt gude na alle vnſe macht ſammetlyken of beſunderen Jn Oerkunde deſſe voer gheſcreuen articule So hebbe yck Sybeth Erghenanth myn Jngheßegel vor my mynen eruen vnd nacomelyngen wytliken vnd myt wyllen benedden tho deſen breue hangen laten vnd tho eyner merer tuchniſſe vnd waerheyt deſſe voer ghe ſcreuen articulen ſtucke vnde worden ſo hebben wy borgen voer ghe ſcreuen vnſe Jngheßegele myt Sybedes Jngheßegele Erghenanth Ock wytlyken vnd myt wyllen hangen laten benedden tho deſen breue datum anno domini M°cccc

vicesimo die beati ..... episcopi et confessoris

Deſſe voer ghe ſcreuen vorbundynge vnd voerplychtynge hebb yck her Jolleff kerckher tho banth vnd enſanaer *) haue uth ſcreuen uth den byſegelden breff de daer was beſegelt mit xiiij ſegel Jn deme Jare M°ccccc° xviij altera die .....

VI. Eine Erzählung von Yue und Tharck Whddyken zu Etzel ꝛc.

Jtem tho etſel heft eyn man wonet up den ſtenhuſe de heft ghe heten wyddyke de hadde twe ſones de ene was ghe heten yne wyddyken de ander heyt tyarck wyddyken de yne wyddyken quam up godenß do bede he nement lyck edder recht he vor volghede gherick onken older myt roue en myt brande en myt doed ſclaghe dar em ne neyn wandelynghe vor ſcheyn konde do yne ſclaghen wart do quam wedder up godenß ſyn broder tyarck wyddyken de ſtarff hen do quam wedder up godenß abbyck hotten noch kon gheryck en ſyn vader lyck off recht vor varen vm den ſchaden den em

*) Die Handſchrift iſt hier ſehr undeutlich, und das Wort kann auch: Jnſumer (oder Jnſemer) have heißen. So wurde im 16ten Jahrhundert das Dorf genannt, welches jetzt Neuende heißt.

Digitized by Google

yne wyddyken dan hadde dar ſcloghen ſe abbyck hotten ouer doet, en nemen em de borch dar to, Do quam ede wymeken en toch vor de borch en wol deß em aff wynnen dat he nych en doen en konde do taſten ſe na der ſone do quam hyme en gaff gheryck onken al dat arue dat ſe hadde in etſel kaſpel vor ſyn ſchade en loſede ene de borch wedder aff do koſten ſe to gadder myt eren vrunden Crenſt to waddewort de nam gheryck onken ſuſter de gheheten was wymede do nam gheryck onken onne tyartſen ſuſter de gheheten waß bruchte en makede en gode ſone myt den vrunden vm endumme Jck hope dat up dat erue to etſel nummet myt rechte up ſpreken kan de jne wyddyken waß en vnrelyck man vn e warp de karke to horſten dale vn de karke to godenß deſgheliken en brende de karke to dyck huſen en ſcloch dat wel leſte dale en ſclet de wende ock dale eluen ryghe en ſmet de karke to ackum dale en iaghede hen al de beſte de in den iiij kaſpel weren to etſel en to horſten en to godenß en to dyckhuſen deſgheliken he nam em hus en hoff en al er goet vn vor darff em in de grunt en dar wort he to leſten ouer doet ſclaghen.

Anmerkung.

Das auf Pergament geſchriebene Original dieſer Urkunde befindet ſich in dem Archive der Häuptlinge von Werdum in Harlingerland in dem jetzigen Amte Eſens. Es iſt im fünfzehnten Jahrhundert geſchrieben, vielleicht eigenhändig von dem Häuptlinge Hicke Boings, wenigſtens exiſtirt ein von derſelben Hand geſchriebenes Regiſter ſeiner Grundſtücke, welches er hinterlaſſen hat. Ver-

Digitized by Google

muthlich iſt die Urkunde nur eine nach einem älteren Original gemachte Copie, denn die Thatſachen, welche darin vorkommen, und von denen ich ſonſt nirgends eine Spur gefunden habe, müſſen in die dunkelen Zeiten des vierzehnten Jahrhunderts gehören, und der darin genannte Edo Wymeken muß der erſte Jeverſche Häuptling ſein.

Hicke Boings war der Sohn eines Häuptlings zu Gödens, kam durch Heirath in den Beſitz der Burg zu Werdum und ſtarb 1491.

VII. Getugeniſſe van Inhuſen.

Poppick ynen horde de borch to Inhuſen erflick vnde egen Vnde de vorbenompte poppick ynen hadde twe doechters de eyne heet Hillert vnde de ander Hyſe, de vorbenompte Hillert nam myt erer ſuſter willen eynen man to ſick vp de borch geheten Ineke onneken de vorbenompte Hillert do de Ike onneken Huſſrouwe was de ſtarf ſunder erfnamen, do vill de borch vp de anderen Suſter Hiſen de vorbenompte Ike onneken bleff myt ſyner ſelligen Huſſrouwen ſuſter myt gewalt vpter borch to Inhuſen vnde he nam eyne ander Huſſrouwen weder vpte borch dat was olde Mauricius Suſter geheten Hiſte deſſe vorbenompten Ike onneken vnde Hiſte kregen eynen ernen to hope dat was eyn dochter geheten tyadder, do deſſe Hiſſe vorgenomet in den kyndelbedde lach myt deſſen kynde ſo hadde er man Ike onneken eyne biſleperſchen geheten Tette do deſſe vorbenompte Hiſſe Ike onneken Huſſrowe echte und recht in den

Digitized by Google

kyndelbedde lach vnd dewyle dat dat kynt to kercken was do bleff deſſe biſleperſche tette by der kramfrowen vpter borch vnde makede der kramfrowen eyn Hertber ſo dat de kramfrowe haſtiges dodes ſtarff er ſe mytten kynde van der kercken qwemen deſſe ſulueſte biſleperſche tette hadde eynen vnechten ſoene by Ike onneken de het Alleke dat was ſoleffes vader to Inhuſen

Poppick ynen hadde eyne ſuſter dochter geheten Hillert deſſe ſulfte Hillert hadde eynen ſoene geheten Her tanſen, Hiſe poppick ynen dochter gaff Her tanſen eren ome de borch to Inhuſen erflick vnde egen wente he eres vaders ſuſter dochters ſoene was vnde ock eyn recht erue dar to was wente Hiſe ſyn moye geſtoruen wer, Ike onneken bleff myt gewalt myt Hiſen poppick ynen dochter vpter borch tho Inhuſen Deſſe ſulue Ike onneken hadde eyne dochter by oldenn Mauricius Suſter geheten tyadder deſulue tiadder gaff Ike onneken Her tanſſen to eyner Huſſrouwen vnd alle dat gene dat he an der borch to Inhuſen vortymmert hadde wente he anders nyn recht hadde to der borch Her tanſen was inſulken beſitte to Inhuſen vpter borch vnd Alke yneke onneken vnechte ſoene was myt Her tanſſen vpter borch do let Her tanſen Alken to fruntſchup dat he ſcholde eynenn knecht holden de vp en warde wente he wolde hoeueſch vnd berue weſen vp eyne tit ginck Her tanſen vander borch to beer eder to kercken vnd alke de vnechte bleſ daruppe do Her tanſen webder vor de borch qwam do toch alke de vnechte de

bruggen vp vnd Her tanſen moſte nicht vp ſyne egene borch ſo behelt alke de borch Wolde Ike onneken Her tanſen wynes vader to en afgan dat mochte he doen dar na auer achte dagen wort tiadder Her tanſen Huſfrowe afwyſet myt eren clederen to eren manne van eren egen ſlote

Szo vngelofflick ſynt Her tanſen vnd tiadder ſyn Huſſrouwe kamen van ere egene borch vnd vnderſaten ſunder reden vnd recht Her tanſen vnde tiadder dat weren frouwe Wymedes to Werdum vader vnde moder

Et ego iohannes wechake Auctoritate apostolica publicus Notarius quod praesens copia concordat cum suo vero originali concepto de verbo ad verbum quod protestor hac manu mea propria Actum Anno domini Millesimo quingentesimo vicessimo septimo Nono die mensis Marcii.

(Nach einer alten Pergamenthandſchrift zu Werdum.)

VIII. Bewis datt Ike hnhuſen nicht koſſt hefft.

Item Eede Wymeken de hadde eyn voghet up ſchortynſer torne de waß ghe heten folyff ſyberſen de hadde weſen in ruſtrynghe vnd quam in duner wyſe ryden dor ackum vnd bede malck ſchade ende ſcande vnd vynck de lude up eren acker vnd bede em al vor

Digitized by Google

dreet dar wonet eyn to glorynſtorp de het wyllem tannen de plach dat kaſpel to ackum to vor deghynghe in den tyden vnd de hadde eyn borch in den ſuluen dorpe do wyllem tho huß quam do klaghende ſyn vnderſate dat ſe quellyck handelt weren do ſat wyllem up de perde vnd ret em ſulueſt na to ſchortenß vnd do he dar quam do grep he folyff ſyberſen in den back ouer do dorſte he myt em nycht blyuen up ſyn eghen borch do vorde he em hen to ſewerde up de karke up de karke was eyn de heyt tyart hedden de nam wyllem up de karke to ſyck do toch tyart wedder up ſyn eghen borch to tyartdeſhuſe wyllem tannen vnd tyart hedden weren twyyer ſuſter kynder Ede wymcken hade eyn ſone de waß ghe heten dotdyne de hadde namen poppyck ynen dochter tho yne huſen do toghen Ede vnd poppyck beyde vor de karke to ſewerde | dar waß eyn mede vor de waß ghe heten nyttert yben | de ſede hadde ick wyllem tannen ick wolde em den kop aff houwen | do wyllem do grepen waß | do moſte he em den kop aff houwen, do ſede Edo wymeken tho poppyck ynen | he wolde de karke dale warpen | do ſede poppyck ick wyl ſuluen up de karke teyn | vnd wyl de karke ſo by ſtellen dat dar nement ghen ſchade aff kamen ſchal, he ſette eyn voghet ſuluen up de borch to ynehuſe | de waß ghe heten tatdyke boeyſen | poppyck ynen de ſette hedde kanken up de karke to ſeuenwerde | ende wolde wedder up ſyn eghen borch aß he bede | do wolde tatdyke boeyſen em de borch nych wedder doen | de he

Digitized by Google

hadde dar eynen knecht mede up de waß gheheten Juſyghe redeleff | mit anderen knechten | de ghynghen eneß morghenß aff in der doghet | vnd leten dat ſteynhuß apen vnd ock de brockke apen | do ghynck poppyck ynen up de borch vnd grep tatdyck boeyſen up den bedde vnd hoyuwe em den kop vor de vote | eyn wyl na den tyden do ſtarff ede wymeken ſone | do nam poppyck ſyn dochter wedder tho yne huſe up de borch | de ghe heten waß hyſe | vnd wolde ock ſyn goet wedder hebben dat he ſyn dochter mede gheuen hadde | dat en konde em nycht wedder varen | do gaff he ſe do marten ſytſen to berum | do worden poppyck vnd ede wymeken vyande vm dat ſulue goet | do nam poppyck ynen wydſelt freſen to vrunde | do toch poppyck ynen vor ſchortynß dar ſcholde wydſelt by em weſen hebben, do ſchykkede wydſelt em eyn breff in der nacht dat poppyck ſcholde aff teyn em were anderß wat vore vallen do poppyck wededer na huß teyn wolde do waß em ede wymcken in den wech | do wolde poppyck ede nycht wyken dar quemen ſe to der maghlynghe do wart poppyckke em ſyn paghe vnder den lyue doot ſtecken vnd ede wymeken nam de hant van em do quam dar eyn de het aluerck melyppeß de ſcloech poppyck ynen doet do growede ede wymeken vor wydſelt vnd ock vor marten ſytſen to berum dat ſyn hußfrouwe ſe beyden up de borch muecht eyn nemen dar growede ede vor ſyn huß vrouwe waß ghe heten alghelt do quam ede wymeken vnd dwanck alghelt dath to vnd dat ganſe mene

Digitized by Google

kaſpel dat ſe ſchollen yko up de borch nemen vnd ſcholden em de dochter gheuen de ghe heten waß Hyllet dat dede ſe myt dwanghe Ike waß ſo arm he hadde eyn man ſclaghen do vloch he hen to wydſelde vnd konde den man nycht by talen do quemen de vrunde vnd gulden den man noch ſeghet bynlup van loß heyde yke ſcholde yne huſe koff hebben al dat ſe tyeghen den breff ſeghet dat lucht ſe vulyck quellyck

(Nach einer Pergamenthandſchrift aus dem fünfzehnten Jahrhundert im Werdumer Archive, von derſelben Hand, wie Hicke Boyngs Grundregiſter.)

IX. Inhauſen betreffend.

Item poppyck ynen horde ynehuſen tho arfflyck vnd eghen de ſulfte poppick ynen hadde twe dochterß de heyt Hyllert vnd ander Hyſſe duſſe Hyllert de ene ſuſter nam Ike onken tho ſyck up de borch to Inhuſen to eynen manne do ſtarff Hyllert ſunder arffname do vel de borch up de ander ſuſter Hyſe wedder do nam Ike onken moryſſe ſuſter heten Hyſe up de borch to Inhuſe vor eyn huß frouwe do kreghen ſe eyn arven to hope dat waß eyn dochter heten tyatder de ſulffe tyatder waß ffruw wymedeß moder tho werdum de wyle dat Hyſe lach myt tyatder in den krame do hadde Ike onken eyn byſleperſche gheheten tette de wylle ſee myt den kynde to der kerken weren do makede de ſulffte byſleperſche tette Hyſen der kramfrouwen eyn

heyt beer dar ſee mede de kramfrouwen vorgaff ſo dat ſee haſtych dodeß ſtarff er ſee myt den kynde van der karken quemen de ſulffſte byſcleperſche hadde eyn ſoene gheheten alckke dat waß ffolleffes vader

Item der vorgenomete poppyck Innen hadde eyn ſuſter dochter gheheten Hyllert dat waß Hero tanſen moder do ghynck Hyſe poppyck Inen dochter vnd gaff erem oem Her tanſen de borch to Inhuſe ewelyck vnd arfflyck want he waß de rechte arue dar tho de Ike onken bleff up de borch by Hyſen myt ghewalt de ſulue Iken onken hadde eyn dochter by moryſſe ſuſter de gaff he Her tanſen to ene huſſrouwe vnd al dat ghenne dat he daran vortymmert hadde want he dar anderß ghen recht eyn hadde Item her tanſen waß up de borch in vullen byſitte vnd alcke waß myt em do wort alke to laten dat he ſulde eyn knecht holden want he wolde ..... weſſen up ene tyt ghynck heer tanſen van der borch myt ſyn knechtten to beer do her tanſen quam wedder vor ſyn borch vnd wulde dar up do toch alcke de bruckken up vnd leyt her tanſſen van der borch Item wulde Ike onken to ene affgan dat mochte he don dar na viij daghen do wort tyatder her tanſen huſſrouwe myt ere kleder aff wyſt van er eghen borch ſo vngelouelyck yß her tanſen vnd tyader kamen van ere borghe und ſelote vnd vnder ſate

(Nach einer Werdumer Handſchrift auf Papier aus dem fünfzehnten Jahrhundert.)

Digitized by Google

X. In dieſer Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Struckhauſen dem Johanniterorden gehöre.

1423,

am Sonntage nach Petri und Pauli Apost.

(Oldenb. Archiv, Lit. O. n. 27.)

Wytlich vnde kundych ſy allen vromen luden de deſſen breff ſeen offte horen leſen wo ick her hylderyck eyn ambeghynner vnde bouwer der Stede Capellen huſes ſpyker erues vnde werues vnde aller lyggende grunde der ſeuen were tho ſtruckhuſen vnde eyn beſytter der olden kercken vnde kerſpels myt aller tobehorynge welckere olde kercke vorſtuert vnde deſtuert is Enkenne vnde betuge vor alle juw leuen frunde bynamen de ick jegenwordich nu tho my gheeyſchet hebbe vnde vorbodet tho horende vnde tho ſeende vnde in tokomenden tyden dat na to ſeggende vorwarachtige tughe tho thugende Alſo bynamen her Addeke langen van hammelworden, her Addeke van golſworden langhe hinrick, Memme her Addeken ſuſter man boleke

Lutteke Reyner Tale ſyn huſſrouwe Woler alerdt Jebbe ere kynder vnde ette addes, dat deſſe vorbenompten ſeuen were lyggende grunde vnde de olde kercke myt dem kerſpel vnde myt alle tobehorynge, horet gode vnde ſyner leuen moder Marien vnde ſunte

Digitized by Google

Johannes baptiſten tho ſynen olden cloſter broderen vnde ſuſteren to brukende de dat cruce dregen ſunte Johannes ordens to ſtruckhuſen to godes denſte vnde ſunte Johannes vnde to erer vodynge vnde kledynge vnde allen armen luden de ere alemyſſen bogherende ſynt to deelende na erer macht, vnde ſynt gegeuen vryg qwydt ledych vnde loes vnde vorlathen vmme erer eghenen zelen vnde erer frunden ſalicheyt ſunder jenygerleye anclage nye hulperede nygge vnde valſche intoge vnde ſunder jenygelye inſage vnde argeliſt behulpes geyſtlikes vnde wertlikes rechten hyr tegens nycht to gebruken, vor boren eder vngeboren an ewyghen tyden beſtentlick to blyuende by dem Cloeſter ſunte Johannes orden to ſtruckhuſen To ener warliken tuchnyſſe So neme ick her hylderick vorg. dat deſſe gyffte aldus gegeuen is vnde vorlathen is vryg qwydt ledych vnde loes dyt vp myn cruce vnde holde myne beyden arme vp myt voelden handen an den hemmel an mynen leſten leghere vnde betuge dat dar mede an godt to eyner wartliken vaſten warheyt deſſer vorg. gaue deſſes nu altomale vorbenompt beuele ick juw leuen vrundes jegenwardich vp alle juwen zelen gode vnde ſyner leuen moder Marien vnde ſunte Johannes baptiſten dat helpende to thugende to werende vnde to vordedyngende war wanner vnde wo vaken dyt noith is vmme godes wyllen vnde ſunte Johannes vnde vmme allen juwen armen zelen troſtes wyllen vnde gy her addeke langhen van hammelworden vnde her Addeke

van goltſworden deſſen breff vnde tuchnyſſe wyllen vorſegelen Ock ſchole gy wethen tho groter tuchnyſſe mochten deſſe gude myt aller tobehorynge nycht vryg qwydt ledych vnde loes ſunder alle anclage vnde anſprake to ewygen tyden hebben gebleuen ewyge gyffte ick en hadde ſe nycht behuſet myt Capellen vnde anderen tymmeren vnde hadde ock ghynen moer acker anderen vromen luden to maket Men ick wolde de olden kercken weder up gebouwet hebben vnde my dar by geſatet tho murende wedder vmme dat godes denſt dar langhe hefft vorſturet vnde vorſumet weſen ſynt de olde kercke vorſturet wort vp dat ſe alle mochten mede lafftich werden al der guden wercken de dar geſchen an vnſen ganſen orden ſunte Johannes baptiſten Orkunde der warheyt dyt allent wo vorg. wy her addeke lange van hammelworden vnde her Addeke von goltſworden myt den anderen vorgeſcr. dyt dus van her hilderyck gehort vnde to deſſer tuchnyſſe gheeyſcheyt ſynt orkunde der warheyt hebbe wy vnſe ingeſegelle wytlichen beneden an deſſen breff gehangen. Datum **anno domini MCCCC** vnde **xxiij** Am Sundage na **Petri et Pauli Apostolorum.**

(Die Handſchrift iſt auf Papier und ſcheint im fünfzehnten Jahrhundert geſchrieben zu ſein.)

Digitized by Google

XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wursten

mit

den Häuptlingen Sybet in Rüstringen, Focke Ukens zu Leer, Ude zu Norden, Imel zu Grimersum, Enno zu Greetsiel, Imel Hisseken Sohn, Hedde Kancken, Tadeke Ammessen, Eppe zu Westerbroke, und Wibet zu Stedesdorf.

1427

am Dienstage nach Pfingsten.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive ad Scrin. VII. Vol. 18. n. act. 1.

Wy Borgermestere vnd Radmanne der Stad Bremen Sestein Radgeuer vnd Landlude meenliken der Lande Butenyade vnd Wursten Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue dat wy uns hebben vordreghen voreenet vnd vorbunden vordreghen vnd vorbynden in dessen breue mit Sibete to Rustringen focken vkens to Hlere vnd vden to Norden Houetlingen Imelen to Grymessum Ennen in der Greed Imelen Hisseken sone Hedde kancken Tadeke ammessen Eppen to Westerbroke vnd Wybete van Stedestorpe in desser wise were dat juncker ocke van den Broke de Stad van Gronyngen vnd de landlude der landlude dar vmmelang by Gronyngen geleghen vnd de ghenne de van erer weghene

Digitized by Google

vnd mit en in de veyde gecomen weren vtginghen der vruntligen ſchedinge vnde Sone de wy Borgermeſtere vnd Rad der Stad to Bremen vnd landlude der lande Butenyade vnd Wurſten vtgeſproken vnd vtgheſecht hebben twiſchen den ergnnt. Juncher Ocken den van Gronyngen eren partyen vnd vrunden vnd Sybete ſocken vden ymelen ꝛc. alle vorben. eren vrunden hulperen vnd partyen alſe ſe an beyden ſyden vruntliker ſchedinge vnd ſone by vns gebleuen weren na ynneholde erer ovenen beſegelden breue vnd ſe der nicht enhelden vnd worane vorbreken vnd vns dar clage ouer queme van den Jennen, den dat vorbroken vnd nicht geholden worde vnd wy den Jennen den dat brak gheſcheen is nicht konden behelpen ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop bynnen den erſten maende na der clage ouer den ghennen de dat vorbroken hefft So ſchulle vnd wille wy den Jennen van welker partye dem wy des nicht behelpen konen mit al vnſer macht ..... — hulpe komen vp den Jennen de des vtgheit ſolange dat wy em ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop behelpen konet vnd weme wy ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop behelpen konen dat ſchal malk yo nemen To betuginge deſſer vorſcreuen ſtucke de ſtede vaſt vnd vnuorbroken toholdene ſo hebben wy Borgermeſtere vnd Radmanne der Stad Bremen vnſer Stad Secret Seſteyn Radgeuen vnd ghemeene landlude der lande Butenyade vnd Wurſten vorſcreuen vnſer lande Ingeſegele gehangen to deſſem breue Gegeuen

Digitized by Google

na godes bort XIIII C iar dar na in deme Seuen vnd twintigſten Jare des dinredages to pinxſten.

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Die drei Siegel, welche daran befindlich waren, ſind nicht mehr vorhanden.

XII. Boye und Ede für ſich und ihre Brüder Olrik und Hicke

unterwerfen ſich und das Kirchſpiel Dykhauſen dem Häuptlinge Sybet in Rüſtringen und Oeſtringen.

am Tage ascensionis domini 1427.

(Nach dem auf Pergament geſchriebenen Originale im Oldenburgiſchen Archive: B. 1.)

Wy Boye vnde Ede gebrodere Enkennen Openbar In duſſen Breue vor vnſ vnde vnſſe broder Olrik vnde Hicken vnde al vnſſen vrunden dat wy myd walberadenden mode vnde guden willen vnſ vorplichtet hebben tho ewigen tiden myd guden frunſchopen vnde vaſten gelouen myd deme Erzamen Manne Sibete houetlynghe In Rüſtringen vnde Oſtringhen In duſſer wyze zo hir na geſcreuen ſteyt, To deme erſten dat wy vorgeſcreuen gebrodere ſchollet vnde willet truweligen vulmechtigen myd lyue vnde myd gude vnde myd allen des wy vormogen blyuen by deme Erzamen Sibete houetlynge vorgeſcreuen vnde by zynen landen vnde vrunden de he vordedingen wyl ꝛc. Vorder zo ſcholle

Digitized by Google

wy vnde wyllet de kerken tho dykhuſen myd deme kerſpele tho dykhuſen blyuen vnde wezen laten by Sibete vnde zynen eruen to ewigen tiden vnde en ſchollet vnde en willen dar nemende vp ſetten dat en zi Sibete wytlich vnde myd zynen guden wyllen vnde vulborden Of zo en ſcholle wy nemende in deme kerſpele tho dykhuſen de dar jnne wonaftich zynd offte in Sibetes gebede van zynen vnderſaten beſchedigen offte beſchedigen laten van vnſ offte vnſſen frunden vorder dan wy rechte plycht an hebben Vorder zo en ſcholle wy offte en willet ghemeleye recht eder pandynghe don eder eſchen an den kerſpele tho dykhuſen anders dan vnſſe eghene erue vtwiſet vnde yo dat kerſpel tho dykhuſen laten tho blyuende by Sibete vorgeſcreuen vnde zynen eruen tho ewigen tiden Duſſe vorgeſcreuen Stucke vnde articule loue wy Boye vnde Ede vorgeſcreuen vor vnſ vnde vnſſe brodere Olrik vnde Hicken vnde vnſſen frunden Stede vaſt vnvorbroken tho holdende zunder alle holperede argeliſt vnde nye vnde vnde myd allen dat deſſen breue krenken offte tho hynder komen mach vnde hebben dat na myd onſſen vtgeſtreckeden lyflyken vyngeren Stauedes edes tho deme hilgen gheſworen vnde hebben des tho tuge onſſe Jngeſegele myd guden willen an duſſen breff gehanghen de vnſſe gebrodere vorgeſcr. nv tho tiden mede brukende zynd Vnd wy wybet houetlyng tho Ezenſe [Onne tho Godenſſe] *) hilmer wy-

*) Die eingeklammerten Worte ſind in der Urkunde durchgeſtrichen.

Digitized by Google

bets zone heer ommeken Sibet tho Ochtſem [Sibet Wulferdes] hilmer tho repeſholte Bekennen openbar jn duſſen breue dat alle duſſe gededinghe vnde articule vorg. gededinget vnde ghehandelt zind myd vnſſen guden willen vnde hetende vnde ſchollet vnde willet dat mede holden helpen myd all vnſſer macht ſunder argelift in aller wiſe zo Boye vnde Ede vorgeſc. dat Sibete vorgeſcr. vor em vnde oren broderen vnde frunden gelouet vnde geſworen hebben vnde en willet de loffte vnde articule nerghen mede vorbreken vnde vorkrenken zunder eyn itzlig articul byzundern Stede vnde vaſt helpen tho holden myd alle vnſſer macht vnde hulpe tho ewigen tiden vnde hebben dat gelouet vnde geſworen rechtes ſtauedes edes tho deme hilgen vp duſſen breff vnde hebben des eyn itzlig byſunderen to eyne vaſte warheit vnſſe Ingeſegele an duſſen breff heten hanghen de gegeuen is na godes gebort alz men ſcrift duſent verhundert vij vnde twyntich vp deme hilgen dage ascensionis domini

---

Die ſieben Siegel, welche an dieſer Urkunde befeſtigt waren, fehlen jetzt ſämmtlich. Die Jahrszahl iſt nicht ganz deutlich, es kann auch 1425 ſein.

Digitized by Google

XIII. Sühne zwiſchen den Brüdern Eggen und Mammen

und

Unſrer lieben Frauen zu Oeſtringfelde.

1431,

am Tage Thomae Apoſtoli.

(Nach einer Abſchrift aus dem 16ten Jahrhunderte bei den Man.-Acten des Proceſſes in S. Fräul. Maria von Jever gegen Tido von Knipens: Oldenburgiſches Archiv, Scrin. III. B. Vol. 27. no. act. 7.)

Ick Haio Harlde to Jeuer Witmunde Houetling bekenne vnde betuige apenbar vor alßweme, dat Ick mit anderen guden mans hebbe guetliken vorſcheden den vnwillen de was tuſchen Eggen vnd Mammen broders, van ener zidt, vnd vnſer leuen fruwen to oſtringfelde, Als van des hammes wegen, dar ſe Irpe de wunden vmme deden, In ſolcher wiſe, ſo naſchreuen is Dat de Ergenanten broders mit frien willen vnd mit wolberaden mode hebben gegeuen, vmb orer ſelen ſalicheit willen vnd orer frunde, denſuluen ham landes, dar ſe myt Irpe twidrachtich vmb weren vnd one wunneden, vnßer leuen frouwen to Oeſtringfelde, by oren gudern vnde lande to bliuende to ewigen tiden, de ſuluen broders ofte ore nakomlinge In alle tokamenen tiden, dar nycht na to ſprekende ofte to clagende, de auer byſſer ſchedinge ſyn mede weſen, her Rickmer to Repheſholte kerckher Lubbo Hinckelde, Martinus Schriuer to Jeuer vnd anders vele gude mans,

vnde is ſcheden vnd vthſpraken to Jeuer, to Jnnike Hailen huße Des to groter tucheniſſe der warheit hebbe Jck Haio Houetling vorſ. Myn Jngeſegel witlichen hangen heten to dyſſem breue, Geuen na der boert Chriſtj verteinhundert, Jn dem ein vnde dertigſten Jare am hilgen dage Thome des hilgen Apoſtels.

XIV. Friedensſchluß beim Upſloot.

1432.

in profeſto beati viti martiris.

(Nach dem Originale im Jeverſchen Archive Vol. LXVII., und einer beglaubigten Abſchrift.)

Jn den name vnſes heren Jheſu criſti wytlich vnd openbaer ſyt allen Erbaren guden luden dutſchen vnd vreſen den deſſen breff zeen off horen leſen wo dair ys vorramet vnde gedegedinget to den vpſlote en vnvorbrecklik vorbund vnd zone to ewigen tiiden vmme Orbar vnd ſalicheit gemenen vreſſlandes tuſſchen den Erſamen Sybete to Ruſtringe vnd Oſtringe houetling vnd alle gude mans vnd menheit vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen myt all eren vrunden boren vnd anebo-ren van der ene zyd vnd myt den Erſamen vromen luden Richters vnd menheit Jn Ouerlebinge mormer lengener Reyder Emſger Brokmer Awerker Norder vnd Jn herlinger lande wonafftich van der anderen zyde

In ſulker wyſe vnd maneer ſo hyr na geſcreuen ſteyt Int erſte dat ze ſcholen vnd wyllen malk anderen truweliken helpen myt lyue vnd myt gude vnſe land vnd lude to vor degedingen vnd beſchermen vor all den ghennen de em denket In orer vryheit ere vnd herlicheit to vorkrenken ſo veer als ere vreſſche pale waren vnd de van Bremen Oldenborg Butyadinger vnd Stadlande ſcholen myt Sybete ſynen vrunden vnd der menheit vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen vorg. mede weſen in deſſen vorbunde, yſſet ſake dat ze Sybete myt ſynen vrunden vorbn. vnd alle den ghennen de in vreſſlant wonen wyllen antworden to Eren vnd to Rechte vnd blyuen des vulmechtich an beyden ziden by ſes gude dutſchen vnd vreſen de ſcholen ſe dar ouer ſcheden in vruntſchap edder in richte ſo dat dar vorder yo gheen twidracht aff kome Ok ſo hebbe wy myt vnſer menheit van allen Lande Sybete vorg. ſyne ſlote vnd veſte to geſtan ſunder alle Argeliſt de he nu tor tiit hefft an ſyner beſittinge. als by namen ſyn borch in Ruſtringe Jeuer vnd den vredenborch ꝛc. in ſulker wys dat vreſſlant dar ghene ſchade van zal ſcheen Ok werth zake dat yenich man in vreſſlant ryk off arm dutſche edder vreſe wes hadde to klagen vpp den anderen dat ſchal men vruntliken vorſcheden by guder lude ſeggen na vtwyſinge des landrechtes dar de ſake geſchen is. Vortmer ſo ſcholen alle kerken vnd godes huſe blyuen by erer geſtelike vryheit to godes eren vmbeſeth vnd ſint ze alto ſterk geveſtet ſo ſchal=

men ſe vorkrenken na rade der lude vp dat dar ne=
mende ſchade aff en ſche Item ſo ſcholen alle vangen
van beyden tzyden in vreſſland alle borgen vnd vnbe=
talet ghelt vry vnd quyd weſen vnd alle wunnen perde
de tho Ruſtringe vnd Oſtringe in deſſer vede gekregen
ſint vnd horen in vreſſlant de ſchalmen einen guſliken
wedder richten Ok ſo zal de ganſe menheit van vreſſlant
an den hollanders ore ſcriuen vnd vorhoren aff ze
Sybet vorg. vnd all den ghennen de in vreſſlant wo=
nen ycht wyllen antworden to eren vnd to rechte in
deme des ze plichtich ſint vm den groten vngelouen de
ze Ede Wymken zeliger dechtniſſe gedan hebben vnd
mach dat Sybet vorben. vnd ander gude vreſen van
em beſchen ſo begert he vorder ghene zerouers to hol=
den vnd kan em van den hollanders vorg. gheen lyk
vor vnlyk wedder varen ſo zal men em des gunnen
na rade aller vreſen ſynen ſchade to vormanen wor he
kan vnd mach Item ſo zal Sybet vorg. bruken dat
ſyne wes em angeeruet ys dat ſy gegheuen gekofft
edder vorbroken vnd wes he myt rechte beholden mach
vnd we dar vp em wes hefft to clagen den zal he
antworden na vthwyſynge des Landrechtes des geliken
zal men em wedder don Item ſo zal men ffocke vken
myt ſynen kinderen wedder innemen vnd laten em vnd
en guſlik gud vreſe bruken dat ſyne myt vreden wor
he dat hefft yt ſy em angeeruet gekofft gegeuen edder
vorbraken vnd we vorder vp em off den ſynen wes
heft to clagen den ſcholen ſe antworden to eren vnd

Digitized by Google

to rechte vnd des geliken ſal men em wedder gunnen vnd hyrmede ſo ſchal alle ſchelinge vnd twidracht de in vreſſlant geſchen ys in deſſen vede ganſſliken gelegert weſen vnd eyn guſlike gud geſelle he ſy vreſe edder dutſche de in deſſen orloge gheweſen hefft de zal mede vorwaret und beſorget weſen in deſſer ſuluen vrede vorg. Ock wert ſake dat jenig lant deſſen vorbund nicht en helde off wolde holden dat ſchole wy myt allen landen ſtrengliken keren myt lyue vnd myt gude vp den gennen de des nedder vellich werth Alle deſſe articule vnd puncte vorg. vnd eyn guſlich byſundergen loue vnd ſwere wy menheit van allen landen vorg. myt vpgerichte lyfflike vingeren ſtauedes edes to den hilligen Sybete vnd der menheyt vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen vorg. ſtede vaſt vnd vnvorbraken wal to holden in guden truwen ſunder alle argeliſt des to tuge in der warheit ſo hebbe wy menheit van allen landen beſunderge als van Ouerledinger mormer lengener Reyder Emeſger brokmer Awerker Norder vnd Herlinger lande vnſe Ingeſegele hangen heten beneden an deſſen breff Datum anno domini M°CCCC°xxxij° in profesto beati viti martiris gloriosi.

Ouerledinge. mormer. lengener. Reyder. Emeſg. brokm. Awerker. norder olde lant. norder nye lant. herlinger.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde ſind zehn Siegel befeſtigt geweſen, welche jetzt alle fehlen, es ſind aber noch über

Digitized by Google

den Stellen, wo die Siegel hingen, die Namen der Landschaften, deren Siegel an der Urkunde hingen, zu lesen. Die Urkunde hat durch Feuchtigkeit so sehr gelitten, daß die zweite Hälfte derselben fast ganz unleserlich geworden ist und in der ersten Hälfte auch manche Wörter verwischt sind. Ich habe indeß in den Manualacten des Processes in Sachen des Fräuleins Maria von Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Volum. 27. sub. no. act. 7.) eine von dem Notar Laurenz Michaelis (im sechszehnten Jahrhundert) eigenhändig geschriebene und beglaubigte Abschrift gefunden, und mit Hülfe dieser Abschrift ist es mir gelungen, die Schrift des Originals so weit zu entziffern, daß ich nur eine kleine Zahl einzelner Wörter ganz aus der Abschrift zu ergänzen hatte.

XV. Sühne zwischen dem Häuptlinge Sybet in Oestringen und Rüstringen und dem Rath zu Bremen.

1432.

am Tage Symonis et Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive: B. B. B. 26.)

In deme jare vnses heren dusent verhundert twe vnde dertich vppe Symonis et Jude der hilgen apostele dage weren by deme Ersame Sybeth to Ostringe vnde Rustringe houetling vppe siner borch de vorsichtege manes her iohan dannow vicarius jnder kerken to Bremen vnd Memmo van Langwerden Ratgeuer to Butejade vulmechtich der Stad Bremen vmme to Ramende vnd begedingende ene stede vaste ewige sone vnd

vnvorbroken to holdene twuſchen deme Erſamen Sybete vnd ſinen vrenden vnd der Stad Bremen welker ſone geramet vnd gedegedinget vnd vulmechtich beſloten is jndeſſer nageſcreuen wiſe dat de Erſame Sybet vnd ſine vrendes van der enen ſyden vnd de Rad to Bremen van erer vnd erer ſtad wegen van der anderen ſyde ſcholen vnd wyllen komen vulmechtich vppe de Jade to bowenſee myt achte ſoneſlude vere van der enen ſyden vnd vere van der anderen ſyden de mechtich to weſende an beiden tziden by to ſettende ſchedende vnd to endegende jn vruntſchuppe offte jn rechte alle twydracht ſchelinge vnd ſake dede is offte geweſen heuet jnvortiiden twuſchen den Erſamen Sybete vnd der Stad Bremen went dat kumpt to weders dagen vnd erer en dem anderen den des vorlanget den dach wytlik to donde achte dage edder verteyndage touoren vtgeſecht pentleke nodſake de den dach hinderen mochten Deſſe ſone is to beiden tziden angenomen ſtedevaſt to ewigen tiiden vnvorbroken to holden ſunder alle argeliſt jntoge vnd hulperede vtgenomen ſchaden den Elze vnd degeſellen de van des Erſamen Sybetes wegen to der Seewart ſin dan hebben offte doen er ſe wedder komen jndes Erſamen Sybetes hauene und ſine macht | dan na den tiiden den bremeren nicht to ſchadende de wyle dat he erer mechtich is vnd vmme ſine wyllen wyllet don vnd laten jn orkunde vnd merer tuchniſſe deſſe vorg. ſone ſtede vnd vaſt to holdende alze gude Criſtene lude ſo hebbe wy Borgermeſtere vnd Rad to

bremen vnſe jng. vnd jk Sybet houetling vorg. myn jngeſ. to deſſen breue ghehangen Geuen jn jaren vnd dage alz bouen geſcreuen ſteit

(Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Ein Siegel fehlt ganz, das andere iſt großentheils abgebröckelt.)

XVI. Vertrag hinſichtlich des Thurms und der Kirche zu Oeſtringefelde

zwiſchen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Ineke Tannen zu Witmund und Lübbe Onken zu Knipens.

Abgeſchloſſen am achten Tage nach St. Michaelis

1434.

(Nach dem Originale im Jeverſchen Archive: Vol. LXV.)

Wytlik kundich vnde openbaer zii all den ghennen der deſſen breff zen off horen leſen dat wy haye harlde to geuer Ineke tannen to witmund vnd lyubbe onkelde to kripenſe Bekennen vnde betughen clarliken in der warheit vor alleſweme mit craft deſſes breues. dat wy edder vnſe kindere. boren vnd aneboren offte nemende van vnſer weghen. ſcholen edder willen rad dad offte vulbort dar to gheuen edder doen hemeliken offte openbaer. dat men den Toern edder de kerke tho Oſtringe velde beſette. behindere offte vorkrenke yerghen an, Men were yemende van dudeſchen edder van vreſen de deſſen vorbn. torn dachte myt weldigher hand

to beſetten der god vorbede. ſo ſchole wy vnd willen dat truweliken helpen keren vnd weren myt lyue vnd myt gude na all vnſer macht ghelick den ganſen lande vnd helpen dar to. dat deſſe vorbn. toern vnd kerke yo bliue bi ere gheſtelike rechticheit in de ere godes vnd vnſer leue vrouwe. des to tuge in der warheit ſo hebbe wy haye harlde Jneke tannen vnd lyubbe onkelde vorbn. vnſe Jngeſegele witliken hangen heten to deſſen breue Ock vorder vmme merer bewiſinge der warheit vorſcr. ſo hebbe wi her Bartold bradenkoll proueſt in Oſtringe. her Onko vnd her menard kerkheren to Geuer. her lyubbe to tettenſe. her Tamme to ſchortenſe her dodeko to Ackem. her Eue to fedderwert. her ydſert vnd her lyubbe to Synnwert. vnd her meringh to Gokerke vnſe Jngeſegele mede hangen heten to deſſen breue Geſcreuen na der borth chriſti verteyn hundert yaer. dar na an deme veer vnd dertigeſten yaer. des achten dages ſunte michaelis

---

Dieſe auf Pergament geſchriebene Urkunde war mit dreizehn Siegeln verſehen, welche jetzt alle fehlen.

III.

Ein Geſpräch in der Saterländiſchen Mundart.

(Dieſes Geſpräch iſt durch den Conſiſtorialaſſeſſor und Hofprediger Frerichs auf einer Reiſe durch das Saterland, die er von Wangerog aus machte, abgefaßt worden. Der Herr Cand. theol. J. F. Minſſen hat daſſelbe corrigirt, die Lautbezeichnung und die Ueberſetzung hinzugefügt.

Dâr ßitene twê.n kérle in un hûz un bálledene méddnunder; dô kôm der 'n frá.mden, dî quadd: góden dêj jî bê., wô gungt et in't ßä.lterlônd?

B. min l;ôa kérrel, wet frêgje jî ßô?

A. wet, kánne jî mî nit môr?

B. gods krûsf! nû ß;ô îk et, dû best dî lítje Hínnerk fon Rômelsfe; wîr best dû ßô long wâzen? wîr kumst dû her? wô gungt et dî nog?

A. det izz man ßô wet, îk ben wûr„g un ô; tr;ô wíke ben îk kronk wâzen un nû ben îk twô ûre long trugg'n fân'*) in rinn un wind kémen; îk fraûe mî r;ucht, det îk in't ßä.lterlônd ben; jî hábbe 't hîr gôd.

Es ſaßen zwei Männer in einem Hauſe und ſprachen mit einander; da kam ein Fremder, der ſagte: Guten Tag, Ihr Beide, wie geht es im Saterlande?

B. Mein lieber Mann, was fragt Ihr ſo?

A. Wie, kennt ihr mich nicht mehr?

B. Gottes Kreuz! Nun ſehe ich es, Du biſt der kleine Heinrich von Ramslohe; wo biſt Du ſo lange geweſen? woher kommſt Du? wie geht es Dir noch?

A. Das iſt nur ſo was, ich bin müde und ab; drei Wochen bin ich krank geweſen und nun bin ich zwei Stunden weit durchs Moor in Regen und Wind gekommen; ich freue mich recht, daß ich im Saterlande bin; ihr habt es hier gut.

*) A als Ramsloher muß auch in der ramsloher Mundart reden.

Digitized by Google

B. wîrûm det?

A. ji hâbbe îsklônd un gârslônd, un fânlônd, flügge, wôrme hûze, hängste *) un bêste, wâjene *) un êjde un plôge, swînne un kólvere *), ßûnde kêrle un froie wûchtere medd rôde ßóke in ûrflôd un — wîrûm det máfte tô dwôn izz — det ólde r;ucht.

B. det ólde r;ucht? Fent, wô long best dû weg wâzen! fûll nê„ r;úchte hâbbe det ólde r;ucht den nácke úmetralled. Betjónere medd rôde krá„gge rakt det nû ßô full azz mégge un fl;ôge; dô wóllene wet tô dwôn hâbbe, dârûm rakt et fget ûr fget, det mî der nit môr jûn râke kon. Det îsklônd izz ßünder m;ux nix wêd un m;ux izz djûr; det gârslônd izz hîr ferdrûged un dâr trugg't wá„tter ferwûden; dô hûze ßákje a„n bóppe 'n kop ínnen belt; dô bêste kêrle mótene étter óldenburg únner't rôr, un dô wúchtere hâbbe nu ßúcke flügge klódere, det wî dâr nit jûn bitá„lje kónnene; ßô izz't nû in ßä„lterlônd.

A. ji ólde mânske **) ßünt

B. Warum das?

A. Ihr habt Eſchland, Grasland und Moorland, ſchöne warme Häuſer, Pferde und Kühe, Wagen, Eggen und Pflüge, Schweine und Kälber, geſunde Männer und ſchöne Mädchen mit rothen Wangen in Ueberfluß und — um was das Meiſte zu thun iſt — das alte Recht.

B. Das alte Recht? Burſche, wie lange biſt Du weg geweſen! viele neue Rechte haben dem alten Rechte den Nacken umgedreht. Beamte (eigentl.: Bediente) mit rothen Kragen giebt es nun ſo viel wie Mücken und Fliegen; die wollen etwas zu thun haben, darum giebt es Abgabe über Abgabe, daß man nicht mehr dagegen geben kann. Das Eſchland iſt ohne Dünger nichts werth und Dünger iſt theuer; das Grasland iſt hier vertrocknet und dort durchs Waſſer verdorben (verweſ't); die Häuſer ſinken Einem über dem Kopfe zuſammen; die beſten Männer müſſen nach Oldenburg unters Gewehr und die Mädchen haben nun ſolch ſchöne Kleider, daß wir nicht mehr dagegen bezahlen können. So iſt's nun im Saterlande.

A. Ihr alten Menſchen ſeid

*) Ramsloher Mundart.
**) Abweichung der ramsloher Mundart.

Digitized by Google

ßinlárrige nit tôfré; jî hábbe 't nit blóked, wô't in ôr lónde útß;ugt; jî lézze in hûz un kûme nit férre azz bî mémme hire pot; in ólde tîden híden *) jî 't ßô gôd un wírne dagg nit tôfré.

B. júnge fènte quéde wêl wet, kérrel, kóstû mi dô ólde wétte wêl télle? wî hídene frê fiskjen, frê já.ggjen, frê báddenjen, frê br;ôen, frê fgá.nken, wî wîrne frê fon't rôr, hídene frê hóndel un wóndel, hídene ûz fest wíkjêld un fget un ßéttene ûz aíen brâk, tô'n hógften ân túnne b;ôr, f;aur borgeméftere in elk ßáspel. ô! wan îk dâr an tá.nke, det lí.end bî.et mi! kum, lêt ûz drínke op ßâ.lterlond's báterfkup! hô! hûrá, hô! râk mî 'n tínkop! hô!

mein Lebtage nicht zufrieden; ihr habt es nicht geſehen, wie es in andern Ländern ausſieht; ihr liegt im Hauſe und kommt nicht weiter, als bei der Mutter Topf; in alten Zeiten hattet ihr es ſo gut und waret doch nicht zufrieden.

B. Junge Burſche ſprechen wohl etwas, Kerl, kannſt Du mir die alten Geſetze wohl ſagen? Wir hatten freie Fiſcherei, freie Jagd, freies Branntweinbrennen, freie Brauerei, freies Ausſchenken, wir waren frei vom Gewehr, hatten freien Handel und Wandel, wir hatten unſer feſtes Wochengeld und ſetzten unſre eigne Brüche, zum höchſten eine Tonne Bier, vier Bürgermeiſter in jedem Kirchſpiel. O! wenn ich daran denke, mein Körper bebt mir! Komm, laß uns trinken auf Saterland's Beſſerergehen! He! Hurrah, He! gieb mir ein Maß (einen Zinnkrug)! He!

*) Abweichungen der ramsloher Mundart.

Digitized by Google

IV.

Van de oll Rinkrank.

Ein Mährchen aus Oeſtringen *).

Der wêr mâl 'n kŏnîg wâ'n, un de har 'n dóchter hat; un de kŏnîg har 'n gláſen barg máken láten, un har ſegt: „dê dâr ŏver lópen kun, ân tô válen, dê ſchul ſîn dóchter tô 'n vrô hébben.“ dô is dâr ôk ên, dê mag de kŏnîgsdóchter ſô gârn líden, dê vrâgt den kŏnîg, of hê ſîn dóchter nich hébben ſchal? jâ, ſegt de kŏnîg, wenn hê dâr ŏver den barg lópen kan, ân dat hê valt, den ſchal hê âr hébben. dô ſegt de kŏnîgsdóchter: den wil ſê dâr mit hüm ŏver lópen, un wil hüm hóllen, wen hê wâr válen ſchul. dô lópt ſê dâr mit 'nánner ŏver, un as ſê dâr midden up ſünt, dô glit de kŏnîgsdóchter ût, un valt, un de glásbarg dê delt ſick ápen, un ſê ſchüt derín hendál, un de brŏgam dê kan nich fên, wâr ſê herdŏr kámen is, den de barg het ſick glik wâr tô dân. dô jámmert un wênt hê ſô vál, un de kŏnîg is ôk ſô trórîg, un let den barg dàr wédder weg bráken un mênt hê wil âr wédder ût krígen, man ſê kŏnt de ſtâ ni ſínnen, wâr ſê hendál válen is, ünnertúsken is de kŏnigsdóchter ganz dêp in de grunt in 'n gróte hôl kámen. dô kumt âr dâr 'n óllen kârl mit 'n gánzen lángen grauen bârt tô môt, un dê ſegt: wen ſê ſîn mâgd wâſen wil un all dôn wat hê bevélt, den ſchal ſê láven blíven, ánners wil hê âr úmbringen.

*) Hinſichtlich der Lautbezeichnung iſt zu bemerken, daß das lange ſ (ausgenommen in ſch, ſk und ſt) den ſanften Laut bezeichnet, welcher im wangerogiſchen Dialect durch z ausgedrückt iſt.

Digitized by Google

dô deit ſê all wat hê âr ſegt. 's mórgens den kricht hê ſîn lédder ût de taſk, un legt dê an den barg un ſticht dârmít tô 'n barg henût, un den lukt hê d' lédder nâ ſick ümhóch mit ſick henúp, un den mut ſê ſîn âten káken un ſîn bedd' máken un all ſîn árbeit dôn, un den, wen hê wédder in hûs kumt, den bringt hê álltît 'n hûpen golt un fúlver mit. as ſê al vêl jâren bi em wâſen is, un al ganz olt wúrden is, dô hêt hê âr: „Frô Mânsrôt," un ſê môt hüm: „oll Rínkrank" héten. dô is hê ôk ins énmâl ût, dô mákt ſê hüm ſîn bedd un waſkt ſîn ſchóttels, un dô mákt ſê de dôren un vénſters all dicht tô, un dô is dâr ſô 'n ſchûr wâſen, wâr 't lecht herín ſchînt het, dat let ſê âpen. as d' oll Rínkrank dô wédder kumt, dô klopt hê an ſîn dôr un röpt: „Frô Mânsrôt, dô mî d' dôr âpen." — „nâ," ſegt ſê, „'k dô dî oll Rínkrank d' dôr nich âpen." dô ſegt hê:

„hîr ſtâ ik árme Rínkrank
up mîn fôventein bénen lank
up mîn ên vergúllen vôt,
Frô Mânsrôt, waſk mî d' ſchóttels."

— „'k heb dîn ſchóttels al wúſken," ſegt ſê. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik u. s. w.
Frô Mânsrôt, mâk mí 't bedd'."

— „'k heb dîn bedd' al mâkt," ſegt ſê. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik u. ſ. w.
Frô Mânsrôt, dô mî d' dôr âpen."

dô löpt hê all runt üm ſîn hûs tô, un ſüt, dat de lütke lûk dâr âpen is, dô denkt hê: „dû ſchaſt doch ins tôſên, wat ſê dâr wol mâkt, wârüm dat ſê mî d' dôr wol nich âpen dôn wil? dô wil hê dâr dôr kíken, un kan den kop dâr ni dôr krígen van ſîn lángen bârt. dô ſtekt hê ſîn bârt dâr êrſt dôr de lûk, un as hê dê dâr hêndôr het, dô geit Frô Mânsrôt bî un ſchuft de lûk grâd tô mit 'n bant dê ſê dâr an búnnen het un de bârt blift darín vaſt ſitten. dô fangt hê ſô jámmerlik an tô kríten, dat deit üm ſô ſâr, un dô bidd't hê âr, ſê mag üm wédder lôs láten. dô ſegt ſê: êr nich, as bet hê âr de lédder deit, wâr hê mit tô 'n barg herût ſticht. dô mag hê willen ôder nich, hê môt âr ſéggen wâr de lédder is. dô bint ſê 'n gánzen lángen bant dâr an de ſchûf, un dô legt ſê de lédder an un ſticht tô 'n

Digitized by Google

barg herût, un as ſê bâven is, dô lukt ſê de ſchûf âpen. dô geit ſê nâ âr vâder hen, un vertêlt, wô dat âr all gân is. dô freut de kŏnig ſick ſô, un âr brŏgam is dâr ôk noch, un dô gât ſê hen un grâvt den barg up, un finnt den ôllen Rinkrank mit all ſîn golt un ſûlver dârin. dô let de kŏnig den ôllen Rinkrank dôt mâken, un all ſîn ſûlver un golt nimt hê mit. dô kricht de kŏnigsdôchter den ôllen brŏgam noch tôn mann, un ſê lâvt recht vergnŏgt un hérrlich un in freuden.

V.

Vergleichende Darstellung der Laut- und Flexionsverhältnisse

der noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen.

Vom Dr. philos. Johann Friedrich Minssen aus Jever.

Vorwort.

„Wie bedeutend abweicht jetzt die Mundart des nordfriesischen oder westfriesischen Volks unter einander und von der, in welcher die Rechtsbücher aufgezeichnet wurden? Wer es sich unterfangen wollte, unterscheidende Merkmale selbst derjenigen Völker, die Sitz und Gränze am wenigsten änderten, in ihrer heutigen Sprache aufzufassen, würde im Allgemeinen scheitern, obwohl sich einzelne Spuren ohne Zweifel immer noch entdecken lassen und solche Forschungen mit allen hier einschlägigen Mitteln sorgsam getrieben werden sollten.“ Diese Worte des berühmten Jac. Grimm würden schon das Unternehmen rechtfertigen, eine vergleichende Darstellung der einzelnen noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen zu rechtfertigen, wenn es nicht die Sache selbst thäte. Ueber die meisten Mundarten Deutschlands sind erschöpfende Abhandlungen geschrieben worden, aber das Feld der neufriesischen Sprachen hat noch weite Strecken, die wüst und unangebaut daliegen; ein Stück dieser großen wüsten Fläche urbar zu

Digitized by Google

machen, soll nachstehende Abhandlung versuchen, die ferner nachweisen soll, daß in den Laut- und Flexionsverhältnissen der neufriesischen Mundarten sich doch Gesetze entdecken lassen, nach denen die Veränderungen, die in dem einzelnen Dialecte vorgehen, Statt finden, wenn gleich die Verwilderung, die sich in der einen Mundart mehr, in der andern weniger zeigt, die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, jene Gesetze nachzuweisen, schwieriger macht. Ich hoffe, es ist mir, zum Theil wenigstens, gelungen, die unterscheidenden Merkmale in der Sprache der einzelnen, sich durch diese als Friesen manifestirenden, Stämme darzulegen.

Die comparative Darstellung mehrerer verwandten Mundarten und die Vergleichung derselben mit ihrer Muttersprache giebt uns die Mittel an die Hand, den Werth einer jeden unter ihnen richtig zu beurtheilen, sie weis't nach, wo das Alte gepflegt worden ist oder wo die Sprache sich weiter ausgebildet hat, wo sie selbstständig weiter gegangen ist oder wo sie sich einen Stab von andern Schwestern hat leihen müssen, um dadurch die eigne Kraft zu ersetzen. In Bezug auf die neufriesischen Mundarten habe ich es versucht, durch die Vergleichung derselben unter einander und mit dem Altfriesischen in Bezug auf ihre Lautverhältnisse und auf ihre Flexion einen Maßstab für die Beurtheilung des Werthes der einzelnen Mundart zu geben. Es ist jetzt die Aufgabe derjenigen, die diesem Zweige unsers reichen Sprachstammes ihre Aufmerksamkeit schenken und auf ihn ihre Forschungen richten wollen, das zu sammeln, was jeder der neufriesischen Dialecte Eigenthümliches aufbewahrt hat, damit so eine umfassende Kenntniß derselben möglich werde. Lange Zeit hat dies Feld brach gelegen, Niemand kümmerte sich um die Sprache der schlichten Landbewohner, die wohl gar für ein verderbtes und mundartlich verändertes Plattdeutsch galt; nur in Westfriesland, wo Gelehrte, theils geborne Friesen, theils aus den benachbarten Niederlanden stammend, durch ihre Verhältnisse dazu aufgefordert waren, sich mit der damals noch ziemlich ausgebreiteten westfriesischen Sprache zu beschäftigen, machte man den Versuch, diese wieder zur Schriftsprache zu erheben. So dichtete Gijsbert Japicx, der Rector zu Bolswarden, die bekannten friesche rijmlerije in seiner Muttersprache und suchte sie dadurch wieder zu Ehren zu bringen, indem er richtig fühlte, daß, um mit J. Grimm zu reden, die Poesie

Digitized by Google

immer den Ausschlag über das Schicksal der Dialecte einer Sprache gebe und herrschender Dialect jedesmal derjenige werde, in welchem die Poesie die Oberhand gewinne. Japicx hat nun freilich gezeigt, daß die westfriesische Mundart einer poetischen Behandlung fähig ist, aber diese Poesie ist nicht in das Volk eingedrungen, das Westfriesische hat sich nicht neben der mächtigeren Schwester, der niederländischen Sprache behaupten können, und wenn auch in neuester Zeit Versuche gemacht worden sind, ihm neues Leben einzuhauchen, so werden diese doch vergeblich sein; denn das Westfriesische geht, wie alle andern neufriesischen Dialecte, einem allmäligen, aber sicheren Untergange entgegen. Von wissenschaftlichen Bestrebungen um das Westfriesische sind zu nennen: die Arbeiten von Gabbema, dem Zeitgenossen von G. Japicx, welche man in der Epkema'schen Ausgabe der friesche rijmlerij findet, so wie die Epkema'sche Bearbeitung der Japicx'schen Gedichte und das Wörterbuch zu letzteren, welches mit ungemeinem Fleiße von Epkema ausgearbeitet worden ist. Vor diesem Wörterbuche findet man auch den Versuch einer Grammatik der westfries. Sprache, wie sie zu der Zeit, in welcher Japicx dichtete, gesprochen wurde. Diese Werke habe ich zu gegenwärtiger Abhandlung benutzt und aus ihnen die Notizen über das Westfriesische geschöpft, welche ich der Vergleichung desselben mit den andern friesischen Mundarten zu Grunde gelegt habe. Man findet hier also nicht die Sprache, wie sie jetzt in Westfriesland, namentlich in den Orten Molquerum, Hindelopen, Bolswarden, Leeuwarden und der Umgegend jetzt noch gesprochen wird, sondern wie sie dort in der Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte. Die Arbeiten des gelehrten Engländers Junius, der sich eine geraume Zeit bei Japicx aufhielt, um von ihm das Westfriesische zu lernen, so wie das neuere Werk von Hiddes *Halbertsma:* Hulde van Gijsb. Japicx. Leeuwarden 1827 habe ich leider nicht benutzen können.

Eine Probe des Westfriesischen, wie es jetzt gesprochen wird, findet sich im Anhange zu nachstehender Abhandlung unter den Sprachproben. Sie ist von Hettema und Posthumus in ihrem Werke: Onze reis naar Sagelterland mitgetheilt worden; ich gebe dazu die Uebersetzung dieser Sprachprobe ins Saterische, um zugleich zu zeigen, wie gewissenlos diese beiden Herren mit ihren Sprachforschungen im Saterlande (von denen sie eine erbauliche Probe in

Digitized by Google

ihrer Ueberſetzung des Weſtfrieſiſchen ins Saterſche, pag. 194 ihres genannten Werkes geben) umgeſprungen ſind.

Das Nordfrieſiſche iſt in lexicaliſcher Beziehung von dem verſtorbenen Paſtor Outzen in ſeinem 1837 in Kopenhagen herausgekommenen Gloſſar der frieſiſchen Sprache bearbeitet worden; bei aller Weitläuftigkeit dieſes Werkes aber bleibt doch noch Vieles zu wünſchen übrig; davon abgeſehen, daß recht viele Wörter in dieſem Lexicon fehlen, ſo machte ſich mir namentlich der Mangel aller Bemerkungen über den grammatiſchen Bau der Sprache ſehr fühlbar. Die dichteriſchen Arbeiten von Hanſen, der im Sylter Dialecte mehrere Lieder (von denen ſich in Firmenichs: Völkerſtimmen Germaniens pag. 1—7 einige Proben finden) und ein Luſtſpiel: di gidtshals of die sölring pidersdei geſchrieben hat, habe ich nur inſoweit, als ſie ſich im Firmenich befinden, benutzen können. Hoffentlich findet das Nordfrieſiſche, welches an der ſchleswigſchen Weſtküſte und auf den dort liegenden Inſeln noch in etwa 40 Kirchſpielen geſprochen wird, bald einen Bearbeiter, der neben der dialectiſchen Abweichung der einzelnen Mundarten auch ihren grammatiſchen Bau ins Auge faßt.

Was die von Firmenich (pag. 7—15) mitgetheilten Sprachproben von der Inſel Helgoland betrifft, ſo ſind ſie für die Sprachforſchung ganz unbrauchbar, da ſie von einem Schiffscapitain mitgetheilt worden ſind, der natürlich die Bildung nicht haben konnte, welche ein ſolches Unternehmen, eine nur im Munde des Volkes lebende Sprache durch Schriftzeichen zu fixiren, erfordert. Die von Th. v. Kobbe in ſeinen Mittheilungen über Helgoland gegebenen Sprachproben ſind ebenfalls in ihrer Lautbezeichnung höchſt ungenau und für ſprachliche Zwecke ganz unbrauchbar. Ich habe mich im Sommer 1846 einige Tage lang auf Helgoland aufgehalten und dieſe Zeit dazu benutzt, einige Notizen über die helgolandiſche Mundart zu ſammeln; wie geringe Ausbeute ich aber in dieſer kurzen Zeit erlangen konnte, wird der einſehen, der ſich mit dem Aufzeichnen eines Dialectes beſchäftigt hat; indeſſen habe ich doch ſo viel geſammelt, daß ich eine, wenn auch nur ſehr flüchtige, Zeichnung dieſer Mundart in Nachſtehendem geben konnte.

Das Wangerogiſche, welches auf der kleinen oldenburgiſchen Inſel Wangerog, die den Anfang der ſich vor der Nordweſt-

Digitized by Google

küſte Deutſchlands hinziehenden Sandinſelnreihe bildet, geſprochen wird, hat am Hofrath Ehrentraut in Jever einen Bearbeiter gefunden, der mit großem Fleiße es unternommen hat, dieſen frieſiſchen Dialect der Vergeſſenheit zu entreißen. Er hat ſeine Studien in dem von ihm herausgegebenen frieſiſchen Archiv niedergelegt, von dem ſich jetzt das erſte Heft in Oldenburg unter der Preſſe befindet. — Endlich wird noch im Saterlande, einem ſeit undenklicher Zeit von einem frieſiſchen Stamme bewohnten Ländchen (ſchon Ptolemäus erwähnt im zweiten Buche ſeiner Erdbeſchreibung das ſaterſche Dorf Utende unter dem Namen σιατουτάνδα, der das Ende des Meeres zu bezeichnen ſcheint), die frieſiſche Sprache geſprochen. Dieſes Ländchen liegt im äußerſten Weſten des Großherzogthums Oldenburg und bildet einen Theil ſeiner Gränze gegen Oſtfriesland. Nur drei Dörfer finden ſich im Saterlande, aber doch hat es, früher durch undurchdringliche Moräſte von ſeinen Nachbarn abgeſchloſſen, frieſiſche Sprache und Sitte treu bewahrt, wodurch es ſeit dem Anfange dieſes Jahrhunderts die Aufmerkſamkeit mehrerer Reiſenden auf ſich gezogen hat. So war der bekannte Reiſende Hoche auf einige Tage dort und ließ ſpäter fabelhafte Dinge drucken, die er dort geſehen und gehört haben wollte, die aber nur in ſeiner überaus reichen Phantaſie exiſtirten. Die Sprachproben, die er in ſeiner „Reiſe durch das Niederſtift Münſter, das Saterland u. ſ. w. Bremen 1800“ gegeben hat, ſind durchaus falſch und unbrauchbar.

Im J. 1832 machten zwei Holländer, Hettema und Posthumus, die aber mit der plattdeutſchen Sprache, welche ihnen dort als einziges Verkehrsmittel mit den Saterländern hätte dienen können, ganz unbekannt waren, eine Reiſe ins Saterland, und legten dann das Ergebniß ihrer Forſchungen in einem 1836 zu Franeker erſchienenen dickleibigen Buche: Onze reis naar Sagelterland dem Publikum vor. Die beiden Holländer ſuchten aber, was die ſaterſche Sprache anbetrifft, dieſe dem Altfrieſiſchen ganz analog zu machen, erfanden z. B. neue Infinitivendungen und neue Wörter, verſtanden falſch, was man ihnen ſagte und zeichneten es noch verkehrter nieder, kurzum, ſie zeigten, daß ſie Alles eher, als die ſaterſche Mundart aufzuzeichnen verſtanden. Es klingt ungemein komiſch, wenn man dabei ſieht, wie dieſe beide Herren auf ihren Vorgänger Hoche losziehen und es dann ſelbſt in keinem Puncte

Digitized by Google

beſſer machen. Es iſt nur zu bedauern, daß v. Richthofen ihre vermeintlichen Reſultate in ſein vortreffliches altfrieſiſches Wörterbuch aufgenommen hat, aus welchem ſie ſchon in mehrere andere Werke übergegangen ſind; denn, um es noch einmal zu wiederholen, die aus genanntem Buche ſtammenden Angaben ſind durchaus ohne Werth.

Damit auch über dieſen Zweig des frieſiſchen Sprachſtammes neues Licht verbreitet würde, habe ich mich vom 7. October bis zum 22. December des vorigen Jahres im Saterlande aufgehalten und mit Sorgfalt und Gewiſſenhaftigkeit das von der ſaterſchen Sprache aufgezeichnet, was mir in dieſer Zeit bei angeſtrengtem Fleiße zu ſammeln möglich war. Die Ergebniſſe dieſer Arbeiten werden demnächſt in dem ſchon erwähnten frieſiſchen Archiv abgedruckt werden.

Was den Werth der einzelnen neufrieſiſchen Mundarten betrifft, ſo ſteht unter ihnen das Wangerogiſche oben an, es hat ſich offenbar am reinſten erhalten und ſich mehr, als die andern Dialecte vor dem Eindringen des Plattdeutſchen bewahrt. Das Saterländiſche hat ſchon mehr durch das Niederſächſiſche gelitten, aber doch ſteht es dem Altfrieſiſchen, wie wir es in dem Rüſtringer Manuſcripte, dem fälſchlich ſogenannten Aſegabuche, finden, viel näher als das Weſtfrieſiſche, zu dem das Saterſche den Uebergang bildet. Das Weſtfrieſiſche iſt durch das Niederländiſche ſchon ungemein in ſeinem Beſitze beeinträchtigt worden; namentlich hat der einfache Vocalismus, der ſich im Altfrieſiſchen findet, im Weſtfrieſiſchen eine bedeutende Trübung erhalten; es ſind eine Menge von Diphthongen, Triphthongen entſtanden, die dem Ohre wahrlich nicht wohlthun; das berüchtigte ſmiaeount zeigt ſogar fünf Vocale neben einander! — Das Helgolandiſche, welches ſchon ſehr vermiſcht iſt mit niederdeutſchen Formen und Wörtern, bildet wieder den Uebergang vom Saterſchen zu den nordfrieſiſchen Mundarten, unter denen der Sylter Dialect ihm wieder am nächſten ſteht. Die Nachbarſchaft des Däniſchen hat dem Nordfrieſiſchen wieder manche Formen und Wörter bekannt gemacht, und in demſelben einbürgern laſſen; indeſſen möchte die Vermiſchung des Däniſchen und Nordfrieſiſchen, wo ſie Statt findet, wohl ſchon aus ſehr früher Zeit datiren. — Was nun das Verhältniß der neu-

Digitized by Google

friesischen Mundarten zum Altfriesischen anlangt, so findet sich im Wangerogischen und im Saterländischen, wie schon gesagt, in den Laut- und Flexionsverhältnissen die meiste Aehnlichkeit mit der im Rüstringer Manuscripte aufbewahrten friesischen Mundart, welche wohl die ältere und ursprünglichere von den verschiedenen altfriesischen Dialecten ist, wie wir sie in den einzelnen Rechtsquellen, die in diesen Sprachen geschrieben sind, finden. Ich habe in nachstehender Abhandlung daher, wo ich Altfriesisches anführe, die Belege aus der Sprache, wie sie sich im sogenannten Asegabuche findet, genommen, und erst, wo diese fehlten, zu den andern Mundarten, wie sie im Brokmerbriefe, im Hunsingoer Emsiger und den andern von v. Richthofen in seinem altfr. Wörterbuche citirten Manuscripten aufbewahrt sind, meine Zuflucht genommen.

Noch ist zu erwähnen, daß noch im vorigen Jahrhunderte nach v. Wicht (ostfr. Landrecht, Vorbericht, pag. 40, Note ppp) im Lande Wursten (Herzogth. Bremen) Spuren einer friesischen Mundart sich fanden; wo das von v. Wicht erwähnte Vocabular dieses Dialectes geblieben ist, habe ich nicht erfahren können *). Ferner wurde noch in der Mitte des 17ten Jahrh. in einem Theile von Ostfriesland eine allerdings sehr verderbte friesische Mundart gesprochen, welche Cadovius Müller, damaliger Pastor zu Stedesdorf, sammelte, und in einem kleinen Manuscripte niederlegte, welches später in dem friesischen Archive wird abgedruckt werden. Eine Probe aus Cadovius Müller's Manuscript findet sich bei den in dieser Abhandlung mitgetheilten Sprachproben unter dem Titel: Büske di Rémmer.

So wird also die friesische Sprache, welche im 13ten Jahrhunderte noch von Antwerpen bis zur Königsau die allgemeine Sprache der Bewohner des schmalen Küstenstrichs war, nur noch an fünf Orten gesprochen, die durch örtliche Verhältnisse bis jetzt vor dem Eindringen des Niedersächsischen geschützt waren. Im Ostfriesischen, Jeverschen und Butjadingischen Plattdeutsch zeigen sich

*) Aus der von Höfer herausgegebenen Zeitschrift für Sprachwissensch. ersehe ich so eben, daß dies Vocabular sich auf der königl. Bibliothek zu Hannover in einem Manuscr.: Glossaria varia ordine alphabetico befindet.

Digitized by Google

allerdings noch manche Spuren der einst in diesen Landstrichen herrschenden Sprache; diese Spuren sind aber auch das Einzige, was hier von der friesischen Sprache übrig blieb.

Nun noch einige Worte über die Lautbezeichnung. Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgolandischen sind die kurzen Vocale unbezeichnet geblieben, während die langen das Dehnzeichen, den Circumflex (^) erhalten haben. Die Tonsilbe wird durch den Acut bezeichnet. Das Zeichen å giebt den Laut des von den englischen Grammatikern sogenannten german broad· A, wie im englischen wåter, to fåll. ȯ bezeichnet den Laut, der zwischen dem kurzen und langen ö schwebt, wie im engl. her, und im plattd. fȯr, mȯgelk. Im Wangerogischen findet sich ein o-Laut, der dem englischen o in nor, for gleich ist, er ist ȯ geschrieben worden. Es finden sich kurz vor und nachschlagende Vocale, die aber mit dem folgenden Vocale nicht zwei Silben ausmachen, sondern wie eine Silbe zu sprechen sind; diese verkürzten Vocale sind durch kleinere Schrift hervorgehoben; z. B.: bₐam, liū́ₑf, máₑkje, lᵢôₐ u. s. w. Ein eigenthümlicher Diphthong des saterschen Dialetes ist: ā͡ô in Wörtern wie hā͡ône, stā͡ôn; bei ihm hört man ein kurzes ä mit darauf folgendem langem o so verschmolzen, daß auf dem ä der Ton liegt und das ô leise nachzuschlagen scheint. Bei Diphthongen steht der Acut zwischen den beiden Vocalen, wodurch sie als Diphthongen bezeichnet werden. g lautet im Wangerogischen wie das englische g in gate, to give, to get, im Auslaute fast wie gk, im Saterschen und Helgolandischen lautet es nicht ganz so hart, aber doch etwas härter, als das hochdeutsche g in: geben, Gott, Gabe. Dieser Laut ist durch g bezeichnet worden. Das s im Anlaute ist immer scharf zu sprechen, wie im englischen sister, to sell; das weiche s dagegen, wie man es im englischen zigzag, zeal u. s. w. hört, ist durch z bezeichnet worden. Geminationen sind nur da geschrieben worden, wo man sie wirklich hört; im Saterländischen hört man diese selbst nach langen Vocalen, wie in bínnde, fínnde, jedoch bleiben die Saterländer sich in dieser Verdoppelung nicht immer consequent. Im Wangerogischen ist für die Bezeichnung des sogenannten sharp sound des th das Zeichen th, dagegen für den flat sound das TH gewählt worden.

Digitized by Google

Für das Weſt- und Nordfrieſiſche iſt diejenige Lautbezeichnung beibehalten worden, welche Japicx, Outzen und Hanſen gebraucht haben.

I. Der Vocalismus.

Der Vocalismus hat natürlich, da er, ſeiner Natur nach als »das flüſſige Blut und der Athem eines Sprachkörpers,« der Veränderung und der Verſetzung mit fremden Beſtandtheilen eher unterworfen iſt, als die feſteren »Knochen und Muskeln« des Conſonantismus, in den einzelnen neufrieſiſchen Dialecten die größte Modification erlitten. Der urſprüngliche einfache altfrieſiſche Vocal hat bald eine Brechung in den neufrieſiſchen Mundarten erhalten, bald iſt er zum Diphthongen geworden, bald in einen andern verwandten Vocal übergegangen. Da in dieſen Veränderungen für jeden einzelnen Dialect beſtimmte Geſetze ſich ergeben, neben denen freilich, bald mehr, bald weniger, Ausnahmen herlaufen, ſo läßt ſich aus dieſen Geſetzen der Unterſchied der verſchiedenen Mundarten am leichteſten erkennen. Ich habe die Belege für die einzelnen Vocalveränderungen in der Weiſe geordnet, daß die Reihenfolge derſelben, wie ſie ſich aus dem dem Altfrieſiſchen am nächſten ſtehenden Wangerogiſchen ergiebt, auch für die andern Dialecte und für das Altfrieſiſche gilt; denn die Weiſe, in welcher Grimm die einzelnen altfrieſiſchen Vocale abtheilt, indem er ſie nach den entſprechenden Vocalen der verwandten Sprachen ordnet, paßte für mich nicht, da dieſe Verwandtſchaft des Altfrieſiſchen mit andern Sprachen, wie dem Angelſächſiſchen und Altſächſiſchen, auf die Vocalveränderungen in den neufrieſiſchen Mundarten gar keinen, oder meiſtens doch einen ſehr geringen Einfluß gehabt hat. — Die kurzen und langen altfrieſiſchen Vocale ſind beſonders behandelt worden, wobei ich die Winke, die J. Grimm in ſeiner Grammatik (3te Aufl.) über die Quantität der einzelnen altfrieſiſchen Vocale giebt, benutzt habe; nur wo alle neufrieſiſchen Dialecte entweder einen langen oder kurzen Vocal geben, Grimm dagegen eine andere Quantität angiebt, habe ich mich an die Quantität des Vocals gehalten, die allen neufrieſiſchen Dialecten gemeinſam iſt. Betrachten wir zuvörderſt das altfrieſiſche lange â, ſo ergeben ſich folgende Veränderungen in den einzelnen Dialecten:

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Jaterländiſch.
Â. dâth Tod. bâm Baum.	dô$_e$th Tod. bô$_e$m Baum.	dôd Tod. bôm Baum.
ſtrâm Strom. lân Lohn.	ſtrô$_e$m Strom. bilô$_e$ning Lohn.	ſtrôm Strom. lôn Lohn.
kâp Kauf. hlâpa laufen.	kô$_e$p Kauf. lô$_e$p laufen.	kôp Kauf. lô$_e$pe laufen.
lâs los. âſta Oſten.	lô$_e$s los. ô$_e$st Oſten.	lôz los. áſte Oſten.
blât bloß, nackt. grât groß.	blô$_e$t bloß. grô$_e$t groß.	blô$_e$t bloß. grôt groß.
râvia rauben. dâf taub.	rô$_e$v rauben. dô$_e$f taub.	ró$_a$je rauben. dô$_a$ taub.
klâthar Kleider. lâf Laub.	klô$_e$der Kleider. lô$_e$f Laub.	klódere Kleider. lô$_a$ Laub.
tâne Zehe. râd roth.	tô$_e$n Zehe. rô$_e$d roth.	tó$_e$ne Zehe. rôd roth.
brâd Brod. krâm Wochenbett.	brô$_e$d Brod. krô$_e$m Wochenbett.	brô$_e$d Brod. kra$_e$m Wochenbett.
lâd Loth. pâl Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pô$_e$l Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pâl Pfahl.
ſkât Schooß. tâle Sprache, Zahl.	ſchô$_e$t Schooß. tô$_e$l Sprache; tal Zahl.	ſgô$_e$t Schooß. tä$_e$l Sprache; tal Zahl.
tâm Zaum. ſâth Brunnen.	tô$_e$m Zaum. ſô$_e$th Brunnen.	tôm Zaum. ſô$_e$d Brunnen.
quâd ſchlecht, böſe. ſlât Graben.	quô$_e$d ſchlecht, böſe. ſlô$_e$t Graben.	quôd ſchlecht, böſe. ſlôt Graben.
ſâtha ein Raſenſtück.	ſô$_e$d Raſenſtücke.	ſâde Raſenſtück.
âge Auge. hâch hoch.	ógen Auge. hôch hoch.	ôg Auge. hôg hoch.
ſlât floß. âre Ohr.	ſlôt floß. ôr Ohr.	ſlôt floß. ôr Ohr.
mâ u. mârre mehr.	mô mehr.	môr mehr.
twâ zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).
thâ die (nom., plur., masc.)	dâ die (plur.).	dô die (plur.).
wâch Mauer. dràm Traum.	wôch Mauer. drôm Traum.	wóge Wand. drôm Traum.
hâ Heu. ſlâ ſchlagen. ân in, an.	hô Heu. ſlô ſchlagen. ôn in, an.	hô Heu. ſlô ſchlagen. ôn in, an.
bâd bot. trâſt Troſt. ſlât ſchloß.	bôd bot. trôſt Troſt. ſlôt ſchloß.	bôd bot. traſt Troſt. ſlôt ſchloß.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
d$_a$add Tod. b$_a$am Baum.	duss Tod.	dead Tod. baem u. beamme Baum.
ſtr$_a$am Strom. l$_a$an Lohn.	ſtrum Strom.	ſtreamme u. ſtroam Strom. lean Lohn.
köp Kauf. löpe laufen.	kup u. köp Kauf. lüpe laufen.	keap Kauf. ljeappe laufen.
los los. ost Oſten.	lus u. luas los. âst Oſten.	leaz los. east Oſten.
bl$_a$add bloß, nackt. grôt groß.	grott groß.	bleat bloß, nackt. great groß.
d$_a$af taub.	duf taub.	roavje rauben. doaf taub.
klör Kleider.	klüe Kleider. luf u. lôf Laub.	klean Kleider. leaf, loaf Laub.
t$_a$an Zehe. r$_a$add roth.	rud roth.	rea roth.
br$_a$add Brod.		brea u. brae Brod. kream Wochenbett.
l$_a$add Loth; Blei. p$_a$al Pfahl.	lûd u. luad Loth; Blei. pûl, pil Pfahl.	lead Loth; Blei. pealle Pfahl.
fk$_a$at Schooß. tal Zahl.	fkut Schooß. tâl Sprache, Zahl.	teal Sprache, Zahl.
	tum Zaum.	teamme Zaum.
	quaad ſchlecht, böſe.	quae ſchlecht, böſe. fleat Graben.
ög Auge. hög hoch.	ûg Auge. hugh hoch.	aeg, eag Auge. haeg, heag hoch.
ear Ohr.	ûr Ohr.	aer, ear Ohr.
m$_a$ar mehr.	mur, mor, muar, mehr.	meer mehr.
tau zwei.	twêer zwei, masc. tau, neutr.	twa zwei.
de die (plur.).	dä die (plur.).	de die (plur.).
woch Mauer. drôm Traum.	woch Mauer. drom Traum.	weage Mauer. droame Traum.
flô ſchlagen. ûn in, an.	hau Heu. on in, an.	hae, hea Heu. flaen ſchlagen. aon in.
troft Troſt. flôt ſchloß.	traft Troſt.	bea bot. treaft Troſt. fleat ſchloß.

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
klâſter Kloſter. hâp Haufen.	(bült Haufen.)	kláſter Kloſter. (belt Haufen.)
hâved Haupt.	haud Haupt.	hôft Haupt.
lâre Lehre. râp Tau.	lêr Lehre. rêp Tau.	lâre Lehre. rôp Tau.
flâsk Fleiſch. ſâ ſo.	flask Fleiſch. ſa ſo.	flask Fleiſch. ſô ſo.
âk auch.	uk auch.	ôk auch.
A. ſalt ſalzig. flax Flachs.	ſalt Salz. flax Flachs.	ſa$_e$lt Salz. fla$_e$x Flachs.
maga Magen. spada Spaten.	máge Magen. ſpárder Spaten.	ma$_e$ge Magen. ſpá$_e$de Spaten.
kale Kahlheit. al alle.	kálûch kahl. all alle.	ka$_e$l kahl. all alle.
askia fordern. balka Balken.	ask fordern. balk Balken.	áskje fordern. bólke Balken.
barna brennen	ban brennen.	báddenje u. bárnje brennen.
ſalla fallen. fara fahren.	ſal fallen. fárî fahren.	fálle fallen. fá$_e$re fahren.
framd fremd. half halb.	frámmît fremd. halv halb.	fra$_e$md fremd. hól$_{da}$, hólev halb.
hals Hals. hase Haſe.	hals Hals. háze Haſe.	ha$_e$ls Hals. há$_e$zze Haſe.
klagia klagen. ma man.	klágî klagen. man man.	klá$_e$gje klagen. man, mî, me man.
makia machen. nacht Nacht.	máckî machen. naght Nacht.	má$_e$kje machen. na$_e$gd Nacht.
navla Nabel. sax Meſſer.	nágel Nabel. sax Meſſer.	naúel, naſſelke Nabel. ſa$_e$x Meſſer.
ſkatha Schaden. ſwart ſchwarz.	ſchátнî Schaden. ſwart ſchwarz.	ſgádde Schaden. ſwôt, ſwot ſchwarz.
tanga Zange. thanka denken.	tang Zange. thank denken.	tónge Zange. tá$_e$nke denken.
wald Wald. waria wahren.	walt Wald. wárî hüten, warten.	wôld Wald. wá$_e$rje wahren, hüten.
waxa wachſen. hladder Leiter.	wax wachſen. láder Leiter.	wá$_e$xe wachſen. láddere Leiter.
ald alt. halda halten.	ô$_e$l alt. hô$_e$l halten.	ôld alt. hólde halten.
kald kalt. tam zahm.	kô$_e$l kalt. tô$_e$m zahm.	kôld kalt. tom zahm.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
húmpel Haufen.	hup, hupen Haufen.	kleaſter Kloſter. heap Haufen.
hâd Haupt.	haud Haupt.	haed, haa, hoot Haupt.
lar Lehre. r$_{i}$ap Tau.	reep Tau.	leere Lehre.
flêsk Fleiſch. fô ſo.	flask Fleiſch. fö ſo.	flaesck Fleiſch. ſo ſo.
ök auch.	ok auch.	aeck, aek auch.
fält Salz. fl$_{a}$âx Flachs.		ſat Salz. flaegs Flachs.
mâg Magen. ſpâd Spaten.	ſpâde u. ſpade Spaten.	maege, meage Magen.
kâl kahl. all alle.	al alle.	keal kahl. al alle.
b$_{a}$alk Balken.	äske fordern. bulk, bualk Balken.	aeschie fordern. balcke Balken.
bârne brennen.	barne, berne brennen.	baerne brennen.
fâll fallen. fârre fahren.	fâre fahren.	falle fallen. ferre fahren.
frem fremd. h$_{a}$âllev halb.	frâmd fremd.	freamd fremd. heal halb.
hals Hals. has Haſe.		hals Hals. haeze Haſe.
kläge klagen. man man.	(hom, em man.)	kleye klagen. me man.
mâcke machen. nâgt Nacht	naagt, nâgt Nacht.	maaikje machen. nacht Nacht.
(knif Meſſer.)	nawel Nabel. ſax Meſſer.	
ſkât Schaden. ſ$_{a}$art ſchwarz.		ſchea Schaden. ſwart ſchwarz.
tang Zange. tênk denken.	tong Zange. tangke denken.	tange Zange. tinckje denken.
	wold Wald. ware wahren, hüten.	wâd Wald. wearje hüten, wahren.
ládder Leiter.	ladder Leiter.	waegsje wachſen. learde Leiter.
öl alt. hôl halten.	uld alt.	aod, oad, ald, old, alt. hade halten.
kül kalt. tam zahm.	kuld kalt.	kad kalt. teamje zähmen.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Vaterländiſch.
manniska Menſch. avend, iond Abend.	minsk Menſch. aïven Abend.	má.nske Menſch. ê.nd, évend Abend.
fach u. fai dem Tode verfallen.	fei dem Tode verfallen.	fê dem Tode verfallen; feige.
batia nutzen, helfen. branga bringen.	et bât't es hilft. breng bringen.	bá.tje helfen, nützen. bra.nge bringen.
na nein. walla Quelle.	nâ nein. wel Quelle.	na, nâ nein. wélle Quelle.
balde bald. pand Pfand.	bol bald. paun Pfand.	bólde bald. pônd Pfand.
and und. alter Altar.	un und.	un und. álter Altar.
hatia haſſen. kamp ein mit einem Graben umſchloſſenes Landſtück.		há.tje haſſen. komp ein eingeſchloſſenes Landſtück.
Ê. bên Bein. bênd, band Band.	bein Bein. bain Band.	bên Bein. bând Band.
rêd Rath. flêpa ſchlafen	reid Rath. fleip ſchlafen.	rêd Rath. flépe ſchlafen.
lêta laſſen. fêka ſuchen.	leit laſſen. feik ſuchen.	léte laſſen. féke ſuchen.
fêla fühlen. grêne grün.	feil fühlen. grein grün.	féle fühlen. grên grün.
dên gethan. mêta begegnen.	dein gethan. bimeït begegnen.	dên gethan. méte begegnen.
lêſa löſen. ſtêta ſtoßen.	leiz löſen. ſteit ſtoßen.	lèze löſen. ſtéte ſtoßen.
dêl Theil. hêde Haut.	deil Theil. heid Haut.	dêl Theil. hêd Haut.
mêna meinen. ſtên Stein.	mein meinen. ſtein Stein.	méne meinen. ſtân Stein.
bêthe beide. mête Maß.	beirn beide. meit Maß.	bê. beide. méte Maß.
brêf Brief. mênte Gemeinde.	breif Brief. gemeïn Gemeinde.	brêa Brief. ménte Gemeinde.
wêt naß. brêd breit.	weit naß. breid breit.	wêt naß. brâd breit.
ſtêlen ſtählern. blêda bluten.	ſteil Stahl. bleid bluten.	ſtêl Stahl. blêde bluten.
têken Zeichen. hêl ganz.	teïken Zeichen. heil ganz.	téjken Zeichen. hêl ganz.
bêsma Beſen. mêde Wieſe, Heuland.	beïzem Beſen. In Butjadingen kommt das Wort	bézem Beſen. méde Heuland, Wieſe (engl. meadow).

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
mensk Menſch. (inlung Abend.	man Menſch.	minsche Menſch. juwne, jon Abend.
	feeg dem Tode verfallen.	
bring bringen.		baete helfen, nützen. bringe bringen.
nên nein. quélle Quelle.	naan, nôn, nên nein.	nee nein. wel Quelle.
bal bald. pan Pfand.	pand, pend Pfand.	pan Pfand.
en und.	än und.	in, en und. ater Altar.
hasſe haſſen.	kamp ein von einem Graben eingeſchloſſenes Landſtück.	haetje haſſen.
b;an Bein. b;an Band.	bien Bein. biend, bjend Band.	bien Bein. ban Band.
r;add Rath. ſl;ap ſchlafen.	rêd Rath.	rie Rath. sliepe ſchlafen.
l;at laſſen. sôk ſuchen.	lete laſſen.	litte, lette laſſen. sjikje ſuchen.
fil fühlen. grên grün.	green grün.	siele fühlen. grien grün.
den gethan.	mête hindernd entgegentreten.	dien gethan. ijne miette komme, mette begegnen.
(dümpe ſtoßen.)	sliete ſtoßen.	sliette ſtoßen.
dêl Theil. hüdd Haut.	heed Haut.	deel Theil. hoed, huwd Haut.
méne meinen. st;an Stein.	slien Stein.	miene meinen. slien Stein.
béde beide. m;at Maß.	bide, bie beide. mête Maß.	beyd beide. miette Maß.
br;af Brief. geménte Gemeinde.		brief Brief. miente Gemeinde.
w;at naß. br;add breit.	weet naß.	wiet naß. brie breit.
fl;al Stahl. blúdde bluten.	stähl Stahl.	sliel Stahl. bliede bluten.
téken Zeichen. hêl ganz.	teeken, tiken Zeichen.	teeckne Zeichen. heel, hijl ganz.
bôzem Beſen.	maade Wieſe, Heuland.	miede Wieſe, Heuland.

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
	meïde für Wiese, Heuland noch vor; im Wangerogischen fehlt es.	
ſênda ſenden. wênda wenden.	ſein ſenden. wein wenden.	ſânde ſenden. wânde wenden.
brêkon brachen. brêda braten.	breïken brachen. breid braten.	brîkene brachen. bréde braten.
ſêd Saat. ſtrête Straße.	ſeid Saat. ſtreit Straße.	ſêd Saat. ſtréte Straße.
ſêle Seele. ſwêt Schweiß.	ſeil Seele. ſweit Schweiß.	ſéle Seele. ſaêt Schweiß.
êk Eiche. hêt heiß.	eïkenbo͡m Eiche. heit heiß.	dî âkene bôm Eiche. hât heiß.
hêthena der Heide.	dait bên licht noch heïthen: iſt noch ungetauft.	dî héden der Heide, von Zigeunern und ungetauften Kindern.
ſkêtha ſcheiden. ſwêt ſüß.	ſcheïth ſcheiden. ſweit ſüß.	ſgéde ſcheiden. ſwêt ſüß.
lêge niedrig. fêthm Faden, Klafter. êth Eid.	leich niedrig. feïthem Faden, Klafter. êt Eid.	lêg niedrig. fédem Faden, Klafter. âd, nâd Eid.
hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.
wêr wahr. hêra hören.	wêr wahr. hêr hören.	wêr wahr. hâre hören.
hêra Herr. êrm Arm.	hêr Herr. érem Arm.	hâr Herr. êrm Arm.
wêron waren. ſê See.	wéren waren. ſê See.	wîrne waren. ſê See.
lêra lernen. fêr Wunde.	lêr lernen. fêr Wunde.	lâre lernen. fâr Wunde, Schmerz.
fêra führen. ſtrê Stroh.	fêr führen. ſtrê Stroh.	fére führen. ſtrê Stroh.
dêde That. glêd, glod Gluth.	dô͡et That. glô͡ed Gluth.	dât That. glô͡d Gluth.
etmêl Zeit von 24 Stunden.	étmô͡el Zeit von 24 Stunden.	etmêl Zeit von 24 Stunden.
nêd Noth. fêt Füße. (foton.)	nôd Noth. fôt Füße.	nôd Noth. féte Füße.
gêng ging. hlêp lief.	ging ging. lîp lief.	ging ging. (ron lief.)
bêre Bahre. kêla kühlen.	bárûch Bahre. kôl kühlen.	bâre Bahre. kéle kühlen.
dêth thut. nêdle Nadel.	dâ thut. nâdel Nadel.	dedd thut. néddele Nadel.
dêpa taufen.	dôp taufen.	dôpe taufen.
rême Ruder, Riemen. lêf ſchwach.	rlû͡m Ruder, Riemen.	r,ôme Ruder, Riemen. lêp ſchlecht, krank.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſ;an ſenden.	wende wenden.	ſeyne ſenden. weyne wenden.
bräde braten.		brieken brachen. briede braten.
ſ;add Saat. ſtrât Straße.	ſeed Saat.	ſied Saat. ſtriette Straße.
ſêl Seele. ſ;at Schweiß.	ſiel, ſial Seele. ſwiet Schweiß.	ſiel Seele. ſwit Schweiß.
ékenb;am Eiche. h;at heiß.	îk Eiche. hiet heiß.	ijken von Eichenholz. hiet heiß.
		heijdin der Heide.
ſkéde ſcheiden. ſwet ſüß.	ſweete ſüß.	ſchiede ſcheiden. ſwiet ſüß.
lèg niedrig. fâdem Faden, Klafter. êd Eid.	leeg, liig niedrig. iss Eid.	leeg niedrig. eed Eid.
h;ar Haar. j;ar Jahr.	hêr, hier Haar. jêr, ir, jier Jahr.	hier Haar. jier Jahr.
w;âr wahr. h;ar hören.	wêr, wier wahr.	wier wahr. hearre hören.
her Herr. ;arm Arm.	hêr, hier Herr. eerm Arm.	heare Herr. earm Arm.
wjar, w;ar waren. ſê See.	ſie, ſeie See.	wirnen waren. ſee See.
l;ar lernen.	ſeer Wunde, Schmerz.	leere lernen. ſeer Wunde.
fóre führen. ſtri Stroh.		ſiere führen. ſtrie Stroh.
dat That. glôd Gluth.	glêd Gluth.	diede, daed That. gloed Gluth.
mâl Mal.	êtmal, etmaal, eetmeel, etmel.	mielle das Mal.
n;add Noth. fütten Füße.	nûd Noth. fet Füße.	nead Noth. foetten Füße.
ging ging.		ging ging. ljeappede lief.
kóle kühlen.	baar, beer Bahre.	bier Bahre. kielje kühlen.
da;t thut. nâdel Nadel.	ne'el Nadel.	det, dweit thut.
dópe taufen.	döpe taufen.	
r;am Ruder, Riemen.	reem Ruder.	riemme Ruder, Riemen. lef, laf ſchwach, muthlos.

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
lêda leiten.		lâde leiten.
ſpêka Radſpeiche.		ſpéke Radſpeiche.
E. ſetta ſetzen. ſex ſechs.	ſet ſetzen. ſex ſechs.	ſétte ſetzen. ſex ſechs.
ſkerp ſcharf. ek, elk jeder.	ſcherp ſcharf. elk jeder.	ſgerp ſcharf. elk jeder.
edre frühe. efter nach.	édder frühe. éfter hinten.	édder frühe. étter nach.
berſta berſten edre Ader.	berſt berſten. édder Ader.	bérſte berſten. éddere Ader.
fest Fauſt. beteria beſſern.	fest Fauſt. farbétter verbeſſern.	fest Fauſt. bâterje beſſern.
ſtef Stab. reth Rad.	ſtef Stab. reth Rad.	ſtäf Stab. rädd Rad.
smekka ſchmecken. gers Gras.	ſmek ſchmecken. gers Gras.	ſmà$_e$kje ſchmecken. gers Gras.
melok Milch. em Oheim.	melk Milch. enk Oheim.	molk Milch. ôm Oheim.
gerdel Gürtel. gref Grab.	géddel Gürtel. greft Grab.	gérdel Gürtel. greft Grab.
hnekka Nacken. fest feſt.	nek Nacken. fest feſt.	nécke Nacken. fest feſt.
weder Wetter. feld Feld.	wédder Wetter. felt Feld.	wâder Wetter. fêld Feld.
kerva kerben. thweres queer.	ónkennelk einkerben. thwers queer.	kervje kerben. twers queer.
festia faſten. wetir Waſſer.	fast faſten. wátter Waſſer.	féstje faſten. wá$_e$ter Waſſer.
ſlek Schlag. ſenga ſengen.	ſlag Schlag. ſang ſengen.	ſlâk Schlag. ſá$_e$nge ſengen.
bled Blatt. ekker Acker.	blad Blatt. ácker Acker.	blädd Blatt. écker Acker.
herd hart. berch Berg.	hard hart. barg Berg, aber: bârgan Bergente.	hedd hart. bêr$_a$g Berg.
hebba haben.	hab haben.	häbbe haben.
bed Bett. beſta hinter.	bâd Bett. tâſt hinter.	bedd Bett. bâte hinter.
weddia wetten. erm arm.	wâd wetten. ârm arm.	wédje wetten. erm arm.
erg arg, böſe. erva der Erbe.	ârch arg. ârv der Erbe.	erg arg. érve der Erbe.
ebba Ebbe. gled glatt.	âb Ebbe. glâd glatt.	ébbe Ebbe. gledd glatt.
ſterva ſterben. thet das.	ſtârv ſterben. dait das.	ſtér$_a$e ſterben. det das.
berd Bart. bern Kind.	bêd Bart. bên Kind.	bârt Bart. béden Kind.
kerl Kerl. ſtert Schwanz.	ſjêl Kerl. ſtêt Schwanz.	kérrel Kerl. ſtêt Schwanz.
herne Winkel, Ecke.	hên Winkel, Ecke.	(Plattd.: hörn Winkel, im Saterl. fehlt es.)

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
lid leiten.		liede leiten. (holl. speek Radſpeiche.
ſet ſetzen. ſes ſechs.	ſeegs ſechs.	ſette ſetzen. ſegs ſechs.
ſkarp ſcharf. alk, ark jeder.	erk, ark, arken jeder.	ſcherp ſcharf. elck jeder.
édder früh. (nå nach.) ádder Ader.	eder früh. efter, ehfter nach. aeder Ader.	yer früh. aefter, efter nach. yer Ader.
füst Fauſt. båtere beſſern.	fêst Fauſt.	fest Fauſt. betterje beſſern.
radd Rad.		ſtaef Stab. red Rad.
ſmak ſchmecken. gars Gras.	ſmage ſchmecken. gårs Gras.	ſmecke ſchmecken. gerz Gras.
molk Milch. ôm Oheim	molke Milch. ohm Oheim.	molcke Milch. yem Oheim.
kórtel Gürtel. graf Grab.	greeft Grab.	(holl. gordel Gürtel.) graef Grab.
nak Nacken. fast feſt.	necke, nicke Nacken.	necke Nacken. fest feſt.
wédder Wetter.	wa'er, wae'er Wetter.	waer Wetter. fijld Feld.
kerv kerben.	karve kerben. twars queer.	kerve kerben. dwerz, twars queer.
wéter Waſſer. (ſkrúje ſengen.)	waa'er, wa'er Waſſer.	wétter Waſſer. ſlagh Schlag. ſangerig angeſengt.
blêd Blatt.	blåd, bled Blatt.	bled Blatt. ecir Acker.
har hart. berg Berg.	beerg Berg.	hird hart. berg Berg.
hå haben.	haa haben.	habba haben.
ba,d Bett. bêft hinter.	bêd, båd Bett. ärm arm.	bed, bod Bett. aefter hinter. earm arm.
wádde wetten. arm arm. arv der Erbe.	eerg arg. erwe der Erbe.	erg arg. eerwa der Erbe.
abb Ebbe.	ebbe, ebe Ebbe. dat das.	ebbe Ebbe. gled glatt.
ſterv ſterben. dêt das.	barn Kind.	ſtearre ſterben. dat das.
bårt Bart. (kin Kind).	ſtêrt, ſtört Schwanz.	bird Bart. bern, born Kind.
kármen Kerl. ſtört Schwanz.	heern, hörn, jaan Ecke.	tzierl Kerl. ſtirt Schwanz.
hörn Ecke, Winkel.		herne, horne Winkel, Ecke.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
merle Stute. bede Bitte.	mêr Stute. bêd Bitte.	mâre Stute. bidde Bitte.
plegia pflegen. quern Mühle.	plêg pflegen. quên Handmühle.	plägje pflegen.
ſwerd Schwert. enda Ende.	ſwêd Schwert. ein Ende.	ſwêd Schwert. ând Ende.
kérke Kirche. ield Geld.	ſjírîk Kirche. jil Geld.	ſérke Kirche. jêld Geld.
degar Tage. helpa helfen.	dígge Tage. hilp helfen.	dâge Tage. hélpe helfen.
ſend ſind. epen offen.	ſint ſind. ippîn offen.	ſünt ſind. âpen offen.
beren geboren. hreg Rücken.	bírrîn geboren. rig Rücken.	béddend geboren. rägg Rücken.
ſweren geſchworen. ſlepen geſchlafen.	ſwírrîn geſchworen. ſlípîn geſchlafen.	ſ,édden geſchworen. ſlépen geſchlafen.
ſleten geſchloſſen. ſleten geſchliſſen.	ſlíttîn geſchloſſen. ſlíttîn geſchliſſen.	ſlâten geſchloſſen. ſlâten geſchliſſen.
ſketen geſchoſſen. beden geboten (von: bieten).	ſchíttîn geſchoſſen. bíddîn geboten.	ſgâten geſchoſſen. béden geboten.
hrepen gerufen.	rípîn gerufen.	rópen gerufen.
bifel befahl. feder Vater.	bifól befahl. fó,r Vater.	bifûl befahl. fâ,r Vater.
therp Dorf. ſpera ſpüren.	dorp Dorf. ſpór ſpüren.	terp Dorf. ſpére ſpüren.
ketel Keſſel. ſkel ſoll.	ſjíttel Keſſel. ſil ſoll.	ſâtel Keſſel. ſgell ſoll.
let ſpät. ſted Stätte.	lítti ſpät. ſtírrî Stätte.	lâte ſpät. ſtêd Stätte.
mel Mehl. ſtela ſtehlen.	milli Mehl. ſtílle ſtehlen.	mâl Mehl. ſtâle ſtehlen.
ſkera ſcheeren. ſmere Schmiere.	ſchírî ſcheeren. ſmírî Schmiere.	ſgâre ſcheeren. ſmâr Schmiere.
teringe Zehrung. breka brechen.	tírîng Zehrung. brik brechen.	târ,nge Zehrung. bráke brechen.
quetha ſprechen. ſmeth Schmied.	quíder ſprechen. ſmith Schmied.	quéde ſprechen. ſmidd Schmied.
lesa leſen. wesa ſein.	líze leſen. wíze ſein.	láze leſen. wâze ſein.
ſkelde Schuld. hengſt Hengſt, auch wohl Pferd im Allgemeinen.	ſchîl Schuld. hingſt Pferd.	ſgélde Schuld. hingſt Hengſt. ha,ngſt Pferd, gen. comm.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
bedde Bitte.	mar Stute.	(holl. merriepaard Stute.)
plåg pflegen.	quêrn Handmühle.	pljjgje pflegen.
ſwer Schwert.		ſwird, ſweed, ſwud Schwert. eyn Ende.
ka,rk Kirche. jil Geld.	ſärk, ſjörk, ſjerk Kirche.	tjercke Kirche. jild Geld.
dåg' Tage. help helfen.	dåge, däge Tage.	deagen Tage. holpe helfen.
ſent ſind. épen offen.	ſen ſind. åpen, äben, ipen offen.	ſint ſind. iepen, ypen offen.
gebóren geboren. rögg Rücken.	reg Rücken.	berne geboren. reg Rücken.
ſwirren geſchworen. ſlíppen geſchlafen.		ſwern geſchworen. ſliepen geſchlafen.
ſlitten geſchloſſen. ſlitten geſchliſſen.	ſleten, ſlen geſchliſſen.	ſletten geſchloſſen. ſlijtten geſchliſſen.
ſkútten geſchoſſen.	ſketten geſchoſſen.	ſchetten geſchoſſen. bean geboten.
rúppen gerufen.		roopen gerufen.
befél befahl. får Vater.	faer, faar Vater.	befeal befahl. faer Vater.
ſpôre ſpüren.	torp, terp Dorf. ſpörre ſpüren.	dorp Dorf.
ſéttel Keſſel. ſkell ſoll.	ſäl, ſël Keſſel. ſchel ſoll.	tjettel Keſſel. ſil ſoll.
lêt ſpät. ſtêd Stätte.	ſtad, ſtåt Stätte.	let ſpät. ſted Stätte.
mêl Mehl.	meel, mal Mehl.	moal Mehl. ſtelle ſtehlen.
ſk,ar ſcheeren. ſmår Schmiere.	ſkere ſcheeren.	ſcherre ſcheeren. ſmoar Schmiere.
térung Zehrung.		teeringe Zehrung. brecke brechen.
ſmit Schmied.	quede ſprechen.	ſmid Schmied.
lês leſen. wês ſein.	wêſe ſein.	lezze leſen. weſle ſein.
ſkül Schuld. hingst Hengſt und Pferd.	hingst Hengſt und Pferd.	ſchild Schuld. hjinst Hengſt und Pferd.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſtera Stern. beva beben.	ſtîr Stern. bîvi beben.	ſtírne Stern. bí$_a$je beben.
ſelva ſelbſt. ſelover Silber.	ſúlven ſelbſt. ſúlver Silber.	ſéll$_a$ven ſelbſt. ſéll$_a$er Silber.
bregge Brücke. delva graben.	brüg Brücke. dûlv graben, nach Würmern.	brágge Brücke.
fenne Sumpf, Moor. lethog ledig.	lúthûg ledig.	fa$_a$n Moor. lêd$_a$g ledig.
eg Schwertſchneide. hef Meer.	(hef Meer, welches v. Richthofen als haf, als ein wanger. Wort aufführt, kommt in der wanger. Mundart nicht vor.) djû íggen der Strand an einer Seite der Inſel.	égge Meſſerſchärfe, Tuchrand. Im oſtfr. und jeverſchen Plattd. kennt man das Wort haf in der Phraſe: dat haf búlert.
nette Netz.	(góren Netz.)	net Netz.
I. bita beißen. dik Deich.	bit beißen. dik Deich.	bítte beißen. dik Deich.
driva treiben. fif fünf. hî er.	drîv treiben. fîv fünf. hî er.	drí$_a$e treiben. fî$_a$ fünf. hî er.
fiftine fünfzehn. fir ferne.	fúftîn fünfzehn. fîr ferne.	fíftîn fünfzehn. fîr ferne.
gifella geißeln. glida gleiten.	gífel geißeln. glîd gleiten.	gísfelje geißeln. glídde gleiten.
grîpa greifen. hwile Weile.	grîp greifen. wîl Weile.	grípe greifen. wílle Weile.
hîr hier. hîton hießen.	hîr hier. hîten hießen.	hîr hier. hítene hießen.
wit weiß. isern Eiſen.	wit weiß. írzen Eiſen.	wît weiß. írzen Eiſen.
tzîſe Käſe. kni Knie. lif Leib.	fîz Käſe. knî Knie. lîf Leib.	fíz Käſe. knîbel Knie. lí$_a$ Leib.
lik gleich. pîne Pein.	glik gleich. pîn Pein.	lik gleich. pínne Pein.
pipe Röhrknochen. rike reich.	pip Pfeife. rîk reich.	pípe Röhrknochen, Pfeife. rík reich.
ſîde Seite. mîn, thîn, ſîn mein, dein, ſein.	ſîd Seite. mîn, dîn, ſîn mein, dein, ſein.	ſíde Seite. mîn, dîn, ſin, masc. mîn, dîn, ſîn, fem. u. neutr.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſtêr Stern. bébberke beben.	ſteer Stern. bevern beben.	ſtear, ſtierre Stern. (holl. beven beben.)
ſallev ſelbſt. ſölver Silber.	ſelv, ſälv, ſallew ſelbſt.	ſelm, ſalm ſelbſt. zulver Silber.
bregg Brücke.	brâ, brô Brücke.	bregge Brücke. dolle graben.
léddig ledig.	ſehn ein von einem Graben eingeſchloſſenes Landſtück.	finne Moor. ledig, liddig ledig.
	egh, ägh Rand. haf, heef Meer.	ig Kante, Rand.
nat Netz.	nêt Netz.	net Netz.
bítte beißen. dik Deich.		bljtte beißen. dijk Deich.
drive treiben. fiv fünf. hü er.	driwwe treiben. fief fünf. hi er.	drieuwe treiben. fijf fünf. hij er.
fóftein fünfzehn. fir ferne. fklid gleiten.	fiefftein fünfzehn. fier ferne. flidde gleiten.	fijftien fünfzehn. fier ferne. gijsfelje geißeln. gljdde gleiten.
grip greifen.	griep greifen. wile Weile.	grijpje greifen. wijlle Weile.
hir hier.	hirr hier. hieten hießen.	hier hier. hietten hießen.
wit weiß. íren Eiſen.	wit weiß. jaarn Eiſen.	wijt weiß. ijrzen Eiſen.
fíze Käſe. knébb,an Knie. lif Leib.	knê, knei, knebel, knebien Knie. liff Leib.	tzljſe Käſe. knier Knie. lijve Leib.
lik gleich. pîn Pein.		lijk gleich. pijnne Pein.
pîp Pfeife. rik reich.	piepe Pfeife.	pijp Pfeife. rijk reich.
ſid Seite. mîn, dîn, ſîn, mein, dein, ſein.	ſidd Seite. minn, dinn, ſinn mein, dein ſein.	ſijde Seite. mijn, dijn, ſijn mein, dein, ſein.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangeroogiſch.	Saterländiſch.
ſkîna ſcheinen. ſkrîva ſchreiben.	ſchîn ſcheinen. ſchrîv ſchreiben.	ſgîne ſcheinen. ſgrî$_{a}$e ſchreiben.
ſnîtha ſchneiden. ſplîta ſpalten.	ſnîтн ſchneiden. ſplît ſpalten.	ſnîdde ſchneiden. ſplîtte ſpalten.
ſtrîd Streit. ſtrîka ſtreichen.	ſtrît Streit. ſtrîk ſtreichen.	ſtrîd Streit. ſtrîke ſtreichen.
ſwîn Schwein. wîn Wein.	ſwîn Schwein. wîn Wein.	ſwîn Schwein. wîn Wein.
tîd Zeit. ſîl Siel. blîde froh.	tîd Zeit. ſîl Siel. blî froh.	tîd Zeit. ſîl Siel. blîd froh.
ſkîre ſchier. bilîva bleiben.	ſchîr ſchier blîv bleiben.	ſgîr ſchier. blî$_{a}$e bleiben.
ſtîga ſteigen. ſwîgia ſchweigen.	ſtîg ſteigen. ſwîg ſchweigen.	ſtîge ſteigen. ſwîgje ſchweigen.
ſlîta ſchleißen. ſmîta werfen.	ſlît ſchleißen. ſmît werfen.	ſlîtte ſchleißen. ſmîtte werfen.
lîtha leiden. mîtha meiden.	lîтн leiden. mîтн meiden.	lîdde leiden. mîdde meiden.
ſwîthe ſehr. frî frei.	ſwîth ſehr. frî frei.	ſwît ſehr, viel. frê frei.
dî Tag. mî mag. mî mich. thî dich.	dî Tag. mî mag. mî mich. dî dich.	dêj Tag. mêj mag. mî mich. dî dich.
bî bei. ſpîa ſpeien. nîe neu.	bî bei. ſpî ſpeien. nî neu.	bî bei. ſpê$_{e}$ ſpeien. nê neu.
ſîa nähen. wîa weihen.	ſî nähen.	ſê$_{e}$ nähen. wê$_{e}$ weihen.
thî der. tîgia gedeihen.	dan, dê, de der.	dî der. tîgje gedeihen.
wîf Weib. wîke Woche.	wûf Weib. wûkû Woche.	wî$_{a}$ Weib. wîke Woche.
ſwîva ſchweifen, ſchwanken.	ſwarv ſchweben.	ſwî$_{a}$je ſchweben.
kîvia keifen. hrîther Rind.	(kur keifen.)	kî$_{a}$je keifen. rê$_{e}$r junges Rind.
I. bidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bidde bitten. drinke trinken.
finestre Fenſter. finger Finger.	finſter Fenſter. finger Finger.	finſter Fenſter. finger Finger.
fisk Fiſch. lith Glied.	fiſk Fiſch. lith Glied.	fisk Fiſch. lid Glied.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſkin ſcheinen. ſkriv ſchreiben.	ſkriwwe ſchreiben.	ſchijne ſcheinen. ſchrieuwe ſchreiben.
ſplet, ſplit ſpalten.	ſplitte ſpalten.	ſnije ſchneiden. ſplijtte ſpalten.
ſtrid Streit. ſtrike ſtreichen.		ſtrijd Streit. ſtrijke ſtreichen.
tswin Schwein. win Wein.	ſwinn Schwein.	wijn Wein.
tidd Zeit. ſil Siel.	tidd Zeit. ſiehl, ſil Siel. blid, blirr froh.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	ſker, ſkier ſchier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blieuwe bleiben.
tswige ſchweigen.		ſwye ſchweigen.
ſlit ſchleißen. ſmit werfen.	ſlitte ſchleißen.	ſlijtte ſchleißen. ſmijtte werfen.
lide leiden. mide meiden.		lye leiden formye vermeiden.
frei frei.		fry frei.
dâi Tag. mâi mag. mü mich. dü dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
bi bei. ſpei ſpeien. nei neu.	bi, bei bei. nii neu.	by bei. ſpie ſpeien. ny neu.
ſei nähen. wei weihen.	ſiie, ſieje, ſeje nähen. weje, wije weihen.	
dü der.	dî der.	de der. tijgje gedeihen.
wüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche. ſwabbe ſchweben. riere junges Rind.
bed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
fénſter Fenſter. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finſter Fenſter. finger Finger.
ſesk Fiſch. lit Glied.	ſask, ſesk Fiſch. lèth, lass, led Glied.	ſiseck Fiſch. ljea Glied.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
in in, ein ... kin Kinn.	in u. în in, ein ... kín-back Kinn.	in u. în in, ein ... (ké$_{a}$e Kinn.)
litik klein. middel Mittag.	litk klein. midí Mittag.	littik klein. middêj Mittag.
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nimme nehmen.	medd mit. nîme nehmen.
pisſia mingere. rib Ribbe.	pis mingere. rib Ribbe.	písje mingere. rúbbe Rippe.
ſini Sehne. ſitta ſitzen.	ſinne Sehne. ſit ſitzen.	ſíne Sehne. ſítte ſitzen.
ſkila ſollen. ſkip Schiff.	ſil ſollen. ſchip Schiff.	ſgélle ſollen. ſgip Schiff.
is iſt. thing Ding.	is iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twínge zwingen.
widsia Wiege. wixlia wechſeln.	widz Wiege. wixel wechſeln.	wédze Wiege. wíxelje wechſeln.
hille Hölle. licht leicht.	hili Hölle. licht leicht.	hélle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min weniger.	hiri ihr. him ihm. min wenig.	híre ihr. him ihm. min wenig.
lidzia liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lézze liegen. pik Pech.
wita wiſſen. libba leben.	witte wiſſen. lib leben.	wíte, wéte wiſſen. lí$_{a}$je leben.
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	lípe Lippe. mídde mitten.
ſpringa ſpringen. winter Winter.	ſpring ſpringen. winter Winter.	ſprínge ſpringen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bîn binden. íven eben.	bínnde binden. î$_{a}$n eben.
livere Leber. pisel Stube.	líver Leber. pízel Stube.	lí$_{a}$er Leber. pízel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rîd reiten. wîl wild.	rídde reiten. wîld wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	ird Erde. hîrt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ili Schwiele.	ik ich. íli Schwiele.	îk ich. îlt Schwiele (plt. âlt).
gripin gegriffen. ſmithe Schmiede.	grípîn gegriffen. ſmírnîderí Schmiede.	grípen gegriffen. ſmítte Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fin finden. wîn Wind.	fínde finden. wînd Wind.
hirte Herz. ſikur ſicher.	hart Herz. ſéker ſicher.	hart Herz. ſáker ſicher.
himul Himmel. hit es.	hémmel Himmel. et es.	hémel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe Krippe.	wûdû Wittwe. krüb Krippe.	wídewî$_{a}$ Wittwe. krebb Krippe.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ûn, în in, ein ... ken Kinn.	ôn in. kan Kinn.	lju in, ein ...
letj klein. méddaî Mittag.	lit, leit klein.	ljits klein. middey Mittag.
met mit. nem nehmen.	me mit. namme nehmen.	mits mit. nimme, nemme nehmen.
ribb Rippe.	robb, rabb Rippe.	pisſje mingere. ribbe Rippe.
ſen Sehne. ſet ſitzen.	ſet ſitzen.	ſitte ſitzen.
ſkell ſollen. ſkep Schiff.	ſkel ſollen. ſkap, ſkep Schiff.	ſchille, ſille ſollen. ſchip Schiff.
es iſt. ding Ding.	es iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
twînge zwingen.		twinge zwingen.
wâg Wiege. wéſſele wechſeln.		widze Wiege. wigselje wechſeln.
hel Hölle. legt leicht.	hille, helle, hel Hölle.	helle Hölle. licht leicht.
her ihr. hem ihm. min wenig.	her ihr. ham, hem, hän, han ihm. min wenig.	her, har ihr. him ihm. min wenig.
leie liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
wet wiſſen. léwwe leben.	lâwe leben.	witte wiſſen. libbje leben.
lep Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
ſpringe ſpringen. wónter Winter.	wonter, wunter Winter.	ſpringe ſpringen. winter Winter.
bin binden. îven eben.	even, effen eben.	bynne binden. even eben.
liver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	
		rijde reiten. wijld wild.
îr Erde.	örde, eerd, elerd Erde.	yerd Erde. hird Heerd.
ik ich.	ick ich. eel, il Schwiele.	ick ich.
ſmitte Schmiede.		grijppe gegriffen. ſmittefjoer Schmiedefeuer.
fin finden. win Wind.		fijnne finden. wijn Wind.
hart Herz. fåker ſicher.		herte Herz. fijker ſicher.
(locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	himel, hymel Himmel. it, et es.
wéddewüf Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſkip die Anhängeſilbe, wie in: friondſkip, burſkip.	ſchüp Anhängeſilbe, wie in: frünſchüp.	ſkup Anhängeſilbe, wie in: fründſkup, bürſkup.
ſwima Schwindel.	bilwům ohnmächtig werden.	belwíme ohnmächtig werden.
ſigun ſieben. nigun neun.	ſjúgen ſieben. nîúgen neun.	ſógen ſieben. n$_i$úgen neun.
kinig König. tilia pflügen milte Milz.	kŏning König.	kŏn$_o$g König. tilje pflügen. milte Milz.
Eine dem Frieſiſchen eigenthümliche Erſcheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) iſt die Brechung des i in iu vor ch; Beiſpiele davon ſind:	Die wangerogiſche Betonung des i in dieſer Brechung, während beim Diphthongen iu das u den Ton hat, ſcheint auf einen ſolchen Unterſchied auch im Altfrieſiſchen hinzuweiſen:	
fiuchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. fliucht ſchlicht.	ríucht Recht. fliucht ſchlecht. knecht Knecht. thriû, fliûg.	f$_i$úchte ſchelten, ſtreiten. r$_i$ucht Recht. fl$_i$ucht ſchlicht. knecht Knecht.
Ô. flôg ſchlug. drôg trug.	flaug ſchlug. draug trug.	flûg ſchlug. drûg trug.
dôk Tuch. bôk Buch.	dauk Tuch. bauk Buch.	dôk Tuch. bôk Buch.
hrôpa rufen. enôch genug.	raup rufen. nauch genug.	ró$_e$pe rufen. nôg genug.
overe Ufer. plôch Pflug.	áuver Ufer. plauch Pflug.	óger Ufer. plôg Pflug.
prôvia darthun.	prauv koſten, ſchmecken.	prŏvje koſten, ſchmecken.
flôka fluchen.	flauk der Fluch. flok fluchen.	flóke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fôga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfôgje einfugen. lô$_e$g die Häuſer in der Nähe der Kirche.
ſtônda ſtehen. ôven Ofen.	ſtaun ſtehen. auven Ofen.	ſtónde ſtehen. ógen Ofen.
ſônd Sand. blôd Blut.	ſaun Sand. blôd Blut.	ſônd Sand. blô$_e$d Blut.
gôd gut. hôd Hut.	gôd gut. hŏd Hut.	gôd gut. hôd Hut.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſkap Anhängeſilbe, wie in: frénſkap, búrſkap.	ſchep Anhängeſilbe, wie in: ſiälſchep Geſellſchaft.	ſchip Anhängeſilbe, wie in: frjuenſchip.
ſwímme ohnmächtig werden.	ſwömme ohnmächtig werden.	
ſóben ſieben. nágen neun.	ſowen ſieben. njüggen neun.	ſaun, ſan ſieben. njueggen neun.
kónneng König.	könning König.	kening, keuning König. (holl. milt Milz.)
recht Recht. ſlecht ſchlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	ſjuechte fechten. rjuecht Recht. ſljuecht ſchlicht. knecht Knecht.
ſlúg ſchlug. drúg trug.		ſloeg ſchlug. droeg trug.
duk Tuch. buk Buch.	doek Tuch.	doeck Tuch. boeck Buch.
rup rufen. nugg genug.	nôg genug.	roppe rufen. noag genug.
(ſtrun Ufer.) (hárrev Pflug.)	over, aaver Ufer. plôg Pflug.	(holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
prôve koſten, ſchmecken.		prieuwe koſten, ſchmecken.
flúcke fluchen.		flocke fluchen.
In den jeverſchen Kirchdörfern heißen die Häuſer neben der Kirche: dat lôch, im Gegenſatz zum Kirchſpiel.		ſuwgje hinzufügen. loeg iſt in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
ſtun ſtehen.	oven, ouvn Ofen.	ſtean ſtehen. uwne Ofen.
ſun Sand. bludd Blut.	blot, blöt Blut.	ſân Sand. bloed Blut.
gudd gut. hudd Hut.	gôd, göld, gud gut. hôd, hat Hut.	goe gut.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	móder, mô$_{e}$r, auch: mémme Mutter.
bröther Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brô$_{e}$r Bruder. fôt Fuß. tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	brô$_{e}$r Bruder. fôt Fuß. tô zu. fûr fuhr. flôd Fluth.
fögid Vogt. môna Mond.	fóget Vogt. môn Mond.	fóged u. fóed Vogt. móne Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rô$_{e}$r Steuerruder.	pôl Pfuhl. rô$_{e}$r Steuerruder.
fkô Schuh. fkôt Schoß.	fchóer Schuh. fchô$_{e}$t Schoß.	fgô Schuh. fgôt Schoß.
blôia blühen. grôia wachſen.	blôi blühen. grôi in der Phraſe: wut grôit dêr 'n thûnerweder up!	blô$_{i}$e blühen. groie wachſen, gedeihen.
ſtôl Stuhl. bôsm Buſen.	ſtôl Stuhl. bózem Buſen	ſtôl Stuhl. bózem Buſen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ózing der untere Rand des Daches.	óze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôrî für.	lóvî geloben. far für.	ló$_{a}$je geloben. fôr für.
ôni ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in (waxdôm) eindôm.	âne ohne. dûm Anhängeſilbe, wie in: wáxdûm.	âne ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in: aïendôm.
ſtôd ſtand.	ſtûn ſtand.	ſtûde ſtand.
wôna wohnen. ſtôr groß.	wûnî wohnen. ſtûr ſchwer.	wónje wohnen. ſtûr ſchwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. durn Thür.	wûx wuchs. dóre Thür.
kóle Kohle. môt muß.	kúlle Kohle. mut muß.	kóle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wrógje unterſuchen, anklagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
O. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wúltû mit tô hávî? mit zur Kirche?	hol hohl. hâw Hof. ſerkhâw Kirchhof: medd'n dóden tô hó$_{a}$e heißt es in einer alten Formel.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
(mem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
brûr Bruder. fut Fuß. tu zu. fludd Fluth	brödder, brôer Bruder. tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	broar Bruder. foet Fuß. to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget. môn Mond.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.		poal niedriges Land. roere Ruder.
ſku Schuh. ſkaat Schoß.	ſkôg Schuh. ſkut Schoß.	ſchomaccir Schuſter. ſchertte Schoß.
bloïe blühen. groïe gedeihen.	blöye blühen. growe, groje wachſen.	bloeye blühen. groeye wachſen.
ſtûl Stuhl.		ſtoeleStuhl.boeſemeBuſen.
mûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, üder d. andre.	moanne Monat. oar d. andre.
	oosling, usleng der untere Rand des Daches.	
belóve geloben. för, fôr für.	lowe geloben. fahr, fuar für.	love geloben. foar für.
âne ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in: égendôm.		on ohne. domme Anhängeſilbe, wie in: eyndomme.
ſtund ſtand.		ſtoe ſtand.
wûne wohnen.		wenje wohnen ſtjoer ſchwer.
dôr Thür.	dör Thür.	wuwgs wuchs. doare Thür.
kôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wröge rügen.	wruwgje rügen.
mudd Muth.		moed Muth.
hol hohl. kárkhof Kirchhof.	hôf, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſponna ſpannen.	ſpon ſpannen.	ſpónne ſpannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fôlk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. kópken Theetaſſe.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kût kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónni mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. mônag mancher.
olie Oel. onklef Knöchel.	ólli Oel. ónkel Knöchel.	ólje Oel. ónkel Knöchel.
ſponne Spanne. ſong Geſang.	ſpon Spanne. ſong Geſang.	ſpon Spanne. ſong Geſang.
ſtrot Kehle. thonk Dank.	ſtrótti Kehle. thonk Dank.	ſtröt Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüſchel. gong Gang	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knôp Knopf.
rok Rock. ſtok Stock.	rok Rock. ſtok Stock.	rok Rock. ſtok Stock.
ſnotte Naſenſchleim. oxa Ochſe.	ſnot Naſenſchleim. os Ochſe.	ſnótte Naſenſchleim. óxe Ochſe.
ongost Angſt. bord Bord.	ongst Angſt. bôd Bord.	ongst Angſt. bôd Bord.
borga Bürge. god Gott.	bôrg Bürge. gôd Gott.	bórge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	fôrk Gabel. fôrt fort.	fórke Gabel. phôd fort.
gold Gold. horn Horn.	gôl Gold. hôn Horn.	gôld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pôrt Thor. wôd Wort.	póte Thor. wôd Wort.
north Norden. ſkome Schaam.	nôrd Norden. ſchôem Schaam.	nóde Norden. ſgómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lâng lang.	brônd Brand. long lang.
noſe Naſe. ponne Pfanne.	nâzi Naſe. pân Pfanne.	nóze Naſe. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von.	ántwôrt antworten. auf ab.	óntwôdje antworten. ô ab, von.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
		ſpanne ſpannen.
fulg folgen.	dâm Damm.	daem Damm. folgje folgen.
fulk Volk. fan von.	fuan, fan von.	folck Volk. fen von.
holt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
kurt kurz. kra,nk krank.	kronk krank.	kirt kurz.
lâm lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem,loam lahm. man Mann.
mône mahnen. mánnig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
ölle Oel. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Oel. onkel Knöchel.	oalje Oel.
ſong Geſang.	ſaang, ſjong Geſang.	ſang Geſang.
dank Dank.		ſtroate Kehle. tanck Dank.
top Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
lot Loos. knop Knopf. ſtok Stock.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos. rock Rock. ſtoack Stock.
os Ochſe.	ſnot Naſenſchleim. oxse Ochſe.	snoad ſchlecht, nichtsnutzig. ogse Ochſe.
angst Angſt. burr Bord.	bôrd, börd Rand, Einfaſſung.	aengste Angſt. boerd Bord.
burg Bürge. god Gott. furt fort.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
	forck Gabel.	forcke Gabel. ford fort.
gul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hôrn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, uurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
nat Norden, z. B. náthûrn.		noard Norden. ſchamme Schaam.
brand Brand. lung lang.	long lange.	bran Brand. lang lang.
nőzet Naſe. pon Pfanne.	naas, nôs Naſe. paan, pôn Pfanne.	noas Naſe.
ántworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
hond Hand. krocha Krug	haun Hand. krauch Krug.	hónde Hand. krûg, krûche Krug, ein kleines Wirthshaus.
lond Land. boga Bogen.	laun Land. flîtsbauch Bogen.	lônd Land. bôge Bogen.
boda Bote. homer Hammer.	búdde Bote. húmmer Hammer.	bóde Bote. hómer Hammer.
hona Hahn. noma Name.	húnne Hahn. númme Name.	hóne Hahn. nóme Name.
op auf. mona Mähne.	up auf. múnnehêr Mähne.	op auf. mó.ne Mähne.
morn Morgen. lof Lob.	mên Morgen.	méden Morgen. lovf Lob.
komer Kammer. mong unter, zwiſchen.		kómere Kammer. monk unter, zwiſchen.
wob Gewebe. bod Gebot.		webb Gewebe. gebódd Befehl; bodd Gebot auf einer Auction.
ombecht Amt.		ámbacht Pflicht.
U. brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.
bûta außer. dûria dauern.	bûten außer. dûr dauern.	bûtte außer. dûrje dauern.
hûs Haus. mûre Mauer.	hûs Haus. mûr Mauer.	hûz Haus. mûre Mauer.
nû nun. ſûth Süden. thû du.	nû nun. ſûth Süden. dû du.	nû nun. ſûden (ſûdást) Süden. dû du.
thûma Daumen. thûſend tauſend.	thûm Daumen. dûzend tauſend.	tûmme Daumen. dûzend tauſend.
tûn Zaun. ûr über.	tûn Zaun, Garten. ûr über.	tûnn Zaun, Garten. ûr über.
ût aus. fûl faul (putridus).	ût aus. fûl verfault.	ût aus. fûl faul (putridus).
brûka gebrauchen. hû wie.	brûk gebrauchen. hû wie.	brûke gebrauchen. wû wie.
kû Kuh. ſkûle Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. ſchûl Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. ſgûll Schutz vor Regen und Wind.
rûm geräumig. ſkûva ſchieben.	rûmelk geräumig. ſchûv ſchieben.	rûmmelk geräumig. ſgû.e ſchieben.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
hun Hand. krûk Krug	hond Hand. krog, kraag krück Krug.	haand Hand. kruwck Krug.
lun Land. flintsbêgel Bogen. hómmerk Hammer.	lön, lön, lun Land.	lan Land. boage Bogen. bode, boade Bote. hammir Hammer.
hôn Hahn. nôm Name. ap, ûp, ip auf.	hön Hahn. nôm Name. up, üp, ap auf. mân, man Mähne.	hone Hahn. namme Name. op auf. (holl. maan Mähne.)
mo órlang Morgen. mank unter, zwiſchen.	miern Morgen.	moarn Morgen. lof Laub. keamer Kammer.
	webb Gewebe.	wob Gewebe. gebod Gebot.
		aempte Amt.
brûn braun. bûr Bauer. bûtten außer. dûr dauern. hüs Haus. mûr Mauer. nö nun. ſûd u. ſat Süden. dü du. tüm Daumen. dûzend tauſend. tûn Zaun, Garten. âver über. üt aus. brük gebrauchen. hâ, hau wie. kö Kuh. ſkûll Schutz vor Regen und Wind. rimmelk geräumig. ſkûv ſchieben.	hüss Haus. nö nun. fürren Süden. dö, dü du. tome, töme Daumen. tun, tün Zaun, Garten. ar, aur über. ut, uut aus. ho, hö, hör, hu, hur wie. kö, kü Kuh. ſkule, ſkyle, ſkyvle ſich verſtecken, verbergen. rüm geräumig.	bruyn braun. boerre Bauer. buwtte außer. doerje dauern. huwz Haus. moerre Mauer. nu nun. ſuwd Süden. du du. tomme Daumen. tuwzen tauſend. tuwn Zaun. oer über. uwt aus. ſuwl faul (putridus). bruweke gebrauchen. ho wie. kuw Kuh. ſchuwl Verſteck. rom geräumig. ſchouwe ſchieben.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
lûka ziehen. hlûd laut.	lûk ziehen. lûd laut.	lûke ziehen. lûd laut.
flûta ſchließen. dûga taugen.	flût ſchließen. dôg taugen.	flûtte ſchließen. dógje taugen.
dûa thun. bûk Bauch.	dô thun. bauch Bauch am Schiffe.	dwô thun. bûk Bauch.
rûkla riechen. mûla, mûth Mund.	riûk riechen. (tût Mund.)	rûke riechen. mûlle Mund.
krûd Kraut. fûke Stellgarn.		krûd Kraut. fûcke Stellgarn.
U. bruſt Bruſt. bunke Knochen.	bruſt Bruſt. bunk Knochen, Gräte.	brüst Bruſt. bunk Knochen.
buppa über. butera Butter.	bûvve oben. bûter Butter.	bóppe oben. bûtere Butter.
duſia ſchwindeln. fugel Vogel.	bîdûz betäuben. fûgel Vogel.	dûzng ſchwindelig. fûgel Vogel.
ful voll. gunga gehen.	full voll. gung gehen.	ful voll. gúnge gehen.
kuma kommen. hundred hundert.	kúmme kommen. húnnert hundert.	kûme kommen. húnnert hundert.
ſkulder Schulter. ſunder ohne.	ſchúller Schulter. ſúnner ohne.	ſgúllere Schulter. ſünder ohne.
ſunne Sonne. ſunnandi Sonntag.	ſun Sonne. ſúnnendi Sonntag.	ſúnne Sonne. ſúndéj Sonntag.
thulk ſolch. tunge Zunge.	ſuks ſolch. tung Zunge.	ſuk ſolch. túnge Zunge.
under unter. tusk Zahn.	únner unter. tusk Zahn.	únner unter. tûske Zahn.
luſt Luſt. grund Grund, Boden.	luſt Luſt. grûn Grund.	luſt Luſt. grûnd Grund.
hund Hund. hunig Honig.	hûn Hund. hûnig Honig.	hûnd Hund. hûnng Honig.
krumb krumm. pund Pfund.	krûm krumm. pûn Pfund.	krûmm krumm. pûnnd Pfund.
ſtunde Stunde. ſund geſund.	ſtûn Stunde. ſûn geſund.	ſtúnde Stunde. ſûnd geſund.
ſunu Sohn. thunresdi Donnerstag.	ſúnû Sohn. thúnsdi Donnerstag.	ſûn Sohn. tûnsdéj Donnerstag.
thura dürfen.	dûr dürfen. thûr bedürfen.	dûre dürfen.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	lucke ziehen.	loecke ziehen. luwd laut.
flût ſchließen.	döge taugen.	fluwtte ſchließen. doge taugen.
do thun.		dwaen thun. buwck Bauch.
rücke riechen. müt Mund.	müd, müs Mund.	ruwcke riechen. muwlle Mund.
krûd Kraut.		krüd Kraut. foecke Stellgarn.
borst Bruſt. bunk Fiſchgräte.	bunk, bonk Knochen.	borſt Bruſt. bonck Knochen.
böppen oben. bétter Butter.	baven, boven, boppen oben.	boppa oben. boeytter Butter.
düzid ſchwindelig. fôl Vogel.	düſig ſchwindelig.	fugil, foeggel Vogel.
fol voll. gung gehen.	gonge gehen.	fol voll. gean gehen.
kôm kommen. hónnerd hundert.	kemme kommen.	komme kommen. hondert hundert.
ſköller Schulter.	ſönner ohne.	ſcholder Schulter. ſunder ſonder ohne.
ſön Sonne. ſónda, Sonntag.	ſenne, ſanne Sonne. ſendi, ſandei Sonntag.	ſenne Sonne. ſnien, ſneyen Sonntag, contrahirt aus ſennedei.
ſök ſolch. tong Zunge.	tonge, tunge Zunge.	dock ſolch. tonge Zunge.
enner unter. (tên Zahn.)	tosk, tôs Zahn.	onder unter. tosck Zahn.
lüs Luſt. grün Grund	löis Spaß, Vergnügen.	lust Luſt. gruwne Grund.
hün, hin Hund. hénneng Honig.	hün Hund. hönning, honning Honig.	huwn Hund. huynig Honig.
krüm krumm. pün Pfund.		krom krumm. pond Pfund.
ſtün Stunde. ſün geſund.		ſtuwn Stunde. ſuwn geſund.
ſön Sohn. tónnerda, Donnerstag.	tursdej Donnerstag.	ſoon Sohn. tongersdey Donnerstag.
dâr dürfen.	törre dürfen.	doarre dürfen.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
um, negirende Vorſetzſilbe, wie in: umberavad.	ûn u. ûnî negirende Vorſetzſilben, wie in: ûnfûn ungeſund, ûnîpôr unpaar.	ûn negirende Vorſetzſilbe, wie in: ûnglik ungleich, ûnpôr unpaar.
umbe um. uſe unſer.	ûm um. ûz unſer.	ûm um. ûz unſer.
wunde Wunde. efunden gefunden.	wûn Wunde. fûnen gefunden.	wúnde Wunde. fúnden gefunden.
ebunden gebunden. dumb dumm.	bûnen gebunden. dûm dumm.	bûnden gebunden. dum dumm.
kunna können. buld Haufen.	kan können. bült Haufen.	konne können. belt Haufen.
burch Burg. ſkunka Schenkel.	bôrg in: Hambôrg. ſchink Schinken; in ſpöttiſchem Sinne auch für: Bein.	borg Burg. ſginke Schinken, auch zuweilen für: Bein.
glupa gucken.		glúpje lauernd von unten auf ſehen.
hunger Hunger. ſtult Stolz.		húnger Hunger. ſtolt Stolz.
thruch durch. hlutter lauter	(dôr durch. îdel lauter.)	trugg durch. lúter lauter.
AI und **EI.** beia beugen.	bûg beugen.	bêje beugen.
breid Braut. brein, brin Gehirn.	breid Braut. brin Gehirn.	brêd Braut. breïene Gehirn.
hreid Rieth, Rohr. ſleith ſchlägt.	reid Rieth. ſleit ſchlägt.	reit Rieth. ſlagt ſchlägt.
waia wehen. wain Wagen	wei wehen. wain Wagen.	weïe wehen. waïen Wagen.
eſlain geſchlagen. leine Leine.	ſlain geſchlagen. lin Leine.	ſlaïen geſchlagen. línne Leine.
neil Nagel. rein Regen	nil Nagel. rin Regen.	nêjl Nagel. rin Regen.
wei Weg. ei Schaf.	wi Weg. îlaum ein Schaf, das noch nicht geworfen hat.	wai Weg. ôlôm Mutterlamm. ô oder ôlgêp ein Schaf, welches ſchon geworfen hat.
kai Schlüſſel. klai Klei.	kôi Schlüſſel. klôi Klei.	kai, kâi Schlüſſel. klai, klâi Klei.
wei in lithwei Gliedwaſſer.	wôi Molken.	wai, wâi Molken.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
in negirende Vorſetzſilbe, wie in: inſün ungeſund, inregt unrecht.		on negirende Vorſetzſilbe, wie in: onrjuecht unrecht, onſijcker unſicher.
om um. ûz unſer.	om um. üs, üse unſer.	om um. uwz unſer.
wun Wunde. fünnen gefunden.		wuwne Wunde. fuwn gefunden.
		buwn, bön gebunden. dom dumm.
kan können.	kan, kjen können.	kunne können.
börger Bürger. fkink Schinken.	fkonk Bein, Schenkel.	borge Burg. fchonck Schenkel.
	glupe lauernd von unten auf ſehen.	gluipe gucken.
honger Hunger. ſtolt Stolz. (dâr durch.)	ſtolt Stolz. (döör durch.)	honger Hunger. ſtout Stolz. trog durch. lotter lauter.
bûg beugen.	boje beugen.	buwgie beugen.
brüdd Braut. breijen Gehirn.	breed, breeid, brid Braut. brayen, brein Gehirn.	breed Braut. breyne Gehirn.
röüt Rieth. fleit ſchlägt.	reyd Rieth.	reyd Rieth. flacht ſchlägt.
wëie wehen. waïen Wagen.	weje wehen. wajen Wagen.	waeye wehen. weyn Wagen.
flain geſchlagen. lin Leine.	lin Leine.	fleijn geſchlagen. lijn Leine.
nöïel Nagel. raïen Regen.	najel Nagel.	neylle Nagel. reijn Regen.
wai Weg.	wéy Weg. ailom Mutterlamm.	wey Weg. ey Schaf.
kläi Klei.	kây, kây Schlüſſel. klây Klei.	klaey Klei.
(plttd. wai Molken, fehlt im Helgol.)	(engl. whey Molken.)	

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
nei nahe. ain, ein eigen.	nâh nahe. égen eigen.	nêj nahe. aïen eigen.
aider Euter. leith liegt.	jédder Euter. licht leicht.	jádder Euter. leit liegt.
IA. ia als Infinitivendung ist entweder i oder e geworden oder ganz weggefallen.		ist je geworden, zuweilen e.
biada bieten. biar Bier.	bió$_e$d bieten. biór Bier.	b$_i$óde bieten. b$_i$ôr Bier.
giata gießen. kiasa wählen.	jô$_e$t gießen. kiô$_e$z erkiesen.	jó$_e$te gießen. (kŏre wählen.)
(niata) genießen. sia sehen.	genó$_e$ten genießen. sjô sehen.	gen$_i$óte genießen. s$_i$ô sehen.
siatha sieden. skiata schießen.	sjô$_e$TH sieden. schió$_e$t schießen.	s$_i$óde sieden. sg$_i$óte schließen.
thiania dienen. thianost Dienst.	thió$_e$n dienen. thió$_e$nst Dienst.	tjónje dienen. tjônst Dienst.
tia ziehen. tian zehne.	tjô ziehen. tiô$_e$n, tjô$_e$n zehne.	tjô ziehen. tjôn zehne.
tiande zehnte. diap tief.	tjô$_e$nst zehnte. djô$_e$p tief.	tjánde zehnte. djôp tief.
fiarda vierte. liacht licht.	siåd vierte. liacht licht.	f$_i$óde vierte. l$_i$agt licht.
stiapfeder Stiefvater.	stjapfô$_e$r Stiefvater.	stéffå$_e$r Stiefvater.
fliaga fliegen. fliata fließen.	flíng fliegen. fliú$_e$t fließen.	fl$_i$óge fliegen. fl$_i$óte fließen (obsolet).
kriapa kriechen. liaf lieb.	kriú$_e$p kriechen. liú$_e$f lieb.	kr$_i$ópe kriechen. l$_i$ô$_a$ lieb.
liaga lügen. urliasa verlieren.	liúg lügen. farliú$_e$z verlieren.	l$_i$óge lügen. fôrl$_i$óze verlieren.
riaka rauchen.	(riúk riechen. smiúk rauchen.)	rókje rauchen.
siak krank. bidriaga betrügen.	sjúkig krank. bidriúg betrügen.	súkig krank. bidr$_i$óge betrügen.
tiader Bindseil.	tjúder Vieh auf dem Felde anbinden.	tjúdder Bindseil.
fial Rad. wiaka weichen.	weil Spinnrad. wik weichen.	jôl Wagenrad, wêl Spinnrad. wíke weichen.
fiand Feind. hia sie (pl. m.).	fin Feind. jâ sie (plur.).	fånd Feind. jô sie (plur.).

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
näi nahe. öien eigen. leit liegt.	ney nahe. jader, jüdder, jidder Euter.	nal, nei nahe. eyn eigen. jadder, jaer Euter. leyt liegt.
iſt e geworden oder wegfallen.	iſt i oder e geworden, oder ganz weggefallen.	iſt je oder e geworden.
bir Bier.		biede bieten. biear, bier Bier.
jüt gießen. genét genießen. ſi ſehen.	giete gießen. kêse wählen.	jette gießen. kiezje wählen. genietje genießen. ſjean ſehen.
ſküt ſchießen.	ſkiete ſchießen.	ſjiedde ſieden. ſjiette ſchießen.
tíne dienen. tinst Dienſt.	tiene dienen. tienst Dienſt.	tjienje dienen. tjienst Dienſt.
tein zehne.	tien zehne.	tjean ziehen. tjien zehne.
teint zehnte. djíp tief.	diep tief.	tjende, tzienſte zehnte. djiep tief.
ſjar vierte. lêgt licht.	ſjappfaaer Stiefvater.	fierde vierte. ljeacht licht.
flíge fliegen.		flean fliegen. floeye fließen.
krépe kriechen. lif lieb.	lief lieb.	krippe kriechen. ljeaf lieb.
lögge lügen. ſerlíz verlieren.		liege lügen. forlieze verlieren.
r;äkke rauchen.	röcke, riecke rauchen.	reekje rauchen.
bedrég betrügen.	ſiik krank.	ſjeack krank. bedriegje betrügen.
tjídder Bindſeil.	tjüdder, tjödder Bindſeil.	tyadere, tjader Bindſeil.
wik weichen.	weel Spinnrad.	wiel Rad. wijke weichen.
feind Feind. ja ſie (plur.).	fiend Feind. jä ſie (plur.).	fynne Feind. jae ſie (plur.).

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
thiaf Dieb. diar Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.
ſkia geſchehen. driapa tröpfeln.	drúpûk tröpfeln.	geſg;ó geſchehen. drúppe tröpfeln.
IO. diore theuer. fior Feuer.	djûr theuer. fiûr Feuer.	djûr theuer. f;úr Feuer.
liode Leute. fliora ſteuern	liûd, liûden Leute. ſtjûr ſteuern.	ljûde Leute. ſtjóre ſteuern.
thiothe deutſch. ſione das Sehen.	thiûtsk deutſch. ſjôn das Sehen.	dûtsk deutſch. ſ;óen das Sehen.
niontich neunzig. krioce Kreuz.	nâgentich neunzig. krûs Kreuz.	n;úgentüg neunzig. kr;ûs, krûs Kreuz.
diovel Teufel. bithioda bedeuten.	dûvel Teufel. bidûd bedeuten.	dûvel Teufel. bitjûde bedeuten.
friond Freund.	frün Freund, Verwandter.	fr;ûnd, fr;ünd, frûnd, fründ Freund, Verwandter.
IU. biu ſie (fem. sing.).	jû ſie (fem. sing.)	djû ſie (fem. sing.).
niugun neun. ſiugun ſieben.	niûgen, njûgen neun. ſjûgen ſieben.	n;ógen neun. ſógen ſieben.
thiu die (sing. fem.). thriu drei (neutr.).	djû die (sing. f.). thriû drei (neutr.).	djû die (sing. f.). tr;ô drei (neutr.).
tiuga bezeugen. (kriupt) kriecht.	tjûg zeugen. kriugt kriecht.	tjûge zeugen. kr;üpt kriecht.
fliucht fliegt. liucht lügt.	fliucht fliegt. liucht lügt.	fl;ugt fliegt. l;ugt lügt.
urliust verliert diunk finſter.	farliûst verliert. djunk finſter.	fôrl;ûst verliert. dûnker dunkel.
fiuwer vier. briuwa brauen.	fiaur vier. brau, br;ô brauen.	f;aur vier. br;óe brauen.
thustere düſter.		tjûster düſter.
	Dies iu findet ſich noch in einigen Namen im Butjadingerlande, z. B. in Siuggewarden, Sjût u. ſ. w.	

Stellen wir die Veränderungen, welche ſich im Vocalismus zeigen, noch

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
dêf Dieb. dirt Thier.	dier, diert Thier.	tjeaf Dieb. djier Thier.
dröpe, dribbele tröpfeln.	ſkie geſchehen. drüppe tröpfeln.	ſchijde geſchehen. drippe tröpfeln.
(ıal Feuer.)	ſjör Feuer.	djoer theuer. ſjoer Feuer.
ſtûre ſteuern.	ſtjörre ſteuern.	ljoe, ljue, lie Leute. ſtioere ſteuern.
dûtsk deutſch. ſin das Sehen.	tjodsk, tjôsk, tjödsk, tjösk, tjudsk, tiedsk deutſch.	tjutsch deutſch. ſjen das Sehen.
nâgentig neunzig. krûts Kreuz.	njüggentich neunzig. krütz, korsf, krosf, krötz Kreuz.	njoegentich neunzig. krjues Kreuz.
dûbel Teufel. bedûde bedeuten.		dyvel Teufel. betjoede bedeuten.
frön, fren Freund, Verwandter.	frön, frönd Freund, Verwandter.	ſrjuen Freund.
je ſie (fem. sing.).	jö ſie (fem. sing.)	jae ſie (fem. sing.).
nâgen neun. fôben ſieben.	njüggen neun. ſowen ſieben.	njueggen neun. saun, sân ſieben.
dü die (sing. f.). trê drei.	jö die (sing. f.). trê drei.	de die (sing. f.). trye drei.
tjûge zeugen. krept kriecht.	tjüche Zeugniß ablegen.	tiuwje zeugen. kript kriecht.
ſtigt fliegt. lögt lügt.	fljocht fliegt. ljocht lügt.	fljuecht fliegt. liegt lügt.
ferlizt verliert. junk dunkel.		forliest verliert.
fjür vier.	fjouver vier.	fjouwer vier. brouvir Brauer.
		tjuefter düſter.

einmal kurz zuſammen, ſo ergiebt ſich folgende Ueberſicht:

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
â.	ộ, ô, au, ê, a, u.	ộ, ô, ö, ạ̊, a, â.
a.	a, ộ, â, ai, au, o, e, u.	a̧, a, o, ô, e, ê.
ê.	ei, è, ộ, ô, ô, î, a, â, iû.	ê, å, î, å, ộ, ô, e, ¡ô.
e.	e, a, â, ê, ei, i, ï, o, ô, ü, û.	e, ä, å, ê, a̧, ô, û, i, i.
î.	i, a, û.	î, ê, ëj.
i.	i, î, a, e, ê, ü, û.	i, î, e, ê, a, å.
ô.	au, ô, o, a, â, u, û, ô.	ô, û, ô, å.
o.	o, ô, ô, â, au, u, ê.	o, ô, å, û, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ô, i.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, i, i, ôi, â, e, ê.	ei, ai, ǎi, i, è, a.
ia.	iố, jô, ia, iǎ, iû́, i, ê.	¡ô, jô, ¡a, ja, i, å, è.
io.	iû́, jû, jô, å, û.	¡û, jû, jû, ¡ô, ¡ü.
iu.	iu, jû, iau, au.	¡û, jû, ¡ü, jû, ¡au, ¡ô.

Dieſe Ueberſicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfrieſiſchen faſt ganz treten namentlich im Helgolandiſchen und Nordfrieſiſchen häufig auf; im ſchon ſeltner und datiren in der wangerogiſchen und ſaterländiſchen Mundart und Saterländiſche geltend zu machen anfing; denn aus ſich ſelbſt heraus meiſtentheils dieſelben ſind, wie ſie die niederſächſiſche Sprache in den ent

Jac. Grimm tadelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des E= Monotonie und Dumpfheit bekommen; die neufrieſiſchen Dialecte, und na ſtatt des altfrieſiſchen e Brechungen deſſelben oder andre, verwandte und nicht Dialecte das altfrieſiſche e beibehalten.

II. Der Con

Der Conſonantismus läßt ſich leichter und kürzer abhandeln, als der Altfrieſiſchen zeigt. Gehen wir die einzelnen Conſonanten durch, und ſehen frieſiſchen zeigt:

Die flüſſigen Buch

Das *l* im Anlaute iſt in den neufrieſiſchen Dialecten unverändert ge im Altfrieſiſchen, wie in hlapa, hlud u. ſ. w., findet.

Im Inlaute fällt l zu= weilen weg, Beiſpiele ſind:	fucks ſolcher.	ſuk, wecker (hwelik).

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
ₐa, ô, o, ô̊, å, a, ₁a, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, oa, ao, o.
å, ₐå, ₐa, a, e, ê, û, i.	â, a, ä, u, o, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
₁a, ₐa, å, a, â̊, e, ê, ô̊, î.	ê, e, î, â, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
a, e, ê, â̊, u, ü, o, ô, ö, ô̊, i, ₁a.	a, â, e, ê, ä, â̊, o, ô, ö, i	e, ae, i, î, a, ea, ê, o, ô, u.
î, i, ei, e, a₁, ü.	i, î, ê, ei, ü.	i, ieu, ey, y, a.
e, i, î, o, a, â̊.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, î, e.
u, û, ü, oi, ô, ô̊.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa, ieu, a, â, e.
o, u, û, a, ö, ô̊.	o, ô, â, u, ö, î, e.	o, oa, ae, a. e, i, û.
u, ü, a, å, î.	ü, ö, o, a, û, u, e.	o, û, u, û, e.
ü, û, u, o, ö, ô̊, e, â̊, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ui.
ei, ai, î, ü, û̊, oi.	ei, ai, î, ê. a, i, ü.	ei, ê, aey, î, a.
i, jî, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
û̊, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
jû, å, ö, ô̊, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, î, i, ou.

fehlt, in den neufriesischen Dialecten schon mehr um sich gegriffen hat; ä, ö, ü Wangerogischen, Westfriesischen und Saterländischen finden sich diese Umlaute erst seit der Zeit, wo das Niedersächsische seinen Einfluß auf das Wangerogische scheinen diese Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da sie sprechenden Wörtern hat.

Lautes im Altfriesischen, und sicher muß dadurch die Sprache eine gewisse mentlich das Wangerogische, halten sich von diesem Vorwurfe frei, indem sie verwandte, Vocale geben; nur das Saterländische hat mehr als die andern

sonantismus.

Vocalismus, da er in den neufriesischen Dialecten nur wenig anders, als im wir, wo sich in den neufriesischen Mundarten eine Abweichung vom Alt-

staben *l, m, n, r.*

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aspiration, welche sich zuweilen

sök solcher.		âd (aald), wâd (waald), kâd (kaald), fock (folk), fât (faalt), wrâd (wrald).

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Im Auslaute wird l zuweilen verdoppelt, z. B.:	hûll, ull u. ſ. w., ebenſo iſt es mit dem auslautenden n, z. B.: ſtûnn, wûnn.	ſpill Spiel, all alle, und namentlich nach langem Vocal: fûll viele; ebenſo verdoppelt ſich n oft: binnde, finnde, grûnnd.

m bleibt unverändert in allen neufrieſiſchen Mundarten wie im Altfrie
n, nur daß die altfrieſiſche Aſpiration deſſelben, wie in hnecke u. ſ. w.. wobei das n und g in der Ausſprache nicht getrennt werden, ſo z. B. gung,

	Im Wangerog. hat das n vor k auch oft dieſen Naſallaut, wie in thonk.	

r, welcher Buchſtabe von allen Neufrieſen: arr genannt wird, iſt in den
ſie ſich im Altfrieſiſchen in Wörtern wie hreg, hropa findet, nicht mehr vor

	r wird im Inlaute vor d, t und n oft ausgeſtoßen, wobei der vorhergehende Vocal meiſt lang wird, z. B.: ſjêl (kerel), hên (herna), bên (bern), kôn (kôrn), jên (jerne), wôd (word), ſwêd (ſwerd), mên (morn), ſtêt (ſtert), hôn (hôrn), thôn (thorn), ôd (Ort), ban (barna). Auch aſſimilirt ſich das r gern mit einem folgenden d, z. B.: géddel ſür gérdel Gürtel.	Das r verwandelt ſich im Inlaute vor d, t, l und n in d, auch wohl in dd, oder es fällt ganz weg, z. B.: bâddenje brennen, béden Kind, kôden Korn, jédden gerne, wôd Wort, ſwêd Schwert, méden Morgen, ſtêt Schwanz, hôden Horn, tôden Dorn, ôd Ort. Die Aſſimilation mit d findet ſich in géddel Gürtel.
Die Umſetzung des r, wie ſie im Altfrieſiſchen in barna brennen, gers Gras, irsen, isrn Eiſen vorkommt, hat ſich in den neufrieſiſchen		

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

fischen; ebenso fehlt; vor g hat es eine nasale Aussprache in den neufriesischen Dialecten, gunget.

n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. ſtoe für ſtonde, koe für konde.

neufriesischen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aspiration, wie kommt. Zu bemerken ist noch in den einzelnen Dialecten:

Zuweilen wird das r ausgestoßen, so in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr steht zuweilen im Inlaute für dd, z. B.: fürren für fudden, pirrer für pidder.

Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wied für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d ersetzt, z. B.: wodden für woorden. — Japicx und die jetzigen Westfriesen schreiben das r, wo es sich im Altfriesischen findet, meistens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar ist.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Dialecten in manchen Wörtern erhalten:	gers Gras. írzen Eiſen.	gers Gras. írzen Eiſen.

Die Lippenbuchſta

p iſt unverändert geblieben, nur in einigen Mundarten zeigt ſich eine Erwei

b hat in den neufrieſiſchen Dialecten keine Veränderung gelitten.

f. f iſt im Wanger. wie im Altfrieſiſchen geblieben; iſt es bei den Subſtantiven im Sing. auslautend, ſo verwandelt es ſich im Plur. vor einem Vocale in v, z. B.: breif, plur. breîver. Die Verwandlung des f in v findet ſich hier ebenſo, wie im Wanger., z. B.: dêf, plur. dêve. — Das f iſt ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend ſteht, zu einem kurz anſchlagenden û geworden, z. B.: brê$_a$ (brêf), wi$_a$ (wif), ſgrê$_a$ (ſkrêf), blê$_a$ (blêf), drê$_a$ (drêf). Ebenſo iſt v faſt immer in ein kurz nachſchlagendes û verwandelt: gré$_a$e, ſgrí$_a$e, rí$_a$e, drí$_a$e, wri$_a$e, féll$_a$er u. ſ. w.

w. Die Aſpiration des anlautenden w iſt in den altfrieſ. Manuſcripten nicht bei allen Wörtern durch hw bezeichnet worden; wahrſcheinlich aber wurde es nach Analogie des neufrieſ. anlautenden w auch im Altfr. w kommt im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und laute vor und hat hier eine ſtark aſpirirte Ausſprache, where, why, whether u. ſ. w. Sonſt hat ſich das Altfrieſiſchen gleich erhalten, auch die Compoſition

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
gars Gras. barne brennen.	gârs Gras. baarne brennen. perſe preſſen. farsk friſch.	yeser Eiſen. ſchrep ſcharf. gerz Gras. baerne brennen, auch brânje. perssje preſſen. fersck friſch.
ben *p*, *b*, *f*, *w*, *v*.		
chung deſſelben, wie z. B.:	boven für boppa, doch kommt auch boppen vor; ferner: aben, äben für epen offen.	p erweicht ſich zuweilen in f, ſo kommt roffen neben roppen, rufen vor.
		f und v fallen oft weg, z. B.: heal halb, keal Kalb, alljer necken, für alfje, haed für haved, hearft Herbſt, für hearvft, koer Korb, für koerf, doar darf, für doarf, fleart ſtirbt, für flearft, fordear für fordearf Verderben.
Helgolandiſchen nur im Anwie das engliſche wh in w in allen Wörtern dem mit r iſt geblieben. Hier fällt das w zuweilen weg, ſo in oll Wolle.	w hat im Nordfrieſ. eine doppelte Ausſprache, einmal wie uu oder uv, das andre Mal wie das engliſche wh. Was die von Outzen angeführte dritte weiche Ausſprache betrifft, ſo iſt der Buchſtabe wohl nicht w,	Auch im Weſtfr. ſcheint das w ſtark aſpirirt zu ſein, da Japicx es genau vom v trennt.

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
aspirirt gesprochen, wenn auch manche Wörter vielleicht eine noch stärkere Aspiration erhielten, wie ja auch die Engländer ein anlautendes w und wh unterscheiden.		

v hat in allen Mundarten eine sehr weiche, sanfte Aussprache und steht

t.	t ist unverändert geblieben;	es wird ganz so ge
th hat sich mit der	altfr. Aussprache, wie sie sich sonst nur noch in der engl. Sprache findet, allein bei den Wangerogern erhalten, und zwar in doppelter Aussprache, welche die englischen Grammatiker als sharp sound und und flat sound unterscheiden, von denen der erstere, mit wenigen Ausnahmen, nur im Anlaute und der letztere als Auslaut, zuweilen auch als Inlaut vorkommt, z. B.: thwong Zwang, thácke	Das Saterl. ersetzt das altfr. th im Anlaute durch t und d, und das th des In- und Auslautes durch d, z. B.: twong, tácke, tûmme u. s. f. f. dûre, dêf, dî, dâr u. s. w. lâde, fóde, wêd, êd u. s. w.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	ſondern v, zuweilen fällt das w ganz weg, wie in ull, oll Wolle.	

faſt allenthalben nur im In- und Auslaute.

ſtaben *t*, *th*, *d*, *s*.

braucht wie im Altfrieſ.	t wird zuweilen mit q vertauſcht, wie in twiel u. quiel, tweg u. queg und zuweilen ganz ausgeſtoßen, wie in: ſjüllig zierlich, für ſtjüllig, ſjonke ſtinken, für ſtjonke, ſjürre ſteuern, für ſtjürre, ſjapfaaer für ſtjapfaer, ferner in Wörtern wie waa'er Waſſer, wee wiſſen.	t wechſelt in einigen Fällen mit d, jedoch kommen beide Buchſtaben in denſelben Wörtern gleich häufig vor; ſo in: deck u. teck Dach), deckje u. teckje decken, danckje u. tanckje danken, ding u. ting Ding.
Hier hat man für das verſchwundene th bald t, bald d: dâr dürfen, dar dort, dak Dach, twingen Zwang, tüm Daumen, lédene laden, míde meiden u. ſ. w.	th verwandelt ſich im Anlaute in t oder d, wie in den andern Mundarten, nur im Auslaute zeigt ſich zuweilen ſtatt des th ein s, ſo in tôs (tôth), têş (têth), duss (dath) Tod, lass für lith Glied, müss für muth Mund.	Für th findet ſich hier bald t, bald d, jedoch muß erſteres noch öfter als d das th erſetzen: ſjiedde ſieden, ſchiede ſcheiden, tjeaf Dieb, dear dort, wird werth, wirt wird, freed Frieden, dead Tod.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
	Dach, thûm Daumen u. ſ. w. ſjô.TH ſieben, mîTH meiden, quiTHîn geſagt, kaîTHem Faden u. ſ. w. In dem Munde der Jüngeren aber iſt das th ſchon vielfach in t und das TH in d oder s verwandelt; wie denn auch in manchen Wörtern, die im Altfr. th haben, ſelbſt im Munde der älteren Wangeroger, ein d oder t geſprochen wird, z. B.: dêf, dî, djû, dait, târ, wart werth, êt Eid, fridder Friede u. ſ. w.	

d iſt im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Helgolandiſchen ganz wie es im Saterländiſchen oft ſtatt r ſteht, iſt bei dieſem Buchſtaben bemerkt

s iſt in allen neufrieſiſchen Mundarten geblieben, man hat hier aber zu Vorwort), die erſtere iſt durch ſ u. s, letztere durch z bezeichnet. Japicx giebt bald die weiche, bald die ſcharfe Ausſprache bezeichnet.

sk.	Die Ausſprache dieſes Doppelconſonant. ſchwankt hier zwiſchen ſg und ſk.	Im Saterländiſchen iſt das altfrieſ. ſk zu ſg erweicht worden.

Die altfr. Verbindungen *ſl, ſn, ſp, ſt* haben ſich in allen neufrieſiſchen Dialecten rein und frei von

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
im Altfrieſ. geblieben; daß	d fällt zuweilen im Inlaute aus, z. B.: wa'er (angelſ. weder) Wetter; re'e bereit (angelſ. raed); ne'el Nadel (altfr. nedle); lä'e laden (altfr. lathia); laa'e Lade; näer ſtatt näder Nüſſe; ferner vor j, z. B.: junk für djunk, jörr für djörr, jack für djack.	Auch hier fällt das d zuweilen aus, z. B.: fnye ſchneiden, formye vermeiden, lye leiden, ſich begnügen u. ſ. w. Manchmal wechſelt es auch mit s, wie in: ſjaggelje und djaggelje ſchlendern, ſock und dock ſolcher.
worden.		

unterſcheiden zwiſchen einer ſcharfen und weichen Ausſprache deſſelben (ſ. das dem ſcharfen s das Zeichen z, zu ſprechen wie ss, wogegen der Buchſtabe s

Im Helgolandiſchen und Nordfrieſiſchen hat ſk		Bei Japicx iſt ſk zu ſch geworden, wahrſcheinlich wird dies aber wie ſg geſprochen.
ſeine alte reine Ausſprache behalten.		

der Einmiſchung eines Gutturallautes erhalten.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

Die Gaumenbuch

k hat ſich in den neufrieſiſchen Mundarten ganz, wie es im Altfrieſiſchen ſtaben, wie ſie ſich im Altfr. findet, iſt im Neufrieſ. geblieben und noch weiter

	k verwandelt ſich in ſj: ſjêl Kerl, ſjef Kaff, Spreu, ſjen (angelſ. cernan, plttd. kárnen) buttern, ſjittel Keſſel, ſjûken Küchlein, ſjirik Kirche, und in ſ: ſiz Käſe. Engl. ch in cheese, church, chicken u. ſ. w.	k verwandelt ſich in ſ. ſárſe Kirſche, ſiz Käſe, ſev Spreu, ſéddenje buttern, ſátel Keſſel, ſúken Küchlein, ſérke Kirche, ſinholt Kienholz, ſéspel Kirchſpiel, ſóke Wange (altfr. kêke Kinnbacken).

g hat, wie ſchon im Vorworte bemerkt wurde, eine etwas härtere Aus wird es vor den ſtummen Buchſtaben, ſowie vor a, o, u ſo hart wie gk

		Im Saterl. vertritt das g in einigen Wörtern die Stelle des v, ſo wie in: óger (overe) Ufer, ógen (oven) Ofen.

Der Uebergang des g in j, wenn es vor Vocalen ſteht, wie er ſich im jeva (isl. gefa) geben, jerne (angelſ. georne) gerne u. ſ. w. findet, iſt in den

	jérſen Gerſte. jô.t gießen. jên Garn. jil Geld. jûgel Giebel. jicht Gicht. jên gegen u. ſ. w.	jerſte Gerſte. jédden gerne. jô.te gießen. jéden Garn. jêld Geld. jûn gegen. jerſene geſtern. jäſt Gährung (plattd. gäſt Hefen). jál gelb. jédde Gerte, jigd u. ſ. w.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſtaben *k, g, j, h.*

gebraucht wurde, erhalten; ſelbſt die Umwandlung des k in einen Zungenbuch- ausgebildet worden. Beiſpiele ſind:

k verwandelt ſich in ſ. ſiz Käſe, jêttel Keſſel, ſev Spreu, ſückel Küchlein, ſ,ak Wange.

k verwandelt ſich in ſ u. g. ſeſl Käſe, ſeerne, auch ſtarne buttern, ſjörk, ſärk Kirche, ſjöckling Küch- lein, ſål, ſèl Keſſel, ſlék Wange, auch ſjak.

baghe backen, wêg, wäg Woche (altfr. wike), woch für wek weich, im altfr. weka weich machen.

k verwandelt ſich in tz u. tj. tzaef Spreu, tzijz Käſe, tzierl Kerl, tzijlk Kelch, tziesje erkieſen, tziaka Wange, tzierka Kirche, eltz elk jeder, tjettel Keſſel. k u. ts kommen zugleich vor: buwtsje u. buwkje, kijtsje u. kijkje, laeytsje u. laeckje u. ſ. w. Ferner k u. s: tanckje u. taensje, tinckje u. tinsje, drinckje u. drinsſe u. ſ. w.

oortzin plttd. örken eine kleine Scheidemünze.

ſprache in den neufrieſ. Mundarten, als im Hochdeutſchen; im Nordfrieſiſchen geſprochen.

Altfr., z. B. in jef (angelſ. gyf) wenn, jelda (angelſ. agyldan) bezahlen, neufrieſiſchen Dialecten noch häufiger geworden; z. B.:

jaarn Garn. jiſter geſtern. jigt Gicht. jüt gießen. jin gegen. jil Geld u. ſ. f.	jecht Gicht. jäſt Hefen (Bodenſatz bei der Gäh- rung). jewe geben. jern, jarr Garn. jane (angliſ. ganian) gähnen u. ſ. w.	jaen geben. freje fragen. jern gerne. jiſter geſtern. tjin gegen u. ſ. f.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

j iſt in allen neufrieſiſchen Dialecten geblieben, ja es hat ſich noch weiter frieſiſche Infinitivendung ia meiſt in je verwandelt iſt. Im Helgolandiſchen dunkel, für diunk. Auch im Saterſchen hört man das d vor j nur leiſe an

h hat keine Veränderung im Neufrieſiſchen erlitten; im Nordfrieſiſchen hjalm Helm, hjört Hirſch (angelſ. heort, saterl. hart), hjörder Hirt; in dieſen jörder für hjörder, welches aus dem altfrieſ. herdere entſtanden iſt. Wegge

Schließlich iſt hier beim Conſonantismus noch die Inclination zu lecten häufig vorkommt. Dieſe Anlehnung des Artikels, der Pronomina, der oder Verbum, wobei das ſchwächere Wort theils den Ton, theils die Geſtalt

werthr = werth ther. witha = with tha. withene = with thene. brangtherne = brangth hi hine. hwerſare = hwer ſa there. hwerſane = hwer ſa thene. lidsere = lidse hi. likere = like hi. hafte u. haftu für hast thu. waster für was ther. wast für was hit. ist = is hit. fensze = fend se. fenter für fent ther und unzählige Male.

middâ für mit dâ. mittan für mit dan. fâkel für fâ fêl. hûfel für hû fêl. än fäckel für än fäck ful. än fättel für än fät ful. än hóntel für än haun ful. hâftû für häst dû. kânftû für kanst dû. hâbwî für hábbet wi. häb'm für häbbet yum. leist für leit ûs u. ſ. w.

Hier zeigt ſich die Inclination in ſo ausgedehntem Maße, daß es oft ſchwer hält, die zuſammengezogenen Wörter zu erkennen, z. B.: hâftûne = häst dû him. wîwî = wîllene wi. wâstû für wast dû (weißt du). ſgeljî = ſgellene jî. ſgûwî = ſgûllene wî. kûmene = kûde mî him. hî ſtrókedene = hî ſtrókede him. dô flûgzene = dô flûg djû him. dô rûp'r = dô rûp hî. hîſtû = hîdst dû. hâwî = hâbbe wî. waljî = wollene jî. kânwî = kónnene wî. kûwî = kûdene wî. wert'r für wert der. op't für op det. 't hûz = det hûz. izz't für izz et u. ſ. w.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ausgebreitet, namentlich im Saterſchen und Weſtfrieſiſchen, wo z. B. die alt-
fällt vor j wohl das d und n weg, z. B.: jük Flügel, saterl. njûke; junk
klingen, wie in djû, djôp u. ſ. w.
hat es oft ein j hinter ſich, welches nicht organiſch iſt, ſo in hjaarn Ecke,
Wörtern fällt dann oft das h wieder weg, ſo daß das j allein bleibt, z. B.:
fallen iſt das h auch in jö, jü für hiu.

erwähnen, welche ſowohl im Altfrieſiſchen, als auch in den neufrieſiſchen Dia-
Präpoſitionen und Conjunctionen an einander oder an ein Subſtantiv, Adjectiv
verliert, zeigt ſich in folgenden Beiſpielen:

fôr't für fôr dêt. ûn'n für ûn den. hem'n für hem en. is'n für is en. fôn für fôk en. ſóchste für ſochst dü. t'hüs für tu hüs. es't für es et. úne für ûn dü u. ſ. w.	dirr't für dirr et. on't für on et. tüs für tu hüs. es't für es et. ik waads für ik waad ſe. fandt für fan dat ittüüs für in dat hüs u. ſ. w.	hodienig für hockdienig. hocker für hock for. ijn't für ijn it. da'k für da ick. wier't für wier it. ſo'z't für ſo iz it. ſo'k für ſo ick. ſeyſ' für ſey ſe. jae'z für jae iz. tjochtme, jouwtme, gietme für tjocht min, jouwt min, giet min. het 'z'er für het iz der. ſocken für ſock ien u. ſ. w.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

III. Die Flexions

A. Der Ar

Nicht in allen neufrieſiſchen Dialecten hat der beſtimmte Artikel drei ein Unterſchied zwiſchen dem Masc. und Fem. des Artikels gemacht, wogegen zuſammenfallen. In den verſchiedenen Dialecten lautet der Artikel wie folgt:

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
Nom. thi, thiu, thet. *Gen.* thes, there, thes. *Dat.* tha u. tham, there, tha u. tham. *Acc.* thene, tha, thet.	dan, djû, dalt. Die Caſusverhältniſſe werden hier durch die Präpoſitionen fon und tô ausgedrückt, welche man vor den Artikel ſetzt; eine Declination des Artikels kommt nicht vor.	*N.* dî, dô u. djû, det. *Acc.* den, dô u. djû, det. Um den Genitiv und Dativ auszudrücken, ſetzt man die Präpoſitionen fon und tô vor die Accuſativform.
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
Nom. tha, tha, tha u. ſ. w.	dâ für alle Geſchlechter und Caſus.	do durch alle Geſchlechter und Caſus.
Der unbeſtimmte Artikel.		
Nom. en, en, en. *Gen.* enes, enere, enes. *Dat.* ena, enere, ena. *Acc.* enne, ene, en.	än, auch wohl verkürzt zu 'n.	Hier kommt bald un, bald en vor und für beide in raſcher Rede auch 'n.

Eine Declination des unbeſtimmten Artikels findet nur in ſofern Statt werden, welche man vor den Artikel ſetzt.

B. Das Sub

Die Declination des Subſtantivs, d. h. eine Bezeichnung der verſchiedenen finden, zeigt ſich in keinem der noch lebenden neufrieſiſchen Dialecte; vielmehr der Lebendigkeit und Präciſion des Ausdrucks großer Eintrag geſchieht. Nur Wörtern, die einen Genitiv auf s bilden, analog dem altfrieſ. Genitiv

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

verhältniſſe.

tikel.

Geſchlechter, nur im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Nordfrieſiſchen wird im Helgolandiſchen und Weſtfrieſiſchen die männl. und weibl. Form im Artikel

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
dü (de), dü (de), det. Will man den Artikel in ein Genitiv- oder Dativverhältniß ſetzen, ſo ſetzt man die Präpoſitionen fan und tu vor den Artikel.	di, jö, dat bleibt unverändert und wird nur durch die vorgeſetzten Präpoſitionen: von u. zu flectirt.	*N.* dy u. de, dy u. de, et, it. *G.* des, der u. dear, des. Dativ und Accuſativ wie der Nominativ.
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
dü oder de.	dä in allen Fällen und Geſchlechtern.	de bleibt in allen Fällen und Geſchlechtern.
Das Zahlwort jan wird auch als unbeſtimmter Artikel gebraucht, meiſtens wird es aber in n oder 'n abgekürzt.	Der unbeſtimmte Artikel heißt durchweg: en, nur zuweilen 'n.	in u. yen, oft auch als 'n inclinirt.

als der Genitiv und Dativ durch die Präpoſitionen 'von' und 'zu' ausgedrückt

ſtantivum.

Caſusverhältniſſe durch Beugung des Hauptwortes, wie wir ſie im Altfrieſiſchen hat man in den letzteren nur Surrogate für die Beugung, wodurch natürlich eine Spur von Beugung des Subſtantivs zeigt ſich in einigen wenigen Wörauf s, z. B.: jer, Gen. jeres. ſkip, Gen. ſkips. eth, Gen. eths. fisk,

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Gen. fiskes. Dieſer Genitiv wird in den neufrieſiſchen Dialecten ganz wie nitiv nennen; man ſetzt nämlich das regierte Subſtantiv, dem man ein 's an-		
	Hier iſt dieſer Genitiv auf s ſchon ſo ſelten geworden, daß er nur noch in wenigen zuſammengeſetzten Wörtern und da vorkommt, wo verwandtſchaftliche Verhältniſſe durch denſelben bezeichnet werden ſollen, z. B.: drónksljûden-Hochzeitsgäſte. ſtâfensgôder Weichnachtsgeſchenke. bênsbêner Enkel. ſchô„tsfâl Schurzfell. — Greîtens faun die Tochter der Grete. Faûkens Hôi Hajo, der Sohn des Foke.	Im Saterl. iſt dieſer Genitiv ſchon häufiger zu finden, obgleich er auch nur in einzelnen Compoſitis oder da vorkommt, wo der unmittelbare Beſitz oder ein verwandtſchaftliches Verhältniß dadurch bezeichnet werden ſoll, z. B.: Si„ds Êe, Ee, die Tochter des Si„d, min brô„rs wi„, min fâ„rs hûz, min fûfters kérrel, gods krûs! dûvelsbêden, wérſkupsljûde (Hochzeitsgäſte), bédensbéden, ſûndâgskiklódere; hierher gehören auch: 's é„nds des Abends, 's médens am Morgen, 's middêjs am Mittage. un ántje wais iſt wohl der einzige Fall, wo das regens vor dem rectum ſteht. — Bei Femininen gebraucht man dieſen Genitiv ſehr ungern, man wendet bei ihnen lieber die Umſchreibung durch das pron. possessivum an.

Umſchreibungen des Genitivs, die unzählige Male in allen neufrie das pron. possessivum; das Saterſche ſei ein Beiſpiel für die andern Dialecte, fâ„r ſîn klódere; djû faûene hîre brûdigam; djû kû hîre ſtêt; det béden ſîn werden, z. B.: dî hâr fon't hûz; djû tâ„ke fon't hûz; dî mest fon't ſgip; dô

Der Dativ und Accuſativ des Altfrieſiſchen wird im Neufrieſiſchen

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

der engl. Genitiv auf 's gebraucht, den die Grammatiker den sächsischen Gehängt, voran und läßt dann das regierende Wort folgen. Beispiele sind:

Hier habe ich diesen Genitiv nur in Compositis, wie: áldêjsklódere, wıártshüs, médlandsfé, neïersdá; gefunden, er wird sich aber auch wohl in andern, wenn auch seltnen, Fällen finden.	Outzen schweigt in seinem Glossar ganz über die grammatischen Verhältnisse, nur in Camerer's vermischt. Nachrichten pag. 182, wo ein Hochzeitslied in Widdingharder Mundart mitgetheilt wird, finde ich einige Beispiele dieses Genitivs im Compositum: briälpsfolk Hochzeitsgäste; ferner in: hertens grönd Herzens Grund. kommers wey des Kummers Weg. Im Firmenich, pag. 1 seq. findet sich: mejrtens dei Martinstag. me di jung warrels lid mit den Leuten der jungen Welt. des niier warrels küüren dieser neuern Welt Manieren, und so öfter.	Oefter begegnet man diesem Genitiv in den Gedichten von Japicx (Epkema spricht von einigen hundert Beispielen), wenn er auch selten ist gegen die gewöhnliche Weise, wie Japicx den Genitiv umschreibt. Beispiele sind: dat ays dire die Dotter des Eies. dat caels stirt der Schwanz des Kalbes. dit tous knote der Knoten des Taues, wobei, wie im Englischen, der mit dem flectirten Substantiv verbundene Artikel ungebeugt bleibt: 't moarnljeachts glanze der Glanz des Morgenlichtes. mijn goads namme der Name meines Gottes. Zuweilen erhält auch das Pronomen dies s, z. B.: mijns onschilds plachte die Sache meiner Unschuld. sijn tjienners u. sijns tjienners free u. s. w.

sischen Dialecten vorkommen, sind: 1. die Verbindung zweier Substantive durch in denen diese Umschreibung eben so gebildet wird: den mon sîn hûz; min höske u. s. w. 2. kann der Genitiv durch die Präposition fon umschrieben bläde fon dô bóme; dô líde fon den má.nske u. s. w.

durch den Nominativ ersetzt, d. h. man gebraucht die Form des Nominativs

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

auch zur Bezeichnung jener beiden Fälle; z. B. saterſch: ik hábbe det béden hábbe den má‿nske blóked; wi wóllene det hô tôhópri‿ae; wóltû den má‿nske

In der Bildung des Nominitivs im Plural zeigt ſich in den verſchie- einzelnen Mundarten durch, und ſehen wir, in welcher Weiſe die Pluralbildung zeigen:

Im Wangerog. finden ſich acht verſchiedene Arten, den Plur. zu bilden:

1. Am häufigſten wird an den Sing. ein s gehängt, z. B.: aïven, dâ aïvens. dan acker, dâ ackers. djû bránning, dâ bránnings. dait bádlickin, dâ bádlickins.

2. Man wirft ein auslautendes t des Sing. ab, und ſetzt an deſſen Stelle ein *s*, z. B.: djû móget die Magd, dâ móges. dait márket, dâ márkes.

3. Man hängt ein *er* an den Sing., z. B.: dait lô‿ef, dâ lô‿ever. djû faun dâ faüner. dan fent, dâ fénter. Zuweilen verändert ſich dabei auch der vorhergehende Vocal, z. B.: dait gat, dâ gô‿ter. djû kû, dâ kíer. dait klêt, dâ klô‿der.

4. An die Singularform wird *en* gehängt, z. B.: dan kéd die Kette, dâ kéden. djû fnig, dâ fnigen.

Im Saterländ. iſt die Pluralbildung ſchon einfacher geworden. Die meiſten Subſtantiva hängen im Plur. ein e an die Singularform, wenn ein einfacher Conſonant den Auslaut bildet; geht dieſem in einſilbigen Wörtern ein kurzer Vocal vorher, ſo wird der auslautende Conſonant verdoppelt, z. B.: kop, pl. kóppe; dom, pl. dómme u. ſ. w. Schließt das Wort mit mehreren Conſonanten, oder geht dem einfachen auslautenden Conſonanten ein langer Vocal vorher, ſo hängt man ein bloßes e an die Singularform, z. B.: kromp, krómpe. dî komp, dô kómpe. dî knôp, dô knópe. dî brônd, dô brónde. Ebenſo iſt es mit den Wörtern, die einen Vocal im Auslaute haben, z. B.: brê‿a pl. brê‿ae. rô‿a, pl. rô‿ae, und mit den mehrſilbigen, die im Auslaute einen Conſonanten haben: det béden.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

brôd ra.t. wóltû det wucht nit télle?; dû most dô béſte fódder ráke; ik ins ſ.ô? u. ſ. w.

denen neufrieſiſchen Dialecten eine größere Mannigfaltigkeit. Gehen wir die vor ſich geht, und wo ſich etwa Vergleichungspuncte mit dem Altfrieſiſchen

Bei meinem Aufenthalte auf Helgoland hatte ich zu meinem Bedauern nicht Zeit genug, mich genauer um die Flexion des Subſtantivs zu bekümmern; ich kann deshalb hier keine Geſetze aufſtellen, in die ſich die Pluralbildung fügen ließe, ſondern kann nur einige Arten der Pluralbildung, die ſich in meinen Heften finden, angeben.

1. Am häufigſten iſt die Pluralbildung durch ein an die Singularform gehängtes —n oder —en; z. B.: blêd, pl. blêden. b$_a$alk, pl. b$_a$álken. ſ$_a$ácke, pl. ſ$_a$ácken. wüf, pl. wüffen. b$_a$am, pl. b$_a$ámmen u. ſ. w.

2. Viele Wörter hängen im Plur. ein er an, z. B.: bégel, pl. bégler für bégeler. lépel, pl. lépler. fámel, pl. fámler. knif, pl. kníver. buk, pl. búkker. knop, pl. knópper u. ſ. w.

3. Schon weit ſeltener

Ueber das Nordfrieſiſche fehlen mir die Hülfsquellen, die mir hinreichende Winke über die Pluralbildung der Subſtantiva an die Hand geben könnten. Outzen führt nur an, daß viele Wörter den Plural auf er oder ar bilden, ſo daß ich aus ſeinem Gloſſar weiter keine Notizen entlehnen kann. Im Camerer finde ich l. c. als Plural: briälpe Hochzeiten; ſagge Sachen; fiärsche Verſe; uhrde Worte; ihre Jahre und im Firmenich l. c. ſoongen Geſänge; daagen Tage; uallen die Alten; jungen Kinder; lappen Flöhe; bleeden Blätter; kreeken Krähen; faamnen Mädchen; boomer Bäume; ſkordter Schürzen; docker Tücher; boshundtl Ueberhemde; biiner Knochen; drenger junge Seeleute.

Dieſe Beiſpiele beweiſen die große Aehnlichkeit der nordfrieſiſchen und der

Im Weſtfrieſiſchen finden ſich zwei Arten der Pluralbildung, die gleich oft vorzukommen ſcheinen:

1. Man hängt ein s an die Singularform, z. B.: baccir, plur. baccirs. brouvir, pl. brouvirs. kupir, pl. kupirs. fiskir, pl. fiskirs. hammir, pl. hammirs, libben, pl. libbens u. ſ. w.

2. Man hängt an den Sing. ein n oder en, z. B.: beane, pl. beanen. balcke pl. balcken. beck (Rücken), pl. becken. wetter (Waſſer), pl. wetteren. mounle (Mühle), pl. mounlen. tzierke (Kirche), pl. tzierken u. ſ. w.

Beide Pluralbildungen, die durch en und durch s, kommen gleich häufig bei mehreren Wörtern vor, z. B.: amir (Eimer), pl. amirs u. ameren. dochtir pl. dochtirs u. dochteren u. ſ. w. Unregelmäßige Pluralbildungen ſind: goez (Gans),

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

Wangerogiſch.

dan ſos, dâ ſoſſen. dait jèr, dâ jéren.

5. Der Plur. lautet wie der Singular, z. B.: dan kaum, dâ kaum. djû kant, dâ kant. dait külle, dâ külle.

6. Man hängt an die Singularform ein û, wobei der Vocal der Stammſilbe in ü verwandelt wird, nur einige Wörter, die in der Stammſilbe û haben, behalten dies, z. B.: dait hûs, dâ hûzû; dait krûs, dâ krúzû. Sonſt: dait ſät, dâ ſúttû; dait brâd, dâ brúddû; dait gläs, dâ glúzû u. ſ. w. Dieſe Wörter ſind alle Neutra, mit Ausnahme von djû túnſtäf, dâ túnſtüvû, dies wird aber früher auch neutr. geweſen ſein, da dait baúkſtäf, dâ baúkſtüvû vorkommt.

7. kommt eine Pluralendung auf ng vor, z. B.: dan bróer, dâ bróring. dan mên, dâ ménîng. djû ſónnelk, dâ ſónneleng.

8. Einige auf ider endigende Wörter bekommen im Plur. die Endung îſter, z. B.: dan mónnîder, dâ mónnîſter. dan ſpílider, dâ

Saterländiſch.

dô bédene. dî ſgri$_{a}$er, dô ſgri$_{a}$ere. — Die auf ein e auslautenden Subſtantiva, welche meiſtens Feminina ſind, behalten im Plur. die Singularform, z. B.: djû ré$_{a}$e, dô ré$_{a}$e; djû fáüene, dô fáüene.

Außerdem giebt es im Saterſchen noch drei verſchiedene Arten, den Plural zu bilden; dieſe ſind aber nur Ausnahmen von der allgemeinen Regel der Pluralbildung durch ein bloßes angehängtes e.

1. Es wird die Endung —ne oder —ene an die Sing.-Form gehängt; z. B.: det ôg, dô ógene. dî má$_{a}$nske, dô má$_{a}$nskene. dî ólde, dî óldene u. ſ. w.

2. Man ſetzt ein —re oder —ere an den Endbuchſtaben des Singular: det jèld, dô jéldere. det klôd, dô klódere. det wucht, dô wúchtere. dî mon, dô mónre. Zuweilen wird dabei auch der vorhergehende Vocal verändert: det blädd, dô blâdere. det glidd, dô glídere. det krûd, dô krúdere u. ſ. w.

3. Der kurze Vocal des

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
iſt, bei Wörtern mit der Endſilbe er, die Pluralbildung durch ein an den Sing. gehängtes s, z. B.: bäder, pl. bäders. ripper, pl. rippers. hélgelünner, pl. hélgelünners. härder, pl. härders u. ſ. w.	helgolandiſchen Pluralbildung.	pl. giez. faantzin, pl. faantziz (ein Viertel). botzin (Batzen), pl. botziz. oortzin (Oertchen, eine Scheidemünze), pl. oortziz. faem (Mädchen), famnen im pl. — ſchiep (Schaf), pl. ſchiep. bern (Kind), pl. bern. djier (Thier), pl. djier. ku (Kuh), pl. ky. wey (Weg), pl. weagen u. waegen. dey (Tag), pl. deagen u. daegen. klaed (Kleid), pl. klean. lid (Glied), pl. ljea u. ljean.
Unregelmäßige Pluralbildungen ſind: hül (Haube), pl. hülkener. klêt, pl. klôr. hüs (Haus), pl. hüzder. gus (Gans), güze. müs (Maus), müze u. míze. ſku (Schuh), pl. ſkolj. os (Schſe), pl. óxen. br,af (Brief), pl. brêv. ma,órhong (Morgen), pl. ma,órmen. inlong (Abend), pl. innemen. da, (Tag), pl. dägen. Einige Wörter behalten im Plur. die Singularform, z. B.: ſk,ap (Schaf), pl. ſk,ap u. ſ. w.		Dieſe Beiſpiele zeigen, daß die altfrieſiſche Pluralbildung im Weſtfrieſiſchen ganz verloren gegangen iſt.
Zur Vergleichung mit dem Altfrieſ. bietet ſich nur № 2 dar, die ſich der altfrieſ., ſchon mehrfach erwähnten Flexion auf —ar, z. klath, pl. klathar, fisk, pl. fiskar, zur Seite ſtellt.		

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
	fpilifter u. ſ. w. Noch iſt zu erwähnen, daß di Tag im pl. digge hat.	Sing. wird in einen langen verwandelt und man hängt an den auslautenden Conſonanten des Sing. ein e, z. B.: det brädd, dô brâde. det rädd, dô râde. det fät, dô fâte. di fmidd, dô fmîde. — Hierher gehören auch: det greft, dô grêbe; di dêj, dô dâge; di wal, dô wâge u. ſ. w.
	Zu № 3 iſt die altfr. Pluralendung auf ar in fisk, pl. fiskar, klath, pl. klathar zu vergleichen; № 6 ſcheint ſich im Altfrieſ. in der Declination fkip, pl fkipu, gers, pl. gersu zu finden. — Freilich zeigen ſich dieſe Pluralendungen im Wanger. nicht immer bei denſelben Wörtern, wie im Altfr.; es iſt aber leicht zu erklären, wie im Laufe der Zeit ein Wort eine andre Pluralendung bekommen und wie eine beſtimmte Art der Pluralbildung ſich nach und nach auf Wörter ausdehnen konnte, die urſprünglich zu einer andern Claſſe gehörten.	Nur № 2 ſcheint eine Analogie mit der altfrieſ. Declination in fisk, plur. fiskar darzubieten.

Ueber das Geſchlecht derjenigen neufrieſiſchen Subſtantiva, die nicht Mann, Stier, Kater, Hengſt, Frau, Kuh, Katze, Stute u. ſ. w., laſſen ſich Dialecten auf die ſeltſamſte Weiſe divergirt; ja in manchen Mundarten, wie zugleich, wenn nicht gar alle drei Geſchlechter bei demſelben Worte vorkommen. raſchen Sprechen ſehr abgeſchliffen wird; ſo iſt es ganz gewöhnlich, ſtatt dan durch natürlich das Gefühl für den Geſchlechtsunterſchied verloren gehen und befördert werden muß. Ganz dieſelbe Erſcheinung zeigt ſich im Helgolan lichen oder weiblichen Geſchlechts iſt. Im Saterländiſchen ſchwankt die Subſtantiv männlich gebraucht, während es in einem andern weiblich oder ausgeprägt erhalten, als in den andern Dialecten. Im Weſtfrieſiſchen

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

n durch sich selbst als Mascul. oder Femin. bezeichnet sind, wie z. B.: haus keine feste Gesetze aufstellen, da das Geschlecht in den verschiedenen B. im Wangerogischen, ist manchmal dasselbe Wort Mascul. und Femin. se Erscheinung findet wohl darin seine Erklärung, daß der Artikel beim djü vor einem Substantiv bloß dë oder wohl gar dĕ zu gebrauchen, wo- Schwanken im Gebrauche des Artikels bei den einzelnen Substantiven chen, wo es fast nicht möglich ist, zu erkennen, ob ein Substantiv männ- timmung des Geschlechtes auch, so daß man in dem einen Dorfe ein ich ist; indessen hat der Geschlechtsunterschied sich hier doch noch schärfer n sich alle drei Geschlechter, aber die Abweichung der Geschlechtsbestimmung

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.

vom Altfries. ist so bedeutend und so inconsequent, daß an eine Vergleichung schlechtsbestimmung im Nordfriesischen fehlen mir alle Notizen.

C. Das Ad

Die Declina

Die bestimmte Beugung. *Sing.* *N.* thi goda, thju gode, thet gode. *G.* thes goda, there goda, thes goda. *D.* tha goda, there goda, tha goda. *A.* thene goda, tha goda, thet gode. *Plur.* *N.* tha goda. *G.* there goda (ona). *D.* tha goda (on). *A.* tha goda.	Hier bleibt das Adjectiv in der bestimmten und unbestimmten Beugung, in allen drei Geschlechtern, im Sing. und Plur., sowie in allen Casus unverändert. Die adjectivisch gebrauchten Participia werden wie die Adjectiva behandelt; die Comparativ- und Superlativformen werden ebenso wie die des Positiv gebraucht.	Im Saterschen giebt es, wie im Altfr., verschiedene Formen des Adjectivs, jenachdem es Prädicat oder attributiver Beisatz ist; so unterscheidet man: dî mon izz gôd und: dî gôde mon; det wucht izz littik und: det litje wucht. Das mit dem bestimmten Artikel verbundene Adjectiv zeigt noch einige Spuren von Declination: *N.* dî gôde, djû gôde, det gôde. *G.* fon den gôden, fon djû gôde, fon det gôde. *D.* den gôden, djû gôde, det gôde. *A.* den gôden, djû gôde, det gôde. *Plur.* dû gôde bleibt in allen Casus unverändert.
Die unbestimmte Beugung. *Sing.* *N.* god, god, god. *G.* godes, godere, godes. *D.* goda (um), godere, goda (um). *A.* godene, gode, god.		Wird das Adj. mit dem unbestimmten Artikel verbunden, so hängt man, um den Nom.- und Acc.-Sing. zu bilden, an das Adject.,

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.

beider Sprachen in dieser Beziehung gar nicht zu denken ist. Ueber die Ge-

jectivum.

tion desselben.

Hier bleibt das Adjectiv durchaus unverändert.	So viel ich aus den mir zu Gebote stehenden Quellen ersehe, geht hier mit dem Adjectiv keinerlei Veränderung vor.	Das Adjectiv erleidet hier folgende Veränderungen: Wird es mit dem bestimmten Artikel verbunden, so wird ein e an die ursprüngliche Form gehängt, z. B.: goed gut. de goede man. Dies e finale bleibt in allen Casus und in allen Geschlechtern. Ferner wird im Plur. ein e an das Adj. gehängt, sowohl wenn es mit, als auch wenn es ohne den bestimmten Artikel steht, z. B.: goede huwsen und: de goede huwsen. Nur der Comparativ nimmt im Plural kein e an, sondern bleibt unverändert.

Digitized by Google

Altfriesisch.

Plur.

N. gode.
G. godera.
D. goda (um).
A. gode.

Die Comparativ- und Superlativformen des Adjectivs werden wie der Positiv declinirt, wenn er bestimmt steht.

Wangerogisch.

Saterländisch.

wie es sich als Prädicat zeigt — z. B. flugg —, im Masc. ein —en, z. B.: un fluggen fent; im Fem. ein e, z. B.: un flügge fauene; im Neutr. tritt die ursprüngliche Form wieder ein, z. B.: un flugg béden. Der Plur. der unbestimmten Beugung erhält in allen Geschlechtern ein —e, z. B.: flügge fénte u. s. w. — Wenn man hier noch einige Anklänge an die altfr. Flexion des Adj. findet, so ist doch leicht zu sehen, wie sehr sich das Saterfche auch in diesem Puncte schon dem Plattd. genähert hat. —

Die adjectivisch gebrauchten Participia, sowie die Comparativ- und Superlativformen, werden ganz wie der Positiv behandelt.

Die Steigerung

Die Steigerung der Adjectiva geschieht dadurch, daß man an den Positiv die Endung *era* (m.), *ere* (f.) und *ere* (n.) im Comparativ, und die Endung *ost* oder est im Superlativ hängt. Unregelmäßigkeiten in der Steige-

Um den Comparativ zu bilden, hängt man in allen drei Geschlechtern ein —*er*, und im Superlativ ein —*st* oder —*est* an den Positiv. Ausnahmen, die theils den Vocal in der Stammsilbe ändern, theils die Steigerungen von an-

Der Comparativ wird bei den meisten Adjectiven durch ein an den Positiv gehängtes *er* und der Superl. durch *este* oder *ste* gebildet. Ausnahmen sind: tjúfter, tjúfterder, tjúfterfte. dúnker, dúnkerder, dúnkerfte.

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesi

des Adjectivs.

Hier wird ebenfalls der Comparativ durch ein an den Positiv gehängtes er und der Superlativ durch die Anhängesilbe ste oder este gebildet. Sehr wenige Adjectiva werden unregelmäßig gebildet, ich finde nur folgende:

Ueber die Steigerung der Adjectiva finden sich im Nutzen nur einige dürftige Bemerkungen. Comparativ und Superlativ werden auch hier durch die an den Positiv gehängten Silben er und est gebildet. Einige Ausnahmen sind:

Auch hier werden Comparativ und Superlativ durch die angehängten Endsilben er und ste gebildet. An Ausnahmen kommen nur vor: brie und breed, breeder, breedste.
goe, better, bèste.
folle, meer, maeste.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
rung finden ſich bei den Wörtern:	dern Wortſtämmen entſtehnen, ſind:	
god, bettre, best.	breid, brédder, bretst.	bråd, brádder, brådſte.
evel, werre.	djôᵉp, djápper, djapst.	djôp, djapper, djópſte.
fel, grat, marre, maste.	grôᵉt, grátter, gratst.	grôᵉt, grátter, gróᵉtſte.
	fir, fåder, fårſt.	fir, férre, fírſte.
	heit, hétter, hetst.	hât, hátter, hâtſte.
	keim, kémmer, kemst.	hôg, hágger, hógſte.
	lâng, langer, langst.	long, lánger, longſte.
	ôᵉl, áller, alst.	ôld, áller, ólſte.
	gôd, bétter, best.	gôd, bâter, béſte.
	fêl, mô, meist.	full, môr, máſte.
	liûᵉf, liáver, liafst.	littik, litjer, litſte u. litjeſte.
	ſaum, ſómmer, ſomst u. ſ. w.	

littik, minnera, lesta, littikeſt. minnust. leist, lerest.

erra, erost.

fir, firor, firra, ferra, first.

ald, elder, eldest.

long, lingera, langesta u. ſ. w.

D. Das Zahl

Die Zahlwöter ſind in den neufrieſiſchen Dialecten dem Altfrieſiſchen ziem der neufrieſiſchen Mundarten mehr oder weniger Veränderungen eingetreten ſind; denen Dialecten neben einander ſtelle. Eine Declination der Zahlwörter, wie in den neufrieſ. Mundarten; wohl aber zeigt ſich noch in einigen von ihnen

Die Cardi

1. en, m., f. u. neutr.	1. ân, ain, ain.	1. aᵉn, ân. ân.
2. twene, twa, twa.	2. twein, twô, twô.	2. twêᵉn, twô, twô.
3. thre, thria, thriu.	3. thrê, thriû, thriû.	3. trê, triô, triô.
4. fiuwer. 5. fif.	4. fiaur. 5. fiv.	4. fiaur. 5. fiᵃ.
6. ſex. 7. ſigun und ſiugun.	6. ſex. 7. ſjúgen.	6. ſex. 7. ſógen.
8. achta. 9. nigun und niugun.	8. acht. 9. niûgen u. njúgen.	8. ágte. 9. niûgen.
10. tian. 11. andlova.	10. tiôᵉn. 11. ánelf.	10. tjôn. 11. állaᵉn.

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
gudd, bḗter, báſte.	fier, firri, ferrest.	
föl, m₀ar, m₁áſte.	ul, uld, { aaler, eiller, } aalst.	
édder, ₁árſte.	fuul, { mor, mur, muar, } { miist. meist. maest. }	

wort.

lich treu geblieben, obgleich auch in diesem Redetheil in der einen oder andern diese werden sich am besten ergeben, wenn ich die Zahlwörter in den verschie- sie sich im Altfriesischen bei dem ersten derselben zeigt, findet sich nicht mehr eine Verschiedenheit im Geschlechte bei den drei ersten Zahlwörtern.

nalzahlen.

1. jan.		1. aan, iin, iin.		1. yen.			
2. tau.		2. twanne, tau, tau. tweer.		2. twa u. twae oder tua.			
3. trê.		3. trei, tre.		3. trye.			
4. f₁ûr.	5. ſiv.	4. fjouwer.	5. fief.	4. fjouwer.	5. fijf.		
6. ſes.	7. ſṓben.	6. ſeegs.	7. ſowen.	6. ſex.	7. ſaun und ſân.		
8. acht.	9. nā́gen.	8. âcht.	9. njüggen.	8. acht.	9. njueggen u. njoeggen.		
10. tein.	11. elm.	10. tien.	11. alleven.	10. tzien.	11. alve.		

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
12. twilif.	12. twúllef.	12. twêl$_a$.
13. (thredtine).	13. thréttîn.	13. tréttîn.
14. fiuwertine.	14. fírtîn.	14. f$_i$áurtîn.
15. fiftine.	15. fúftîn.	15. fíftîn.
16. fextine.	16. féxtîn.	16. féxtîn.
17. fiuguntine.	17. fjúgentîn.	17. fógeutîn.
18. achtatine.	18. áchtîn.	18. ágttîn.
19. (niuguntine).	19. niúgentîn.	19. n$_i$úgentîn.
20. twintich.	20. twíntig.	20. twínt$_a$g.
21. en and twintich.	21. ain un twíntig.	21. ân un twínt$_a$g.
30. thritich.	30. dártig.	30. trít$_a$g.
40. fiuwertich.	40. fértig.	40. f$_i$aurt$_a$g.
50. fiftich.	50. főftig.	50. fíft$_a$g.
60. fextich.	60. féstig.	60. fext$_a$g.
70. fiuguntich.	70. főventig.	70. fógent$_a$g.
80. achtantich.	80. táchentich.	80. táchent$_a$g.
90. (niguntich).	90. nágentich.	90. n$_i$úgent$_a$g.
100. hundred.	100. húnnert.	100. húnnert.
1000. thuſend. —	1000. dúzent. — Die Zahlwörter von 20 an haben ſchon ganz die plattd. Form angenommen. Beim Zählen, wenn es dabei auf das Geſchlecht nicht ankommt, wird bei den drei erſten Zahlen immer das Neutr. genommen. Ebenſo iſt es im Saterſchen. Man zählt alſo: ain, twô, thriû, fiaur u. ſ. w. ân, twô, tr$_i$ô u. ſ. w.	1000. dúzend. —

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
12. twállef.	12. twaler. tweler.	12. toolf.
13. djórtein.	13. tröttein.	13. trettien.
14. fjártein.	14. fjouwertein.	14. fiertien.
15. fóftein.	15. fieftein.	15. fijftien.
16. féstein.	Weiter giebt Dutzen die Cardinalzahlen nicht an.	16. fextien.
17. fóbbentein.		17. fantien.
18. áchtein.		18. achtien.
19. nágentein.		19. njoegentien.
20. twíntig.		20. tweijntig.
21. jan en twintig.		21. yen en tweijntig.
30. dórtig.		30. trijtig.
40. fjórtig.		40. fiertig.
50. féftig.		50. fijftig.
60. féstig.		60. fextig.
70. fóbbentig.		70. fantig.
80. tachntig.		80. tachtig.
90. nágentig.		90. njuegentig.
100. hónnerd.		100. hondert u. houndert.
1000. dúzend.		1000. tuwzen.

Man ſieht, wie viele der Zahlwörter ſchon die plattdeutſche Form angenommen haben.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
		Die Ordi
1. thi forma u. erosta.	1. dê êrst.	1. di érſte.
2. - other.	2. - tweinſt (masc.), dê twôst (f. u. n.).	2. - órde, twéde.
3. - thredda.	3. - thrâd u. thrêst (m.), - thrâd u. thrîûst (f. u. n.).	3. - trédde.
4. - fiarda.	4. - fiâd u. fiaûrst.	4. - fi̯óde.
5. - fifta.	5. - fîfst.	5. - fifte.
6. - ſexta.	6. - ſext.	6. - féxte.
7. - ſiugunda.	7. - ſjúgenst.	7. - ſógende.
8. - achtunda.	8. - achst.	8. - ágtende.
9. - niugunda.	9. - njúgenst.	9. - ni̯úgende.
10. - tianda.	10. - tjô$_e$nst.	10. - tjánde.
11. - andlofta.	11. - ánelfst.	11. - áll$_a$te.
12. - twilifta.	12. - twúllefst.	12. - twél$_a$te.
13. - thredtinda.	13. - thréttînst.	13. - tréttînſte.
Rüstr. Ms. Ems. u. Hunz. M.		
14. thi fiuwertinda. / fiuwertindoſta.	14. - fîrtînst.	14. - fi̯aûrtînſte.
15. - fiftinda. / fiftendeſta.	15. - fûftînst.	15. - fiftînſte.
16. - ſextinda. / ſextendeſta.	16. - ſéxtînst.	16. - ſéxtînſte.
17. - ſiuguntinda. / ſogententeſta.	17. - ſjûgentînst.	17. - ſógentînſte.
18. - achtatinda. / achtendeſta.	18. - achtînst.	18. - ágtînſte.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
nalzahlen.		
	Bei Dutzen fehlen die Ordinalzahlen; nach Firmenich, pag. 3 lauten die erſten auf Sylt:	
1. dü arst.	1. di jen.	1. de eerſte, auch: aerſte.
2. - ûr.	2. - twildi.	2. - oorde.
3. - dör.	3. - tre'r.	3. - tredde.
4. - fjar.	4. - fjaard.	4. - fierde.
5. - fifs.	5. - fift.	5. - fijfste.
6. - föst.	6. - fogst.	6. - fexte.
7. - fóbbens.	7. -	7. - faanste.
8. - achtst.	8. - aagst.	8. - achtste.
9. - nâgentst.	9. - niigenst.	9. - njoegende u. njoegenſte.
10. - teint.		10. - tziende u. tzienſte.
11. - elmt.		11. - alffte.
12. - twälleft.		12. - toolfde u. toolfste.
13. - djórteint.		13. - trettiende nnd trettienſte.
14 - fjarteint u. ſ. w.		14. - fiertiende und fiertienſte.
		15. - fijftiende und fijftienſte.
		16. - fextiende und fextienſte.
		17. - fantiende und fantienſte.
		18. - achtiende und achtienſte.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
19. thi niugun- niugentinda. tendeſta.	19. de njúgentînst.	19. di n$_{i}$úgentînſte.
20. - twintigoſta.	20. - twintigst.	20. - twínt$_{a}$gſte.
30. - thritegoſta.	30. - dártigst.	30. - trít$_{a}$gſte.
40. - fiuwertegosta.	40. - fértigst.	40. - f$_{i}$áurt$_{a}$gſte.
50. - (fiftegosta). fiftiehsta kommt im weſterlauwerſchen L. R. vor.	50. - fóftigst.	50. - fíft$_{a}$gſte.
60. - (fextegosta).	60. - féftigst.	60. - féxt$_{a}$gſte.
70. - (fiuguntegosta).	70. - fóventigst.	70. - fógent$_{a}$gſte.
80. - (achtantegosta).	80. - táchentigst.	80. - táchent$_{a}$gſte.
90. - (niguntegosta).	90. - nâgentigst.	90. - n$_{i}$úgent$_{a}$gſte.
100. - (hundredst) honderst.	100. - húnnertst.	100. - húnnerſte.

E. Das Pro

Die verſchiedenen Pronomen werden in den neufrieſ. Dialecten faſt ganz die wichtigſten Pronomina neben einander zu ſtellen, um ſo zu zeigen, wo und

1. Das Perſo

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. ik; thu; hi, hju hit.	*N.* ik; dû; hî; jû, et.	*N.* ik; dû; hî; djû, et
G. min; thin; fin, hiri, fin.	*G.* fon mî; fon dî; fon hîm, hîrî, et.	*G.* fon mî; fon dî; fon hîm, hîr, et.
D. mî; thi; him, hiri, him.	*D.* u. *A.* mî; dî; him, hîrî, et.	*D.* u. *A.* mî; dî; him, hîr, et.
A. mi; thi; hini, hia, hit.		
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wî; i; hia.	*N.* wî; jum; jâ.	*N.* wî; ji; jô.
G. uſe; juwe; hiara (hira).	*D.* u. *A.* ûs; jô; jam.	*D* u. *A.* ûz; jau; him.

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
		19. de njoegentiende njoegentienste
		20. - tweijntigste.
		30. - trijtigste.
		40. - fiertigste.
		50. - fijftigste.
		60. - sextigste.
		70. - saantigste.
		80. - tachtigste.
		90. - njuegentigste
		100. - houndertste.

nomen.

so wie im Altfriesischen angewandt; ich habe also hier für meinen Zw
wie sie in den einzelnen Dialecten der Form nach vom Altfriesischen abn

nalpronomen.

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. ik; dü (de); hü (he), jü (je), et.	N. ick; dü u. dö; hi, jö u. jü, hat u. hit.	N. ick; du; hy,
D. A. mü (mi); dü (di); hem, her, et.	D. A. mie; di u. dir; ham*), höm, han, hän, her, hör, et; ham (sich)	D. A. my; dy; him,
	*) ham bed. ihn und sich.	
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wü (we); jim; ja (m. u. n.), je (f.).	N. wie; wü; i; jä u. ja.	N. wy; y, jo; ju, jiemme; ja

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
D. us; jo; hiam (him). *A.* us; jô; hia.		Von dem altfrieſ. Accuſ. Masc. hini ſcheint ſich hier noch eine Spur bei der Inclination des Accuſ. des Pron. pers. masc. zu finden; man ſagt nämlich: wámmene für: wan mi him. hî rá.tene für: hi rá.te him. djû fúndkedene für: djû fúndkede him u. ſ. w.

In einigen der frieſiſchen Dialecte wird der Accuſativ der Perſonalpro braucht, wo im Neuhochdeutſchen durch alle Geſchlechter „ſich" angewandt wird.

... god hini reſte, ... Gott ſich ausruhte u. ſ. w.	him u. hîrî und im Plur. jam (jâ pôrt jam ſie paaren ſich); aber dafür auch neuerdings: ſik.	Hier kommt nur ſik in dieſem reflexiven Sinne vor.

Im Nordfrieſ. gebraucht man ham u. höm (m.), hör u. her (f.), jam reflexiv; im Weſtfrieſ. him (m.), her (f.), him (n.) und im Plur. him.

Das unbeſtimmte Perſonalpronomen: „man" lautet im Altfrieſ. im Saterl. mi u. man; im Helgol. man; im Nordfrieſ. hom u. em;

Digitized by Google

Helgolandiſch.

D. A. üs; jim; jam.

nomens auch reflexiv ge- So kommt vor:

Das Reflexivum wird hier durch hem u. her, neutr. hem und im Plur. durch jam ausgedrückt.

ham u. hem (n.), im Plur.

ma; im Wanger. man; im Weſtfrieſ. me.

Nordfrieſiſch.

D. A. üüs; juu; jam.

Auf der Inſel Sylt zeigt ſich nach Firmenich, l. c. pag. 1., die eigenthümliche Erſcheinung eines Duals beim Pron. personale:

wat wir beide, jet (Wiedingh.) jat ihr beide. jat ſie beide.

unk uns beide. junk euch beide. jam ſie beide.

Dieſer Dual findet ſich in keinem andern der neufrieſiſchen Dialecte, auch nicht im Altfrieſiſchen; daß er aber im Nordfrieſiſchen vorkommt, iſt wieder ein Beweis der großen Aehnlichkeit der frieſ. Sprache mit dem Angelſächſiſchen und Altnordiſchen, wo wir dieſen Dualis ebenfalls finden, ſo heißt er im Angelſächſiſchen:

vit wir beide. git ihr beide. } Das neutr. fehlt.
unc uns beide. inc euch beide. }

Gerade dies Vorhandenſein des Duals im Nordfrieſiſchen, während er in den andern frieſiſchen Dialecten fehlt, zeigt, wie durch die geographiſche Lage manche Elemente in die frieſiſche Sprache hineinkommen konnten, die ihr urſprünglich fremd waren und

Weſtfrieſiſch.

D. A. uwz; y, jo; jn, jiemme; her, jer. jerm, ſe.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

2. Das Poſſeſ

min; thin; ſin, hiri, ſin. uſe; juwe; hiara, hira.

Die letzten Formen ſind eigentlich Genit.-Plur. des Perſonalpronomens, die zugleich den Plur. des Poſſeſſivpronomens vertreten.

Die Declination des Poſſeſſivpronomens zeigt ſich bei ſin im Altfrieſ. vollſtändig.

Sing.

N. ſin, ſin, ſin.
G. ſines, ſinere, ſines.
D. ſina, ſinere, ſina.
A. ſinne, ſine, ſin.

Plur.

N. ſina.
G. ſinera.

mîn; dîn; ſin, hírî, ſin. ûz; jô; jar.

Eine Declination findet hier nicht Statt.

Steht das Poſſeſſivpronomen nach dem Subſtantiv oder allein, ſo bleibt es entweder unverändert, oder man hängt ein s an, nur ûz bleibt unverändert:

dait is mîn oder mîns.
- - dîn oder dîns.
- - ſîn oder ſins.
- - hírîns.
- - ûz.
- - jôns.
- - járens.

min (m.), mîn (f. u. n.), din (m.), dîn (f. u. n.), ſin (m.), ſin (f. u. n.), hîre u. hîr, ſin (m.), ſin (f. u. n.).

Wo ein Subſtantiv durch den Artikel als Neutrum bezeichnet, doch aber dem Geſchlechte nach ein Femininum iſt, wie: det wîa, det wucht, wird vom Poſſeſſivpronomen, welches man mit dieſem Subſtantiv verbindet, das Feminum genommen; z. B.: det wîa hädd hîre kérrel ferlédden; det wucht hädd hîre brô.r blóked; aber: det hûz hädd ſin dôre nit môr.

Der Plural dieſes Pronomens: meine, deine, ſeine

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	die ſich vielleicht noch weiter in ihr hätten ausdehnen können, wenn das Frieſiſche ſeinen Platz als Schriftſprache hätte behaupten können. Eine andre Annäherung des Altfrieſ. an das Angelſ. und Altnord. zeigt ſich in der Bildung der Endſilbe mancher Wörter auf um, wie: littum klein, oftum oft u. ſ. w.	
ſiivpronomen.		
min; din; ſin, her, ſin. ûze u. ûz'; jerm; jerm.	mên,mân; minn; min; dên,dân; dinn; din; ſên,ſân. ſinn. ſin. ſên, ſân. her; ſinn. ſin. üüs; juu; jerm. Ich finde im Camerer l. c. pag. 185 als Acc. sing. joncken euren, welches mir das Pron. possess. im Dual zu ſein ſcheint: guad ſegne joncken ſtand, d. h. den Stand Eurer Beiden, von Euch beiden; denn Euch Beide (Dual des Pron. pers.) heißt im Wiedingharder Dialect: jonk.	mijn; dijn; ſijn, her, ſijn. uwz; jôn u. jiemme; herre. Die Declination der Poſſeſſivpronomina lautet, wie folgt: *Sing.* *N.* ſijn, ſijne, ſijn. *G.* ſijns, ſijner, ſijns. *D.* / *A* ſijn, ſijne, ſijn. *Plur.* *N.* ſijne. *G.* ſijner. *D.* / *A.* ſijne. Auf dieſelbe Weiſe werden mijn und dijn gebeugt.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
D. ſina. *A.* ſina. Der Accus. sing. masc. in ſinne ſein und: thinne dein ſcheint, wenn man den Unterſchied des ſaterſchen ſin und ſin, din und din in's Auge faßt, dafür zu ſprechen, daß auch im Altfrieſiſchen der Nomin. des Mascul. ein kurzes und das Femin. und Neutr. ein langes i gehabt habe. Steht das Poſſeſſivpronomen allein oder nach dem Subſtantiv, ſo kommt im Dativ-Plur. die Form ſinon (to liodon ſinon; mith hondon ſinon) und ſinem (mith ſinem) vor; wozu das Saterſche zu vergleichen iſt.		u. ſ. w. lautet wie der Singular: min u. min, din u. din u. ſ. w. Steht das Poſſeſſivpronomen abſolut, ſo hängt man ein en, n oder ens an das relative Poſſeſſivpronomen, z. B.: di hôd izz minnen; djû fäuene, det béden izz minen. Ebenſo dinnen, ſinnen (m.) u. dinen, ſinen (f.); hirens u. ſinnen, ſowie ſinen. — Beziehen ſich die abſoluten Poſſeſſivpronomina auf einen Plur., ſo heißen ſie in Bezug auf alle Geſchlechter: minen; dinen; ſinen, hirens, ſinen. Der Plur. iſt in dieſem Falle: úzen; jäuen; hirens, z. B.: bá‿bbe úzen Vater unſer.

3. Das Demon

Das demonſtrative Pronomen: der, die, das declinirt ſich im Altfrieſ. ganz wie der Artikel thi, thiu, thet. Rask (pag. 64 ſeiner frieſ. Grammatik, überſ. von Buss) hält es für verſchieden vom Artikel und giebt ihm im Dativ eine andre Beugung als dem Artikel, aber die Form des	Der beſtimmte Artikel: dan, djû, dait, Plur. dâ, dient auch als demonſtrat. Pronomen.	Im Saterſchen wendet man den beſtimmten Artikel auch als demonſtrat. Pronom. an, jedoch hat das Femin. in dieſem Falle nur djû, während im Fem. des Artikels dô und djû ohne Unterſchied neben einander gebraucht werden. Das Pron. demonstr. lautet hier alſo:

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſtrativpronomen.

Der beſtimmte Artikel wird auch hier als Demonſtrativpronomen gebraucht, er lautet alſo: dü (de), m. u. f. dêt (n.). *Pl.* dü (de).	di, jö, dat. *Pl.* dä. Der Artikel wird hier auch häufig für das deutſche dieſer, altfr. this, gebraucht, das eigentliche Wort dafür finde ich nicht.	Hier lautet das Pron. demonstr.: der, die, das. dy, dy, dat. *Pl.* de.

Digitized by Google

Altfriesisch.

Dativs: tham wird auch vom bestimmten Artikel gebraucht, wie im Rüstr. L. R. 127, 15 der v. Richthofenschen Ausgabe: tham wraldlika riuchte and tha iestlika riuchte u. s. w.

Sing.

N. this, thius, thit u. s. w.

Plur.

N. thesse, thisse, thisse u. s. w.

Wangerogisch.

Sing.

din, dis, dit.

Plur.

dize.

Saterländisch.

Sing.

N. dî, djû, det.

D. / *A.* } den, djû, det.

Plur.

N. / *D.* / *A.* } dô.

Dies Pronomen wird im Saterschen noch verstärkt durch ein vorgesetztes ke, so in: kedí, kjû (für kedjú), kedét. Acc. kedén, kjû, kedét. Plur. kedó. Dies entspricht dem deutschen: 'jener da' und weis't hin auf einen entfernteren Gegenstand. So giebt es auch ähnlich zusammengesetzte Adverbia, z. B.: kedǻr dort und: da, und k₁únner: dort in der Ferne. Zu vergl. ist das plttd. sidǻr lêp hê weg! sidǻr geit he hen! und das plattd. günt, gúnnert, in d. Ferne.

dizz oder düzz in allen drei Geschlechtern; für das Neutrum kommt auch: dit vor. Im Plur. bleibt in allen Geschlechtern: dízze, welches aber meistens in dizz' abgekürzt wird.

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
Dieſer, dieſe, dieſes wird im Helgol. durch: dieſer hier déhir (m. u. f.), déthîr und dédjar oder dídjar dieſer da gegeben.		diz u. dizze (m.), dizze (f.), dit (n.).

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
		4. Das rela
ther, welcher, welche, welches, bleibt in gen., num. u. casu unverändert.	dêr, auch dê, der, welcher, bleibt unverändert: dêr in de hil wul, dêr mut der dûvel tô frün hôl. dâ fâuner, dêr îk blaûket häb. dait wûf, dêr îk dait fon (von der ich) krîgîn häb.	dî, djû, det wird auch als relatives Pronomen gebraucht: dî in dô hélle woll, dî môt den dûvel tô'n frûnd hólde. dô fâuene, djû (oder dô) îk blóked hâbbe. det wîa fon djû îk det krîgen hâbbe, oder: dâr îk det fon krîgen hâbbe. Wird das Relativ mit Präpoſitionen, wie fon und tô, verbunden, ſo wird auch dâr gebraucht: dâr îk fon, dâr îk tô von welcher ich, zu welcher ich ... u. ſ. w.
		5. Das Interro
Nom.		
N. hwa, hwet, wer, welcher, was.	wô wer, wut was / wólker welcher } bleiben unverändert.	wel wer, wet was / wécker welcher } bleiben unverändert.
G. hwammes.	Statt des Pronomens: welcher, gebraucht man	
D. hwam.	was für ein, z. B.:	
A. hwene, hwet.	wut häb jum far'n klacht jên him? welche Klage u. ſ. w.	wet hâbbe jî fôr'n klá.ge jûn him?
	wut hâ hî far baûker? welche Bücher hat er?	wet hädd hî fôr bóke?

Die Wörter: wólker, wécker, hock, welck und hocker, die ſoeben in aus dem altfrieſiſchen hwelik oder hok entſtanden, welches aber in den uns tivum, ſondern als Relativpronomen vorkommt; indeſſen läßt ſich aus der Ana im Altfrieſiſchen auch als Interrogativpronomina gebraucht wurden.

Von den übrigen Pronominibus führe ich noch zur Vergleichung an:

Digitized by Google

Helgolandisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
tive Pronomen.		
Hier heißt das Relativpronomen dar oder djar: *dü*, *djar* sô fel ferlángen es, dê went îp't lest gaår *nix*. *dê*, *djar* de kinner sállev áptrekt, djar es maar áchtung fôr, es fôr dê, *djar de* kinner de úren åverhát. dêt wüf, djar jim son snácket.	dirr und derr, welcher, welche, welches, bleibt in genere, numero und casu unverändert. Auch der bestimmte Artikel: di, jö, dat wird als Relativpronomen gebraucht.	der und dear, welcher, welche, welches, bleibt unverändert.
gativpronomen.		
welk wer, wat was } bleiben unverändert. hécker welcher } auch oft die Umschreibung: wat fôr'n sôster es dü ólste? welche von den Schwestern ist die älteste. wat fôr'n middel skell ik únwenne? welches Mittel soll ich anwenden?	hock welch? wat was? Plur. hocken. Dafür kommt auch welk vor. weder, welcher von beiden.	*N.* wae wer, het (für hwet) was. *G.* waems, waems. *D.* } *A.* } waem, het. welck, welcke, welck. Plur. welcke. hocker.

den betreffenden Dialecten als Interrogativpronomina angeführt wurden, sind aufbehaltenen Resten der altfriesischen Sprache nicht als Pronomen interrogalogie der noch lebenden friesischen Mundarten vermuthen, daß hwelik und hok

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
enick irgend ein. Plur. enga.	énig irgend ein, einige.	ånig irgend ein. Plur. {ånige. wéckene.
monich mancher.	mónnich u. mónnicher mancher.	mónüg mancher. Plur. mónage.
ek u. ellik jeder.	elk u. élker jeder, jede.	elk jeder.
nen keiner.	nein keiner, keine.	na.n (m.), nên (f. u. n.) kein.
en einer.	ein einer.	a.n (m.), ân (f. u. n.) einer.
al all. Plur. alle.	all all u. alle.	all all u. alle.
fel u. ful viel. Plur. fele u. fule.	fêl viel, viele.	full u. fûll, erſteres wird meiſt gebraucht, wenn es mit einem Subſtantiv verbunden iſt, z. B.: full ljûde, aber: der wîrne fûll ôn.
other andere. Plur. othera.	ôr der andre, die andre.	ôr andre.

F. Das

Ein characteriſtiſches Unterſcheidungszeichen der altfrieſiſchen Sprache vor des Frieſiſchen mit dem Nordiſchen bewieſen wird —, der auf einen Vocal allen neufrieſiſchen Dialecten erhalten, wodurch ſchon von vorn herein bewieſen und auch die wangerogiſchen Verba, die im Infinitiv auf einen Conſonanten zum Endbuchſtaben gehabt zu haben. Wenn im Helgolandiſchen oder Nord das e finale verloren gegangen; denn bei manchen Wörtern hört man zuweilen dieſem auf einen Vocal auslautenden relativen Infinitiv, der gebraucht wird, luter Infinitiv vor, der auf n oder en endigt (im Altfrieſ. auf ne oder nde); bunden wird, oder wenn er ſubſtantiviſch ſteht, alſo in allen Fällen, wo das nennt in ſeiner Abhandlung über das Wangerogiſche jenen Infinitiv den erſten, läuterung dienen:

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
héecken einige.	hag einige.	yenig irgend ein.
mánnigjan manch einer.		mennig mancher.
alk, ark u. árk;an jeder.	erk, ark, arken, arkenaan jeder.	elck u. elcke jeder.
kên keiner, keine.	naan, neen, nien keiner. naan ſcheint nach Outzen pag. 219 u. pag. 7 das masc. und nien das fem. zu ſein.	nin keiner.
jan oder ;an einer.	aan, ân einer. în eine, eines.	en, in, yen einer.
all all u. alle.	all, âl, ol all, alle.	al all, alle.
fâl u. fel viel, viele.	foll viel. Plur. folle.	foll u. full viel, viele.
ûr der andre. Plur. úren.	oer, öer, oder, üdder d. andre.	oar d. andre.

Verbum.

den übrigen germaniſchen Sprachen — wodurch auch wieder die Verwandtſchaft auslautende Infinitiv, hat ſich, nur mit Ausnahme des Wangerogiſchen, in iſt, daß die hier behandelten Dialecte dem frieſiſchen Sprachſtamme angehören; auslauten, ſcheinen früher einen Vocal — in den meiſten Fällen wohl î — frieſiſchen Infinitiva auf einen Conſonanten auslauten, ſo iſt hier erſichtlich dies e noch, während es zu andern Zeiten wieder verſchluckt wird. Neben wenn das Verbum mit einem Hülfszeitwort verbunden wird, kommt ein abſo- dieſen Infinitiv wendet man an, wenn der Infinitiv mit der Partikel to ver- Verbum nicht mit dem Hülfszeitwort in Verbindung geſetzt iſt. Ehrentraut und den abſoluten den zweiten Infinitiv. Einige Beiſpiele mögen zur Er-

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
tham ſkaltu thiania. theti greva mi coma. — alrek redieva ſin ſzerekſpil to beriuchtande, er hi .... Frethe to tha warue to farande, and wither to hus to kumane u. ſ. w.	hi dûr nich kúmme. hi fil itte. lait mi lô.p. — hi is weg, ûm tô fisken. hi ſit dêr tô itten. dan fent wul grô.t wêr. hi hâ nix tô árbeiden. dait fárin, dait ſtillen u. ſ. w.	hî dûr nit kúmene him ſgáftû tjónje; lêt mi lő.pe. — hî izz weg, tô fiskjen. dî fent woll grót wéde. hi hädd nix tô árbeidjen. det fá.ren, det ſgriən u. ſ. w.

Die altfrieſiſche Infinitivendung a oder ia iſt im Wangerog. entweder im Saterſchen iſt e oder je daraus geworden, im Helgol. iſt ſie ganz wegge ſie iſt abgefallen; das Weſtfrieſ. hat entweder e oder je dafür angenommen.

Ein eigenes Paſſiv, welches in allen germaniſchen Sprachen fehlt, findet entſprechenden Hülfszeitwörter gebildet werden. — Der Conjunctiv, der ſich Weſtfrieſ. zeigt ſich nach Epkema, Woordenb. p. LXIII nur ein ſcheinbarer geführt hat.

Die Verba theilen ſich im Altfrieſiſchen in drei Gruppen, in die ſtar Perf. auf en und bilden das Imperf. durch bloße Ablautung des Vocals in oder t, und das Part. Perf. auf d oder t endigen laſſen; die Uebergangsverba laute, z. B.: werka, wrochte, ewrocht; branga, brochte, ebrocht; ſeka, frieſiſchen Dialecten; was die Uebergangsverba betrifft, die im Wangerogiſchen, chen Conjugation auf die mannigfaltigſte Art darſtellen, ſo habe ich nicht in frieſiſchen finden.

Das Part. Präſ. wird im Altfrieſ. durch ein angehängtes —nde gebildet, z. B.: makia machen; makiande machend.

Vom Part. Präſ. zeigt ſich hier nur bei einigen Verben eine Spur; beide Mundarten bilden daſſelbe durch ein an den relativen Infinitiv gehängtes n oder en.

Beiſpiele ſind:

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ja wel et nich hå. hi müs et ferbåtere hat. — tô ſkóffelen, tô gungen, to ſkríven. det hingen, det kópen u. ſ. w.	ik wil' jam nog biklagi. nö kjen emdt hardi. nö kjen i gung' en ſjung'. tö ſköwlin. en moodter fet tö ſjungen. tö pündtin en tö fliien. — dat gangen, dat filen, dat ſjungen u. ſ. w.	der op laand ſijn kost kan wonne, winſchet nat op ſee tu ronnen. — Glisb. Japicx Woordenb. pag. LXIII: De Infinit. bekomt achter zich eene N, wanneer er vooraf gaat to, en wanneer dezelve als een naamwoord gebruikt wordt, b. v. to libben. it libben u. ſ. w. Nur einige Verba, wie gean, ſtean, dwaen behalten immer das n am Ende.

ganz weggefallen, ſo daß bloß noch der Stamm bleibt, oder in i verwandelt, fallen oder in e verwandelt, im Nordfrieſ. iſt i oder e daraus geworden, oder

ſich auch nicht in den frieſiſchen Mundarten, ſondern es muß hier durch die im Altfrieſ. findet, iſt in den neufrieſiſchen Dialecten verloren gegangen; im Unterſchied zwiſchen Indicativ und Conjunctiv, den wohl G. Japicx erſt ein-

ken, die ſchwachen und die Uebergangsverba, jene endigen das Part. der Stammſilbe, während die ſchwachen Verba das Imperf. auf de, d, te verbinden im Imperf. die ſtarke Form der Ablautung mit dem ſchwachen Ausfochte, focht u. ſ. w. Dieſelben drei Gruppen zeigen ſich auch in den neu-Saterländiſchen und Weſtfrieſiſchen den Uebergang von der ſtarken zur ſchwa-Erfahrung bringen können, ob ſie ſich auch im Helgolandiſchen und Nord-

Das Part. Präſ. wird, wenn es vorkommt, was aber äußerſt ſelten geſchieht, da es meiſt umſchrieben wird, durch ein an den	Ueber das Part. Präſ. im Nordfrieſ. fehlen mir die Notizen. Das Part. Perf. hat bei den ſtarken Verben die	Das Part. Präſ. endigt ſich auf —de u. nde, z. B: ſjeande, geande, achtjende. Das Part. Perf. hat

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
Das Part. Perf. der starken Verba entsteht durch Anhängung der Endsilbe en oder in an den Stamm, dem dann in manchen Fällen noch ein e oder ge vorgesetzt wird, ein Anklang an die Reduplication, welche andre deutsche Mundarten im Part. Perf. des starken Verbums zeigen. Diese Reduplication ist in den neufriesischen Dialecten ganz verloren gegangen.	ſjô$_e$n sehend. lô$_e$pen laufend. ſjô$_e$THen siedend. glimmen glimmend u. s. w.	ſ$_i$ô$_e$n sehend. lô$_e$pen laufend. ſ$_i$óden siedend. ſtríken fließend. glímmen glimmend u. s. w. Ganz einzeln kommt dafür auch die Participialendung —nd vor.
	Im Wangerogischen, Saterländischen und Helgoral dieses Particips durch ein angehängtes e ge	
	Das Part. Perf. bilden die starken Verba auf —n oder —en, die schwachen auf —ert, —nt, —t und —d.	Bei den starken Verben zeigt sich im Part. Perf. der Auslaut —n oder —en, bei den schwachen —d, —ed oder —t.

Der Imperativ ist mit wenigen Ausnahmen im Altfriesischen und in Saterschen tritt hierbei eine mehrfache Veränderung, Ausstoßung des j in der langen Vocals in der Stammsilbe bei den starken Verben, ein); den Plural im Saterschen bei den starken Verben der ursprüngliche inlautende Vocal mei Imperat. der Pluralform des Präsens gleich, und im Westfries. haben Sing.

Die Futura, das Perfectum und Plusquamperf. werden im gebildet.

Die Personalbildung des Präsens und Imperf. ist im Singular mit dem relativen Infinitiv dieselbe Form hat (nur das Altfries. verwandelt Präs. und Imperf. in der zweiten Person ein st und in der dritten Person ten und dritten Person Singularis. Der Plural des Präs. und Imperf. — ändert bleibt — wird in den verschiedenen Dialecten verschieden gebildet. Die und Imperf. folgende:

Praes.	*Praes.*	*Praes.*
Sing. —e, —st, —th u. t	*Sing.* entw. Cons. oder î, —st, —t.	*Sing.* —e u. je, —est, —t.
Plur. —th.	*Plur.* —et, —t, oder —tert.	*Plur.* —e.
Imperf.	*Imperf.*	*Imperf.*
Sing. —de, oder bei den starken Verben ein aus-	*Sing.* auslautender Cons.	*Sing.* —de und —te bei den schwachen, auslau-

Digitized by Google

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
relativen Infinitiv gehängtes end oder nd gebildet; z. B.: fulg folgen, fulgend folgend.	Endſilbe en oder ein bloßes n und endigt bei den ſchwachen Verben auf d, t und dt.	bei den ſtarken Verben ein auslautendes n oder en, bei den ſchwachen Verben ein auslautendes t oder d.
landiſchen wird der Plu- bildet.		
Im Part. Perf. zeigt ſich bei den ſtarken Verben —n und —en, bei den ſchwachen —d und —t im Auslaute.		

den neufrieſiſchen Mundarten im Singul. dem Infinitiv gleichgebildet (nur im Endſilbe bei den ſchwachen, Wegwerfung des e finale und Verkürzung des bildet man durch ein an die Singularform gehängtes —t oder —et, wobei ſtens wieder in ſeine alten Rechte tritt; im Wangerog. iſt der Plural des und Plural des Imperativ dieſelbe Form wie der Infinitiv.
Altfrieſ. und in den neufrieſ. Dialecten durch die entſprechenden Hülfsverba

in allen neufrieſ. Dialecten gleich; an die erſte Perſon, welche im Präſens das a finale des Infinitivs im Präſens in ein e), hängt man im Sing. des ein t; das Altfrieſ. hat st und th (für letzteres auch t) als Endungen der zweiwelcher in allen neufrieſ. Dialecten, wie im Altfrieſ., in allen Perſonen unverEndungen der verſchiedenen Perſonen ſind in den einzelnen Dialecten im Präſ.

Ueber das Helgolandiſche und Nordfrieſiſche fehlen mir die weiteren Notizen; ich muß daher im Folgenden dieſe beiden Dialecte übergehen und kann nur ganz einzelne Bemerkungen geben, die ich theils aus meinen Heften über das Helgolandiſche, theils aus Camerer und Firmenich entlehne. So finde ich in Bezug auf die Perſonenbildung:

Praes.

Sing. —e, —ſte, —t.
Plur. —e.

Imperf.

Sing. —e, —eſte, —e bei den ſtarken Verben,

Digitized by Google

Altfriesisch.	Wangerogisch.	Saterländisch.
lautender Conſ.: —dest oder st. —de oder bei den ſtarken Verben ein Conſ. im Auslaute. *Plur.* —don, oder bei den ſtarken Verben —on.	mit vorhergehendem Ablaute bei den ſtarken Verben, bei den ſchwachen: —t. —st bei den ſtarken, —erst bei den ſchwachen Verben. *Plur.* auslautender Conſ.: en mit vorhergehendem Ablaute, oder bei den ſchwachen Verben: —ten.	tender Conſonant mit vorhergehendem Ablaute bei den ſtarken Verben. —dest und —test bei den ſchwachen, —st bei den ſtarken Verben. Die 3te Perſ. wie die erſte. *Plur.* bei den ſchwachen auf —dene und —tene, bei den ſtarken Verben auf —ene. Zuweilen fällt auch wohl das letzte e weg, ſo daß die Pluralformen —den u. —ten, ſowie —en lauten.

Um eine beſſere Ueberſicht über die Lautverhältniſſe des ſtarken Verbums in den Zeitwörter nach dem charakteriſtiſchen Vocal des Imperfects geordnet, wobei ich in ſeiner Abhandlung über das Wangerogiſche dieſelbe Anordnung und Eintheilung befolgt habe, laſſen ſich in den uns aufbewahrten Sprachdenkmälern nicht nachweiſen, ſie ſind in den neufrieſiſchen Dialecten eingeklammerten Verba vertreten die Stelle des Wortes, das in dem betreffenden Dialecte nicht mehr findet.

Altfriesisch.	Wangerogisch.
I. Imperf. a.	V. Imperf. u und û.
finda finden. *Pr.* (finde), finst, finț; findath. *Imp.* fand, (fandst), fand; funden. *Part.* efunden.	hilp helfen. *Pr.* hilp, hilpest, hilpet; hilpet. *Imp.* hulp, hulpst, hulp; hulpen. *Part.* hulpen.
ſia ſehen. ſag. ſien.	(ſjô hat im Part. u. Perf. blauket.)

Digitized by Google

Helgoländisch.	Nordfriesisch.	Westfriesisch.
Praes.	*Praes.*	—de, —deste, —de bei den schwachen Verben.
Sing. auslautender Consonant od. —e, —est u. —st, —t.	*Sing.* auslautender Consonant od. —e u. —i; —st; —t u. —d.	*Plur.* —ene bei den starken, —dene bei den schwachen Verben.
Plur. auslautender Consonant oder —en.	*Plur.* auslautender Consonant od. —e u. —i.	
Imperf.	*Imperf.*	
Sing. —de bei den schwachen, auslautender Conf. mit vorhergehendem Ablaute bei den starken Verben. —st bei den starken, —dest bei den schwachen Verben. Die 3te Person wie die erste.	*Sing.* —t u. —d; —tst u. —dst; —d u. —t bei den schwachen; auslautender Conf. mit vorhergehendem Ablaute, —st, die dritte Person wie die erste, bei den starken Verben.	
Plur. —den bei den schwachen, —en bei den starken Verben.	*Plur.* bei den schwachen Verben —d oder —t.	

bums geben zu können, habe ich die altfriesischen und neufriesischen ich dem Beispiele Epkema's gefolgt bin, sowie auch Ehrentraut in der Verba getroffen hat. Die eingeklammerten altfriesischen Formen sind aber nach der Analogie ähnlicher Verba gebildet. Die bei den welches im Altfriesischen angeführt ist, wenn es sich in dem be-

Saterländisch.	Westfriesisch.
VIII. Imperf. o.	V. Imperf. o.
helpe helfen. *Pr.* helpe, hélpest, hélpet; helpe. *Imp.* holp, holpst, holp; holpene. *Part.* hólpen.	blincke blinken. blonk. bloncken. drincke trinken. dronk. droncken. wólle wollen. wol. wóllen. twingje zwingen. twong. twongen.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

lidszia liegen. lay. lidzen.
winna gewinnen. wan. wunnen.
renna rennen. ran. runnen.
binda binden. band. ebunden.
ielda gelten. gald. gulden.
delva graben. (dalf). dulven.
ſterva ſterben. (ſtarf), ſterf u. ſtorf kommen in ſpäteren Manuſcripten vor. ſturven.
weſa ſein. was. eweſen.
werpa werfen. warp. wurpen.

Wangerogiſch.

win gewinnen. wun. wúnnen.
bîn binden. bûn. bûnen.
gel gelten. gûl. gûlen.
dûlv graben. dûlv. dûlven.
ſtârv ſterben. ſtûrv. ſtûrven.
wánni gewöhnen. wun. wúnnen.
wax wachſen. wux. wúxen.
wask waſchen. wusk. wúſken.
thresk dreſchen. thrusk. thrúſken.
trek ziehen. truk. trúcken.
drink trinken. drunk. drúnken.
fal fallen. ful. fúllen.
fang fangen. fung. fúngen.
hang hängen. hung. húngen.
ſpring ſpringen. ſprung. ſprúngen.
thwing zwingen. thwung. thwúngen.
fîn finden. fûn. fúnen.
ſtaun ſtehen. ſtûn. ſtúnen.
(wíze, wêr, wizîn ſein, iſt unter den Hülfsverben aufgeführt.)

II. Imperf. â.

fliata fließen. *Pr.* (fliate), (fliotst), fliot; (fliatath). *Imp.* (flât), (flâtst), flât; (flâton). *Part.* fleten.
driapa triefen. drâp. drêpen.

II. Imperf. ô.

fliú.t fließen. *Pr.* fliú.t, fliutst, fliut; fliútert. *Imp.* flôt, flôtst, flôt; flóten. *Part.* flittîn.
(drúpûk tröpfeln, ſchwache Conj.)
ſchlió.t ſchießen. ſchôt. ſchittîn.

Digitized by Google

Saterländiſch.

winne gewinnen. won. wonnen.
lóope laufen. ron. rónnen.
bérſte berſten. borst. bórſten.
térske dreſchen. torsk. tórſken.
klínge klingen. klong. klóngen.
ſpríngе ſpringen. ſprong. ſpróngen.
tríngе bringen. trong. tróngen.
drínke trinken. dronk. drónken.
ſínke ſingen. ſonk. ſónken.
twínge zwingen. twong. twóngen.
ſúnge ſingen. ſong. ſóngen.
ſtjúnke ſtinken. ſtonk. ſtónken.
glímme glimmen. glom. glómmen.
ſpínne ſpinnen. ſpon. ſpónnen.
ſmílte ſchmelzen. ſmolt. ſmólten.

I. Imperf. a.

ſjô ſehen. ſagg. blóked; in Compoſitis kommt als Part. vor: ferſaïen u. fôrſéen.
quéde ſprechen, ſagen. quadd. quéden.

VII. Imperf. ô.

flóte fließen. (flütst), flüt; (flóte). *Imp.* (flôt), (flôtst); flôt; (flótene). *Part.* (flâten).
(drúpje tröpfeln, ſchwache Conj.)
ſgóte ſchießen. ſgôt. ſgâten.

Weſtfrieſiſch.

ſchinkje ſchenken. ſchonk. ſchonken.
ſinkje ſinken. ſonk. ſonken.
hingje hängen. hong. hongen.
ſjongje ſingen. ſong. ſongen.
ſtjoncke ſtinken. ſtonck. ſtoncken.
ſmeltje ſchmelzen. ſmolt. ſmolten.
helpje helfen. holp. holpen.
werpje werfen. worp. worpen.
(dolle graben, dold, dolde iſt zur ſchwachen Conj. übergegangen.)

VI. Imperf. uw oder ô.

bijnne binden. buwn. buwn.
fijnne finden. fuwn. fuwn.
komme kommen. koam. kommen.
nimme nehmen. noam. nômn.
kinne können. koe. kinnen.
winne gewinnen. wuwn. wuwn.
drippe tröpfeln. druwp. druwppen.
falle fallen. foel. faln.
ſwerre ſchwören. ſwoer. ſwerren.
waegsje wachſen. woegs. woegſen.
ſlaen ſchlagen. ſloeg. ſleijn.
ſtean ſtehen. ſtoe. ſtinſen.
dreagje tragen. droeg. dreijn.
ferre fahren. foer. ferren.

I. Imperf. ea.

biede bieten. bea. bean.
jiette gießen. geat. getten.
miette meſſen. meat. metten.
ſjiette ſchießen. ſcheat. ſchetten.
flean fliegen. fleag. fleyn.

Digitized by Google

Altfriesisch.

ſkiata ſchießen. ſkât. ſketen.
kiaſa erkieſen. kâs. ekeren.
biada bieten. bâd. ebeden.
fliaga fliegen. (flâch). (flegen).

III. Imperf. ê.

gunga gehen. (gêng). gangen.
ſa fangen. fêng. efangen.
hua hangen. hêng. huen.
bidda bitten. bêd. beden.
ſitta ſitzen. (ſêt). eſetten.
breka brechen. brêk. ebreken.
ſpreka ſprechen. ſprêk. eſpreken.
ſtela ſtehlen. (ſtêl). eſteen.
hawa hauen. (hêw). hawen.

Wangerogisch.

kiṓ$_e$z erkieſen. kiṓ$_e$zd. kízin geht zur ſchwachen Conj. über.
biṓ$_e$d bieten. bôd. bídîn.
flíûg fliegen. flôg. flîn.
ſwâr ſchwören. ſwôr. ſwírrîn.
fárí fahren. fôr. fárîn.
lítнe laden. lôтн. lítнîn.
bifílle befehlen. bîfṓl. bîfíllîn.
ſtílle ſtehlen. ſtôl. ſtíllîn.
fríûz frieren. frôz. frízîn.
ſûp ſaufen. ſôp. ſíppîn.
líûg lügen. lôg. lígîn.
riûk riechen. rôk. ríckîn.
tjô ziehen. tôg. tínen.
ſchûv ſchieben. ſchôv. ſchívîn.
ſtûv ſtäuben. ſtôv. ſtívîn.
ſnûv ſchnauben. ſnôv. ſnívîn.

III. Imperf. ei.

(bid bitten, beid, bíddert gehört zu den Uebergangsverben.)
ſit ſitzen. ſeit. ſíttîn.
brik brechen. breik. bríckîn.
ſprik ſprechen. ſpreik. ſpríckîn.
drîv treiben. dreiv. drívîn.
grîp greifen. greip. grípîn.
ſnîтн ſchneiden. ſneiтн. ſnítнîn.
bît beißen. beit. bítîn.

Digitized by Google

Saterländisch.

bₗóde bieten. bôd. båden.
ſlₗóge fliegen. flôg. fleïen.
kúme kommen. kôm. kåmen.
låde laden. lôd. låden.
ſúpe ſaufen. ſôp. ſåpen.
ſtérₐe ſterben. ſtórₐe u. ſtôₑrf. *Part.* ſtúrₐen.
bínde binden. bônd. búnden.
fínde finden. fônd. fúnden.
níme nehmen. nôm. númen.
jélde gelten. gôld. gólden.
frₗóze frieren. frôz. férzen.
lₗóge lügen. lôg. leïen.
rúke riechen. rôk. råken.
tjô ziehen. tôg. téjen.
ſgúₐe ſchieben. ſgôₐ. ſgâ͡ₐn.
ſtúₐe ſtäuben. ſtôₐ. ſtâ͡ₐn.
ſnûₐe ſchnauben. ſnôₐ. ſnâ͡ₐn.
fôrdérₐe verderben. ferdóₑrf. ferdúrₐen.
genₗóte genießen. genót. genₗóten

II. Imperf. â͡ₐ.

haúe hauen. hâ͡ₐ. hâ͡ₐn u. haúen.

III. Imperf. å.

bítte beißen. båt. bíten.
íte eſſen. åt. íten.
rínne regnen. rån. rínnen.
ſgínne ſcheinen. ſgån. ſgínen.
ſnídde ſchneiden. ſnåd. ſníden.
ſlítte ſchleißen. ſlåt. ſlíten.

Weſtfrieſiſch.

liege lügen. ljeag. ljeagen.
befellje befehlen. befeal. befeln.
kiezje erkieſen. keaz. koarn.
ſjean ſehen.. ſeag. ſjoen.
fean fangen. (ſea, ſean).
gean gehen. (gea). geen.
bedriegje betrügen. bedreag. bedragen.

III. Imperf. oau.

ſchuwe ſchieben. ſchoauw. ſchoauwn.
ſtuwe ſtieben. ſtoauw. ſtoauwn.
ſnuwe ſchnauben. ſnoauw. ſnoauwn.

IV. Imperf. oa.

fordearre verderben. fordoar. fordoarn.
ſtearre ſterben. ſtoar. ſtoarn.
genietje genießen. genoat. genoaten.
frieze frieren. froaz. ferzen.
rinne rennen. roan. roan.

II. Imperf. eau.

blieuwe bleiben. bleauw. bleauwn.
drieuwe treiben. dreauw. dreauwn.
klieuwe klimmen. kleauw. kleauwn.
ſchrieuwe ſchreiben. ſchreauw. ſchreauwn.
wrieuwe reiben. wreauw. wreauwn.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

bifella befehlen. bifêl. bifellen.
bera gebären. (bêr). beren.
driva treiben. (drêf). driven.
gripa greifen. (grêp). gripin.
ſnitha ſchneiden. (ſnêth). efnithin.
bita beißen. (bêt). ebitin.
ſtiga ſteigen. (ſtêch). ſtigin.
hniga neigen. (hnêch). hnigin.
ſkriva ſchreiben. ſkrêf. efkrivin.
biliva bleiben. bilêf. (bilivin).

Wangerogiſch.

ſtig ſteigen. ſteig. ſtígin.
ſchriv ſchreiben. ſchreiv. ſchrívin.
bliv bleiben. bleiv. blívin.
wriv reiben. wreiv. wrívin.
liTH leiden. leiTH. líTHin.
ſmit werfen. ſmeit. ſmítin.
glid gleiten. gleid. glídin.
ſlit ſchleißen. ſleit ſlítin.
krig kriegen. kreig. krígin.
itte eſſen. eit. ítin.
give geben. geiv. gívin.
lidz liegen. leich. lin.
quider ſagen. queid. quíTHin.
lize leſen. leiz. lízin.

IV. Imperf. i.

leta laſſen. lit. leten.
ſlepa ſchlafen. (ſlíp). ſlepon.
heta heißen. hit. eheten.
halda halten. hild. halden.
hlapa laufen. (hlíp) dafür kommt

I. Imperf. i.

(lait laſſen. lit. lat't iſt im Uebergange zur ſchwachen Conj.)
ſleip ſchlafen. ſlíp. ſlípin.
heit heißen. hit. hítin.
hôl halten. hil. hílen.

Digitized by Google

Saterländiſch.

ſlike ſchleichen. ſlâk. ſlíken.
ſplitte ſpalten. ſplât. ſplíten.

V. Imperf. ê.

bliáe bleiben. blêa. bliáen.
wriáe reiben. wrêa. wriáen.
driáe treiben. drêa. driáen.
ſgriáe ſchreiben. ſgrêa. ſgriáen.
glidde gleiten. glêd. glíden.
grípe greifen. grêp. grípen.
kríge kriegen. krêg. krígen.
lídde leiden. lêd. líden.
ſmítte werfen. ſmêt. ſmíten.
ſtíge ſteigen. ſtêg. ſtígen.
(kliáe klimmen. klêa. klaüerd gehört zu den Uebergangsverben.)

VI. Imperf. î.

ſlépe ſchlafen. ſlîp. ſlépen.
hólde halten. hîlt. hólden.
ſpráke ſprechen. ſprîk. ſpráken.
ſítte ſitzen. ſît. ſáten.
gúnge gehen. gîng. gên.,
lézze liegen. lîg. leïen.
(léte laſſen. lît. lat und háte heißen. hît. hat ſind zu den Uebergangsverben gerechnet.)
bráke brechen. brîk. bráken.

Weſtfrieſiſch.

VII. Imperf. ie.

glijde gleiten. glied. glijden.
bijtte beißen. biet. bijtten.
ycttc eſſen. yet. ytten.
ſlijtte ſchleißen. ſliet. ſlijtten.
grijpje greifen. griep. grijppe.
knijppe kneifen. kniep. knijppe.
ſtelle ſtehlen. ſtiel. ſtellen.
litte laſſen. liet. litten.
ſitte ſitzen. ſiet. ſitten.
ſcheppe erſchaffen. ſchiep. ſchepppen.
lezze leſen. lies. lezzen.
ſlepe ſchlafen. ſliep. ſliepen.
brecke brechen. briek. britſen.
ſprecke ſprechen. ſpriek. ſpritſen.
ſpljitte ſpalten. ſpliet. ſplitſen.
hâde halten. hiel. hâden.
habbe haben. hie. hân.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.
in ſpäteren Manuſcripten: lêp vor. *Part.* ehlepen.	lô.p laufen. lîp. lîpîn.
V. Imperf. o.	
ſpringa ſpringen. ſprong. (ſprongen).	raup rufen. rîp. rîpîn.
thwinga zwingen. thwong. thwongen.	gung gehen. gîng. gîngen.
VI. Imperf. ô.	IV. Imperf. au.
hropa rufen. rop. hrepen.	(ſchüppen erſchaffen, ſchwache Conj.)
ſkeppa ſchaffen. ſkôp. eſkipin.	flô ſchlagen. flaug. flain.
fla ſchlagen. flôch. eflain.	kúmme kommen. kaum. kímin.
ſtonda ſtehen. ſtôd. eſtenden.	dríge tragen. draug. drîn.
kuma kommen. kôm. ekimin.	nimme nehmen. naum. nímin.
ſwera ſchwören. ſwôr. eſweren.	
drega tragen. drôch. dregen.	
waxa wachſen. wôx. waxen.	
wada waten. wôd. waden.	
nima nehmen. nôm (im Rüſtr. L. R. kommt aber auch nâm vor). *Part.* nimin.	
falla fallen. fôl u. foel. fallen.	

Zu den Uebergangsverben ſind diejenigen Zeitwörter gebilden, welche z. B. nach den Geſetzen der ſchwachen Conjugation Weiſe der ſtarken Verba im Imperf. oder Particip ablauten. In dieſer Uebergang in viel mannigfaltigerer Weiſe, wie die nachfolgende

branga bringen. brogte. ebrocht.
werka arbeiten. wrochte. ewrocht.
ſeka ſuchen. ſogte. ſocht.
barna brennen, welches Rask als berna unter dieſe Categorie ſtellt, gehört nicht hierher, da ſich im Rüſtr. Ms. 541, 30. 35 (ed.

Die Hülfsverba ſind von Ehrentraut für ſich behandelt worden; ſie ſind zum Theil unter die Uebergangsverba zu rechnen:
wize ſein. wêr. wizin.
wêr werden. wûrd. wûrden.
wul wollen. weil. weil.

Digitized by Google

Saterländiſch.	Weſtfrieſiſch.
IX. Imperf. û.	
rópe rufen. **rôp.** **rópen.**	
ſgâpe ſchaffen. *Imp.* fehlt. ſgâpen.	
flô ſchlagen. flûg. ſlaïen.	
drâge tragen. drûg. draïen.	
lâze leſen. lûz. lâzen.	
wá.xe wachſen. wûx. wá.xen.	
fá.re fahren. fûr. ſadden.	
wáske waſchen. wûsk. wásken.	
ſtâle ſtehlen. ſtûl. ſtâllen.	
biſâle befehlen. biſûl. biſâllen.	
ſ.âre ſchwören. ſwûr. ſ.édden.	
ſtónde ſtehen. ſtûde. ſtên.	

rechnet, welche den Uebergang vom ſtarken zum ſchwachen Verbum die Endung des Imperfects und Particips bilden und nach der dem einen oder andern der neufrieſiſchen Dialecte zeigt ſich aber Ueberſicht zeigen wird.

Im Saterſchen ſind die Hülfsverba von mir unter die Claſſen der Uebergangs- oder ſchwachen Verben geſtellt, unter welche ſie zu rechnen ſind:

Im Weſtfrieſiſchen finden ſich folgende Arten von Uebergangsverben:

I. Imperf. ae.

ſtiette ſtoßen. **ſtaet.** **ſtaet.**
ſchiede ſcheiden. **ſchaet.** **ſchaet.**

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

Richth.) der Infin. barna findet; es gehört vielmehr zur zweiten Claſſe der ſchwachen Verba.

reka reichen. rachte. racht.
ſeka ſagen. ſeide. ſeid.
leda leiten. latte. lat.
ſteta ſtoßen. (ſtatte). ſtat.
ſenda ſenden. ſante. ſant.
fella fallen, welches Rask hier anführt, gehört nicht hieher, da der Infin falla im R. Ms. vorkommt und auch das Imperfectum fol und das Partic. fallen es unter die ſtarken Verba ſtellt.
bithekka bedecken. (bitachte). bitacht.
ſeka ſuchen. ſogte. ſocht.
(muga) mögen. machte. (macht).

---

dua thun. dede. eden.
ſkia geſchehen. ſke (für ſkede?). eſken.
willa wollen. welde. (weld).
wertha werden. (wurth). wurthen.

---

hebba haben. hede. heved.
haga haben. achte. (acht).
wita wiſſen. (wiſte). wist.
thura bedürfen. thorſte. (thorst).
Rask (pag. 79 der Ueberſ. von Buss) unterſcheidet wohl mit Recht das Verbum thura: bedürfen von dura: dürfen; denn

Wangerogiſch.

ſil ſollen. ſul. ſul.
mi mögen. mucht. mucht.
kan können. kûn. kûn.
mut müſſen. must. must.
dûr dürfen. durst. durst.
thûr bedürfen. thurst. thurst.
hab haben. heid. heivt.
leit laſſen. lit. lat't.
dô thun. deid. dein.
witte wiſſen. wust. wust.

Die verſchiedenen Claſſen der Uebergangsverba ſind:

I. Imperf. a.

kô.p kaufen. kaft. kaft.
dög taugen. dacht. dacht.

II. Imperf. ô.

reik geben. rô.t. rô.t.
breng bringen. brô.t. brô.t.

III. Imperf. o.

thank denken. thocht. thocht.
ſeik ſuchen. ſocht. ſocht.

IV. Imperf. u.

think dünken. thucht. thucht.
mónni mahnen. múnnet. múnnet.
brórni dampfen. brúrnet. brúrnet.

V. Im Präter. geht das i des Diphthongen im Infin. verloren.

mein meinen. mend. mend.
wain wenden. want. want.
ſain ſenden. ſant. ſant.

Digitized by Google

Saterländiſch.

I. Imperf. mit Ablaut.
Partic. —en.

brá.nge bringen. brogde. bra.ngen.
dwô thun. díde. dên.
wéde werden. wûde. wûden.
wáze ſein. wazz. wázen.

II. Imperf. auf —de.
Partic. auf —en.

bídde bitten. bíddede. bádden.
fá.nge fangen. fá.ngde. fá.ngen.
láze löſen. lázede. lázen.

III. Imperf. auf —de.
Partic. auf —d.

bábbe haben. hîde. hê.d und hêved.
kónne können. kûde. kûd.
móte müſſen. mósde. mosd.
wîte wiſſen. wísde. wisd.

IV. Imperf. auf —te.
Partic. auf —en.

láde leiten. látte. láden.
ſá.lte ſalzen. ſá.lte. ſá.lten.

V. Imperf. mit Ablaut.
Partic. auf —t mit Ablaut.

knippe kneifen. knâp. knipt.
ſgélle ſollen. ſgûll. ſgûlt.
wólle wollen. will. wilt.
léte laſſen. lit. let.

Weſtfrieſiſch.

deye tödten. daete. daet.
liedje leiten. laete. laet.
ſpriedje ſpreizen. ſpraede. ſpraet.

II. Imperf. o.

bringe bringen. brocht. brocht.
tinckje denken. tocht. tocht.
ſijkje ſuchen. ſocht. ſocht.
keapje kaufen. kocht. kocht.

III. Imperf. e.

liede läuten. lette. let.
briede braten. brette. bret.
bliede bluten. blette. blet.
fiede füttern. fette. fet.

IV. Im Imperf. ô, i, û, î.

mogge mögen. môcht. moggen.
motte müſſen. môst. motten.
wêſe ſein. wier. wêſen und wêst.
wirde werden. wirdde. wirden.
ſchille ſollen. ſchoe. ſchild.
witte wiſſen. wist. witten.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

auch im Wangerog. findet ſich ganz derſelbe Unterſchied von thûr bedürfen und dâr dürfen. Wahrſcheinlich kannte man auch im Altfrieſ. dieſen Unterſchied, wenn auch beim Schreiben die einzelnen Formen beider Verba promiscue gebraucht wurden, wie das v. Richthofen in ſeinem altfr. Wörterb. pag. 1081 nachweiſ't. In den übrigen Dialecten hat ſich das Wort nur in der Bedeutung 'dürfen' erhalten: fateri. dûre; helgol. dâr; nordfrieſ. törre; weſtfrieſ. doarre.

ſkila ſollen. ſkolde. (ſkolt).
(mota) müſſen. moste. (most).

Wangerogiſch.

leid läuten. leïdert. let.
bleid bluten. bleț. blet.
breid braten. breïdert. bret.
ſteit ſtoßen. ſtat. ſtat.

VI. Im Imperf. und Partic. wird der lange Vocal des Infin. kurz.

hût hüten. hüt. hüt.
wûnî wohnen. wúnnet. wúnnet.
bívî beben. bívet. bívet.
ſpîlî ſpielen. ſpíllet. ſpílet.

VII. Das î finale des Infin. wird im Imperf. u. Partic. e.

mäckî machen. mácket. mácket.
wäckî wachen. wácket. wácket.
hálî holen. hállet. hállet.
árî ernten. áret. áret.
klágî klagen. kláget. kláget.

Das ſchwache Verbum hat im Altfrieſiſchen, wie in den auch —te u. —t. Nach den verſchiedenen Endungen im Imperf.

Hier ergeben ſich zwei Claſſen; die erſte endigt das Imperf. auf ade und d. Partic. auf —ad, während die zweite im Imperf. —de und im Partic. —ed an den Stamm hängt.

I. Imperf. —ade. Part. —ad.

makia machen. *Pr.* makie, makast, makath; makiath. *Imp.* makade, (makadest), makade; makadon. *Part. Perf.* emakad. So flectiren:

I. Imperf. u. Partic. auf —ert.

árbeid arbeiten. *Pr.* árbeid, árbeiderst, árbeidert; árbeidert. *Imp.* árbeidert, árbeiderst, árbeidert; árbeiderten. *Part.* árbeidert. So auch:

berst berſten. biût tauſchen.
liúcht leuchten. plont pflanzen.
ríucht richten. ſet ſetzen.
wad waten.

II. Imperf. —et. Part. —et.

aiv üben. *Pr.* aiv, aïvest, aïvet;

Digitized by Google

Saterländiſch.	Weſtfrieſiſch.
VI. Imperf. —te mit Ablaut. Partic. —t mit Ablaut.	
béte heizen. bétte. bet.	
bléde bluten. blétte. blet.	
bréde braten. brétte. bret.	
léde läuten. létte. let.	
dûre dürfen. dórfte. dorst.	
mûge mögen. má.te. ma.t.	
rá.ke gében. rá.te. ra.t.	
séke ſuchen. ſógte. ſogt.	
ſgéde ſcheiden. ſgátte. ſgat.	
ſtéte ſtoßen. ſtátte. ſtat.	
tá.nke denken. tógte. togt.	
ſpréde ſpreizen. ſpratte. ſprat.	

neufrieſiſchen Dialecten, im Präteritum die Endung —d oder de, ſind die ſchwachen Verba in verſchiedene Claſſen getheilt:

I. Imperf. —te. Partic. —t.	I. Imperf. —de. Partic. —d.
brûke gebrauchen. *Pr.* brûke, brûkst, brûkt; brûke. *Imp.* brûkte, brûktest, brûkte; brûktene. *Part.* krûkt.	nijdje beneiden. nijdde. benijd.
bûcke bücken. dôpe taufen.	ſwijmje ohnmächtig werden. ſwijmde. ſwijmd.
drá.nke ertrinken.	wijzje zeigen. wijsde. wijsd.
fá.te faſſen. glike gleichen.	baerne brennen. baernde. baernd.
lûchte leuchten. rûchte richten.	baeye baden. baeyde. baeyd.
ſétte ſetzen. ſgá.nke ſchenken.	bloeye blühen. bloeyde. bloeyd.
tácke ein Dach decken.	koaye kauen. koayde. koayd.
tráſte tröſten.	troaye trauen. troayde. troayd.
	ſchoaye ſchauen. ſchoayde. ſchoayd.

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

minnia lieben.
thianja dienen.
lirna lernen.
ſtedgia beſtätigen, feſtſetzen.
ſkathia ſchaden.
folgia folgen.

II. Imperf. —de. Partic. —d.

lera lernen. *Pr.* lere, lerst, lerth; lerath. *Imp.* lerde, (lerdest), lerde; lerdon. *Part.* lered.
So auch:
leſa löſen.
dela theilen.
wia weichen.
hera hören.
lewa hinterlaſſen.
buwa bauen.

Wangerogiſch.

aïvet. *Imp.* aïvet, aïvest, aïvet; äïveten. *Part.* aïvet.
ârv erben. bifteïdich mit dem Geſinde einen Miethcontract abſchließen. brûk brauchen.
fisk fiſchen. folg folgen.
fraig fragen. plaug pflügen.
thäk ein Haus decken.

III. Imperf. u. Partic. —d.

ban brennen. *Pr.* ban, banst, bant; bant. *Imp.* band, bandst, band; bánden. *Part.* band.
bidáz betäuben. feil fühlen.
blô͡ez blaſen. dreim träumen.
feil fühlen. flôi fließen.
hêr hören. thîó͡n dienen.
leiz löſen. lêr lernen, lehren.
ſî nähen.

IV. Imperf. —t oder —d. Part. —t.

rúcken rechnen. *Präs.* rúcken, rúckenst, rúckent; rúckent. *Imp.* rúckent, rúckenst, rúckent; rúckenten. *Part.* rúckent.
ſchúppen erſchaffen.
wéllen quellen. birî heben.
bímiúx bedüngen. gis vermuthen.
hónnel handeln. nirî ernähren.
ſmirî ſchmieren. ſmirnî ſchmieden.
ſpridî ſpreizen. twînî zwirnen.
tjúder das Vieh auf der Weide anbinden.

Digitized by Google

Saterländiſch.

II. Imperf. —ede u. —de. Partic. —ed u. —d.

bálle ſprechen. *Pr.* bálle, balst, balt; bálle. *Imp.* bálde, báldest, bálde; báldene. *Part.* bálled.

há‚re die Senſe dengeln.

kínne keimen. ná‚me nennen.

ſtá‚le ſtellen. télle ſagen.

trálle drehen. wélle quellen.

III. Inſin. —je. Imperf. —ede und —de. Part. —ed u. —d.

áddenje ärnten. *Pr.* áddenje, áddenst, áddent; áddenje. *Imp.* áddende, áddendest, áddende; áddendene. *Part.* áddend.

áskje fordern. bá‚tje nützen.

bí‚je beben. bútje tauſchen.

ėjdje eggen. fískje fiſchen.

há‚lje holen. hóngje hängen.

má‚kje machen. mı́úxje düngen.

rókje rauchen. ſédje ſäen.

ſpódje ſputen. wádje waten.

twinnje zwirnen. wrógje unterſuchen, anklagen, rügen.

Weſtfrieſiſch.

ſtoaye ſtauen. ſtoayde. ſtoayd.

fellje fällen. felde. feld.

kleauwe klauben. kleauwde. kleauwd.

rjuechtje richten. rjuechtte für rjuechtede. rjuechted.

II. Imperf. —te. Partic. —t.

bruwckje brauchen. bruwckte. bruwckt.

ljeapje laufen. ljeapte. ljeapt.

ſtäppe ſchreiten. ſtápte. ſtapt.

ſluwppe ſchlüpfen. ſluwpte. ſluwpt.

knoatje knoten. knoatte. knoatte.

ſplitte ſpalten. ſplitte. ſplit.

Digitized by Google

Diese kurze Skizze mag genügen, um zu zeigen, daß die Nachkommen der alten Friesen da, wo sie die Sprache ihrer Väter nicht ganz verloren, dieselbe doch nach Kräften gepflegt und aufrecht zu erhalten gesucht haben. Die sechs oder sieben Jahrhunderte, welche seit der Zeit verflossen sind, wo die altfriesische Sprache in ihrer Blüthe stand, haben freilich bei dem einen der friesischen Stämme mehr, bei dem andern weniger die Form der Redeweise und der Redetheile verändert; aber der Kern ist bis jetzt doch geblieben, man sieht durch alle neufriesischen Dialecte den rothen Faden durchlaufen, der sie alle als Töchter ihrer altfriesischen Mutter bezeichnet. Die Ausdauer, man kann wohl sagen, die Zähigkeit, welche den alten Friesen in allen Stücken eigenthümlich war, hat sich auch auf die Sprache ihrer Nachkommen erstreckt. Jetzt aber tritt diese da, wo sie lange Zeit auf einsamen Inseln und hinter undurchdringlichen Morästen sicher gewohnt hat, heraus auf den Kampfplatz, um den Kampf auf Leben und Tod mit ihren mächtigeren Schwestern, mit dem Niedersächsischen und dann mit dem Hochdeutschen, zu bestehen; und nicht lange mehr wird das Neufriesische Kraft haben, seinen Gegnern den Sieg streitig zu machen, sondern immer mehr wird es von seinem Grund und Boden verlieren, bis endlich die letzte Spur seines Daseins verlöscht ist. Diejenigen aber, denen die Gelegenheit geboten ist, vor der gänzlichen Vernichtung friesischer Sprache und Sitte, die letzten Ueberreste derselben zu sammeln, sollten, so viel an ihnen ist, dazu beitragen, diese der Vergessenheit und dem baldigen Untergange zu entreißen; vielleicht gelingt es noch, bisher unentdeckte Schätze zu Tage zu fördern. Könnte die vorliegende Arbeit in etwas dazu beitragen, das Interesse für die Erforschung der neufriesischen Mundarten noch mehr zu wecken, so würde ich mich für meine Arbeit hinreichend belohnt fühlen. —

Tossens im Butjadingerlande, Juli 7. 1847.

Nachschrift des Herausgebers.

Einige Sprachproben, welche der Herr Verfasser seiner Abhandlung angehängt hat, sind hier weggelassen worden, weil sie den Raum in diesem Hefte zu sehr beengt haben würden. Sie werden, soweit es wünschenswerth erscheint, später mitgetheilt werden.

Ueber die Aussprache des Westfriesischen sehe man Hálbertsma's Vorrede zum Lapekoer. Dimter. 1834.

Digitized by Google

VI.

Bemerkungen

zu einigen Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift.

Vom Herausgeber.

Es sind, so viel mir bekannt geworden, bisher drei Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift erschienen, welche mir zu einigen Bemerkungen Veranlassung geben, nämlich vom Herrn Dr. Clement in Kiel in № 58, 59 der Heidelberger Jahrbücher 1847, vom Herrn Professor Pott zu Halle in der Hallischen allgemeinen Literaturzeitung 1847 № 277, 278, 279 und vom Herrn Dr. Lübben zu Oldenburg eine kurze Anzeige in № 59 der zu Oldenburg erscheinenden neuen Blätter für Stadt und Land. Herr Dr. Clement hat (wie auch die Herren Dr. J. H. Halbertsma in Deventer und Héttema in Leeuwarden durch Briefe) diese Zeitschrift freudig bewillkommt und meine Mittheilungen auf eine würdige Weise besprochen. Ich sage ihm meinen besten Dank für die mir gegebenen Winke, ich theile seine Ansichten in manchen Stücken, weiche aber in andern sehr weit davon ab. Herr Clement beginnt seine Recension mit einer hübschen Schilderung friesischer Zustände, er ist überall voll Begeisterung für sein Volk und dessen Geschichte, und hat dafür einen guten Grund. Die hohen Anlagen in der Nazion bemerken am besten die Lehrer, welche aus andern Gegenden Deutschlands an unsre Schulen versetzt werden. „Es ist ein edler Stamm," schrieb mir einst ein hochverehrter Landsmann, „es sind treffliche Herzen, nur die Richtung fehlt."

Digitized by Google

Wer könnte dem Jahrhunderte hindurch geführten Kampf gegen die Herrſchaft der benachbarten Grafen und Biſchöfe ſeine Bewunderung verſagen, wer ohne Rührung von dem Heldentod der Stedinger leſen, deren Anführer Tammo von Huntorp und Boleko von Bardenfleth, wie unſer Landsmann Schloſſer ſagt, neben Arnold von Winkelried genannt zu werden verdienen! Welcher Frieſe lieſ't nicht mit einer gewiſſen Genugthuung die Volksbeſchlüſſe ſeiner Vorfahren, wie ſie mit ächter Manneswürde anheben: „thet wéllath bröcmen (das wollen die Brokmänner) — „kéremen hébbath thit bikéren, and álle lúdem was 't liaf.“ Oder man nehme auch nur den Beſchluß der Dorfſchaft Hohenkirchen: (Frieſ. Arch. S. 112) „cum igitur hujusmodi preceptum contra juris tramitem et veritatis rationem procedit, nos advocati ejusdem ecclesiae ex tocius parrochie consensu statuimus: si quicunque plebanos advocatos seu alios quoscumque ejusdem parrochie ex parte episcopi pro eadem causa alicujus gravaminis articulo molestaverint, ut communi subsidio una cum decano eosdem tueri debeamus.“ Aber wie war es möglich, frage ich, daß die verbündeten ſieben Seelande ruhig zuſehen konnten, als ihre Nachbarn und Brüder die Stedinger geſchlachtet wurden *)? Hatte die Geiſtlichkeit ungeachtet des frieſiſchen Freiheitsſinnes dennoch eine große Macht erlangt, oder fehlte es im Innern der ſieben Seelande ſchon damals an einer Macht, welche das Ganze zuſammenhielt? Es traf wohl beides zuſammen. Die frieſiſchen Gemeinden hatten wohl zu Upſtallsboom ein Bündniß zu gegenſeitigem Schutze geſchloſſen, ſie mögen dort auch Beſchlüſſe gefaßt haben, die für das ganze Land verbindlich waren, auch mögen dieſe Verſammlungen in eine ſehr

*) Eine heilige Allianz, wie ſie die Tarquine von Porſena zu Gunſten des Königthums begehrten, hätte damals im entgegengeſetzten Sinne zu Gunſten der Freiheit ſtattfinden müſſen. (S. Livius II. 9: „Nunc monebant etiam, ne orientem morem pellendi reges inultum sineret. Satis libertatem ipsam habere dulcedinis. Nisi, quanta vi civitates eam expetant, tanta regna reges defendant, aequari summa infimis, nihil excelsum, nihil, quod supra cetera emineat, in civitatibus fore. Adesse finem regnis, rei inter Deos hominesque pulcherrimae.)

Digitized by Google

frühe Zeit hinaufreichen, aber das Band, welches die Seelande zusammenhielt, muß sehr schwach gewesen sein, so daß man ihrer Vereinigung wohl kaum den Namen eines Bundesstaats beilegen kann. Es waren so viel Staaten als Gemeinden, und eine noch nicht gedruckte jeversche Chronik giebt eine Schilderung der im 12. Jahrhundert stattgefundenen langjährigen Fehden der Oestringer, Rüstringer, Wangerländer und Harlinger, die uns das Land in dem traurigsten Zustande der Zerrüttung zeigt und nichts enthält, was auf die Existenz eines Bundesstaats schließen läßt. Die Verfassung der friesischen Volksgemeinden war wohl in den Grundzügen dieselbe, doch zeigen sich, wie auch in der Sprache, manche Unterschiede. Der tâlemon des Brokmerlandes kommt in den andern Rechtsbüchern nicht vor, das Verbot, Burgen zu bauen, finden wir ebenfalls nur in Brokmerland, und es entstand vielleicht zu einer Zeit, wo man die der Freiheit im Innern drohenden Gefahren schon erblickte. Auch erwähnt die jeversche Chronik, daß der erste rüstringische Häuptling Edo Wiemken lange vorher, ehe er zum Häuptlinge gewählt wurde, auf seiner Burg zu Dangast wohnte. Seiner Häuptlingschaft scheint eine Anführung in einer Fehde gegen den Grafen von Oldenburg vorhergegangen zu sein. Man könnte annehmen, daß verheerende Seuchen und Wasserfluthen durch den Tod vieler Menschen bewirkten, daß der Grundbesitz sich in manchen Händen anhäufte, die dadurch, verbunden mit dem Richteramt, zu großer Macht gelangten. War nun auch in Ostfriesland, wie dieses westlich von der Ems der Fall war, das Richteramt ein Reihedienst, welcher auf dem Grundbesitze haftete, und jährlich nach der Reihefolge der Grundstücke wechselte, so erklärt sich daraus sehr leicht die Entstehung der Häuptlinge, wenn man annimmt, daß in manchen Gemeinden der größte Theil der Grundstücke in eine Hand gekommen sein konnte. Man sehe darüber Suur Geschichte der Häuptlinge Ostfrieslands. Allein von einem solchen Reihedienste findet sich in den auf unsre Zeit gekommenen Nachrichten in dem Lande zwischen Ems und Weser keine Spur, die ostfriesischen Häuptlinge hatten auch keinen sehr ausgedehnten Grundbesitz, der sich in ihren Händen erst vermehrte, nachdem sie Häuptlinge geworden waren. Es war nämlich nun das Richteramt in ihren Händen, die Brüche für Missethaten, die früher in

Digitized by Google

die Volkskasse floß, fiel ihnen allein zu, und gab zu vielen Gewaltthätigkeiten und Bereicherungen Veranlassung. Es müssen zwischen Ems und Weser wohl andere Umstände dahin gewirkt haben, daß die friesische Freiheit sich selber tödtete, und die Macht nach und nach in die Hände der Häuptlinge kam, eines scheußlichen Geschlechts, den Merowingern zu vergleichen, bei denen die vielgepriesene deutsche Treue und Redlichkeit selten zu finden war, die sich aber vorzugsweise die edlen freien Friesen nannten. Die friesischen Volksgemeinden waren in der carolingischen Zeit sämmtlich unter Grafen vertheilt, und, als später diese Grafschaften erblich wurden, durch Erbgang, oder durch Cession oder kaiserliche Schenkungen (die noch im 11. Jahrhunderte geschahen) von einer Hand in die andere kamen, wollten die Friesen diesen Grafen, wenn sie dieselben auch in ihrer ursprünglichen Eigenschaft noch anerkannten, doch keine größere Ansprüche, als sie anfangs hatten, zugestehen, sondern Reichs freie Leute bleiben. Daher entstanden wohl die langen Kämpfe, bald rückte ein Prätendent mit bewaffneter Hand in seine Grafschaft ein, erreichte auf einige Zeit seine Absicht, wurde aber, sobald er sich zuviel herausnahm, wieder verjagt, daher die Rasteder Chronik die Friesen expulsatores comitum nennt. Das altgermanische Leben, wohl durch die fränkische Herrschaft weniger alterirt, als durch das Christenthum, hatte sich in hohem Maße erhalten, und schien eine neue Blüthe zu treiben, nachdem die Kronprätendenten allenthalben vertrieben und die Volksgemeinden sich selbst überlassen waren. An das Grafenamt über das Saterland machten im Mittelalter die Grafen von Tecklenburg Anspruch, die Grafschaft Oldenburg entstand wohl aus friesischen und sächsischen Grafschaften. Früher, als noch kein Oldenburg existirte, gab es Grafen von Rüstringen und Ammerland, sie wohnten zu Jadele (wohl das jetzige Jahde oder Jahdeberg) in Rüstringen, woraus ein Graf vertrieben wurde, nach Rastede im Ammerlande entfloh und dort eine Kirche gründete. Vielleicht war er nur Statthalter der Grafen von Stade (oder deren Nachfolger), an deren Familie die Prätendentschaft an die Grafschaft oder das Grafenamt über Rüstringen und Ammerland gekommen sein wird, deren Grafschaften nach Adam von Bremen in der ganzen Bremischen Diöcese zerstreut waren. Die Prätendentschaft an das

Digitized by Google

Grafenamt über Oestringen wird früher bei dem Billungischen Stamm gewesen, und nachher, gleich den Ansprüchen an Rüstringen, an die Grafen von Oldenburg gekommen sein, und es wird mir hoffentlich später noch vergönnt sein, zu zeigen, wie die Oestringer, obgleich sie zum Friesenbunde gehörten, gerade in der Zeit, aus der wir die sichersten Nachrichten über die Versammlungen zu Upstallsboom haben, noch gewisse Grafenrechte der Grafen von Oldenburg anerkannten.

Ueber das Verhältniß der Edeln, Gemeinfreien und Hörigen sind die Untersuchungen so wenig geschlossen, als über irgend einen andern Theil des friesischen Alterthums. Ob es ursprünglich einen Geschlechtsadel in Friesland gab, ist ungewiß, ich neige mich zu der Ansicht, daß dieses nicht der Fall war, und daß dieser Adel erst durch die fränkischen Einrichtungen gemacht wurde. Jetzt ist er fast verschwunden, die vierte Classe, die servi der lex Frisionum, fehlt schon in den spätern Rechtsbüchern, worin nur Edele, Freie und Lethen erscheinen. Die letzte Classe, die der Lethen, ist ebenfalls, wie die erste, verschwunden, kommt aber noch in dem im sechszehnten Jahrhunderte zuletzt redigirten jeverländischen Landrechte vor, wornach jedoch, verbunden mit dem Ablauf einer bestimmten Zeit, die Luft frei macht. Das Verschwinden dieser letzten Classe, der Lethen, läßt sich ganz einfach dadurch erklären, daß sie aussterben mußten, nachdem die Gründe ihrer Entstehung weggefallen waren, da nach ärztlichen Untersuchungen die Bevölkerung in unsrer Marsch in dem Zeitraum von 100 Jahren völlig aussterben muß, wenn sie nicht aus dem benachbarten Geestlande ergänzt wird. Noch jetzt aber entdeckt ein aufmerksamer Beobachter unter unsern Landleuten einen Schatten dieser drei Stände, es giebt in jeder Gemeinde einige durch Grundbesitz und Geistesgaben hervorragende Personen, die eine gewisse Aristokratie bilden, und deren Stimme in Gemeindeangelegenheiten maßgebend ist, wenn sie mit Bescheidenheit hervortritt, und etwas anderes waren auch wohl die friesischen Edelinge ursprünglich nicht. Das demokratische Element ist aber so sehr ein wesentlicher Bestandtheil im friesischen Blute, daß es sich niemals ausrotten läßt, und, wenn bei einem Landmann die geistige Ueberlegenheit ungewöhnlich groß ist, so pflegen ihn diejenigen, die früher seiner Fahne sich anschlossen, wohl zu verlassen,

Digitized by Google

der demokratiſche Neid, der nichts Hervorragendes leiden kann, erhebt ſich. Nun ſollte man denken, nachdem Ritter und Knechte verſchwunden ſind, müßte doch auf dem Boden der ächten germaniſchen Freiheit das Volk zu einer repräſentativen conſtitutionellen Verfaſſung beſonders geeignet ſein. Das altgermaniſche Frieſenleben war, wie das helleniſche Leben, dem Untergange beſtimmt, doch aus ſeiner nach England und dann nach Nordamerika verpflanzten Wurzel erhob ſich ein ſtärkerer Baum, der jetzt anfängt einen ganzen Welttheil zu beſchatten, ein Entwickelungsproceß, welcher ſich wohl in allen engliſchen Colonien wiederholen wird.

Die bisherige Vernachläſſigung der frieſiſchen Geſchichte bewog mich hauptſächlich, dieſe Zeitſchrift zu unternehmen. Ich wollte den Verſuch machen, ob es meinen geringen Kräften gelingen wolle, dem künftigen Geſchichtſchreiber einen kleinen Beitrag zu liefern zu einem Material für eine Geſchichte des frieſiſchen Volksſtammes, welche noch zur Zeit nicht geſchrieben werden kann, und ich dachte, daß vielleicht noch einige Andere angeregt werden könnten zu dieſem Zwecke mitzuwirken und ſpäter meine Arbeit fortzuſetzen. Das, was ich mittheile, zu ſammeln, war mir Bedürfniß, deſſen Befriedigung mir manche einſame Stunde erheiterte.

Ich muß dabei noch einer Klippe Erwähnung thun, an der bisher die frieſiſche Geſchichtſchreibung wohl geſcheitert iſt, ich meine den Enthuſiasmus für das Frieſenthum, der einer unbefangenen Forſchung vielfach geſchadet hat. Hätte der Oſtfrieſe Ubbo Emmius, anſtatt ein ſchönes Werk, wie Livius zu ſchreiben, alle die Quellen abdrucken laſſen, die er in ſo großem Reichthum vor Augen hatte, und von denen jetzt wohl der größte Theil verloren iſt, dann wären wir jetzt ganz anders ausgerüſtet. Den glühenden Republikaner hinderte aber oft ſein frieſiſcher Enthuſiasmus an einer unbefangenen Auffaſſung, und vielleicht iſt dieſes der Grund, weshalb ihn der Profeſſor Leo in ſeinen Büchern niederländiſcher Geſchichte gar nicht einmal anführt. Der gelehrte Oſtfrieſe Hermann Conring machte zuerſt auf die frieſiſchen Rechtsbücher aufmerkſam, und ſagte, ſie verdienten herausgegeben zu werden, that aber ſelber nichts dafür. Von Wicht und ſpäter Wiardà haben zuerſt das deutſche Publicum mit einigen bekannt gemacht, aber leider fiel es ihnen gar nicht ein, die Urkunden des Auricher Ar-

Digitized by Google

chives abdrucken zu laſſen. Wenn man nun darüber klagt, daß die deutſchen Gelehrten ſich um Friesland wenig bekümmert haben, ſo fällt der Vorwurf auf die Frieſen zurück, indem dieſe ihre koſtbarſten Urkunden auf eine ſchimpfliche Weiſe der Vergeſſenheit übergaben und verderben ließen. Daß hin und wieder Urkunden abſichtlich vernichtet wurden, iſt wohl möglich, doch fehlen mir darüber ſichere Nachrichten. Eichhorn konnte die frieſiſche Geſchichte nur kurz berühren, und Jacob Grimm war wegen Mangels einer vollſtändigen kritiſchen Ausgabe der Quellen nicht im Stande, die Frieſenſprache vollſtändig zu erforſchen.

Geht man an dieſe Unterſuchungen mit unbefangenem Sinn und ungetrübtem Blick, wie an die Betrachtung eines Naturgegenſtandes, ſo erhält man gewiß die ſicherſten Reſultate, und ich möchte faſt den Wunſch ausſprechen, daß dabei alle Vorliebe für das Frieſenthum, alle frieſiſchen Sympathien bei Seite gelegt werden könnten. Ich habe, ſo glaube ich, mich an die Unterſuchung des wangerogiſchen Dialects, zu der ich früher den Paſtor Frerichs vielfach angeregt hatte, ohne vorgefaßte Meinungen gemacht, meine Aufgabe beſtand darin, das Vorhandene genau aufzufaſſen und getreu wiederzugeben. Um aber das Geſammelte dem Publicum vorzutragen, bedurfte ich beim Zeitworte einer Claſſificazion nach einem ſtreng durchgeführten Grundſatze, da es nicht möglich war, das Zeitwort in ſeiner jetzigen Beſchaffenheit in den Claſſen der hiſtoriſchen Grammatik unterzubringen. Es laſſen ſich zu dem Ende vielleicht verſchiedene Methoden anwenden, wie z. B. die Mineralogen für die Claſſificazion der Mineralien verſchiedene Syſteme haben, von denen noch keines eine allgemeine Gültigkeit erlangt hat. Wenn nun Herr Dr. Clement und Herr Dr. Lübben meine Claſſificazion nicht gelten laſſen wollen, ſo habe ich nichts dagegen, ſobald ſie eine beſſere Methode angeben. Ich lege auf die meinige durchaus kein Gewicht, und die Hauptſache war mir, das geſammelte Material einigermaßen überſichtlich geordnet in die Hände derjenigen zu liefern, die einen Gebrauch davon machen können und wollen. Wenn Herr Dr. Clement die Eintheilung in ſtarke und ſchwache Verba überhaupt verwirft, ſo kann ich ihm darin nicht beiſtimmen. Noch weniger möchte ich das Urtheil unterſchreiben, welches er S. 934 über Jacob Grimms bewundernswürdige

Digitized by Google

Forſchungen ausſpricht und ſehe einer näheren Begründung deſſelben entgegen.

Indem ich nun auf die Recenſionen in einigen Stücken ſpecieller eingehe, erlaube ich mir, zugleich manche Stellen aus denſelben hier abdrucken zu laſſen, weil ſie vielen Leſern, welche die Literaturzeitungen nicht zur Hand haben, intereſſant ſein werden. Dieſes gilt beſonders von meiner Heimath, wo die Heidelberger Jahrbücher gar nicht geleſen werden und die Halliſche Literaturzeitung nur in wenig Hände kommt.

Wenn Herr Dr. Clement S. 928 bemerkt, daß die Grenzen des frieſiſchen Volksſtamms beſſer durch Flandern und Jütland als durch die Städte Antwerpen und Schleswig zu beſtimmen ſeien, ſo iſt dieſes ganz richtig, und ich hatte nur im Vorbericht die beiden Städte zu einer ungefähren rohen Bezeichnung der Ausdehnung des Stammes genannt.

Herr Dr. Clement bemerkt S. 930, 931: „Es unterſcheidet kein einziges frieſiſches Völkchen zwiſchen einem f und einem v. Der Frieſe kennt nur f oder w oder uu.“ Her Prof. Pott dagegen bemerkt S. 1069 in der Note: „Das v ſteht in der Mitte und am Ende faſt überall da, wo man im Neuhochdeutſchen b hat, und an den gleichen Stellen p, wo ſich hier f findet.“ Ich kann der Bemerkung des Herrn Dr. Clement nichts weiter entgegenſetzen, als daß im wangerogiſchen Dialecte die Laute f, v und w allerdings unterſchieden werden. Ob dieſer Unterſchied urſprünglich, oder ſpäter eingedrungen iſt, muß ich unentſchieden laſſen. Das u, welches im faterländiſchen Dialecte als Halbvocal auftritt, findet ſich im wangerogiſchen in dieſer Eigenſchaft nicht.

Ueber die Endſilbe des Wortes „Wangeröch“ hat Herr Dr. Clement S. 931 folgende Bemerkung:

„Bei dem Namen Wangeroogh, ſagt der Herr Verf., darf man nicht an das Auge denken. Ref. denkt dabei aber doch an das Auge. Die Endung oogh (Auge) iſt die germaniſirte, die plattdeutſche, die friſiſche iſt uugh, wir ſagen immer Northeruugh, Sötheruugh, d. i. Norderaug, Süderaug (zwei nordfriſiſche Eiländchen), ferner Spikeruugh, Langeruugh, Wrangeruugh u. ſ. w. Das ſind die Augen, die kleinen Flecke, die aus der See hinausblicken, und Wangeruugh oder, wie die Nordfriſen ſagen, Wran-

Digitized by Google

genugh iſt das Auge, welches am alten Wanger- oder Wrangerlande aus der Tiefe blickt. Die Endung og oder ogh in Wangerog hat nichts mit der Silbe a zu ſchaffen, und dieſes a heißt im Althochdeutſchen auch nicht Waſſer. Dieſes A oder Aa oder Aha iſt mit dem E, Ehe, Ae, Ja (i und a beide für ſich geſprochen, doch i mehr gehört) andrer Mundarten ein und daſſelbe Wort und bedeutet urſprünglich Flüßchen, welches durch Marſchland, niedriges Wieſenland fließt. Es iſt urſprünglich ein friſiſches Wort, und alle Flüſſe zwiſchen Belgien und Jütland hießen einſt Auen, noch jetzt viele. Von Friesland ging der Name mit den Völkerwanderungen nach Süddeutſchland und verpflanzte ſich auch nordwärts über die oſtgermaniſchen Ebnen, ich meine über Jütland und die däniſchen Inſeln. Auf der ſkandinaviſchen Halbinſel aber blieb die Benennung Elf, welche auch der Elbe von den oſtgermaniſchen Hermunduren gegeben ward, vorherrſchend. Nicht allein das ſpaniſche agua, ſondern auch das franzöſiſche eau entſtand aus dem römiſchen aqua, und dieſes Wort iſt von A oder Au grundverſchieden. Das römiſche at ging im franzöſiſchen Munde gewöhnlich in e über (aus prat-um ward pré, aus mat-er mère u. ſ. w.), das römiſche ig, ec und andre Silben in oi (aus niger ward noir, aus tect-um toit), das römiſche a in aqu, wenn ein i folgte, verwandelte ſich in ai (Aix ward aus Aquis, aigle aus aquila), folgte aber ein a, wie in aqua, ſo war dies nicht der Fall, aus dem römiſchen ad, at, ac (acq), al, el ward im Franzöſiſchen gar zu oft au und eau. Eben ſo wenig als das römiſche aqua ſteht das Ei in Eiland, das iſt das däniſche Oe, das isländiſche Ey, und die Endung a in den Inſelnamen der Orkneys und Hebryden, welche ſkandinaviſch iſt und Eiland bedeutet, in irgend einer Verwandtſchaft mit unſerm A oder Au. Was endlich die für deutſch gehaltene Endung ach betrifft, ſo hat der Etymolog ſich damit ſehr in Acht zu nehmen, denn es iſt oft nichts weiter als das römiſche aqua, woraus es eben ſo entſtanden iſt wie Aachen aus Aquis. Der Herr Verf. wird ſich aus dem Geſagten überzeugen, daß ſeine Forſchung über Au und Og auf 6 Seiten nicht die richtige iſt, auch nicht über das friſiſche Wort für Dachtraufe. Wir ſagen dafür Oeksen (lang ö) und die Engländer eaves, welches daſſelbe Wort und mit Au eben ſo wenig als mit aqua verwandt iſt."

Digitized by Google

Mich hat diese Deduction keineswegs überzeugt und ich verstelle diesen Punct zur Entscheidung der Kritiker. Sie werden zu bestimmen haben, ob daraus, daß im nordfriesischen Dialecte uugh das Auge bedeutet, gefolgert werden kann, daß die Endsilbe in Northeruugh, Sötheruugh davon abzuleiten ist? Wie die in diesem Hefte abgedruckte Abhandlung des Herrn Dr. Minssen ergiebt, haben viele Wörter, welche im Altfries. â, im Wangerog. und Saterländischen ô haben, im Nordfries. u, im Helgoland. ₐa oder û, im Westfries. êₐ (brâd lautet im Westfries. bréₐ oder brea, und der Umlaut des â in ê scheint vorzugsweise dem westfriesischen Dialecte anzugehören).

Herr Dr. Clement sagt S. 932:

„Die Entstellung der Formen hat die Sprache Wangeroghs mit der westfrisischen gemein, doch ist sie der nordfrisischen noch ähnlicher, als diese. Bei aller Umsicht und dem außerordentlichen Fleiß des Verfassers der Mittheilungen aus dieser Wangerfrisen-Sprache ist doch hie und da zu erkennen, daß derselbe nicht immer die richtige Schreibart getroffen hat. Ref. will einige Beispiele anführen. Die Frisen haben einen Laut, der dem französischen gn (z. B. in agneau) gleich ist. Derselbe findet sich auch in dem frisischen Wort für Wagen, nemlich in Wanj (a lang). Der Herr Verf. hat Wain geschrieben, welche Schreibart ganz unzulässig ist.“

Unzulässig möchte diese Schreibart wohl nicht sein, weil sie genau den Laut wiedergibt. Der wangerogische Dialect stimmt hier mit dem nordfriesischen nicht überein.

Eine fernere Bemerkung über djû und sjêl ist folgende:

„Die Form djû für das deutsche weibliche Geschlechtswort die ist nicht frisisch, die Nordfrisen sagen jü, die ältere Form hat ein h voran, auch noch in Westfrisland, das h tritt am deutlichsten in hör (ihr, weibl. Geschl. in der Einheit, engl. her) hervor. Das d in dem wangerschen djunk aber gehört zur Wurzel, auch in Westfrisland heißt dunkel djonk. Daß das wangersche Sjel richtig geschrieben, bezweifle ich, es ist das deutsche Kerl, die Westfrisen sagen Tjirl, es ist ein Beispiel arger Sprachverderbniß. Die Nordfriesen sagen Kiarl, doch haben sie auch in manchen Fällen für dieses deutsche k ein scharfes s, z. B. in Sarn (Butterfaß), Ses (Käse), Sark (Kirche), Seddel (Kessel).“

Digitized by Google

Man wird nicht ſagen können, djû ſei nicht frieſiſch, da doch das altfrieſiſche thiu, dio dafür ſpricht. Iſt es nicht nordfrieſiſch, ſo iſt es doch wangerogiſch. Auch in ſjêl (weſtfrieſiſch tsjirl) iſt ebenfalls der Laut genau wiedergegeben. Da die Schrift nur den Laut vertritt, ſo bin ich bemüht geweſen, dieſen dem Leſer, ſo weit es mir möglich war, erkennbar zu machen, und habe auf Etymologie niemals Rückſicht genommen, ſobald die Lautbezeichnung darunter hätte leiden müſſen.

Folgende Stellen der Recenſion mögen noch hier Platz finden:

„Seite 43 iſt das wangringſche (ſoll heißen wangerogiſche) Wort nit angeführt, und dabei bemerkt: läßt ſich nicht überſetzen. Auf Nordfrieſiſch heißt das Wort nütjan, Imperf. naad, Particip nöden. Dieſes Wort gibt der Deutſche durch ſtoßen, denn der Ochs oder die Kuh ſtößt nur mit den Hörnern. Den Saz, den der Verf. der Mittheilungen aus der Wangerſprache ſo ſchreibt „dan bul nit da lûd, hat'n niteln bul" würde man auf Nordfrieſiſch ſo ſagen: Di holli (Bull iſt plattdeutſch), thiar at Lidj not, het an nödlagen (a kurz) Holli, und „djû kû wul mi nît" jü Kü (ü kurz) wul mi nütj. Das wangriſche Wort bigive kommt beſonders bei Dielen und Schiffen vor. Es heißt auf nordfriſiſch bijiw-an, Imperf. bijeaw, und wird vom Nachgeben unzähliger andrer Dinge gebraucht, z. B. jü Spear bejaft hör, die Sparre gibt nach, jü Naat bijaft hör, die Fuge gibt nach. Thiar küd ham uk ans wat bijiw es könnte ſich auch einmal etwas begeben, etwas ereignen, nemlich etwas Gefährliches oder Unangenehmes ereignen, z. B. an gewiſſen Gegenſtänden, als Schiffen, Häuſern, Geſtellen, Wagen, Dächern und dergleichen, wenn etwas daran aus ſeinem gewohnten Zuſammenhang käme. Aber nicht ſo leicht zu überſetzen iſt Wat hi ham thiarauer bijaft, was ungefehr ſo viel bedeutet als Wie ſehr er ſeine Theilnahme daran, ſein Befremden darüber, ſein Ergriffenſein an den Tag legt. Das angeführte timi iſt das nordfriſiſche tem-in über ſich gewinnen, übers Herz bringen. Ik kaan't egh temmi, 'ar wat fau tu nemman ich kann mich nicht überwinden, etwas davon zu nehmen. Hü könst dü't temmi, din Biarn só tu slauan? Wie kannſt du's über's Herz bringen, dein Kind ſo zu ſchlagen? Das nordfrieſiſche bitem-en heißt etwas ganz Andres, z. B. Leat hör bitem laßt ſie ungeſtört, laßt ſie ihren eigenen Weg gehen, bei

Digitized by Google

ihrer Arbeit ſein. Seite 57 iſt das Wort fôt, fußen, angeführt und der Saz: „up dan minsk dêr kan'n ja gan' nich up fôt, dan dä nicks as lügen, dêr kan'n nich up an", das heißt: auf den Menſchen kann man (einer) ja gar nicht bauen, der thut nichts als lügen, auf den kann man ſich nicht verlaſſen. Das gan' nich iſt ſchwerlich richtig, richtiger wäre ga' nich, das r iſt gewohntermaaßen ausgefallen. Der Nordfriſe würde dieſen Saz ſo bilden: üb det minsk thiar kan 'm ham jó gar egh üb ferliat, hi (jü, hat) dä niks üs leghan, thiar kan 'm egh üb uf. Der Nordfriſe braucht ſein fut-in (fußen) nicht in Beziehung auf Menſchen, ſondern auf Sachen, Thatſachen, Worte u. ſ. w. Ein merkwürdiges Wort iſt das friſiſche tirin, d. h. ſich geberden. Wat hi ham tirat wie er ſich anſtellt; ſich geberdet. Die wangriſche Form gibt der Herr Verf. durch tîr, ein andres aber, welches zehren und theeren in der wangriſchen Sprache heiße, durch tîri. Für zehren ſagt der Nordfriſe terin, und für theeren tjarin (der erſte Vocal in beiden Wörtern lang). Auch in dieſem Beiſpiel erſcheint die Verunſtaltung der Wangerſprache. Was die nordfrieſiſche betrifft, ſo kann Ref. die germaniſchen Sprachforſcher nicht genug warnen, nicht nach der von Outzen aufgeſtellten Mundart, welche eine der entſtellteſten iſt, die nordfriſiſche Sprache zu beurtheilen, und jene Mundart nicht, wie man bisher gethan hat, als eine Norm des nordfrieſiſchen hinzuſtellen. Outzens Dialect iſt einer der feſtlandsfriſiſchen, welche ſchon alle recht verdorben. Noch ein wangriſches Wort, nemlich tuntel, welcher der Herr Verf. anführt und zögern überſetzt, will Ref. etwas näher beleuchten. Schon das nebenſtehende Beiſpiel hi bituntelt him der on verräth, daß das tuntel urſprünglich einen andern Begriff gehabt. Auf Nordfriſiſch heißt tontlin nicht zögern, ſondern zuſammenflechten, nicht Haar, denn das heißt taapin (Zopf, Zöpfe machen), ſondern mehrere Wollengarnſtränge, an welchen unten am Ende eines jeden ein Loth befeſtigt iſt, mit einander verflechten. So macht man gewöhnlich die Strumpfbänder. Dieſer Begriff liegt unſtreitig dem wangriſchen tuntel zum Grunde. Da nun eine ſolche Arbeit langſam geht und verwickelt ausſieht, ſo konnte allerdings die angeführte wangerfriſiſche Bedeutung von tuntel und bituntel daraus hervorgegangen ſein. Bei dem Ausdruck geriv ſteht der Zuſatz: „Iſt nicht zu überſetzen. Es bedeutet:

Digitized by Google

jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm paſſend, bequem iſt, beſonders durch Leihen einer Sache.“ Auch auf Nordfriſiſch heißt geriwin gefällig ſein, ohne einen Vortheil dabei im Auge zu haben, und faſt ausſchließlich darin, daß man einem etwas leiht, mit etwas dient, um welches er bittet, was er nothwendig braucht u. ſ. w. yû gerivet nain minsk heißt in unſrer Amringer Mundart jü geriwat nian minsk. Zu dem wangerfriſiſchen quider, ſagen, muß Ref. bemerken, daß ein nordfriſiſches „queden“ unſern nordfriſiſchen Inſel-Mundarten unbekannt iſt. Das Wort iſt einſt allerdings in allen germaniſchen Dialecten geweſen, allein es hat ſich nach und nach in den meiſten faſt ganz verloren, was eigenthümlich genug iſt, und der eine Dialect hat vorzugsweiſe dieſes dafür gewählt, und der andre jenes. Der Engländer hat ſogar das deutſche reden zu ſeinem leſen (read) gemacht. In der engliſchen Sprache iſt von dem obigen altgermaniſchen Ausdruck kaum das quoth (ſpricht, ſprach) übrig geblieben, im Deutſchen iſt es in der höchſt entſtellten Form koſen ungefehr unkenntlich geworden, auf den nordfriſiſchen Eilanden braucht man quathin (th mit dem Urlaut) nur noch von einem langweiligen Geſpräch, das jemand führt. Das Wort verſchwand in den Zeiten unſrer politiſchen Knechtſchaft, als die Freiheit der Rede unterging. — Was das ſo oft ausgefallene r betrifft, ſo wäre es nützlich geweſen, wenn der Herr Verf. das bei einem jeden ſolchen Wort angemerkt. Beiſpiele ſind folgende: henig für hernig (eckig, Ben für Bern (Kind), Men für Mern (Morgen), Sjen für Sjern (Butterfaß), ban für barn (brennen), Sjel für Sjerl (Kerl) u. ſ. w. Mit Rückſicht auf das wangriſche quärk (erſticken), möchte hier hinzuzufügen ſein, daß die älteſten nordfriſiſchen Mundarten nicht, wie Outzens Wörterbuch, querke oder quirke ſagen, ſondern kwarken. Das wüp, welches ſpringen überſetzt wird, heißt eigentlich nicht ſpringen, ſondern mit Leichtigkeit ſich bewegen, wenn von Menſchen die Rede iſt. Gewöhnlich wird es von Brettern und ſolcherlei Dingen gebraucht, wenn ſie ſchnell ſeitwärts fallen, oder wenn die Enden derſelben raſch auf oder hinunter gehen. So heißt auch ein Knabenſpiel bei uns wüppin. Dies geſchieht auf einem auf und nieder gehenden Brett, auf deſſen beiden Enden einer ſitzt. Das Wort leu (faul) ſollte wohl lieber loi geſchrieben werden. Auf Nordfriſiſch

Digitized by Google

ſagt man lui. Miss'elk heißt auf Nordfriſiſch nie traurig, wie das wangerfriſiſche überſetzt iſt, ſondern, wenn von einer Lage, einem Zuſtand die Rede iſt, heißt es bedenklich, der gewöhnliche Sinn aber iſt übel (ſich übel befindend), ſchwindlich. Das wangriſche brü iſt plagen, und farbrü verderben überſetzt. Die Nordfriſen ſagen brülen und ferbrülen (bruien iſt ganz was andres). Brülen heißt bei uns necken, auch hat es eine andre Bedeutung. So ſagt man z. B. ik brüi mi thiar egh am, ich kehre mich nicht daran, ich mache mir keine Sorge damit, das quält mich nicht. Das Wort ferbrülen heißt verſcherzen, ſich um etwas bringen. Mitunter läßt es ſich verderben überſetzen, aber dennoch muß man ſich hüten, unbedingt zu ſagen, ferbrülen heiße verderben."

Die Bemerkung S. 936 Zeile 3: „Das gan' nich iſt ſchwerlich richtig," beruht auf einem Irrthum. In gan' nich iſt allerdings der Laut genau wiedergegeben, die Phraſe lautet auch im Plattdeutſchen ſo, heißt eigentlich „ganz nich" (gar nicht) und iſt aus dem Plattdeutſchen wohl in das Wangerogiſche eingedrungen. Im ſchnellen Sprechen wird das z im Auslaute ausgeſtoßen. miſſelk bedeutet im Wangerogiſchen: „traurig," farbrü „verderben," es kann aber ſein, daß dieſe Wörter noch andere Bedeutungen haben, die ſich nur, aber auch nicht leicht, beſchreiben laſſen. Das Wort „verderben" drückt allerdings den Sinn des farbrü nicht vollſtändig aus. brü iſt „plagen," plattdeutſch: brůden, und kommt unter andern in einer ſprichwörtlichen Redensart vor: dû brûſt mi mô as all mîn jil, du plagſt (beläſtigſt) mich mehr als all mein Geld.

Endlich will ich noch folgende intereſſante Stelle der Recenſion über den frieſiſchen Infinitiv hierher ſetzen:

„Die Anſicht über den friſiſchen Infinitiv iſt nicht ganz die richtige. Allerdings iſt dieſer Infinitiv ein doppelter, oder lieber ſeine Form eine veränderliche, je nachdem ſeine Stellung iſt. Steht er nemlich entweder für ſich oder als Supinum, ſo endigt er ſich auf n, geht ihm aber ein Hülfszeitwort vorher, ſo verliert er die Endung n. Wichtiger iſt eine ganz andre Eigenthümlichkeit des friſiſchen Infinitivs, welche noch kein Sprachforſcher geſehen hat. Der Friſe hat einen dreifachen Infinitiv, auf in, en und an. Den erſteren haben z. B. folgende Wörter: firin (nachlaſſen, nachgeben), prüggin (trocknen), stoppin (hemmen, ſtillhalten), spütjin (ſpucken),

Digitized by Google

lakin (ſehen), **preglin** (ſtricken), **lewwin** (leben), **njoxin** (Miſt aus dem Stall ſchaffen), **kupin** (kaufen), **hissin** (hiſſen, in die Höhe ziehen), **reghnin** (rechnen), **twinnin** (zwei Fäden zuſammenſpinnen, zwirnen, die engliſche Form twine), **gledin** (glätten), **roffin** (ſcheuern), **skrobbin** (kratzen), **diwin** (tunken), **dik-in** (deichen), **swarwin** (drechſeln), **gruplin** (grübeln), **tikin** (kitzeln), **bürin** (Landwirthſchaft treiben), **temrin** (zimmern), **thiwin** (Dieberei treiben), **kualwin** (kalben), **grötin** (grüßen), **druahin** (Milch ſeihen), **wealtrin** (wälzen), **telkin** (leiſe herſchleichen), **farbin** (färben), **plantin** (pflanzen), **köghin** (kochen), **bidobbin** (bedecken), **loffin** (auf vieren kriechen), **stirmin** (riechen), **djonkin** (dunkel werden), **wegrnin** (weigern), **dalin** (ſinken, z. B. von Wunden, wenn ſie dünner werden u. ſ. w.), **sak-in** (nach und nach ſinken, z. B. von Mauern, von Laſten, von Uebelbefinden, u. ſ. w.), **porhlin** (ſprudeln), **skürin** (ſcheuern, z. B. die Stube), **bledin** (blättern), **thülin** (kläglich weinen — th hat in allen inſelfriſiſchen Wörtern den Urlaut), **loadin** (das Loth oder Senkblei werfen), **soathin** (einen Brunnen machen), **tirin** (geberden), **raghin** (treffen, nemlich das Ziel, das, worauf man zielt), **thrönnin** (dröhnen), **höllin** (das ſhakespearſche to mop and mow), **fül-in** (faul, unrein werden, von Wunden), **stakin** (Stücke zuſammenſetzen), **brag-in** (pflaſtern), **spel-in** (ſpielen), **flud-in** (fluthen), **eabin** (ebben), **laasin** (löſchen), **halin** (holen, ziehen, z. B. am Tau), **daghin** (thauen, vom fallenden Thau gebraucht, iſt von Thauwetter die Rede, ſo heißt es thoaien), **swol-in** (auf dem Grund der See fortrollen), **jol-in** (laut rufen), **wol-in** (wickeln), **stipin** (das engliſche to stoop), **hop-in** (hüpfen, im Gallop reiten), **streilin** (ſtreuen), **rewin** (die Segel kleiner machen bei wachſendem Winde), **riakin** (räuchern), **stiwrin** (gerinnen, von flüſſigem Fett, auch von Blut), und unzählige andere mehr. Den Infinitiv auf en haben folgende: **rinen** (regnen), **seien** (nähen), **lingen** (reichen), **leien** (legen), **ljöchten** (mit Haide oder Stroh, nach inſelfriſiſcher Weiſe, welche ſchon Adam von Bremen im 11. Jahrhundert bekannt war, das Kochgeſchirr heizen, oder unter demſelben das Feuer unterhalten), **rik-en** (rauchen), **lochten** (leuchten), **buien** (ſchmücken), **tealen** (zählen), **lem-en** (lammen), **hauen** (mähen), **mingen** (mengen), **reren** (rühren), **skrialen** (ſchreien), **liaren** (lehren und lernen), **lianen** (leihen), **tjimmen** (kämmen), **hüren** (heuern, miethen), **grem-en** (Kopf und

Digitized by Google

Eingeweid von den Fiſchen nehmen), gon-en (gönnen), hiaren (hören), bruien (brühen, gähren, auch von einem aufſteigenden Gewitter), dreien (drehen), drem-en (träumen), kliamen (etwas mit Butter, feuchtem Lehm oder andern klebrigen Dingen beſchmieren), sweamen (ſchwimmen), stauen (von der ſteigenden Fluth gebraucht, auch vom Zurechtpacken der Schiffsladung und andrer Sachen), stjüren (ſteuern), wealen (wählen, z. B. bei Uebelkeit), men-en (meinen), weien (wehen), tewen (warten), keren (fahren, nemlich zu Wagen), gruien (keimen, wachſen), hen-en (auffangen, z. B. das, was einem zugeworfen wird), feren (führen), ferkelen (erkälten), klap-en (ſcheeren), klaw-en (einen kratzen), baw-en (aufſchreien, einen Schrei ausſtoßen), krealen (ſich krümmen, wie ein Wurm, Aal — das engliſche to crawl), speanen (ſpannen), neamen (nennen), reanen (rennen), stralen (große Schritte machen), aber stralin heißt durch Schritte abmeſſen, heamen (ſäumen, z. B. ein Tuch), dialen (theilen), drapen (treffen), beanen (bannen), ringen (läuten), skelen (einen Unterſchied ausmachen, auch in Jahren verſchieden ſein), stapen (ſchreiten, Tritte machen, iſt das engliſche step und das außer Mode gekommene deutſche ſtapfen, und der Stapf iſt das engliſche the step, das iſt der Fußtritt, woraus zu ſehen, daß die Schreibart Fußtapfen für Fußſtapfen grundfalſch iſt), rok-en (ſtoßweiſe bewegen, der Form nach das deutſche rücken), nek-en (nicken), en-en (Fortſchritt haben, auch ein weſtfriſiſches Wort), wen-en (Heu wenden mit der Harke, die beiden letzten haben eand und weand im Imperfect), rauen (ruhen), u. ſ. w. Den Infinitiv auf an haben die unregelmäßigen Zeitwörter. Beiſpiele davon ſind folgende: riwan (reißen, Imperf. reaw), driwan (treiben, Imperf. dreaw), sterwan (ſterben, Imperf. staarw), grewan (graben, Imperf. gruf), drankan (trinken, Imperf. draank), lupan (laufen, Imperf. lep), leian (liegen, Imperf. lai), ruian (rudern, Imperf. ruth, u kurz und th wie im Engliſchen), skriwan (ſchreiben, Imperf. skreaw), steghan (ſtechen, ſtoßen, Imperf. steat), leghan (lügen, Imperf. laagh), gung-an (gehen, Imperf. ging), stun-an (ſtehen, Imperf. sted), springan (ſpringen, Imperf. sprang), lithan (i lang und th mit dem Urlaut, leiden, Imperf. leath), lethan (laden, Imperf. luth, u kurz mit dem Urlaut), sliapan (ſchlafen, Imperf. slep), slauan (ſchlagen, Imperf. sluch), wewan (weben, Imperf. wuf, u

Digitized by Google

kurz), krep-an (kriechen, Imperf. kreab), sithan (ſieden, Imperf. saath), span-an (ſpinnen, Imperf. spaan), smitjan (ſchmeißen, Imperf. smead), lesan (leſen, Imperf. lus, u kurz), skeran (ſchneiden, Imperf. skear), thwingan (zwingen, Imperf. thwaang), kem-an (kommen, Imperf. kam, a lang), wadan (waten, Imperf. waad), süp-an (ſaufen, Imperf. saab), winjan (winden, Imperf. waan), idjan (eſſen, Imperf. ead), wan-an (gewinnen, Imperf. waan), briadan (Miſt ausſtreuen auf dem Acker, Imperf. breat), wreghan (rächen, Imperf. wreagh), tredan (treten, Imperf. tread), writhan reiben, Imperf. wreath), wed-an (wiſſen, Imperf. wost), stüwan ſtäuben, Imperf. staaw), stjonkan (ſtinken, Imperf. staank), stirk-an (ſtreichen, Imperf. steragh), werwan (werben, Imperf. waarw), bliwan (bleiben, Imperf. bleaw), spreghan (ſprechen, Imperf. spreagh), stridjan (ſtreiten, Imperf. stread), bled-an (bluten, Imperf. bleat), bred-an (brüten, Imperf. breat), faran (hingehen, fahren, nemlich zu Schiff, Imperf. faar), hoalan (halten, Imperf. hel), dreghan (tragen, Imperf. druh, u kurz), splitjan (das engl. to split, Imperf. splead), ran-an (ſtieren, von der Kuh, Imperf. raan), halpan (helfen, Imperf. holp). schit-an (ſchießen, Imperf. skaad), thenken (das erſte e lang, denken, Imperf. thaagt), thankan (dünken, Imperf. thocht), dugan (taugen, Imperf. daag), skridjan (ſchreiten, Imperf. skread), sküban (ſchieben, Imperf. skaaw), meian (mögen, Imperf. mad, a lang), dearan (dürfen, Imperf. dorst), ha'n (haben, Imperf. hed), wesan (ſein, Imperf. wiar), skel-an (das e in skel kurz, ſollen, werden, Imperf. skul), wel-an (e kurz, wollen, Imperf. wul), du'n (thun, Imperf. ded), mut-an (müſſen, Imperf. maast), wegan (wiegen, wägen, Imperf. wuch, u kurz), slanken (ſchlucken, Imperf. slaank), ferjid-an (vergeſſen, Imperf. ferjaad), fredan (freſſen, Imperf. fread), knedan (kneten, Imperf. knead), nem-an (nehmen, Imperf. nam, a lang), wachsan (das erſte a lang, Imperf. wochs, o kurz), tharskan (das erſte a lang, dreſchen, Imperf. thorsk, o kurz), sjongan (ſingen, Imperf. saang), büghan (ü kurz, biegen, beugen, Imperf. baagh), baghan (das erſte a lang, backen, Imperf. buch, u kurz), grinjan (mahlen, Imperf. graan), binjan (binden, Imperf. baan), thauan (th natürlich mit dem Urlaut, waſchen, Imperf. thwuch, u kurz), riadan (rathen,

Digitized by Google

Imperf. reat), fu'n (kriegen, d. h. bekommen, empfangen, Imperf. füng), jiwan (i kurz, geben, Imperf. jeaw), wikan (i kurz, weichen, Imperf. weagh), risan (i lang, in die Höhe kommen, das engl. to rise, Imperf. reas), sûghan (i kurz, säugen, Imperf. saagh), snüwan (ü lang, schnauben, Imperf. snaaw), frisan (i lang, frieren, Imperf. fraas), tji'n (i kurz, ziehen, Imperf. taagh), jitan (i kurz, gießen, Imperf. gaad), se'n (e kurz, sehen, Imperf. sigh, i lang), und viele andre mehr. Das Endungs-a aller dieser Infinitiven wird in den meisten derselben schwach gehört. Ref. sieht diese dreifache Infinitivform der ältesten nordfriesischen Mundart für eine Sprachvollkommenheit an, welche die andern germanischen Mundarten verloren haben, und was auch dem Verf. der großen deutschen Grammatik unbekannt geblieben ist."

„Von den drei Klassen friesischer Zeitwörter hat die von dem Infinitiv auf in die Endung ad im Imperfectum, die mit dem Infinitiv auf en die Endung d, und die mit dem Infinitiv auf an erhält statt einer Verlängerung durch eine Endung den Umlaut. Die auf in endigen im Particip auf t, die auf en endigen auf d und die unregelmäßigen endigen auf n und sehr oft mit verändertem Umlauf."

Ich muß es dahin gestellt sein lassen, ob das von dem Herrn Clement aufgestellte Princip für die Classificazion der nordfriesischen Zeitwörter besser paßt, als ein anderes, da ich den nordfriesischen Dialect nicht kenne, für den wangerogischen aber weiß ich keinen Gebrauch davon zu machen. Herr Clement wird aber darnach das Systematisiren, wogegen er so sehr eifert, doch wohl selbst nicht vermeiden können.

Die oben angeführten Stellen der Recension beweisen aber hinlänglich, daß wir von dem Herrn Verfasser derselben erhebliche Leistungen zu erwarten haben. Möge er uns sehr bald durch die Bekanntmachung seiner Forschungen in den neufriesischen Dialecten erfreuen, und nicht unterlassen, eine genaue Lautbezeichnung damit zu verbinden!

Zu der mir ebenfalls höchst interessanten Recension des Herrn Professors Pott habe ich nur wenig zu bemerken:

Zu S. 1065: Das djû bei tünstäf S. 19 des friesischen Archivs ist kein Druckfehler. Da aber, wie ich S. 18 bemerkt

Digitized by Google

habe, das Geschlecht der Substantiva äußerst schwankend ist, so ist es möglich, daß dieses Wort auch als neutrum vorkommt.

Zu S. 1078 Note *: waréntig ist Adverbium, und wohl durch: „wahrlich“ zu übersetzen.

Zu S. 1080: Herr Prof. Pott sagt: „Den Schluß in den Namen Wangerog, Spikerrog, Langog deutet der Verf. S. 12 als Insel, eigtl. Wasserland, Aue (vergl. Diefenbach goth. Wörterb. Bd. I. S. 86. II. 124). Das mag richtig sein, trotz der so sehr abweichenden Form ê (Fluß) Norderney u. s. w. S. 10. Weniger einleuchten will mir die Zurückführung des alten Völkernamens Chauken (als Wasserleute) auf eben jenen Namen S. 13. Schwerlich können die Namen des Dachrandes de áüken und djû ózing (nur scheinbar zu Engl. ooze, tröpfeln) dies rechtfertigen. Vergl. Diefenbach goth. Wörterb. I. 105, 139.“

â ist Wasser, Fluß, Strom, und lautet im Friesischen vielfach in ô und ê um, z. B. ô‚laun für áland, álond. Im Saterlande haben wir die drei Laute beisammen, die márkâ, die ô und die ê, die sich in á‚mse wieder in a vereinigen. In dem Ortsnamen Emden (altfr. émetha), tritt wieder der Umlaut in ê hervor, wie in nörderné (Norderney), ackemê, wichterê. Weiter östlich aber verschwindet der Umlaut des â in ê und auf Wangeróch tritt wieder der Umlaut des â in ô hervor. awa Aue, ist ebenfalls Wasser, Fluß, dieses finde ich wieder in Aukens, de áüken, Haukenwarf, was mich veranlaßte, es auch in Chauken zu finden. Das ô in ózing, de ôze schien mir ebenfalls der Umlaut des â zu sein, beide áüken und ôzing bezeichnen die innere und die äußere Ecke des Daches, woran das Regenwasser herunterströmt. Ob meine Conjectur stichhaltig ist, muß ich dem Urtheil der Kritiker anheimstellen; es ist mir nicht entgangen, daß Jacob Grimm die Lesart Kauchen vorzieht, er hat aber, so viel mir erinnerlich ist, seine Gründe nicht angegeben. Ob nicht das engl. ooze tröpfeln, hierher zu ziehen ist, möchte noch zu erwägen sein, wie auch das engl. eaves. Für Dachtraufe hat man im Plattdeutschen auch: panôzen, im Nordfriesischen ôeksen. (S. die obige Bemerkung S. 286: Altfries. â, Wanger. und Saterl. ô, Helgol. „a oder û, Nordfries. u, Westfries. ea, ê‚a, wobei das dänische ô als muthmaßlicher Umlaut des â vielleicht auch in Betracht zu ziehen ist.)

Digitized by Google

Zu S. 1080 Z. 37: Ein alphabetisches Verzeichniß der Substantiva wird nachfolgen.

Aus der Recension des Herrn Prof. Pott setze ich noch folgende Stellen hierher:

S. 1072: „Vergleicht man die Anordnung der starken Verba bei dem Verf. nach 5 Klassen mit den 12 bei Grimm, so ergiebt sich, daß freilich die Sprache selbst Vieles nicht mehr rein gehalten hat, Anderes aber nur unbequem und wider die natürliche Wahrheit eingereiht scheint. So enthält Ehrentrauts 1. Klasse 6 Verba aus Grimms vier ersten Klassen, nämlich hôl (halten), schon im Altfries. und gung (gehen) Ahd. I., vergl. Grimm I. 853; hait (heißen), II.; lôₑp (laufen), raup (rufen), III.; slaip (schlafen) und das unter die Anom. gebrachte lait (lassen); das letzte jedoch Goth. VI. In der 2. entspechen № 10 bis 35, darunter z. B. das anderwärts schwache slûk (schlucken), und lûk (ziehen), S. 41, 85. vergl. Graff II. 137 seqq. Grimms IX, wogegen die übrigen, hierunter auch farsícke (verleugnen) = Ahd. varsahha, der VII zufallen, während tó-ricke (favillam colligere) mit Goth. rika (congero) und wíge (wägen) mit Ahd. wiku in X, stílle (stehlen) aber mit Goth. stila XI. und bîfílle (befehlen) mit Goth. anafilha XII stimmen. Von dem halben Hundert der 3. Klasse gehören die ersten 35 so ziemlich zu VIII, die übrigen zu X. mit Ausnahme von sprik (sprechen), stick (stechen, stecken) = Ahd. XI. Unter letzteren will ich tríde (treten), Goth. truda; sit (sitzen), aber schwach set (setzen) und lidz (liegen und legen) Grimm I. 911; quíder (sagen) = Goth. quitha; wrik (rächen) = Goth. vrika (persequi) auszeichnen. Von den ersteren bemerke man wrîv (reiben), Mittelniederl. wríve, Holländ. wryven; gerív, Holl. gerieven (bedienen, helfen); rîv (rechen), Niederl. rîf (rastro colligo); úprîg (aufreihen, z. B. Eierschalen) etwa zu niederl. rîg (ligo) a. a. O., oder Mittelhochd. ríhen (nicht rigen) nähen (reihen, mittelst loser Stiche), Beneke Wigalois s. v., vgl. Grimm I. 937, der es jedoch mit Lat. trudo übersetzt; kîk, Holl. kyken, sehen; thîn (wallen, wogen) hat in thínîngs S. 82, Holl. deining (das stete Schlagen der Wellen im Meere) einen Sprößling abgesetzt. Rîn (regnen) hat sich wohl irrthümlich zum starken Verbum umgestaltet (Zusatz von n in lein, leihen; sên, säen u. m. a.

Digitized by Google

S. 77); hiv (heben) ſteht in Ahd. VII. vgl. Grimm I. 984, und mit nit (ſtoßen wollen, vom Rindvieh) weiß ich nichts zu vergleichen. Nitel, ſtößig, iſt gebildet, wie bîtel, biſſig; ſtîkel, dornicht, von ſtîk, ſtechen, vgl. Holl. steekelig, ſtachelicht, dornicht; wánkel, wankend; kättel, kitzlich, vgl. Holl. ketelig. In der nicht ſehr ſchicklich aufgeſtellten 4. Klaſſe befinden ſich flô (ſchlagen) und drîge (tragen) bei Grimm in VII., aber nimme (nehmen) und kümme (kommen) in XI. — Klaſſe 5 endlich umfaßt 51 Verba, deren bei weitem die Mehrzahl (35) ſich zu XII.; einige zu XI., nämlich threſk (dreſchen), berſt (berſten), flecht (flechten), farſchrék (ſchrecken, erſchrecken), trek (ziehen); wax (wachſen) und waſk (waſchen) zu VII; fang (fangen), hang (hangen), fal (fallen), nebſt gevál (gefallen) zu I. Mit ſtaun (ſtehen), vgl. das wahrſcheinlich vom Präſentialparticipe ausgehende Goth. standan Grimm I. 844. Darf man quin (abnehmen, kränkeln), Holl. qvynen, quienen Heyſe Wörterbuch mit Angelſ. dvîne (tabesco) VIII. Grimm I. 896. verbinden? Außerdem ſchâl oder farſchâl (differiren) = Holl. verschillen, ſchenk (ſchenken), was in den andern Mundarten wohl nicht anders als ſchwach vorkommt, endlich das nur theilweiſe noch ſtarke wánnî (gewöhnen), Prät. wun. Dûlv (graben), meiſt nur im Sinne von: Würmer ausgraben (Ahd. tilfu) giebt eine ſchöne Erklärung für das Latein. talpa. — Von den 462 ſtarken Verben germaniſcher Mundarten bei Grimm S. 1022 ff. hat demnach das Idiom der Wangeroger, falls das Verzeichniß nur leidlich vollzählig iſt, nur wenig mehr als anderthalbhundert gerettet. Wie anderwärts, ſind viele, namentlich unter den Uebergangsverben, z. B. bid (bitten), berſt (berſten), bloß theilweiſe, viele gänzlich zu ſchwachen herabgeſunken. So z. B. ban (brennen) S. 66, Grimm № 371; ſwom (ſchwimmen) S. 75, Grimm № 360; blô.z (blaſen) S. 68, Grimm № 62, vgl. breîden (braten) № 61; kin (keimen) S. 71, Grimm № 111; drô.p (treffen) S. 60 Ahd. trifu, Grimm I. 861." —

S. 1068: „Das Verbum hat viele Einbußen erlitten. Der Conjunctiv wird nicht mehr vom Indicativ unterſchieden. Der Plural hat nur Eine, im Präſens mit t (Altfrieſ. th, Grimm I. 910), z. B. wî hábbet (habemus), auslautende Form, welche offenbar eig. von Perſ. 2. und, nach Ausfall des n, 3. ausging,

Digitized by Google

in deren Strudel (vgl. auch z. B. Neuhochd. „ſind,“ und vollends das Engl., was z. B. in have alle Flexionsendungen aufgab) allmälig dann auch die 1. mit hineingeriſſen ward, während die präteritale auf n zunächſt der 3. und (n ſt. m) 1. angehört. — Das den Germanen überall abgehende Futurum entſteht hier durch Vereinigung von ſillen und wüllen (wie im Engl. von shall und will) mit dem (apokopirten) Infinitiv. Zwiſchen dem vollſtändigen, d. h. des Schluß-n noch nicht ermangelnden und dem, um den Naſal gekürzten Infinitiv dagegen hat ſich ſyntaktiſcher Seits in den Frieſiſchen Mundarten ein vom Verf. weitläuftig erörterter, jedoch, ſo ſcheint es, etwas ſchwankender Unterſchied feſtgeſetzt, welchen meines Wiſſens die übrigen Germaniſchen Sprachen nicht kennen. Oder ſollte hier noch ein Gerundium (Sanſkrit: aniya, Bopp Gramm. cr. p. 244) ausgeſchieden werden müſſen, wie es Grimm IV. 105 thut? Vgl. z. B. hágon to hélpande (haben zu helfen) ib. 111. aus dem Altfrieſ. mit Wang. hi hâ nicks tô árbeiden Ehrentr. S. 28. — Die Claſſification der Verba hat Hr. E. nicht nach dem hiſtoriſchen, ſondern zum Zwecke leichterer Ueberſichtlichkeit, bei den ſtarken nach dem jetzigen Vokale des Prät. ausgeführt, jedoch ſo, daß, wie er ſelbſt bemerkt, eine andere Anordnung nicht ſchwer falle. Es ſind aber von den Verben reiche Verzeichniſſe je nach den aufgeſtellten Klaſſen S. 36—87 gegeben, und daran reiht ſich zuletzt ein Verz. von Adj., Adv. und kleineren Redetheilen.

Die ſchwachen Verben ſind in 4 Klaſſen gebracht, nach dem Schluſſe des Prät., welcher in 1. ert, in 2. et, in 3. d und in 4. t, jedoch mit häufigem Uebergange der Ausſprache in d, lautet. Die Unterſcheidung der drei letzten unter dieſen Klaſſen beruht augenſcheinlich auf bloß lautlichen Schattirungen. Die 2. Klaſſe umfaßt Verba, die mit v *), b, p, f; g, k, sk, ch; s, (auch dz in widz, wiegen) ſchließen, während vocaliſche und liquide Ausgänge,

*) Dieſer ſteht in der Mitte und am Ende faſt überall da, wo man im Neuhochd. b hat, und an den gleichen Stellen p, wo ſich hier f findet. B und f erſcheinen an den angezeigten Plätzen nur ſparſam. Ein Labial weggefallen iſt in gêl gelb, môr mürbe, pocknarîg pockennarbig, bînârî benarben, ſullt ſelbſt.

Digitized by Google

nebſt dem weichen z und ng (vgl. S. 5.; dagegen nk in 2.), der 3. vorbehalten blieben. Die 4. umfaßt einige härtere Ausgänge, wie s nebſt ps, ts, x, und ein paar Wörter auf g, ch, t, (st, nt, ſ. S. 35), mit deren meiſten ſich t ſehr gut verträgt; außerdem aber, gleich 3., viele vocaliſche und liquide Ausgänge, bei denen man, ihrer Weichheit wegen, eher d, als t erwarten ſollte. Das er in 1. rührt offenbar von der Analogie der Verba auf —er her, deren im Wangerogiſchen ſich eine ziemliche Anzahl vorfindet, als klímmer, klettern (klimmen), knücker, ſchluchzen (ſchnucken), klümmer, ſtammeln, in 3., und biklácker, bekleckſen, biſchäder, beſchatten, farſchlüchter, verſchüchtern (aus ſcheuchen), ínfluber, einſchlürfen, klǒder, eine Leiche ankleiden (vgl. Engl. to clothe), léger lagern, lüſter horchen, auch flüſtern (flüſter), plümper ins Waſſer plumpen laſſen, röller röſten, fliunger ſchlingern, auch ſchlingen, ſmäcker ſchmacken, ſchmatzen, wälter wälzen, nebſt anderen minder deutlichen Ableitungen in 4. Iſt gleich dieſe Art von Verbal-Derivation im Germaniſchen nicht ſehr üblich (ſ. Grimm II. 138), indem die meiſten derartigen Verba das r aus dem Primitiv mit herübergenommen haben, ſo würde doch dies weniger Verwunderung erregen, als das Eindringen deſſelben in eine Menge von Präteriten, und zwar, was auffallender Weiſe dem Hrn. Verf. entgangen ſcheint, aus lauter mit d oder t ſchließenden Verben, wie es im Wangerogiſchen der Fall iſt, z. B. árbeid, árbeiderlt, árbeidert; ünbídert (ohne gebetet zu haben); ónſettert (eingemacht), ünnerſettert verpfändet (verſetzt, eigtl. untergeſetzt); farrüttert verfault, morſch (verrottet); farhärdert verhärtet; fargültert vergoldet. Selbſt, nach dieſer Analogie, dulhäudert tollköpfig, blötfötert barfuß (eig. bloßf.), und für naſeweis wísſnütert, fülſnütert, räpſnütert von wis (weiſe), fül, faul, träge, aber ſonderbarer Weiſe auch ſ. v. a. klug, und räpſnüt, worin ſnüt = Schnauze; dagegen aber, mit anderen Participialformen, wídbeind weitbeinig, twéinbeind zweibeinig, tró-nöget trief- (eigtl. thrän-) äugig. Man hat demnach die Härte von d, t—t durch das Einſchieben von er mildern wollen, welche Abſicht allerdings hiedurch in gewiſſer Weiſe erreicht iſt. Täckerch zackig, ſmeïkerch räucherig (vgl. ſmíük rauchen, und Engl. smoke) könnte man vielleicht auf einen ähnlichen Grund zurückzuführen ſich verſucht fühlen; doch flaïperch begegnet durchaus dem Deutſchen:

Digitized by Google

ſchläfrig. Vgl. auch farülmîch oder farülmerch verfaulen (vom Holze), und jüderſk jüdiſch. Daß aber für jene verba von uns der richtige Grund der Einſchaltung gefunden worden, hilft insbeſondere auch die von Hrn. E. ſogen. Uebergangsclaſſe bezeugen, in welcher die meiſten der mit d, t, ſchließenden Verba jenes er wenigſtens neben Formen ohne daſſelbe zu haben pflegen, freilich meiſt, wie ſelbſt die ſtarken Verba gleicher Endung im Plural des Präſens z. B. wî, yum, yâ müttert (wir, ihr, ſie müſſen) S. 16, 28, 36., was aber, da rückſichtlich der Lautfolge der Fall ſich nicht ändert, nur um ſo ſchlagender die Sache beweiſ't. S. auch quider (ſagen) S. 45., ja ſogar S. 104, 107 tôfrîder zufrieden, und S. 69 dan ôîflader (der Eierkuchen, eigtl. Fladen). Th, was nach Engliſcher Weiſe geliſpelt wird, nimmt ſelten an der Erſcheinung Theil. Wörter, denen hinter Liquiden, wie oft der Fall iſt, der Zungenbuchſtabe abhanden gekommen, ſind auch ausgeſchloſſen, woraus vielleicht folgt, daß die Einſchaltung des er jünger ſei als jener Wegfall. Vgl. ſtark: wêr werden, hôl halten, gel gelten, bîn binden, fîn finden, farſwîn verſchwinden, wîn winden, grîn mahlen (Engl. to grind), ſtaun ſtehen (Engl. to stand; wie gung gehen). Ferner in der Uebergangsclaſſe mólli brocken (vgl. Engl. to moulder), wain wenden, ſain ſenden, ſchain ſchänden. Schwach: bêr geberden, farkôl erkälten, faról veralten, farſchíl verſchulden, farwûn verwunden, laun landen, paun pfänden, ſtraun ſtranden, útgrûn ergründen. Dieſe Wörter, nebſt haun Hand, ſáünig ſandig, ein (Ende) S. 105, aber énti (Tau-Ende) S. 106 und éntelk endlich, ſúnnich (ſündigen), ſwinnelig ſchwindlich S. 67, únfarſtennig unverſtändig S. 68, an Enten S. 29, blin blind, bol bald, gólen golden, wil wild, nórelk nördlich, óris letzlich, wohl ſt. ôr (ander), —dis (vgl. midîs Mittags) in Uebereinſtimmung mit dem plattd. ánner dâgs, win Wind S. 96, rûn rund, hûn Hund S. 28, ſûn geſund, pûn Pfund, un und, frün Freund S. 22, ùnwêten unwiſſend (vgl. d. Particip im Präſ. S. 32) haben, wie z. B. hónnel handeln, flénner oder flénter ſchlendern, de lucht farâunert, die Luft verändert ſich, dait wúnnert mî, das wundert mich, mínner mindern, bánnig (auch mit dem, hier häufigen Wegfall von r) brandig, únner unter, hünnert hundert, féllen ſelten, zeigen, ihre Lingualbuchſtaben zuerſt der vorausgehenden Li-

Digitized by Google

quida assimilirt und sodann ganz eingebüßt, jedoch mit gewissem Ersatz am verlängerten Vocale. Vgl. jedoch Gesenius de lingua Chauceri p. 17. — Ob die von Grimm I. 911 angenommene Eintheilung in zwei schwache Conjugationen im Friesischen auch bei den Wangerogern ihren Wiederschein finde, steht dahin. Mindestens sehr verwischt müßte der Unterschied sein, und träfe wohl kaum immer auf dieselben Wörter als dort. Man vgl. z. B. I. Fries. rêma (evacuare) mit rûm räumen S. 73, setta (collocare) mit set ſetzen S. 58, aber sit (ſitzen) S. 44, sedza (dicere) mit séggen 86, resza (perrigere) mit reik (geben) 50, und II. Fries. câpja (emere) mit kôp 50, makja (facere) mit mácki 55, nomja (nominare) mit nam 72, folgja (sequi) mit folg 61, halja (arcessere) mit háli (holen) 55, woraus hervorzugehen scheint, daß die der Zahl nach nicht wenigen Zweisilbler auf —i im Wangerogischen der jotirten schwachen Conjugation entsprechend gedacht werden müssen. Die anomalen Fries. vgl. mit S. 36, aber fâ (capere) mit W. fang 48 (Grimm I. 840), Fries. brensza (afferre), thensza (cogitare), Prät. brochte, thochte lauten S. 8. 51 Wang. brêng, thank, Prät. brôt, thocht. — Unter den schwachen Verben beachte man noch namentlich mehrere, die ungewöhnlicher Weise mit —ich schließen: brústlich brüſten; farlôv und farlôvich S. 60. 79 erlauben; farrústlich verroſten; mórdich morden, schônich ſchonen; wittich wahrſagen, vgl. wizag Graff I. 1123; bischánnich beſchuldigen (von Schande? vgl. schain ſchänden S. 52 und bischílich beſchuldigen); támstig zähmen (etwa aus dem Superl., doch vgl. dúmstig dumpfig); drúpûk tröpfeln; tútik (küſſen) von tût Mund S. 83, vgl. biétlich beeidigen; faraïnich vereinigen; steïnig ſteinigen; prítnik predigen u. ſ. w. Vgl. auch útholk ausböhlen, ônkénnelk einkerben (frz. creneler). Bunk S. 25. 67, Holl. bonk (obſ. ſt. been) iſt Knochen, Engl. bone. Plátik Scheitel (Platte) S. 95; än bítik (ein Bißchen) oder än kon (d. i. ein Korn S. 6), ein wenig S. 88. Drístig und drîst dreiſt. Héllig durſtig S. 94, vgl. Holl. hellen, hangen, lenken, neigen, zu etwas geneigt ſein. sjûkig ſiech."

S. 1080: „Hippel, Lebensl. I. 253 ſagt, wie von ſeiner Mutter die rechte Hand gerne die Auserwählte genannt worden. Vgl. Zählmeth. S. 258 ff., wo zu S. 260 noch tenkiu hant

Digitized by Google

(die linke Hand) aus H. Müller, Lex Salica S. 246, nachgetragen werden mag, als ſich viell. mit Wallach. ſtenga einend. S. auch Diefenbach Goth. Wörterb. II. 74. Im Wanger. bei Ehrentr. S. 100. 101 da läft haun in Uebereinſtimmung mit dem Engl. left hand, aber de ſaum haun die rechte (dem Wortſinne nach: die ſchöne) Hand."

Zu S. 1068 habe ich noch zu bemerken, daß der Unterſchied zwiſchen dem Infinitiv I. und II. (dem mit dem Schluß=n verſehenen und dem um den Naſal verkürzten, apokopirten) keineswegs ſchwankend iſt, ſondern daß allenthalben beſtimmt angegeben werden kann, welcher von beiden zur Anwendung kommt.

Zu S. 1069: Das er in den mit d und t ſchließenden Verben iſt, wie S. 1070 bemerkt wird, eine euphoniſche Einſchiebung. Eine ſolche iſt auch der Partikel der (engl. there), welche des Wohllauts wegen an vielen Stellen eingeſchoben wird, z. B.: won de ſun ſchint un 't rint, den is der 't helgedi in de hil, wenn die Sonne ſcheint und es regnet zugleich, dann iſt es Feiertag in der Hölle.

Zu S. 1070: énti, Tauende iſt eins von den wenigen Diminutiven, welche vorkommen, in der Sprache aber nicht urſprünglich, ſondern aus dem Plattdeutſchen eingedrungen zu ſein ſcheinen. Man hört ſie faſt nur in der Unterredung mit Kindern.

Herr Dr. Lübben in ſeiner kurzen Anzeige hält die angewandte Lautbezeichnung für überflüſſig. Alſo das ſ und z, das th und TH, das g und g, das f und v, das ö, ô und ô̈ u. ſ. w. hätten nicht unterſchieden werden ſollen. Und warum denn nicht? Kann auch eine Lautbezeichnung nie vollkommen ſein, ſo denke ich doch, man müſſe möglichſt dahin ſtreben, dem Leſer den Laut durch die Schrift, die ihn vertritt, erkennbar zu machen. Ich könnte eine alte ſehr vollendete Sprache anführen, in der die Lautbezeichnung ohne Rückſicht auf Etymologie ſtrenge durchgeführt iſt. Herr Dr. Lübben ſagt: „Es verdankt manches, was zum Weſen der Sprache nicht gehört, nur der breiten und ſchleppenden Zunge der Inſulaner ſein Entſtehen und verdient keine ſchriftliche Bezeichnung. Auch an der Küſte wird ſo gedehnt geſprochen, und ein langer Vocal durch alle Abſtufungen des Tones hindurchgeführt, ohne daß wir darum, wenn wir Plattdeutſch ſchreiben, alle dieſe Abſtufungen mitſchreiben." Was Hr. Dr. L. mit Abſtufungen des Tones eigentlich hat ſagen

Digitized by Google

wollen, ist mir nicht deutlich geworden, wenn der Ausdruck nicht etwa die Veränderung des Lautes bezeichnen soll, denn die Tonleiter wird hier nicht gemeint sein und das, was man sonst wohl einen singenden Ton zu nennen pflegt, läßt sich schwerlich durch Lautbezeichnung erkennbar machen. Davon abgesehen aber, mag diese Bemerkung, so viel das Plattdeutsche im Allgemeinen angeht, richtig sein, sie kann aber nicht zur Anwendung kommen, wenn man einzelne Dialecte des Plattdeutschen darstellen will. Herr Dr. Lübben würde sich aber bei einem längeren Aufenthalte auf Wangeröch, wenn er die Insulaner oft in ihrer Sprache reden hörte, davon überzeugen, daß in ihrer Sprache nicht das Schleppende ist, wie in der Sprache der Küstenbewohner. Zum Wesen der wangerogischen Sprache gehören alle die Laute, die ich zu bezeichnen versucht habe.

Was den gerügten Mangel einer Lautlehre betrifft, so muß ich deshalb auf meine Bemerkung S. 17 verweisen, wornach ich Gründe hatte, die Bekanntmachung meiner Sammlung nicht länger aufzuschieben, was doch bei Ausarbeitung einer Lautlehre, die mir ohnehin zu meiner Aufgabe nicht nothwendig zu gehören schien, hätte geschehen müssen. Es ist deshalb auch eine Vergleichung mit dem Altfriesischen, die früher in meiner Absicht lag, unterblieben.

Uebrigens würde eine Lautlehre ohne Lautbezeichnung (die Hr. Dr. L. verwirft) wohl schwer zu liefern sein.

Herr Dr. L. sagt, daß die Classificazion der Verba nach seiner Meinung mißglückt sei: „Namentlich haben die Uebergangswörter etwas Mißliches, die sonst nicht gekannt sind. Wenn sich der Hr. Hofr. E. für seine Unterscheidung auf die neuhochdeutschen Wörter: wenden, kennen, brennen, senden ꝛc. beruft, die durch ihr Präteritum: kannte, brannte ꝛc. halb der starken Conjugation anzugehören scheinen, während sie sonst nach der schwachen gehen, so muß ich darauf erwidern, daß die oben angeführten Wörter zu den rückumlautenden der ersten Classe schwacher Verba gehören, während die übrigen Verba, welche Hr. Hofr. E. noch anführt, um seine Classification zu stützen, wie: ich weiß, ich kann, ich mag, reine Anomale sind.“

Ohne hier tiefer auf den Gegenstand einzugen, was Hr. Dr. Lübben auch nicht thut, erlaube ich mir nur zu bemerken, daß ich

Digitized by Google

die fraglichen Wörter keineswegs angeführt habe, um meine Classificazion zu stützen, und daß dieses auch nichts genützt haben würde, wenn die Classificazion nicht ihre Stütze in sich selber hätte. Gibt man nämlich zu, daß die Uebergangszeitwörter sich von den schwachen Verben, die bloß ein d oder t im Auslaut ansetzen, unterscheiden, so wird man auch die Berechtigung zugestehen, aus denselben eine besondere Abtheilung zu bilden, und es wird dann gleichgültig sein, ob man sie eine Abtheilung der schwachen Verba nennt oder nicht. Man hätte auch, ähnlich einer Casuseintheilung in der Sanskritasprache, die Verba in starke, mittlere und schwächste eintheilen, oder auch andere Methoden der Classificazion mit Rücksicht auf die Endungen zur Anwendung bringen können.

Bei meiner Classificazion, die bloß zum Zwecke der leichteren Uebersicht angewandt wurde, und deshalb sich an die historische Grammatik nicht binden konnte, dürften solche Erinnerungen vollends ohne Erheblichkeit sein. Kann und will die historische Grammatik von meiner Sammlung einen Gebrauch machen, so fällt es ihr gewiß nicht schwer, die Ordnung anders zu stellen, und ich habe ihr dann auf keine Weise vorgegriffen. Hat die Sammlung aber nicht so viel Werth, daß die Sprachgelehrten davon einen Gebrauch machen können, dann ist doch der wangerogische Dialect wenigstens eine vaterländische Merkwürdigkeit, die aufbewahrt zu werden verdient.

Ist es auch in einer so jungen Wissenschaft, wie die deutsche Philologie, nicht zu tadeln, wenn man, vorläufig wenigstens, in verba magistri schwört, so mag es doch erlaubt sein, auch einen andern Sprachgelehrten zu hören. Nach Franz Bopp verdankt der Ablaut, welcher im Lauf der Zeit die Bedeutung der Vergangenheit erlangt hat, seinen Ursprung so gut wie der Umlaut, durchgängig einer Einwirkung der Endungen, der Wurzelvocal erscheint nicht allenthalben im Präsens, und die Fähigkeit, die Vergangenheit anzuzeigen, lag ursprünglich nur in der Reduplikazion. Nicht weniger als der Ablaut, hat aber der Umlaut eine Bedeutung erlangt, im Zeitwort den Conjunctiv (waren, wären, gaben, gäben), in der Deklinazion den Plural (Gott, Götter, Loch, Löcher), beim Adjectiv die Steigerung (hoch, höher, alt, älter) anzuzeigen. Ohne der historischen Grammatik zu nahe treten zu wollen, sehe ich doch in der That nicht ein, weshalb es nicht erlaubt sein sollte,

Digitized by Google

bei der ersten Darstellung eines unbekannten, entstellten und verstümmelten Dialects sich über die für die älteren Dialecte gemachten Classen hinauszusetzen. Ich vermag keinen Grund aufzufinden, der es unzulässig erscheinen ließe, in der Darstellung lebender Dialecte jeglichen Vocalwechsel, mag man ihn Ablaut, Umlaut oder Rückumlaut nennen, zur Erleichterung der Uebersicht zu benutzen, und einer Classificazion zum Grunde zu legen, und bedaure um so mehr, daß Hr. Dr. L. seine Ansicht über die anzuwendende Methode nicht mitgetheilt hat, da der Hr. Dr. Minssen (welcher das Saterländische bearbeitet hat), wenn dieses geschehen wäre, die Winke des Hrn. Dr. Lübben bei seiner Arbeit hätte benutzen können.

Leipzig, im Februar 1848.

Digitized by Google

VII.

Urkunden.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XVII. Sühne zwischen den Häuptlingen Lubbe Onken zu Knipens, Hajo Harles und Tanno Diuren zu Jever

und

dem Landesviertel von Rüstringen (westlich von der Jade)

1438

am Tage der Enthauptung Johannis abgeschlossen.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive: B. 7.)

In nomine domini amen In deme iare vnzes Heren m°cccc°xxxviij so is dar vor ramet en ewich stede vnd vast endracht in deme verdendele to Rustringen Alzo dat dar al vnwille vnd twydracht de ze vnderlanges gehat hebben scholen ganslyken quyt vnd dot wezen vnd willen dat lant endrachtlyken holden wor des not is vnd na desser tyt nene partye vnd vnwille to hebbende in deme lande vppe desset endrachtlyke fundament zo heft dat vorbenande lant zik mit vns hayen

harlda lubben onnekelda vorzonet vnd voreneget vnd heft vns vnd vnze eruen endrachtlyken vnd mit vor bedachten mode vor vorſtendere vnd vormunders eres landes gekoren ſtede vnd vaſt to ewygen tyden Alzo dat wy vorſcreuen haye vnd lubbe vnde vnze rechten eruen ſcholen bruken alle erue gut vnbekummert, to ewygen tyden zo juncher ſybit in zaleger dechtniſſe in vor tyden heft gedan vnd mochten wy iemende anklagen vmme erue gude de ſcholden vns antwerden na lude des lantrechtes vnd guder luden Ok alle rente rechtichheit vnd broke ſcholen wy vorgent. vnde vnze eruen boren vry als de zalege juncher dede zunder wedder ſprake wy en willen ok nemende betinſen of betegeden in deme lande men enen giſlyken blyuen to latende by der vryheit de vns de hoge vorſte koning karolus heft gegeuen vnd enen iewelyken in zyner bezate zitten to latende it ne ſe dat dat wor an vorbroken wurde vortmer en villen wy nemende mit vnrechte ouer vallen in den vorſcreuen lande, men enen giſlyken rechte rechten na lude des lant rechtes vnd azegebokes he zy preſter leye arm edder ryke Alle zake de in vortyden gezonet zint ſcholen vorzonet blyuen vnd alle vnwille vnd partye de in vortyden gewezen heft twiſken vns vnd dat vorbenande lant zint dot geſchulden mit al deſſen vorſcreuen pnten vnd articulen zo willen wy er gerorden vnd vnze eruen hebben enen vrunt vnd enen vyent mit den zuluen lande buten vnd binnen vnd willen ze vorbidden vnd

Digitized by Google

vor bedinghen truwelyken lyk vnzen jngezetenen wor em des not vnd behof is dat lant to ſtarkende in dyken vnd dammen, wor men vnſer dar to begeret na al vnzer macht To orkunde der warheit dat al deſſe vorſcreuen puncten vnd articulen ſtede vaſt vnd vnvorbroken ſcholen wezen vnd blyuen to ewygen tyden dat laue ik lubbe onnekeld vorgerort vnd Tanne diuren den vorbenanden verdendele van Ruſtringen in deſſe openbaren breue to holdende zo gude criſtene zunder al argeliſte, hulperede ofte nye vunde vt ge zecht Des to ener merer betuchniſſe der warheit ſo hebben wy lubbe vnd tanne vorbenant vnze jngezegele openbar hanghen heten benedden to deſſen breue Datum ipſo die iohannis decollacionis

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängen zwei Pergamentſtreifen, die Siegel ſind aber nicht mehr vorhanden.

XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever

verkaufen 172 Jück Landes in Stadtland und Butjadingerland an Geerd vam Schaer

1534

am 3ten Juli.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive B. 53.)

Wy Anna und Marie Dochtere vnd vroeken to Jeuer doen kund vnd bekennen jn vnde vormitdz duſſen

vnſen apen vorſegelden breue, vor vns vnſen Eruen vnd alleſsweme, dat wy mit vorgeholden raede vnd rypen voerſtaende hebben vorkoeft vnd vorkoepen, to enen Ewigen, ſteedygen, vaſten, vnwedderropeliken Erve-kope, jegenwordigen vnſen leuen biſunderen Geerden vam Schaer vnd ſynen Eruen, aber hebberen duſſes breues mitd ſynen weten vnde willen, vnſes landes toem deele jn Statdtlande vnd buetiaderlande belegen noemptliken, hundertd vnd tweentſeuentich jucke landes, vor eene genochſaem ſummen gulden, ſo vns van oene, toe goeder noege wol betaletd, welcker getalle van gulden, voertd jn vnſes landes nütd vnd beeſte ſynt angelacht |: Wy willen ock vpgenanten Geerden vam Schaer, ſoedane koepe vullentkamen waren weſen, woe vaeken dat he, vnd ſyne medebeſcreuen, dat van vns eyſſchen ſyn Wy voertigen, vnde voerlaten, ock alle fryheidt, egendoeme, vnd gerechticheitd, ſo wy vnd vnſe voerolderen jn den vorbenoemden lande gehaetd hebben, vnd ſtellen oene, vnd ſyne medebeſcreuen, van ſtunden aen dat lantd to eene hebbende gebruekende gewere, Hyr entkeegen, ſchoelen vnd willen wy woelgedachte vroeken aber nummendt van vnſerentd wegen, geene nigefunde edder arge lyſte, ſo van minſchen erdacht, aber erdacht moegen werden keegen gebrueken edder gebrueken laten, Ofte ock duſſe breff, ergens warmede gekrencket woerde, dat wer daen jn parckelment, jn preſſel, jn ſegelle, vnd jn ſcrifte, daer mede ſchal duſſe breff nicht gekrencket werden, vnd Euen wol jn ſyner

Digitized by Google

vorbenoemde vulmacht bliuen, Dyt wo baeuen geſcreuen, reeden vnd laeuen wy wolgedachte vroeken by vnſen vnnoer braken gelouen ſtede vnd vaſte to holden, Des jn orkunde der warheidt, hebben wy vorſs. vroeken vnſers eynes jngeſegelle beneffens vnſe hantteiken to duſſen breff witte like doen hangen, vnd hebben to merer nawiſunge vnd beneſtinge den Geſtrengen vnd Erentueſten boynck to olderſum vnd Goedenſen & vnd Cortd Voſs gebeden vm ore rechten jngeſegelen tor witſchaff an duſſen breff to hangen Vnd wy boynck to olderſum vnd Goedenſe & vnd Cortd Vos bekennen vnd betugen dat wy vmb bede beider partigen hebben eene jderen vnſe recht jngeſegelle hyr ane wittelike laten hangen, Welcker gegeuen ys na der gebortd Chriſti duſent vyffhundert veerendartych den drudde dach July vnd ſynt duſſer breue twe alle ens ludende, gemaket und heft gert den einen vnd wy anna vnd maria den anderen entfangen vnd heft gert vns belauet wannere he dat lant wil wedder vorkopen ſo ſchollen wy de negeſt dare to ſyn vnd is aldus na der hanttekent geſcreuen,

Anna ghebarenn dochter vnd frouchen tho Jeuer
Mary froghen tho yeuer

XIX. Volksbeschluß des Landes Wührden von 1528.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Am iar vnſes Herrnn xv^{C} vnd rrviij ſondaghe vor laurentii martiris hebben de jnwoners des landes tho woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornyget duth nabeſereuen recht ſteet liken toholdende myt willen des Eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenborg vnd Delmenhorſt Greuen Worde eyn man doethgeſlagen dar eyn haddinghe tho ys vnd ys gudt vor de ſake to geldende den ſulfften ſchalmen holden Ock wolde men dar bouen eynen andern mede beſchuldighen offt meer De mogen to ſchyne gaen yfft ße dat begeren vnd bidden men vngedwunghen blyuen ſchullen van des doden frunden offt myth vij handen vnd munden ſick dar van ſwerenn Duſſer rechte eyn tho donde van beydenn.

Jm lande to worden js dit vorgeſereuen recht angenomen eyn ſlach mjt ener apenen hant edder ſlaken hant ſo iß eyn jtlik vinger v verdinge men mjt der ſuſt beſtoten iß alleyne v verdinge.

Digitized by Google

XX. Volksbeschluß des Butjadingerlandes von 1479.

(Nach einer Handschrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

In nomine domini amen.

An dem iare vnses heren dusend verhunderth an dem negen vnd seuentigesten iar vpp den hilligen sondach vor sunte laurentii na giffte desses breues ys gescheen eyn vorsammelinghe der ersamen kerckheren ratgeuers Richters vnd ganzen meynen lande to buthyaden tho dem sillenser clampe vmme byfall vnde bekretfinge *) des rechten vnd gemeynen besten vnd vmme tho vndertodenckende vnd to vorstorende vnrechtes by louet vnd besworen ys myth vprichtigen vingeren an godt den heren van raethgeueren vnd richterenn vnd gantzen meynheit vnser gantzen lande sulker wise alß hir naschreuen steit vnde alse wy samptliken myt beraden mode vth dem Asigheboke hebben eyndrachliken beleueth etlike nutte sake alß bynamen hofffrede husfrede dyckfrede ploechfrede lantfrede vnd dat eyn ytlick man dem sake mach van machtale anfallen so dath alle desse sake synth beleueth sulker wyse alß hir nagheschreuen steyt dat eyn yder man an synem karspel to der kercken vnd van schall vryg vnde velich wesen

*) Anm.: Wird »bekreftinge« heißen müssen.

Digitized by Google

ſunder angheſt Were dath yemant ſchade ſcheg an lyue offte an gude tweuelt bote vnd dem lande hundert marck to broeke Huſfrede dat alle man yn ſynem huſe vnd houe ſchall hebben dages vnd nachtes ſzodanen frede yffte he weer vpp dem hilligen kerckhoue by deſſer ſuluen pene Dickfrede dat eyn juwelick man ſchall weſen fredeſam vrig vnd velich bynnen vnd buten karſwellen vth vnd to huß an wegen vnd an ſtegen alſo verne alß he hefft dat wapen van der ſolten zee by deſſen hundert marcken plochfrede vnd lantfrede ſchullen ſtaen ſtede vnd vaſt unnorbroken nha vnſen freſken rechten Machtal ſchal eyn juwelick man de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe gheweſen hefft beteren ſulker wiſe alß hir naſcreuen ſteyt ſo dat de erſte dat ylk brober ſchal loſen vnd vrygen ſyn guth myt xx witte marck vnd dat myt wiſſen borgen wen de ſchade geſcheen is ſchal ouer badich ſtanſchup dar yennich ſchade bouen by daghe offt by nachte den ſchaden dubbelt tobetalende vnd dem lande hundert marck to broke Weret ock ſake dat yemant eynen man ſloge an beerbencken offt an kroge, dem lande x mark tobroke vnd dem hantdadinge ſchall neyne ßone offt frede betellenn ſo lange dat de halß geghulden ys noch alle den he an houe offt an huſe warth gefunden de ſchal na gelden brober kinth xv witte marck de rechte derde v witte marck de veerde loß ock ſchullen alle koeplude de vnſe lande ſoken de veerden myt oren guderen vnd vp vnſe hauen to vorkerende an vnſem lande vrig vnd velich weſen an vnſen

depen vnd groenſwarden by hunderth marck ſo veerne dat nicht enſynt entſechte vyande offt witlike ſchulde-noten Ock ſchall yemant tonenn offt rouen laten an vnſem lande an erue offt an weruenn an venne offt an velde weer yemanth ßo homodich vnd vnſer alle witliker vnd ydt dachte to brekende dath roeff wedder vnd x witte marck tho broke Were ock yemant dede anderen peerde rouede offt enth reede de peerde tweuolt wedder vnd xx witte marck tho broke ſunder de kleger ſchal ſick entholden an beſettinghe des kropes ſo langhe dath de richters des karſpels dar by komen vnd ome eynen fruntliken dach und ſtede wiſen dar ſe inn dem rechte vorſcheden werden Item vor denn anderen myt vnrechte beſettet de brickt x marck Item we den anderen myt vnrechte van krope ſleyt de breckt v marck Item were dar yemant ſzo homodich vnd ſo driſtich vnd alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd bote yennigen anfanck offt ynbroeck dede in alle vnſen lande am welkoren karſpel dat ydt ſchude ſchal de raethgeuer des uerdedelß am karſpell richten vnd vnde myt nayachten vnd klocken ſlage denn ſchadenn vorfolgenn myth anryppynghe vnſer lanthwyſe were dem ſo nicht ſcheghe vnde de raetgeuers nicht richten wolden ſo breckt he an dath lanth x marck vnde des edes loff roff vnd broke ſchal dath lanth manen vnde kleger rechtes behelpenn by loefften vnde by eden alß wy ſamptliken vnd wy beſundergen eynn juwelick gelouеth vnd gheſworen hebben an goth

denn herenn de vns alle mothe helpen tho dem ewighenn leuende amen.

ffinis huius Epiſtole
anno domini ſupra xv^{C}rv^{o}
Die vero quarta ferie poſt Jnuocat.

Digitized by Google

VIII.

Eine frieſiſche Chronik.

(Nach einer Handſchrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Anno 1218 den 17. Novembris vngeferlich do ginck de Slick Syll in Ruſtring vth.

Anno 1315 wardt Greue Otto van Oldenborch Decanus to Bremen, in ſynem older tho den 30 Ertzbiſchup gekarenn was viff Jare Biſchup vnd ſtarff darna He erwelde vnd adopterde ſynen Neuen Mauritium van Oldenborch Decanum, mit Conſent des Capittels, dat he na ohme Biſchup ſcholde werden,

Auerſt na Biſchup Otten dode, alſe Mauritius vmme de Confirmation na den pawſte ſende leten, do weren etlike Capittels Heren de reitzigeden den Biſchup van Oſenbrugge an, dat he by den Paweſte forderde vmme dat Ertzbiſchupdom, dat leth he doen vnd ſyne legaden quemen erſt by den Paweſt vnd erlangeden de Confirmation, alſo dat Godtfridus van Oſenbrugge to Bremen Biſchup wardt, Mauritius auerſt hefft dat Stichte lange tidt mit gewalt inne gehat, darna mit fruntſchup vnd willen Gotfridi eyn Adminiſtrator des Stichtes geweßen, vnd vpt leſte is he fruntlich affgededinget, vnd ohme is dat ampt Hagen inn gedaen, darna is he int Buithiader landt tho Folckers by Bleren erſlagen, alſe Crantz ſchrifft. To duſſer tidt is ein Greue tho Delmenhorſt geweſen Chriſtianus geheten edder Carſten vp Dudeſck.

Borchardus Grelle was eines borgers ſoene van Bremen, vnd toch in ſynen jungen Jaren na Paris, dar he ſo wol ſtuderde, dat he Magiſter warth in den frien Kunſten, der haluen krech he eine proeuen tho Bremen, vnd ſtech im grade manck den Canoniken ſo hoch, dat he Archidiacon in Ruſtring wart. Darna ſettede em Biſcup Johannes oder Jonas tho Bremen, tho einem vicario ſynes Stichtes geiſtlichen ſakenn. Darna anno 1327. als Jonas Ertzbiſcups to Bremen ſterf wert deſſe Borchardus biſcup to Bremen gekaren. Na velen Geſcheften, toch he to leſt jegen de Freſen de ſick wedder de kercken tho Bremen vpleenden da rouede vnde brande he, vnd ſloch ſe, dartho brack dat water to en in, dat dat lant alßo vornichtet wart, vnde de krich gelegert.

Anno 1355 is Carolus tho Rome gekronet van dem Cardinal Hoſtienſi. Inn dem ſuluen Jhare is Edo Wimkenn van den Richteren der Ruſtring Oiſtring vnd Wangers, nomptlik van Hillert van Laurens, Tanno Iben tho Sandell, Meſter Olrick tho Kniphuſen, Junge Hedde tho Welens ꝛc. erwelet vnd angenhamen mit ſynen Nakamelinge tho ein Capitein vnd Houet de lande vnd luide vorthoſtaen vnd tho regeren, Wente de Richter, weren des amptes moede vnd auerdratich, vmme der gemeinte vngehorſamheit willen dat nemant gehoir geuen wolde noch in krich noch im frede.

Otto was ein gebaren Greue van Oldenborch de wart na Borchardo to einem biſcuppe tho Bremen gekarenn Anno 1345.

Anno 1322 do toegen Greue Hauß vnd Greue Gert tho Holſten in Oethmerſchen, dar bleuen doet 2000 man, vnd de Oethmerſchen lvij man.

Anno 1368 im auende S. Praxedis, der ere dach is vp S. Marien Magdalenen auent, dorch vele vordretes willen, dat de Ruſtringer Freſenn deme gemenen koepmanne bedenn, Togen dar in dat Lant to Blexenn tho ſchepe, her Mauritius van Oldenborch vnd Juncker Gert ſynes broders ſoene vnde Juncker Karſten ſyn vedder greuen tho Oldenborch, vnd Juncker Cort, gref Hynricks ſoene van Brockhußenn mit 700 ruitern vnd knechtenn vnd borgeren tho Bremen, ſunder perde de bleuen dar alle doeth, ſo dat dar nemant leuendich af en quam, behaluenn Beuert van Elmelo vnd dat geſchach van auermoth, wente de Freſen beeden ſyck hoge to rechte, des en wolde men nicht van en nemen, De houetluide

weren in twen hupen ſunder perde, ſo dat ein fleeth twiſchen en was, dat de eine hoep to dem anderen nicht kamen en konde, vnde de Freſen ſloegen den minſten hoep erſtenn, darna den grotſten, vnd de vorſchreuen Juncker Karſtenn wolde nicht wachten, dat dar mer luide quemen, de rede vp dem wege weren, vnde ſprack, dat idt 500 Freſen ſniede, he wolde en allene mit den ſynen guth genoch weſenn.

Ock landeden ſe in quader ſtede, vnd dar weren vele luide mede, de vele goldes by ſyck genamen hadden, dar ſe mede wolden to ſyck gekoft heben der Freſenn vnde kercken guedt vnde geldt vnd was wol eine doerlyke daeth, dat ſe ſyck in dat lant laten dorſtenn ſunder perde vnd ſunder partie vnde frunde in deme lande, vnd de Freſen wolden nenen Duitſchen vth dem lande latenn efte geuenn, Sunder ſe worpenn ſe to ſamende in eine kulen vp der Walſtede behaluenn einen Jungen, de quam vp den kerckhof Hir en bauen both en Ike Bolinges de Houetling tho Blexen, he wolde en Blexen vp dregen, vnde wolde en mit dem gantzen kerſpel to hulpe weſen wo ſe ſyn kerſpel nicht beſchedigeden vnde eme ſyne kercken wedder beden wen ſe dat lant gewunnen, des wolde de Raet nicht doen.

Anno 1384 do vordroch ſyck de Raet van Bremen mit Ede Wimmeken, Houetling auer Ruſtring Oeſtring vnde Wangerlant vnd Sibet Hinricks vmb roef vnde dreſlicken ſchaden, de den borgeren van Bremen vnd dem gemenen koepmanne vp der Weſſer to mannigen tiden vaken was geſcheen, van Haio Huſſeken van Eſens vnde ſyner partie im oſteren ſtade, vnd vth den 4 burenn, als Blexen, Langwerden, Burhaue vnd Waddenßen, vnd vmb groten hoen den deſulue Haio Eden Wimken ſuſter dede, do he ſe van ſyck ſchof vnde eine ander echte fruwen nam, vmb dyſſer groten vndaeth willen So verdroch ſyck de Raet mit den twen vorgeſchreuen in dyſſer wiſe, dat de Raet ſcholde vpbringen 100 geruſteder to perde vnde vote darto, bliden, buſſen wercke, beer vnd beſoldinge deme gantzen here to plegende, darjegenn ſcholde Ede vnd Sibet dem gantzen here plegen koie vnd ſwine, ſchape vnd botteren ꝛc. ock ſo ſcholden dyſſe twe mit erer partie erſten dat lant bekreftigen vnd dar in theen, Ehr de Raet landen wolde, Darup ſe dem Rade ere kinder to giſel ſetteden. Do ſe nu im lande

weren, do landede syck de Raet mit ekenn beide to perde vnde vote wol geruſt, vnde legerden syck vort vor Eſenſenn, welckes im oſteren ſtade lach, vnde de faſteſte kercke was in gantzem Oſtfreeſlande, de twe houetlinge mit den ehren leden syck by de einen ſydenn vnde de van Bremen by de andern, hoeuenn an to ſcheten, mit bliden to werpen, lepenn alſo den ſtorm an, vnd wunnen de kercken bynnen 14 dagenn, Da wart bauen 5 laſt pile vor vorſchatenn, im drutteinden dage, wurt de kercke mit ſtorme gewunnen welcker ſtorm warde van den morgen wente to der veſper tit. Hir blef voer doeth Juncker Hermen van Werſbe vnde itliche borger, vele wurden vp beiden ſyden gewunnen. Do Haio Huſſeken de kercken gegeuen hadde, vnd Ede vnd de Bremer der mechtich weren, do leten ſe den torne houwen, vnderſtutteden ene, vnd fuirden de ſtutten dat de torne bernen wart vnd nedderfell dar van vele im here gewundet wurden. Do bat Ede Wimken den Raet van Bremen dat he Hajen doeden mochte na ſynem begeere dat vorloeuede eme de Raet, do wart Haio wenenn vnd hedde leuer in des rades gewalt gebleuen, Darna toegen ſe mit dem gantzen heere, vor de andern kercken vnd borge, auerſt de ſetteden syck nicht thor were, Sunder dat gantze lant im oſtern ſtade, vnd de 4 buren *) moſten de borge dael breken, droegen de kercken der ſtadt vp vnd wurden der ſtadt vnderdanen Do blef Ede vnde Sibeth im lande ſo lange beth dat de Raet ere raſchup vnde luide tho ſchepe brachtenn, do frageden de Hoeuetlinge oft en de Raet jenige ſchult gene ohrer voerworde haluen, dar ſe en ere kinder tho Bremen vor geſent hadden tho giſelers, Do danckede eme de Raet, vnd ſpreken ſe wolden en ere kinder mit danckſage wedder ſendenn.

Do Ede mit Haio Huſſeken to hus quam, do ſloeth he ene in denn ſtock, vnd pinigede en ſwarlich, Tom leſten want he ene midden entwey, mit einem haren repe, darumb dat he ſyne ſuſter de Haio to echte hadde, vorſchoef.

Anno 1376 do rouede Ede Wimmeken thor zee vp de Hollenders, derhaluen he van en vam bedde fencklich is wechgefoert, dar alle ſyne nakomlinge, Juncker Sibeth, Haio Harles, Tanno Duiren, Juncker Ede ꝛc. vmb tor ſe vp de Hollanders roueden.

*) Goltzſwuirder kaſpel was genant de veer buiren.

Digitized by Google

Anno 1400 wart de Raet vnd gantze ſtadt van Bremen, ſiende lubbe Sibets, Nanneke Duiren Dide lubbe Onneken ſoene, Houetlingen, vnde dem gantzen Ruſtringerlande, van der Heeth an, wente vp de Jade, vmb den Roef vnde brandt, den de Ruſtringer vorgenompt, ane jenige orſake der ſtadt gedaen hadden, alßo vordroch ſyck de Raet, mit Juncker Mauris greuen tho Oldenborch, vnde des ſtichtes Ridderſchup in dyſſer wiſe, dat de Greue van Oldenborch ſcholde bringen 50 geruſteder guder ruiter vnd, wat he dar to vp bringen konde tho vote daruor ſcholde he hebben den drudden deel der buite vnd fange, vnd ſcholde ſyck ſuluen vor ſchaden ſtaen. De Stichtgenoten ſcholden vpbringen 60 geruſteder perde, darto wat ſe vpbringen konde to vote, hiruor ſcholden ſe ock hebben den drudden deel der buite vnd fange, vnd ſyck ſuluen vor ſchaden ſtaen, De Raet ſcholde vpbringen 100 geruſteder perde, vnd fothfolck ſo ſe meiſt konden, dar vor ſcholden ſe hebben den drudden del der buite vnde fangen, darto borge, kercken, hilgen, golt wente de Stadt was der Reiſe ein hoeuet, ſo ſtunden ſe alle ſpiſe, drencke vnde voderinge auer dat gantze heer, Dar quemen mer wen 6000 krigesluide to ſamende, de de Raet alle dage ſpiſede, wente wat an beiden ſyden der weſſer waende, dat vor mede ock ein deels vngeeſchet, Alſo landeden ſe vnd toegen vorth wente vp de Heet, dar foeren ſe auer, beide to peerde vnde vote Do wurden de Freſen fluchtich, wat nicht int reit entlep moſte heer latenn, Onneken ſoene Dide, vnde ſyne Freſen beden den Raet, dat ſe Langwerden nicht wolden beſchedigen, de Houetlinge ſcholden dem Rade huldinge lauen und ſweren Item de kercken ſcholden en tho eren nuiden vnd noden apen ſyn, ohren fienden dar van tho wedderſtande. Dit geſchach, dat alßo de langwerders vnbeſchediget bleuen.

Nicht ferne van langwerden, was ein groth felt, als men auer ſeen konde, dar hadden de Ruſtringer van der Heet an, dat gantze lant dorch vnd dorch al ohre guth alſe oſſen koie perde, ſchape ſwine ꝛc. alle to ſamende dreuen vnd menden idt ſcholde dar ſeker vnd frig ſyn, hadden ock nicht gehapet, dat de Bremer ſo ferne int lant ſcholden gekamen hebbenn als ſe deden.

Als nu dat heer der buyte anſychtich wart, toegen ſe van langwerden als ſyck de gegeuen hadde, vnde toegen na der buite, Des roues dat dar genamen wart van groten oſſen koien perden

Digitized by Google

ſwinen ſchapen, vnd deſgeliken, dat is nicht mehr in deſſem orde geſehn, vnd dyſſe grote rof makede dat de Iſeworder, vnd Nanneke Duiren mit ſyner borch, allene unbeſchediget bleuen den de Raet alder fiendeſt was vnd leueſt beſchediget hadde So noedich was idermanne to dem groten roue, vnd moſten de Nacht auer midden im lande bliuen to einem groten dorpe vnd was wunder, dat dat ſulue dorp nicht vp brende ſouele fuire als dat folck dar makede, vnd de nacht auer was idt van dem brande ſo lecht, gelick oft de mane ſchinede, wente alle luide hadden ere houw vnd korne inne, dat alle beger vorbrant wart.

Des morgens hadde de Raet van Bremen gerne na Iſeworden geweſt, auerſt de hernn und Edelluide wolden nicht mede, wente ſe hadden ſo vele genamen, als ſe wech driuen konden unde ſeden, toegen ſe dar hen, ſo moſten ſe noch eine nacht im lande bliuen, dat wolden ſe nicht doen, alſo blef dat dorp beſtaende, vnd arbeideden ſee, dat ſe den rof auer de Heet dreuenn, wowol dat dar eine brugge auer gemaket was, wol van 20 ekenn, de eine breth ſlakes by der andern gelecht, dar was mit delen vnd ſlaken auer hen gebrugget vnd vp der vterſten by der fiende lande, was midden ein klein berchfrede vp gemaket dat ſe jo ſeker werenn.

Anno 1401 weren de Bremers mit Juncker Otten van Delmenhorſt, vnd mit Juncker Johanne van Depholte im ſuluen lande, vnd als ſe auer de Heet gekamen weren auer de Eken bruggen, dar voreſchede de Raet, dat dat gantze lant was to Langwerden, alſo wurden ſe des eins, dat ſe by dyke lank toegen wente vor langwerden, fingen alſo vnde ſloegen den Freſen af 14 manne, vnd wan de Freſen den erſten doden nemen ſo werden ſe vortzaget, dat halp der Stadt, wente de Stadt was ſehr ſwack vthe, vnd hadden ſe half ſo vele folckes gehat als thom erſtenn Jare, ſo hedden ſe twie ſo vele gewunnenn, dewile dat dat heer dar was, begundenn de Freſen den dyck entwey to grauende jegen Waddenßen, vnd wolden dat heer dar belecht hebben, auerſt ſe dreuen ſe dar van vnde ileden wedder na Blexenn, dat hadde de Raet do inne, vnd do ſe alle auer de Heet weren, do hadde ſyck de vornſte eke by der fiende lande geſettet vp pale, de konden ſe dar nicht afbringen, ſunder moſtenn der floth beiden, hedde do de berchfrede vp der Eken nicht geweſt, de freſen hadden en de eken mit den luiden afgewunnen.

Digitized by Google

Anno 1407 buweden de van Bremen in dem oſteren ſtade, ein flott, de fredeborch genomet midden im ſommer.

Hirna lede de Raet van Bremen eine reiſe allene mit eren folcke to perde vnd vote in Freſlant als ſe ſterckeſt konden, wente de heren de ere hulpers weren jegen den grauen vann Oldenborch, als greue Otte van der Hoien, vnd gref Otten van Delmenhorſt, wolden nicht mit en theen, des ſe dem Rade to entboeden, welckes de Raet den Houetlingen den ſe hulpe wolden doen jegen den greuen to Oldenborch, to ſchreuenn, de weren dat oeuel to freden, auerſt de Raeth ſettede en einen andern dach in de ſtede, do leth de Freſche Houetling den Raet byddenn by einen freſchen papenn, dat ſe de reiſe nicht vorlengerden, vnd de Raet vorſtunt den papen dat ſe de Reiſe vorlengen ſcholden vp einen andern dach, de Raet de entboth do Diden dem Houetlinge, ſe wolden des beſten ramenn Do de pape to hus quam, do hedde idt alle vnrecht gewuruen, derhaluen ſande Dyde to dem Rade Memmen ſynen vorſtendigeſten Raetgeuer, de ſprack mit dem Rade van einem andern dage, vnd vordroch ſyck alßo mit dem Rade, do begunde idt ſeer tho wekende, dat ſe de tidt des dages vorkortedenn, twe dage ehr, vp dat idt nicht to ſere wekede, dat men gelike wol riden mochte Alſo toch dyſſe Houetling Memme reth mith den Bremern vth, do ſe quemen in Diden lant do was dar Juncker Kerſten inne mit ſynem folcke, vnd hadde vele gerouet vnd fangen genamen, De van bremen heelden vnder Golſwerden, vp dat men ſe nicht en ſege vnde dewile reden en de fiende noeger Do beſtelden de fiende ere doenth darunder auerſt de ſtichtgenoten ere hulpers, ſprekenn ſyck daruth, vnde ſeden ſe mochtent mit eren nicht doen, do weren de Bremer noch dubbelt ſterck genoech. Do idt den Bremern duchte tidt weſenn, ſetteden ſe to den fienden inn do de fiende den groten hupen ſegen wurden ſe alle fluchtig, vnd wurden meiſt afſtieken Juncker Carſten van Oldenborch wart gefangen den fangen ſetteden ſe einen dach, Sunder Juncker Carſten voerden ſe na der Fredeborch. Des andern morgens, reiſeden ſe to perde vnde vote mit Diden Freſen, dat gantze landt vmme, to houwen vnd vorbranden alle ſchepe ſo ſe funden vnd moſten wedder vth dem lande als idt rede duiſter was, der ruiter reden ſo vele by einander im hupen, dat dat is brack, dar by 20 vordrenckeden vnd 30 perden, Des anderenn dages

togen ſe to hus, vnd brachten Juncker Carſten mede na Bremen, dar he in einer groten kiſten lange gefangen ſatt. Darna reiſeden de van Bremen allene in dat lant to Wordenn, kregen dar eine grote buite vnde vele fangenn, vnd brandenn dat gantze lant, Darna wart de krich geſoenet.

Darna als Dide lubben dem de Raet groten willen bewiſet hadde, ene int lant geſettet na Haio Huſſeken, bewiſede he der Stadt alle den vnwillen ſo he beſt konde, derhaluen ruſtede ſyck de ſtadt mit aller macht jegen en de Biſcup van Munſter ſande en 40 geruſter perde ane ander folck, dat en de greue van der Hoie vnde ander herenn ſanden darto nemen ſe an vmb beſoldinge, Mauris vnd Carſten, Greuen to Oldenborch, mit 30 perden Darto vele Edelluide, als de van Werpe Weyge, monnickhuſen, mandelſlo, Cluuer ꝛc. mit 60 perden, brachten alſo to ſamende 300 geruſteder perde, mit dyſſem folcke legen ſe im lande 4 weken lanck, Binnen den erſten 14 nachten wunnen ſe Golſwerden, vnd bynnen den andern 14 nachten wunnen ſe Eeſenſen, dar ſe vor hadden, buſſenn, bliden vnd aller hande driuende werck, dar was ock mede voer Edo Wimmeken, auerſt nicht ſterck, he hedde wol ſtercker gekamen, hedde men des hebben wolt, he hadde dar ock mede voer ſyne groten ſteenbuſſen, alle dyt folck ſpiſede de Raeth erlyken vnd woll, Do moſte dat gantze lant vpt nie dem Rade huldigen vnde ſchwerenn, dat ſe to ewigen tiden bauenn den Raet nicht meer jenigen Houetling keſenn ſcholden van der Fredeborch.

Anno 1418 im negeſten auende Coſme vnd Damiani do ſtegen hemelich in de Fredeborch, Didde vnd Gerelt, Diden Lubbe Omeken ſoens, mit eren hulperen ſulf 44., der 24 weren Freſen, vnd 20 Dutſche ſchutten, Se arbeideden ſer, tho gewinnende dat grote hus, einen berchfrede edder ein dhor, auerſt idt was to wol bewaret, wente de dar vppe weren, werden ſyck manlich mit ſcheten, mit ſtenen vnd holt to werpende to der Fredeborch in, dat ſe en nenen ſchaden deden, Se konden ock vp der borch nene feſtinge wynnen, wowol dat ſe dar vppe werenn, wente ſe wurden ſer gewundet vnd moſten to leſt krepen in de groten buſſen hoele de im bolwercke weren, vnd de nacht darinne liggen, Do idt nu an den morgen ging, Do ſprack Gerelt de jungeſte Houetling, Gy heren wat duncket juw nu geradenn ſynn, hir hebbe wy geweſen dyſſe

Digitized by Google

nacht, vnd nicht ſo vele vorth gebracht, dat wy enen berchfrede gewunnen hebben min raet were dat wy wechruimende, wente vp eine ander tidt, dat wy idt beteren kondenn, begeit hir vns de dach, ſo kamen der Bremer ſo vele, ick fruchte wy werden auer geweldigt Do repen de andern de dar hoegeſt legen, als Dide vnd Rode Ede, vnd ſedenn, O Didde vnd Gerlt vortzage wy, wille wy den de erſten weſen in der flucht, gy ſcholden jo de leſten vnd erſtenn ſynn, Gy hebben vns hir her gefoert, vnde wolden vns nu vp de fleſchbanck leuerenn dat wy alle vp de rade quemen, Dat ſchal got nummer willen, ſyth vnuortzaget vnd getroſtet, dit ſlott ſchall vnſe ſyn in dyſſer nacht. Do ſprack Gerelt, gy hebben minen raem woll gehoeret, dit duchte my noch dat beſte weſenn, Doch, wat gy alle doen willen dat will ick mede doen, Do ſtormeden ſe, auerſt de Duitſchen ſchutten gingen thom leſten bedinge an, mit den de vp der Fredeborch werenn, dat ſe alle ere ruſtinge vnd were van ſyck bedenn vnde geuen ſyck den de vp dem huſe vnd berchfrede werenn gefangenn vp gnade des Rades van Bremen, Do de Freſenn dat ſegenn, vnde de Woerdere de der Bremer hulper weren den Bremern to hulpe quemen vor dat ſlott do hedden de Freſenn mit eren houetlingen gerne van deme ſlate geweſt, auerſt ſe enn konden nicht wech kamenn, Duire ere hulper ſtunt vp der bruggen des ſlates, de gaf den Freſenn ein teken mit der hant, dat ſe ſcholden aflopenn, Auerſt dat ſach ein fraem man geheten Eimer Lunteldes, de merckede idt vnde reep mit luder ſtemme vp de Woerdere wol her framen luide altomale, dat ſchall got nummer willen, dat vns dyſſe vorreders entlopen ſcholdenn, Do lepenn ſo vp de bruggenn en entegen, vnd grepen ſe alle beide, Freſenn vnd Dutſchen, De worden alle na Bremen gefangen gefoert, dar wart Didden vnd Gerelde de kop afgehouwen, vnder der galgen, vnd ere Lichame wurden vp Rade gelecht, vnde ehre koppe vp ſtakenn genegelt, vnd ehr dat Didde vnde Gerelt wurden afgehouwen, do leth ſe de Raet by dem galgen fragenn, worumb ſe ſo ſo drade der Ede ſo ſe dem Rade gedaen, vorgetenn hadden, do ſeden ſe, lubbe Sibets, de de was Ede Wimken dochter man, vnd Haio Harles vader, item Memme ſyn broder vnd Nanneke Duiren ſoene, de hadden idt ene geraden, vnd gelauet ſe wolden ene mit gantzer macht to hulpe kamen, welckes ſe ock heelden, wente do Didde vnd Gerelt by nacht

Digitized by Google

in de Fredeborch ſtegen, des morgens weren diſſe vorſchreuen Houetlinge mit 15 perden vp der Heet alſo wurden erer 20 geradebraket, den anderen Dutſchen ſchutten wart gnade gedaen, auerſt ſe wurden geſchattet, vnd moſten oruede doen vnd erer ein deel ſturuen in dem ſtaken, Diſſe gnade geſchach ene darumb, dat ſe nicht hadden gelauet vnd ſwaren, als de Freſen gedaenn hadden, Ock was en gnade to geſecht vor der Fredeborch de wart en geholdenn, do ſchoet Rode hern Arnde Boller doth, de wart tho Bremen in dat grawe monnike cloſter begrauenn.

Anno 1418, nicht lange na paſchen, do vordroch ſyck Juncker Sibeth van der Sibetsborch mit den Houetlingen der vif kerſpelen twiſchen der Heet und Jade, auer einer groten ſchattinge to kundigende, auer der gemenheit der vif kaſpel den de ſcholden vthgeuenn de ſchattinge was ſo groth, dat ſyck de gemenheit dar entiegen ſettede vnd wolden de ſchattinge nicht vthgeuenn alſo wurden ſe fiende dar auer, do Sibeth dat vornam, dat ſyck de gemenheit hir wedder ſettede, vnd ſyck to hope ſwoeren, do makede ſyck Sibeth tho des keiſers ſendebaden, als hernn Siuerde van Wendingen vnd Nicolaus van Baßbouw de de keiſer dar hadde geſant, vmb den vnwillen twiſchen den Weſtfreſen vnd Groningers tho ſoenende, vnd ock vmb ſyn egen gerechticheit to ſprekende, mit dyſſen herenn vordroch ſyck Sibeth van des keiſers wegen, Alßo dat he der herenn willen vnd gunſt krech mit einem ſummen geldes, vnde Sibeth clagede den herenn, dat ſyck de vorgeſchreuen meenheit to hart lede wedder ſyne frunde De houetlinge de vp den kerckenn waenden vnd raethfrageden mit en, wo der ſake to raden ſtunde, Do makeden ſe dage twiſchen Sibete vnde den Houetlingen vp der ene, vnd der gemenheit der 5 kaſpel vp de anderenn ſyth By de handeling beden ſe den Raet van Bremen tho erſchinende, dar wart ein frede gemaket vnd fruntlich beſtandt, wente to S. Jacobs dage negeſt folgendes Jars. Diſſen frede vorſegelde Sibeth ſulf ſeuende ſyner negeſten frunde.

Auerſt bynnen dyſſen frede, mer wen 4 weken vor S. Jacobs dage, vorſammelde Sibeth al ſyne macht mit hulpe Juncker Carſtens van Oldenborch vnd nemen den Bremern ere eken, ein deel in guder handelinge vnd fruntſchup, vnd voerenn darmede to perde vnd vote auer de Jade, des wart de gemenheit en war, vnd wedder-

Digitized by Google

ſtunden eme mit gewalt, wente he wolde den armen luiden mit vorraſchen lif vnd guth afgewunnen hebbenn. Vnd in der ſuluen tidt, landeden to ſchepe in dat kerſpel to Blexem wol by 100 Oldenborgers de begunden dar to rouen vnde bernen, vnd menden de gemenheit ſcholde darup geiaget hebbenn vnd dewile wolden ſe hebbenn gelandet,

Auerſt de gemenheit week van der Jade nicht, noch halp en godt dat de Oldenborgers alle geſlagen wordenn vnd gefangenn, Do Sibete und den ſynen dat ruchte quam vp de Jade, do toegen ſe bedroeuet wedder wech auer de Jade, Darna ſande de gemeenheit ohre frunde by den Raeth van Bremen, vnde clageden auer den vngelouen vnd Jamer gans ſere, dat ock der Stadt eken darmede geweſt werenn, vnd bedenn den Raet dat ſe ſyck des vnrechtes entfermen leten, vnd en helpen wolden, dat ſe de kercken wedder to gades huſenn maken mochten vp eren egen koſten ſe wolden dem Rade dat gantze lant mit dem rechte vpdragen, wo ſe na lude eres lantrechtes mochten by rechte bliuen, vnd wanner ſe de Raet eins des Jars bidden wurde, ſo ſcholde ein jder ploech geuenn ene tunnen garſtenn vnd alle de broeke, de dar gebraken wurden van rechtes wegen, denn ſcholde de Raet de twe dele hebben, vnd dat lant den derden deel, hirup ruſtede ſyck de Raeth vnd quam en tho hulpe mit bliden, buſſen, wercken, ſchermenn vnd mannigerley Raſchuppe, darto wol mit duſent mannen, dar brukede de Raet ock tho erer Freſen vth dem ſtadtlande, vnd vth den lande tho Woerdenn, vnde erer borger wol de dre dele der ſtadt, Se leden ſyck erſten vor de kerckenn to Blexen, dar Egge Heringes de Houetling vppe was, vnd arbeideden ſo lange dat ſe quemen mit ſchermen by den torne, dar ſe vnder ſtunden vnd den begunden to houwende do gaf en Egge den torne, vnde wunnen de kercken bynnen 4 dagen, Darna toegen ſe tom anderen ende des landes vor langwerden de vele ein vaſterer kercke was wen Blexenn, auerſt de wunnen ſe in dren dagenn in der ſuluen wiſe als Blexen, Darna toegen ſe vor de kercken Burhaue, dar lubbe Sibets de Houetling vppe was dit was de faſteſte kercke, in gantzem Oſtfreslande, ſe was mit grotem bolwercke wol vorſorget, Dar legen ſe vor 4 weken vnde tho ſchoten de kercken ſer mit buſſen, doch deden ſe en groeteren ſchadenn mit den blidenn in der nacht den ſe ſulueſt wuſtenn, den Jamer den

Digitized by Google

ſe dar vppe hadden mit erem vehe, dat was bermelick to hoerende, de ſtanck des vorſchmachteden vehes, dat ſe in den grauen wurpenn, was tho ſwith vnd als ſe der ein deel van noth wegen afflaen moſten, wor dat ſulue to graſe ofte water quam ßo vel idt dael vnd blef doth Tom leſten wurden ſe dar ſo ſer vppe vormoedet mit werpende der bliden, vnd ſchetende, dat ſe bedynge begeerden, vnd dar wart ſo lange geſprakenn, dat men ſe mit erer haue af leeth, vnd lubbe Sibets ſcholde ſyn erue vnd guth beholden, vnd dat lant bede dem Rade einen eedt, mit ſampt den Houetlyngen, des landes beſte tho doende, Hirup leuerde Lubbe dem Rade de kerckenn, dar wurden vorth by geſchicket 20 mit bicken, de vnderhouweden den torne by der einen ſyden, dar weren de tymmerlude by vnd vnderſtutteden en, do he dorch gehouwen was, do fuirden ſe de ſtuttenn, do de half weren vorbrant, do ſtortede de torne byna half dael vnd dat gemene folck leep tho, vnd euende dat bolwerck vorth in den grauenn, Dyſſe kercke wart gewunnen in S. Margareten auende anno 1419 Do nu dat faſteſte hol in freſlande was gewunnen do ginck Memme Houetling tho Waddenſſen lubben broder, de ſuluigen bedinge an, vnd gaff Waddenſen, Darna vordroch ſyck Manneke mit dem Rade vnde lande, vmb ſyn ſteenhus vnd ſwor en als de andern, de vp Manneken broder huſe waende, dat was ock ein ſteenhus gelick Manneken borch, vnd dyſſe vorgeſchreuen 4 kerckenn mit den 2 borgen, moſten myt alle eren hulperenn des des landes beſte to doende, ſweren, vnd vornemlich, dat ſe den bref holden wolden den dat lant dem Rade vorſegelde, Alle dyſſe bedinge, handelde her Otto Groepeling praueſt tho Ruſtringen.

Anno 1423 To vnſes heren Hemmelfarts dage do wurden Ocke Kenen van dem brocke, vnde Focke Vken van leerhaue vnd darumme lanck Houetling, van gantzes Freſlandes wegen, ſiende, der Stadt van Bremen darumb dat ſe ore Freſen vp de Reder hadden gelecht, dar tho voeren van gehoert van Didde vnd Gerelt, Auerſt ſe ſchreuen nicht, dat ſe de Fredeborch hedden vorraden. Do dem Rade de entſeggelbreue quemen, do hadden ſe alrede dat Statlant 2 dage belecht, vnd hadden ere beſte folck gelecht in der harder brake, in meninge de van Bremen ſcholden ſyck dar erſten vorſocht hebben als ock geſcheen were, hedden ſe jenigen troſt vam ſtichte gehatt, auerſt de Biſcup Nicolaus konde en nene hulpe doen,

Digitized by Google

wente he ginck ſuluеſt mit ener ruſtinge vmme, De Freſen beleden erſten Golſwerden, dat ein mechtig torne was, dar hadde de Raeth van Bremen einen Houetmann vppe genomet Hertke Slamſtorp, den drouwede Focke den torne af mit ſlichten worden, do bedingeden ſe mit en mit beholdinge liues vnde gudes vnd geuen alſo den torne, dat dar nicht ein pil vor vorſchatenn wurt, des andern dages toch Focke vor de Fredeborch, vnd ſchoth dar mit buſſenn in Als do her Johan Freſe, anders Meilan geheten (de dar van der Stadt vppe was, vnd Rathmann tho Bremen) vornam, dat Golſwerden gewunnen was, vnd nenen troſt en ſach, dat he de borch holden konde, do begunde Focke mit en to dagende So dat her Johan Freſe to rade warth, dat he alle dat genne na leth, dat daruppe was, vnd toch mit den ſynen mit der were af, in dem ſuluen Jare wart de krich geſonet in dyſſer wiſe de van Bremen wolden nicht ſoenen mit eme de twe feſten wurden dan dael gebrakenn darumb dat ſe faſte by der Weſſer legenn, Dit bearbeideden de heren van Hamborch vnd lubeke truweliken mede, ſo lange dat ſe de ſone funden alſo, dat alle ſchelinge vnd vnwille wart dael geſlagenn, twiſchen der Stadt van Bremen vnde Freſlande, auerſt men ſcholde de Fredeborch vorth ſliten, vnde den torne to Golſwerden ſtorten dar ſcholde alle feide mede geſoenet weſen, vnd dyſſe ſoene bref beſegelden de van Lubeke vnd Hamborch mede, mit den Houetlingen, de Freſen vorheeldent noch wol 1 Jar darna, ehr ſe de Fredeborch dael leden, vnd den torne ſtorteden alſo idt gededinget was, dar moſte de Raet noch ſer vmme ſchriuen, Do ſe do vornemen dat ſe vorth moſten, do gunden de Houetlinge Sibete, vnde ſeden, konde he der Stadt van Bremen willenn krigen, dat he de ſlaete behelde, idt ſcholde ehre wille wol weſenn, Do leth Sibeth den Raeth hoge bekoerenn, dat ſe eme de Fredeborch haddenn gegunt, de woldet alſo beſtellen, dat dem Rade vnde kopmanne, dar neen ſchade van ſcheen ſcholde dat en halp allent nicht, ſunder ſe moſte dael, vnd de torn wart half geſtortet.

Anno 1426 toch Biſcup Johan van Munſter, Biſcup Dirichs broder van Collen mit 700 vtherleſen perde in Freſlant, vnd hadde by ſyck, den Hertogen van Brunſwick, den Hertogen van Saſſen, den Biſcup van Oſenbrugge, den Biſcup van Hildenßen, vnd brachten to ſamende 1000 geruſteder perde, de togen alle in Freſlant, de

Digitized by Google

Freſen weren tho voeren gewarnet, vnde leten de heren wol in dat lant kamen Darna do en duchte, ſteken ſe ere dyke dorch, vnd vordrenckeden wol dat halue folck, dar bleuen 7 landesheerenn, de anderen weken wedder vth dem lande.

Im ſuluen Jare, des mitwekens vor S. Michels de do vp einen ſondach was, reiſeden in Freſlant Biſcup Nicolaus van Bremen, ein greue vn Delmenhorſt, mit 6 landesheren, vnd wol mit 600 Ruiteren vnde knechten, ane ſchutten vnd vothluiden diſſe vorvorgeſchreuen heren quemen mit machte in to dem lande, dar Focke Vken jegenwardich was mit ſyner macht, vnd konde do dat nicht weren ſunder wart fluchtich, vnd dyſſe heren mit alle den guden luiden toegen ene na, vnd legerden ſyck vor Oeterden, Hedden ſe ſyck dar nicht voer gelegert, vnde hedden den Freſen vorth gefolgt mit mode in tho dem lande, wente to Aurick vnd Ockenborch, ſo hedde mit gots hulpe dat lant ere geweſen, auerſt do ſe vor Oeterden bleuen vnd legen dar wente to dem Fridage S. Coſme vnd Damiani, do wart en ein angſt gemaket ſo dat ſe fluchtig wurden, wo ſe de boden nicht hadden gebrant, ſo hedden ſe altomale wol wech kamen kont, do ſe jo fleen wolden, auerſt do de Freſen den brandt ſegenn, do dachten ſe wol, dat ſe fluchtig weren, vnd randen do to, der Freſen was vor dat erſte nicht 30, dar alle dyſſe heren vnd luide ſo voer floen wo 20 enen Freſen hadden holden droft, ſo hadde des altomale neen noth gedaenn de Freſen floegen wol by 100 ane jungen, im more dar wart gefangen de Biſcup Nicolaus, vnd wart dwars auer dat dee gehouwen, item dar wart gefangen, Juncker Johan van der Hoyen Greue Ericks ſoene, her Heineke van Alten Ridder, vnd vele ander Eddelluide, dar bleuen doth Greue Eorth van Depholt vnd gref Johan van Ritbergen, vnd ander vele Eddelluide, dar quemen wech Juncker Dirick van Oldenborch vnd de Greue van Tekeneberch, Dirick Clenkock mit alle den eren, der was meer wen 100, de by den erſten auer dat moer quemen de quemen to guder tidt wech, ock ſchal men weten, dat de guden luide, woeden in to dem lande, weren nat vnd kolt, vnd leden ſyck do vor dat ſlott Oeterdenn, vnd moſten do ſtaen de langen nacht by den peerden, vnd vorfroeren do ſo ſere, ock wart ene nicht tho etende vnde de ſpiſe wart vorſpadet vnd vorſuimet de groth gelt hadde gekoſtet, vnd

Digitized by Google

moſten eynn deel ruimen, wente ſe hadden ein deel in dem drudden dage nicht gegeten ofte drunckenn. Dck wetet dyſſe reiſe was vpgelecht, dat men Juncker Ocken vnd ſynen ſoene, wolde hulpe gedan hebben, jegen Focke Vken, de ſynes vaders knecht hadde geweſenn, vnd Juncker Ockenn frouwe was Greuen Mauris dochter vann Oldenborch, vnde ere moder, was Hertoch Berndes Hinricks, Fredericks vnd Otten ſuſter vann Brunſwig vnd Lunenborch.

Anno 1427 vor pinxten, do makede de Raet van Bremen, dage twiſchen Juncker Ockenn van dem Broke, vnd Focke Vken, dar weren de van Groningen do mede, dar wart mit wiſheit vnd drouweden ſo vele gehandelt, dat de twe ſetteden alle ſchelinge by denn Raet van Bremen, by de Raetgeuers van Ruſtring vnde by de Ratgeuers van den Wurſters de ſcholden dar an beiden ſyden mechtich anne weſenn, hir wart ein ander dach vp begrepen kort na pinxten, do quam de Raet dar woll mit 500 mannen, vnde de andern alle quemen ock, vnd leten alder erſten ſpreken, mit der Houetlinge vnderſaten, hemeliken, wo lange ohre lif vnde guth wolden to bringen, vmb der Houetlinge homoth willen, des leeth ſyck erer eyn deel vorluden, dat ſe einer mogeliken fruntſchup vorrameden, we dar vthginge, dar wolden ſe alle vpfallenn, hir drungen ſe de Houetlinge mede mit der hulpe gades, do idt de Houetlinge moſten maken, wo ſe idt hebben wolden, Dit vorhandelde her Johan Baſmer Borgermeſter, vnd her Johan Freſe Raetman mit den andern framenn borgern de van der Stadt wegen dar weren dat de Biſcup Nicolaus, Juncker Johan van der Hoien los wurden, ſunder jenigerley ſchattinge, dar Focke in vortiden 20000 gulden vor nemen wolde, vnde wolde darto orueide hebben gehatt van dem gantzen ſtichte, dat auerſt na blef, ock wurdenn alle fangen quith, de vngeſchattet bleuen vnd alle kercken de to borgen gemaket weren, de wurden to gades huiſen wedder gemaket.

Anno 1430, des fridages vor vnſer leuenn frouwen dage to der lateren, do quam dem Rade tho Bremen tidinge, wo Focke Vken, Sibet van der Sibetzborch, vnd alle Houetlinge inn Freſlande legen vp der weſſer mit 114 ſchepen vnde hadden darto wol 180*) wagen to lande vnd darto 400 geruſteder perde, vnd wolden darmede

*) illike ſeggen 280.

Digitized by Google

dat Statlant innemen vnd bekrefftigen, alſe de wagen vnd ruiter vor de ſpecken quemen dar ſe auer ſcholden in dat landt do fragheden de guiden luide, welkeren ende ſe wedder vth dem lande theen ſcholden, do wart en geſecht, ſe moſten wedder auer de ſuluen ſpecken, dar ſe her quemenn, alſe de luide dat vornemen, do wolden ſe tho perde nicht inn dat landt, dar auer wurden ſe twidrachtig vnd wurden ſick ſlaende, dat dar vele doet bleuenn, Focken ene Sone weeck vp Varel vnd dem Vagede tho Marien haue wart de arm affgehouwen, Als nu Fock Vke mit den ſchepen vppe de Weſſer kamen was, do lach dar ein kogge benedden Deeſtorp, de ſcholde na Bargen geſegelt hebben, den wolde Focke winnen vnd lede ſick dar ahn mit 9 ſchepen, de kogge hadde men xxvj itlike ſchriuen xxxviij man inne de bruckeden orer hende vnd wereden ſick alſe helde, ſe ſchoten vth den koggen mit Hagelſchate vnd wurpen mit ſteenen to den vianden inn vth der merſen ßo geſwinde, dat der viande bleuen vnd gewundet wurden mer wen 160 man alßo moſte Focke mit groten ſchaden van der weſſer wiken, do he nu tho huis quam wurpen ſick thoſamende de gemenen huisluide vmme den vorderfflikenſchaden, den ſe van focken wegen gehat hadden, derhaluen moſte he en entwiken vth dem lande vnde ſtarff tho Munſter,

Anno 1430 des Sonnauendes vor Dioniſii ſtarff de Eddele Frouwe Richarda ein moder Nicolai des Ertzbiſchups tho Bremen, vnd ein dochter des Edlen Greuen van Tekelenborch.

Hir na Rouede Juncker Sibeth tor Zee, derhaluen quemen de Bremers vnd Hamborgers vnd wurpen de Sibetzborch nedder,

Anno 1434 vngeferlich des Sonnauendes na Jacobi Apoſtoli is Juncker Sybe thor Sibetsborch Houetlinck inn Ruſtring vnd Diſtringen by Lutesborch gefangen vnd ſyner wapenn berouet vnde ſyner kleder entblotet, vnnd dar nha alſe ein gefangen man bauen rede vnd recht vnder guden gelouen erſteken des godt mach geclaget ſyn

---

Anno domini 1345 phrisones Wilhelmum Comitem in Staveren

Anno 1454 Domicellus et capitalis Ulricus cum nobili virgine Theda matrimonium contraxit, quae era filia Ukonis

Anno 1427 prostravit Focke Wken
groningenses in Otterdam,
Anno 1452 prostrauit domicellus Sibo
Hamburgenses in Osterhusen
Anno 1492 obiit Geela filia Ulrici Comitis
Anno 1494 obiit nobilis domina Theda
Anno 1494 ipso die Benedicti obiit nobilis
Domicellus Dido manninga in manningaborch et bergen capitalis
Anno 1498 celebrauit nobilis Comes Edzardus nuptias cum Elizabet filia comitis de Retbergen
Anno 1500 die Eufanie obiit Albertus Dux Saxonie in Embda cujus viscera sunt ibidem sepulta, Corpus vero inde translatum in Saxoniam,
Anno 1507 ipso die philippi et Jacobi Comes Edzardus concorditer electus est à Groningensibus in Dominum Civitatis

Anno 1514 ipso die Willebrordi profectus est Edzardus de Groningen ad proprium territorium, tum Groningenses frivole reliquerunt eum et elegerunt Ducem Gelrie

Anno 1514 . . . . 1515 habuit Comes Edzardus inimicos qui indixerant ei bellum Imperialis majestatis duces,

Georgius Saxonie, Hans, Hinrici de Brunswick cum filio Erico fr Henrici Brunswicensis, Hinricus de Luneborch, Holsatie, Mekelenborch, Pommern, Philippus de Grubenhagen Fredericus episcopus Trajectensis, Bremensis, Verdensis, Mindensis, Osnabrugensis, Comites de Brandenborch Hugo de Isanack, de Stalberch, Bentem Clawes van Tekelenborch Joannes de Oldenborch, Holiant, Brabant, Selant, Floris de Egmunt Domicellus Hero Onneke et Christoferus van Feuer,

Eodem anno venit Dux Saxonie circa festum agnetis virginis cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie
post festum annunciationis veniebat Henricus Dux Brunswicensis cum magno exercitu ad comitatum orientalis phrisie per comitatum Oldenburgensem et circumvallavit Fredeborch ac iniit quasi dormiens per malam custodiam Satrape Reprobuisch feria 5 post Letare Postea circumvallavit Stichhusen et vicit per resignationem Altera die Urbani vicit Uplengen simili modo
Anno 1515 4 calend: martii h. e. tertia die post Mathie festum

Digitized by Google

Comes Edzardus vicit Dephsyll,

Eodem anno, die Ambrosii vicit Dammone

Do men ſchreff xv . . . . . vifftein,

Do wurden de Freſen vorduruen allgemein,

Mit rouen vnde mit brant,

Von der Weſſer tho Staueren in Weſtfreſlandt,

Anno 1515 ipso die Abdon obiit nobilis Hicko in Dornum et Witmunde capitalis prepositus Embdensis Decretorum Doctor, Et vicesimo die post obiit nobilis domina Ymela uxor ejus quorum corpora sepulta sunt in civitate Embdensi

Anno 1516 circa festum Epiphanie circumvallavit Edzardus castrum Stickhuſen et duravit usque ad festum Georgii martiris tunc dux Ericus cum aliis subvenit Castro Stickhuſen et facta est strages magna sed Comes nihil potuit proficere,

Anno 1517 in profesto Cosme et Damiani vicit Comes Edzardus castrum fredeborch

Anno 1517 infra Epiphanie Comes Edzardus cum filio suo majori Virico ad Comitia in Brussel ad Maximilianum Imperatorem, tunc Viricus mansit apud Carolum cum quo in Hispaniam profectus est ad triennium ibidem manens, Edzardus vero in vigilia Joannis Baptiste Embdam navigio rediit,

Anno 1517 ipso die Crispi et Crispiani Edzardus castrum Jeuer sibi subjugavit,

Eodem anno . . . . . stum Andree Comes Edzardus . . . . . cum ducibus Brunswicenn et Luneborch, Restituit illis tres partes majores bombardarum cum summa quadam pecuniarum et altera die post recepit castrum Stickhuſen

Anno 1527 obiit nobilis Vniko in fermsum utriusque juris doctor praepositus Embdensis civitatis in dam

Anno 1528 ipso die Juliane obiit Comes Edzardus

Anno 1530 in profesto perpetue virginis Enno secundus Comes duxit in uxorem Annam filiam Comitis Joannis Oldenb:

Anno 1527 die Martis post pentecoste moriebatur Fredericus capitalis in Hinte

Anno 1530 in die Servatii et . . . . devicit Enno castrum Witmunde

Digitized by Google

M.CCCCLXXVII.

Recht vort als Carl prince was geſlagen Gínck men na Hertoch Aleff van Gelren fragen Crudelis Carolus cecidit vigilia regum Anno 1527 circa festum Michaelis venit . . . . . portum Gretſyl, ibidem devictus et captus ab Hamburgensibus,

Anno 1533 ſtarff Dodo manninga am Midtweken na Juda

Lutet Maninga telede mit Adda Olricks van Gretſyls Suſter

Poppen
Dido
Edzart
Geele

Dido manninga telde Doden dar van Dode duxit fiam sororem Vnike ripperda cum qua genuit in fra scriptos (†††)

(†††)
- Haie manninga, Vniko, Dido } fratres.
- Adde x, Anna, Dode } sorores

x Adde nupsit Henrico van Laer van Laerwoldt Edzart manninga duxit filiam in Peweſſen nomine Hoike cum qua genuit Fox manninga vnd Hoike manninga jam vivens

Geele nupsit Ridder Onnen to Eweſſen

Der manninga wapen is ein wyt louwe im gronen vnd blawen felde, mit vj vanen vp dem helmit Alſe auerſt ſe mit Juncker Olricks Suſter hebben behilket, do kregen ſe dat wapen dar tho, dat ſe noch thoſamen voren alſe den vagel vnd den Louwen.

Duſſe vyff wapen ſthan vp Dode manninga lyckſteen to Norden in der kercke. *)

Hayka Ripperda vnd Eggerick Ripperda sunt fratres Hayka fuit pater Bolo Ripperda Omko to Hinta et Unico Doctor

Omko Ripperda Houetling to Fermſum vnd Dam Ette Ripperda frow to Ottum vnd Dam hefft dree geele lilien im blaven velde

Bolo Ripperda proſt to Fermſum vnd Dam Hiſe Ripperda

*) Die Zeichen, welche in der Handſchrift nicht ganz deutlich ſind, konnten hier nicht ausgedrückt werden. Die Namen, welche über den Wappenzeichen ſtehen, ſind folgende: Fiſchweert, Gretſyl, (De Vagel.) Manninga (De witte louwe mit vj vanen bauen den helm.) Borſum, Manſlach.

Digitized by Google

proueſtinne vnd Frow tho Fermſum hefft Dorumer wapen De Ripperda voren einen gewapeden Rüter vp ein geel perdt im ſwarten felde Eggerick Ripperda to holwirde vnd vthwerde Houetling is Vnicon vader

---

In den Jare . . . . rt mcccxvj worde ſlagen Ridder Ocko tho broke vppe den dach magni Martiris,

Do men ſchreff mcccxcix vppe den dach marie magdalene worde ſlagen Juncker Wydzel to Deteren

Item in dem Jhare mcccc xxxiij des derden dages na Sunte Jacob Juncker Sybet vnd Vdo focken Vkens ſon tho Norden

Item mcccc vnd xiij vppe den dach xj duſent megede do wan Juncker (†) kene Emeden van Hiſken

Item MCCC vnd xxx do worde auer geuen dat ſlot to Oldersum des anderen dages na alle goden Hilge vte der hant Vkens vnd Hebens

Anno 1449 ipso die Sebastiani obiit honorabilis domina Hebe uxor Ukonis capitalis in Oldersum

Item mcccc xxxj des anderen dages na ſunte Joannis baptiſte do worde focke vkens bracht vth freſland van Emeden,

Item 1431 vppe denn dach na Aſſumptionis worde auergeuen Leer in de hant der Freſen

Item M . . . xxvij vppe Symon vnde Jude apoſtoli auendt ſcheede de ſlach vppe den wilden acker vnd wardt Ocke vth brockmer landt gefangen

Item 1425 vppe Sunte Jacobs dach begunde dat orlych tuſken Focke Vkens vnd Juncker Ocken

Item 1432 ſchede de ſlach tho ſchore vnde dede Juncker Sybeth . . . . . .

Item 1431 de Focke Vkens den ſlach to ſalrygh in profesto ascens.

Item 1466 vppe den dach Coſme et Damiani wordt begrauen de erwerdige graue Olrick vnd Ridder to Norden to de broderen

Item 1445 worde tymmert de luttike ſyl to olderſum

Item 1438 vp den dach octava Auguſti worde auergeuen de munte in de hant der groninger

Item anno . . . xlvj do brachten de Bremers . . . vppe de Weſſer,

Item 1438 in der vasten begunde Wyerd in der weken na Oculi wedder to tymmeren Oldersum,

Item 1433 gaff Imele prawest ouer Emeden den hamborgern des anderen dages vor Marie Magdalene

Item 1436 starff Focke Vken in . . . . . .

Item 1446 begunden de Hamborgers to buwen de borch to Embden to der wester syde

De toech folcmer lyuwerſna
tho Oſterhuſen de toech

Allo de toech
- folcmer de toech jungha ayld broderen
- aynd de toech olde ayld

Sybbe de toech
- folcmer toech: Imelo, Haro, ſybbe
- broderen
- Frederick toech
- Adda

Lyuwert aynnerdeſna.

De toech jungha lyuwerth tho weſterhuſen de toech

Redart de toech—
- lyuwart de toech mertyn hiſſe—ſuſtern broderen

lyuwert broderen

—lyuwart de toech wyliff vnde ewe broderen
ſuſteren broderen

bawe de toech poppo vnd Omeko b.....
fratres

—Campo Hero

Hero foelkelt Heeb
Ocke vnd Heeb

Ewe

Campo

Ewe Habbo Jelſt
Ette Adde

IX.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

VII. Eigennamen.

a) Namen von Ortſchaften, Ländern und Flüſſen.

aïzens, Eſens.
árigaſt, Arnegaſt.
áuerk, Aurich.
de bérum, Berne im Stedingerlande.
blex, Blexen.
bûrhó.v, Burhave im Butjadingerlande.
brôk, Brake.
brúmme, Bremen.
désdorp, Dedesdorf.
de eïzder, die Eider.
ékwâren, Eckwarden im Butjadingerlande.
de elv, die Elbe.
fó.l, Varel.
fórrin, Förrien im Amte Minſen in der Herrſchaft Jever.
fúnûx, Carolinenſiel, ein während der Regierung Friedrichs II. angelegter Hafen an der Nordküſte von Oſtfriesland, nahe an der oldenburgiſchen Grenze. Die Sprache der Wangeroger ignorirt alles Land, welches ſeit dreyhundert Jahren durch Eindeichung der See entriſſen iſt, und nennt den jetzigen Hafen noch ſo als der Hafen zu der Zeit genannt wurde, da noch bei Funnix, welches weit landeinwärts liegt, der Landungsplatz war. Auch den Namen des Hafens Rüſterſiel an der Grenze von Jever-

Digitized by Google

land und Kniephauſen, kennt dieſe Sprache nicht, ſondern nennt ihn knípens. Bei der Burg Kniephauſen, welche in der Nähe des alten Deiches liegt, muß in früheren Jahrhunderten ein Landungsplatz geweſen ſein. wî wult nâ fúnûx, oder wî wult nâ knípens, ſagen die Wangeroger, wenn ſie nach Carolinienſiel oder nach Rüſterſiel fahren.

greitſíl, Greetſiel ein oſtfrieſiſcher Hafen.

grô.ɛlſjirik, Hohenkirchen im Amte Tettens in der Herrſchaft Jever.

hamb.ŏrg, Hamburg.

'n hauk, Hookſiel, ein Hafen im Amte Minſen, in der Herrſchaft Jever, der gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hook, nâ 'n Hook.

hômenſíl, Horumerſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Jever.

'n hôn, Horum, ein Ort im Amte Minſen in der Herrſchaft Jever, welcher gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hórum, nâ 'n Hórum.

hûnsdjó.ɛrſíl, Hohenſtieferſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Jever.

ínhûzderſíl, Inhauſerſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Kniephauſen.

de jó.ɛtu, die Jade.

jútlaun, Jütland.

klaïverns, Kleverns, ein Dorf in der Nähe von Jever.

knípens, Rüſterſiel, S. oben: fúnux.

lúkſtâd, Glückſtadt.

lángwêren, Langwarden in Butjadingerland.

meïderns, Mederns in der Herrſchaft Jever.

mínz, Minſen in der Herrſchaft Jever.

de móllem oder múllem, Mellum.

níſíl, Neugarmsſiel in der Herrſchaft Jever.

nórden, Norden in Oſtfriesland. pld.: Nŏrden.

de ocht, Ochten.

ó.ɛtens, Atens in Butjadingerland.

ó.ælſíl, Altgarmsſiel in der Herrſchaft Jever.

dait ô.ɛl laun, das alte Land.

ôlenéſt, Altenesch im Stedingerlande.

ollenbŏrg, Oldenburg.

rôkárk, Rodenkirchen.

't ros, Cuxhaven.

ſan, Sande in der Herrſchaft Jever.
ſchîlich, Schillig in der Herrſchaft Jever.
ſchîlichôd, Schilligerhörn daſelbſt.
ſtâglaun, Stedingerland.
ſtô.TH, Stade.
thiûtſklaun, Deutſchland.
weîern, auch wîd, Wiarden in der Herrſchaft Jever.
de wîzder, die Weſer.
wézak, Vegeſack.
wangeróch, Wangerooge.

b) Perſonennamen.

aa) Mannsnamen.

(Die plattdeutſche Form iſt bei einigen angegeben.)

ad, (Adde.)
ân, (Onne.)
bórgert, (Borchert.)
dîrk.
êd, (Edo.)
fauk, (Fôke.)
frârk.
géntert.
gúmmel.
hannk.
hôî, (Hajo.)
hînerk, (Hinnerk.)
ik, (Iko.)
innk, (Ihnke.)
johán.
kârſen, (Karſten, Kaſſen.)
klâs.
lût.
lútert.
mânîel.
meînert.
ok, (Ocko.)
ô.lerk, (Alerk.)
ot, (Otto.)
reîner.
reink, (Renke.)
tan, (Tanno.)
thiârk, (Tjark.)
thió.rk, (Tjârk.)
tjârt.
úlerk.
úbûk.
wiltert.

bb) Frauennamen.

annk.
ánnemet, (Anna Metta.)
anmargrét, (Anna Margaretha.)
anregín, (Anna Regina.)
ármgord.
bêk margrét.
beik.
ébel margrét.
éngel.
et, (Etta.)
étſâfel, (Etta Sophia.)
fía, (Sophia.)
frauk.
fulk.
fulk margrét.
gårken.
gérdert, (Gertrud.)
gêſk margrét.
greit, (Grete.)
hilk.
hilk margrét.
hîmk.
hîmk margrét.
ikmargrét.
id.
iddel margrét.
imk.
kerſtînâ, (Chriſtine.)
márí, oder marí, (Marie.)
métkmargrêt.
mêt.
mînâ.
minlk.
nôn.
ottílià.
pêr.
rinsímargrét.
rínelt.
rixt.
rûnû.
tàmmarí, (Tomma Maria.)
tàmmargrét, (Tomma Margrete.)
teit.
tjammegrét. [grete.]
trinnk margrét, (Katharine Marweim.

Jetzt, aber erſt ſeit kurzer Zeit, hört man auf der Inſel auch eine Theodora, Bernhardina, Eliſabeth, Friederike, Luiſe, Emilie, Amalia, Ulrike, Wilhelmine.

c) Eigennamen aus fremden Sprachen.

jûzûs kríſtus, Jeſus Chriſtus.

Digitized by Google

VIII. Pflanzen. Vögel. Fiſche.*)

Bei den Vögeln und Fiſchen konnte oft der deutſche oder lateiniſche Name nicht angegeben werden, weil die Thiere auf der Inſel nicht zur Hand waren, auch eine Naturgeſchichte fehlte.

a) Pflanzen.

dait ánnel, poa maritima

dan augúrk, da—en, die Gurke.

aurín un aurút, Tauſendgüldenkraut, erythraea centaureum.

djû bûterblaum, ranunculus acris.

djû hánblaum, statice armeria.

djû házeblaum, lotus corniculatus.

dait héllem, das lange Gras, welches auf den Dünen wächſt, elymus arenarius, arundo arenaria.

(djû púzûk; da—s, die Aehre, dait rótwettel iſt die Wurzel deſſelben,)

da mell, pld.: mellen.

mûrwettel, Paſtinak.

djû púdblaum, leontodon taraxicum.

dait quéller nennen die Inſulaner die Pflanzen, welche außerhalb der Dünen und am feſten Lande außerhalb des Deichs am Ufer wachſen, pld.: quénnel, kakile maritima.

*) Der Plural iſt angedeutet durch da— wenn er mit dem Singular gleichlautend iſt, ſonſt ſind die Pluralendungen durch da—s, da—en, und da—er bezeichnet worden.

Digitized by Google

dait rülkers, achillaea millefolium.

Es wird ausgewaſchen, dann gehackt, dann in einem feinen Lappen ausgepreßt, dann Baumöl und Zucker darunter gemengt; — ſo gebraucht man es als Scharpie.

dait ſizikappel, die Malve die Frucht davon heißt:

— djû ſizikappel, pld.: késkes.

Die Blätter: da ſizikappelblô‿der, werden als Heilmittel für Geſchwulſte gebraucht. Sie werden eine halbe Stunde lang wie Kohl gekocht und mit einem Verbande auf die Geſchwulſt gelegt.

djû ſpinblaum, geranium cicutarium.

djû ſwálûkblaum, viola tricolor,

dan oder djû thîſtel, die Diſtel.

djû wîvelslô‿f, plantago major. Es wird gebraucht, um ein Geſchwür durchziehen zu laſſen. Die Blätter werden weich geklopft, dann auf das Geſchwür gelegt, alle drei oder vier Stunden friſch.

dait wûrmblô‿d, Seewermuth.

dait wîl wûrmblô‿d, artemisia vulgaris.

b) Fiſche, und andere Seethiere.

dan all, da—. der Aal.

dan aîlquop, da—. Eine Art Aale, wie mir verſichert wurde, aber kürzer und dicker, als der gewöhnliche Aal.

djû flût, da—. ein großer Roche.

dan gaîchnib, da—. iſt ein langer ſchmaler Fiſch, welcher aufgetrocknet an einem Faden im Zimmer aufgehängt wird, und ſich dann immer nach dem Winde drehen ſoll.

djû genô‿t, da—. die Garnele.

dan glag, da—. Qualle.

dan héring, da—. u. —s. der Hering.

dan hûnfiſk, da—. der Hayfiſch.

djû kâbûk, da—. u. —s. die Kalkmuſchel.

dan knûrhân, da—. Wird von den Blankeneſern: „petermännken“ genannt, hat ähnliche Farben, wie der Goldfiſch.

Digitized by Google

dan koblaú, da—. der Kabliau.

dan las, da—. der Lachs.

dan leng. Es ist ein langer Fisch. Etwas Näheres habe ich über ihn nicht erfahren.

djû mackeraïl, da—. die Makrele.

djû mingschêd ist die Rückenscheibe des Dintenfisches, welche häufig am Strande gefunden wird.

djû múxel, da—s. die Muschel.

Einige Arten von Conchilien haben besondere Namen, als: flúters, núners, kíer, kúkalver.

djû ôfter, da—s. die Auster.

djû ôfterschilk, da—er. die Austerschaale.

dan rab, da—. der kleinere Seekrebs.

djû roch, da—. der Roche.

dan saúnspîr, da—. auch sóndgreif, ein schmaler Fisch, welcher am Strande aus dem Sande gegraben wird, und den sie gebrauchen, um Schellfische zu fangen. Er wird auch gebraten, wie der Aal.

djû schul, da—. die Scholle.

djû sónnelk, plur.: da sónnelng, pld.: schâden.

dan silich, da—. u. —s. der Seehund.
dessen Fell: dait silichsâl,
der Körper desselben, nachdem das Fell abgezogen: dan silichkreng,
die Floßfeder desselben: djû flu, da—.

dan stint, da—. der Stint.

dan stôr, da. der Stör.

dan swînêgel, der Seeigel.

dan täsk, da—. eine Art größerer Seekrebse, hier gewöhnlich Taschenkrebse genannt.

dan trínbut, da—.

dan tung, da—.

dan trúmelêr, da—s. pld.: túmlâr,
der Delphin. Die Floßfeder desselben: djû flu, da—. sein Fell:
dait swôrd.

dan wítelng, da—. u. s. der Schellfisch.

c) Vögel und Insecten.

dan ábik, da—. u. —s. ein Seevogel.
djû an, da—. die Ente.
dan bókfink, da—. der Buchfink.
dan búntrauk, da—. u. —s. der Rabe, Nebelkrähe.
dan drósel, da—s. der Krametsvogel.
dan dûker, da—. mergus merganser. podiceps, cornutus. podiceps cristatus. colimbus stellatus. colimbus glacialis.
dan flínerk, da—s. der Schmetterling.
djû flíûg, da—. die Fliege.
djû brúmflíûg, die größere Fliege.
dan oder djû gársmîger, da—. die Ameise.
djû gáulûs, da—. ein Seevogel, grau, weiß und schwarzbunt, kann so schnell schwimmen als man segeln kann. Er hat dieselben Eigenschaften, wie der dûker, er kann nämlich nicht auf dem Trocknen gehen, und, wenn er am Strande ist, nicht fliegen. Er kann nur aus dem Wasser auffliegen, auch schwimmen und untertauchen.
dan gélquít, da—. ist kein Seevogel.
djû gôs, da gôz, die Gans.
dan greînken, da—s. der Citronzeisig.
dan gûtfûgel, da—s. Der große Brachvogel oder Sichelschnäbler. — Er ruft: gût! gût! das bedeutet Regen. Daher heißt er auch „regengülp."
djû han. da—. die Henne.
dan hûnne, da—s. der Hahn.
djû kâb, da—. larus marinus, larus glaucus.
dan kátfûgel, da—. u. —s. die Eule.
djû kerstén, da—. ein Seevogel.
dan klámpfûgel, da—s. die Eule, auch der kleine Falk.
dan jan fon gent, da—. colimbus septentrionalis.
djû îm, da—. die Biene.
dan imkŏning, der Bienenkönig.
dan írits, da—.
dan lângbeinthiŏrk, oder lângmethiŏrk, oder lângbein lângme-

Digitized by Google

thlô.rk, da—. der rothfüßige Waſſerläufer, die Waſſerſchnepfe, totanus maculatus. Seine Eier: lângmethlô.rkôler.
djû lîv, da—. der Auſternfiſcher.
dan lônîng, da—s. der Sperling.
djû lûtfûk, da—. die Lerche.
djû mê oder mékâb, da—. ein Seevogel.
dan mûnûk, da—s. eine Art Nachtſchmetterling.
djû müg, da—. die Mücke.
djû múzûk, da—s. der Sttandläufer.
dan ô.dlêr, da—s. der Adler.
dan ô.ltfînk, da—.
djû paulûn, da—. der Pfau.
djû perlîtik, da—s. ein Seevogel. Sein Laut iſt pelît! petit! —
djû pûnhan, da—. die Puterhenne.
dan pûnhunne, da—. u. —s. der Puterhahn.
djû rótgôs, da rótgôz, die weißwangige Gans.
djû ſchûrſchot, da—. die Waſſerjungfer.
dan ſpékſînk, da—.
dan ſprê, da—.
djû ſtôrk, da—. der Storch.
dan ſtráunlocker, da—.
djû ſwálûk, da—s. die Schwalbe.
dan ſwártrauk, da—. die Dohle.
dan ſwôn, da—. der Schwan.
dan thúrtîng, oder thúrtik, —da. der Miſtkäfer.
dan tûrk, da—. der Strandläufer.
djû wil gôs, da wîl gôz, die wilde Gans.
dan wórd, da—. der Entrich.

IX. Bezeichnung einiger Thierlaute.

djû an pártert.
dan bul bálket — hi brult won hi nítel is. —

Digitized by Google

djû gôs ſchrît.
dan gôner ropt.
djû han ſchreint unb kókelt. — yû ſchreint won yû lîdz wul, yû kókelt won yû liu hâ.
dan hûnne krôt.
dan hûn wûfet.
djû kat miaût.
djû kû bálket — yû drônt won yû ſjucht, dat 'n hîrî wit tô ítten racht, ôrs bálket yû. —
djû mûs wíket.
djû pud krôt — da pud krôt, yâ wult géren rîn hab. — Sie quárket, wenn man darnach wirft.
dait ſwîn gnurt.
djû túrteldûv hût.

X. Interjecziones. Scheltworte.

och, ach.
och Gott. och Hâr.
fui. — fui ſchêm di wit. —
fûtan ſ. v. a. fui. — fûtan, fûtan, dû ſult di wit ſchêm — fûtân, wut biſt dû 'n aiſk faun. —
hech! ein Ausruf der Verwunderung.
hark! hôre!
hêdâ!
hilp, hilp!
hûrâ!
kîk!
ſizâ, ſo. pld.: ſiſó.
ſtil, ſótis, ſótis!
ſtop! halt!
wélkum! willkommen!
wûn un wûn! wûn un blot!
Gotts wûn un blôt! blôt un wûn! (Chriſti Blut und Wunden, wenn nicht in dem wûn etwa noch ein alter Wodan verborgen iſt.)

Digitized by Google

blôt un ment! blôt un ſackérment!
pak dî fôrt!
weg mit dî an de kant!
dû ſwart hílhûn, dû ûnglukſtîr!
dû ôₑl rábeltaſk! pld.: ſnákſüſter!
dû ſwínlûs! ein Schimpfwort, welches gebraucht wird, wenn ein kleiner gegen einen größeren kämpfen will.
dû ſwínnickel!
dû lúzangel! dû lúshûn! dû lúzebus!
dû ſlúmpenſlêf!
dû ſlúnterpûdelk!
hat 'n ríuchten ſluf, ſagt man, wenn einer unordentlich angezogen iſt.
dû wáttermops!
dû ôₑl wéderhex!
nû ſil dî der dűvel hálî!
dait hálî de hénker!
îk weil dáttû aïnmól in de nôrtſê dreivſt!
îk weil dáttû wêrſt dêr de hérîng fíngen wêrt!
îk weil dáttû an de ſpits ſon der tûn hingſt!
îk weil, dat dû gottsdónnerſchlag up blóksbarg ſtînſt, dû ſátan, wut máckeſt dû mî 'n farthréit! —
— dû ſwârnôtskînt, îk weil dáttû wêrſt dêr dû wail wêrſt! —
— mî hálî éwîg der dűvel! —
— îk wul der des dűvels up wêr! —
— îk wul der des dűvels up lib un ſtârv! —
— Gâd ſtraf mî éwîg an lîf un ſeil! flócken dô îk nich ûmezűns!
— hî ſtont dêr nett (gerade ſo) hôₑd as pîpſnót, hat jâ 'n aïnfolt.
— dû hilknécht! dû hildűvel!
— dû dôvelskínt, ſûp dat dî 't ſwôₑrd up 't haud bérſtert.
— dêr hálî dî der dűvel tô, dafür hole dich der Teufel!
— îk weil dáttû wêrſt dêr 't pűper wux!
— îk weil dáttû dőr grûn un bőrнem gîngſt! —
— îk weil, dat dû gottsdónnerſchlag farrécket leichſt un ſtínſt éwîg nich wíder up! —
— îk weil, dat de peſteléns dî aïnmôl haid, dû úngeluksfúgel, îk weil dáttû únner't Hilgelaun dreifſt! —

Digitized by Google

— hárdnecket hílhûn! ſprach wohl eine Mutter zum unartigen Kinde, ik ſul di 'n ſtein an 'e hals bin un ſul di in ſê ſmit! Von ſolchen Scheltworten werden mir noch wohl manche entgangen ſein. Sie klingen oft fürchterlich, ſind aber manchmal eben ſo wenig böſe gemeint, als der Sachſenhäuſer eine Grobheit zu ſagen glaubt, wenn er einen: „Schinnaas“ nennt.

XI. Alliteration und Reim.

Lieder haben die Inſulaner in ihrer Sprache nicht. Unbedeutende Verſe, wie die folgenden, die auch wohl aus dem Plattdeutſchen übertragen ſind, verdienen kaum erwähnt zu werden:

der kumt 'n ſchip fon hóllant
un hâ 'n góden win.
de ſchípper wul nich ſtrik,
de ſtjûrmon wul nich wik.
ſet de flag wail in de top,
un dô wit in de rúmmelspot.

Die Säufer ſingen:

hû drúnken wi,
hû klúnken wi,
man as wi bitáli fúllen
hû krúmpen wi!

Außerdem kommen Reime hin und wieder vor, namentlich unter den Sprichwörtern, z. B.:

is nain haun ful,
man der is 'n gans laun ful.

dêr bénerbrô‚d it
dêr mit ſchánnen ſit.

de ân hâ laun un ſaun,
un dan ôr hâ de bíderſtok
in 'e haun.

dê jil wul farmál,
dê kô‚p glüzû un lait yam fal.

Digitized by Google

Alliteration kommt in manchen Redensarten vor, wovon ich hier einige gesammelt habe:

1. man tô, mî bûg af brik.
2. hî wart gôd bîhéget un bîpléget.
3. än drô$_e$m is 'n drof, dêr díchtert yâ lŏgens auf.
4. dan ſílîch is dô$_e$d, hî rêrt nich fin af fôt mô.
5. fúmmeln un ſéilen.
6. hî hâ 't fon wôd tô wôd úrbrô$_e$t, hî hâ mî 't all kort un klein fartâld.
7. dêr kaum húttî mit múttî herdút.
8. dêr is nich ſtuk af ſtûl fon djû ô$_e$l hex tô ſjóen, yû is gans farbánd. (Bruchſtück aus einem Mährchen.)
9. îk häb ſâ 'n ſúzen un brúzen far de ôr.
10. dû kumſt noch in ſtok un blok.
11. dan is fon júrſen, dan wet fon teis af meis nich. (Eine Redensart um die Unwiſſenheit zu bezeichnen.
12. hî gîng hírî mit raid un daid far.
13. hî gungt hírî mit raid un daid tô der haun.
14. hî gîng dêr weg mit ſak un pak.
15. hî gîng dŏr buſk un brôk.
16. dû biſt jâ brûn un blau, häſt dû ſâ kletſt?
17. dait djô$_e$p (der Canal) is wîd un breid, dêr kan wî god úmdrei oder: dêr kan wî gôd ôn ſwóî, (das Schiff umdrehen.)
18. dû kanſt ûr weg un ſteg.
19. hî ſwârt ſtein und bein.
20. wut hâ dan minſk ſpîd! hî brekt haid un weid tô 't lîf ût.
21. dan mon flíucht up as fiúr un flam.
22. dait blôd ſit tuſk fâl un flaſk.
23. dan minſk is half fiſk un half flaſk, hî wet nich wut hî weit af drûch is.
24. îk ſin fix un fértîg.
25. dû biſt nû jawaïl frank un frî.
26. dait dô îk nû gans un gâr nich.
27. dait is gang un gâv.
28. wut hâ dan báder nû 'n jil un gŏder.
29. dû brengſt dî noch fon hûs un hof, lait dait ſpílin doch blîv.
30. îk häb him hémmel un hil fárhîlen.

Digitized by Google

31. **jágî de han un húnne 'nût.**
32. **hî fret 'er 't mit haid un hêr up.**
33. **dan hâ al hûs un hof fartírîd.**
34. **nû gungt hî up dan hingſt ſitten, nû wul dan hingſt mit** him ûr hel un ûr del, (über Berg und Thal, Bruchſtück aus einem Mährchen.)
35. ik häb ûr hals un ûr haud ſtîn.
36. de hiller is ſâ gôd as de ſtíller.
37. wî kríget farmén gôd rîn un wîn.
38. dait libet un wíbet hîr fon bénen.
39. wî hábbet twô frámmit ſun, dait ſlait wis tô rîn un wîn.
40. dan mon is ſlíucht un ríucht.
41. ik gung mit, ik ſin kant un klô$_{e}$r.
42. dû wult dûlûng jawaîl lô$_{e}$s un lûrnûg gung.
43. laun un liûd kan hî fartírî.
44. ik ſet mîn gans lîf un lévent dérjén.
45. hî gungt ûr hals un ûr haud.
46. hî gungt ûr ſtok un blok, oder ûr ſtok un ſtein.
47. ik weit nich wêr hî ſtîn af flîn is, plb.: ik wêt nich wâr hê ſtáven of flágen is.
48. mit mon un mûs ſint ya farlírîn un ik reik nich än bó$_{e}$n far yar lévent.
49. mínner af mô.
50. hî wart 'er mit ſang und klang henúnner brô$_{e}$t.
51. hî is blívîn mit gôd un blôd, mit mon un all.
52. hî is ôl un kôl.
53. ik häb nain rûh af rau.
54. hî hä nain rüſt af raſt.
55. hî kan ûr ſtok un ſtein, un ûr hel un ûr del.
56. hî lat hírî ſit mit mit ſchimp un ſchan.
57. fui! dait is jâ fün un ſchan, dáttû dait ſtuk gôder tôritſt tô 'n ſchóreldauk, un kanſt 'er 'n rok fon krig.
58. och Gott! ûz årm liûden dà ſint in ſê, nû, wî kant 'er nicks tô dô, Gàd nim' yam únner ſîn ſchuts un únner ſîn ſchirm.
59. da liûd häbt hüll un füll.
60. ík ſin fúngen (oder ſíngen) man ik ſin noch nich húngen (oder hingen.)

Digitized by Google

61. ſmît dait hůttî mit můttî 'nût.
62. hî kan trots wîn un wéder.
63. wôd far wôd.
64. fon dî tô dî.
65. îk mut nicks dô de gánſe díggen, as wáſken un pláſken.
66. dêr krôt nich hun' af han nâ.
67. dêr is nich hûs af heim up dait ó͵laun, dêr ſit yû ain lâng un twô kort. (Bruchſtück aus einem Mährchen.) Der Sinn des letzten Satzes iſt: eine Weile, einige Zeit.
68. dait wátter krůmelt un wůmelt fon ſiſk.

XII. Bezeichnung der Trunkenheit.

hî kan nich ûr ſîn bêd ſpî.
hî is bîſîpîn.
hî is dik un dûn.
hî is bînábelt.
hî hâ ſîn deil.
hî is hêl ful.
hî láuket ût ſîf ógen.
hî hâ tô fîr in 't gläs láuket.
hî nimt ân up 't hart.
hî hâ 'n hîb up 't hart nîmîn.
hî hâ wit in 't haud.
dan hâ ân an 't hêr.
hî hâ 'n hérpûdelk.
hî hâ ſîn ló͵dîng în.
hî lâvért, dan wî is him fêl tô ſmel.
dan hâ 'n lítken nétten.
hî hâ nauch, hî thûr ni' mô.
hî hâ 'n rûs.
hî is half ſjûgen.
hî is ſtáſâd.
hî is ſó͵lîg.
de tung is him tô ſwêr.
hî ſnácket mit dúbbelt tung.
dan is in 't trô͵n.
hî hâ úmmittîn, (wenn er ſich erbrochen hat.)
hat 'n ſwîn, hat 'n ſwof.
hat 'n ſlúken ſwof, 'n dúnen ſwof.
hat 'n ſúpſwîn.

Digitized by Google

XIII. Maaße und Gewichte.

djû tun, da—. die Tonne.
— 'n halv tun — 'n fírtel tun.
dait flådiker, 2 Scheffel, 1/4 Tonne.
dait flénnel, ein Scheffel.
— flaúr flådiker ſint acht flénnel.
dait ſtop iſt ein Maaß, wovon vier einen Scheffel ausmachen.
dait krûs, (pld.: da krúzú) die Kanne.
dan ôrt, 1/4 Kanne.
— 'n hálven ôrt — 'n fárndeil ôrts. —
dju éllen, da—s. die Elle.
— 'n halv éllen — 'n fárndeil ſchlechthin — fif fárndeil. —
djû ſpon, da—. die Spanne.
'n háunbreid oder hónnibreid, eine Handbreit.
'n thûm, ein Zoll.
— 'n thúmbreid.
dan faïтнem, da—s. der Faden, Klafter.

dait gewícht.

dait púnſtuk, das Pfundſtück.
djû ſchó$_e$lwacht, die Waage.
dait pûn, das Pfund.
—'n halv pûn — 'n fárndeil ſchlechthin — 'n halv fárndeil. —
dait lô$_e$d, da—. das Loth.
—'n halv lô$_e$d — 'n fárndeil lô$_e$d. —
— 'n áchtel — 'n halv áchtel. —

Digitized by Google

XIV. Zeitverhältniſſe.

Von den Namen der Monate ſind zu bemerken:
jánnewârî, féberwârî und aktóber.

Die Tage der Woche.

ſúnnendî, Sonntag.
mónendî, Montag.
tîzdî, Dienſtag.
midwúkû, Mittwoch.
thûnsdî, Donnerſtag.
frîendî, Freitag.
ſunaïven, Sonnabend.

Feſttage.

ſunnerklâus, St. Nicolas.
helkírs, Weihnachten.
ſtâfens, St. Stephanstag.
nijér, Neujahr.
Der Sylveſterabend heißt ſibelfiſteraiven, dann werden bulboïskes gebacken.
helterkóning, Heil. drey Könige.
liáchtms, Lichtmeß.
greinthûnsdî, Gründonnerſtag.
ſtilfrîendî, Charfreitag.
paſk, Oſtern.
pingſter, Pfingſten.

hémmelfôrt, Himmelfahrt.
ſún míchel, Michaelis.
ſún márten, Martini.

dait jêr, das Jahr.
'n fárndeil jêrs, 1/4 Jahr.
farjér, dieſes Jahr, heuer.
farléden jêr, vergangenes Jahr.
tókum jêr, künftiges Jahr.
fórjêr oder fórîêr, Frühling.
ſúmer, Sommer.
hârſt, Herbſt.
winter, Winter.
dan môn, der Monat.
djû wúkû, die Woche.
— far 'n wúkû af thríû, vor etwa drey Wochen. —
djû nacht, die Nacht.
dan mên, der Morgen. plur.: da—. und da ménîng.
dan di, der Tag. plur.: da digge.
dan aïven, der Abend.

dait étmôl, Tag und Nacht, 24 Stunden.
dan midî, der Mittag, plur.: da midiggen.
djû midnácht, die Mitternacht.
upſtûns, anjetzo, in dieſem Augenblick.

Digitized by Google

dǻlûng, heute.
farmén oder din mên, heute Morgen, dieſen Morgen.
din farmidí, dieſen Vormittag.
din midí oder up midí, dieſen Mittag.
farnâmidí oder din nâmidí, heute Nachmittag.
faraïven oder din aïven heute Abend.
farnácht oder dis nacht, dieſe Nacht.
ûm midnácht oder tômíd in 'er nacht, um Mitternacht.
farléden nacht oder de leſt nacht, de fǒrig nacht oder de fárig nacht, die vergangene Nacht.
jürſen, geſtern. — jürſen mên, jürſen far midí, jürſen nâ midí jürſen t'aïven, (am geſtrigen Abend.)
órenjurſen, vorgeſtern, órenjurſen nacht. —
— órenjurſen t'aïven — 'n dì far órenjurſen. —
eddermẽns, frühmorgens. — ôrmẽns dâ ſin îk eddermẽns úpſtînen, vor einigen Morgen bin ich früh morgens aufgeſtanden.
òrdís, vor einigen Tagen, pld.: annerdágs.
òraïvens, vor einigen Abenden.
òrnáchs, vor einigen Nächten.
des mẽns, des Morgens. — des midís, — des aïvens — des nachs. —
all mên, alle Morgen.
— all midí, u. ſ. w.
all digge, alle Tage.
diggen oder diggelks, täglich.
— hì is de gánſe diggen in 't wértshûs — hì is all nâmidiggen in tûnn — hì is de gánſe náchten (alle Nächte) bǔter 't hûs — ik ſin der mô (oder twein) midiggen náôren weg gingen — yû it all digge ſirnîn un bret.
diggen iſt eigentlich: „bei Tage, am Tage,“ jedoch in dem Sinne daß es einen längeren Zeitraum bezeichnet, innerhalb deſſen etwas alle Tage, täglich geſchieht: diggen ſlept hì un náchten wácket hì. —
tômẽn, morgen.
tômênédder, morgen früh. — tômẽn far midí — tômẽn midí oder tômẽn up midí — tômẽn nâ midí — tômẽn bi d'aïven — tômẽn djû nacht oder tókum nacht. —

Digitized by Google

tôûrîdemên, übermorgen.
tôthón úridemên, den Tag nach übermorgen.
ûr áge digge, über acht Tage.
ûr fîrtennácht, über 14 Tage.

Der Morgen.

dait ménrô.d, die Morgenröthe.
Der Morgen graut: dan húme krôt al tô de dî — 't wart grau úppe fínſter — de dî graut — de díbank is in lucht — 't is in dígget — 't is in de gráuting — 't wart al ménliacht — 't wart liácht úppe fínſter — dísliacht is in lucht — de ménſtîr is all grô.t in d'lucht — 't is tid up tô ſtáunen. —
— îk ſín des mêns al édder in de wârd far de ſun, ich bin des Morgens ſchon früh beſchäftigt vor Sonnenaufgang.

Der Abend.

de dî is bol tô 'n ein, de ſun leîgert — de ſun gungt únner — de ſun is tô bâd — kik wut djû aîvenlucht dêr rô.d is nâ de ſun — de aîvensliacht is noch in d'lucht, 't is no' nich gans djunk — 't wart al djunk — 't is noch hénliacht, wenn es in den Ecken des Zimmers noch hell iſt. — wut wult dû nû al mit 'n liácht dô? 't is noch man héndjunk. —
in twîdjunken oder in ſchúmmern, in der Dämmerung.
in der djunk, im Finſtern, den is 't djunk aîven.
't is pikdjunk, kan 'n nain haun far ógen ſjô. —
— de môn is únner, de môn is tô biôr.

Im Winter wurde die Abendmahlzeit bei Licht genoſſen, bi liácht — wenn aber der Frühling herannahte und im Sommer bei Tage oder mit dem Eintritt der Dämmerung: bî aîvensliacht, im Abendlichte, wenn die Sonne untergegangen, der Himmel aber noch erhellt iſt. In twîdjunken iſt ſpäter. — wult dû noch nich bi aîvensliacht ítte un drink? — „ê, won de nî môn tô kumt, den wul wî bi liácht môn ítte un drink.“ —

Digitized by Google

X.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

XV. Verzeichniß von Substantiven.

Die Zeichen ſind: (m) masculinum, (f) femininum, (n) neutrum. — da —. bedeutet, daß die Pluralendung der des Singulars gleich iſt, da—s: daß der Plural auf s endigt, da—en daß er auf en, und da—er: daß er auf er endigt.

ábik (m.) dâ—s. ein Seevogel mit einer rothen Bruſt. Er kömmt mehr im Winter als im Sommer.

âb, (f. u. n.) die Ebbe.

aïkenbô‿m, (m.) die Eiche.

ail (m.) dâ—. der Aal.

aïnken, (n.) da—s. Der Daus, das Aß beim Kartenſpiel.

aïven, (m.) da—s. der Abend.

jên d'aïven, gegen Abend.

des aïvens, des Abends.

júrſen t'aïven, geſtern Abend.

tômén bi d'aïven, morgen Abend.

dait aïvenbrô‿d, djû aïvenkoft, das Abendbrod.

dait aïvenmail, die Abendmahlzeit, aber dait ô‿venmô‿l iſt das Abendmahl in der Kirche.

aïvendau, (n.) der Abendthau.

aïvensliacht, (n.) das Abendlicht.

aïvenlucht, (f.) die Abendluft.

aïvenrô‿d (n.) das Abendroth.

aïvenſtîr, (f.) der Abendſtern.

aïvenſtûn, (f.) die Abendſtunde.

allárm, (n.) Lärm. — dait allárm dait haïden yum útter wize kûn, ſ. v. a.: das hättet ihr laſſen ſollen: dait haïden yum lait ful —.

áller, (n.) oder állerdùm, das Alter, da állers, die Aeltern.

álbâr, (m.) da—en. die Johannisbeere.

allózi, (f. u. n.) die Uhr. (Dem franzöſ. horloge nachgebildet.) — hâftù dìn allózi úpwûnen? — Auch dan klok, da—. wut is de klok?

ámbolt, (m.) da—. der Amboß.

Digitized by Google

an, (f.) da—. die Ente.

ánriucht, (n.) da—. das Schüſſelbrett, (auch dait ſpin, da—.

ántlô.t, (n.) das Antlitz einer Puppe.

ántwôrt, (n.) oder óntwôrt die Antwort.

âp, (m.) da—. u. —en. der Affe.

árbeid, (n.) die Arbeit.

áring. (f.) da—. die Erndte.

árît, (f.) da—. die Erbſe.

ârmjil, (n.) das Armengeld.

ârmôd, (f. u. n.) die Armuth.

ârv, (m.) da—. der Erbe.

dait ârv nennt man an einigen Gegenſtänden die obere Kruſte, namentlich beim Leder. So auch im Plattdeutſchen auf dem feſten Lande: de arv, welches auch von der oberen Kruſte des Landes gebraucht wird, wenn es als Weide oder Wieſenland benutzt wird. So wurde das Wort auch überhaupt für Land, Grund und Boden, gebraucht, und Grundbücher des 16. Jahrhunderts unterſcheiden: égen árve und hûrarve, Land, an welchem der Inhaber ein Eigenthumsrecht hat, und, Land, welches er als Pächter, Erbpächter beſitzt. Die Grundbücher, Lagerbücher hießen Erbregiſter, und ein Landgut, welches 40 Matten enthält, wird noch jetzt ein volles Erbe (Bullarv) genannt. Ein Matt (eigentl. mât, meiermât) iſt eine Fläche von 120 □ Ruthen, eine Ruthe enthält 400 □ Fuß Rheinl. eine Fläche, die jemand in einem Tage abmähen kann. Erbe iſt altfrieſ.: erve, ſaterl.: érve, angelſ.: aerf, erf, yrf, orf, isländ. arfr, althochd.: árbi, erbi, goth.: arbi, vergl. d. lat. arvum.

as, (f.) da—. die Axe.

âſk, (n.) die Aſche.

âſkbült, (m.) der Aſchenhaufen.

âſkſparder, (m.) die Aſchſchaufel, (auch dait âſkbrâd.)

dait ſinner iſt auch Aſche, wird aber wenig gebraucht. So nannte man früher auch die Schlacke der Steinkohlen beim Leuchtthurm. — dait bant keim tô ſinner (brennt zu Aſche.)

átter, (n.) Eiter.

áufbid, (f.) die Abbitte.

áufbiſcheirn, der Abſchied.

áufgô.v, (f.) die Abgabe.

áufgunſt, (f.) Neid, Misgunſt. —djû áufgunſt is grô.t, dan is mi dait nich gónnen. —

áufkô.p, (m.) der Abkauf.

áuflidzder, (m.) wird wohl von einem alten Schiffe gebraucht, welches nichts mehr werth iſt: hat'n ólen áuflidzder, auch von alten Leuten.

áufrêd, (f.) Abrede. ik häb áufrêd mit him nimîn. —

aúfreiz, (f.) die Abreise.
aúffet, (m.) da—. Absatz unter dem Schuhe. War früher nicht gebräuchlich, sondern: dan bal únner de schôᵉr. —
aúfwît, (m. u. f.) Vorwand, Ausflucht. — hîmácket 'n aúfwît. —
augúrk, (f.) die Gurke,
aulún, (n.) Allaun.
aurín un aurút, Tausendgüldenkraut.
aúven, (m.) da—s. der Ofen.
aúver, (f. u. n.) das Ufer an der Südseite der Insel.
ax, (f.) da—. die Axt.
bab, (m.) da—. der Vater. — dan sîn bab, — djû hírî mâm.
bákthârm, (m.) da-s. d. Mastdarm.
bád, (n.) da—. das Bette.
bádstiтhî, (n.) die Bettstelle.
bádbain, (m.) (auch dan líchter) pld.: Bedlichter, ein oben in der Bettstelle befestigtes Tau, welches herabhängt, und dazu dient, um sich daran empor zu richten.
bádbîhank (n.) der Bettvorhang.
bádelstrê, (n.) das Bettstroh.
bádlickîn, (n.) da—s. Bettlaken.
biúr, (f. u. n.) oder bádsbiûr, das Innere des Bettes. sleip, (f. u. n.) da—. u. —en, ist der Ueberzug.
báder, (m.) da—s. der Badegast. (auch dan bádgäst.) —
bádelgôder, (n.) das Badezeug.
bádelpîzel, (m.) da—. Badestube.
bádpân, (f.) da—. Wärmpfanne.
bain, (m. u. n.) da—er. das Band.
bal (m.) únner de schóer, da—. Absatz unterm Schuh.
balg, (m.) da—. eine Stelle im Watt, von welcher das Wasser zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft. Solche Stellen heißen anch dâ gláttû, wenn sie besonders seicht sind. — kanst dû ûr de gláttû kúmme, kanst dû der wail wad? —
bállî, (f.) da—. u. —s. die Waschkufe.
balk, (m.) da—er. der Balken.
bánnel, (m.) da—s. Nessel.
bánholt (n.) Brennholz.
barg, (m.) da—. der Berg.
bárgan, (f,) die Bergente.
bârgerlí, (n.) Raum, Platz, um etwas zu bergen.
bárîk, (m.) da—s. die Ahle.
bârm, (n.) der Hefen, (der schlechtere Theil. Der bessere: dait gäst.)
bárnstein, (n.) Bernstein.
bárûch, (f.) da—. dte Bahre. dóᵉтhbarûch, Todtenbahre.
bâs, (m.) der Meister. (da—.) — tímmerbâs, héllingbâs. — Bezeichnet überhaupt etwas Vorzügliches: wut is dait 'n bâs fon 'n bên! —
báthmôder, (f.) die Hebamme.
bauk, (n.) da—er. das Buch.
baúkenbôᵉm (m.) die Buche.
baúkstäf, (f. u. n.) da—stúvû, der Buchstabe.
baúkweit, (n.) Buchweizen.

Digitized by Google

baut, (n) Früchte, die ins Schiff geladen werden: — wî kant noch nain fracht krîg, de bûr hâ ſin baut noch nich în, dait ſtont noch up laun.

bêd, (n.) da—. der Bart.

bêd, (m.) die Bitte.

bein, (m.) da—. das Bein.

beïzem, (m.) da—. u. da—s. der Beſen.

beïzembiner, (m.) da—. der Beſenbinder.

bên, (n.) da—er. das Kind. — dait bên is in de warlt, djû wûf is in de wûkû oder in de krô.m.

bénergeſjar, (n.) Kindergeſchrei.

bénerí, (n.) Kinderei.

bénsbên (n.) Enkel.

bénsbênsbên (n.) Urenkel.

bêſt, (n.) das Beeſt. Ein Kalb im zweiten Jahre.

bêt, (m.) da—. der Biß.

bêtel, (m.) da—. u. —s. der Meißel.

bicht, (f.) die Beichte.

bider, (m.) auch bêdêlêr, da—. u. —s. der Bettler.

biderpûdelk, (m.) da—s. Bettelſack.

bidriûger, (m.) da—. der Betrüger.

bidriûgerí, (f.) die Betrügerei.

biêſt, (n.) Beeſtmilch, die erſte Milch von einer Kuh, die ein Kalb geboren hat. biêſtkauk, (m.) Pfannkuchen mit Beeſtmilch gebacken.

biêſtlâbel, (n.) Pudding, mit Beeſtmilch gebacken.

big, (n.) da—. u. —en. das Ferkel.

bîker, (m.) da—. der Becher.

binni, (m.) da—s. der Boden eines Hauſes, binni fon tût, der Boden im Munde.

biôr, (n.) das Bier.

biôrfât, (n.) da—. füttû, das Bierfaß.

biôrjil, (n.) das Biergeld.

biraûp, (m.) der Ruf. — dan ſtont in 'n ſluchten biraûp. —

biſcheïth, (m.) der Beſcheid.

biſchôt, (n.) eine hölzerne Wand zwiſchen zwei Bettſtellen.

biſeïk, (m.) da—. der Beſuch.

biſwûmmen, (n.) der Schwindel.

bît, (m.) der Biſſen.

bîtik, (n.) der Biſſen, das Bischen.

biût, (n.) die Beute. — wî hâbbet biût halvt —.

blad, (n.) das Blatt. Blätter in einem Buche: da bläder, Blätter am Baum: da blô.der.

bläder, (f.) da—s. die Urinblaſe, Blaſe überhaupt.

blak, (n.) die Dinte.

blákgläs, (n.) da — glüzû, oder dan blákhôn, da—. das Dintenfaß.

blákpud, (f.) da—. der Dintenfiſch. Ein Stück von Rückenknochen deſſelben wird häufig am Strande gefunden, und mingſchêd genannt.

Digitized by Google

blaum, (f.) da—er, die Blume.
bleik, (m.) u. f.) die Bleiche.
bleis, (n.) Dreck, Koth, Schmutz.
blik, (n.) das Blech.
blickenflöer, (m.) der Klempner.
blinheit, (f.) die Blindheit.
blüchheit, (f.) die Blödigkeit.
blôd, (n.) das Blut.
blódſpien, (n.) das Blutſpeien.
blódſtörting, (f.) der Blutſturz.
blóſſem, (m. u. f.) da—. u. —s. die Blüthe. dan knub, da—. die Knoſpe. — da bloſſems ſint all âufweld. — wut ſint dêr 'n knub ân, is noch nich ân knub dörbrickin, yâ ſint noch all thicht. —
blüber, (f.) da—s. die Waſſerblaſe, — än blüber up't wätter. —
bôd, (f. u. n.) da—. ein Repoſitorium, worauf man Bücher, Teller u. ſ. w. zu ſetzen pflegt, pld.: bört. An Bord: (im Schiffe) an bód. — ik ſin an bód wizin. —
böf, (m.) da—. das Bäffchen.
bök, (m.) da—. die Bake.
bókenſticker, (m.) da—. der Baker, Bakenſtecker. Er wohnt zu Emden, und kömmt in jedem Frühling, um auf dem Watt die Baken (dürren Sträucher, die an den Rand des Fahrwaſſers geſetzt werden) die im Winter durch das Eis weggeriſſen ſind, wieder einzuſtecken.
bô.m, (m.) da—s. der Baum.
bô.n, (f.) da—. die Bohne.
bô.nrik, (m.) da—. auch dan rik, die Bohnenſtange.
bóllast, (n.) Ballaſt.
bólſter, (m.) da—. das Polſter, der Pfühl.
bolt, (m.) da—. der Bolzen. Wenn das Eiſen am Schiffe nicht mehr taugt, dann ſagt der Schiffer: ik wul min ſchip farbólt lait. — ik häb min ſchip farbóltert.
bop, (f.) da—. der Mutter Schweſter, des Vaters Schweſter djû pel . da—.
bô.r, (m.) der Bär. da—. bôrſk, bô.rig, pld.: bárig, bärenhaft.*) — dan is bô.rig —
börg, (m.) da—. der Bürge. börg ſpricken, ſich verbürgen.
bôrk, (n.) die Baumrinde.
börs, (n.) die Borſte.
bórſel, (m.) da—. die Bürſte.
bos, (m.) da—. ein verſchnittenes Schwein.
bô.t, (f. u. n.) da—s. das Boot. — auch jel (f.) da—. u. flüp (f. u. n.) da—.
bóteing, (m.) da—s. der Hammel.
bótſchüp, (m. f. u. n.) die Botſchaft.
bórhem (m.) da—. u. —s. der Boden (Grund) dan fótbórhem, der Fußboden.
bózem, (m.) da—s. der Buſen.
bráden, (m.) der Braten. — hi it alldigge ſirhîn un bret, pld.:

*) Es mag indeſſen der Zuſammenhang des Wortes mit dem altfrieſ. Zeitw. baria vielleicht anzunehmen ſein.

Digitized by Google

ſáden un bráden, er iſt täglich Geſottenes und Gebratenes.
brâd, (n.) da brúdû, das Brett.
bránning, (f.) die Brandung.
breid, (f.) da—. die Braut.
breîdgumel, (m.) da—s. der Bräutigam. goth.: guma, der Mann. altnord.: gumi. altſächſ.: gomo, gumo. angls.: guma. althochd.: gomo. altfrieſ.: goma in breidgoma. vergl. latein.: homo.
breîdpân, (f.) da-. die Bratpfanne.
breif, (m.) da breîver, der Brief.
brénnewîn, (n.) (dait fûzel,) Branntwein.
bri, (n.) (auch dait wónſüp,) Buttermilchbrey.
bricker, (m.) da—s. eine Welle, die ſich ſchäumend bricht. — dûlûng ſint 'er nain brickers, (heute iſt kein Wellenſchlag.)
brîn, (f. u. n.) das Gehirn.
brînpot, (m.) da—. der Schädel.
br.ôer, (m.) der Brauer.
br.ôerî, (n.) die Brauerey.
brô.r, (m.) da brórîng, der Bruder.
brô.d, (n.) das Brod.
bró.dſchüvel, (m.) Brodſchaufel.
brok, (m.) da—er. die Krume. Auch dait kôn, dait mol. Das Letztere bezeichnet ganz feine Krumen: ſtrik dait mol fon der tâfel, ſmît dait nich weg, dait is ſünn. —
brôk, (m.) der Bruch. — hi hâ 'n brôk, hî is brickîn.
broth, (m. u. n.) der Dampf.
brúdelgôder, (n.) das Strickzeug.
brúdelnâdel, (f.) da—. die Stricknadel.
brüg, (f.) da—. die Brücke.
bruſt, (m.) da—. die Bruſt.
búde, (m.) da—. u. —s. der Bote.
büffel, (m.) da—s. wird zur Bezeichnung eines groben Menſchen gebraucht.
bückeling, (m.) da—s. der Bückling.
bûdel, (m.) die Menge. Auch die Maſſe eines Vermögens oder Nachlaſſes.
— wut hâ dan mon dait wûf in 'n bûdel fit lat't. (Hier bedeutet es einen mit Schulden beſchwerten Nachlaß.)
bul, (m.) da—. der Stier.
bûl, (m. u. f.) da—. die Beule. wut lapt dan bûl dick up. —
bült, (m.) da—. der Haufen.
bûn, (f. u. n.) da—. das Bund. än bûn óierkubûks, ein Bund Eierſchalen.
büngel, (m.) in de klok, der Klöpfel in der Glocke.
búnik, (m.) da—s. ein Kuchen. von Gerſtenmehl: jérſenbûnik. dan flâder iſt ein Kuchen von feinem ausgeſichtetem Mehl. dan óiflader, Eierkuchen, Pfannekuchen.
dan biéſtkauk, ein Pfannekuchen mit Beeſtmilch gemacht.
bunk, (m.) da—er. Knochen, Gräte.

Digitized by Google

bûntrauk, (m.) da—. der Rabe. Auch ſwârtrauk. ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 288.

bûrel, (m.) da—. u. —s. die Flaſche, Bouteille.

bûrikgat, (n.) Schlitz im Kleid.

buſk, (m.) da— u. en. der Strauß, Buſch. dan buſk blaûmer, dan riûkelbuſk, Blumenſtrauß. wîlichbuſk, Weidenſtrauch, Weidenbaum.

bûter, (n.) die Butter.

bûterdûrn, (f.) die äußere Thür. äfterdurn, Hinterthüre.

bûvebâd, (n.) das Oberbette.

bûvelip, (f.) da—. bûvenſt lip — die Oberlippe.

bux, (f.) da—. die Hoſe. — yû hâ de bux ôn. —

bûxknapſäk, (m.) da—er. die Hoſentaſche.

dâkel, (m.) da—s. die Kartoffel wird in der Kinderſprache ſo genannt.

däk, (f.) das Verdeck des Schiffs.

dau, (n.) der Thau.

dauk, (m.) da—er. das Tuch.

déckel, (n.) da—s. auch djû déckels, der Deckel.

dêf, (m.) der Dieb.

dégelk, (f.) da—. der Tiegel.

deîdel, (m.) da—s. die Dotter.

deil, (n.) da—. u. —en. der Theil.

déken, (f.) da—s. die Decke.

dêl, (f.) da—. die Diele.

dèrt, (n.) das Thier. Wird auch von manchen Sachen gebraucht in dem Sinne von: Ding.

dicht, (m.) da—. der Docht.

dig, (f.) da—. das Aſchloch. Auch dait rickelsgat, pld.: râklok. — hâlt dû dait fûr al tôrickîn? —

dik, (m.) da—. der Deich.

dilôn, (m.) der Taglohn.

ding, (n.) da—er. das Ding.

difklickin, (n.) da—s. das Tiſchtuch.

disliacht, (n.) das Tageslicht.

in der djunk, im Dunkeln.

djûpt, (f.) die Tiefe.

dóchter, (f.) die Tochter. — min dóchter, min faun. —

dôi, (n.) der Teig.

dok, (f. u. n.) da—er. — än dok fîljen, ein Bund Bindfaden.

dómming, (m.) da—. der Damm.

dons, (m.) da—. der Tanz.

dôp, (f.) die Taufe.

dôpſtein, (m.) der Taufſtein.

dóppel, (m.) da—s. der Pfropf.

dorp, (n.) da—er. das Dorf.

dôſk, (f.) da—. die Doſe.

dô.th, (m.) der Tod.

dô.TH, (m.) der Todte, die Leiche, djû — eine weibliche. — hî is dô.d —

dô.THbarûch, (f.) da—. die Todtenbahre.

dô.THholt, (n.) auch dait holt, der Sarg.

dô.THlickin, (n.) das Leichentuch.

dô.t, (f.) da—en, die That.

Digitized by Google

dräft, (m.) der Trab. — da hingſter lő.pet in 'n dräft. —

dreĩmer, (m.) da—. u —s. der Träumer.

drémpel, (m.) da—s. die Schwelle.

dríger, (m.) da—. der Träger.

dait dríven ís, das Treibeis.

drôk, (m. u. f.) da—. der Drache.

dronk, (m.) da—. die Hochzeit. — wi wult dronk dô — da drónksliûden, die Hochzeitgäſte.

dan lárнîder, da—. iſt einer der die Gäſte einladet, pld.: láder.

drúcker, (m.) die Klinke an der Thür.

drûgt, (f.) die Dürre.

drûl, (f.) da—. die Beule. (dait ſwíllens, die Geſchwulſt.)

drunk. (m.) da—. oder drink, der Trunk. — reik mi än drink wátter. — hî is an de drunk. —

drúpûk, (m. u. f.) da—s. der Tropfen.

dúhûr, (m.) da—. u. —en. der Taglohn.

dülft, (f. u, n.) das Würmergraben.

dúmîgheit, (f.) die Dummheit.

dűnken, (m.) da—. u. —s. ein Lied, Melodie, Muſik zum Tanze. — hech! wut ſjungſt dû dèr 'n nétten dűnken, hat tâwäil ſâ ân, dèr yâ up fédel ſpílit. —

dúnnen, (m.) da—. die Düne.

dúneg, (f.) (auch dait finſter fon-haud) die Schläfe.

durn, (f.) da—s. die Thür. durnrúmû (f.) da—. u. —s. der Thürrahmen. (Auch dan dúrſel, da—s.)

dûrt, (f.) die Dauer. up 'e dûrt, auf die Dauer.

duts, (f.) das Dutzend.

dûv, (f.) da—. die Taube. — da dûv frittert all ûz göder in tûnn. —

dűvel, (m.) da—s. der Teufel.

dwígliacht, (n.) da— u. —en. das Irrlicht.

écker, (m.) da éckern, die Eichel.

éder, (f.) da—s. die Ader. — éder laĩten, aderlaſſen.

édelmon, (m.) da édelliûd, der Edelmann.

êh, (f. u. n.) die Ehe. éhbrők, (m. u. f.) der Ehebruch. éhbricker, (dan oder djû) Ehebrecher. da éhliûden, die Eheleute.

ein (m.) da—er, das Ende.

ékel, (n.) der Ekel.

ékelnumme, (m.) der Ekelname, Spitzname.

élger, (m.) da—. u. —s. die Aalgabel, das Werkzeug, womit die Aale gefangen werden. Es iſt eine lange hölzerne Stange, oben mit einem eiſernen krummen, hinten über gebogenen Kamm verſehen,

Digitized by Google

welcher 10—20, auch wohl mehr, Spitzen oder Nadeln hat.

éllôrnbô.m, (m.) der Fliederbaum.

éllen, (f.) da—. die Elle.

enk, (m.) da—. der Mutter Bruder.

énnelbude, (m.) da—s. der Freiwerber.

ent, (m.) Ableger von einer Pflanze.

êr, (f.) die Ehre.

érem, (m.) da—s. der Arm.

èrnſt, (n.) Ernſt.

éſkenbô.m, (m.) die Eſche.

êt, (f. u. n) da—. der Eid.

étik, (n.) Eſſig.

étmô.l, (n.) da—s. Tag und Nacht, 24 Stunden.

ézel, (m.) da—s. der Eſel.

faïrnem, (m.) da—s. der Faden, Klafter.

fak, (n.) da—. das Fach.

fâl, (n.) die Haut, das Fell.

fangſt, (n. u. f.) der Fang.

da fárallers, die Vorfahren.

farbándnarí, (f.) da—s. ein Brandmal, Narbe von einer Brandwunde.

fárbein, (m.) das Vorderbein.

farbót, (n.) da—. das Verbot. dêr dûr wî nich ûr gung ûr dait farbót.

fárbude, (m.) da—. u. —s. der Vorbote, auch das Kindswaſſer bei Gebährenden: — djû wátterbläder is al ſprüngen. —

fárel, (n.) der Vortheil.

fárein, (m.) der Vordertheil.

fárînsmon, da fárînslûd, ein Schiffer überhaupt, er mag Capitain, Koch oder Steuermann ſein. Sie ſind alle gleich und haben alle gleich viel Anſehn.

fárndeil, (f. u. n.) das Viertel.

fárreid, (n.) der Verrath.

farraïder, (m.) da—. u. —s. der Verräther.

farraïderí, (f. u. n.) die Verrätherey.

farſchâl, (n.) der Unterſchied, die Differenz.

fartâlſels, (f. u. n.) das Mährchen, die Erzählung.

farthlô.nſt, (f. u. n.) der Verdienſt.

farthócht, (n.) der Verdacht.

farthreît, (f. u. n.) der Verdruß.

farv, (n.) die Farbe.

fâſt, (m.) da—. die Fauſt. — dan fâſt wul ik di ſmek lait. —

fâſt, (n.) das Feſt, der Feiertag. (dan fírdi, da fírdiggen, auch dan helgedí, da helgedigge.)

fâſtelaiven, Faſtelabend.

fât, (n.) da fûttû, das Faß, die Schüſſel.

faun, (f.) da—er. die Dirne, das Mädchen, die Tochter.

fê, (n.) das Vieh.

fédel, (f.) da—. u. —s. die Geige, Fiedel.

fédelſtok, (m.) oder ſtrikſtok, der Fiedelbogen.

Digitized by Google

fédelſpilider, (m.) plur.: da fédelſpilíſter, Violinſpieler.

feil, (m.) da—en. ein Wiſchlappen — än feil, ſûm de thille up tô feilen.

fen, (n.) der Schimmel.

fent, (m.) da—er. der Burſche, Knabe, Sohn, 'n hálvwaxen fent oder faun (halb erwachſen — 'n fúllwaxen fent —

fep, (m.) da—. des Vaters Bruder.

fér, (f. u. n.) die Fähre.

férmon, (m.) da férlûd, der Fährmann.

férjil, (n.) das Fährgeld.

férſchip, (n.) das Fährſchiff.

fét, (m.) der Furz.

fíder, (f.) da—s. die Feder. — fíder un dûn — Schreibfeder: djû pân, da—.

fiénnel, (n.) da—. u. —s. der Scheffel. — än hó.pt fiénnel, ein gehäufter Scheffel — ſtrik fiénnel, geſtrichener (ſchlichter) Scheffel.

fil, (f.) da—. die Feile.

filit, (f.) da—. u. —en. die Nelke.

filler, (m.) da—. der Abdecker.

fillſter, (n.) iſt das häutige Fleiſch an einem ſehnenartigen Theil des Kuhfleiſches, welches wállwax (n.) pld.: hárwas, genannt wird.

fin, (m.) da—. der Feind.

finſter, (n.) da—. u. —s. das Fenſter.

finſterrámû, (f.) da—. der Fenſterrahmen.

finſter fon hand, die Schläfe.

finél, (n.) Flanell.

fiſk, (m.) da—. der Fiſch.

fiſkhakî, (m.) da—. der Fiſchhaken.

fiſkhonlêr, (m.) da—. der Fiſchhändler.

Er muß ehemals auch ménger genannt ſein, wenigſtens nannte man die Blankeneſer, welche mit Fiſchen handeln, ehemals méngers, (den Schiffsjungen mengermáti.) In der Weſterbucht war die méngerkûl, eine tiefe Stelle, wo die Blankeneſer gewöhnlich vor Anker lagen.

fitk, (m.) da—. der Flügel.

fiúr, (n.) das Feuer. — wut glôrt dait fiúr. — Wenn es nicht brennen will, dann ſagt man wohl: wut licht dait fiúr dêr tô ſmóren, dait tórf hat keim ſtrunt, dêr kumt nain brant ôn.

fiúrhirt, (m.) der Feuerherd.

fiúrpûſter, (m.) der Blaſebalg.

fiúrenbô.m, (m.) die Kiefer.

fláder, (m.) da—. u. —s. Fladen. So nennt man einen Kuchen von Roggen- oder Weizenmehl. Ehemahls machte man ihn von Gerſtenmehl, und nannte ihn dan jérſenbúnik, da—s.

Digitized by Google

flag, (m.) da—. die Flagge.
flârder, (m.) auch djû — wenn es ein Frauenzimmer iſt, djû flârfuſter — der Klatſcher.
flaſk, (n.) das Fleiſch. kûflaſk, ſchaîpflaſk.
flauk, (m.) da—. der Fluch.
flaum, (n.) das Fett aus der Gans.
flax, (n.) der Flachs.
flek, (m.) da—er. der Fleck.
flidermûs, (f.) da—. die Fledermaus.
flint, (f.) die Flinte. — dûbbeltlô„pet flint, (mit doppeltem Lauf.)
dan flin, da—. der Stein, Kieſel.
flit, (f.) der Fleiß.
flitsbauch, (f.) da—. ein Bogen zum Schießen. Der Pfeil dazu heißt dan pîpktûllû, da—. u. —s. (der Pfeifenſtiel) weil man Stiele von thönernen Pfeifen dazu gebraucht.
flûg, (f.) da—. die Fliege.
flûger, (m.) da— u. —s. eine ſchmale Flagge, die immer auf dem Maſtbaume ſitzt, die Wetterfahne.
flûgerſehêr, (f.) da—. eine Art Scheibe auf einer Stange auf dem Maſtbaum, worin die Flagge geſteckt wird.
flôch, (f.) da—. der Floh.
flôd, (m.) die Fluth.
dâ flôg, die Wehen bei der Entbindung. — da flôg ſtelt yam în. —
floltpîp, (f.) da—. die Flöte.
flucht, (f.) ein Theil des Spinrades.
flunk, (m.) da—en. — Flocken. — hû ſtjûvet da ſnéflunken.
flûtk, (m. u. f.) da—. Floßfeder bei Fiſchen. — flûtk ûtklippen, die Floßfedern an den Fiſchen abſchneiden. Dieſes geſchieht mit einer Scheere. Geſchähe es mit einem Meſſer, ſo würde es heißen: aufſnîthen.
dan flût wird auch ein großer Roche genannt.
fôder, (n.) da—. u.—s. das Fuder. Auch Futter unter dem Kleide.
fôderhammîn, (n.) da—s. die Jacke.
fô„derlaun, (n.) das Vaterland.
fôgels, (n.) der Kehricht.
fôget, (m.) der Vogt.
fôgeshûs, (n.) die Wohnung des Vogts.
fôgeswûf, (f.) die Vögtin.
fôl, (m.) da—. die Runzel, Falte.
fônricker, (m.) da—. der Rechen.
fô„r, (m.) da—. u. —s. der Vater. Auch dan bab, da—.
fôrhaud, (n.) da—. die Stirn.
fô„rlôn, (n.) Fuhrlohn.
fôrk, (f.) da—. Forke.
hôfôrk, Heugabel.
dûlfôrk, (zum Würmergraben.)
kâbûkfôrk, (um Kalkmuſcheln zu graben.)

Digitized by Google

miúxelfôrk, (um Dünger auf den Wagen zu legen.)

äu thriûtind fôrk, wenn ſie mit drei Zinken verſehen iſt (à trois fourchons.)

fôrjêr, (n.) oder fôriêr, der Frühling.

fôrmünner, (m.) der Vormund.

fos, (m.) da—en. der Fuchs.

forſt, (m.) da—en. der Fürſt.

fô.rt, (f.) die Fahrt.

fôt, (m.) da—. der Fuß.

fótdôrnem, (m.) da—s. der Fußboden.

fó.rwatter, (n.) das Fahrwaſſer.

fraig, (m.) da—. u. —en. die Frage.

fraud, (f.) da—. die Freude.

frider, (m.) der Friede.

fridertid, (f.) die Friedenszeit.

friendi, (m.) der Freitag.

frier, (m.) da—. der Freier. — hî gungt up friers fôt. —

frierí, (f. u. n.) die Freierey.

frîheit, (f.) die Freiheit.

frit, (f.) die Freite, die Heirath. — dan gungt up 'e frit oder up frien. —

frit (m. u. f.) da—. ein kleiner Bohrer. Der naüer iſt größer.

fritter, (m.) der Freſſer.

frittelkûld, (f.) Freßfieber.

friwârver, (m.) da—s. der Freiwerber.

(Auch dan mékler da—s. oder énnelbude.

frô.mheit, (f.) die Frömmigkeit.

froſt, (m.) der Froſt. (djû kûld.)

frô.th, (n.) der Geifer.

frün, (m.) da—. der Verwandte, Freund. — djû frün, die Freundin.

frünſchüp, (f. u. n. die Verwandtſchaft.

fúgel, (m.) da—. u. —s. der Vogel.

fúlle, (m.) da—. u. —s. das Füllen.

gábern, (n.) auch gáchern, ein lautes unanſtändiges Lachen — fui, wut gáberſt dû. —

gâd, Gott.

galg, (m.) da—. der Galgen.

gärs, (n.) das Gras.

gárstil, (f.) da—en. der Grashalm.

— héllemstil iſt ein Halm von dem langen Dünengraſe, dait héllem. —

gársmîger, (f.) da—s. die Ameiſe.

gat, (n.) da gó.ter, das Loch.

géddel, (m.) da—s. der Gürtel.

búxgeddel, Hoſengürtel.

gefeïl, (f. u. n.) das Gefühl.

gelúk, (n.) das Glück.

gemeïn, (f.) da—. die Gemeinde.

genô.d, (f.) die Gnade.

geríucht, (n.) das Gericht.

geró.z, (n.) eigentlich das Raſen. Wird gewöhnlich von ſtarkem Geräuſch gebraucht: — wut hâ djû ſê 'n lévent, oder geró.z oder ſpektákel —

Digitized by Google

wut häbt dâ liúden dêr 'n gerṓ͵z oder allárm. —
gesprṓk, (f. u. n.) das Gespräch.
gest, (n.) der Bierhefen.
gevṓ͵r, (f. u. n.) die Gefahr.
gewírî, (n.) das Gewehr, die Flinte.
gílden, (m.) da—s. der Gulden.
glắdis, (n.) das Glatteis.
gläs, (n.) da glúzû, das Glas.
glṓesker, (m.) da—s. der Glaser.
gṓgel, (m. u. f.) das Zahnfleisch.
gôl, (n.) das Gold.
gṓlsmith, (m.) da—. der Goldschmidt.
gṓner, (m.) da—. u. —s. der Gänserich. pld.: gant.
gong, (m.) da—. der Gang.
gṓren, (f. u. n.) das Netz.
gṓrnêr, (m.) da—. u. —s. der Gärtner,
gṓ͵zîng, (m. u. f.) ein Geschenk. — yû hå 'n gôd gṓ͵zîng krígîn.
gôs, (f.) da gôz, die Gans.
gṓt, (m.) da—. der Guß. Auch die Rinne unterm Dach. — da liúd hắbbet gṓt únner 't hûs longs. —
gṓtelstein, (m.) der Goßstein.
gô͵v, (f.) da—. die Gabe.
gräft, (n.) da grúvû, das Grab.
grátti, (f.) die Größe.
graum, (n.) die Eingeweiden eines Fisches.
greïmen, (part. perf.: greimd) die Eingeweiden aus den Fischen herausnehmen. — da fisk wul îk greim. Bei andern Thieren heißt es útnimmen: — îk wul dan fúgel útnimme, îk wul dait geweïd oder dait íngedôm der ût nímme oder der auf nímme.
grêd, (m.) da—. auch fláder-grêd, das Kuchenbrett, worauf die fláder, Kuchen, gebacken werden.
grêd ist auch der Kuchen selbst, der im Backofen auf dem Brett gar gemacht wird.
greinthúnsdî, Gründonnerstag.
grêp, (m.) der Griff.
grézîng, (f.) auch da grívels, das Grauen, der Schauder. — de grézîng lapt mî der fon ûr. (dan grível, da—s.—) hî hå ån grível ûr dan ôr, hî mut nâ båd gung. — 't grívelt mî, sagt man wohl, wenn es kalt ist — wut häb îk de grívels, de schúders lô͵pet mî bî de rig up un dílle. —
gróppel, (m.) da—s. der Graben. Auch dan slô͵t, da—.
grot, (n.) die Grütze.
grótquên, (f.) da—. die Grützmühle.
grô͵t, (m.) da—. der Groten. (Eine Müntze.)
grṓtnis, (f.) der Gruß. — îk sain dî de grṓtnis tô — îk sil dí de grṓtnis dô.
grô͵TH, (f.) da—en. der Groden,

Digitized by Google

das in den letzten Jahrhunderten von der See angeschwemmte Land. — wut sint da grôͤrнen drûch.

grôͤv, (m.) da—. u. —en der Graf. — djû grâvîn, die Gräfin.

grûn, (f. u. n.) der Grund. de midgrûn, eine Stelle an der Südseite der Insel.

gûbel, (n.) der Dreck. — dêr is sâ fêl gûbel far de durn, îk kan der nich henîn kúmme.

haid, (f. u. n.) die Haut.

hákî, (m.) da—s. der Haken.

wîderhakî, (m.) der Widerhaken. hákî un ôsk, pld.: hâk un ôse.

hâkster, (m.) da—. die Elster.

hámmîn, (n.) das Hemd.

hámmînlîn, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäsche zum Trocknen gehängt wird.

hámmînlinnen, (n.) Hemdleinwand.

han, (f.) da—. die Henne.

hánhûs, (n.) das Hühnerhaus.

hánrik, (n.) die Sprossen, Latten, worauf die Hühner sitzen.

hánup, (n.) der Hanf.

hárbarg, (n.) die Herberge.

hârst, (m.) der Herbst.

hart, (m.) das Herz.

hártnîl, (n.) Herzeleid. hî hâ mî swêr hártnîl an dain. —

häsp, (f.) da—. Krampe. — djû häsp an de durn. —

haud, (n.) das Haupt, der Kopf.

háudingkâsing, (n.) da—s. das Kopfkissen.

háudpîn, (n.) Kopfschmerz. — mîn haud is sêr.

háudschâden, (n.) das Kopfschütteln.

háudtjûg, (n.) Kopfzeug. (djû hül, muts, da—.)

fórhaud, (n.) die Stirn.

âfterhaud, (n.) der Hinterkopf.

hauk, (m.) da—. die Angel.

haun, (f.) da—. die Hand.

háunjil, (m.) oder hóndjil, das Handgeld.

háunpenning, (m. u. f.) da—s. das Handgeld.

háunslag, (m.) oder hóndslag, Handschlag.

hâverwellîng, (n.) Hafermus.

háze, (m.) da—s. der Hase.

házewîn, (m.) der Windstoß. Ein etwas schwächerer Windstoß dan boi, da—.

hecht, (f.) der Muth. — dêr häb îk nain hecht tô, dait dô îk nich.

hek, (n.) da—. der Schaafstall. — da schaïper sint all in 't hek.

héddel, (m. u. f.) die Harl, das Fahrwasser zwischen Wangerôg und Spikerôg.

heg, (f.) da—. der Zaun, die Hecke. djû heg ûm de tûnn.

heïzel, (f.) da—s, nennt man eine schmale seichte Stelle auf dem Watte, nahe am Strande, wovon zur Ebbezeit das Wasser nicht ganz abläuft.

hel, (m.) da—. der Hügel, die Düne.

Digitized by Google

helgedí, (m.) da—digge, der Feiertag.

héllem, (n.) das lange Gras, welches auf den Dünen wächſt.

hellemstil, (f.) ein Halm davon.

púzûk, (m. u. f.) die Aehren davon.

rótwettel, (n.) die Wurzel deſſelben. — dait hèllem blôît — wut ſint dèr 'n púzûk an dait héllem, dait hâ 't blôîn al dain

héllemholt, (n.) iſt das Holz, wodurch das Steuerruder (dait rôr) angefaßt und gelenkt wird.

helkírs, Weihnachten.

helkírsbô.m, (m.) der Weihnachtsbaum. Gewöhnlich ſtâkensbô.m.

hélling, (m. u. f.) die Schiffswerfte, pld.: hélgen. — dait ſchip lapt ût de hélling auf.

hémmel, (m.) der Himmel.

hémmelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

hên, (m. u. f.) da—. die Ecke, der Winkel, pld.: hôrn.

hénbrâd, (n.) das Eckbrett.

hénbôd, (f. u. n.) die Eckborte.

hénſtein, (m.) der Eckſtein.

hénſpin, (f. u. n.) da—. der Eckſchrank. — dan pízel hâ ſtaûr hên.

hêr, (n.) das Haar. — hî hâ nich ain gôd ût hêr an him lat't, er hat kein gutes Haar an ihm gelaſſen.

hêrd, (f.) da—. die Heerde. — ân hêrd ſchaîper. —

hex, (f.) da—en. die Hexe.

hexterí, Hexerey. — dait gungt mit hexterí tô. —

hil, (m.) da—. die Ferſe. Auch: der Hagel.

hil, (f.) die Hölle.

híllenóngſt, híllennód, (f.) Höllenangſt. — wut ſtîn îk ân híllennód ût. —

hílhûn, (m.) Höllenhund. Ein Schimpfwort. Es wird auch wohl im Munde der Mutter zu einem Liebkoſungswort: kum hérdín dû hílhûn — hardnécket hílhûn, wie bei rohen Menſchen Schimpfwörter oft im gewöhnlichen Geſpräche vorkommen, ohne eine üble Bedeutung zu haben, z. B. bei den Sachſenhäuſern: „Schínâs“ u. dergl. — dû kumſt in de hil bî der dûvel — îk weil dáttû bî der dûvel in de hil wêrſt — dû bókhex, îk weil dáttû up blóksbarg ſeitſt — îk weil dáttû in de nórtſê dreifſt — îk weil dáttû wêrſt wêr dc héring fingen wêrt. —

híller, (n.) da—s. der Hehler.

hílgemón, (m.) da hílgelûd, der Kirchjurat. Im Latein des Mittelalters advocatus (scil. ecclesiae.)

hílper, (m.) da—. der Helfer.

hingſt, (m.) da—er. das Pferd.

hingſtſílle, (n.) pld. pârſâl.

hingſtſíltêt, (m.) der Roßſchweif.

Digitized by Google

hingſtſlicker, (m.) da—s. die Roßbremſe.

hirt, (m.) da—. der Herd.

fûrhirt, (m.) der Feuerherd.

hitſel, (m.) da—. Hechel.

hitti, (f. u. n.) die Hitze. — ik kan bétter jên de kûld an as jên d'hitti.

dà hittileiTH, das Wetterleuchten.

hô, (n.) das Heu. — dait hô wul wî ſwîli oder tôhô„p ſwîli, zuſammen rechen.

höcht, (f.) die Höhe.

hôd, (m.) da—. der Hut.

hof, (n.) der Kirchhof.

hófthiô„nſt, Frohndienſt. Wenn an der Kirche der Wohnung des Pfarrers oder Schullehrers Reparaturen erforderlich ſind, ſo müſſen die Inſulaner dabei Dienſte leiſten, welche von den Frauenzimmern nach einer Reihefolge verrichtet werden: ik mut tômén hófthiô„enſt dô, ik mut tômén bî 't plégen, z. B. leim hálî, kalk ſtait, ſteîner drige u. ſ. w. So wird alle Gartenarbeit ebenfalls durch die Frauenzimmer verrichtet. Früher hatten die Inſulaner auch Dienſte für die Herrſchaft zu verrichten, z. B. als auf dem Leuchtthurm noch Kohlen gebrannt wurden, mußten ſie die Kohlen aus dem Schiffe holen und in den Thurm bringen. Sie mußten Seeſand nach Jever liefern, auch Schollen, wofür ſie ſpäter Schullgeld gaben.

hôg, (m.) da—. die Hochzeit. (iſt veraltet.)

hógel, (m.) da—s. der Hagel.

holt, (n.) das Holz. Auch der Sarg. Dieſer heißt auch: dait dô„ruholt.

hôn, (m.) da—. das Horn.

hónnel, (m.) da— u. —s. der Handel.

hóndwârk, (n.) das Handwerk.

hónſel, (f. u. n.) da—. die Handhabe, z. B. an einem Topfe. An einer walk: dan hónnel, da—.

hónfäk, (n.) iſt eine Verlängerung des Daches, welche gewöhnlich eine kleine Scheune bildet.

hoft, (m.) der Huſten.

hô„t, Haß pld.: hât. — wut hâ dan minſk 'n nît un hô„t jên mi. —

hô„ven, (m.) da—s. der Hafen.

hûch, (m.) das Zäpflein im Halſe. — de hûch is mi ſchittin, das Zäpflein iſt angeſchwollen und hat ſich heruntergelaſſen.

huft, (f.) da—. die Hüfte.

hul, (f.) da—. eine altmodiſche Frauenmütze.

hum, (f.) da—. eine Art Netz, welches auf dem Watte ausgeſtellt wird, um Fiſche zu fangen. Zu Dangaſt wird

Digitized by Google

es gebraucht, um Garnelen zu fangen und küb genannt. (Nach Angabe einer Wangerogerin.)

hümmer, (m.) da—s. der Hammer. Ein sehr großer Hammer heißt: dan mŏker, da—s.

hûn, (m.) da—. der Hund.

hûnîg, (n.) der Honig.

hünne, (m.) da—s. der Hahn.

hünnedreier, (m.) ist der Zapfen im Hahn an einem Fasse. Man sagt auch wohl zu einem einfältigen Menschen: dû bist jâ 'n ainfoltîchen hünnedreier.

hûr, (f. u. n.) die Pacht, Miethe.

hûs, (n.) da hûzû, u. —s. das Haus.

hûshôling, (f.) da—s. die Haushaltung.

hûsgeraid, (n.) das Hausgeräthe.

hûtken, (n.) die kleine Hütte.

hûze, (f.) da—. u. —s. der Strumpf. [band.]

hûzebain, da—. u. —er. Strumpf-

hûver, (n.) der Hafer.

hüvergrot, (n.) Hafergrütze.

jâwôd, (n.) das Jawort.

jäsk, (m.) dâ—. ein Kinderkleid ohne Aermel. — bénerjäsk — da béner yar jäsk. [jauche.]

iddel, (n.) in 'e graup, die Mist-

jédder, (n.) da—s. die Euter. Wenn die Kuh geschlachtet und die Euter abgeschnitten ist, dann heißt diese jédderbôd.

jên, (n.) das Garn. Netz.

jêr, (n.) da—. u. —en. das Jahr.

jérsen, Gerste. — jérsenmillî, Gerstenmehl. jersengrót, Gerstengrütze.

jérsenbúnik, (n.) da—s. ein Kuchen von Gerstenmehl.

jicht, (m. u. f.) die Gicht. — dan mon is swêr mit jicht bîféttert oder bihäftert.

jil, (n.) das Geld. — bôr jil — klein jil — bî jil wízen — tô jil máckîn — jil as hô — hî sit tô de ôr in 't jil.

jílpurs, (f.) da—. der Geldbeutel.

îl, (f.) die Eile.

îli, (n.) die Schwiele.

îlaum, (n.) da—er. ein weibliches Schaaf, welches noch keine Jungen gehabt hat.

îm, (f.) da—. u. —en. die Biene.

îmkurf, (m.) da—kurver, Bienenkorb.

îmkŏning, (m.) der Bienenkönig.

íngong, (m.) da—. der Eingang.

ínlaiting, (m.) die Kehle. Auch dan flûk.

ínnâm, (f. u. n.) die Einnahme.

ínrêd, (f.) die Einrede.

ínsjôen, (n.) das Einsehen. — îk mût än ínsjôen dêr tô dô. —

ínwôner, (m.) der Einwohner.

jó.ter, (m.) da—. der Gießer.

îrd, (f.) die Erde.

îrdappel, (m.) da—s. die Kartoffel — îk wul da îrdappels schîli. —

îrdbîvîn, (n.) das Erdbeben.

îrzen, (n.) das Eisen.

Digitized by Google

írzenthreid, (m.) der Eisendrath.
îs, (n.) das Eis.
ísjukel, (m.) der Eiszapfen.
ísſchúvel, (m.) da— u. —s. der Schlittschuh. — ík wul up ísſchüvel jágî, oder up îs jágî.
ítten, (n.) das Essen.
— ſmûrd oder ſmôrd ítten wird wohl von einigen Gemüsearten gebraucht, als Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl) — wî kóckît ſmûrd îtten. —
ítter, (m.) da—. der Esser.
íttelstîd, (f.) die Essenszeit.
ittellets, (m. u. f.) da—. der Eßlöffel.
íttelwirî, (n.) Eßwaaren.
juch, (n.) die Suppe.
— bêſtſláſkjuch, kúflaſkjuch, húnnejuch, hánjuch, hûvergrotjuch, wúrſtjuch, píkelſlaſkjuch. — Man sagt aber wínſop, biórſop. dait ſûp iſt Brey. wónſûp, Buttermilchbrey. ſweïtmelkſûp mit klúter, Brey von süßer Milch mit Klößen.
júder, (m.) da—s, der Jude.
júgel, (m.) da—s, der Giebel.
juk, (f.) da—. u. —en, das Joch, womit die Eimer getragen werden.
ívêr, (f. u. n.) der Eifer.
kâb, (f.) da—. ein Seevogel.
kábûk, (f.) da—s. u. —er, die Kalkmuschel.
kalf, (n.) da—ver. das Kalb.
Im 1. Jahre dait kalf.
„ 2. „ ánter, da—s.
„ 3. „ twénter.
„ 4. „ djû kû.
kân. (f.) da—. die Kanne.
kánjô.ter, (m.) da—s. der Kannegießer.
kóffîkân, Kaffeekanne.
kant, (f.) da—. ein scharfer Rand, Kante, scharfe Seite.
Die Spitze (la dentelle) heißt dait ſpéllerk.
kárkenbauk, (n.) da—er. das Kirchenbuch.
kârs, (m. u. f.) da—. die Kerze.
kásbârnbô.m, (m.) da—s. der Kirschbaum.
kấſing, (n.) da—s. das Kissen.
káſpel, (n. u. f.) das Kirchspiel.
kat, (m.) da—. die Katze.
— dan kat kricht jung — dan kat ſpíllet mit ſin ſtêt. —
kauk, (m.) da—. der Kuchen.
pûperkauk, der Pfefferkuchen.
kaum, (m.) da—. der Kamm.
'n rấden kaum, ein weiter Kamm.
'n thíchten kaum, ein enger Kamm.
— keïmen, kämmen. — ík wul mîn hêr útôren klô.r (d. h. mit einem groben Kamm kämmen.)
kêd, (m. u. f.) da—. die Kette.
kégel, (m.) da—. der Kegel.
keiz, (m.) da—. der Backenzahn. Auch thúnnîngkeiz. —

Digitized by Google

kéklêr, (m.) da—s. der Keifer.
keks, (f.) da—. Ein Werkzeug, womit man die Seehunde todtſchlägt, ein Stock, oben mit einem eiſernen Haken verſehen.
kêl, (m.) da—. die Kehle. Gurgel.
kêl, (n.) dicke Milch. — djû melk is kêld. —
kenînken, (m.) da—s. das Kaninchen.
kénholt, (n.) Holz, aus welchem Harz hervorquillt, wenn man es verbrennt. Es gibt dann eine dunkle Flamme, und man ſagt dann: dalt holt lûget.
kénnel, (m.) da—s. Kerbe. (Auch dan krêt, da—. dan karv, da—. dan képing. —
Es bedeutet auch: Drûſe, auch: Kern. — áppelkennel — îk wul dêr 'n kénnel ónſnîTH — dêr is al 'n krêt ôn. —
kérel, (m.) da—s. der Kerl.
klaûbunk, (m.) da—er. die Kinnlade.
kíchelſtein, (m.) da—er. (auch ſtint m.) der Kieſel. — Wenn das Kind zu viel gegeſſen hat, dann ſagt wohl die Mutter verdrießlich: den weil îk, dat 'er 't kíchelſtein in dîn lif wûrd.
kíker, (m.) da—. das Fernrohr.
kil, (m.) da—. der Keil.
kîn, (m.) da—. der Keim.
kínbak, (m.) da—. das Kinn.
kînsdeil, (n.) da—. Kindestheil. — dait wûf kricht kînsdeil.
kiól, (m.) da—. der Kiel.
kiólſwîl, (m.) ein Stück Holz im Schiffe, worin der Maſt befeſtigt iſt.
kírî, (f.) die Kühr, Wahl. — nim dêr kírî fon, oder auf — nim wolk dû wult, dû muſt kírî nímme. —
kît, (m. u. f.) da—. die Wade. — dan hâ ächt kît in de bein. —
kívîng, (f.) die Kinnlade des Fiſches.
klacht, (m.) da—. die Klage.
klácker, (m.) da—. der Dintenfleck.
klágîder, (m.) da—s, oder farklágider, der Kläger.
klaîver, (n.) der Klee.
klamp, (m.) da—. ein Steg über einen Graben.
klau, (m.) da—. die Kralle, Klaue. — dan hûnne hâ fîn klau ûm 't holt tô flain, un uk fîn tánniks. (dan tánnîk, da—s, iſt der Nagel an det Klaue.)
kleînſmith, (m.) da—. der Schloſſer.
klêt, (n.) da—. das Kleid.
da kló„der bezeichnet den ganzen Anzug. îk häb 'n gôd pak kló„der krígin — kló„derbörſel (m.) da—s. die Kleiderbürſte.
klíbuſk, (m.) da—. die Klette.
klink, (m.) da—. die Klinke an der Thür.
klip, (m.) da—. oder ſteînklip,

Digitized by Google

der Fels, die Klippe. — hilgulánt licht in 'n ſteïnklip, oder dait helgeláún is 'n gró.ten ſteïnklip. —

kl.ô, (m.) der äußere Theil vom Fuße einer Kuh.

klok, (m.) da—. die Uhr. — wut is de klok?

klôî, (n.) der Kley (auch leim—n.) klóibôtnem, (m.) der Kleyboden, Marſchboden.

kl.ôn, (n.) da—s. der Knaul. — än kl.ôn jên — än kl.ôn úllen jên — än kl.ôn grîs twîn.

kloſp, (m.) da—. der Kloß.

klúderhunne; (m.) da—s. der Puterhahn.

klump, (m.) da—. der Klumpen.

klût, (m.) da—. der Kloß.

klúter, (m.) da—s. ein kleiner Mehlkloß.

knápſäk, (m.) die Taſche.

búxknapſäk, Hoſentaſche.

knecht, (m.) da—er. der Knecht.

knéckel, (m.) da—s. der Knöchel am Finger.

knétteldauk, (m.) da—er. ein Theil der weiblichen Kopfbedeckung, eine Kopfbinde, pld.: bínken.

knêp, (m.) da—. der Kniff, Schlich, muthwillige Streich. — wut häſt dû dêr wider far mal knêp in dîn haud. —

knéppel, (m.) da—s. ein hölzerner Hammer.

knévellûs, (f.) die Filzlaus.

knî, (m.) da—. das Knie.

knips, (m.) das Schnippchen. — hi hâ de knips flain. —

knop, (m.) da—. der Knopf.

knot, (m.) da—. der Knoten.

knub, (m.) da—. die Knoſpe.

knur, (m.) da—. die Hüfte.

kóbeltau, (n.) das Ankertau.

kôî, (m.) da—. u. —s. der Schlüſſel. Auch: der Kai. Auch die Schlafſtelle im Schiffe.

dan názî ſon de kôî, der Schlüſſelbart. — häſtû de názî áufdreit ſon de kôî?

kóîgat, (n.) das Schlüſſelloch.

kóîerhakî, (m.) da—. u. —s. pld.: pátſtok, ein langer unten mit zwei Spitzen verſehener Stock, der in der Marſch beſonders bei feuchter Witterung oder auf dem Eiſe zur Stütze dient.

kǒken, (m.) da—s. die Küche.

kǒkengôder, (n.) das Küchengeſchirr.

kôl, (n.) der Kohl. — dan krop kôl, der Kohlkopf.

kolk, (f.) da—. eine ausgehöhlte Stelle, ein Loch in den Dünen — wut is dêr 'n djô.p kolk (oder kûl, (f.) da—.) ôn weid. —

kôn, (n.) da—er. das Korn, der Kern. än kôn, ein wenig. — dû bíſt noch 'n kôn ſon 'n bên. —

Digitized by Google

kónmalt, (f.) da—. das Kornmaß.
kónmitter, (m.) da—s. der Kornmeſſer.
kŏ̂ning, (m.) da—s. der König.
kŏ̂ningswûf, (f.) die Königin.
kópken, (m.) da—s. ein ſteinerner Napf. [Kaufbrief.]
kô$_e$pbreif, (m.) da—breiver, der
kô$_e$pmon, (m.) da kô$_e$pliûd, der Kaufmann.
kô$_e$r, (f.) da—. die Karre.
kŏ̂rk, (n.) der Kork.
dan kŏ̂rkendoppel, der Pfropf einer Flaſche.
kô$_e$rt, (f.) da—. die Karte.
— îk wul da kô$_e$rt dŏ̂rftik, ich will die Karten miſchen — — da kô$_e$rt deil, den Haufen halb abnehmen — da kô$_e$rt herdûmreik, die Karten herumgeben.
kŏ̂zelêr, (m.) da—. der Kreiſel.
krauch, (f) da—. das Wirthshaus.
kraûger, (m.) da—. der Schenkwirth.
kraûgerpîzel, (m.) die Gaſtſtube im Wirthshauſe.
kräft, (n.) die Kraft. — wut hâ dan 'n kräft! —
krak, (m.) da—. Kracke. — dan krak fon 'n hingſt, bezeichnet ein ſchlechtes Pferd.
krâge, (m.) da— u. —s. der Kragen.
kramp, (f.) da—. Krampe.
krats, (f.) die Krätze.
kring, (m.) da—. der Kreis.
krittel, (m.) da—s. die Runzel. — wut häft dû·dêr 'n krittels far dîn fórhaud — wut is dait krittelig far dîn haud. —
krog, (m.) da—er. ein Topf worin gekocht wird, dan pot iſt jeder andere Topf.
krógbainer, (m.) da—. pld. bŏ̂ner, ein Werkzeug womit der Topf gereinigt wird.
krógdeckel, (f. u. n.) oder — deckels, da—. der Topfdeckel.
króglid, (f.) da—. der Topfdeckel.
krógſail, (f.) da—. iſt der Haken oder die gebogene eiſerne Stange, wodurch der Topf aufgehängt wird, pld.: hâl.
krŏ$_e$mwûf, (n.) die Wöchnerin.
krôn, (m.) da—. der Kranz.
kronk, (m.) der Kranke.
krónkheit, (f.) die Krankheit.
krónkenbâd, (n.) das Krankenbette.
krüb, (f.) da—. die Krippe, Raufe.
krûl, (m.) da—. ein von Lehm gemachter Topf, worin Feuer gelegt wird, um den Theekeſſel darauf zu ſetzen.
krûs, (n.) plur.: da krûzû, die Kanne, der Krug.
krûs, (n.) da—. das Kreuz.
krûzing, (f.) Falten in einem Kleidungsſtücke, z. B. beim Handkragen, pld.: krûſen. Sonſt heißt eine Falte dan fôl, da—s.

Digitized by Google

krûth, (n.) das Kraut.

kû, (f.) plur.: da kíer, die Kuh.

kûld, (f. u. n.) die Kälte, auch das Fieber. — hî hâ ûm 'en ôren dî 't kûld oder hî hâ 'n ôren dis kûld, 'n thrâden dis kûld. — hî hâ de kûld in de fôt, oder in de hîl (Ferſe) oder in de tô.n (den Zehen.) haidſt dû man 'n gôsfâl mit aufband trô.n (ausgebranntem Thran) den wêr 't glik bétter. Die Gänſefüße werden in heißes Waſſer gelegt, dann die Haut davon abgezogen und dann ausgebrannter Thran aus der Lampe darauf geſchmiert, dann das Fell mit Thran in einer Untertheetaſſe aufs Feuer geſetzt, und dann das mit Thran beſchmierte Fell ſo heiß als man es leiden kann auf die Stelle gelegt, worin die Kälte iſt, und dann muß man einige Tage damit ruhig ſitzen. Dieſe Operazion muß dreymal am Tage wiederholt werden, und jedesmal ein friſches Fell genommen werden.

kûlle, (n.) da—. die Kohle. — Unſere Redensart: ich ſitze wie auf Kohlen, drücken die Inſulaner ſo aus: îk ſît as won îk up nâdel un ſpâl ſît, oder as won îk up hîtſel (Hecheln.) ſît.

kümme, (f.) da—. die Schüſſel. Auch dait fät. —

künne, (m.) da—s. der Kahn.

kûper, (m.) da—. u. —s. der Böttcher.

kurf, (m.) plur.: da kúrver, der Korb.

kúrfmackider, (m.) der Korbmacher.

láder, (f.) da—s. die Leiter.

lâgen, (n.) das Lachen.

längt, (f.) die Länge.

lângflaiper, (m.) da—s. der Langſchläfer.

lantéren, (f.) da—s. die Laterne.

lap, (m.) da—er. der Lappen.

lápûk, (f. u. n.) da—s. das Stück. — reik mî 'n hálven ſnêth brô.d un 'n lápûk twíbak.

laſt, (f.) da—. die Laſt, Ladung.

lat, (f.) da—. die Latte.

lármider, (m.) der Lader. Iſt in der Herrſchaft Jever ein Gemeindebeamter. Er verkündigt die Todesfälle, beſorgt die Einladung der Perſonen, welche der Leiche folgen, und ſucht die Ordnung beim Leichenbegängniſſe zu erhalten.

lauch, (n.) da—. das Dorf. — dait dorp iſt noch nicht lange im Gebrauch.

laum, (n.) da—er. das Lamm. ílaum, ein weibliches Schaaf, welches noch kein Lamm gehabt hat.

rom, (m.) der Schaafbock. — än ólen rom. —

ſchaip, (n.) das Mutterſchaaf.

Digitized by Google

laun, (n.) da—: das Land.
— dait fâſt laun, dan fâſt wal, das feſte Land. — hîr tô laun, hier zu Lande. — an laun ſétten, an Land ſetzen.
lê, (f.) da—. die Senſe.
léger, (n.) da—. das Lager.
lei, (n.) der Schiefer, die Rechnentafel.
leïthäcker, (m.) der Schieferdecker.
leïden, (n.) das Läuten.
leïdflag, (m.) da—. der Blitz.
leit, (n.) da—. das Lied.
leïtbauk, (n.) da—er. das Liederbuch.
leim, (n.) der Lehm, Kley.
lek, (f.) die Traufe.
lémmeing, (n.) da—. die Klinge.
len, (f.) da—. die Lende.
lêr, (f.) da—. die Lehre.
lets, (f.) da—. der Löffel.
lévent, (n.) das Leben.
lêv, (f.) die Liebe.
léxebreif, (n.) da—breiver. Papier, worauf Figuren gedruckt ſind. Man pflegt es den Kindern zu geben.
— 'n bägen léxebreif. —
léxebreifbauk, (n.) Bilderbuch.
liächt, (n.) da—. das Licht.
liächtbôk, (m.) der Leuchtthurm, worauf jetzt Lampen gebrannt werden. Ehemals hieß er fûrbôk, weil daſelbſt ein Kohlenfeuer unterhalten wurde.
liächtſchêr, (f.) da—. u. —en. die Lichtſcheere.
líbelbiôr, (n.) die Verlobung vor dem Prediger.
lichter, (m.) pld.: béblichter, auch dan bâdbain, ein Band, welches man anfaßt, um ſich im Bette empor zu richten.
líder, (n.) das Leder.
lídzeldî, (m.) da—digge, der Liegetag.
lîf, (n.) der Leib.
líkîn, (f. u. n.) da—s. das Laken.
líkprîrnîken, (n.) die Leichenpredigt.
líkthôn, (m.) da—. der Leichdorn.
lîm, (n.) der Leim.
lîn, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäſche zum Trocknen gehängt wird.
líndonſer, (m.) da—. u. —s. Seiltänzer.
línkurf, (m.) da—ver. oder rigkurf, ein Korb, in welchem die lîn zum Fiſchfang liegt, und den man auf dem Rücken trägt.
línî. (f. u. m.) da—. die Lehne.
línſtôl, (m.) da—. der Lehnſtuhl.
linúllen, (n.) ein Zeug halb Wolle und halb Leinwand.
lith, (n.) da—en. das Glied.
— da líthmôten, die Gliedmaßen.
líuchter, (m.) da—. u. —s. der Leuchter.
da liûd oder liûden, die Leute.
liv, (f.) da—. ein Seevogel.
— djû liv klípet al — klip, klip! iſt ſein Laut — won 't

hílstert hâ, (wenn es geglatteiset hat) den kan 'n da lîv slô un uk schió$_e$t.
líver, (f. u. n.) die Leber.
lô$_e$d, (n.) das Bley.
lố$_e$dîng, (f.) da—s. die Ladung.
lô$_e$f, (n.(da lố$_e$ver, das Laub.
lố̆gen, (m.) da—s. die Lüge.
lố̆gnêr, (m.) da—s. der Lügner.
lố̆ning, (m.) da—s. der Sperling.
lô$_e$p, (m.) da—. der Lauf. — dan lô$_e$p fon dait gewírî — ík häb dêr 'n gố̆den lô$_e$p dain.
lố$_e$per, (m.) da—. u. —s. der Läufer.
lot, (f. u. n.) da—. das Loos.
lucht, (f.) die Luft.
lútſûk, (f.) da—. u. —s. die Lerche.
mackîderí, (n.) das Machwerk. — hat ſlíucht mackîderí, (Pfuscherey.)
mâge, (m.) da—s. der Magen.
mail, (n.) da—. u. —en. das Mahl.
maïler, (m.) da—, der Maler.
mailerí, (n.) das Malen, die Malerey.
maïltîd, (f. u. n.) da—. u. —en. die Mahlzeit.
mait, (f. u. n.) da—. das Maaß.
maïtſtok, (m.) da—er. der Maaßstock.
mâm, (f.) da—. u. —s. jetzt auch wohl mäm, die Mutter.
mấrket, (n.) plur.: da mấrkes, der Markt.
mäſk, (n.) Messing.
mátнûk, (f.) da—s. die Made.
meïning, (m.) da—. die Meinung.
meïzel, (f.) die Masern.
mékler, (m.) der Freiwerber.
méllen, (f.) da—s. die Mühle.
méller, (m.) da—s. der Müller.
melk, (n.) die Milch.
dait biéſt, Beestmilch, Milch von einer Kuh, die kürzlich ein Kalb geboren hat, — dait melk fon ân dêr íven erſt melk wúrden is, dai' hat biéſt, un dêr mácki wî biéſtkauk fon, un biéſtſtâbel in 'n dauk, un biéſtkêl in 'n krûs, un dait krûs ſet wî in ſjóтнen wátter. —
— ſul dait melk noch wail biéſtîg wíze? (ob ſie noch wohl zu neu iſt, und beim Kochen leicht gerinnt?) Geronnene Milch heißt: dait ſlúpûk.
mên, (m.) der Morgen. plur.: da ménîng.
— ménîng ſint álltîd kôl. —
— twein mên oder mêns. —
— thrê mên oder mêns oder ménîng.
Aber: ík ſin mô ménîng (nicht mên) náôren up ſchip wízîn, ich bin mehrere Morgen nach einander auf dem Schiffe gewesen. — gúnget fêl ménîng (nicht mên oder mêns) weg, dat ík gans nich 'erdút kúmme. —

Digitized by Google

— din mên, dieſen Morgen, jürſen mên, geſtern am Morgen. Es wird Tag: 't is in digget — djû mênſtîr, da—. der Morgenſtern.

dait ménbrô.d, das Frühſtück.

ménger, (m.) der Fiſchhändler.

mêr, (f.) da—en. die Mähre, Stute.

meütmackider, (m.) plur: da meütmackiſter, der Raufbold.

midhúz, (n.) das Vorhaus, die Hausflur.

midí, (m.) der Mittag. Der Laut des i in der erſten Silbe iſt ſehr ſchwach und geht faſt in ein tonloſes e über.

midís, mittags.

— 't is midí, 't is krek twúllef. —

— 't is íven na midí. —

up midí oder din midí, dieſen Mittag.

jürſen up midí, geſtern Mittag.

tômên up midí, morgen Mittag.

djû midíſtun, die Mittagsſtunde.

midwûkû, Mittwoch.

milli, (n.) das Mehl. — än pûn milli. — pûnmilli, Pfundmehl hieß früher das Weizenmehl (waîtenmilli), weil es pfundweiſe gekauft wurde, im Gegenſatz zu jérſenmilli, rágenmilli, baûkwaitenmilli.

millipudelk, (m.) da—s. der Mehlbeutel.

millibrî, (n.) Mehlbrey.

millijuch, (n.) Mehlſuppe.

dait milliſtippels iſt dicker. Noch dicker iſt dait rébbî.

mínîng, (f.) da—. die Miene.

minſk, (m.) da—en. der Menſch.

mírich, (n.) das Mark in den Knochen.

dait pédik, iſt Rückenmark, auch das Mark im Baumzweige.

— wut hábbet dâ fêl liûden in 't hûs, yâ fríttert yam dait mírich tô de búnker herdût. —

mit, (n.) up 'e tîz, Maden im Käſe.

mitter, (m.) da—s, der Meſſer.

miúx, (n) der Miſt.

miúxelfórk, (f.) die Miſtgabel.

miúxîng, (m.) da—. u. —s. der Miſthaufen.

— dait miúxdriggen, (das Miſttragen.) wart mî tô ſtûr, (ſchwer.)

mógerheit, (f.) die Magerkeit.

móget, (f.) plur.: da móges, die Magd.

— îk wul än móget win, ich will eine Magd miethen.

moi, (f.) die Mühe.

môl oder môl, (n.) das Mal. dait mólſtîthî, ein Ziel, Zeichen bei Kinderſpielen.

mol oder mólli, (n.) nennt man ganz feine Krumen. — ain kôn mol. —

— ſtrîk dait mol fon der tâfel. —

molt, (n.) das Malz.
mon, (m.) plur.: da liúd oder liúden, der Mann.
— da mónsliûd oder — liúden.
môn, (m.) der Mond. — 't is liáchtmôn, djúnkmôn — nímôn. fúlmôn.
mónnîbreif, (m.) da — ver, der Mahnbrief.
mónnîder, (m.) plur: da mónnîster, der Mahner.
mônt, (m.) pld.: mânt, der Monat.
müg, (f.) da—. u.—en, die Mücke.
múmmel, (f.) latein.: cunnus.
múnnehêr, (n.) die Mähne.
múnûk, (m.) da—s, der Krug.
mûr, (f.) da—. die Mauer.
múrmon, (m.) da — liûd, der Maurer.
múrewûf, (n.) da—er, die Elfe.
múrû, (n.) das Fett im Schweine, pld.: rôsel.
— háſtû dait múrû al brocket oder ſnítнîn? — Es wird in kleine Stücke zerschnitten und dann ausgebraten. Das ausgebratene Fett heißt dait ſmult, und die übrig gebliebenen Stücke nennt man da greïvelng, pld.: gréven, (m.) — da greïvelng häſt dû nich gôd aúfbret, (ausgebraten.) —
múrwettel, (m.) da—. Pastinak.
mûs, (f.) da—. die Maus.
mut, (f.) da—. das Mutterschwein.
muts, (f.) da—. die Mütze.
múxel, (f.) da—. die Muschel.
múxelhel, (m.) da—. die Muschelbank.
nacht, (f.) da—u. —en, die Nacht.
midnácht, Mitternacht.
náchtrauper, (m.) da—s, der Nachtwächter.
nádel, (f.) da—s, die Nadel.
ſíelnâdel, Nähnadel.
ſtóppelnâdel, Stopfnadel.
ſpâl, (f.) Stecknadel.
nádeldôſk, (f. u. m.) da—. die Nadelbüchse.
nádelôg, (f.) da—. Nadelöhr.
nádelſtêk, (m.) da—. u. —en, der Nadelstich.
dan nádelſtik iſt ein Inſtrument, womit die Schnürlöcher gemacht werden. Ein Schnürloch im Corſett heißt dait bintgat, (da—gôeter,) Ein Knopfloch dait knópgat. —
nágel, (m.) da—. u. —s. der Nabel.
nágelſtrang, (m.) die Nabelschnur.
näk, (m.) da—. u. —en, der Nacken.
näp, (f.) da—. u. —en, der Napf (von Holz.) Ein ſteinerner: dan kópken, da—s.
nárî, (f.) da—. u. —s. die Narbe.
djû rúve, da—. u. —s. iſt die Kruſte auf einer Wunde.
djû ſêr, da—. die Wunde.
náriucht, (f. u. n.) da— u. —en, die Nachricht.
názî, (m.) da—. die Naſe.

Digitized by Google

nâuer, (m.) da—s, der Bohrer.
nérîng, (f.) die Nahrung.
nêrs, (m.) latein.: podex.
nib, (f.) da—. der Schnabel.
nil, (m.) da—. der Nagel, Pflock. Auch dan ſpíker, da—s. nîl iſt eigentlich ein hölzerner Nagel welcher beim Schiffsbau gebraucht wird — îk wul mîn ſchip farnîl lait — auch der Nagel an den Füßen.
nîlwettel, (m.) pld.: bînâgel. An den Nägeln der Hände pflegt ſich wohl in der Ecke ein Theil abzulöſen, welcher ſo bezeichnet wird.
nijér, Neujahr.
nírken, (f.) da—s. die Niere.
nîs, Neues — wut racht 'er 't nîs?
niſt, (n.) da—. u. —en. das Neſt.
nítte, (f.) da—. u. —s. Niſſe. pld.: nât.
nôd, (f.) die Noth.
nôlerí, (n.) das Zögern, Zaubern.
nôrderblûzîng, (n.) das Nordlicht.
nóſter, (m. u. f.) da—s, oder dait nóſtergat, das Naſenloch.
nô.t, (m.) da— u. en, die Naht.
nuk, (m. u. f.) pld.: ſnikup, der Schlucken.
númme, (m.) da—s, der Name.
nun, (f.) die Nonne.
nútte, (f.) da—s, die Nuß.
nútteſchûlù, (f.) da—. die Nußſchale.
ôd, (m.) da—. der Ort. Auch die Spitze eines Meſſers — îk häb de ôd fon 't fax aúfbrickîn, ſpits dait íven ût.
ó.del, (m.) der Adel.
ó.dlêr, (m.) da—s. der Adler.
ógen, (f.) da—. das Auge.
óghêr, (n.) Augenwimper.
ógenlid, (f.) Augenlied. — dait bên is mîn ógenluſt, mîn ógentrôſt. —
óî, (f. u. n.) da óier, das Ey.
óiflader, (m.) da—. u. —s, der Eierkuchen.
óîkubûk, (n.) da óierkubûks, die Eierſchale, auch dait óiſchûlù, da óierſchûlù.
óîwît, (n.) das Eiweiß.
ô.l, (f.) die Mulde.
ó.laun, (n.) da—. u. en. das Eiland, die Inſel — da ó.launen rítert all auf. — än bîſlíttîn ó.laun, ein umfloſſenes Eiland.
óllî, (n.) das Oel.
om, (m.) der Athem, Hauch. — hî hállet ſwêr om. — Auch wohl ómmîng.
ômel, Großmutter (In der Kinderſprache) ópel un ómel, Großvater und Großmutter.
ómmer, (m.) da—s. der Eimer.
ongſt, (f.) die Angſt.
ónkel, (m.) da—. der Knöchel am Fuße.
ónlíthen, (n.) das Einladen.
óntwôrt, (n.) die Antwort.
ôr, (f. u. n.) da—. das Ohr.

Digitized by Google

Auch der Handgriff an einem Topfe.

ôr, (m. u. f.) da—. u. en, die Aehre.

— klûven, ôren ſammeln, ährenleſen.

— aûfpûlin, (bei Erbſen, Bohnen) dieſe herauslöſen.

— dan is up laun tô klûven —

ô.rd oder ô.d (f.) da—. die Art.

órſôk, (f.) da—. die Urſache.

ôrt, (m. u. n.) da—. das Viertel.

órtmait, (n.) da—. das Viertelmaaß.

ózing, (f.) der untere Rand der Außenſeite des Dachs, wovon das Regenwaſſer auf die Erde tröpfelt. ſaterländ.: óze. dait wátter lécket ſon de ózing herdille. —

os, (m.) da—. der Ochſe.

ô.s, (n.) das Aas.

ôſk, (f.) da—. die Maſche beim Stricken.

oſt, (m.) da—. die Stelle im Holz, wo ein Aſt geſeſſen hat.

ôſter, (f.) da—s. die Auſter.

ô.venmô.l, (n.) das Abendmahl in der Kirche.

óxhaud, (n.) da — en. das Ochſhoft.

palt, (n.) ein Stück (beſonders vom Kleide) — wut häſt dû dêr 'n palt aufritin. —

pân, (f.) da—. die Pfanne, der Dachziegel, (letzterer auch hûspân.)

pánnik, (n.) da—. u. —s. ein Stück. —

än pánnik ôiflader, ein kleines Stück Eierkuchen. Der vierte Theil des Eierkuchens heißt: 'n flâd part ôiflader.

pânſax, (f. u. n.) da—. das Federmeſſer.

part, (n.) da—. u. en. der Theil.

pârti oder partî, (n.) Parthey. Auch eine Menge, Anzahl, auch ſ. v. a.: Theil: twô partî — dêr is (oder ſint) 'n pârti (oder 'n bült) minſken.

paſk, Oſtern. — dan paſk ſin ik 'er wizin. —

pat, (m. u. f.) da—. der Gevatter.

path, (m. u. n.) da—. der Pfad. — dait ſtrîkpath, der Fußweg über das Watt nach dem feſten Lande.

paun, (n.) da—. das Pfand. dait páungôder, Pfandgut, gepfändete Sachen.

pédik, (n.) nennt man eigentlich das Mark in den Baumzweigen. Auch Rückenmark. — och Gott, wut is dait minſk ſwak, yû hâ nain pédik mô in de rig. —

dait holt, won dêr 'n farrûttert ſtîthî ôn is, den quidert yâ: dêr is nain pédik ôn.. Man kann dieſen Ausdruck auch von jeder andern Sache gebrauchen, wenn ſie alt und nicht mehr gut iſt.

Digitized by Google

pei, (f.) da—. des Vaters Schweſter.

pîkel, (n.) der Pökel.

pîn, (f.) Schmerz, Pein. — ſmart un pîn. — ûnglukspîn iſt der höchſte Schmerz.

pîngſter, Pfingſten.

pîp, (f.) da—. die Pfeife.

pîpſtüllû, (m.) da—. u. —s. der Pfeifenſtiel — Pfeil am Bogen. —

pîpdop, (m.) da—. u. —en. der Pfeifenkopf.

dan dôfk, der Deckel dazu.

pîzel, (m.) da—s. die Stube.

pith, (n.) das Mark der Binſen, welches zum Docht in der Lampe gebraucht wird.

dait räſk, die Binſe.

pîtlêr, (m.) da—s. der Keifer.

pîtſk, (f.) da—. die Peitſche.

plâtîk, (m.) da—s. der obere Theil des Schädels, dan plâtîk fon 't haud. —

dan kâlûg plâtîk, die Glatze. plâtîk iſt auch die Kappe, der obere Theil des Brodes, das erſte Stück, welches abgeſchnitten wird. Der obere abgerundete Theil der Brodkruſte heißt de ſaum rin, der untere de läft rin. —

plauch, (m.) da—. der Pflug. — hat mîn eg un plauch, ſagte einer von einem Gegenſtande, womit er ſich täglich beſchäftigt.

plêg, (f.) die Pflege. — hî hâ ſîn úppaſſen oder ſîn gôd plêg haivt.

plôg, (f.) da—. die Plage.

plonk, (m.) da-er. die Planke, Diele.

plont, (m. u. f.) die Pflanze.

póknarî, (f.) da—s. die Blatternarbe.

pô$_e$l, (m.) da—. der Pfahl.

pôl, (f. u. n.) der Pfuhl. — 'n grôt pôl wátter.

pô$_e$r, (n.) das Paar.

pô$_e$rt, (f.) die Pforte.

pótbacker, (m.) da—s. der Töpfer.

pótſîz, (n.) Topfkäſe.

prê, (m.) Porree.

prîl, (m.) da—. eine ſchmale ſeichte Stelle auf dem Watt, von welcher zur Zeit der Ebbe das Waſſer nicht ganz abläuft.

prîtnîken, (n.) die Predigt.

prîtnîkbauk, (n.) Predigtbuch.

puch, (m.) da—en, ein kleiner Erdhaufen, Hügel.

pud, (f.) da—. die Kröte.

púdſtôl, (m.) da—. der Pilz.

pûdelk, (m.) da—. u. —s. der Beutel.

pûmmel, (m.) latein.: penis.

pûn, (n.) da—. u. en. das Pfund.

pûper, (n.) Pfeffer.

pûrre, (m.) da—. u. —s. die Birne.

pûrrebô$_e$m, (m.) der Birnbaum.

purs, (f.) da—. auch jîlpurs Geldbeutel.

pûſter, (m.) eine Röhre, womit das Feuer angeblaſen wird.

Digitized by Google

quân, (f.) da—. eine dreyjährige Kuh, die noch kein Kalb gehabt hat. vergl. d. goth. quens, quino, altnord. kona, qvan, qven, angls. cven, altsächs. quena, althochd. cheona, qvena, engl.: queen, griech.: γυνή.

quéller, (n.) nennen die Insulaner die Kräuter, welche außerhalb der Dünen am Strande des Meers wachsen, pld.: quennel.

quên, (f.) da—. die Handmühle. sînupquên, Senfmühle. — djû quên djû gungt sâ stûr. — goth.: quairnus, altnord.: qvörn, angls.: cvyrn, altsächs. u. altfries.: quern, althochd.: quirn, schwed.: qvarn, dän.: quaern.

dan quîst kôl, auch dan krop kôl, der Kohlkopf.

quîver, (n.) Kraft. — wut hâ dan 'n quîver — îk sîn quîverîg, sagt der Genesende: îk sîn nû wit quîverîger as îk wizîn sîn. vergl. goth.: quius, altnord.: qvikr, altsächs. u. angelsächs.: quic, altfries.: quik, althochd.: quek, holl.: kwick, lat.: vivus, lebendig.

quô·m, (n.) Kahm.

rab, (m.) da—. der Krebs, Krabbe.

râg, (n.) Roggen. — râgenmillî, Roggenmehl.

raid, (m.) da—. u. en. der Rath.

raïdels, (n.) das Räthsel.

räsk, (m.) da— u. —en, die Binse. pld.: rûsk.

räth, (n.) plur.: da rûthû, das Rad. waïnräth, Wagenrad. kaümräth, Kammrad.

râthmackîder, (m.) plur.: da râthmackîster, der Rademacher.

rauk, (m.) die Krähe. der Rabe. swârtrauk, bûntrauk.

rauf, (m.) ist das bedeckte Zimmer auf dem Verdeck (djû däk) des Schiffs.

rau, (f.) die Ruhe.

raum, (m.) der Ruhm.

raüpen, (n.) das Rufen.

raüper, (m.) da —. das Sprachrohr.

rêd, (m.) da—. u. —en, die Rede.

reid, (f.) da—. die Rhede, auch djû râ.

reid, (n.) das Schilfrohr.

reiv, (m.) da—. die Rübe.

rénnelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

répslôer, (m.) da—. der Seiler.

rérôier, (n.) Rührey.

respît, (n.) Streit. — da hâbbet respît mit ôren.

rêt, (m.) da—. der Riß.

rétschüp, (n.) das Geräth.

rib, (f.) da—. die Rippe.

richel, (f. u. n.) das Geländer.

rickelsgat, (n.) das Aschloch. pld.: râklok.

— hâstû dait nûr al tôrickin? —

ridîmêr, (f.) auch dan wô·lrîder, pld.: wâlrîder, der Alp. — dan wô·lrîder hâ him thrücket.

riffels, (n.) die auseinander gegangenen Fäden von Leinwand, Zwirn, Seide.

Digitized by Google

— dait rivelt auf (engl.: to ravel out.

rig, (f. u. n.) da—. u. —en, die Reihe, Zeile.

rig, (m.) da—. der Rücken. Auch eine Sandbank, und wenn ſie lang iſt: längrig. So hieß früher eine lange ſchmale Sandbank am Strande an der Nordſeite der Inſel, von der zur Zeit der Ebbe ân der Nordoſtſeite vor einigen Jahren noch Reſte ſichtbar waren. Ein Theil des Canals zwiſchen Jever und Hookſiel hat jetzt in der Nähe von Jever den Namen: Langrick. Vielleicht mag in dortiger Gegend, als ſie noch zum Watt gehörte, eine ſolche Sandbank gelegen haben, welche verhinderte, daß die ordinaire Fluth in den Buſen trat, welcher zwiſchen Jever, Rahrdum, Siebetshaus und Moorwarfen liegt. Gingen höhere Fluthen hinüber, ſo konnte das Seewaſſer nicht zurückfließen, und beförderte dort die Bildung des Moors.

rik, (m. u. f.) da—. die Bohnen-Erbſenſtange — bó.nrik, árîtrik.

rikîdom, (m. u. f.) der Reichthum.

ril, (m.) da—. eine ſchmale Stelle auf dem Watt oder am Strande, von welcher das Waſſer zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft, die aber ſo ſeicht iſt, daß man hindurch gehen kann. Auch dan pril, djû heîzel. Iſt die Stelle breit, ſo heißt ſie dait gat, djû glättû, iſt ſie tiefer: dan balg. — dait gat lapt drûch, das Waſſer läuft ganz davon ab, ſo daß es trocken wird. — de wäſterglättû und de ô.ſterglättû. Durch die letztere geht das ſtrîkpath, der Fußweg übers Watt nach dem feſten Lande. Die blaubálg, das Fahrwaſſer zwiſchen Wangeróch und dem Mînzder ô.l ôch, hat immer tiefes Waſſer, und heißt auch de grô.t balg. Aus ſolchen Balgen entſtanden die Canäle, welche man jetzt auf dem feſten Lande in der Marſch findet, und die deshalb ſehr viele Krümmungen haben.

rin, (m.) die Kruſte des Brodes.

rin, (m.) der Regen. rîn ûn wîn, Regen und Wind.
ſtófrîn, ein feiner Regen.
plátsrîn, ein ſtarker Regen.
ſmútrîn heißt er, wenn nur wenige Tropfen fallen. — dait ſmúttert, oder dait ſmúttert tô rînen, es fängt an zu regnen.

rîndrupûk, (m. u. f.) da—s, der Regentropfen.

rînbak, (f.) da—. u. —en, ein Behältniß, worin das Regenwaſſer aufgefangen wird. —

Digitized by Google

da rînbacken ſtríket all ûr. —

rînpîp, (m. u. f.) da—. die Waſſerhoſe.

rîs, (n.) da—. die Ruthe. — hi mácket 'n rîs tô ſîn égen nêrs.

ríucht, (n.) das Recht.

ríuchter, (m.) da—. u. —s. der Richter.

ríuchtícheit, (f. u. n.) die Richtigkeit.

riûkelgôder, (n.) Räucherpulver.

rîû.m, (m.) da—s, das Ruder.

rîv, (f.) da—. die Reibe.

róckî, (m.) der Nebel.

rógîng, (f.) der Rogen.

róîder, (m.) plur.: da róîſter, der Ruderer.

rô.m, (n.) Rahm, Sahne.

rom, (m.) da—. der Widder. Auch der Krampf: ik häb de rom in de bein. —

rô.r, (n.) das Steuerruder. Das Holz, wobei es angefaßt wird: dait héllemholt.

rôr, (m. u. f.) da—. u. —s. die Röhre.

áúvenrôr, Ofenröhre.

rófter, (m.) da—. u. —s. Roſte. (franz.: le gril.)

rôz, (f.) da—. die Roſe.

rózbô.m, (m.) der Roſenſtrauch.

rot, (f.) da—. die Ratze.

rô.ver, (m.) da—. der Räuber.

rúcken, (f.) da—. u. —s. die Rechnung.

rúckenbauk, (n.) Rechenbuch.

rump, (m.) da—. Wamms ohne Aermel.

rûmt, (f.) der Raum. dait rûm iſt der Theil des Schiffes worin die Ladung liegt.

rúmû, (f.) da—. u. —s. der Rahmen.

fínſterrûmû, dúrnrûmû.

rûn, (f.) die Runde.

rûn, (m.) da—. u. —s. der Wallach.

rûp, (f.) da—. die Raupe.

rûs, (m.) da—. der Rauſch.

ruſt, (n.) franz.: la rouille, der Roſt.

rût, (m. u. f.) auch fínſterrût, die Fenſterſcheibe.

rúve, (f.) da—. die Krúſte auf einer Wunde, einem Geſchwür.

ſâ, (n.) eine Portion zu einer Mahlzeit, eine Quantität.

— 'n gôd ſâ fiſk, eine gute Mahlzeit Fiſche.

— färſk ſâ wird von friſchem Fleiſch und Fiſchen gebraucht: ik wul färſk ſâ háli.

ſaid, (n.) der Saamen.

ſaîdwârk, (n.) die Sämerey.

ſäk, (m.) da—er. der Sack.

— än ſäckel (ſäk ful) ull, ein Sack voll Wolle.

ſalt, (n.) das Salz.

ſáltfät, (n.) da—füttû, das Salzfaß.

ſaun, (n.) der Sand, die Sandbank.

— lô.pen ſaun, ein feuchter Sand am Strande.

Digitized by Google

saúnfät, (n.) oder saúndêrt, die Sandbüchse.

sázî, (n.) ein wollenes Zeug, sieht fast aus, wie Bombassin, ist aber dicker.

sax, (n.) da—. das Messer.
bró.dsnídelsax, Brodmesser.
búlsticksax, oder dan búlsticker, spitz und an beiden Seiten scharf, wird gebraucht, um das Rindvieh zu tödten.
pánsax, Federmesser.
pútselsax, Rasirmesser.
schósterssax, Schustermesser.
slachtersax, Schlächtermesser.
tâfelsax, Tischmesser.
— fon tôfören draúgen wî wail 'n sax mit 'n lídern scheirh in de knápsäk af în de búxgeddel. Jetzt tragen sie solche nicht mehr, sondern ein eingeschlagenes Messer: knípsax, welches an einem Bande um den Hals gehängt wird.

schad, (f.) der Schatten.

scháder, (f. u. n.) da—. der Schaden.

schâffelstid, (f.) die Essenszeit.

schaip, (n.) da—er, das Schaaf.
schaîpwarider, (m.) der Wärter bei den Schafen, Hirte.

schárbiter, (m.) da—s, der Kellerwurm, Maueraffel, pld.: múrtik.

schaúvel, (f.) da—s. die Schaufel, pld.: schúp.

schárnî, (m. u. f.) der Schaden.

schèd, (n.) da—. die Scharte.

scheirh, (f.) da—. die Scheide.
sáxscheirh, Messerscheide.

scheízelng, (m.) da—. der Kuhfladen, wenn er trocken ist. dan kúschit, wenn er noch naß ist. dan winterpust, da—. wenn er den Winter hindurch auf dem Lande gelegen hat.

schépper, (m.) da—. die Kelle.

schépsel, ein Schimpfwort; s. v. a. Schöps: dû bist jâ 'n riucht dúm schépsel.

schêr, (f.) da—. die Scheere.

schêt, (m.) da—. der Schiß. — dan dâ 'n schêt. —

schifting, pld.: únnerslag, der schräge Theil des Bodens über dem Zimmer.

schûl, (f. u. n.) die Schuld.

schílicheit, (f.) die Schuldigkeit.

schílnêr, (m.) da—s, der Schuldner.

schillegárst, (n.) Graupen.

schíni, (m.) da—. das Schienbein.

schínfät, (n.) oder djû lantéren, die Laterne.

schink, (m.) da—. das Bein, der Schenkel. Im spöttischen Sinne: wut wult dû mit dîn grô.t schink? — Auch: der Schinken.

schió.ter, (m.) da—. u. —s. der Schießer, Schütze.

schíp, (n.) plur.: da schûpû, das Schiff. Ehemals: dait schüp. Die Insulaner wurden von den Bewohnern des festen Landes damit geneckt, weil bei diesen: schüp eine hölzerne Schaufel

Digitized by Google

bedeutet, und ſeitdem iſt der alte Nominativ des Singulars verſchwunden.

ſchipper, (m.) da—s. der Schiffer. Früher: ſchúpper.

ſchippersfolk, (n.) das Schiffsvolk.

ſchipfórt, (f.) die Schiffahrt.

ſchóer, (m.) da—. der Schuh.

ſchóerbal, (m.) da—. der Abſatz unterm Schuh.

ſchóftîd, (f.) eine Pauſe. — wî wult 'n ſchóftîd mácki. Wenn die Arbeitsleute eine Weile weggegangen ſind, und zu lange ausbleiben, dann ſagt man wohl: hâftû ſchóftîd haivt, dáttû ſâ lâng we' wízîn biſt?

ſchôl, (f. u. n.) da—. die Schule. dait ſchólbên, der Schüler.

ſchó.lwacht, (f.) da—. die Waage.

ſchô.m, (f. u. n.) die Scham. Auch dait ſchémels.

ſchóreldauk, (m.) da—er, die Schürze.

ſchórſtein, (m.) da—. der Schornſtein.

ſchorz, (m. u. n.) da—. u. en, der Eisberg.
ăn maid îs, ein ſehr großes Stück Eis. (f.) da—.

ſchófter, (m.) da—s, der Schuſter.

ſchot, (n.) der Boden des Hauſes. — hî is up ſchot. — Auch dan bínni.

ſchô.t, (f. u. n.) da—. der Schooß. — up ſchô.t. —

ſchó.tsfâl, (n.) da—. das Schurzfell.

ſchôt, (m.) da— u. —en. der Schuß.

ſchô.v, (m.) da—. der Bündel (Heu, Stroh.)
— 'n ſchô.v ſtrê. —

ſchô.v, (f.) da—. der Hobel.

ſchrôtel, (m.) da—s. der Riegel.

ſchûd, (n.) das Wickelzeug, die Windeln. — línnen, úllen: Zuerſt wird ein leinenes Tuch um das Kind gewickelt, ăn línnen ſchûd, und dann ein wollenes darüber: un dêr 'n úllen ſchûd ûr.

ſchûder, (f. u. n.) da—s. Schauder.

ſchûſſardethûm, Geld. — häſt dû uk ſchûſſardethûm? haſt du auch Geld? (thûm, der Daumen.)

ſchúller, (f.) da—. u. —s. die Schulter.
— hî tjúckét mit de ſchúllers.—

ſchülp, (n.) da—. die Schuppe.

ſchûlû, (m. u. f.) die Schaale. dait ſchûlû, ein Haufen Schaalen. — ôierſchûlû, núttéſchûlû, bô.nſchûlû. —
ſchilk, (f.) da—er, iſt die Schaale von Auſtern, Muſcheln, múxelſchilk, ôſterſchilk.
dait dop, auch dait bôs iſt die Schaale der Buchweizenkörner. Man gebraucht ſie um Unterbetten zu füllen.
dju dop oder ôidop iſt auch die Schaale eines Eys.
Die Rinde eines Baums heißt dait bórk.

Digitized by Google

ſchûm, (n.) der Schaum.

ſchúmmel, (n.) Pld.: ſchin. Schmutz auf dem Kopfe durch Ausdünſtung entſtanden.

ſchûrf, (f.) die Krätze. — wut biſt dû ſchúrvig. —

ſchûtel, (f.) die Schüſſel, die Untertaſſe. Der obere Theil der Taſſe: dan kópken, das Ganze: djù téding.

ſchúteldauk, (m.) da—. der Kehrwiſch.

ſchúvel, (f.) da—s. die Schaufel.

ſê, (f.) die See, das Meer. Das Fahrwaſſer an der Südſeite der Inſel heißt: de tak: — wut rô.ſt de tak, 't racht ſútelk wîn, wie raſet die Tak, es kommt Südwind.

dan ſê iſt die Woge, Welle: — nim di in acht, dêr kumt 'n úplô.pen ſê, (eine auflaufende Welle) dat dû nain weit húze (naſſe Strümpfe.) krichſt. Wenn eine Welle an den Strand kömmt und über den Sand läuft: dait hat 'n úplô.pen ſê.

ſédel, (m.) da—. u. —s. der Zettel, Merkzettel im Buche.

ſêg, (f.) da—. die Ziege.

ſech, (m.) oder dait fartírin, die Zeche.

ſeil, (f.) da—en, die Seele.

ſeip, (n.) die Seife.

ſélſchüp, (n.) die Geſellſchaft.

ſêr, (f.) da—. die Wunde.

ſérens, (n.) das Geſchwür.

ſid, (f.) die Seite.

ſief, (n.) Kaff, Spreu. Vom Sägen: dait ſógels.

ſiél, (m.) da—er, der Kerl, der Mann.

ſielgôder, (n.) das Nähzeug.

ſielnâdel, (f.) da—s, die Nähnadel.

ſigel, (n.) oder ſégel, da— u. —s. das Siegel.

ſíllem, (m.) da—s. das Kindelbier. So nennt man hier das Feſt, wozu die Taufe Veranlaſſung gibt.

ſil, (n.) da—s, das Segel. — únner ſil gúngen — da ſils ſint noch nich úpſettert.

ſiler, (m.) da—. der Segler.

ſiljên, (n.) Segelgarn, Bindfaden. Zwei Fäden vom dicken Segeltau werden um einander geſchlungen, und durch zwei Löcher im Segel geſteckt, ſie heißen knúttels. Durch ſie wird, wenn das Segel verkürzt werden ſoll, der untere Theil deſſelben in Falten gezogen, und dann werden die Fäden feſt gebunden. Wenn die Schiffer dieſes gethan haben, dann ſagen ſie: wî hábbet rif ônſtickin. Ein Stück vom Bindfaden, Segelgarn heißt dan lédingbain: reik mî dêr ins än lédingbain fon dait ſiljên.

ſilſier, (m.) da—. iſt einer, der die Segel näht, auch ſilmackider.

ſilîch, (m.) da—s. der Seehund.

ſjirîk, (n.) da—. u. —s. die Kirche.
Weil die Kirche in dem Thurm der Inſel befindlich iſt, ſo heißt ſie auch der tûn. So heißt nämlich der Thurm (von der ältern Form: der Thurn.) Man ſpricht auch von einem Brümmer tûn, Hambôrgér tûn. Das û iſt hier mehr gedehnt, als in: tûnn, der Garten. — ik wul in der tûn, oder nà der tûn gung. Früher ſagten die Aeltern, wenn ſie zur Kirche gingen, zu den Kindern: wult dû mit tô hâvî? — ik wul tô hâvî oder tô hâvî gung. Im Altfrieſiſchen bedeutet hof die Kirche. (ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 110.)

ſjirîkdurn, (f.) die Kirchthür.

ſjén, (f.) da-. das Butterfaß, Karne.

ſik, (f.) (nordfrieſ.: sick, ein Seufzer, sicke, ſeufzen. Outzen frieſ. Gloſſ. S. 305.)
— hî fil 't nû wail nich lâng mô mâckî, hî ſiket jà al. (Es iſt von einem Sterbenden die Rede) — dait fil ſin leſt ſik wail wize, dan is der nich lâng mô — dait fil de leſt ſik wail wize, dêr hî dâr.*) dâ — hat de leſt ſik.

ſindgat, (n.) da — gô.ter, das Zündloch.

ſinne, (f. u. n.) da—. u. —s. die Flechſe, Sehne.

ſinner, (n.) Schlacken, (was von verbrannten Steinkohlen übrig bleibt.)

ſinup, (n.) der Senf.

ſipel, (m.) da—s. die Zwiebel.

ſiſker, (f.) da—. u. —s. die Näherin.

ſiz, (m.) da—. der Käſe. Das masculinum dan bezeichnet einen einzelnen Käſe, der noch nicht gebraucht iſt. Sobald er aber angeſchnitten iſt und dann gegeſſen wird, ſagt man dait ſiz. — won wî ſiz mâckît, hat ſchaïpſiz. —

ſitu, (f.) die Seide.

ſjittel, (m.) da—s. der Keſſel.
ſjittelhaki, (m) da—. u. —s. der Keſſelhaken.
ſjittelkêd, (m. u. f.) die Kette an dem Keſſelhaken.

[Vieh.

ſjûk, (f. u. n.) die Seuche (beim — dait fâllen ſjûk, die Epilepſie.

ſjûken, (n.) da—s. das Küchlein.
hânſjûken, Hühnerküchlein.

ſjünger, (m.) da—. der Sänger.

ſjurt, (n.) Iſt eine verächtliche Bezeichnung einer Sache. Wenn man Zeug zu Kleidungsſtücken (dait tjûg, dait gôder) gekauft hat, und nun findet, daß es nicht gut iſt, dann wird es als ſjurt bezeichnet.

ſivî, (f.) da—. u. —s. das Sieb.

*) würde ſonſt dêr lauten: den er da thut, — der letzte Athemzug.

djû teimſk, da—. iſt das kleine Sieb, wodurch die Milch gegoſſen wird, ein größeres, ebenfalls teimſk genannt, gebrauchen die Bäcker, um Mehl zu ſichten.

dan drögellap, da—er, wird von armen Leuten ſtatt der teimſk gebraucht.

ſlächter, (m.) da—s, der Schlächter.

än ſlächting bûter, (f. u. n.) pld.: en ſlacht bótter. Es bezeichnet eine gewiſſe Portion.

ſlag, (m.) da—. der Schlag.

ſlag, (f.) Sorte, Art. — fon djû ſlag, von der Sorte.

ſlaïp, (m.) der Schlaf.

midiſlaip, Mittagsſchlaf.

djû ſlaïptid, die Schlafzeit.

ſlêf, (m.) da—. ein hölzerner Kochlöffel.

ſleiv, (f.) da—. der Aermel.

ſléptau, (n.) das Schlepptau.

ſlide, (f.) da—. u. —s. der Schlitten.

ſlik, (n.) der Schlamm. So nennt man den Schlamm, welchen die Fluth auf dem Watte, beſonders an den Küſten des feſten Landes zurückläßt. Daher das Zeitwort: tóſlicken, verſchlammen, beſonders bei einem Canal, wodurch das Waſſer aus dem Lande in die See abgeleitet wird, und von einem Meerbuſen, welcher durch den von der Fluth zurückgelaſſenen Schlamm in feſtes Land verwandelt wird: dait ſlícket dêr tô.

ſlip, (f.) da—. der Zipfel. Iſt auch ein Brett mit Löchern, worin Stricke befeſtigt ſind, um damit Vögel zu fangen.

ſlíunger, (m.) der Perpendikel an der Uhr.

— wat bift dû úpſlínchtert, dû ſlíunger ûm de ſténner, ſagt man wohl zu einem, der lang gewachſen iſt. [Schleuder.

ſlíungerlap, (m.) da—er, ſlíuſk, (m.) da—. ein alter niedergetretener Schuh oder Pantoffel, ſlévelſlíuſk, wenn er von einem Stiefel abgeſchnitten iſt.

ſlot, (n.) da—. das Schloß (an der Thür.)

Der Pallaſt: dait ſlos.

ſlôth, (m.) da—. ein Graben.

— wî wult úpiz, ik wul 'n ſlôth mácki, dêr wul ik ôn 'erdúp îz. — Wenn ein Schiff eingefroren iſt, dann wird das Eis ſo breit durchgegraben, daß das Schiff durch den Graben gezogen werden kann: in de ſlôth longs. Sonſt heißt ein Graben auf dem Lande: dan ſlôt. (ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 60.)

ſlôveri, (f. u. n.) die Strafarbeit.

ſlûk, (f. u. m.) die Kehle, der Schlund. Auch dan inlailing.

— min ſlûk is rê (roh, rauh)

oder is mi rê, ik kan nain itten dille lait.

ſlûp, (n.) da—. ein Boot.

ſmeik, (m.) der Rauch, Dampf.

ſmeîker, (m.) da—. der Raucher.

ſmeîktôbak, (n.) der Rauchtaback.

ſmek, (m.) der Geſchmack.

ſmêt, (m.) der Wurf.

ſmik, (m.) an de ſwûpû, das Ende des Bandes an der Peitſche.

ſmiri, (m.) Schmeer.

ſmith, (m.) der Schmidt.

ſmîrnideri, (f.) die Schmiede.

ſmûchelen, (n.) der Schleichhandel.

ſmûchlêr, (m.) der Schleichhändler.

ſmult, (n.) ausgebratenes Fett (von Schweinen, Gänſen.) Das rohe Fett vom Schweine heißt: dait mûrû, von der Gans: dait flaum.

ſmûs, (m.) da—. der Schmaus.

ſnê, (n.) der Schnee.

ſnêTH, (m.) da—. u. —en. der Schnitt.

ſnig, (f.) da—. die Schnecke.

ſniTHer, oder ſnîder, da—s. der Schneider.

ſnot, (n.) der Rotz. — wut biſt dû ſnöttig. —

ſnûf, (m.) der Schnupfen. — ik häb fälâng blôtfötert gingen, dat ik häb de ſnûf 'er al fon weg. —

ſnût, (m.) da—. u. —en. das Maul, die Schnauze.

ſnûtkels, (n.) franz.: lumignon, der ſchwarze ausgebrannte Docht welcher mit der Lichtſcheere vom Talglichte abgenommen wird.

ſnûrnû, (f.) da—. die Säge.

ſô.d, (m.) da—. ein aus dem Raſen ausgeſtochenes Stück.

ſô.del, (m. u. f.) da—. der Sattel.

ſôgſpôn, oder ſôgelſpôn, (f.) da—er. Sägeſpäne.

ſôgwîn, (m.) die Zugluft. — dan ſôgwîn is fél flimmer as frî wîn.

ſôk, (f.) da—en. die Sache.

ſong, (m.) da—. der Geſang.

ſôngbauk, (n.) da—er. das Geſangbuch.

ſönnelk, (f.) plur.: da ſönneing, ein Seefiſch.

ſôpti, (m.) oder ſôpi, da—s, der Schnaps.

ſôrg, (f.) da—. die Sorge.

ſôrgen, (n.) das Sorgen.

ſôt, Ruß.

ſô.th, (m.) da—. der Brunnen.

ſpâl, (f.) da—. Stecknadel.

ſpâldôſk, (f.) die Nadelbüchſe.

ſpârder, (m.) da—. u. —s. der Spaten.

ſpârdern hô.r, Piquedame.

ſpauken, oder ſpaukerei, (n.) das Spuken, die Spukerei.

ſpéllerk, (n.) die Spitze, franz.: la dentelle.

ſpêr, (f.) da—. der Sparren.

ſpî, (n.) der Speichel.

ſpîen, (n.) das Erbrechen.

Digitized by Google

ſpíker, (m.) der Nagel, (ein eiſerner.)

ſpíl, (f.) die Sproſſe.

So nennt man auch beſonders die hölzerne Latte, woran das geräucherte Fleiſch hängt, wovon gewöhnlich mehrere unter dem Hausbodeu in der Küche angebracht ſind. Das Ganze dieſer Latten heißt dan wim. — wult dû din ſlafk ût de ſmeik áufnimme un in de wim hang?

ſpílider, (m.) plur.: da ſpíliſter, der Spieler.

ſpíligôder, (n.) oder ſpíliſtjûg, das Spielzeug. [Muſicant.

ſpílimon, (m.) da ſpíliliûd, der

ſpîn, (n.) da—. der Schrank. Er iſt gewöhnlich in der Wand befeſtigt, eingemauert. dan táfelſpîn, wenn er unter und in einem Tiſche angebracht iſt: äu táfel mit 'n ſpîn.

ſpínnel, (m.) da—. iſt eine eiſerne Stange auf dem Maſtbaum, worauf die Flagge geſetzt wird, mit einer Art Scheide: djû fliûgerſchêr, da—. dan fliûger, da—s. iſt eine ſchmale Flagge, die immer auf dem Maſte ſitzt.

dan ſpínnel iſt auch ein Werkzeug, womit der Bindfaden gedreht wird, woran die Angel (dan hauk, da—.) zum Fiſchfang befeſtigt wird.

ſpiógel, (n.) da—s, der Spiegel.

ſpit, (f. u. n.) ein Spaten voll Sand, Erde.

ſplint, (m.) da—. iſt eine Art Riegel, und wird dazu gebraucht, um die Fenſterladen an der innern Seite zu verſchließen.

ſpon, (f.) da—. die Spanne.

ſpon, (n.) das Geſpann. — dait ſpon hingſter.

ſpôn, (m. u. f.) da—er. die Späne.

ſpong, (f.) da—. die Schnalle.

ſpôr, (f.) da—. die Spur.

ſpringer, (m.) da—. die Made. — dan ſiz dêr ſint jâ ſpringer ôn. —

Die Maden auf dem Käſe nennt man auch: dait mit up 'e ſiz.

ſprôk, (m.) da—. die Sprache. ſprókhôn, (m.) da—. auch ſprókrôr, (f. u. m.) da—. das Sprachrohr.

ſprong, (m.) da—. der Sprung.

ſpûn, (n.) da—. der Spund.

ſpur, (m. u. f.) da—. der Sporn.

ſtâbel, (n.) auch bârmſtâbel, Mehlklöße.

pûdelkſtâbel, Pudding.

biéfſtâbel, Pudding von Beeſtmilch.

— dan bal ſtâbel, ein Kloß. — twein bal ſtâbel, thrê bal ſtâbel.

ſtâd, (f. u. n.) da—er. die Stadt.

Digitized by Google

ſtäf, (n.) da ſtúvů, ſ. túnſtäf.

ſtåfensgôder, (n.) die Weihnachtsgaben. —
— häft dů uk wit tô Ståfens krígin? die Gaben wurden am zweiten Feſttage ausgetheilt.

ſtail, (n.) der Stahl.

ſtait, (m.) da—. der Stoß.

ſtêk, (m.) da—. der Stich.

ſtein, (m.) da—er. der Stein.

ſteïnklip, (m.) da—. der Fels.
än rínſken ſtein nennt man den Stein in einer Handmühle.

ſtem, (m.) da—. die Stimme.

ſténner, (m.) da—. u. —s. So nennt man die hölzernen Säulen in der Scheune eines Bauernhauſes, welche das Dach tragen helfen.

ſtêt, (m.) da—. pld.: ſtârt, der Schwanz. Auch der Zopf (welcher auch ſop, (m.) genannt wird). —
— hì hå noch än ſtêt in der näk, hì is nâ d'ô.l warlt. —

ſtével, (m.) da—. u. —s. der Stiefel.

ſtiápbên, (n.) das Stiefkind.

ſtiápfô.r, (m.) der Stiefvater.

ſtiápmâm, (f.) die Stiefmutter.

ſtickeljên, (n.) das Stickgarn.

ſtikbibô.m, (m.) der Stachelbeerenſtrauch.

ſtíkelbô.m, (m.) der Hagedornſtrauch.

ſtil, (n.) dait mónâtlich ſtil, oder dait gôder, die Menſtruation.
— wut laûkeſt dû êlendig ût! dû häſt jawaïl dait gôder, oder: dû häſt't in de kló.der. —

ſtíller, (m.) da—. der Stehler.
— de híller is ſâ flim as de ſtíller.

ſtippels, (n.) die Sauce. — rêr dait ſtippels ins ûm. —
djû ſtippelspân, oder ſtippelpân iſt das Gefäß, worin ſie bereitet wird.

ſtíper, (m.) der Pfahl. (da—. u. —s.) — än ſtíper up 't hûs. —

ſtír, (f.) der Stern. — 't is ſtírliacht. —
— da ſtír ſchiótert: Sternſchnuppen.

ſtírrî (n.) da—s. die Stelle, der Ort, die Stätte.

ſtjúffaun, (n.) der Flugſand.

ſtjûven, (n.) das Geſtöber.

ſtof, (n.) der Staub.

ſtok, (m.) da—er. der Stab.

ſtôl, (m.) da—. der Stuhl.

ſtonk, (m.) der Geſtank.

ſtórk, (m. u. f.) da—. der Storch.
— blôt! dû gungſt al blôtfôtert, hâſtû de ſtórk al blaûket?

ſtórm, (m.) da—s. der Sturm.

ſtraf, (f. u. n.) die Strafe.

ſtrang, (m.) da—. die Saite, auch Zügel.

ſtrankit, (f.) da—. die Stakete.

ſtrait, (m.) da—. die Straße.

ſtraun, (f.) der Strand.

ſtrê, (n.) das Stroh.

Digitized by Google

ſtrêk, (m.) da—er. der Strich, Streif.

ſtrik, (m.) da—. die Schlinge.

ſtríkîrzen, (n.) da—s. das Plätteiſen.

bóltîrzen, wenn ein glühender Bolzen darin iſt, ſtúrîrzen, wenn ſtatt deſſen Kohlen hineingelegt ſind.

ſtríkſtok, (m.) da—er, der Violinbogen. Auch ſédelſtok.

ſtrô$_e$l, (m.) da—. der Strahl.

ſtrô$_e$m, (m.) der Strom.

ſtróttî, (m.) da—s. die Gurgel.

ſtrunk, (m.) da—. oder kólſtrunk, der Stamm der Kohlſtaude.

ſtrunt, (n.) Dreck.

ſtuk, (n.) da—er, das Stück, der Lappen.

auch djû lápûk, da—. u. —s. — reik mî 'n hálven ſnêTH brô$_e$d mit 'n lápûk twíbak. —

ſtúllû, (m.) da—. u. —s. der Stiel.

ſtúmmerder, (m) da—. der Stammler, der Stammelnde.

ſtûn, (f. u. n.) da—. u. —en, die Stunde.

ſtûnwîzder, (m.) da—. oder menûtenwîzder, der Zeiger an der Uhr.

ſúckergôder, (n.) Zuckergut.

ſúlle, (m.) da—s. die Sohle.

ſúmer, (m.) der Sommer.

ſun, (f.) die Sonne. de ſun léigert al wíder. —

ſún, (f. u. n.) da—. die Sünde.

ſunaîven, Sonnabend.

ſúnnendi, Sonntag.

ſúnels, (n.) die Nachgeburt bei der Kuh. — djû kû is noch nich ſûn, dait ſúnels is der noch nich hô$_e$d. —

ſúnû, (m.) da—s. der Sohn. Gewöhnl. dan ſent.

ſúper, (m.) da—. u. —s. der Säufer.

ſurn, (m.) der Zorn.

ſwálûk, (f.) da—s. die Schwalbe. — ain ſwálûk mácket nain ſúmer. —

ſwálûkblaum, (f.) da—er, das Veilchen.

ſwârk, (f.) da—. u. —en. die Wolke.

— de lucht is ful ſwârken — wut ſwârket djû lucht, djû ſun is keim biſwârket. —

ſwártels, (n.) Kienruß.

ſwêd, (n.) da—. das Schwert (am Schiffe.)

ſwégerſk, (f.) da—. die Schwägerin.

ſwégerſô$_e$r, (m.) da—. der Schwiegervater.

ſwégermâm, (f.) da—. u. —s. die Schwiegermutter.

ſweît, (n.) der Schweiß.

ſwéſter, (f.) da—. u. —s. die Schweſter.

Auch djû détte, da—. u. —s.

ſwil, (f.) da—. u. —en. das Geſchwür. Daſſelbe iſt djû gris blin, aber kleiner.

Digitized by Google

— än njúgenhaldert ſwîl, ein neunhäutiges Geſchwür.

ſwik, (m. u. f.) ein Stück Holz in einem Loche im Faſſe. Wenn die Schiffer den Wein koſtenwollen, dann nehmen ſie den ſwik heraus: wî wult dait fät ſwik.

Der Hahn im Faſſe heißt dan hônk, oder dan hûnne, der Zapfen im Hahn: dait ſjûken.

ſwîn, (n.) da—. das Schwein.

ſwóger, (m.) da—s, der Schwager.

ſwomp, (n.) der Schwamm.

ſwûpû, (f.) da—. die Peitſche.

tâfel, (m.) da—. u. —s. der Tiſch, die Tafel.

— far der tâfel oder far 't itten, vor dem Eſſen — nâ der tâfel, nach Tiſche. — bî der tâfel, bei Tiſche.

tâfelbôd, (f. u. n.) da—. ein hölzerner Teller.

tak, (m.) da—. u. —en. der Zweig.

tal, (f.) da—. die Zahl.

tánnîk, (m.) da—s, der Nagel an der Kralle eines Vogels.

târ, (n.) der Theer.

téding, (f.) da—er. die Theetaſſe.

teîken, (f. u. n.) da—s. das Zeichen.

— îk wul in djû teîken ſchlô$_{e}$t.

téngelk, (m.) da—. ein kleiner Nagel.

Ein großer: dan ſpîker.

— îk wul ûnner de ſchôerbal téngelk flô lait. —

tépot, (m.) oder trékpot, der Theetopf.

thácke, (f. u. n.) da—s. das Dach.

pánthacke, Ziegeldach.

ſtréthacke, Strohdach.

— hî thácket dait hûs auf, er nimmt das Dach herunter.

thâckelſtrê, (n.) das Dachſtroh.

thâcker, (m.) da—s. der Dachdecker.

thârm, (m.) da—. u. —s. der Darm.

thîning, (m.) da—s. die Woge.

— dait wátter thint, oder thînt, oder dint. —

— wut lô$_{e}$pet dêr hôch thînings, wî hâbbet wîs tômên ſtôrms (ſtürmiſches.) wéder. —

Nach einem Sturme ſieht man auch noch große Wellen: grô$_{e}$t ſê. Wenn auch dieſe verſchwinden dann ſagt man: dait wátter wart fliuchter, dait wéder wart bétter. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won dêr noch thînings ôn ſint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut ſliungert dait ſchip! Wenn es lange gutes Wetter geweſen, und die See ruhig iſt: wut wêr dait wátter fliucht, dêr wêr nich ân thîning ôn, aber im Sturm:

Digitized by Google

wut is dait wätter hol, oder wut is djû fê hol!

thiô$_{e}$nſt, (m.) der Dienſt. da thiô$_{e}$nſten, die Dienſtboten.

thîtſel, (m.) da—. u. —s. die Diſtel.

thîtſelbô$_{e}$m, (m.) da—. u. —s. die Deichſel.

thiúkſel, (m.) da—. pld.: dûßel, ein Werkzeug, welches die Zimmerleute gebrauchen, um auf Balken, Latten, und dergleichen eine ebene Fläche zu ſchlagen.

thiútsklaun, Deutſchland.

thôn, (m.) da—. der Dorn.

thonk, (m.) der Dank.

dan thrâden, das Drittel.

threid, (m.) da—. der Draht, Faden.

thréſker, (m.) da—. der Dreſcher.

thréſkthille, (m.) da—s. die Dreſchdiele.

thrifôt, (m.) oder thréfôt, der Dreyfuß.

throng, (f.) der Drang.

thûm, (m.) da—. der Daumen.

thûmeling, (m.) da—s. der Däumling im Handſchuh.

thûner, (m.) der Donner.

thûnerlucht, (f.) die Gewitterluft, die Donnerwolke. — wut gröit dêr 'n thûnerlucht up! (üpgrôin, anwachſen, aufſteigen.)

thûnerſchûr, (f. u. n.) der Gewitterregen.

thûnerſlag, (m.) da—. der Donnerſchlag.

thûnerweder, (n.) das Donnerwetter.

thûnning, (f.) da—. u. —s. die Backe, die Wange.

thurſt, (m.) der Durſt.

thûrting, (f.) da—. auch dan thûrtik, eine Art Käfer, Maikäfer.

thwong, (m.) der Zwang. — ik kan nain thwong ûtſtaun — ik ſin dêr thwóngswiz wégbrô$_{e}$t. —

tichelí, (f.) die Ziegelbrennerey.

tid, (f.) da—en. die Zeit. Bezeichnet auch Ebbe und Fluth: flôdtid, âbtid. — — djû tid is farlípin — in ûz tíden — fon djû tid an — far lâng tid — 't ſint djûr tíden — 't is bûten tids, es iſt zur unrechten Zeit — hû ſint wi in der tid? welches Datum haben wir?

tiding, (f.) da—. die Nachricht.

til, (f.) da—. der Halm. Auch ein Haar.

tin, (m. u. n.) da—. die Zinke, das Zinn.

tinjô$_{e}$ter, (m.) da—s. auch kânjô$_{e}$ter, der Zinngießer, Kannegießer.

tiring, (f.) die Zehrung. Auch die Auszehrung, Schwindſucht.

tírijll, (n.) das Zehrgeld.

tjûg, (n.) oder dait gôder, das Zeug.

tjûgnis, (n.) das Zeugniß.

Digitized by Google

tô·l, (f. u. m.) die Sprache (eines Volks) — dan tô·l häb ik éwich ni' hêrd, dan is mi únbikand. —

tô·m, (m.) da—. u. —s. der Zaum.

tô·n, (m.) da—. die Zehe, pld.: tân.

tôn, (m.) die Melodie. — dû häft de riucht tôn jâ nich. —

top, (m.) da—. der Gipfel, Wipfel: spits fon der tûn, Spitze des Thurms. Unter dem Wipfel, der Spitze des Thurms ist die Wetterfahne (dan flûger) angebracht, und unter dieser ein Knopf: dan spittel, jetzt auch: dan knop. top nennt man auch die in eine Spitze zusaammengebundenen Haare auf dem Kopfe, auch eine Troddel an einem Tuche oder Rock.

tôrf, (n.) der Torf. Ein einzelnes Stück davon: dan tôrf: — wî wult da tôrf úpflî, pld.: úpflêen. Dieses geschieht, indem die Stücke wie eine Mauer zusammen gelegt werden.

dan tôrfbinni, der Torfboden.

tôrigfracht, (f. u. n.) die Rückfracht.

tôrigreiz, (f.) die Rückreise.

trâchter, (m.) da—. u. —s. der Trichter.

da trâlis, ein Gitter vor dem Wandschrank im Schiffe: dat dait steingôder dêr nich 'erdût falt ût dait spin spin, won dait schip fliungert.

tréckelbain, (m.) da—. u. —er. der Gängelband.

trêd, (m.) da—. u. —en. der Schritt.

treinfat, (n.) der Talg. — yû hâ mî 'n stuk treinfat rôt tô min itten.

trimme, (m.) da—s. Sprosse, Leiste im Stuhl, pld.: trâm. — dan spros, da—. im Fenster.

trip, (m.) da—. ein hölzerner Pantoffel.

trénzing, (m.) Ein beim Nähen gebräuchlicher Ausdruck: Bei einem Einschnitt in einem Kleidungsstücke wird vor die Ecke ein Faden genäht, um das Einreißen zu verhüten: häft dû dêr al 'n trénzing far mácket, dat dait nich úprit? —

Wenn ein Tau zu dünn ist, so läßt man durch den Seiler noch einen Faden (trénzing) herumlegen: ik wul 'n trénzing in min tau flô lait. — Wenn das Ankertau zu dünn ist, so wird noch ein dünneres Tau um dasselbe gewunden: dait tau is tô klein, dêr mut wî 'n trénzing ônlidz lait, dait mut nâ 'n tauflôer brô·t wêr. Um den Ring, woran das Ankertau befestigt ist, (dan rôr) wird auch ein trénzing

Digitized by Google

gemacht — dait wart dêr ûm tô wôld (gewickelt) — damit das Tau nicht zu ſchnell durch die Reibung abgenutzt werde.

Um das Ende des Taus — dan leſt ein ſon dait tau — womit das Segel aufgezogen wird — wêrmit dait ſil úphûſtert oder úpſettert wart muß Bindfaden gewickelt werden: dêr mut ſíljên úmtó, dait mut tögelt wíze, oder dêr mut 'n tögel ûmtó, dat 'er 't nich útôren gungt.

trô.n, (n.) der Thran.

trô.n, (f.) die Thräne.

trûf, (m.) da—. der Trumpf.

trúmelér, (m.) da—. der Delphin. pld.: tûmler.

trúpel, (m.) da—. der Trupp.

tûfel, (m.) da—s. der Pantoffel.

tun, (f.) da—. die Tonne.

An den Anker (dait ánker, da—s.) wird ein Tau befeſtigt und am Ende des Taus eine Tonne, welche auf dem Waſſer treibt. Dieſes geſchieht, wenn das Schiff vor Anker liegt, damit man ſehen kann, an welcher Stelle der Anker ſitzt. Eine ſolche Tonne heißt: dan bói, da—s. auch túnbói.

der tûn, der Thurm. Auch die Kirche, weil ſie ſich in dem Thurm der Inſel befindet. S.: ſjírik.

tûnfinſter, (n.) das Kirchenfenſter.

tûndurn, (f.) die Kirchthür.

tûngong, (m.) der Kirchgang, îk häb mîn tûngong dain, îk gung ût de ſexwûkû. —

tûnpath, (m.) der Kirchenpfad.

tûnn, (m.) der Garten. Der Laut des u iſt hier weniger gedehnt, als in der tûn.

tung, (m.) da—. die Zunge. îk haid dait al up 'e tung, man îk häb et nich quírhîn. —

tûnner, (m.) der Zunder.

tûnnerdôſk, (f.) da—. die Zunderbüchſe.

tûnſtäf, (f. u. n.) da—ſtüvû. die Daube, Faßdaube. Auch bálliſtäf, oder auch ſtäf.

tûrf, (n.) der Deckel von dem Backofen.

tûrk, (m.) da—. Ein Seevogel. Er verkündigt Regen: hêr ins, wut dan tûrk ropt, wî häbbet wis tômên rîn.

tuſk, (m.) da—. der Zahn. — hî hâ hêr ûm de tuſk. — Der Zahn an der Säge: dan tak, da—: dan tak an de ſnûrhû. —

tût, (f.) da—. die Düte.

tût, (m.) da—. der Mund.

tûtik, (m.) da—s. der Kuß.

túttel, (m.) da—. die Schaukel.

twig, (m.) da—. der Zweig.

twîn, (n.) der Zwirn.

twînthreid, (m.) der Zwirnfaden.

Digitized by Google

twineing, (m. u. f.) da—s. Zwilling.
twiſpalk, (n.) der Zwieſpalt.
— da twein hâbbet twiſpalk mit ôren. —
ûl, (f.) da—. die Eule (eine Art Beſen, Bürſte zum Reinigen der Zimmer.)
ull, (n.) die Wolle. — dait úllen gôder, Wollenzeug.
úngeluk, (n.) das Unglück. Auch die Epilepſie. Dieſe heißt auch dait fállen ſjûk.
únluſt, (f.) die Trägheit.
únnertr.ô, (f.) (pld.: (lôvelbêr,) auch dait libelbiôr, die Untertrauung. So nennt man hier dte Verlobung vor dem Prediger.
únnerſchûtel, (f.) da—s. die Untertaſſe.
únnerſcheith, (f. u. n.) der Unterſchied.
únſúnicheit, (f.) Ungeſundheit, Krankheitsſtoff. — djû únſúnicheit mut êrſt tô dait minſk herdût. —
únweder, (n.) — ſtôrms wéder, ſtürmiſches Wetter, Ungewitter.
úpbruttels, (n.) dicke Milch.
— „reik mi än bîtik melk.“ „wúltû wit hab, det ſtont dêr bi 't flûr, dait lait ik tôhô.p ſchiô.t tô kêl.“ —
tôhô.p ſchiô.ten iſt gerinnen. dait ſchiut tôhô.p in 'n trein, (trein, (m.) da—. der Klumpen) un dait weit (das Feuchte, die Flüſſigkeit.) wut 'er úrblift, dait hat wôi, dait kricht 'er 't ſwin.
úppaſſen, (n.) die Wartung, Pflege.
úppaſter, (m.) da—. u. —s. der Wärter.
urg, (f.) da—. die Orgel.
úrfôrt, (f.) oder dait úrfarin, die Ueberfahrt.
útſtjûr, (f.) die Ausſteuer.
úverhammîn, (n.) da—s. das Oberhemd.
úverrok, (m.) da—er. der Oberrock.
wad, (n.) So nennt man den Boden zwiſchen den Inſeln und dem feſten Lande, welcher zur Zeit der Ebbe größtentheils trocken liegt. Darauf befinden ſich verſchiedene Sandbänke, auch Stellen, die in der Regel etwas Waſſer behalten (Balgen), und mehrentheils beſondere Namen haben. de igen oder ôſter igen iſt der feſte Strand an der Südoſtſeite der Inſel — da ſchûpû lidſt all únner d'igen. — Eine Niederung daſelbſt heißt de trô.d, über dieſe führt das ſtrîkpath, der Fußweg über das Watt nach dem feſten Lande. Eine Sandbank: dait ſîlichlêger, iſt näher beim feſten Lande, auch ábikenſaun, ferner dait ſûpſtirni (dahin pflegten die Frauen den Männern Buttermilchbrey — wônſûp — zu bringen.) de midgrûn

(Mittelgrund) liegt an der Südſeite der Inſel bei der Rhede. dait ſlimſt gat iſt die tiefſte Stelle auf dem ſtrikpath. — dâ ſint al ûr 't ſlimſt gat. — da wáden ſin wî allerwêgen ûr kímîn. —

wádenſchüp, (f. u. n.) da—. die Wette.

wain, (m.) da—. u. —s. der Wagen.

waínrung, (m.) da—. Auch dait rúngſel.

waînräth, (f. u. n.) da—rüthû, das Wagenrad.

walt, (n.) der Weizen.

waltengríz, (n.) iſt das ſchlechteſte Weizenmehl, das beſte heißt púnmillî.

wáliwax, (n.) pld.: hárwas, ein ſehnenartiger ungenießbarer Theil des Kuhfleiſches. Das häutige Fleiſch daran: dait fillſter.

wárf, (m.) da—. dait wárfſtirnî, da—s. ein erhöhter Platz, worauf ein Haus gebaut werden ſoll. — wult dû mî hilp, ik wul mîn wárfſtirnî tôríucht máckî.

wárider, (m.) da—. u. —s. der Wärter.

wârk, (n.) das Werk. — ik häb dêr 'n gôd ſtuks wârk dain, ich habe eine tüchtige Arbeit verrichtet. — dû häſt wit gôds útûbet, du haſt ein gutes (edles) Werk gethan. — dait hat (oder is) al ô.l wârk, (pld.: olt wark) oder ik ſin der ó.lfûl up, ich habe keine Luſt mehr dazu. dan wârkeldî, da — díggen, der Werktag. dait wârk iſt auch Werg: dait wârk wul ik hab tô mîn ſchip tô tímmern. —

warlt, (f.) die Welt. — ſâ gungt 'er 't in d' warlt — dait weil ik nich far all d' warlt oder ûm all' d' warlt nich — dait weil ik nich far all d' warlt jil.

wármkurf, (m.) da—ver, der Wärmkorb.

warms, (f.) die Wärme.

wárvel, (m.) pld.: wárvel, ein hölzerner Riegel, beſonders an einer Thür. Auch ein Theil des Spinnrades.

wäſt, (m.) da—. die Weſte.

wátter, (n.) das Waſſer. — tô laun un tô wátter — ûr 't wátter wúnît uk noch lüden. —

wátterkel, (m.) da—. die Kelle.

wáttertap, (m.) da—. auch rínpip, (m. u. f.) da— u. —en. die Waſſerhoſe.

wax, (n.) das Wachs.

wáxdum, (f. u. n.) Wachsthum.

wáxkârs, (m.) da—. die Wachskerze.

wéder, (n.) das Wetter. — ſaum wéder, ſlíucht oder ſlim wéder.

wédergal, (f.) der Regenbogen.

Digitized by Google

wéderhunne, (m.) da—s. die Wetterfahne.

weid, (f.) die Weide.

weil, (f.) da—. das Spinnrad. Theile desselben sind djù flucht, djù spôl, da nok, dan wok un weilérem, dait räth, oder weïlräth,

weïtens, (n.) die Nässe, das Nasse, z. B.: nasse Kleider, weit klôₑder.

wel, (f. u. m.) da—. u. —en. die Quelle.

— dâ liûd häbt 'n wel, wut häbt da liûden än jil, dêr kumt nain ein ôn, ik weit nich, wêr yâ dêr bî kúmmet — man hêrt doch nich dat yâ 't stillet. (Da ist eine Geldquelle gemeint.)

wérheit, (f.) die Wahrheit.

wéttel, (m.) da—. u. —s. die Wurzel.

wézenbên, (n.) da—er. Waise.

wî, (m.) da—. der Weg. — unnerwís, unterwegs. in d'wî, im Wege. — dû kanst mî dan wî nich bînímme. —

wíderhakî, (m.) da—s. der Widerhaken.

wídnêr, (m.) da—s. der Wittwer.

widz, (f.) da—. die Wiege.

wig, (m.) da—. Weißbrod, Weck.

wílich, (m.) da—. u. —s. auch wílichbôₑm, der Weidenbaum. wimpel, (m.) ist eine lange schmale Flagge, achtmal länger als de fliûger, welche nur bei außerordentlicher Veranlassung an die Spitze des Mastbaums gezogen wird.

wîn, (n.) der Wein. — dait wîn is ächt. Man sagt dieses auch vom Winde: dan wîn is ächt, is gôd.

wîn, (f.) da—. die Winde.

wîn, (m.) da—. der Wind.

— dait is ídel wîn, das ist lauter Wind. — wut is dan wîn flau — hat 'n swôₑlen wîn, sagt man, wenn Gewitterluft ist, und ein warmer Wind weht. swêr wîn, starker Wind. — sótis, íven wîn, schwacher Wind. 't is íven sog, 't is blakdôₑdstil, is gans nain ómming. — wut kúmmet dêr 'n wínhaud úpsetten in 't ôₑst! — ôₑstwînhaud. — yâ wult de wîn der gêrn hôₑd hab, yâ wult tômén nâ sê tô, (sie sehen in die Luft, untersuchen dieselbe, ob der Wind nicht günstig werde?)

wínêtik, (n.) (auch dait sûr) Weinessig.

wínelbain, (m.) da—. u. —er. Wickelband, Windel.

wîr, (n.) da—en. Stricknadel. Auch Eisendrath, Messingdraht.

wírî, (n.) die Waare. — dait hat gôd wírî — dait wírî is farbídin, (verboten.)

Digitized by Google

wît, (m.) Vorwand. dêr 't bên flô wul, dêr kan wail 'n wît fin.

wítbrô$_e$d, (n.) das Weißbrod.

wítelng, (m.) da—s. der Schellfisch.

wíttîcher, (m.) der Wahrsager.

wittîcher, (f.) auch dait wittîchwûf, die Wahrsagerin.

wiúdels, (n.) das Unkraut.

wiúder, (m.) da—. der Gäter. djû wiúder, wenn es ein Frauenzimmer ist.

wôch, (m.) da—. die Lehmwand. Es wird ein Gerüst von Pfählen (sténners) und Latten gemacht, das nennen sie stábern — wult dû dîn wôch stáber? — dann wird eine Mischung von Stroh und Lehm — dan wíller, da—s. — daran geworfen, das heißt kleïmen. Wenn die Wand fertig ist, won dan wôch klô$_e$r is, dann wird sie mit Kalk und Lehm beworfen, den wart hî smíttert.

wôd, (n.) da—en. das Wort. — îk häb wóden mit him haivt, oder wî státten mit wóden tôhó$_e$p — dait wôd weil îk nich gêrn hab, quíTHîn häb îk et — hî quâ nain wôd — hî fêrt det wôd — hî racht keim wóden far 't jil. —

wói (n.) Molken.

wó$_e$lrîder, (m.) pld.: wálrîder, der Alp.

wôn, (n.) die Buttermilch. — wî hábbet dúlûng síTHîn wôn haivt. —

wónsûp, (n.) oder dait wónbrî, Buttermilchbrei. — „wut häst dû in de wónbrî?" „jérsengrót."

wó$_e$nîng, (f.) da—. die Wohnung.

wonló$_e$vîcheit, (f.) Mistrauen, Eifersucht.

wónnel, Wandel, kömmt nur vor in hónnel un wónnel, Handel und Wandel.

wôrt, (m.) da—. die Warze.

wó$_e$rwulf, (m.) ist ein Schimpfwort. Wenn einer dem andern mit einer Waffe zu Leibe gehen will, dann sagt man wohl: fui, dû bistjâ 'n wó$_e$rwulf. —

wrek, (n.) der Rumpf eines gestrandeten Schiffs. — dait wrek wul wî slît. —

wúdû, (f.) da—s. die Wittwe.

wúdûstan, (m.) der Wittwenstand.

wûf, (n.) da—er. das Weib, die Frau. dait wúfersnak, das Weibergeschwätz. dait wûferîklêt, das Frauenkleid.

wúkû, (f.) da—. u. —s. die Woche, (hat im Plural auch wohl: wúcke.) — farléden wúkû, in der letztverflossenen Woche. — ain ûm ôr wúkû. — — yû is in de wúkû — de wúkûs gúnget ain nâ de ôr

Digitized by Google

weg, un wî sint noch nicks fâder. —

wûkûblad, (n.) da—er. das Wochenblatt.

wulf, (m.) da—. der Wolf. djû wulf, die Wölfin. — dait is 'n hi, oder dait hat 'n hi, dait hat 'n djû, ſagt man, um ein männliches oder weibliches Thier zu bezeichnen.

wulk, (f.) da—en. die Wolke.

wûn, (f.) die Wunde.

wunt, (m.) da—. der Handſchuh. Dieſes iſt ein wollener Handſchuh ohne Finger, aber mit zwei Daumen, mit twein thûmelngs, im Winter anzuziehen. Ein feinerer Handſchuh heißt: dan hánſken, da—.

wüp, (f.) da—. ein Wagen mit zwei Rädern.

würm, (m.) oder würrem, da—s. der Wurm.

würmpüdz, (f.) iſt ein Kaſten, worin die Würmer zum Fiſchfang getragen werden.

würpel, (m.) da—. u. —s. der Würfel.

wûver, (m.) da—s. der Weber.

XVI. Die Inſel und das Watt. 1841.

Geht man vom Dorfe (dait lauch) das ſüdliche Ufer (djû ûver) entlang oſtwärts, ſo ſieht man zuerſt techſt hel (die nächſte Düne) und eine Spur von der techſt klûzbalg bei der aus Latten beſtehenden Befriedigung, wodurch die weidenden Schaafe von den mit Schiffstrümmern umzäunten Gemüſegärten abgehalten werden. Weiter öſtlich am ſüdlichen Strande kommt man über die färſt klûzbalg, dann über die Stelle, wo früher fâukens hôl ſin hel geſtanden, welche Düne vom Waſſer weggeriſſen iſt, und an de hóltinger dûnen oder holtinger hel, wovon ein großer Theil abgeſpült iſt. Hier war früher eine Holzung angelegt, um das Sandſtäuben in das Dorf von der Oſtſeite her zu verhindern, von der man noch auf dem Watte die Reſte in einer Anzahl in ſüdlicher Richtung eingeſchlagener Pfähle bemerkt. Dieſe Pfähle ſind jetzt etwa 160 Schritte von der Düne entfernt, waren aber früher

Digitized by Google

unmittelbar daran. Geht man dann weiter oſtwärts, ſo kommt man an die große Düne de grô.t dûnen, welche ebenfalls durch die Meereswellen bedeutenden Abbruch gelitten hat. Noch weiter öſtlich auf dem jetzigen öſtlichen Strande lag vormals bäckerhél, *) eine Dünenkette, welche jetzt ganz verſchwunden iſt. Sie ſoll ehemals 200 Schritte im Umfang gehabt haben, im Jahre 1781 betrug ihr Umfang noch 30 Schritte.

Nördlich von grô.t dûnen liegt de dûnen allein. Sie liegt jetzt nicht mehr allein, war es aber früher. Damals erſtreckte ſich von der Oſtſeite im Watte her eine Niederung bis in die Inſel an trépdûnen an beiden Seiten vorbei nördlich und ſüdlich von dûnen allein. Jetzt iſt die ſüdliche Niederung ausgefüllt, und ſeitdem bäckerhél weggeriſſen iſt, hat ſich eine bedeutende Dünenkette an der Oſtſeite der Inſel neu gebildet. Alte Leute erinnern ſich noch, daß dieſe nicht vorhanden war, daß kletſelhén noch ein kleiner hûmpel und die große Dünenkette weſtlich von kletſelhén noch unbedeutend war.

Nördlich von dûnen allein iſt kletſelhén (abgekürzt kletslén,) eine große Dünenkette auf der nordöſtlichen Ecke der Inſel. Die öſtliche Spitze davon hieß dan wîthêner tóttik.

dan dûnen, da—. iſt die Benennung für die größeren Dünen, auch wohl dan hel, doch iſt dieſer wohl eigentlich kleiner. dan hûmpel, da—s. iſt noch kleiner, und dan tóttik iſt eine noch kleinere Höhe, mit einem Hellembuſch bewachſen, der Anfang der Dünenbildung, wenn man nicht dan bült, einen kleinen Sandhaufen, dafür anſehen will. Man ſagt auch wohl: wut 'n dicken tóttik héllem, welch' ein dicker Hellembuſch!

ó.lkûlûket hel iſt eine Düne ſüdöſtlich von der Saline. Sie iſt ganz grün und mit Moos bewachſen, welcher das héllem verdrängt hat, daher dieſes welk geworden iſt. Daher der Name, denn fûlûket heißt verwelkt, ein ſonſt bereits verloren gegangenes Wort, doch ſagt man auch noch fûlûket héllem, verwelktes Dünengras.

Oeſtlich davon liegt grô.t ſchéder dûnen. Dieſe Düne iſt durch den Wind tief ausgehöhlt und dieſe Hölung heißt dait grô.t

*) Iſt wohl durch: „hintere Dünen“ zu überſetzen.

Digitized by Google

ſchêd, die große Scharte. Oeſtlich davon eine Niederung de winleicht, noch weiter öſtlich grôt dûnen.

An der Nordſeite der Inſel iſt bóker dûnen, wo ehemals der Leuchtthurm ſtand, welcher nach der Fluth vom 3. Februar 1825 abgebrochen werden mußte. wit dûnen lag weſtlich davon, ſie iſt, wie auch der alte Begräbnißplatz, von den Wellen verſchlungen. Die nórder dûnen ſind weggeriſſen, und lagen ungefähr an der Stelle, wo jetzt der Badeplatz iſt. Auch die wâſterdûnen hat die See verſchlungen, ſie hießen auch ſnípiker dûnen, ſnípiker hel, und öſtlich davon befand ſich die Wieſe: dait wâſter grein, dait wâſter ſnípik, wo das Hornvieh weidete: up 't ſnípik. In den Weſterdünen an der äußeren Seite, weſtlich, auf niedrigen Dünen war eine Stelle: dait ôəl wârf. Dort hat man vor etwa 30 Jahren Fundamente von Gebäuden oder wenigſtens von einem Gebäude gefunden, mehrere Feuerheerde und Reſte eines Kuhſtalls. Dieſe Stelle lag jenſeits des oben erwähnten Marſchlandes, welches auch wohl zum Ackerbau benutzt wurde. Dort, wo das ôəl wârf war, ſoll nach der Sage früher ein Dorf geſtanden haben. Noch ſieht man bei tiefer Ebbe an der Nordweſtſeite der Inſel Reſte des alten Marſchbodens: de klóikant, worin die Taſchenkrebſe gefangen werden: ûm wâlt de klóikant dèr ſittert de tâſk ôn.

Etwas ſüdlicher als ôəl wârf, außerhalb der Weſterdünen war eine Stelle: blinôd genannt, und die äußerſte Südweſtſpitze der Inſel hieß lammershél, ein durch Kalkmuſcheln gebildeter Hügel. Er deckte eine Bucht, worin die Rhede war, auf welcher die Schiffe ſehr ſicher lagen.

Etwas weiter öſtlich war die mèngerkûl, wo die Blankeneſer vor Anker zu gehen pflegten. So bildete die Inſel einen öſtlich, nördlich und weſtlich durch Dünen gedeckten und an der Südſeite offnen Halbkreis. Eine Charte vom Jahre 1778 zeigt die Inſel noch in dieſem Zuſtande, ſeitdem iſt aber der dritte Theil an der Weſtſeite, welcher das Marſchland enthielt, wenn nicht die Hälfte der Inſel, ein Raub der Wellen geworden.

In dem an der Südſeite befindlichen Buſen war ein faſt runder breiter Sandboden, welcher ſich bis an die Rhede (de tak) erſtreckte und noch jetzt de midgrûn heißt. Er war von einer ſchmalen Niederung, einem pril, umgeben, an deren öſtlichen Seite

Digitized by Google

die Oſterbucht, und an der weſtlichen die Weſterbucht war. Von lammershêl an der Weſterbucht aus erſtreckte ſich eine Niederung, eine Balge bis auf die Inſel, die Pferdeſchwemme: hingſtſwommels, genannt, worin man mit einem Boote vom Schiffe aus bis an den trocknen Sandboden gelangen konnte.

Etwas weiter nördlich, als der jetzige Badeſtrand, war die Inſel durch eine lange ſchmale Sandbank geſchützt, welche ſich bis an die öſtliche Spitze erſtreckte, und lângrig genannt wurde. rig heißt der Rücken, es bedeutet aber auch eine Sandbank, und man kann es überſetzen: der lange Sandrücken, der lange Rücken einer Sandbank. Reſte davon ſieht man an der Nordoſtſeite bei tiefer Ebbe.

Die öſtliche Spitze des Strandes der Inſel heißt ſchotſaûn, weiter hinaus ſieht man noch einige Sandbänke: da bûtergrûnen, etwas weiter ſüdöſtlich eine große Sandbank minzder ôl ôch. Jenſeits der Jade iſt die äußerſte Spitze des Watts dan möllemſaun oder möllemſtêt, pld.: Mêllumſtârt, und jenſeits der Weſer knechtsſaûn. Das Fahrwaſſer zwiſchen ſchotſaûn und dem Minſer ôl ôch heißt de grô.t balg, jetzt auch blaubâlg. Den harten Sandboden des Watts von ſchotſaûn bis zu den Oſterdünen nennt man de ôſter igen, auch de igen, und dort iſt die Stelle, von wo aus man zur Zeit der Ebbe zu Fuße übers Watt nach dem feſten Lande geht, de trô.d genannt. In der Nähe eine Sandbank, auf der ſich früher Seehunde aufzuhalten pflegten: dalt ſilichlèger, und eine Muſchelbank: kraulshêl, weiter weſtlich de kûpſtirhî, wo früher Kalkmuſcheln gegraben wurden. Dahin pflegten die Frauen den Männern wônsûp (Buttermilchbrei) zu bringen. Dann kommt man an die Oſterbucht.

Von dieſer aus erſtreckt ſich eine Niederung, eine Balge, ähnlich dem Bette eines Baches bis in die grüne Wieſe der Inſel, unter dem Namen de fârſt klûzbalg. Näher am Dorfe bei techſt hel iſt noch eine Spur von der techſt klûzbalg. klûzen iſt ein Zeitwort, welches ich nicht zu überſetzen vermag, ich will daher ſtatt einer Ueberſetzung einige Redensarten anführen: wut licht dait ſchip dêr tô klûzen! Wenn die Schiffe bei ſtürmiſchem Wetter vor Anker liegen, und vom Winde und Waſſer hin und her geworfen werden, dann ſagt man wohl: kik ius, wut da

Digitized by Google

ſchûpû der ôn klûzt! — „jôhán! ſeit 'er 't der gôd far?“ (wart ihr in Gefahr?) — **„hâ, dait ging noch“ —„yum klûzden** der doch düchtig ôn“ — „ê, wi leïgen doch gôd.“ —

An der färſt klûzbalg bemerkt man in dem Boden der Wieſe mehrere Schichten Kley und Sand über einander, welche ebenfalls an der Nordſeite der Dünen, wo das Waſſer den Sand weggeſpült hat, zu Tage kommen. Man erhält dadurch eine Vorſtellung von der Veränderung der Inſel. So wächſt noch jetzt am ſüdlichen Ufer der Schlamm, dieſer faßt leicht den bei anhaltendem Oſtwinde herüberwehenden Sand und es bildet ſich allmählig eine erhöhte Strecke, dieſe wird wieder von hohen Fluthen mit Schlamm bedeckt, und dann wieder durch Sand erhöht, bis der Boden eine ſolche Höhe erreicht, daß er im Sommer vor den meiſten Fluthen geſchützt iſt, es wachſen dann Kräuter darauf und man hat einen feſten Boden gewonnen. So wird auch die Wieſe der Inſel von dem ſüdlichen Ufer bis an die nördlichen Dünen entſtanden ſein, welches auch der Name dait nîlaun andeutet. In derſelben iſt eine runde mit Waſſer angefüllte Grube de nîlaunar oder îlauner kûl. Dieſes war neues Land, als die nördlichen Dünen noch weiter nach Norden lagen, und erſtreckte ſich bis an dieſe, und nachdem ſie weggeriſſen waren, flog der Sand zurück und bildete die jetzige Dünenkette, an deren Nordſeite man jetzt zuweilen noch die alten Kleyſchichten bemerkt. So iſt hier eine beſtändige Bewegung, die Dünen wandern von einer Stelle zur andern, der Schlamm verſchwindet an einer Stelle und ſetzt ſich an einer andern wieder an, und die Inſel verändert ihre Form. Daß ſie ganz verſchwinden werde, iſt wohl nicht zu fürchten, da der einmal vorhandene Sand doch wohl nicht ganz verloren gehen wird, und die Canäle der Marſch immer neuen Schlamm in die See abführen, an der Weſtſeite iſt aber das Dorf in Gefahr und die Regierung hat daſelbſt zum Schutze der Dünen mehrere Schlengen legen laſſen, welche bereits gute Dienſte gethan haben. Auch für die Dünenbildung wird geſorgt durch Einpflanzung dürrer Geſträuche, welche den Sand auffangen, und durch Anpflanzung des hêllem, deſſen lange Wurzel den Sand feſthält. Die Wichtigkeit der Inſel zum Schutze des feſten Landes hält man für ausgemacht, und es können daher die Koſten der Dünenbildung nicht leicht zu hoch werden.

Digitized by Google

Zwiſchen Wangeróg und Spikeróg iſt ein ſtarker Strom, die Harrel: de héddel, wovon Harlingerland den Namen hat. Dieſer hat lammershél und die Weſterdünen weggeriſſen. de ôl héddel iſt auch ein Fahrwaſſer zwiſchen Wangeróg und Spikeróg, aber am Strande der letzteren Inſel. Zwiſchen dieſer ôl héddel und der héddel bei Wangeróg liegt weſtlich von der letzteren Inſel eine Sandbank: haïbûr ſin laun. Alte Leute erinnern ſich, daß die héddel ſo ſchmal war, daß zwei Leute, welche zur Zeit der Ebbe an beiden Ufern ſtanden, gegenſeitig ihre Kleidung erkennen konnten. Die Sage, wornach Wangeróg früher zwei Kirchen hatte, will auch wiſſen, daß die héddel ſo ſchmal war, daß man ein Brod hinüber werfen konnte, eine Sage, welche ſich ebenfalls an eine Localität der Jade knüpft. Die Sage weiß ebenfalls, daß auf dem Minſer ôl öch eine Kirche geſtanden, und alte Leute erinnern ſich von ihren Aeltern gehört zu haben, daß dieſe noch Dünen daſelbſt geſehen hätten.

Noch wandelbarer, als die Geſtalt der Inſel, iſt die des Wattes, auf welchem faſt jede Fluth eine Veränderung zuwege bringt. Fährt man zur Zeit der Ebbe in einem Boote auf das Watt, ſo hat man ebenfalls wie bei der Bildung der Inſel und ihrer Dünen einen Blick in das Schaffen der ewig waltenden Natur. Man ſieht, wie der Schlamm ſich am feſten Lande anſetzt, mit Seethieren, Kalkmuſcheln und Sand vermiſcht, allmählich mit Pflanzen bedeckt wird, wie die Seehunde ſich im Sonnenſchein auf den Sandbänken lagern, man hört das Geſchrei der Millionen von Seevögeln, die ſich auf den Muſchelbänken nähren, eine balſamiſche Luft umweht einen, und ſüdlich ſieht man in der Nähe die Küſte des feſten Landes, nördlich Wangeróg mit ſeinem ſtattlichen Thurm.

Das Watt enthält viele Sandbänke, von denen das Waſſer zur Zeit der Ebbe abläuft, und ſich dann in den Niederungen, — bálgen — welche zum Fahrwaſſer dienen, ſammelt. So kann man noch in der Marſch auf dem feſten Lande an manchen Stellen bei feuchter Witterung, wenn das Regenwaſſer ſich in den Niederungen geſammelt hat, die Sandbänke und Balgen erkennen, welche ſich dort befanden, als die Marſch noch nicht durch einen Deich geſchützt war. Viele Sandbänke haben Namen. Südöſtlich von

Digitized by Google

Wangeróg iſt minzder ôl ôch, eine Sandbank, welche mehrere Stunden im Umfange hat, weſtlich und ſüdweſtlich davon: dait grô.t rif. In der Nähe zwiſchen Minſer ôl ôch und Schilliger Hörn (ſchilig hèn) dait niûbrek oder nibrek, pld.: nébrak. ábikenſaun iſt nordöſtlich von Minſen, ſüdſüdweſtlich von Wangeróg de hôg kant, darauf eine Niederung: dait dôv gat, nördlich davon de rig, deſſen weſtliche Spitze de méngerſaun, zwiſchen dieſem und Wangeróg dait middelrig und ôſterrig (Auſternbank.) de wâſterglättû iſt das Fahrwaſſer nach der Friedrichsſchleuſe, darin liegt eine kleine Sandbank: de middelplô.t da wo die wâſterglättû mit der tak in Verbindung tritt. Andere Namen ſind lângſaun, hôgnék, wâſterſaun. rô.d ſaun iſt in See nördlich vom Minſer ôl ôch, râgſaun ſüdlich von Spikeróg.

djû glättû oder dan balg iſt eine Niederung auf dem Watte, worauf man fahren kann. Eine ſeichtere Niederung heißt dan heïzel, dan ril, auch dan pril.

Auch die Balgen haben ihre Namen: Wenn man aus der Jade: de jô.rn zu Schiffe über das Watt nach der Harrel fährt, ſo kommt man zuerſt in die niûbreksbalg, dann in die blaubâlg, dann über die trô.d in das gat fon 't wrek, dann an dem ôſterrig vorbei in die tak, und zuletzt heißt es: yâ gûnget in de héddel an ánker.

rô.d dîrk ſîn gat iſt gegen Friedrikenſiel und de ſchillbalg ſüdlich von Spikeróg. ótsbalg iſt das Fahrwaſſer zwiſchen Spikeróg und Langóg, ackemé das Fahrwaſſer zwiſchen Langóg und Baltrum und das Fahrwaſſer zwiſchen Baltrum und nôrderné (Norderney) heißt de wichterê.

ſlop nennt man zwei Stellen in den Dünen von Langóg, welche von hohen Fluthen durchbrochen ſind.

fûnûxdjô.p nennen die Wangeroger die Mündung des Canals, auf welchem man in den Hafen von Carolinenſiel fährt (pld.: dat bûterdêp.) fûnûx heißt nämlich bei ihnen Carolinenſiel, nach dem weit landeinwärts liegenden Dorfe Funnix. So ignorirt ihre Sprache alles Land, welches ſeit 300 Jahren der See entriſſen iſt, und hält von der Zeit an die Benennung des Hafens feſt, da der alte Deich unmittelbar an dem Dorfe Funnix noch der Seedeich war. wî wult nâ fûnûx, ſagten ſie, wenn ſie nach der oſtfrieſiſchen

Digitized by Google

Küſte fuhren, und ſo ſagen ſie noch jetzt, wenn ſie nach Carolinenſiel fahren. Eben ſo kennt die Sprache nicht den Namen Rüſterſiel an der Jade, und die Wangeroger ſagen, wenn ſie dahin fahren: wî wult nâ knipens, die Burg Kniphauſen, in deren Nähe vor Jahrhunderten der Seedeich war, deſſen Spuren noch zu Steindamm und Schilldeich zu ſehen ſind.

Noch vor 30 bis 40 Jahren pflegten die Wangeroger häufig während der Ebbe zu Fuße über das Watt (ûr ſtrik) nach dem feſten Lande zu gehen: — wî wult tômén ûr ſtrik. — Seitdem hat ſich an einigen Stellen des Watts viel Schlamm, (ſlik) — geſammelt, und der Fußweg übers Watt (dait ſtrikpath) iſt weit ſchwieriger geworden, wird indeß zuweilen noch gebraucht. Bei dieſer Reiſe haben die Inſulaner gewiſſe Gegenſtände am feſten Lande, wornach ſie ſich richten: djû oder dait ſtrikmârk, beſonders die Kirche von Minſen und die Tengshauſer Mühle, wenn aber neblichtes Wetter eintritt, dann muß der Compaß helfen. Um dieſen Weg über's Watt deſto ſicherer zu finden, pflegen ſie auch wohl lange Stöcke oder (Sträucher (bôk) in das Watt zu ſtecken: bôk ſtiken — wî wult dait ſtrik bibôk — wie die Grenze des Fahrwaſſers auf dem Watte durch ſolche Zeichen für die Schiffer erkennbar gemacht wird. Man geht an der Südoſtſeite der Inſel, ungefähr der Minſer Kirche gegenüber ab, und die erſte Niederung, wodurch man waten muß, heißt de trôd. Iſt man über die trôd hinaus, ſo kommt man auf eine Sandbank de rig, darauf durch eine Niederung: de breid leichtens, alsdann auf eine Sandbank ſchleidſaun, zuletzt an eine Niederung de ſchleid oder dait gat an dik, und dann iſt man am feſten Lande: weſtlich iſt dann die Granatbalge und öſtlich die niûbreksbâlg.

Der Schlamm auf dem Watte heißt dait ſlik, die grünen Pflanzen daſelbſt dait mûdû, eine Sandbank dait ſaun. de bôkwâl iſt die Stelle auf dem Watte, wo die Baken ſtehen.

Wenden wir uns jetzt wieder zurück nach der Inſel, ſo iſt noch zu bemerken, daß das nördliche Ufer de ſtraun, das weſtliche de wâſterſtraun, und das ſüdliche, wie bereits angeführt, djû âver heißt.

In der Gegend der jetzigen Saline war früher eine Niederung: de grôt kûl. Bei dem alten Leuchtthurm (de flûrbôk)

war auch eine ſolche: de bóker kûl, und bei dem Leuchtthurm ſtand ein Haus: de bókhüt, worin der Mann wohnte, welcher auf dem Thurm das Feuer unterhielt: dan flúrbeiter.

biſúrн nennen ſie das weſtliche Ende des Dorfes (dait lauch) — dan fúrner ein, — das öſtliche Ende heißt nórder ein. Wenn jemand aus dem an der Südſeite der Inſel befindlichen Watte kommt und nach dem weſtlichen Ende des Dorfes geht, ſo ſagen ſie: hî gungt biſúrн henúp oder bi de fúrner ein henúp. Geht er nach der andern Seite, ſo heißt es: hi gungt bînórd oder bi d' nórder ein henúp. Wenn er aber erſt auf dem feſten Strande angelangt iſt und nun erſt nach einer von beiden Seiten ſich wenden muß, wenn er ſich dann wendet, won hi 'n áñfdrei nimt, und zwar weſtlich: hi kumt biwáſt herdúp, und iſt er dann nahe bei den weſtlichen Häuſern: hî gungt biſúrн henúp. Wendet er ſich aber, ſobald er auf dem Strande angelangt iſt, öſtlich: hi kumt biǒ.ſt herdúp, und iſt er dann bei den Häuſern: hî gungt bînórd oder bi de nórder ein henúp.

Wenn der Wangeroger von der Inſel zu ſeinem Schiffe gehen will, dann ſagt er: ik wul hendílle gung. Sein Schiff iſt ſeine Heimath wie ſein Haus, und daher ſagt man auch, wenn er im Schiffe, und wenn er zu Hauſe iſt: hi is în. ik wul 'nîn gung, ich will zu Hauſe gehen.

Folgende Beſchreibung gab eine alte Inſulanerin von dem früheren Zuſtande der Inſel:

dait ǒ.laun Wangeróch.

bî ólen tîden dâ wêr 't ǒ.laun fêl bétter as nû. won wî bi de wáſter hel hendílle gíngen, den káumen wî érſt up 'n ſméllen ſtrêk wit ſaun, un den káumen wî up 'n gans gans grô.t grein flácкens, dêr ſtînen ſon állerhant bláumer. dêr wêr 'n gró.ten breïden flô.t, dan ging gans nâ de ſchûpû tô, dêr fóren de Wangeróger mit de jel 'erdîn, un bi wínterdî den haïden wî dêr 'n ſtuk holt ûr lidzen as 'n klomp,*) óder wî múſten gans nâ búven tô un múſten him úmlô.p, un dait wêr ûs álltôfêl ût

*) Ein Steg.

de ríucht. *) dan ſlô$_{e}$t híten wî fon de híngſtſwommels. won wî dêr nû den ûr wéren, den wéren wî up grein fláckens, dêr ſíngen den êrſt da litk hel an, un al fáder dat wî dêr nû 'nôn kaúmen in de wáſter dúnen, al grátter wúrden da dúnens.

an de nórder ſîd fon de wáſter dúnen dait híten wî fon 't baúlaun. dêr haid wailér bî ólen tíden än foget húver ôn ſênd, dérûm híten wî 't fon baúlaun. den lípen wî fáder ûm wäſt in der dúnen ſâ fîr tô de ſnípiker dúnen, dait wêr de leſt dúnen. de ſnípiker dúnen híten wî uk fon de ſnípik, dait wéren de leſt dúnens up ſûTHwáſt. won wî den bût der dúnen wéren, den kaúmen wî up lammershél, dait wêr 'n gró$_{e}$ten hógen kábûkrig, dan ſtrécket áber de ſnípiker dúnen fîr mís gans weg 'nan de héddelkant, dêr kábûketen wî ſúmertîds álltîd up. den dêr thicht an dêr kaum de héddel un de blinód, dêr leïgen de mengermátis **) álltîd mit fiſk.

túſken de ſnípiker dúnen un 't baúlaun dêr leig 'n grô$_{e}$ten ólen dúnen, dait híten wî fon ôl wårf. dêr mut wailér 'n lauch wízîn hab, dêr hábbet yâ gans ſteïnen flúrhirt up grívîn un gans heil graup un heil grópſtok ***), as won dêr kíer ſtínen hábbet, un ôl írzen tang hábbet yâ dêr up grívîn. dait wêr wail ûr thríû fárndeil ſtûns tô gúngen fon 't lauch auf bet nâ de wäſterdúnen tô.

won wî nû wíder nâ 't lauch tô gíngen, den kaúmen wî bî de ſúTHer hels an, den gíngen wî dór 't lauch un weïlen nâ de óſter dúnen tô. nû kaúmen wî bî de nórder dúnen an bî de ó$_{e}$l flúrbôk an de bóker kûl longs. bî de bôk dêr wêr uk än litk bókhüt, dêr dan flúrbeiter des nachs ôn ſlip. man êrſt kreïgen wî 't ô$_{e}$l hof, †) dêr wêr 'n ſíngel ûmtó, un än gans grô$_{e}$t durn, dêr de dô$_{e}$TH henín drîn wúrden. nû gíngen wî fáder in der dúnen henón, den kaúmen wî bî de grôt kûl, dêr wêr Wangeróch noch brédder as't nû in gánſen thwärs ûr is. fon de grôt kûl auf den gíngen wî nâ de wíthêner tóttik tô, fon wíthêner tóttik gíngen wî nâ de trépdûnen, fon de trépdûnen kaúmen wî in 't wínleicht, fon 't wínleicht kaúmen wî in

*) Aus dem Wege.
**) Die Blankeneſer.
***) Die Pfähle in den Kuhſtällen.
†) Zuerſt kamen wir an den alten Kirchhof.

Digitized by Google

grôtſchéder dúnen, fon grôtſchéder dúnen kámen wi in kletſellén (oder kletſelhén, kletslén), fon kletſellén múſten wi thwärs ûr nâ de grôt dúnen. bût de grôt dúnen un kletſellén úm ô.ſt in dêr leig bäckerhél. an dis kant de grôt dúnen dêr leig än hel allein, un 'n litk ſtuk dêr fon auf dêr leig Fáukens Hôi ſin hel, un thwärs dêr fon auf 'nin der dúnen henón dait ſint ídel ô.lfûlûket hel, un bût Fáukens Hôi ſin hel dal' hat de hólting, dait is an de áuverkant. un den up de áuver longs dêr is de fârſt klúzbalg, yû is up 't nílaun un dêr is de ílauner kûl bî, dait is up flak. nû gung wî up 'e áuver longs, 'n gôd ſtuk fon ílauner kûl dêr is de techſt klúzbalg, den gung wî wíder nâ 't lauch tô bî de nórder tûnns. hîr hâ de galg ſtínen bût de nórder tûnns ſâ wit jèn de ôl fiúrbôk ûr, man de fiúrbôk hâ an de ſtráunkant ſtínen un de galg an de áuverkant.

fon bäckerhél auf un dait up ſtraun longs den káumen wî up ſchotſáun, hat de left ôd fon Wangeróch, dêr is de grôtbálg, un ûr de grôtbálg dêr licht 'n grô.t rif, *) un an 't rif licht Mínzder ô.l ôch. won wî fon ſchotſáun nâ 't lauch gúnget, den kan wî all up de igen longs lô.p. de igen dal' hat de drûch kant fon Wangeróch, dêr is krauelshél un fûpſtírnî un de mídgrûn un de ôfterbúcht, dait lait wî up 'e läft haun lídz, won wî fon ſchotſáun kúmmet, den krîg wî áber êrſt de trô.d, dal' hat 'n leicht, dêr gungt dait ſtrikpath dôr nâ 't laun tô, dêr gíngen yâ fóken (oft) ûr. un dait ſtrikmârk dait wúſten yâ fix: Tengshúzender méllen hírî rô djû muſt an 'n bûrenhûs kúmme, ſâ múſten yâ lô.p, den wéren yâ tômid up ſtrikpath.

túſken Schiligód un Mínzder ô.l ôch dêr is de Jô.TH, un dêr ánkert yâ far 't Niúbrek. Niúbrek dait hat 'n ſaun, dêr múttert yâ ûr, un dait tô.rwatter wart bibóket fon 't Niúbrek auf nâ 't Gat 'n 't wrek tô, un fon 't Gat 'n 't wrek nâ de Breidleîcht bet in 'e ôfterbúcht, un den ánkert yâ an 'e Mídgrûn ûr de Tak.

Won wî nû rûn ûm 't ô.laun lô.p weîlen fon de bûtkant ûm an de bínkant longs mit leichſt wátter fon de Blinód nâ Schotſáun un den wíder tôrig, dêr wéren wi twein fúmer-lângdigge **) tô nódig, man nû kan 'n 't in ân dî wail dô.

*) Eine große Sandbank
**) Zwei lange Sommertage.

XI.

Verzeichniß

der in dem Kirchspiele Hohenkirchen (in der Herrschaft Jever) belegenen Grundstücke vom Jahre 1542 *)

(Nach einer in der Schulbibliothek zu Jever befindlichen Original-Handschrift.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Dyt naestuolgende register vormeldet de arffgueder yn dem carspel Hoechkerken beyde egen vnd huer arue, gelyk eyn jeder bruketh, vnd want tobehorych ys, gescreuen anno 1542.

Hochkerker carspel

thom ersten funnenser roeth.

Nanneke tho funnens 3 styghe grase syn eghen arue, vnd gyft freryk bogen synen nabor tho huer vor 30 gr. hedlef popken vor 5 gr. vnd egge borghers vor 9 gr. de summa nannekens huer arue ys 44 grase landes,

*) Dieses Register wird in sprachlicher Hinsicht einiges Interesse haben hinsichtlich der friesischen Eigennamen (welche noch einer genauen und umfassenden Untersuchung bedürfen) wiewohl sie hier nicht mehr ganz in der ursprünglichen Form, sondern durch den niedersächsischen Dialect etwas entstellt erscheinen. Wen die Specialgeschichte interessirt, der wird bemerken, daß im 16ten Jahrhundert der Stamm noch unvermischt war, eine große Bedeutung aber hat diese Reliquie in Beziehung auf die Vertheilung des Grundbesitzes in unserer Marsch. Als Landmaaß finden wir Grase, ein Gras ist wohl eigentlich soviel als zur Weide für eine Kuh genügt, und zwei Matt sind drei Grase, s. S. 358 unter dem Worte ârv. Das Register gibt an, wieviel Grase jeder Landmann bei seiner Herdstelle im Gebrauch hat, ein jeder hat eine Anzahl Grase égen ârve und eine Anzahl hûr ârve, ächtes Eigenthum und Pachtgut. Aber diese Pacht war erblich geworden, Erbpacht, und jeder folgende Besitzer gebrauchte das Landgut

Freryk bogen 3 styghe gr. eghen arue, vnd gyft heer eylt synen broder vor 40 gr. de huer, vnd vlfert tyeddemers vnd ynick tommets synen swagers eynen jederen vor 20 gr. de huer, de summa synes huer arues ys 4 styghe gr.,

Ayssse hicken 4 styghe gr. huer lant, welk tobehoert hillert memmen,

Ippe alberts 4 styghe gr. huer arue, vnd behoert alle hillert folkerts tho senwerden,

---

mit Einschluß des hûr ârve. Das plattdeutsche hûr, altfries.: her, angels.: hyre, saterländ.: hêre, westfries.: hiere, bedeutet Pacht, Miethe, und ist in unserer Gegend durch: »Heuer« verhochdeutscht worden. Fast in jedem Landgute besaßen andere Personen eine Anzahl Grase, von denen der Besitzer ihnen Heuer zahlte, und es gelang der landesherrlichen Rentekammer nach und nach den größten Theil dieses hûrarve für die Landesherrschaft zu erwerben. Nun mußte also dafür die Heuer an die Rentey gezahlt werden und daher der Name Herrenheuer. Die Entstehung dieses Zustandes ist wohl nicht anders zu erklären als durch die frühere Theilbarkeit des Grundeigenthums, welche es gestattete, einzelne Landstücke nach Belieben zu veräußern, und sehr dazu dienen mußte, um bei Erbtheilungen die Miterben abzufinden. Ich vermuthe, daß dieser Zustand uralt sei und wohl schon in der nächsten Periode nach der Besitznahme der Marsch und Bedeichung des Landes seinen Anfang genommen haben werde. Eine Vergleichung dieses Regisiters mit dem jetzigen Renteiregister wird ergeben, wie sehr die Summe des Herrenlandes seit dem 16ten Jahrhundert zugenommen hat. Die Heuer muß aber unter der Regierung der Grafen von Oldenburg gewaltsam erhöht worden sein, was ebenfalls mit dem Weinkauf, der von vielen solchen mit Herrenheuer behafteten Grasen gezahlt wird, der Fall gewesen sein muß. Dieses hûrarve kommt auch unter dem Namen Herdtland, beherdisch Land, beherdische Grafe, Beherdischheit vor.

Ausführlicher, doch keineswegs erschöpfend, habe ich diesen Gegenstand behandelt in den Jeverländischen Nachrichten von 1816, № 1, 2, 3, 47, 49, und würde noch mehr mitgetheilt haben, wenn mich nicht Familienverhältnisse an der Beschäftigung mit diesem Gegenstande verhindert und genöthigt hätten, die Redaction der Jeverländischen Nachrichten aufzugeben.

Digitized by Google

Folkert beyuen 4 ſtyghe gr. huer arue hyr aff hoert den heren 26 gr., hayge beyuen kynder 16 gr. mynnert beyuen kynder 12 gr. tyart hemmen 16 gr.

Sybelt frerys 36 gr. egen arue, vnd den hilgen to hochkerken gyft he de huer vor 18 gr. mene folkerts to wyppenſe vor 12 graſe, tyabberen to hammeshuſen vor 4 gr. de huer de ſumma huer arues ys 34 g.

Hayge beyuen 5 ſtyghe g. huer arue vnd hoert alle Iſibrando tho dyckhuſen tho,

Tyart to funnens 4 ſtyge gr. vnd 5 g. huer arue, dar hoert tyart hemmen 40 g. aff, heynen to weruen 5 g., datter to wagens 30 g.

Beyue onneken 28 g. egen arue vnd van heynen to weruen 5 g. tho huer,

Heer alurykes hefft 8 g. van hedlef popken, vnd 12 g. van h. popken wyppenſer paſtoer tho huer,

Ibo mynnerdes 4 ſtyghe g. huer arues, de 3 ſtyge g. horen ſalyge tyart tho hodenſſe kynder, de 10 g. hoert hochkerker hylgen,

Fryſſemer heren 5 ſtyge g. huer vnd 7 g. dyt alle hoert den cloeſter to oeſterrynkuelde to.

Hedlef popken 3 ſtyghe g. egen arue vnd 5 ſtyghe g. huer lant, want he gyft tyark hyllert ydtſen de huer vor 45 g. vnd gerelt eden to tettenſe vor 45 g. de huer,

Gummell haygen 4 ſtyge g. huer arue, fulf habben to ryteswerven horen de 2 deel vnd rynnelt onneken to baſſens hoert de derden deel landes,

Fulf habben 48 g. egen arue, vnd 3 ſtyghe g. myn 2 g. huer arue vnd hoert alle ſalyge tyart to hodenſe kynder tho,

Tyarck durels 2 g. egen arue vnd 6 ſtyge g. huer arue welck alle den heren tho kumt,

Durelt to grymmens 3 g. egen arue, vnd 4 g. vnd 4 ſtyge g. van den hylgen to hochkerken, 1 g. myn als 40 g. van den heren vnd 4 werue d. heren, ſumma 6 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue,

Hero popken to grymmens 8 g. egens, vnd van vmme jabben to huer 7 g. vnd van mynen beyden broderen 24 g. vnd van beyden ſuſteren 12 g., van poppe hymmen 9 g. van houwe

Digitized by Google

ocken 6 g. van ette eden 12 g. vnd van ette folkerts vp den hoern 47 g. ſumma des huer arues ys 6 ſtyghe g. vnd 6 g.,

Gummell onnen gyft to huer 2 g. hochkerker hylgen, vnd vmme jabben de huer vor 3 ſtyge g. myn 1 g., vnd taygynck ryckels to mynſen vor 29 de huer, ſumma 5 ſtyge. g.

Hylrick to grymmens gyft hochkerker hylgen vor 4 ſtyge g. vnd 3 g. de huer, eddelt taddiken to oldorp vor 20 g. tyart ſyddeken vor 6 g., taygynck ryckels 5 g., eggeryck to baſſens 3 g. ſumma 6 ſtyge g. vnd 3 g. huer arue,

Vmme to wynſenhuſen 4 ſtyge g. vnd 3 g. dyt alle hoert ebbeken langefreryckes tho,

Garmer to wynſenhuſen gyft thom erſten bynnuen gräleues to pakes vor 30 g. de huer, vnd hylryck mammen vp den hoern vor 3 ſtyge g. de huer, anne euwen yn wytmunder gebede vor 6 g. dubbelde huer, vnd allyke to warnſate vor 21 g. ock dubbelde huer de ſumma ys 6 ſtyge vnd 7 g.

Lumme to wymborch hefft van ryckleff to haddyen 5 ſtyge g. vnd 8 g. landes, noch van h. heren thó hungerhuſen 27 g. de ſumma ys 7 g. vnd 5 g.,

Aylet heren to rowde 30 g. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 ſtyge g. vnd 1 g. to huer, van vmme jabben 20 g. vnd 9 g. van ſalyge lubben kynder to wagens, vnd van mynen beyden ſwagers 30 g. to huer de ſumma huer arues ys 6 ſtyge g.,

Junge lubbe to rowde hefft to huer van ſunt joſt vp hunsdep 7 g., van datter to wagens 19 g. van den hylgen 20 g. van olde ſyberen 3 ſtyge g. van ebbeke langefrerycks 24 g. de ſumma ys 6 ſtyge g.,

Julleff to rowde 33 g. egen arue, vnd gyfft vor 7 ſtyge g. ſalyge lubben to rowde kynder de huer, vnd den ſuſteren vit ſunte joſt vor 10 g. de huer,

Hyr na volget dat oeſter roeth.

Tyarck clauſen hefft 4 ſtyge g. huer arue, vnd hoert alle den lantrychter tho,

Wymke ayſſen hefft 5 ſtyge g. huer arue vnd hoert alle tyabberen nonen tho,

Popke tommen 6 ſtyge g. huer arue, dyt hoert alle ynen to ſtumpenße tho,

Hermen tammen 4 ſtyge g. huer arue, vnd hoert alle hochkerker hylgen tho,

Vmme jabben 6 ſtyge g. heren lant, vnd noch 5 gr. eghen arue,

Hero vlfferdes 6 ſtyge g. huer arue, vnd kumt alle den heren tho,

Memeke heren 4 g. egen arue, vnd gyfft to huer den hylgen to wygerden vor 42 g., oyken to werden vor 12 g. de huer, ſumma ys 3 ſtyge g. vnd 4 g. huer arue,

Hemke hyllerdes 4 ſtyge g. vnd 7 g. dyt ys alle ſyn egen,

Jalp to hodens 7 ſtyge g. huer lant vnd ys alle den heren

Eueke to hodens 8 ſtyge g. myn 4 g. egen arue vnd 14 g. tho huer van heynen to waruen

Salyge aylt memeken kynder hebben 15 g. egen lant

Lubbe to hodens hefft 3 ſtyge g. egen arue, vnd tho huer van mene folkerts to wyppens 12 g. van tyart tho lubbenhuſen 20 g. van ſunte joſt 15 g., van hemke tyardes to ſenwerden 5 g. ſumma 3 ſtyge g. vnd 2 g.

Datter to wagens 3 ſtyge g. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 ſtyge g. vnd 3 g. huer arue, noch 2 gr. huer arue van harge ebbeken to werden ſumma des huer arues 4 ſtyge g. vnd 4 g.

Lubbe to wagens 4 ſtyghe g. egen arue, vnd 5 ſtyghe g. huer arue ſynen twen geſuſteren

Her haio to ynickuaruen 3 ſtyge g. vnd 3 g. egen arue, vnd van heren remmer 36 g., van hochkerker hylgen 12 g., van ſybelt ſynen broder 30 g. to huer de ſumma huer arues 4 ſtyge g. myn 2 gr.

Sybuth to ouhuſen 3 ſtyge g. egens to huer van yne fulues to ſenwerden 4 ſtyge g. vnd 5 g., van tyabeleff memmen 15 g., noch 12 g., van pybe vp den hoern, de ſumma ys 6 ſtyge g. vnd 2 g. huer arue,

Ryke to ouhuſen 4 ſtyge g. egen arue myn 4 g. vnd gyfft elmer vnd ynen ſynen broderen de huer vor 3 g. myn 1 g., de heren vor 20 g. teyte ebdemers to mynſen vor 20 g. ſumma ys 5 ſtyge g.

Digitized by Google

Meynke frucken 10 g. egen arue, vnd 7 ſtyghe g. huer arue, de 4 ſtyghe g. horen gevlen to wyſckhuſen vnd de andern 4 ſtyghe horen Iſibrando tho dyckhuſen,

Ike taddyken 39 g. egen arue, vnd to huer van hayge beyuen kynder 28 g. van fulff ede acken 17 g. ſumma huer arues ys 44 g. vnd 1 g.

Gerke to ſuderhuſen gyff to huer den heren 4 ſtyghe g. vnd 3 g. ebbeken to lauerenswaruen 47 vnd thor wedeme den paſtoer 2 g., ſumma huer landes ys 7 ſtyge g. vnd 1 g.

Her yben hefft den heren 45 g., van hochkerker hylgen 4 ſtyghe g, van hermanno den vicario 10 g. ſumma ys 7 ſtyghe g. vnd 5 g.

Myunyck wthkundyger,

Ede ſcroder hefft huer arue 6 ſtyghe g. vnd dat hoert alle frouwe ygen, vmmen dochter to myddoech to,

Rammety vlrykes to ſuderhuſen hefft 12 g. landes van hochkerker hylgen, vnd hefft 21 g. egen de tydt ores leuendes na ebbeken langefrerycks.

Hochkerker roeth.

Cort tannen 4 ſtyge g. huer arue van popke ſyddeken kynder, noch 22 van her remmer to huer, vnd 6 g. van her heren to hungerhuſen, ſumma des huerlandes ys 5 ſtyge g., vnd 8 g., des hefft Cort noch 5 g. egen arue,

Dyke duren hefft 8 g. egen arue, vnd 6 ſtyge g. huer arue welck alle hoert hochkerker hylgen,

Tade frerykes hefft 3 g. egen arue, vnd 4 ſtyge g. huer arue welck alle rynſt to weruen to kumt,

Meme oyken 4 ſtyge g. huer arue, 3 ſtyge g. vnd 3 g. van hochkerker hylgen, noch 20 g. van abbeke datters, 7 g. van popke ſyddeken kynder,

Tatdeke ayſſen 16 g. egen arue, vnd van nannen to werden 15 g. huer arue, van den heren 44 g., van hedlef allyken 45 g. van her haygen 13 g. ſumma 6 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue,

Ede wthkundyger,

Wymer tho hochkerken 3 ſtyge g. huer arue, dyt hoert alle hochkerker hylgen tho,

Mamme to wolthuſen 5 g. egen arue, vnd gyfft de huer den heren vor 5 ſtyge g., vnd tyade bogynks to eggelynck vor 28 g. vnd 1 g. thor wedeme den paſtoer, ſumma huerlant ys 7 ſtyge g. myn 1 g.

Tyart mynſſen 4 ſtyge g. myn 4 g. van hochkerker hylgen to huer,

Tyarck hyllert ydtſſen 5 ſtyge g. huer arue dyt ys alle heren lant,

Aylt pelſer 5 ſtyge g. huer arue alle der hochkerker hilgen lant,

Hyllert ydtſſen gyfft to huer den hochkerker hylgen 3 ſtyge g. myn 4 g., vnd hyllert eden 3 ſtyge g., dure mynſſen 10 g., noch vor 32 g. gyfft hyllert de huer ſynen ſteff kynderen to tettens, de ſumma ys 8 ſtyge g. myn 2 g.

Johan hermen meyger 6 ſtyge g. huer arue vnd ys alle der heren lant,

Lubbe mynſe frerycks ſone hefft 10 g. by cordes hues welck hem vnderſeth ys,

Hedleff tyarckes 6 ſtyge g. huer arue de heren 3 ſtyge g., tyart junghe hyllerts 15 g., aybe fulken 9 g. beyue yrps 6 g. vnd Heer Rhemmer rhentemeyſter 30 g.

Gummell fulues 20 g. egen arue, vnd gyfft betteken tho roffhuſen de huer vor 6 ſtyge g., beyue yrps vor 20 g.

Ede henryck adden ſone to gottens 7 ſtyge g. huer arue de 5 ſtyge horen popken kynder to neſſe, de 40 g. horen ryckemeth ryckmers frouwe tho baſſens,

Tyart junghe hyllerts 14 g. eghen arue, 7 ſtyge g. vnd 1 g. huer arue, de 4 ſtyge g. horen Iſibrando tho dychuſen, de 22 g. den hochkerker hylgen, mynſe freryks horen de 8 g., habbe tommen to berden 7 g. vnd eyn yder ſuſter boert vor 12 g. de huer,

Gummell Sybels 50 g. egen arue, vnd gyfft lubben ſynen broder vor 24 g. de huer, moder ſynder ſuſter vor 25 g. de huer, den hochkerker hylgen vor 40 g. myn 2 g. de huer,

Tade Memeken 6 ſtyge g. huer arue de 3 ſtyge g. horen Iſibrando vnd de andern 3 ſtyge g. horen Ryckleff to Haddien to,

Tyarck mammeken wthkundyger,

Digitized by Google

Taddyke tho welens 6 ſtyge g. huer arue vnd ys der heren lant, vnd heefft clene ackers 2 g. werue den hylgen tobehorych,

Hyllert tommen 4 ſtyge g. huer arue, de 40 g. hoert hochkerker hilligen tho, vnd de ander 40 g. horen mamme dubden kynder tho,

Mamme ymmen 12 g. egen vnd 4 ſtyge g. vnd 5 g. huer arue van hochkerker hylgen,

Weſter roeth.

Rhemeth to lanſweruen 8 g. egen arue 5 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue van den lantrychter hyllert poppen,

Ebbeke lange frerys 20 g. egen arue, 7 ſtyge g. vnd 8 g. huer arue, de heren 6 ſtyge g. de hochkerker hylgen 14 g. ſalyge wlphert 4 g.

Tyarck to lauerens 4 ſtyge g. huer arue dyt hoert alle hyllert poppen den lant rychter,

Beyue yrys 18 g. egen arue, vnd 8 ſtyge g. huer arue, alle der heren lant,

Taddyck eggerkes 41 g. egen arue, vnd 4 ſtyge g. huer arue van den heren, noch 25 g. huer arue dat hoert mamme dubden kynder to, noch 6 g. van ſalyge wlpherts lant,

Dyke ſyberens 4 ſtyge g. myn 4 g. vnd gefft vor 16 g. rammet wlrycks de huer, den hochkerker hylgen vor 12 g. tonte elmers vor 12 g. ebbe langefrerycks vor 14 g. de heren 14 g. idtſke to garmens 8 g.

Hyllert ynyken 6 ſtyge g. egen arue, vnd 30 g. huer arue van egge yppen,

Tonte elmers to werden 9 ſtyge g. van hochkerker hylgen huer arue, 58 g. egen arue,

Dyke to werden 9 ſtyge g. vnd 2 g. egen arue vnd 6 g. huer arue van ebbeke ryckels,

Wydmer ſuwedes 5 ſtyge g. vnd 7 g. egen arue vnd ghefft taddyken eggerkes vor 3 ſtyge g. vnd 7 g. de huer, den hylgen vor 4 g.

Tyarck fulues to werden gyfft folkert poppe ydtſken vp den hoern de huer vor 3 ſtyge g. vnd 2 g. hyllert vlrycks vor 5 ſtyge g. myn 2 g. de huer ſumma 7 ſtyge g.

Dyke folkemets 5 ſtyge g. myn 2 g. egen arue, vnd 42 g. myn 1 g. huer arue van folkert vlpherts,

Digitized by Google

Nanne tho werden 4 ſtyge g. egen arue, noch 4 ſtyge g. vnd 18 g. boren de dochters de hure van nannen, als de kynder to wagens vnd tyart junghe hyllerts,

Jrp to werden 6 ſtyge g. vnd 8 g. huer arue, taddyck abbeken to wadwerden 4 ſtyge g. vnd 8 g. abbyke datters 20 g. vlphert weymen 20 g.

Hayge ebbeken to werden 30 g. egen arue, 36 g. van hochkerker hylgen, vnd geue hyllyſt mynder ſuſter to wyppenſe vor 15 g. de huer, fulff ſcroders kynder vor 20 g. ede babbiken to pakens vor 6 g. noch hebbe yck 30 g. vorſeth dar yck vor ſtaen wyll vor dat dar vp valt,

Taddyck tyardes 3 ſtyge g. myn 5 g. egen arue vnd ebbeken to lanſweruen de huer vor 40 g. folkem to werden vor 29 g. de huer,

Ede to garmens 12 g. egen arue, vnd gheue den beyden ſuſteren fulken abbeken datters frouwe, vnd folkemet ſybuths to owhuſen frowe elck vor 14 g. de huer, Jouke popken vp den hoern vor 47 g. de huer, noch vor 12 g. de huer ydtſken vnd ſyddyken to ſtumpens,

Julleff to garmens 5 ſtyge vnd 5 g. egen arue vnd geue vffe yken vor 26 g. de huer,

Pybe hayen 5 ſtyge g. huer arue, dyt kumt den heren tho,

Wygert tommen 40 g. egen arue, vnd geue folkemet hemmen vor 20 g. de huer mynen broder mynſen vor 28 g. mynen 3 ſuſteren elck 14 g. de huer,

Jdtſke to garmens 17 g. egen arue vnd rynnelt mynder frouwen moder vor 29 g. de huer, vnd mamme popken vor 12 g. tho Zyalderſe, Syddeken to ſtumpenſe vor 12 g. geyle ſuwedes vor 9 g. noch oyke to werden vor 8 g. de huer ſumma 4 ſtyge g. huer arue,

Hayge mynſen 5 ſtyge g. vnd 6 g. egen arue vnd gyfft den wagenſer kynderen van lubben nha gelaten vor 4 g. de huer,

Tyarck peken 5 ſtyge g. all heren lant,

Ebbeke ryckels 3 ſtyge g. vnd 8 g. egen arue, dat he und de moder thom heerde to hope bruken vnd gyfft tyard ymmen to pakens 30 g. de huer habbe monacken vor 18 g. hebleff popken vor 22 g. vnd de ſuſters boren vor 26 g. de huer van den heert, ſumma huer landes ys 4 g. myn als 5 ſtyge g.

Digitized by Google

Popke ryckels 10 g. egen arue vnd gyfft hedlef popken de huer vor 40 g. myn 3 g. vnd hochkerker hylgen vor 25 g. de huer, egge borghers vor 14 g.

Hedleff allyken 4 ſtyge g. vnd 6 g. van den heren vnd 15 g. van hylryck vlrykes to huer,

Vffe yken 28 g. egen arue 7 ſtyge g. huer lant vnd 2 g. vnd kumt den heren tho,

Hycke ydden 19 g. egen arue vnd gyfft hayge fryſſemers de huer vor 3 g. beyue emneken vor 23 g. junge hedde vor 24 g. vnd folkert beyuen vor 9 g. vnd der moder vor 3 ſtyge g.

Vffe to hollynckhuſen 18 g. egen arue, vnd gyfft rhemeth peters to lauerens vor 20 de huer vlfert hyllerdes to tettenſe vor 15 g. folkert beyuen vor 8 g. de huer.

Hyr volghet nhu der mederenſer lant vnd wort hyr beſcreuen,

Taddyck haygen 5 ſtyge g. vnd 7 g. vnd ys alle heren lant,

Fulff releues 40 egen arue vnd 2 g. myn 4 ſtyge g. huer arue, vnd gyfft babbyken to pakens de huer vor 20 g., wydmer ſuwedes 20 g., habbe menen vor 24 g. vnd den vor 15 g. de huer,

Henryk borghers 51 g. egen arue vnd 4 ſtyge g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 18 g. vnd ſynen beyden ſwagers tyarck vnd hylryck vor 47 g., junge haygen to toqwert vor 6 g.

Amme oyken 55 egen arue, vnd tho huer van den heren 19 g. van hochkerker hylgen 18 g. van betken tho roffhuſen 20 g. van ebbeken ryckels 18 g. vnd van amke mynnerdes 15 g. vor de huer,

Suweth ocken 20 g. egen arue vnd gyfft graleue den bumeſter to tayghyngeshuſen de huer vor 28 g., junge menen to zyalderſſze vor 6 g. tyarck peken vor 6 g. henryck borgers vor 6 g., hycken to hollynchuſen vor 6 g. de ſumma ys 4 ſtyge g.

Mynnert ayben 19 g. egen arue vnd van den heren 20 g. van aybe fulken 16 g. vnd mynen broders kynderen 15 g. amke mynnerdes 5 g. vnd ycke mynnynges mynder ſuſter 7 g.

Digitized by Google

Lutke mynnerdes 6 ſtyge g. landes myn 1 g. dyt hoert alle taddyken to wygerden to,

Hayge borghers 7 ſtyge g. vnd 7 g. alle den heren vnde hefft 6 g. egen arue,

Mynſſe freryrs 15 g. egen vnd gyfft den heren de huer vor 17 g., pyben ryckels to forryn vor 17 g., wychman to tralens 8 g., mene folkerts 31 g. vnd noch 18 g. menen, egge borgers 10 g. ſumma ys 5 ſtyge g. vnd 4 g.

Mynnert haygen 18 egen arue, vnd vor 3 g. vnd ſtyge g. de huer den heren, den lantrychter vor 15 g. de huer,

Eggeryck ſyddeken 5 ſtyge g. vnd 6 g. vnd gyfft to huer mynnert jaben vor 3 ſtyge g. mamme ſyddeken vor 5 g., eben by ezens wanafftych vor 40 g. de huer, vnd hefft 1 g. egen arue,

Aybe fulken 22 g. egens, 5 ſtyge g. vnd 4 g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 47 g. den mynſer hylgen 47 g.

Tommeth ſyberens 13 g. van den heren vnd 6 ſtyge g. myn 3 g. oer egen arue,

Egge borgers 7 g. egen arue, 6 ſtyge g. vnd 6 g. heren lant, noch 8 g. egen arue,

Dyt ſint de arffgueder yn hochkerker carſpell belegen.

Digitized by Google

XII.

Urkunden.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XXI. Auszug aus Mushards Bremisch- und Verdischem Ritterfahl.

Bremen 1720. Seite 60, 61.

Anno 1199 oder 1197 ward der Dom-Decan zu Bremen Rudolphus ein gebohrner Ritter von Bederkesa von einem Schmid zu Dieckhausen in Ostringen erstochen. Ob nun wol die Ostringer darumb in den Bann gethan, so ist doch endlich die Sache Anno 1200 durch Unterhandlung Grafen Ottonis und Grafen Johannis zu Oldenburg dahin vertragen oder verglichen, daß die Ostringer zum Abtrag 30 Marck Silbers bey das hohe Altar im Dom zu Bremen geben solten. Der Brief der Vergleichung lautet, wie folget:

Otto et Johannes Dei gratia, Comites in Aldenborch, Universis ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in Domino. Scire vos cupimus quod cum inter milites de Bederkesa ex parte una, et Frisones Ostringos ex altera, magna fuisset discordia suscitata pro eo, quod Dominus Rodolfus bonae memoriae eorundem militum consanguineus, quondam Decanus Bremensis, fuerat à quibusdam

Oftringis interfectus, Nobis mediantibus praefata controverſia taliter eſt ſopita, quod praeter alias ſatisfactiones XXX. marcas darent Friſones memorati, ad altare conſtruendum in Eccleſia Bremenſi pro memoria perpetua Decani praedicti.

Et licet ab Oftringis eadem pecunia nobis non ſit plenarie perſoluta, nos tamen eandem compoſitionem conſummare volentes, omnipotenti Deo, ſuaeque intemeratae genetrici, Beatae virgini Mariae, et beato Petro Apoſtolo, unam integram terram in Villa Wortflete, quam colunt Alwardus, Thiet Hergerus, et cum aliis pertinentiis ſuis integraliter contulimus de conſenſu haeredum noſtrorum ad memoriam praemiſſam in Eccleſia Bremenſi faciendam.

Et ut haec noſtra collatio perpetuo ſtabilis maneat et incolvulſa, praeſentem cartam inde conſcribi fecimus, et ſigillis Domini noſtri Gerhardi Venerabilis Archi-Epiſcopi et Capituli Bremenſis, et noſtris roborari. Actum Anno MCCL Menſe Januarii.

XXII. Schreiben der Richter des Oeſtringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland

vom Tage Scholastica 1327.

(Aus Schwarzenberg's Groot Placat-en Charterboek van Vriesland. Leuwarden. 1768. Theil I. Seite 176.)

Nobili Domino, viroque magnifico, Domino Wilhelmo, Comiti Haynnonie, etc. Judices et univerſitas terre Aſtringie Bremenſis dyoceſis paratam in omnibus complacendi voluntatem. Litteras veſtre nobilitatis, opidanis in Wangheroech infule terre Aſtringie et nobis per mercatores, quos veſtri Officiati, bonis eorum ablatis, in captivitate detinuerunt, ſuſpicantes, eos eſſe veſtros inimicos,

Digitized by Google

vel quandam conſpirationem ſeu confederationem cum inimicis veſtris iniiſſe, transmiſſas, recepimus continentes.

Nos Willelmus, Comes Haynnonie, etc. ſapientibus et habitatoribus ville de Wangeroch ſacimus notum, quod illi de Weſtergie et de Stauria in noſtri honoris prejudicium et dedecus fideles et amicos noſtros de Stauria expulerunt et habitatores eorum ibidem fregerunt pacem et concordiam, per eos juratam, quam nobiſcum inierant, violando, verum quod illi de Aſtringia confederationem fecerunt cum eisdem et ſciverunt nos eosdem proſequi, propter quod quidam noſtri officiati in terra noſtra, de Zelandia, intelligentes, quosdam Friſones, ibidem tranſeuntes, eſſe de confederatione predicta, eos captivos detinuerunt cum rebus eorum, qui captivi dicunt ſe eſſe opidanos viros de Wagheroch Bremenſis dyocesis et quod vobis injuriari non vellemus, vobis ſignamus, quod ſi veſtras litteras appertas ſub ſigillis judicum et comitatum terre Aſtringie transmiſiſſetis, continentes, quod non ſitis de dicta confederatione, nec predictis rebellibus aſſiſtere velitis contra nos, patiemur, quod vos ire et redire cum rebus veſtris et mercemoniis ſalvi et ſecuri valeatis per omnes noſtros diſtrictus, et predictis captivis, ſi veſtri ſunt opidiani, bona, eis ablata, reſtitui faciemus, alioquin diſſimulare non poterimus cum horrore, quin vos et omnes conſimiles proſequi debeamus tanquam fautores noſtrorum rebellium predictorum. Datum apud Hagham in Hollandia etc.

Verum quia terram Aſtringie ſingulari jurisdictione et judicio ſpeciali gubernamus et Dominis Comitibus in Oldenburch et ſingulis Dominis imperialibus et ſpiritualibus, qui reditus in dicta terra jure hereditario, vel legitima proſcriptione habere dignoſcuntur, integraliter et liberaliter perſolvemus et animo libenti ac ſine contradictione qualibet perſolvemus in futurum, nec ullam cum illis de Weſterghie, et de Stauria, inivimus, vel inire volumus confederationem, ut veſtre magnificentie rebellemus, ſed quia malicia furum, incendiariorum et aliorum malefactorum in tota Friſia ita

Digitized by Google

invaluit, ut nullus in dicta Frisia terra sua bona salva et illesa quibat retinere, propter quod communitas terre Frisie in loco, qui Opstellebom dicitur, ordinavit congregationem statuendo ibidem, ut malitiam predictorum debita castigatione seu consimili correctione refrenarent, nec eisdem hominibus de Westergia antedictis in aliquo alio preter quam diximus concilium, auxilium et favorem impertimur, nec tendimus impertiri, quod coram vestra nobilitate litteris presentibus sigillo nostro Astringie comitatum sigillatis et coram omnibus, quibus presentia fuerunt exhibita fide nostra recognoscimus et publice protestamur. Quare vestram preclaram nobilitatem in Domino affectuose rogamus, quatinus amore justicie quam in vobis omnes transeuntes per verum Dominum commendant, nostris mercatoribus antedictis, cum litterarum vestrarum promissum (est), bona eorum, a vestris servitoribus ablata, occupata seu arrestata, restitui faciatis et conterraneis terre Astringie per vestros terminos, seu districtus vestrum conductum prestetis ut salvi et securi valeant pertranfire, ut apud summum judicem gloriam consequamini sempiternam. Datum Geuere anno Domini M.CCC.XXVII. in die Beate Scolastice Virginis.

Mieris. Charter-Boek 2 de Deel pag. 413.
Perkament-Register van de Charterkamer van Holland E. L. 10. pag. 21.

Digitized by Google

XXIII. Oldenburgiſches Lagerbuch des Droſten Jacob van der Specken vom Jahre 1428.

Nach der auf Pergament geſchriebenen Handſchrift des oldenburgiſchen Archives. *)

. In den iaren do men ſcreff na godes bord duſent vnd veerhundert iar dar na in den XXVIII iare In deme hilgen daghe ſunte Katherinen do let ik iacob van der ſpecken anders gheheten ſchinheide droſte to oldenborch ſcriuen dit bok. vnd dit naſcreuen van Oldenborch erue vnde gude vnde rente

Jnt erſte de teghede to oldenborch vnd dar ſulues vp den eſſche heft de herſchup twe vnd achtentich ſtucke landes de wandages hebben gehort to den twen molen beneden den ſlote. Dar ſulues bi deme eſſche geleghen twe houe to ſclloen de der herſcop hord vnd geuen de derden gheruen. vnd de wiſſche de dar to horen liggen mank den beuerbeker wiſſchen Item de houe twe to billo horen lude vnd gud eghen der herſcup vnd geuen malk VI mark de mark bi XXX groten

Item hanneken hus to weenden lude vnd gud horen eghen der herſcup vnd gift IIII bremer mark

Item luders hus to wenden lude vnd gud hord eghen der herſcup vnd gift IX bremer mark.

Item Johans hus to ouen lude vnd gud egen der herſcup vnd gift VI mark de mark to XXX groten

*) Das Original iſt auf 36 Pergamentblättern ſauber geſchrieben. In dem hier folgenden Abdruck iſt allenthalben die Seitenzahl des Originals angegeben.

pag. 2.

Item Alerdes hus to ouen lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift VI mark de mark to XXX groten.

Item buſinges hus lude vnd gud egen der herſcup vnd gift V mark de mark to XXX groten

To ipwede.

Item gherken hus lude vnd gud egen der herſcup vnde gift I rint van X ſchill. vnd de derden garuen vnde de haluen maſt wan dar ekkeren edder bok is vnd I ſwin van X ſchill. Item hanneken hus lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift I rint van X ſchill vnd de derden garuen vnd. de haluen maſt wan dar ekkeren edder bok is vnde I ſwin van X ſchill.

Item ſo heft de herſcup ene valken legge dar ſulues

Item in des roden gherken hus to eddeſhorne heft de herſcup VIII luttikdel botteren to ſunte margareten dage

pag. 3.

Item tide in den paradiſe gift XXXII grote vnd X honre

Item eylerd in den paradiſe gift II bremer mark

To morhuſen.

Item hanneke haye gift XVI luttik botteren vp ſunte vit

Item oltman koleman IIII luttik del vnd den tegeden ouer ſin gud

Item gherken ſone des gropers II mark vor en wuſte gut de mark bi XXX groten

Item gherke koleman IIII luttik del botteren vor ene wurd dar he vppe wonet to ſunte vites dage

Item lange willeke VI lutke del botteren vor enen kamp in der lintdowe to ſunte vites dage

Item de lindowe gans gift des iares XXX ſchill to ſunte margareten daghe.

Digitized by Google

pag. 4.

Tor bernehorſt.

Item en iewelk groper de gropen maket gift VI ſtighe eyer in der ernte weken

Item teyle de verden garuen van kerſtinen kampe

Item hanneke vp der arnſtede VIII ſchill. vor de were dar he vppe wonet to ſunte margareten dage vnde vor land.

Item teyle de groper de verden garuen vor kerſtinen kamp

Item hanneke ſteneken ſone VI ſchill. vor I kamp vp ſunte margareten dach

Item arneke gherken ſone I ſchill. vp ſunte margareten

Item gherke de groper III. ſchill. vor I kamp vnde x honre vor ene were

Item ſmetkebeker II ſchill. vor I kamp vnd vor enen hoff vp ſunte margareten.

pag. 5.

To omſtede.

Item ghebbeke vor den more IIII grote vor ene were in den ouerkampe

Item boltinges hus VI mark bi XXX groten vnd lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item bolen ſone III mark bi XXX groten lude vnd gud eghen

Item meynerd de wedege XXV ſchill. lude vnd gut egen

Item hilwert in den ouerkampe VI mark bi XXX groten lude vnd gud eghen der herſcup

Item willeken hus tom dike de verden garuen lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item hengken hus des wedegen III mark bi XXX groten lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item gherke mertens hus III mark bi XXX groten vnd lude vnd gut eghen der herſcup

Digitized by Google

Item vredeldes hus vi mark bi xxx groten lude vnd gud egen
Item de ſchelſtede iii mark bi xxx groten lude vnd gud eghen

Item de teghede to omſtede vnd tor bernehorſt kleen vnd grot gheuen to aftegeden vte iewelken hus to omſtede iii honre vnd vte iewelken hus tor bernehorſt ii vnd en iewelk gift ene gos we ſe heft. vnd vor en imme ii penninge vnd vor en veerken enen lubeſk. vnd vor dat lam i lub. vnd den derden deel der honre,

pag. 6.

beholden de teghet vogede

Item ſo heft de herſcup to omſtede en wuſte gud dat kruſen gut het. vnd dar hort to en wiſch dat de goſe brink het, vnd de heft dirk bardewiſch to ſime liue.

To donerſwe.

Dar heft de herſcup den tegeden vnd geuen to aftegeden vte robeken hus i hon vnd i gos oft ſe dar ſin

Item vte oltmans hus i hon vnd ene gos

Item vte bolen ſonen hus i hon vnd ene gos

Item vte ficken hus i hon vnd ene gos

Item in al den eſſchen is men en ſtucke dat teget vrig is

Item oltmans hus gift i mark vnd de derden garuen vnd lude vnd gut hort eghen der herſcup

Item bolen ſones hus xxiii ſchil. lude vnd gut eghen

Item ficken hus i bremer mark vnd de verden garuen

Item welk ſchip dat dar holt ladet gift v penninge to tollen

Item ſcepet dar en groper de gift i penning to tollen

Item dat holt hort gans der herſcup ane wan dar maſt is ſo hebben de ſlepegrellen dat verde ſwin in d' maſt

Item in der maſt marke ſint gelegen ii wuſte hus

pag. 7.

de heten de kranenberch vnd geuen de verden garuen vnde nenen tegeden

Digitized by Google

Item buten der ſtomporten licht en wiſch de het bruns wiſch de hort der herſcup vnd heft wandages to der molen gehort de nu to tiden haſeke des vrigen heft to ereme liue vnd gift dar des iares I bremer mark vore

Item de drilake III mark de mark bi XXX groten

Item de twe hus to oſterenborch en iewelk hus III mark bi XXX groten lude vnd gud eghen der herſcup

Item de haghen hort gans der herſcup ſunder een wiſch geheten dat wilde dingk

Item dat ene hus tuſſchen bummerſtede vnd oſterenborch hort der herſcup vnd dar heft dat kloſter tor blankenborch den tegeden an

Item kerſtens hus to bummerſtede III mark bi XII ſchill. vp ſunte michaelis vnd lude vnd gud egen der herſcup

Item to bummerſtede heft de herſcup ene were vnd ene wiſch dar nu to tiden hilwert vppe wonet vnd gift des iares XII grote

Item to euerſe heft de herſcup den derdendel vnd markes derdendel half vnd heft twe iare den more vnd arnd brawe dat derde iare

pag. 8.

Item des enen iares hort de viſſcherie to euerſe der herſcup vnd des anderen iares markes dell halff

Item achter rembert mulen houe bi der harne licht en wiſch dat de vnlanninge het, vnd hort des enen iares der herſcup gans vnd des anderen iares half vnd gift X ſchill.

Item an dem eken holte to euerſe heft markes nicht

Item dat hauer land geleghen tuſſchen den euerſer garne vnd der hunte hord der herſcup al gans vnd ſtrecket vppe der fikenſolter hoff

Item beneden der blankenborch is gelegen en holt dat de twell het tuſſchen den twen beken hord it der herſcup

pag. 9.

To hatten.

Item wimelshus hord der herſcup gheleghen bi dem gramberge

Item helmerkes hus tom gramberge xxiiii ſchill. micha.

Item abelen hus dar ſulues xx ſchill. to michaelis

Item bruns hus dar ſulues xx ſchill. to ſunte michael.

Item in twe hus tor ſpecken hord der herſcup vnde en iewelk gift iii mark de mark bi xii ſchill.

Item de twe hus tom rinnerhagen geuen malk iii mark bi xii ſchill. to ſunte michaels dage

Item dat hus tor heyde hort der herſcup

Item de twe hus to den broke horen der herſcup

Item en hus tor borch hort der herſcup

Item ſo licht dar en holt bi der hunte dat ſunter klawes boge het vnd dat hort der kappellen to ſanthatten vnd to nenen eruen ane de herſcup heft de gewalt dar an

Item dat ene hus to ſchadehuſen hord der herſcup

Item to munderlo ſtetters hoff gift iiii ſchill. michael

Item tuſſchen munderlo vnd dem graſhorne licht en hus dat dat bokholt het vnd hort der herſcup ghift xii ſcl.

Item dat hus to twiſt hord der herſcup

Item de ii hus tor ſmeden horen der herſcup

Item des weuers hofte to munderlo ghift ii ſchillingh.

pag. 10.

Dat kerſpel to hatten.

Item hanneken kreyen huue gift xviii ſchill.

Item hanneken dreus huue xviii ſchill.

Item dillemans huue xii ſchill.

Item griſe teggen huue de nu hinrik heyleken ſone buwet xvi ſchill.

Item beringe huue en twiploget huue de nu hanneke bollandes buwet vnd gift xvi ſchill.

Item petermans huue denu robeke bakhus buwet xviii ſchill.

Item des douen hermen bakhuſes huue xii ſchill.

Digitized by Google

Item reyneken bakhuſes huue xviii ſchill.

Item buttes huue de deiunge hermen bakhus buwet xii ſchill.

Item hanneke bollandes huue iiii ſchill. vnd dar heft he ene huue to de boldinge huue het

Item hanneken huue dat de berchhuue het xii ſchill.

Item ouerbekinge huue lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xxiiii ſchill.

Item wilkinge huue hord der herſcup

Item hinrik woſteland heft ene houe dat buſches huue het vnd gift x ſchill.

pag. 11.

Item eylerdes huue hord der herſcup

Item johan munderlos houe gift xiii ſchill.

Item ſo licht dar ſulues in der merſch en wiſch de to beringe huue hort heft vnd hort nu der herſcup vnd gift xii grote

Item de tegede vp den eſſche to beyden hatten hort der herſcup vnd dar en is nicht vriges mank. ane de kerkhere en gift nenen aftegeden. vnd dar gift men to aftegeden in beyden dorpen dat x imme. vnd den x volen. vnd dat x kalff. vnd dat x varken. vnd dat x lam. vnd we des iares goſe toghen heft de gift ene to tegeden. vnd we dat teynde nicht en heft van leuendigen qweke ſo vorſcreuen ſteit de mach loſen en imme mit twen ſwaren. enen volen mit ii ſwaren. vnd dat kalff mit i ſwaren. en varken mit i lub'. vnd en lam mit i lub' Oc ſo gift men dar vlaſtegeden.

Dat kerſpel to ganderkeſerden.

De hoff tom graſhorne hort der herſcup

Item de meygerhoff to dinxſtede vnd dat ganſe dorp hort der herſcup. ſunder de tegede hort den kloſter tor blankenb. ane en hoff geheten de holtworde de en gift nenen tegeden

Item tor monike hude heft de herſcup rechticheyt

Digitized by Google

pag. 12.

dat ſe ſcolen eren ieger gheuen IV elen grawes wandes alſo men dar maket und twen ſiner knechten malken IV elen Item ſo heft de herſcup to dalſepe in der monike houe rechticheit dat ſe des erſten dages in der vaſten moghen ſenden twe ieger knechte mit hunden vnd mit winden. vnd de ſchal me dar holden vnd geuen em eten went an de ſtille weken

Dat kerſpel van dotlingen.

In deme kerſpel to dotlinge in allen dorpen vordedinget de herſcup de vrigen ſunder to barle vnd to brettorpe

Item ſo hort de hunteſtrom ſo veer der herſcup

Item to ritteren heft de herſcup en gud dat kraneberghes gut het dat nu gherke backhus buwet. vnde gift II mark bi XII ſchill.

Item dar ſulues heft de proueſtie van wildeshuſen II gudere vnd dar heft de herſcup de vogedie an. vnd en iewelk gut gift III ſchill. to ſunte michaelis dage to voget gelde

Item to geuerdeshuſen heft de herſcup I huue

Item tuſchen den nerwede vnd den brokeshus liggen II huue de ene het tor dille de ander tor O

Item to den brokeshus heft de herſcup de vogedie

pag. 13.

vnd gift ene ko van XX ſchill.

Item to ſtruncrode heft de proveſtie van wildeshuſen en gut dar heft de herſcup de vogedie an vnd gift ene ko van XX ſchill.

To nerſtede.

Reyeringe huue de nu to tiden hermen buwet gift III mark bi XII ſchill.

Item eppen huue de ok hermen buwet gift III ſchill.

Item ernſtes huue de nu to tiden arneke buwet gift II mark bi XII ſchill.

Digitized by Google

Item ſnellinges huue de ock arnekebuwet
Item huntinges huue de nu kerſten buwet
Item bikinge huue de nu hokenberch buwet
Item des reſen huue de ok hokenberch buwet
Item teggen huue de ok hokenberch buwet

hort der herſcup

Item boden houe de nu euerd buwet gift des iares VI ſchill. vnd VI ſchepel roggen vnd I ſchap

Item kloſtringe huue de nu hannekevan barle buwet hord der herſcup

Item to aſſchenſtede heft de herſcup IX huue vnd hebben iewelk ene ware an dat holt

Item de hoff tom ſtapel hort der herſcup vnd heft ene ware in dat dotlinger holt

pag. 14.

Item to nortdotlingen heft de herſcup letemans hus vnd heft II ware to holte vnd to velde

Dat kerſpel to huntloſen.

Dar heft de herſcup en gud dat gift des iares VI ſchill.

Item ſo heft de herſcup ouer den doler wede de holtgraueſcup

Item ſo heft de herſcup ene ware to ſage in deme holte dar mede ſe is gewiſet vte des proueſtes gude to wildeshuſen

Item ſo gheit der herſcup geleyde went vp de baghenſow vor wildeshuſen bi der ſiid der hunte

Item ſo gheit der herſcup geleyde went in de rutenowe der lantwere

Item ſo heft de herſcup de iacht vppe deme doler wede vnd vp der heyde in deme doler holte

Item beneken hus to ſannem gift III mark bi XII ſchillinge vnd I vet ſwin van ener mark lude vnd gud egen der herſcup

Item dat murhus to ſannem gift XII ſchill. dat nu rinderhagen buwet

Digitized by Google

Item ſo heft de herſcup dar ene kotewe de ene ware heft in dat holt.

pag. 15.

Dat kerſpel to weſterſtede.

To weſterſtede vor der lantwere licht en hoff dat gherken hoff het vnd gift xii ſware

Item ſo heft dar de herſcup des proueſtes gud van wildeshuſen vnd dar gift de herſcup iewelkes iares vor iv rinſche gulden. vnd oft de proueſt dat gud wedder to ſik neme, ſo en weer de herſcup dar nener rente van plichtich vth to geuen. ane ſo hadde de herſcup in deme ſuluen gude de vogedie vnd ene ko van xx ſchill. vnd den tegheden ouer de huue

Item to adeſtorpe is en hoff vnd en ſtucke ouer der bruggen in der merſch dat nu hinrik van tzelen vnder ſik heft. vnd gift dar vore to ſunter klawes daghe ii ſchillinge

Item ſo is dar en hoff gelegen bi des kloſters houe tor blankenborch den hinrik van ſelen ok vnder ſik heft vnd gift dar vore des iares iv grote

Item robeke ladebom vor enen kamp ii ſchill. vnd en ſchap.

Item ſo heft ladebom vnder ſik ii ſtucke vnd ene wiſch ouer der bruggen de gekoft worden van der rammeſchen de ok der herſcup hort.

Item kuleman heft ok enen hoff de der herſcup hort

Item kuleman gift vor meſter berndes gut iv olde arnſche gulden vnd en ſchap

pag. 16.

Item moſes hus tom damme hort der herſcup vnd gift iii mark bi xii ſchillinge

Item beneken buttes gut lude vnd gut eghen der herſcup vnd gift iv mark bi xii ſchillinge

Digitized by Google

Item de murbeke tuſchen adeſtorpe vnd der wardenborch hort de viſcherie der herſcup

Item in der wardenburger merſch licht en wiſch de de ſtrombeke het vnd wart gekoft van der rammesſchen vnde hort der herſcup

Item buckinges hus to adeſtorpe lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xxiv ſchill. vnd dar hort en hoff to

Tor wardenborch.

Alerd de weuer xviii ſchill. vnd 1 ſchap vor hoff vnd kamp

Item der rammesſchen hofte vnd iii ſtucke vp deme kampe dat nu ebbeke vnder ſik heft gift viii ſchill. michaelis

Item dat hofte dar robeke tor hundesmolen vppe wonet gift ii ſchill. nicolai

Item tideke ſchomaker vi ſchill. vor den kamp bi deme ghigel

Item ingemans gut hort des prouestes to wildeshuſen vnd dar heft de herſcup de voghedie an vnd gift xii ſchill. to ſunte michaelis dage vnd xii to paſchen to voget gelde

Item henke de koſter vor henken robeken kamp iii ſchill. nicolai

pag. 17.

To herberghen.

Des konen hus lude vnd gud egen der herſcup vnd gift iii mark bi xii ſchillinge vnd 1 rint van x ſchill. michaelis

Item ſo heft de kone enen hoff dat de widen hoff het de der herſcup hort vnd nicht to ſime gude

Item alerdes hus tor loghe lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xx ſchillinge michaelis

Item ſo heft de herſcup 1 ware vp deme herbergen wolde de tor weſterborch hort vnd 1 ware de der rammesſchen hort hadde. vnd ene hele ware de van hinrike van den vorde koft wart. vnd ok ene halue ware de to kulemans gude hort

Item der herſcup geleide gheit went vp dat beuerbrok dor den grauen dar dat cruce ſteyt

Digitized by Google

To tungel.

Dedeke III mark bi XII ſchill. vor des furen hus michaelis.

Item brun heft II huue dar gift he vore XXIX ſchillinge

Item de meiger hoff gift VI mark bi XII ſchill. michaelis vnd is teget vrig

Item huntemans gut gift XIV ſchill. michaelis

Item des reſen gut hort der herſcup wan ſin huſvrowe vor koneke dot is. vnd is gekoft van dem kikkeler

pag. 18.

Dat kerſpel tuſchenan

Hanneke tom garneholte V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Item tabeke in den garneholte V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. vnd lude vnd gud egen der herſcup

Item hobbeke tor helle V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item reyner tor helle II mark bi XXX groten

Item de tegede tor helle hort der herſcup kleen vnd grot

Item ſo hort dat holt to elmedorpe gans der herſcup ane en ord de hort der kerken

Item de twe meyger houe to elmedorpe gheuet malk V mark bi XXX groteu vnd malk en magher ſwin. vnd lude vnd gud eghen der herſcup Ok gheuet de twe meyger vor hagels gut I bremer mark

Item henneke de meyger vor ene wisch to griſtede XIV grote de der herſcup hort vnd nicht tom houe

Item hotinges hus to aſſchehuſen V bremer mark lude vnd gud gud eghen der herſcup

Item robeke to keyhuſen XIV ſchill. vnd heft ene viſchware

Item gherke bunninges gift de derden garuen vnd I mager

pag. 19.

ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item henneke wulbering gift de derden garuen vnd 1 mager ſwin, lude vnd gud eghen der herſcup

Item de dik ware vnd dat heyn gras horen beyde der herſcup. vnd alle witte ale de ſe dar inne vangen de moten ſe antworden der herſcup vnd alle brun al de ens ſwaren wert is edder dar enbouen moten ſe ok antworden der herſcup. vnd alle hekede de ſe dar vangen des gelikes vnd luder de dat dat vorwart hort egen der herſcup

Item ſo hort des braders were vnd de kamp dar ſe inne wonet der herſcup. vnd gift VIII lutkedel botteren. vnd he hort eghen der herſcup. ſo mot de herſcup de hamen wedder tughen vor de ware

To ekeren.

Item alerdes hus to ekeren de derde garuen vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item kolen hus den tegeden to voren vnd de derden garuen na. lude vnd gud eghen der herſcup

aſchwede.

Item ſanders hus XX ſchill. vnd II molt moltes vnd 1 vet ſwin. vnd II ammer botteren. lude vnd gud egen der herſcup

Item hanneke grune gift de derden garuen vnd 1 mager ſwin. vnd vor den groten hoff vnd vor den kamp vnd vor de wiſch XX ſchill. vp ſunte olrikes dach vnde ſchal dar nen eken holt houwen

pag. 20.

Edewechte.

Johan buninges 1 magher ſwin

Item ghiſeke bremeringh XXX grote

Item hinrik ſedekingk II mark bi XXX groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item hanneke hollinges de verden garuen vnd 1 mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item wiggeringe huue VI mark bi XXX groten. dat nu hinrik de iuchter vnder ſik heft

Item ribberdinge gut II mark bi XXX groten vnd 1 mager ſwin

Item repling gut XXX grote vnd en magher ſwin. lude vnd gut eghen der herſcup

= ſchephuſen.

Item robberdinge gut II mark bi XXX groten vnd en magher ſwin

Item ſo heft de herſcup dar ſulues elringe gut vnde dar heft de kerke to ebewechte ene ewighe mark geldes inne

To weſter ſchephuſen.

Hinrik olye de derden garuen vnd de helfte hort der herſcup vnd de helfte to vreſ. vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item keſebardes gut XV ſchill. vnd en magher ſwin

Item ebbeke lampen XV ſchill. vnd en magher ſwin.

pag. 21.

Item meine lampen XV ſchill. vnd en magher ſwin

To wodenſholte.

Tideke tammen gut X ſchill. vnd 1 magher ſwin.

Item lutke hemme XV ſchill. vnd en mager ſwin

Item eybe baken gut X ſchill. vnd en magher ſwin

Item olde tiden gut 1 rinſchen gulden vnd en magher ſwin

Item lutke tiden ſone tammen VIII grote vor en wuſte gut

Item nortlo hort der herſcup vnd heft dar V ſchill. an

Item de ſtrom hort der herſcup wente vor de ſnappen vnd welk ſchip dat dar vt ſoket gift VIII grote to tollen. vnd tor erſten repſe enen arnſ. gulden. vnd vart dar ok en vlote holtes vt de gift V penninge to tollen

Digitized by Google

Tor denikhorſt.

Hanneke tor denikhorſt iv bremer mark vnd en magher ſwin

Tor orwede.

Alerdes hus iv bremer mark vnd en magher ſwin

Item tideke markeman ii mark bi xxx groten vnd en magher ſwin

Item tabeke witten ſone ii bremer mark vnd i magher ſwin

Item gherken hinrikes hus en magher ſwin

Item howken hus ii bremer mark vnd en magher ſwin

pag. 22.

To roſtorpe.

Hanneke tebbinghuſen en magher ſwin

Item tideke emeken hus iii bremer mark vnd ii molt roggen vnd iv molt ſommerkornes vnd viii lutkedel botteren vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item oltman dwetingh v bremer mark vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hinen gud ii bremer mark vnd i magher ſwin

Item willekens gut tor molen v bremer mark vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item de tegede to roſtorpe kleen vnd grot hort der herſcup. vnd dar hort in de tegede to ebbinghuſen vnd de tegede tor horſt kleen vnd grot

Item hinrikes hus tor horſt xxx grote vnd i magher ſwin vnd xii honre vor enen hoff to elmeberpe

Item Gherken alerdes hus to elmeberpe ii bre. mark bi xxx groten vnd en magher ſwin. lude vnd gud egen ꝛc.

Item ſo licht dar ok en ware bi dem mere dat der herſcup hort vnd nicht to den meyger houe. dat nu tor tid de meyger vnder ſik hebbet

Digitized by Google

Ok lich eyn wer to elmendorpe negheſt der hant tor a de der herſcup hort dar nu tor tyd de weuer uppe wonet

pag. 23.

Dat offergelt in den kerſpel tuſchenan.

Hermen lappen wiff gift vor des ſmedes hoff to elmederpe xxiv grote

Item gherke alerdes vor gherarden were xii grote

Item rapiamers wiff viii ſchill. vor de were dar ſe uppe wonet

Item hanneke rodekogel x grote vor de were dar he uppe wonet

Item arneke to elmederpe enen arnſch. gulden

Item howke xii grote vnd en magher ſwin lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke ſchomaker tor ow xii grote vnd i mager ſwin. lude vnd eghen der herſcup

Item elers wiff to hallerſtede xii grote vnd i mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item des olden leyen were to tuſchenan xii grote

Item des hilghen malers were iii grote

Item bunninges gut to edewechte x grote

Item rolinge gut to edewechte xv grote

Item hinſe to roſtorpe viii ſchillinge.

pag. 24.

De echtwere in deme mere.

To roſtorpe dre ſchele i omeke i engelke i.

To elmederpe gheſeke bi den mere i godeke tucke i ſtamers volk i gherke gherarde i willeke hagel i godeke to elmederpe i. gherke ſchumer i. bramers were dat nu howke heft i.

Item tor ow ii ware. dar bories bremen uppe woned Item gherke ſchomaker i.

Digitized by Google

Item eler to hallerſtede 1 Item robeke ſcroders to keihuſen 1.

Alſus hort dat mere gans der herſcup vppe viff echt wert na alſo hiir na ſtan tide tor ow en vnd ſo ſint dar twe to hallerſtede dat ene hort gherdes meyer weſterholten, vnd dat ander rembert mulen meyer, vnd ſo is 1 to tuſſchenan dat hort borcherdes meyer van aſchwede. vnd 1 to roſtorpe dat ployſe hort, dat nu gherke köter heft

Dat kerſpel to apen.

Oltmann vogel VI grote vor vorghiſelen were

Item robeke badinge werff den nu buwet henneke haſeking 1 bremer mark

Item des beckers werff II ſtappen botteren

Item bi der kukkukes borch licht en werff de der her-

ſcup hort vnd den heft reiner bolen ſone vnd gift XII penninge

Item gherken langen werff II ſtappen botteren

Item Junge beneken ſlipes werff II ſtappen botteren

Item de koppel den fureken volk heft II ſtappen botteren

Item dar licht en werff bi de der herſcup hort

Item abeke kindes werff XVIII honre

Item in gherken ruſtes werue liggen II ſtucke dar he des iares VI d' vor gift

Item hanneke fureken werff II ſtappen botteren

Item beue penninges werff III grote

Item tabe wittinges werff II grote

Item alerdes werff bi der fart IV grote

Item wittinges werff VI grote

Item klinkerdes werff VIII grote

Item de mole mit erer tobehoringe 1 bremer mark

Digitized by Google

Item otten borch de alerd bi den farte heft vi grote

Item de tollen vnd dat ganſe richte to apen hort gans der herſcup

To eſperen.

Teyle hermens hus iii mark bi xxx groten vnd iii molt roggen. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneken hus ii mark bi xxx groten vnde i magher ſwin

pag. 26.

Item hemmeke ſtoreken i gulden

Item teyle bedingh i gulden

To vreſchen bokele.

Dar heft de herſcup xxvii ſtappen botteren to ſunte margareten daghe

Item ſo gheuen ſe vth to ſunte peters daghe in der vaſten iv molt haueren vnd iii ſchillinge. vnd ii vette koy lamberti vnde ſo heft de herſcup dat gerichte dar. vnd heft dat geleyde vor de hoghen bruggen to deterden

Dat kerſpel to weſterſtede.

De hoff to klampen gift xxvi ſchill. vnd i vet ſwin vnd v molt haueren martini

Item gherke ſlip i molt roggen vnd xii grote martini vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Item oltman willinges i mark vnd i ammer botteren

Item tide hermens iv ſchill. vnd i ſtappen botteren

Item bruneke tiding xviii grote vnd ii ſtappen botteren

Item hemmeke bremering vii ſchill. vnd i ammer botteren

Digitized by Google

Item hobbeke wemming xv grote

Item wenneke xviii grote vnd ii ſtappen botteren

Item tide ſprenger vi ſchill. vnd ii ſtappen botteren

Item beneke ſlip xii grote

pag. 27.

Item tideke robeken ſone i ammer botteren

Item hanneke haſeking i ſtappen botteren vor robeke hillinge gud

Item taleke teiling i ſtappen botteren

Item gherke ſoterge i ſtappen botteren vor robeke hillinge gud

Ok ſo plegen deſſe bur to weſterloye jarlikes to gheuen ii vette koy vnd iv magher ſwin

Item futes gud to ſeggerden des iares i gulden

ſyueke to ſeggerden xii grote

To halſtorpe.

Siueke ficken ſone iv mark bi xxx groten vnde i magher ſwin

Oltman bruneken viii grote

Item gherke raſchen gud gift i gulden

To holwede.

Bruneke boleken ſone xii ſchill. vnd i magher ſwin

Item reiner dirkes ſone i magher ſwin

Item eggeſhuſen i magher ſwin vnd i mark to offergelde

Item iunge heinen gud i mager ſwin

Item hanneke hobbing i gulden

Item reiner wimeken ſone xii ſchill. vnd i magher ſwin

Item reiner van eggelo ii bremer mark

Item vrederik vlleken wiff i gulden

Digitized by Google

Item olteke kamping II mark bi XXX groten vnd 1 magher ſwin

Item kule portes gud gift Roſtehuſen X grote

Item Gerd langen 1 rinſ. gulden

Item Brun cleſſen II mark bi XXX groten vnd 1 magher ſwyn

pag. 28.

To halsbeke.

Dar is en gud dat meine daneken vnder ſik heft vnd gift XXX grote vnd 1 mager ſwin vnd heft nu boleke

Item meine tiding II mark bi XXX groten vnd 1 magher ſwin

Item heineke to halſbeke II mark bi XXX groten vnde 1 magher ſwin

Item rode ſiueke XXIV grote vnd 1 magher ſwin

Item bernd to halsbeke XXX grote

To eggelo.

Hanneken hus gift XXX grote vnd 1 magher ſwin

Item frederik II mark bi XXX groten vnd 1 maghrr ſwin

Item ſo gheit de kerke to awerke to lene van der herſcup vnd 1 vicarie in der kerken

Junge johann XXX groten vnd 1 magher ſwin

Item de ſiſe to awerke hord der herſcup

Item dat derde leen in der kerken to eſenſe in herlingen vorlend de herſcup

Item ſo heft de herſcup ene valken legge to iuren in deme kloſter houe

Item tom borchuorde gift de hoff to bredehorne ene vette ko vnd 1 molt roggen

Digitized by Google

Item de hoff to iuren gift ok tom borchuorde ene vette ko vnd 1 molt roggen

pag. 29.

To linswede.

Tideke bories xv grote vnd 1 magher ſwin

Item tideke boleking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item meine ſtotten ſone xv grote vor 1 gud to eggelo vnd 1 magher ſwin

Item reiner hemming xv grote vnd 1 magher ſwin

Item doue hemmeken ſone xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item teyle bedinges 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item tideke baſe xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item meine ghereking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item hanneke houedes 1 magher ſwin vnd xxx grote to offergelde

Item meine hippeking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item in tidemans gude heft de herſcup de herberge vnd en gift nene rente. vnd wan de heren reiſet, ſo mot he ſlan oſſen ofte ko to der heren behoff ſo he dat beſt in deme hus heft

Johan ſcroder viii grote

Item hobbeke herſeking xv grote vnd 1 magher ſwin

To hulſtede.

Frederik meminge gud 111 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke bunninges gud 11 bremer mark vnd 1x grote

Item wilke clawefing viii grote

pag. 30.

vnd 11 molt roggen vnd 11 molt gherſten. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item klinkebilen gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item reiner hilmers gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item hanneke heminge gud III mark bi xxx groten vnde I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hobbeke groninges III bremer mark lude vnd gud eghen der herſcup

Item olteke kaperdes gud III mark bi xxx groten vnde I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneke bomes gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item otto ficking ficke bruneken gud III mark bi xxx groten vnde I magher ſwin lude vnd gud der herſchup egen

Item ſtintes gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item vaſteringe gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item dat monike gud I mager ſwin dat nu willeke houet heft

Item des olden baſen gud hort der herſcup vnd is gelecht tom borchuorde

Item wilke Elers II mark bi xxx groten II molt kornes vnd I molt roggen. lude vnd gud egen der herſcup

pag. 31.

Hempe ſtintes XXIIII grote

Item de ghiſelen horſt hort der herſcup vnd is gelegen tuſſchen den negeſten garneholte vnd hulſtede. vnde plach to gheuen en vader kole van x ſchillinge

Ok ſo heft de herſcup to hulſtede III huſe tegeden ouer vrederik meiningh hus. ouer gherke bunninges hus. ouer

Digitized by Google

klinkebilen hus. vnd ouer hobbeken groninges hus vnd ouer kapers gud

To westerstede bi den brenke

Ene were dar brun smit vppe wonet vnd gift to pinxsten x schillinge

Cloppenborges were xii grote

Wubbeke jegers viii grote

Item olteken ducels gud gift de derden garuen vnde xii grote. lude vnd gud eghen der herscup.

Item molemans gud xxx grote vnd i magher swin

Item hobbeke wemminges gud xxx grote und i magher swin

To mansingen

Hobbeke roben rangwerd ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item bruggemans gud i gulden

Johan juren ii mark bi xxx groten vnd iv molt roggen lude vnd gud der herscup egen

Ftederik hemminge ii mark iii molt roggen myn iii scr l lude vnd gudt egen der herscup

Item hanneke ducels gud i gulden

To linderen

hammen gud ii mark bi xxx groten vnd i magher swin

Item hanneke robingk xxiv grote vnd i magher swin

Item beneken hus ii mark bi xxx groten vnd i magher swin vnd x schillinge vor iunge ludeken gud

pag. 32.

Item ficking tideken hus iii mark bi xxx groten vnd i magher swin vnd x schill. vor iunge ludeken gud

To ocholte

Sieken gud II bremer mark vnd I magher ſwin. vnd ſint twe gude de he vnder ſik heft

Item hilwert II bremer mark vnd I magher ſwin vnd ſint dre gude de he vnder ſik heft de der herſcup hort

Item hemme ſmedinge gud dar nu olde rogge vppe wonet gift ene halue mark

To tortesholte

Heine beninges hus XXX grote vnd I magher ſwin

Item henken hus XXX grote vnd I magher ſwin

Item tammelen hus to howik V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Dat offergelt to weſterſtede

Hobbeke heinen ſone to holwede IIII ſchillinge

Item reiner birkes tho holwede III ſchillinge

Item eggeſhuſen to holwede XII grote

Item hermen kuleport to holwede VIII grote

Item hemmeke boling to halstorpe XII grote

Item teyleke hobbing to linswede XV grote

pag. 33.

Item hemmeke hemminges to linswede XV grote

Item bruneke wermelding XV grote

Item meine ſtolteke XV grote

Item hanneke houedes XV grote

Item willeke houedes vor dat monike gud to hulſtede XV grote

Item reiner hemming vor hobbeke herſekinge gud XV grote

Item otteke in dem garneholte XV grote

Digitized by Google

Item hanneke tom garneholte xv grote

Item bruneke tom garneholte xv grote

Item wemmeke to wiuelſtede xv grote

Item taleke reining vor gheſen were vp den tyuchen xii grote

Dat offergelt vp der borde

Dar gift en iewelk vrige i ſchill. to offergelde. wo he nene gude hebbe dar he rente vor gheue der herſcup. vnd al de elopen lude malk i ſchilling.

Dat kerſpel to wiuelſtede

Tideke tebbing v mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke vrolinges iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hermen feming iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Ok heft he hobbeken werners gud dar he vor gift

pag. 34.

i bremer mark. Ok ſo heft he ene wiſch bi dem griftedер vorde de der herſcup hort. dar he vor gift xii groten

Item brun eyting iiii mark to xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Item otte ſpikers iiii mark to xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneke ſwarting iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude und gud eghen der herſcup

To mansholte

De meyer hoff x mark bi xii ſchill. vnd de halue ekkeren val van der maſt is der herſcup. vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item hanneken hus van ſwanſen v mark to xxx groten vnd iiii ſwine maſt wan dar vul maſt is. lude vnd gud eghen der herſcup

Bokele

Stamers hus xii ſchill. vnd i magher ſwin lude vnd gud eghen der herſcup

Item wemmen hus iiii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Nuttele

Meine muller xxx grote vnd i magher ſwin

Item reiner beneken ſone xxx grote vnd i mager ſwin

Item tide vriling xxiiii grote vnd i magher ſwin

Item doue hermen xxx grote vnd i mager ſwin

pag. 35.

Item gherke buddeke xxiv grote vnd i mager ſwin

Item hippinge gud vi ſchillinge

Item hanneken hus dar en buten xxx grote vnd i magher ſwin

Item kobeken gud xviii grote vnd i magher ſwin

Item wennelinge gud xvii grote vnd i magher ſwin

Item taleke rangwerdes xxiiii grote vnd i mager ſwin

Item rode meinen gud xxx grote vnd i mager ſwin

Item hanneke ſtamers vor butringe hoff xii grote

borbeke

Tideke willekens gud ii mark to xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

To wiuelſtede

Weſtinge gud ii mark bi xxx groten vnd i mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item teyleke kerls 1 bremer mark vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item rangwerd 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item wemmeke 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item gherke lammeken 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item reininge gud 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin

Item de meyer hoff 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item veldinge gud gift de derden garuen

Item heluelde hord gans der herſcup ſunder oe tegede

pag. 36.

hord des kloſters to bredehorne

Item ſpolde hord der herſcup ſunder ene houe vnd de tegede hord den kloſter to raſtede

Item to varle heft de herſcup en gud dat haye ikens hord heft vnd floreke de witte wonet vp der houet were vnd gift 1 varler ſchepel roggen

Dat kerſpel to raſtede

De monike to raſtede gheuen des iares xv mark vor koſchat. vnd ere gude de in de vogedie to oldenborch hort. ſo gift en iewelk buwhus to winachten 11 honre vnd 1 to vaſtelauende vnd en iewelk koter 1 to vaſtelauende

Item ſo gheuet ſe malk to winachten en voder goholtes

Item ſo gift en iewelk erer meyer en voder roggen garuen to ſlote

Item ſo is de greue to oldenborch des kloſters to raſtede ebdele voghethere

Gherke gift xxx ſchillinge vnd 1 mager ſwin

Digitized by Google

To neten

Item hermen guderad xxiiii grote vnd 1 mager ſwin

Item meinen hus tor winde molen to raſtede dar heft de herſcup de haluen maſt in dem holte

Bekehuſen

Robeken gud 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Oltmann vor ene kotwer xxx grote 1 mager ſwin, vnd de lude eghen

pag. 37.

Item hinrikes gud 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneken gud 11 mark bi xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item hane gift 1 vette ko vnd vi ſchepel roggen tom konenuorde

To lemden

Meine iv mark bi xxx groten vnd 1 mager ſwin

Item olteke xxiv grote vnd 1 magher ſwin

Item guderades gud 1 bremer mark

Item henninges gud xx ſchill. vnd 1 magher ſwin

Item wubben gud hord der herſcup vnd dar an heft dat kloſter to raſtede xii ſchillinge dar ſcholet ſe des iares de heren van oldenborch vor began vppe den donredach vor laurentii

In deme ſtedingh lande

Dar gift en iewelk half land dat kloſteren papen edder der herſcup hord 1 ſwin van xii groten vnde 11 vaſtelauendes honre. vnd dat verdendel 1 ſwin van vi groten vnd 1 vaſtelauendes hon

Digitized by Google

In deme mordorpe

Dar is 1 verdendel dat hanneke kordes nu buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat klawes funneken nu buwet vnd gift de derden garuen vnd VIII grote to vormede

pag. 38.

Item 1 half land dat otte modeholle buwet vnd gift de derden garuen vnd XII grote to vormede

Item en verdendel dat nu gherke fleff buwet vnd gift de derden garuen vnd VIII grote to vormede

Item dat bruns veer hort der herscup vnd gift XXX grote vnd V molt haueren

Item de tegede tom florenbuttel hort der herscup kleen vnde grot

To huntorpe

Dar heft de herscup en half land dat nu detmer auing buwet, und gift de derden garuen

Item

In dem burwinkel

Dar heft de herscup en half land dat hinrik stur buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat olde hinrik ammermann buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat luder korn buwet vnde gift de derden garuen

Item to dalsepe heft de herscup ene wurd de nu radeke de iunge buwet vnd gift XI. honre vnd II schepel sennepsades. vnd dar is en gud to gelecht dat de bomgarde het vnd gift den teghe-den to voren vnd de derden garuen na

Item in dem veer tor huntebrugge heft de herscup

Digitized by Google

pag. 39.

II mark vnde den tollen

Item in der breden houe heft de herſcup en verdendel dat nu hinrik korn buwet vnd gift de derden garuen

To bardenvlete

An dem tegeden heft de herſcup den derden del vnd in den aftegeden nicht

Item hinrik de praffer en half land vnde gift de derden garuen

Item johan de praffer en half land vnd gift de III garuen

Item robeke biding en half land vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat gherd vrigarung buwede vnd gift de derden garuen

Item de tegede in dem hullen hord der herſcup vnd en half gut to bardenvlete bi dem dike dat hinrik de praler buwet

Item vp dem ecvlete heft de herſcup en half land dat ludeke de ſager buwet

In deme nigenbroke

Deſſe gheuen altomale de derden garuen

Item gherke ludeken ſone

Item dirk haſe

Item de iunge reiner haſe

Item hanneke hake

Item hinrik hicke

pag. 40.

Item de iunge reiner de derden garuen vor gruben gud

Item vrederik ikingh

Item de olde burhorn

Item gherke ludeken ſone de derden garuen vor rippen gud dat der herſcup hort

In deme olbenbroke

Dar gheuen se derben garuen vnd den aftegeben

Item dirk heinen sone

Item heine hase

Item alberen drobe

Item dirk busing

Item lutke hinrik

Item in der kolden warde heft de herscup XVIII stucke vnd den tegheden klen vnd grot

To elsvlete

Johan buntiges were x honre

Item des muters were x honre

Item buten elsvlete heft de herscup ene wuste were de plach x honre gheuen

Item tor word heft de herscup III were II enbinnen vnd I enbuten

Item Junckernige-sand hord der herscup vnd gift des iares VIII molt garsten vnd III molt haueren

pag. 41.

vp dem liner sande

Dar heft de herscup V verdendel de nu eylert doding heft vnd gift de derden garuen

Item dar sulues heft de herscup I land dat nu luder walf sone heft vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herscup I verdendel dat nu Johan bunting heft, vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herscup III verdendel de nu alberen bunting heft

Item en half land dat hinrik de praler vnder sik heft

vnd gift II molt garſten dat wandages de olde raghet vnder ſik hadde

Item ene were de nu radeke bolte vnder ſik heft vnd gift X honre

Item ene were de nu walf ſone to line heft vnd gift V honre

Item buten der line heft de herſcup I were de nu hinrik addekes heft vnd gift V honre

Item ſo heft hinrik addekes I verdendel dar he vor gift I molt garſten vnd I molt haueren dat berteld tor hoghen word plach tohebben

To oueſt hammelwerden

Frederik ſibingh heft II verdendel dar he vor gift de derden garuen

pag. 42.

Item dar ſulues dude ene were dar he vor gift XII honre

Item II verdendel dat berteld tor hoghen word hadde dat nu hinrik addekes endeel heft

To hammelwerden vp den ſande

Dar heft de herſcup XXVII molt garſten vnd LIV honre vnd XII ſwin dat ſwin van IX groten. vnd dit ſammelt dodeke vnd addek rembers

Item dar ſulues heft de herſcup X molt garſten vnd XIV honre. vnd dit ſammelt de klatteghe. vnd dat em neen garſte en wuſſe ſo moten ſe allike wol den garſten betalen der herſcup. vnd de dit korn ſammelt vnd bringet den gift men malk IV elen langes lakens. vnd de de X molt ſammelt II elen. vnde ene tunnen innebruens bers, went ſe mit den korne vp ghekomen ſint

To kerkhammelwerden

De halue teghede hord der herſcup bi ener ſiid des dorpes vnd de teghede to lutken herghen hort der herſcup

To ſanſtede

Dar heft de herſcup VII voder haueren vnde de gift men vt to ſunte peters daghe in der vaſten. vnde dat land dar ſe dat vor vtgheuen dat het dat greuen land. Men ſo ſchal me wedder gheuen, den voghеden de dat vorwaren VIII elen langes lakens

pag. 43.

Ok ſo ſcolen dat de voghede ſweren dat ſe der herſcup dar truwe rekenſcop van don

In deme lande to wurden

Dar gheuet de belenden lude vnd dat land vor vorhure vnd vor lantwinninge XIV bremer mark vmme de VII iare vppe den hilgen dach ſunte martens. ſunder ienigherleie vortoch offte hinder. edder ſe beſeten dat mit ghewold. Item ſo moghen de heren twie in dem iare richte holden in dem lande dat ene bi graſe. dat ander bi ſtro. vnd dar ſcolt ſe mit ſik bringen beer vnde brot vnde ſolt. wes en anders behoff is to ſpiſe dat moten em beſorghen de belenden lude vnd dat land. vnd wan de heren offte ere ammetlude dar richte holden. ſo ſcholen ſe em rumen de kerken. vnd dar moghet ſe ere koſte inne hebben to eren make de wile ſe dar ſint vppe dat land.

Item minninger huſinger veld XVIII molt garſten vnde XX ſchap

Item de minne word to wimeſtorpe XVIII molt garſten vnd XX ſchap

Item de marword VI voder gherſten XVI ſchap vnd IV ſtighe

Item dedeſtorper velt XVII molt garſten vnde XXIV ſchap

pag. 44.

Item dat oldendorper velt IV voder gherſten vnde XXXII ſcap

Item dat eydewarder velt V voder gherſten min II molt III ſchap vnd II ſtighe

Item dat ſuder endinger velt III voder gherſten vnd XXIV ſchap

Item de mede I voder gherſten vnd XII ſchap

Item dat allingweruer velt XXII molt gherſten vnd XXIV ſchap

Item dat inner del II voder gherſten

Item dat luttike buter velt XV molt gherſten min IV ſchepel

In dem lande to lee

Dar heft de herſcup LX molt roggen erer mate vnd XXX vette wedere vnd dat heten ſe enthere. vnd were it dat ſe der nicht en hadden ſo moten ſe dar vor gheuen LX euwen ene iewelke euwen mit eme lamme. vnd wan der heren voghet dar kumpt ſo ſcal eme de werre de dat korn vnd ſcap vorwart enen ſchepel botteren gheuen. vnd ſo beſtellen dat den heren ere korn vnd ſchap degher vnd al werden tho ſchepe. vnd aldus vele kornes vnd ſchap hebben de van elme dat em ſteit von der herſcup to lee

pag. 45.

Item de herſcup heft ene vrie were ghelegen vor wicbolte den knokenhower de van den deken gebutet is mit der were de bi gherlighe ſwarten licht. dar wandaghes oltman bune vppe wonede

Item hinrik ſweders heft buten der harne porten enen hoff de der herſcup hort vnd gift dar vor VI grote

Item luder leie heft buten der harne porten II houe de der herſcup hort. vnd en iewelk gift VIII grote

Digitized by Google

Item to borchſtede heft de herſcup II hus were. vnde XX ioke landes

Item to ieringhoue heft de herſcup I hus were vnd XX ioke landes vnd dit heft alle hapen ikenſons gehort

Sunte juriens botter hure

Alberen ſtillehinke VI
Item alerd ſtrom III
Item robeke van weſterloye III
Item bruneke van weſterloie VI
Item olteke ſiſing V
Item meinvlleke III
Item johan ſure III
Item gherke ſwanke III
Item ſwanken moder II
Item de ſadelmaker III
Item hurling VI
Item bories de hechler III
Item johan van emeden III
Item lubbeke bi der beke III
Item hinrik de trippen maker III
Item johan poppehoues ſone V
Item hermen de greuer III
Item gherke de ſoterge VI
Item johan pothuſen III
Item ſtoleken wiff III
Item alberen drilake IV
Item johan van omſtede III
Item wilke koherde III
Item hilke ſtalen II
Item olde johan de ſcroder II
Item johan logheman II

lutkedel

Item ſtamer hermen I
Item tide louwe IV
Item de iunge hinrik kok II
Item hinrik de murmeſter IV
Item oltman bi der muren VI
Item johan houwerke III

pag. 47.

Item johan twiſtreng III
Item beke gherdelmans III
Item hinrik meyerken ſwager III
Item ſtenuelt III
Item johan bowering III
Item de lange oltmann ſtorm III
Item aleff VI
Item wendel drudinges III
Item kord de herde VI
Item meinhardus beneke II
Item hinrik wilde III
Item johan vlade III
Item brun tor molen I
Item lubbert de ſcherer VI
Item beyer VI
Item de olde hinrik kok III
Item eylerd mank den ſchuren III
Item roleff bi den kerkhoue II
Item johan volquens II
Item vor berte bollandes III
Item robeke de ſluter III
Item kord ſire III
Item heineke de ſagher IV

Digitized by Google

pag. 48.

Item frederik dünne III
Item hermen brun III
Item bories lippeke III
Item borcherd poppe III
Item kerſten rike II
Item wigger III
Item hanneke haſeking III

Sunte margareten botter hure

Gherke boneken ſwager X honre vor ſine were achter dem ſlote
Item willem kok X honre vor ſine were
Item ſeghewant II lutkedel botteren vor ſine were
Item ſteneke II
Item ſelige alberd II
Item johan kleuemans ſwager II
Item bories ſchoring II
Item alberen drilake III
Item de hushere II
Item de metatesſche II
Item de hushere II vor enen hoff ouer der hunte
Item johan kleueman II
Item ſelige albert II
Item eler wulff III

pag. 49.

Item tideke veſe III
Item hinrik van der hude II
Item klawes emeken II
Item johan van blexem IV
Item krumme goltſmit

Digitized by Google

Item hinrik de bodeker II
Item de lange oltman ſtorm I
Item de puſtebradeſche II
Item kerſten de rike II
Item johan vpfleger I
Item meſter johan de arſte I
Item hermen de becker I
Item poppe II
Item johan van der molen II
Item godeke ſtengrauen II
Item hinrik renſe II
Item alerd leye II
Item johan luckeman II
Item eggert de becker II
Item ammerman II
Item gherke kobeken I
Item johan weloge I
Item tideke emeken II

pag 50.

Item dirk renkelman II
Item kord van hilten II
Item de lange oltman ſtorm VIII vor ene weide bi den retgrauen
Item ſo heft her oltman porſenberch ene weide beneden der molen twiſſchen den retgrauen vnd der hunte to ſinem liue vnd ſiner moder

Sunte lambertes botter hure

Doue olteke III ſchill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte
Item hans glaſemaker VI ſchill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte

Digitized by Google

Item hinrik van der hude II lutkedel botteren vor enen hoff bi der molen

Item de iunge godeke van den werder II lutkedel vor enen hoff

Item gherlich ſwarte VIII lutkedel. vnd X honre vor de were dar he vppe wonet

Item hans van bekem II lutkedel bottereu vor enen hoff bi der molen

Item goſlik renkelman II
Item hanneke toghe I
Item ludeke gropen ſpiſe I
Item gherke toghe II
} vor enen hoff

pag. 51.

Johan van bekam XII lutkedel vnd X honre
Item goſlik renkelman VIII lutkedel vod X honre
Item rolef ſuremunt VIII
Item ſweder oſtenvelt VIII.
Item ſtamer hermen VIII
Item hinrik knebep VIII
Item hermen de murmeſter III
Item wigger II
Item hilwert de ſchomaker IV
Item johan poppehoff IV
Item tideman van omſtede VIII
Item henneke barbewiſch VIII
Item gherke de ſcroder VIII
Item hanneke van enerden VIII
Item poppehoff VIII
Item focke van holwede VIII
Item meynhard van tungel VIII
Item de voghet VIII bernd
} lutkedel

Digitized by Google

Item reiner van tortesholte VIII
Item wemmeke de ſcroder IV
Item meynhardus beneke VIII
Item her robbert ſchuwe IV
Item lubbert de ſcherer III
} lutkedel

pag. 52.

Item gheruerd boneke III ſchillinge
Item johan billo VI
Item borcherd netelhorſt VI
Item otte kernemelk VIII
} lutkedel
Item tideke kuſter II lutkedel vnd I ſchilling
Item metke ruſtes III
Item boske IV
Item johan de groper IV
Item doue olteke III ſchillinge

Item in brawen houe is en ſtucke dar de herſcup II lutkedel botteren inne heft vnd dar is nicht van vte gheuen ſint dat iuncher mauricius ſtarff

Item johan howerke nu tor tid borghermeſter III lutkedel botteren van der were dar he vppe wonet. *)

Item ſo en heft de ſtad van oldenborch nenerleie rechticheit van driſt weghen ouer de hunte to oſterenborch wert vth. ſe en hebben dat van gnaden der heren

Item an dem offer to wiuelſtede in den hilgen blocke heft de herſcup den derdendel. vnd an dem dat dar den na is heft de kerkhere den derdendel. vnd de anderen twe del beholet de hilghemans tom buwe

*) Durchgeſtrichen iſt: „vnd de weren in dem hus dar nu iohan van kaſſele inne wonet"

Digitized by Google

pag. 53.

Alſus gift men den tollen to Oldenborch

Vor en perd dat de kopman dar vt vort III ſware
Item drift men horne quik vt vor dat houet III ſware
Item vor dat ſwin I ſwaren
Item vor dat ſchapp I lubesſchen
Item vor ene tunne ſoltes III ſware
Item vor ene tunne botteren III ſware
Item vor ene tunne bremers beers de men vt vort I ſwaren
Item vor ene tunne innebruwens beers I lubesſc.
Item de tunne heringes III ſware
Item de pipen olies vertolnet men vor III punt ſwars
Item vor I punt ſwars anders gudes III ſware

Item welk ſchip dar ſegelt vp de hunte dat gift VIII grote to tollen vnd alle gut vrig dat id inbrinkt were dat ouer mit ſolte laden luttik edder vele ſo gift id I tunnen ſoltes vnd nen gelt. vnd vort id roggen edder molt wedder vth. ſo gift id vor dat molt II ſware Ok ſo en moghet ſe nenerleie korne vt voren ſunder der heren orloff

Item kumpt en vnbeſlagen waghen mit kopmannes gude. de gift VIII ſware vnd vortolnet des gudes nicht. vnd de halue beſlagen wagen X ſware. Is he ouer beſlagen ſo gift he IV grote. vnd voret ſe ander gut

pag. 54.

wedder vt dat motet ſe vortollen. Queme ouer en lantvaring de korne in brachte de en darff korne ofte towe vortollen. vort he ouer gut wedder vth dat mot he vortollen

Item voret en en bedde enen pole oft ene kiſten vte der herſcup dat gift he IV ſchill. vor to tollen. vnd voret men ſe in ſo vortolnet men ſe nicht. alſo deit he vor dat IV orde heft. doch ſo mach de tolner dar wol gnade an don

Digitized by Google

Alſus gift men den tollen to apen

Kumpt dar en ſchip dat dar eer ne weſen heft dat gift 1 arnſ. gulden to tollen vnd ſo vort mer VIII grote to allen reiſen. vnd den vmme dat derde iar dat dat botter iar het ſo gift en iewelk ſchip en arnſ. gulden to tollen tor erſten reiſe vnd dar na to allen reiſen VIII grote. vnd en iewelk ſchip dat ſolt brinkt dat gift to den penningh tollen enen ſchepel ſoltes vnd alle gud dat to ſchepe kumpt to edder van ſo gift dat punt ſwars III ſware. ſunder botteren vnde keſe de en tollent nicht

Item de tunne bers de men vth voret gift 1 ſwaren to tollen

Item dat molt roggen III ſware

pag. 55.

Item dat molt weten III ſware

Item voret en vreſe ene vloten dar vth is ſe bomes lank he gift dar II grote vore is ſe lenger he gift dat gelt dar na

Item voret en vreſe en olt hus dar vt dat mot he beſunderghen vortollen

Item ſo vortolnet de ammerman des iares dar ens dat het de waghen tollen. vor den waghen enen penningh

Item kumpt en ſchip dat II baken heft edder mer ſo mot it enen tangen. vnd de tange ſchal wegen III ſiluer punt ſwares

Item bringet dar en ſchipman II tunne botteren edder meer ſo mot he ene vpſlan

Dit ſint de rechte des greuen van oldenborch *)

in oſteringen de ſine vedere wente her to gehat hebben. van der munte to ieuer ſchal de greue hebben alle iar twe kolnſche mark an wichte der oſteringer

*) Die folgende Stelle iſt es, weshalb ich für nöthig hielt, das ganze Lagerbuch hier abdrucken zu laſſen. Sie ſcheint mir für die frieſiſche

Item van bottingſeulde van den olden lande des derden iares achte kolnſche mark der ſuluen wichte. van den achte marken ſcholen de voghede van repes=

pag. 56.

holte hebben ene mark der ſuluen wichte

Item ſo heft min here de greue in den ſuluen olde lande vi ban vnd des derden iares ſo nimpt he van iewelken ban ii kolnſche mark der ſuluen wichte

Item ſo ſchal min here de greue nemen vt wanger lande des derden iares eluen mark in wichte der oſtringer

---

Geſchichte um ſo mehr Bedeutung zu haben, jemehr dadurch die unter № XXI. und XXII. mitgetheilten Urkunden ein Licht erhalten. Schon die unter № XXI. mitgetheilte Urkunde läßt ein gewiſſes näheres Verhältniß zwiſchen den Grafen von Oldenburg und den Oeſtringern durchſchimmern, in der Urkunde № XXII. ſagen die Oeſtringer ausdrücklich, daß ſie den Grafen von Oldenburg ihre Einkünfte, die ſie aus Oeſtringen zu beziehen hätten, gutwillig verabfolgen ließen. Welche Einkünfte dieſes waren, das ſagt uns nun dieſes Lagerbuch, worin ich ſogar die Worte eines alten Vertrages aus der Zeit der Demokratie, aus dem ſie entnommen ſein mögen und welcher verloren gegangen ſein wird, noch zu erkennen glaube. Es waren Einkünfte, welche den Grafen von Oldenburg vermöge des Grafenamtes über Oeſtringen zukamen, die ihnen in einem Vertrage mit Oeſtringen vermuthlich zugeſichert waren, und nach dieſem Lagerbuch ſcheinen ſie ſogar noch Domainen in Oeſtringen beſeſſen zu haben. In Rüſtringen hatte der Graf, wie es ſcheint, nicht ſo viel Einkünfte. Das Aſegabuch (VII, 25) erwähnt derſelben bei den fünf Wenden; Nothzucht, Mordbrand, offenbarem Diebſtahl, Tödtungen und Münzverfälſchung, wovon der Angeſchuldigte ſich nicht durch einen Eid auf die Reliquien der Heiligen reinigen konnte. Wenn er aber mit Gelde ſeinen Hals löſen, die Strafe abkaufen wollte, ſo mußte er 30 volle Mark zahlen, und davon erhielt der Graf eine Mark.

Ueber den Umfang der Landſchaften Oeſtringen, Rüſtringen, Wangerland und Harlingerland werde ich vielleicht an einer andern Stelle einige Bemerkungen mittheilen.

Digitized by Google

Ok so schal de greue desse vorscreuen summen penninge io hebben sunder ienigherlei hinder id sta twischen den greuen vnd ostringen wo id sta

Item van allen klaghen de de radlude in ostringen vnde wanger lande richten van den vrede schal de greue hebben den berdendel sunder van dotslaghe doch van enen iewelke dotslage schal he heben II mark

Ok van allen broken de dar schen in sunte mauricius wurden ouer dat ganse land schal de greue nicht hebben sunder van dotslage vnd dar van schal he hebben VI mark

Ok wo vaken de greue ofte sine boden then in ostringe land. so scholen se hebben herlike teringe van den vrede sunder hinder. vnd is dat de ammetman des heren des nicht en hebbe. so scholen se em dat lenen so lange dat se dat wedder nemen van den vrede

pag. 57.

Ok so scholen dem greuen sine meigere benen mit bringende vuringe tor kokene schottelen bekere vnd solt. hou den perden beddekledere to slapende

Item van enen de dot gheslagen is in ostringer lande scal men geuen tom ersten dem greuen III mark. were ouer dat he geslagen wurde vnder dem richte. ofte vp dem kerkhoue so schal de greue hebben van enen iewelken de dar hedde mede gewesen III mark

Item were ok dat ienich sulswold scheghe in dem lande. vorhonent der vrowen ofte brand so schal men

Digitized by Google

den greuen gheuen v mark. is ouer dat we in dem huſe gheſlagen werd ſo ſchal men den greuen geuen derdehalue mark

Of wanner dar rechten twe kempen. is dat dar wert vorwunnen de deff. ſo ſchal men den greuen gheuen iii mark. is ouer dat de deff wint ſo vorlust de greue v verdinge vnd i lot

Of van vrede penningen nimpt de greue den derdendel

Item ſo heft de greue van iewelken banne des derden iares vi kolnſche mark vnd van bottingſchulde heft he viii kolnſche mark. vnd van muntloſinge vi kolnſche mark

Dit is dat de greue heft to awerke

Ein iewelk

de dar vorkoft ene tunnen beers de gift ii ſterlinger penninge

Of vor enen iewelken minſchen wert gegeuen van dem rechte dat dar het bottinloſinge i penning norderer munte

Item ſo wert dem greuen gegeuen ii teget ſchepel vor enen iewelken minſchen van dem rechte dat dar het bankore vnd dat is en recht des greuen in awerke

Stedegelt hebben de heren binnen oldenborch vp dem kerkhoue vp dem markede vnd vp der ſtraten wor dat ſe ſtad van kremeren vnd van wantſnideren in den twen markeden ſunte vites vnd ſunte margareten

De heren van oldenborch hebben ſtedepenninge binnen wildeshuſen in deme markede ſimonis vnd iude van kremeren vnd vantſnideren vp dem kerkhoue markede vnd vp der ſtraten wor dat ſe ſtad. vnd dat heft greue dirk gekoft van hermene van apen

pag. 59.

Item wichmann ſchoringh vnd grete ſin huſvrowe hebben ene wiſch gheleghen bi oſterenborch to erer twier liue. vnd de hort na eren dode der herſcup leydich vnd loſſ.

Item berneuur heft ene wiſch gheheten de ware wiſch ghelegen bi dem retgrauen to ſime liue

Item dirk bardewiſch heft ene wiſch to ſime liue ghelegen mank den omſteder wiſchen gheheten de goſebrenk

pag. 60.

Item hinrik trippenmaker heft enen hoff de is ghemaket van lande dat berteken buttes ghehort heft vnd gift iarlikes xv grote

Item ywen de armborſterer heft enen hoff ghemaket van lande dat meynhardus beneken hort heft. vnde gift ix grote

Bi ſunte ghertrud. van hobben kampe ſint houe ghemaket dar hebbet de heren dre houe mank. der heft en gherd ſlore vnd gift viii grote

Item agnete iuncheren kerſtens dochter enen to eren liue

Item Reyner bolen heft enen hoff dar he vor gift vp Nicolai ix grote

Item Oltman diderkes heft enen hof de is gemaket van lande dat hadde diderik ſtintes hort by ſunte ghertrud de gift ix grote

pag. 61.

Dit naſchreuen hefft de herſchupp van delmenhorſt in der ſtur

Int erſte den toln den tegheden klen vnd grod

Item Berteldes hoff en vulbuw vnd gyfft de verden garuen

Item Radeken en vulbuw Item knakers buw Item des ſterken buw Item des Snellen buw vnd deſſe geuen alle de verden garuen

Item Gherke helmerkes en halff verdendel vnd gyfft de verden garuen

Item des olden ſanders buw Item Radeken konen buw Item klunders buw Item Sanders van ſlutter en verdendel Item Reborch ene buw Item Beneken echoues buw Item Werneke ene buw Item des kampert gut ene buw Item ludeke wrighe ene buw vnd deſſe gheuet alle de garuen

Item en hel verdendel dat borchart müller hadde vnd is vrig vnd gyfft de garuen Item hinrick wrighe ene buw vnd gyfft de garuen

Item des jungen winters vulbuwe vnd en verdendell landes dat deme kloſter vpp gebreghen is vnd hort der herſchupp vnd gyfft de garuen

Item Jacob olden ene buw Item de buw de ghert van varle hadde. Item des olden winters buw Item des roden buw Item Johan van dunſen buw Item de meyger hoff an den nedder ende ene buw Item okers buw tum gronlande Item robeken rallen buw Item kappelmans buw tom gronlande vnde gheuet alle de garuen

Item deſſe guder hefft de olde ſander uth gheſecht vnd wet anders nicht ſe en horen der herſchupp Der guder ſint achle los als by namen Berteld Radeke de lutteke Starke Radeke konen Sander van ſlutter Werneke ſanders mit der helle twe ſtucke Beneke echoff ludeke wrighe Item des olden winters buw

Item de voghetſchat ſteit enbuten mit den guderen

Item in den eckhoue hefft de herſchupp ni mark voghet penninge

Digitized by Google

Item ok heft de herſchupp voghet geldes dat Bernde prynbeneydes ſtunt vnd hefft dat nu gheuen in dat kloſter tom hilgen rode vppe dem gude dar Beneke barleman vppe wonet VIII verdingh

Item in den gude dar de junge helmeke van Selte vppe wonet hefft de herſchupp ok voghet geld Item ſo hefft hermen wulff de koſter tor ſtur en gud dat dem kloſter hort dar de heren ok voghet gheld ane

Item ok hort de voghedye in den gronlande der herſchupp

Item to machtenſtede hefft de herſchupp ene mark offergeldes

Item in Johan ſanders gude tor ſture dar hefft de herſchupp an XX grote an voghet ſchattes vnd dat ſteit vor Beken klunders

Dit is dat de herſchup hefft in den kerſpele tom Schonemore

tom erſten den Tegheden klen vnd grot

Item en gud dar hanneke monnikes vppe wonet hadde Item en wuſte gut dar by dat ok der heren hort Item en gut dar Diderick oltmans ſone vppe wonet Item en gut dar hinrick reyners vppe wonet hadde Item en woſte gut dat licht by dem olden praſſer Item en gut dar de olde praſſer vppe wonet Item en wurt dar borchart molde vppe wonet vnd twe woſte

pag. 62.

wurde de he dar tho hefft Item en gut gheheten de Sar dat borchard molde hefft vnd licht vnder des boghes haghen Item twe hus tor horſt lude vnd gud eghen der herſchupp vnd en iewelick hus gyfft twe bremer mark

In den kerſpele to haſbergen

Werneke tom ſanthus lude vnd gud eghen der herſchupp Item Buckemans gut hort der herſchup vnd gyfft de verden

garuen Item de wildenberch hort der herſchup vnd gyfft ock de garuen Item hemmelſkamp lude vnd gud egen der herſchup vnd gyfft IV molt roggen vnd twe bremer mark Item de Bungerhoff gyfft IV molt roggen vnd twe bremer mark Item en wurt dar luder netelhorſt vppe wonet hefft gyfft VI grote Item Jacob bremer en woſte gut vnde dat molen lant dar gyfft he to hope vor I mark Item de mole to haſbergen hort der herſchup Item de dre vere to haſbergen hort der herſchup Item en gut dar Beneke to ſanthuſen vppe wonet lude vnd gut eghen der herſchup vnd gyfft XXIV grote Item de meyger hoff gyfft twe bremer mark Item de grote Sweder to haſbergen lude vnd gut eghen der herſchup vnd gyfft twe bremer mark Item en gut dar werneke vppe wonet vnd gyfft ene mark Item ene wurt dar holſte vppe wonet vnd gyfft VI grote Item en gut dar hinrik plate vppe wonet gheheten kampeſhoue vnd gyfft twe mark Item Bertelb to haſbergen en gud vnd gyfft ene mark Item en gut dar de lutteke ſweder vppe wonet vnde gyfft VI grote Item ene wurt dar euert van gheſtell vppe wonet vnd gyfft IV grote Item en gud dar hermen graſhorn vppe wonet vnd gyfft XII grote to vormede vnd de verden garuen Item ene wurt gheheten tom hullen VI grote Item den tegheden tom ſanthuſen klene vnd grob hort der herſchup Item en gut dar euert winkele vppe wonet vnd gyfft XII grote to voermede vnd de verden garuen Item en gut dar hermen oker vppe wonet gyfft XII grote vnd de verden garuen lude vnd gud eghen der herſchup Item en gut dar ficke vppe wonet gyfft XII grote vnde de verden gharuen lude vnd gut eghen der herſchupp Item en gut dar Johan wardenholt vppe wonet gyfft XII grote vnde de verden garuen lude vnd gut eghen der herſchup Item en gut to ſchadehaſbergen dar ſtamer euert vppe wonet vnd gyfft XII grote vnd de verden garuen dar ſulues dar klawes bremer vppe vppe wonet gyfft XII grote vnd de verden garuen Item en gut dar

ſulues dar marten plate vppe wonet vnd gyfft xii grote vnd de verden garuen Item dre hus tom vlenbroke vnd gheuet malk xii grote vnd de verden garuen Item tom Iprumpe en gut dar ffrederick plump vnd gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gud dar ludeke neneken vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en gut dar de junghe ffrederick plump wonet tom iprumpe gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar de hoghe vppe wonet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar gherke plate vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en woſte gud dat

pag. 63.

ok gherke plate buwet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut to der langen wiſch dat reymar buwet gyfft iv grote vnd de verden garuen Item en gut dat Johan de greue buwet gyfft iv grote vnde de verden garuen Item veer hus tom Emeſhope gheuet de verden garuen vnd de vormede

In den vilande

Item So hebben de heren in dem vilande des Jares vth yewelkem bouwhus twe ſtriſchepel haueren vnd van den koter enen vnd dat het ghokorn vnd dar vor ſcholen ſe de heren vorbidden vor vnrechte gewalt na alle eren vormoge

Item welker vppe den more to haſbergen uth dem lande torff grafft ſo gyfft de bouwman 1 verdendel botteren wanner he den moer erſt antaſtet vnd de koter halff ſo uele

Dit ſint de gude de de herſchupp van delmenhorſt hefft in den kerſpele to harpſtede Int erſte

Item Abelen hus by ſuden Item hanneken rabbekinges hus Item roderinge hus Item wempeken hus

Digitized by Google

Tho Honſelte

Item Sthechmans hus Item ludeken roden hus Item hinrick meyers hus Item euerdes hus van dunſen Item de twe tegheden to kornen klen vnd grot horen beyde der herſchupp Item to wenſtede dre buwhus vnde ene koten

To Hoſtede prinſelingen gud offte

dat molenhus

To luttiken henſtede

Item twe gude vnd den tegheden klene vnd grod

In den kerſpele To berngen

Item to riſtede hefft de herſchupp den meygerhoff vnd twe gude

In den kerſpele to Ganderkeſerde

Item de burſtel hort der herſchupp Item winthuſen hort der herſchupp ſunder dre gude Item in den gude to winthuſen dat des kloſters van Berſen hort hefft de herſchupp 11 molt roggen Item to ganderkeſerde 11 gude dat ene dat ſteyt Euerde van Elmelo vnd dat ander den modegen Item de hoff to varingen hort der herſchup und is teghet vrig Item tom Almeſlo ſturen gud vnd twe gude de greue diderick loſede van der Erickesſchen to wildeſhuſen Item de npge mole hort der herſchupp Item dat Rinhus Item twe gude to Bruninghen Item en gud to templingen Item 1v guder to Bochorne Item twe gude to kulingen Item twe gude to hacbrugge de ſcheuentorpe ſteit Item de teghede to bochorne klene vnd grot hort der herſchup Item tom holme by blanckinck

pag. 64.

Item berchtorpe hort der herſchup ſunder twe gude vnd iſlik houe gyfft en ſchap Item 11 gude vp der De Item Stenkymmen vnd kerckymmen hort gans der herſchup Item ſanders velt Item twe hus tom hurle Item to hilghenlo 1 Item dat vrigeholt hort der herſchup Item en holt gheheten klaweshon Item de wechhoren beyde Item de ſalhoren Item Rabbekenbuſch Item de ſcrine Item vilſtede Item en gud to grubbenburen Item en gud tom bochope Item tom ſtene Item de rethoren Item wubbenhorſt Item twe gude tor brandewurt Item dat aſbrock horet gans der herſchup Item tom holne en gud Item to ouerſte neme dre gude Item to rechten ſteneme Alerdes gud vnd reyners gud Item de ſarne Item de bogheſhagen Item en gud to heykenkampe Item de Nettele hort der herſchup Item en gud tom elmelo Item de grote dichorſt hort der herſchup de nu Johan vam graze hefft to ſynem lpue Item to ſlutter helmeken gud Item in den meyger houe to ſlutter hebben de heren voghedye vnd bede vnd denſt to pinxten ene vette ko Item wenken houe to ſlutter Item ene houe de weſſel de voghet hadde Item pegels hus hort der herſchup Item dre gude tom holteſkampe Item ene houe tom hoyer ſwede Item de hoff tom wede Item de hoff tom rade Item v gude to ſete Item langen henſtede hort der herſchup ſunder dre gude Item de hokenſhop Item en hus tom pponholte Item de vlhorn hort der herſchup Item to luttekeu henſtede en gud vnd den tegeheden vnd de teghede to langen henſtede hort der herſchup Item de welſborg hort der herſchup Item 111 hus tom ynnner

Dat kerſpell to dotlingen

Item to bretorpe beneken wichmans gud hort der herſchup Item hanneken mullers gud Item en gud dat korten

wacker ſteit Item de hokenberch Item yſenloge hort der herſchup Item to nerſtede bencken klaweſnik Item de twe houe to barle lude vnd gud egen der herſchup Item tom klattenhoue 1 hus Item to mittele en gud

Dat kerſpell tor Berne

Item butſinghuſen ffrederick adelant hort der herſchup Item ffrederik de witte

Tor hekelinge

Iwe kotweren vnd IV honre van boninghes gude Item hindingwerden Johan van honnouer hort tor herſchup Item tor olne gerke boch Item kerſten munderlo Item hinrick de muller twe bouw herſchup. VI honre Item To honnouer Johan wurt hinrick ſchinge herſchup. Item kerſten van eſſen twe buwe van ener iſſliken buwe VI honre herſchup. Item to gluſinge ffrederick kroch herſchup Item de teghede ouer gantze ſlute is der herſchup Item Johan ſtamer

to ſlute herſchup. Item kerſten ellmek Item ffrederick van hatten Item Johan ſibingh Item Johan kempe Item hinrick de runner Item hinrick van hatten Item Stedinges gut tor borch teghede vnd gud der herſchup vnd gyfft twe vette ſwin vnd IX verdinge to vormede Petri Item des greuen werder de teghede mit den dorpe der herſchup vnd gheuen to vormede X mark myn IV grote vp ſunte peters dach Item de junghe diderick wencke Item de olde diderick wenke Item Johan bode Item luder bulle hefft dre gude der herſchup Item klawes ſparke der herſchup Item ffrederick boyteke Item hinrick vllcken Item Johan ſparke dit ſint honer gulde to betingburen Item Bernd van honnouer pymme Item lutteke

diderick by der weſſere Item hinrick kroch Item hinrick biſſchup Item Godeke praler Item hinrick haye Item luders mor VI honre Item to torff gelde en iſlick hus twe grote Item de halue teghede tor ganſepe Item klawes ſparke VI honre Item kerſten blomendale VI honre Item luder blome X honre Item klawes godewert VI honre Item en gud tom huſen vnd de teghede Item to betingburen dre were de honre gheuet Item vlleken gud hort der herſchup vnd ſteyt uthe Item tom Rantzenbuttele II guder dat ene ſteit der kerken berne dat ander to delmenhorſt Item to hannouer eler lubberdes en gud Item Jacob olden en gud Item Johan wurt en gud Item tom rantzenbuttele gud dat Ghiſeken knighen ſteit Item to butſinghuſen twe guder de vrig ſind Item ene wurt de hefft borchart enghelken de ſteyt ffrederike den groten Item en gud dat diderick van hannouer hefft Item Bernd van hannouer hefft en gud dat licht to manſvlete dat der herſchup hort Item dat vrige gud tor berne gyfft allent dat men dar vppe buwet vnd en ammer botteren vnd ene halue mark vnd ſteit hemelingen kinderen Item ok hefft de herſchup in den dorpe tor berne XVI wurde vnd gheuen IX ſtighe honre vnd ſtan hemelingen kinderen Item ffrederik grote hefft ene wurt de der herſchup hort Item to gluſinge Johan hillinges gud dat Johan de pape hefft Item her Johan de radeker en gud dat ok to betingburen licht vnd hort der herſchup Item Boden gud hort der herſchup

Dit is dat de herſchup hefft in den woſten lande

Item tom ouerhuſen de retweyde hort der herſchup Item dar ſulues

pag. 66.

XV verdendel botteren Item der kornegude der ſint XI de garuen vnd tegheden gheuen Item III mark van grafgelde Item IX verdinge

Digitized by Google

van torff gelde Item vii ſtighe honregulde Item ix gude de wittendage gheuen Item xiv ſtighe eyger Item x guder dar de herſchup den aff tegheden aff hefft Item to den luders more hefft de herſchup van den ver houen van enen iewelken vi honeren vnd van den achte koten to den luders more van enen iewelken dre honeren vnd en iewelk ſo malk dar wonet ii grote to torffgelde Item to hindingwerden ghiſeke knigge en ſtucke en ſtucke dat der herſchup hort Item hinrick hayen gud tor hekelinge ſteyt den Capittel to delmenhorſt Item tor hekelinge en wurt de ghiſeken kniggen ſteit Item to betingburen Johan ſparken gud dat ſteit den kloken Item Clawes ſparken gud ſteit Johanne doppe Item marten roſchilt dre morgen de vrig ſint Item ffrederick boyteken gud ſteit kerſten ſtedinge Item luder bulle en gud dat der herſchup hort Item hermen van gropelinge en gud dat der herſchup hort

Anno domini m°cccc°xlvii in die georgii martyris do heten beſchreu Borchard pape hinrick de rouer vnd Johan weſterholte deſſe na beſcreuen gudere dat ſe ſcholden horen tor herſchup delmenhorſt Tom erſten in den woſtenlande dre guder ſtan Bernevur Item dre guder ſtan heren Gerde ſteneken Item i gud to Raſtede Item i gud tor blankenborch Item en gud ffrederike papen Item xviii guder vnd twe wurde de noch vrig ſint.

Ton huſen

Item Bernd kempen gud ſteit Arnde-boller vnd dat to vorne Johanne van leze Item tor horſebe en nyeland dar Erick de harde vppe wonet dat hefft em ffrederick van varle vorkofft vnd hort der herſſchup Item dar ſulues i nyeland dat ſteit hermenne van gropelinge Item tor ſandouwe de teghet hoff vnd de teghede ſteit ffrederike van varle Item dar ſulues in der lechterſiden en nyeland ſteit den ſuluen ffrederick Item

dar sulues eyn gud steit kerſten ſtedinge to bremen Item ton ſuderbroke en gud steit kerſten ſtedinge Cordes ſone dar wonet wintſide vppe Item ton Oldeneſche diderik wurdes gut hort der herſchup vnd steit diderike ſcharhar Item dar sulues ſander pekes gut steit heren gerde de dat hilgedom wart in den dome Item des bouwers gud lude vnd gud egen der herſchup vnd steit den kloken Item de ganſe ouer ende ton ſuderbroke hort der herſchup uth ſproken xvii ſtucke Item hermen to weddinghuſen lude vnd gud eghen der herſchup vnd steit heren Gotſchalke hellingſteden Item luder boden gud to Oldeneſche

pag. 67.

hort der herſchup Item de herſchup hefft den tegheden in den ſuderbroke ouer den oueren ende gans vnd ouer den nedderen ende ouer xiii ſtucke der iv ſtucke wittehermen wandages gebuwet hadde vnd iv ſtucke in der negeſten var vppwert vnd iii ſtucke in der negeſten vare nedderwert vnd ii ſtucke der en hort to detwart prindeneyes gude

(Der übrige Theil der 67. Seite, ſo wie Seite 68, 69 ſind nicht beſchrieben.)

pag. 70.

Dit ſint de gheyſtliken leenware de van den heren to oldenborch to lene ghan Int erſte

De kerke to awerke vnd dat hebbet twe leen weſen. vnd twe kerkheren

Item en vicarie in der ſuluen kerken de her iohan van reden de kerkhere ghemaket heft

Item een leen to eſenzen. vnd ok dat ander leen des greuen van der hoyen. dat wart ghekoſt vor hundert mark van greuen gherde vnd greuen johanne

Digitized by Google

Item ſunte nicolaus vicarie in der kerken to elsflete

Item de kerke to hatten

Item de kerke to linderen in den ampte tor Kloppenborch

Item ſunte Katherinen vicarie to Edewechte

Item alle leen binnen Oldenborch

Item we koſter is to raſtede de heft en leen dar van ſchal he iarlikes beghan laten twe greuen van Oldenborch. des donnerdaghes vor laurencii

pag. 72.

Item to den ouerenhuſen IV myn den twe bremer marck van gras gelde XIII verdendel botteren VI luttikdel botteren vnd IV luttikdel botteren ut to gheuende to Sunte iacobus daghe

Item derdehalliff ſtighe honer to den ouerhuſen

Item in der burſchopp to der holne XIII par honer

Item to der beke anderhalliff ſtighe honer

Item to dem buttel XII honer

Item to dem nigen hunttorpe XXIV honer

Item de voghedie twe rinſche gulden van torffgelde

Item derdehalue marck vor how lant

Item IV marck van ko ſchatte

Item Oltmann thor Beuerbeke gift I horn gulden vor den kamp den Ertman droſte hadde vppe ſchullen erue Martini

Item hermen tho orwede gift II olde rinſche gulden vor ene wiſch dede aleke droſten hadde vpp ſunte Martens dach

Item hermen hannebole gift XL grote vor en wiſch Martini

Item Sye thor bornehorſt gift II marck vor de Lynouwe viti

Item Wylken thom dyke tho Demſtede is van der herſchup vorſegelt, de leſkamp by der Lennow den Ertman plach

tho hebben allen de wile he leuet, vnd ſchal dar alle ſunte Martens dage vorgheuen XXIV nyge grote, Wan he dot is, ſchal de leſkamp wedder by de herſchup

Item Oltmann thor ſchelſtede iß vorſegelt eyn wyſch tho Omſtede geheten de goſebring, ewich by dem erue tho blyuende, dar vor de herſchup iarlikes 1 rinſchen gulden ſchal boren, vp ſunte Martenſs dach

Item Brun oſtingh 1 rinſchen gulden van der wiſch tho Euerſen achter dem vnlande vpp ſunte Marten

---

Sub Rubric. To Donnerſwe*).

Item dat ene huß tuſchen Bumerſtede unde Oſternborch, hort der herſchup, unde dar hefft dat Kloſter tor Blanckenborgh den tegeden ann,

Item beneden der Blanckenborgh is gelegen en holt, dat den twell het, tuſchen den tween Beeken hort idt der herſchup

rubric dat Kerſpell tho Ganderkeſſerden

Item de meyerhoff tho Dinckſtede unde dat ganſſe dorp hort der herſchup ſunder de theghede hort den Kloſter thor Blanckenborgh; aw en gehehten de holtworde, de en gifft nenen tegeden

Kerſpell tho Weſterſtede

Item ſo is dar en hoff, gelegen by des kloſters houe, thor Blanckenburgh, den hinrich van ſollen ock under ſick hefft, unde gifft dar vor des jars IV grote

---

*) Das Folgende iſt von einer ſpäteren Hand aus dem 17. Jahrhundert auf einem Blatt Papier geſchrieben, welches loſe in dem Buche liegt.

Digitized by Google

XXIV. Das Kirchſpiel Etzel
unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg
1436
am Montage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive **D. D. 18.**)

Wy yneke vnde dat ganſe karſpel to Etzele Enkennet openbaer jn deſſen breue vor allesweme dat wy vns lefflick vnde vruntliken hebben vordregen vnde vor gan myd dem Eddelen juncher didericke Greuen to oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnd ſcholen to Ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeſte to donde oft to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar Of ſo wille wy vnde ſcholen en yewelik in vnſeme kerſpele wonaftich utgeſproken yneke Greue diderike vnd ſynen eruen vorben. des yars to allen ſunte vites dage Achte bremer grote to knecht gelde vnde en yewelik dar to des yars to Allen ſunte michaelis dage malk ene tunnen haueren vnde den wille wy vnde ſcholen en yo leſten to deme konenvorde*) wer ok dat yenig in vnſeme kerſpele tiegen greue diderike vnde ſynen eruen ofte eren Amptluden wes vorbreke vnde tiegen ſe beſecht worden eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hedde

*) kann auch „konnevorde" heißen.

we dar vmme beſchuldiget werd. de mach dat vorborgen vnd ſik des entladen na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne ſchuld an en heft de en derff des nicht entgelden vnde en Alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articule vnde word vnde der en yewelik biſunderen louen wy yneke vnde dat ganſe kerſpel to Etzele vorben. den Edelen greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen vpgerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſwaren ſunder alle nygevunde hulperede vnde Argeliſt utgeſproken vnde hebbet des to tuge wy yneke vnde ganſe kerſpel vorben. mit guden willen vnſe Ingeſegele witliken gehangen laten to deſſen breue Na der bord Chriſti verteynhunderd yar dar na in deme Seſſ vnde dertigeſten yare des mandages to paſchen.

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. An derſelben hängen zwei Siegel in weißem Wachſe. Das erſte enthält einen Schild, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet iſt, welcher den Schnabel nach der rechten Seite kehrt. Auf dem Rande ſteht: S. INNEKE HOVET .... TO ETZEL. Die Schrift iſt aber ſehr undeutlich und muß an manchen Stellen errathen werden.

In dem zweiten Siegel ſteht ein Mann in einem Mantel, in der rechten Hand einen Krummſtab und in der linken, wie es ſcheint, ein Buch haltend. Auf dem Kopfe eine ſpitze Mütze, welche

Digitized by Google

vermuthlich eine Biſchofsmütze vorſtellen ſoll. Auf dem Rande ſcheinen die Worte zu ſtehen: † S. DES KERSPELS † .... TO ETZEL wenigſtens ſind die beiden letzten Worte ziemlich deutlich.

Anmerkung. Keine unter den bisher gedruckten Chroniken und Urkunden enthält eine Spur von einer Häuptlingsfamilie zu Etzel, deren Exiſtenz durch dieſe Urkunde bewieſen iſt. Vielleicht gehörten ſie zu der Familie Kankena, deren Mitglieder in dem benachbarten Doſe, Repsholt und Friedeburg regierten; das Wappen in dem Siegel des Ineke zu Etzel iſt wenigſtens daſſelbe, welches Hero Mauriz Kankena von Dornum in dem an der Urkunde von von 1474 Dienſtags vor St. Thomas (Oldenb. Archiv O. O. 15) hängenden Siegel hat.

XXV. Hedde Tanne und Mariſſeke geheten de Kancken

unterwerfen ſich dem Nycolaus, vormals Ertzbiſchof von Bremen, und dem Kerſten Mauricius und Gherd ſämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt

1442

am Tage Mariä Magdalenä.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, Lit. O. n. 45.)

Wy hedde Tanne brodere geheten de kancken vnde mariſſeke kancken Bekennen openbaer in deſſen breue vor Alleſweme dat vns de Erwerdigeſte in Gode vader vnde here her nycolaus Oldinges Ertzebiſchop to Bremen vnde de Eddelen Greuen kerſten mauricius vnde

Gherd alle Greuen to Oldenborch vnde delmenhorſt hebben entfangen vor ere denere vnde knechte vnde willen vns truweliken vorbidden vnd vor degedingen to vnſen rechten ſaken waer vns des noet vnde behueff ys, vnde des ſchole wy vnde willet en vnde eren eruen to ewigen tiden de wile dat wy leuen wedder truwe vnd holt weſen vnde nummer mer ere Argeſte don ofte don laten noch dages eder nachtes noch hemeliken ofte openbar Wer ok yement de de vorben. heren myd vnrechte ouer vallen wolde, dar wy erer mechtich weren to eren vnde to rechte to, des wille wy vnde ſcholet by en truweliken bliuen na alle vnſen vormoge, vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy hedde Tanne vnde mariſſeke erbenombd den vorſcreuen heren vnde eren eruen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden ſunder Argeliſt, vnde hebbet des to Tuge wy hedde tanne vnde mariſſeke vorbenomd vnſe jngeſegele to ener meren bewiſinge witliken gehenget laten to deſſen breue Na godes bord duſend verhundert dar na in deme twe vnde vertigeſten yare Am hilgen dage ſunte marien magdalenen

---

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben, die Siegel fehlen.

Digitized by Google

XXVI. Das Kirchſpiel Wiſede unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1435

am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, D. D. 16.)

Wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke Enkenet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme. dat wy van des ganſen kerſpels wegen to wiſede vns lefflikken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vor gan mit dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen in ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnde ſcholen to Ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen, vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Of ſo wille wy vnde ſcholet en jewelik jn vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen enen Arnoldes guldene to knecht gelde. Ouerſt wonede dar of welk wedue. de egen roeck hadde. de ſchall en alle yar geuen veer Bremer grote dar vor dat me zee vor begedinget. wer of dat vnſer een ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder oren Amptluden beſecht worden, eder oft vnſer een den anderen wes to to ſeggende hadde yfte tiegen em wes vorbreke. we dar vmme ſchuldiget wert. de mach ſick des entladen

na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne ſchuld an en heft. de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den anderen dar broke an is. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte ſynen eruen eder oren Amptluden vorſcreuen welk vnſer den wes heft vor broken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke articule vnde word vnde der en jewelik biſunderen. loue wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke alle vorben. vor vns vnde dat ganſe kerſpel to wiſede. den Eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen jn deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen up gerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde argeliſt ut geſproken. vnde hebbet des to Tuge des ganſen kerſpels to markeſe jngeſegel. dat ſe vns mit guden willen hiir to lenet hebben. witliken gehenget heten to deſſen breue. des wy hiir ſammetliken to brukende zynt vnme gebrak des vnſes dat wy fuluen nyn en hebben na der bord chriſti verteynhundert yar dar na jn deme vieff vnde dertigeſten yare des midwekens vor Simonis et Jude.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein rundes Siegel in weißem Wachſe. Darin ſteht ein Mann, eine oben

zugespitzte Mütze auf dem Haupte, in der rechten Hand einen Krummstab haltend. Was er in der linken hält, ist nicht deutlich zu erkennen, vielleicht ist es eine Kugel. Die Schrift auf dem Rande ist nicht mehr zu lesen.

XXVII. Das Kirchspiel Horsten unterwirft sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 am Dienstage nach Ostern.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, O. 38.)

Wy Eylerd here vnde dat ganse kerspel to horste Enkennet apenbaer jn dessen breue vor Allesweme. dat wy vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch. vnde synen eruen in sulker wis so hiir nascreuen steit. Dat wy een willen vnde scholen to ewigen tiden truwe vnde holt wesen. de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeste to donde ofte to wetende. noch dages eder nachtes hemeliken ofte apenbar Ok so wille wy vnde scholet en yewelik in vnseme kerspel wanaftich Greue diderike vnde synen eruen vorscreuen des yars to allen sunte vites dage geuen achte bremer grote to knecht gelde. vnde we dar ene egene ploch heft schal en to allen sunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunne haueren Bouwet dar ok we myd ener haluen ploch. de schal

een geuen ene halue tunnen roggen vnd ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde ſcholet een yo leſten to dem konenvorde *) Ouerſt wonede dar ok welk wedue de nicht en bouwede vnde egen roeck hadde de ſchal en geuen ver bremer grote to der vorſcr. tiid (dar vor dat me ſee vor begedinget) wer ok dat vnſer en ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder eren Amptluden beſecht worden. Eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hadde. ofte tiegen em vorbreke. we dar vmme ſchuldiged were de mach ſick des entladen na vreſchen rechte oft he kan. kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den Greuen ofte ſynen eruen vorſcr. beteren na gnaden ofte na rechte. vnde wo dar nyne ſchult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den andern war vmme dar broke an ys dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcr. welk vnſer den wes heft vor broken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articule vnde wort vnde der en yewelik biſunderen loue wy Eylerd here vnde ganſe karſpel to horſten vorbenompt den Edelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden. vnde hebbet dat na mit vnſen up gerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder

*) kann auch „konnevorde" heißen.

alle nygevunde hulperede vnde argelist ut gesproken vnde hebbet des to tuge wy ganse kerspel vorbenompt mit guden willen vnses kerspels jugesegel wetliken gehenget laten to dessen breue Na der bord christi verteynhunderd yar dar na jn deme sess vnde dertigsten yare des dinrstedages to paschen

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt das Siegel des Kirchspiels Horsten in weißem Wachse abgedruckt; darin steht ein Mann, der in der linken Hand einen Schild hält, worauf ein Kreuz befindlich, und in der rechten ein Schwert, dessen Spitze den Boden berührt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen, doch scheint das letzte Wort „Horsten" zu sein.

XXVIII. Yke und Nicle Folkerd Jadinges Kinder zu Danckstede unterwerfen sich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1435

am Tage purificationis Mariae.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive, Lit. O. n. 35.)

Wy yke vnde Nicle brodere folkerd jadinges kindere Enkennet openbaer in dessen breue vor Allesweme dat wy vns lesliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd deme Eddelen Greue diderike to Oldenborch vnde synen eruen jn desser nabescreuen wise. dat wy dat Stenhus to danckstede nicht en scholen noch

en willen vaſter maken noch beſetten den Greue diderikes vnde ſyner eruen vorſcreuen wille vs Of en ſchole wy noch en willet dar nemende mit vns to wonende nemen noch nement entholden de en dar nicht behegelik vnde gebelick en were jd en wer ſake dat wy dar we *) to vs then wolden de vns vnſe rechtigeit in vreſch vormanen helpen wolde vnde den vorſcreuen heren na louen vnde ſweren wolde alſe deſſe breff jnholt vnde utwiſet de mach mit vns dar den wol varen vnde wonen. wer of dat wy beclaget werden. des moge wy vns vnſchuldig maken na vreſchen rechte oft wy konen, kone wy ouerſt nicht ſo ſchole wy vnde willet en dat beteren na gnaden ofte na rechte ſo ſick dat gebord Of ſo en ſchole wy noch en willet der vorbenomden heren Argeſte nicht von noch hemeliken oder openbar ofte alle den gennen de ſe van rechte vor begedingen mogen ſunder willen ere beſte weten vnde don myd lyue vnde mit gude war ſe des to ſchickende hebben na alle vnſen vormoge Of ſo ſchole wy vnde willet en geuen to Allen ſunte vites dage to knechtgelde malk enen Arnenſchen gulden to ener dechtniſſe alſe ſyne knechte dar ſulues ſchuldich ſyn to donde vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke ſtede vnde vaſt to holden loue wy yke vnde Ricle vorbenomed deme eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in deſſen breue in guden truwen by vnſer ere ſunder jenigerleye nygevunde hul-

*) Das Wort iſt faſt verwiſcht.

perede vnde Argeliſt utgeſproken vnd hebbet na myd vnſen upgerichteden liſtiken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen vnde hebbet des to ener meren bewiſinge vnde to ener tuchniſſe vnſe jngeſegele mit guden willen witliken henget laten to deſſen breue datum anno domini MCCCC Tricesimo quinto ipso die purificationis marie virginis

---

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Die Siegel fehlen.

Anmerkung. Von der in dieſer Urkunde benannten Häuptlingsfamilie und dem Orte Danckſtede (wenn es nicht Dangaſt iſt) habe ich ſonſt nirgends eine Spur gefunden. Ein Ort dieſes Namens exiſtirt nicht mehr; ich vermuthe daher, daß er in einem der in der Fluth des Jahres 1511 untergegangenen rüſtringiſchen Kirchſpiele werde gelegen haben.

XXIX. Das Kirchſpiel Markeſe (Marx) unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1435

am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archiv, O. 36.)

Wy memme menſſoen Oye gayekeſſoen Nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampeke rode hermens ſwager Remet Rennet lengenertamme hinrik de kroger vnde

Digitized by Google

ſouwe Enkennet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme. dat wy van des ganſen kerſpels wegen to markeſe vns leſſliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan mit dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hiir naſereuen ſteit. dat wy en willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen. de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar. Of ſo en wille wy vnde ſcholet en jewelik in vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſereuen des yars to allen ſunte vites dage geuen achte bremer grote to knechtgelde. vnde we dar ene egene ploch heft ſchal en to allen ſunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunnen haueren. Buwet dar ock we mit ener haluen ploch. de ſchal en geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren vnde den wille wy vnde ſcholen en yo leſten to deme konenworde *) Ouerſt wonede dar ok welk wedue de nicht en bouwede vnde egen roeck hadde de ſchal en geuen alle yar ver bremer grote. dar vor dat me ze vor degedinget. wer ok dat vnſer en ofte meer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſereuen eder oren Amptluden beſecht worden eder oft vnſer en den anderen wes to to ſeggende hadde ofte tiegen em wes vor breke. we dar vmme beſchuldiget wert. de mach ſik

*) kann auch „konnevorde" heißen.

des entladen na vreſchen rechte oft he kan. kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſinen eruen vorſcreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne ſchult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den anderen. dar broke an is. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcreuen. welk vnſer den wes heft vor broken den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke articule vnde word. vnde der en jewelik biſunderen loue wy memme Oye nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampe Rennet lengenertamme hinrik vnde ſouwe alle vorben. vor vns vnde dat ganſe kerſpel to markeſe. den Eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen jn deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden. vnde hebbet dat mit vnſen upgerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde argeliſt ut geſproken. vnde hebbet des to Tuge vnſes kerſpels jngeſegel mit guden willen witliken gehenget heten to deſſen breue na bord chriſti verteynhundert dar na jn deme vieff vnde dertigeſten yare des midwekens vor Symonis et Jude

---

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Siegel, worauf jedoch faſt nichts mehr zu ſehen iſt. Es ſcheint dem Siegel des Kirchſpiels Horſten ähnlich geweſen zu ſein.

Digitized by Google

XXX. Das Kirchſpiel Zetel unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg

1436

am Dienſtage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, D. D. 17.)

Wy ganſe kerſpel to Tzetele Enkennet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme dat wy vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vor gan myd dem Eddelen Juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hiir naſereuen ſteit. dat wy een willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar Of ſo wille wy vnde ſcholet en yewelik in vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen Achte bremer grote to knechtgelde vnde we dar ene egene ploch heft ſchal een to allen ſunte michaelis dage darna geuen ene tunnen roggen vnde ene tunnen haueren Bouwet dar of we myd ener haluen ploch de ſchal een geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde ſcholet een yo leſten to dem konenvorde*) Ouerſt wonede dar of welk wedue de nicht

*) kann auch „konnevorde" heißen.

Digitized by Google

en bouwede vnde egen roeck hadde. de ſchal en geuen ver bremer grote to der vorſcreuen tiid. dar vor dat me ſe vordegedinget. wer ok dat vnſer een ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder eren Amptluden beſecht worden Eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hadde Ofte tiegen em wes vor breke. we dar vmme ſchuldiget werd. de mach ſick des entladen na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne ſchuld an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer een den anderen war vmme dar broke an ys. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen. vnde vor volgen vor den greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcreuen welk vnſer den wes heft vorbroken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde een alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articulé vnde word vnde der en yewelik biſunderen tone wy ganſe kerſpel to Tzetele vorben. den Eddelen greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen upgerichteden liffkiken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde Argeliſt ut geſproken vnde hebbet des to tuge wy ganſe kerſpel vorben. mit guden willen vnſes kerſpels jngeſegel witliken gehenget laten to deſſen breue Na der bord Chriſti verteynhunderd yar dar na jn deme Seſſ vnde dertigeſten yare des dinrſtedages to paſchen.

Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. An derselben hängt ein Siegel in weißem Wachse, worin ein Mann abgebildet ist, welcher eine spitze Mütze trägt, und in der rechten Hand ein Schwert vor dem Leibe hält, dessen Spitze hinter dem linken Ellenbogen hervorragt. Die Inschrift am Rande ist nicht zu lesen.

XXXI. Vertrag der Häuptlinge Haso Harles zu Jever und Lübbe Onken zu Knyphausen mit den Bürgermeistern der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüstringen betreffend, 1435 am Mittwochen vor dem Sonntage Judica.

(Nach einer Abschrift aus dem sechszehnten Jahrhunderte im Jever'schen Archive, Vol. LXV.

Wy Haye Harldes vnnd lubbe onneken, bokennen vnd botugen apenbar vor alsweme in dessenn breue, dat wy mit deme Ersamen Her diderike Scharhare her Johan Brundyderickes, her Johan freszen. vnd her hermen van Gropelingen Borgermeysteren to Bremen, dar jegenwardig weren Eymer aluerckes vnd dure hayszen hebben gehandellt. gedegedinget vnd beredetth. dat de Ersamen Rath van Bremen. by den Ersamen steden, Scholen vnd willen bearbeyden, dat wy dat Slot Syhbettesborch mogen bosytten vnd beholden. vnd dat furder nees beteren vnd vesten. Nha Rade der Stede. vnd

des Rades to Bremen. vnd de ergenanten stede. de van Bremen. de orhe vnd den kopman. dar getruwelyken van to vordedingen vnd to beschermende. vnd onhe gude verwaringe doen vor vns vnsze eruen vnd nhakomelinge. Szo vakene alsze one des to donde js to orhem Seggende dat wy van dem vorgeschreuen Slote Sybbettesborch. nenerleye Schaden noch . . . . enginge dem gemenen kopman edder nemende dhon Schollen. noch enwillen oder don laten. Sunder den kopman truweliken vorbydden vnd verdedingen szo vorscreuen steyt. vnd wy vnd vnsze eruen. van kinderen to kinderen. willen vnd Scholen dat vorscreuen Slot van deme Ersamen Rade to Bremen. to erher vnd to der gemenen Stede. handt to lene entfangen. vnde vnsze eruen vorscreuen, Scholen onhe alsodane vor waringe don alsze wy onhe gedan hebben. vnnd dat vorscreuen. Slot. Schall der genannten Stede, vnde der van Bremen ere opene Slot. wesen. to nuden vnd to noden, were auer dat de ergenante. Rath. van Bremen. by den Ersamen Steden, des nicht verarbeyden vnd vinden konden dat wy dat vorscr. Slot. Sybetesborch besitten. vnd in vorscreuen wyse beholden mochten, So schollen wy vnd willen bynnen den negesten achtedagen. dar nae. alsze vns de Ersame Rath van Bremen. dat vorschryuen vnd wittlick don. van deme vorscreuen Slote Sybetesborch. myt den vnszen samptliken affgan, vnd de borch, alsz de nu is sunder hode stan laten, alle desse vorscreuen stucke laue wy haye vnd lubbe vorbenompt, vor vns

Digitized by Google

vnd Dusze eruen vnd nakomelinge. dem Ergenanten R
to Bremen to truwer hant mede vor de vorschre
Stede- jn guden truwen. vnd hebben dat unha
vnszem vpgerichteden lyffliken vingeren stauder Ey
to dem hilligen geswaren Stede. vast vnd vnuorbro
to Holden sunder alle list. des to mherer Betuchni
hebben wy vnsze Ingesegelle, to dessem breue gehange
Datum Anno Domini, MCCCC.XXXV, des Myt
wekens vor dem Sondage Judica.

Diese Abschrift ist mit einer Abschrift einer Urkunde vom Tage Johannis des Täufers 1448 auf einem Bogen geschrieben; darunter steht von derselben Hand:

„Dusze vorscreuen Twe Copien kamen auerein, myt orhen rechten Orienalen, van worde, tho worden, des ock, desulfften, Houedt breue vnd Ingesegell, sin hell, gans, vnd vntobracken, vnde sustes aller vordechtenisse vnd wanckels, anich, dat ick Jacobus Louwe, apenbar Scryuer vnde Notarius, myt dusszer myner egenen hantscrifft, apentlick botughe

XXXII. Ike Onneken entſagt verſchiedenen Anſprüchen an Hayo Harles,

namentlich ſeinem Rechte an Iddeborger Land und Folkof Syberges Land

1436

am ſechſten Tage nach dem Feſte des heiligen Dionyſius.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, B. 2.)

Kundich wytlik vnde openbar ſyt all den gennen der diſſen breeff ſullen zeen edder horen leſen geſtlyk offte werldlyk wo dat yk Ike Onneken Alleke myn zone vnde myt alle myne na komelinge vnde an Erue Schelden vry vnde quit haye harlda vnd alle de genne dar vmme zinen wyllen don Edder laten wyllen Als vmme ſchelinge vnwylle vnd Twydracht de wy an vortiiden hebben to ſamen ge had So ſchelde Ik vry vnd quit all de genne de dar mede weren vpp de ſulnen tiid do yk ge vaggen wart vnd vor alle myne na boerne vrende vort mer zo geue yk ouer vnd ſchelde quit all Iddeborger Erue vnd land vnd all folkof ſyberges Erue In all ſulker mate Dat yk Ike vorg. myt boren vnd vngeboren neen anſprake edder na claginge ſchal hebben vppe diit vorg. Erue land vnde anclage Alle dyſſe vorg. articule ſtede vnde vaſt to holden ſunder all argelyſt vnde nye vunde loue yk Ike vorbg. myt alleke myn zone vnd all myne anerue vnd ſweren dat myt vpp rychte vingeren gode van hemmelryke vnd all ſyn

hylgen vor my vnd all myne An Erue In Orkunde der warheyd zo hebbe Ik Ike Onneken myn ing. byneden hanggen heten an dissen breff Anno domini M.CCCCXXXVI feria sexta post festum dyonisi

An der auf Pergament geschriebenen Urkunde hängt noch ein Pergamentstreif, aber das Siegel fehlt.

XXXIII. Sühne und Vertrag zwischen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Lubbe Onken zu Knipens und Oyko Onneken 1438.

(Nach dem Originale im Oldenburgischen Archive B. 4.)

In nomine domini Amen Na deme jare vnses heren dusend cccc°xxxviij jare sso ys dar vor ramet eyn ewych stede vast sone vm alle schelinge vnd twydracht de ys ghe wezen twyschen den Ersamen houetlingen vnd vrezen als hayen harlinge houetling to jeuer vnd liubbe Onnekelde van der enen siden vnd Oyko onneken van der anderen siden Also dat desse vorscr. Ersamen houetlinge vnderlanges sik leffliken vnd vrentliken hebben vor dreghen na desser na screuen wysse. ꝛc. jn dat erste dat Oyko vorscr. dat vp dreghen erue als krippenser hus erue vnd gud myt vrigen wyllen quyt

Digitized by Google

ſchelt he to voren darna kynt na kynt hayen houetlinge vnd liubben vorſcr. vnd eren eruen boren vnd vngheboren Item zo ſchal Oyko vorſcr. ſik nerghen mede bekummeren zunder myt ſinen eghenen erue vnd gude jd zy dat hayo vnd liubbe houetlinge vorſcr. Oyken vorſcr. wor vmme bydden Item zo ſchal Oyko myt zynen liue vnde gude deſſem Erſamen houetlingen hayen vnd liubben by ſtendich wezen in erem rechte na ſiner vor moghe ouer dat he nicht doen mach myt like vnd myt rechte des ſcholen ze em vrentliken vorlaten Item weret ouer ſake dat god almechtich vor bede dat hedde vnd Tanno kanken mit eren vrenden worden entweſtande myt hayen vnd ſinen vrenden dar ſcholde Oyko vorſcr. nicht to doen noch myt rade edder dade riden ofte gan vp ere argheſte were ouer dat jemant he were budeſch ofte vreze hayen liubben vnd eren vrenden ofte den gantzen menen Oſtringhen lande wolde ouer vallen dat ſcholde Oyko vorſcr. helpen mede vor keren myt ſinen liue vnd gude na ſiner vor moghe Item wer ok jemant vp Oyken myt ghelike vnd rechte wes to claghende dar ſcal he to antworten na aſigheboke vnd lant rechte wer ouer dat em we wolde vor vnrechten dat ſcholden deſſe vorſcr. houetlinge em helpen vorkeren vnd ſturen dar ze dat vor mochten Alle deſſe vorſcr. punte vnd articule loue if Oyko onneken vnde ſwere in den hillighen myt vp richteden vingeren ſtauedes edes de ſtede vaſt vnd vnvorbroken to ewyghen tyden to holdene zo eyn recht criſten menſche ſchal vnd boret to

Digitized by Google

holdene ſunder jenigerleye argeliſt hulperede vnd nye-vunde vt ghe ſproken to eyner warheyt deſſer vor ſcreuen wort vnd punte zo hebbe ik Oyko onneken to eyner wyſheit zet vor borghen den Erſamen vromen hayen harlda vnd liubben houetlingen de beſchedenen vromen mannes hy namen junge heddo to rafhuſen Abbike to der loppelde wylmot to tzillenſtede vmme groter be-ſtentniſſe vnde louen deſſer vorſcr. Articule myt willen vnd vulborde deſſer vor benomeden borghen hebbe ik Oyke Onneken vm merer betuchniſſe der warhayt myn jngeſegel hangen heten nedden an deſſen breff.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Siegel in grünem Wachſe, darauf ſieht man einen Schild, in welchem ein halber Löwe. Die Inſchrift am Rande iſt nicht zu leſen.

Digitized by Google

XXXIV. Sühne zwiſchen Hayo Harles zu Jever und Lubbe Onneken zu Kuhſpens und Junge Umma Volk *) zu Senwarden 1440 am Tage Johannis Baptiſte.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, B. 5.)

Allen Erbaren vromen luden de duſſen breff zen ofte horen leſen ſy kundich vnde openbar dat wy junge vmma volk heren to Senneworden vns leſſliken hebben vorſonet to ewighen tyden myt den Erſamen vromen mans hayo harlde to jeuer vnd lubbe Onnekelde to krypenß houetl. alſo dat wy in alle tokomen tyden ſchullen vnd willen den Ergen. houetl. truwelik biſtendich weſen myt liue vnd myt gude na vnſen vormoghe ok oft yemand myt like vnde myt rechte wes vp vns to claghende were dar ſcholen vnd wy antworden na lude des azebokes vnd lantrechtes Ok oft wy vp jemande ichtewes myt like vnd myt rechte to claghen hadden dat vns ghelik wedder vare hyr mede ſchal alle vnwille ghesleten vnd aff zet wezen Duſſe

*) Dieſes Wort hat in der Urkunde ein Abbreviationszeichen, und wird wohl „Volker" oder „Volkerd" heißen müſſen.

Digitized by Google

zone vnd vrede loue wy vorser. den honetl. vnd eren kynderen ſtede vaſt vnd vnvorbroken to holdene ſunder argeliſt hulperede vnd nyevunde des wy to eyn betuchniſſe vnſe ing. witliken hebben hangen heten to deſſen breue geuen na der bord chriſti m°cccc°°xl an dem hilgen dage johannis baptiſte

---

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Pergamentſtreif; das Siegel fehlt.

Digitized by Google

XIII. Ein weſtfrieſiſches Lied.

schippers sánkje.

forjít mé; net as bólle wíntsjes wâje
in ik ô.n 't rûr mîn ſánkje ſjong;
as krúze wé.gen 't glâde ſchip omâje
forjít mé; net.

forjít mé; net as milliûnen ſtjérren,
in 't fríunlik m.ántsje mé; beſchînt;
in dau ſwî.t drô.m häft in 'e ſâfte ſjérren;
forjít mé; net.

forjít mé; net as wréde tauerflé.gen
mé; flíngerje dâr Gott it wol.
as ik ompólſkje mé; de dé.d fot é.gen;
forjít mé; net.

forjít mé; net as wrêt de ſtórmen bílje,
in 't líbben hínget ô.n en trí.d;
as wé; forflaîn ô.n né.dtau ríde in filje*),
forjít mé; net.

forjít mé; net as ſwátte tommelwé.gen
ûrtrûzelje it wárlès ſchip,
in álle ellemínten tsjin ûs té.gen,
forjít mé; net.

forjít mé; net as wê eînling jet forſínke,
in târe in 'e djíppe ſê;
wol den mé; trí.nen om mé; túnke;
forjít mé; net.

*) Ich habe verſäumt, mir dieſes Wort erklären zu laſſen. Epkema erklärt es durch: vedelen, op een strijk — instrument spelen.

Digitized by Google

Des Schiffers Liedchen.

Vergiß mein nicht, wenn ſanfte Winde wehen, und ich am Steuerruder mein Liedchen ſinge; wenn kraufe Wellen das glatte Schiff umſtreicheln, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn Millionen Sterne und der freundliche Mond mich beſcheinen, und du ſüße Träume haſt in den weichen Federn, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſtarke Windſtöße mich ſchleudern dahin, wohin Gott es will; wenn ich von den Wogen umbrauſ't werde mit dem Tode vor Augen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſtark die Stürme bellen, und das Leben hängt an einem Faden, wenn wir verſchlagen auf einem Nothtau reiten, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſchwarze rollende Wogen überſtürzen das wehrloſe Schiff, und alle Elemente gegen uns ziehen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn wir endlich noch untergehen und rollen in der tiefen See; wolle dann mit Thränen an mich denken; Vergiß mein nicht.

Anmerkung. Vorſtehende Ueberſetzung, welche ich dem obigen Liede beigefügt habe, verdanke ich mündlicher Mittheilung des Hrn. Dr. med. Hidde Juſtus Halbertsma zu Leyden, nach deſſen Ausſprache ich dasſelbe auch mit meiner Lautbezeichnung verſehen habe. Im Lapekoer, Dimter (Deventer) 1834, S. 85, iſt es folgendermaßen abgedruckt:

Digitized by Google

Scippers Sankje.

Forjit my net as bolle wyntjes wale,
In ik oen 't roer myn sankje sjong;
As kroese weagen 't gledde scip omale;
Forjit my net.

Forjit my net as millionen stjerren,
In 't frjeunlik moantje my bescynt;
In dou swiet drôam' best yn 'e seafte fjerren;
Forjit my net.

Forjit my net as wrede tonwerfleagen
My slingerje dear God it wol.
As ik ompolskje mei de dead foar eagen;
Forjit my net.

Forjit my net, as wreed de stormen bylje,
In 't libben hinget oen ien tried;
As wy forslein oen 't neadlou ride in fylje;
Forjit my net.

Forjit my net as swarte tommelweagen
Oertruselje it warleas scip,
In alle elleminten tjin ues teagen,
Forjit my net.

Forjit my net as we einling yet forsinke,
In tere yn 'e djippe sé;
Wol den mei trjinnen om my tinke;
Forjit my net.

Digitized by Google

Verzeichniß der Druckfehler

im erſten Bande des Frieſiſchen Archivs.

S. 32, Zeile 35 anſtatt üs iſt zu leſen: ûs.
" 34, " 8 " „nach den Vocal" iſt zu leſen: „nach dem Vocal."
" 42, 2te Colonne, Zeile 16 anſtatt: bäd iſt zu leſen: bâd.
" 55, 2te " " 19 " hihägi, hihäget iſt zu leſen: bihägi, bihäget.
" 56, 1ſte " " 4 iſt das Wort „faſſen" unrichtigerweiſe doppelt gedruckt.
" 56. Nach der Ueberſchrift: „E. Das ſchwache Zeitwort," fehlt die Ueberſchrift: „Erſte Claſſe,"
" 62, 1ſte Colonne, Zeile 15 anſtatt: Thau iſt zu leſen: Tau.
" 62, 1ſte " " 18, 19 anſtatt: bîlauk iſt zu leſen: bîlaûk.
" 64, 1ſte " in der letzten Zeile anſtatt: aüffchûdekl iſt zu leſen: aüffchûdelk.
" 68, 1ſte " Zeile 10 anſtatt: „er läßt nicht ſagen," iſt zu leſen: „er läßt ſich nicht ſagen."
" 79, 1ſte " " 25, 26 anſtatt des doppelten: verſchüchtern iſt zu leſen: „verſcheuchen."
" 79, 2te " " 7 anſtatt: „befiedern" iſt zu leſen: „abfiedern."
" 81, 2te " " 34 anſtatt: ſchint iſt zu leſen: ſchint.
" 89, Zeile 34 anſtatt: „dort heraus" iſt zu leſen: „dort herein" (dêr herdîn).
" 91, " 9 " êntelk iſt zu leſen: éntelk.
" 104, " 27 " bäd iſt zu leſen: bâd.
" 278, " Upſtollsbvom iſt zu leſen: Upſtallsboom.
" 278. (Note.) Anſtatt Porſema iſt zu leſen: Porſenna.
" 301, Zeile 10 anſtatt: perrigere iſt zu leſen: porrigere.
" 329, " 7 " vn, iſt zu leſen: van.
" 341, " kriſtus iſt zu leſen: kriſtus.
" 344, " ſilichfâl iſt zu leſen: ſilichfâl.

Digitized by Google

S. 348,		anſtatt:	fackérment iſt zu leſen: fackerménd.
= 365,		=	fárreid iſt zu leſen: farraïd.
= 385,		=	pipſtû'llû iſt zu leſen: pipſtúllû.
= 387,		=	rîn ûn wîn iſt zu leſen: rîn un wîn.
= 429,	Zeile 12	=	incolvulſa iſt zu leſen: inconvulſa.
= 429,		=	ſtabllis iſt zu leſen: ſtabilis.
= 433,		=	morhnſen iſt zu leſen: morhuſen.
= 440,		=	hnntloſen iſt zu leſen: huntloſen.
= 443,		=	tnngel iſt zu leſen: tungel.
= 443,		=	tnſchenan iſt zu leſen: tuſchenan.
= 445,		=	ſchephnſen iſt zu leſen: ſchephuſen.
= 447,		=	tnſchenan iſt zu leſen: tuſchenan.
= 452,		=	hnlſtede iſt zu leſen: hulſtede.
= 483,	Zeile 22	=	v gude iſt zu leſen: iv gude.

Die in dem Aufſatze № 5, Seite 165 bis 276, enthaltenen Druckfehler können noch nicht angezeigt werden, weil der Herr Verfaſſer das Verzeichniß derſelben noch nicht eingeſandt hat.

Digitized by Google

I Palm

Friesisches Archiv.

Eine Zeitschrift

für

friesische Geschichte und Sprache.

Herausgegeben

von

H. G. Ehrentraut,
Großh. Oldenb. Hofrath.

Erster Band. Erstes Heft.

Oldenburg, 1847.
Druck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.
(W. Berndt.)

Digitized by Google

Inhalt des ersten Hefts.

		Seite
	Vorbericht	I.
1.	**Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.**	
I.	Einleitung	3.
II	Declinazion. Artikel. Pronomen	17.
III.	Adjectiva Adverbien	24.
IV.	Zahlwörter	25.
V.	Das Zeitwort.	
	A. Einleitung	27.
	B. Hülfsverba, nebst einigen andern unregelmäßigen	36.
	C. Starkes Zeitwort.	
	Erste Classe	37.
	Zweite Classe	38.
	Dritte Classe	42.
	Vierte Classe	46.
	Fünfte Classe	46.
	D. Das Uebergangszeitwort.	
	Erste und zweite Classe	50.
	Dritte und vierte Classe	51.
	Fünfte Classe	52.
	Sechste Classe	53.
	Siebente Classe	55.
	E. Das schwache Zeitwort.	
	Erste Classe	56.
	Zweite Classe	57.
	Dritte Classe	66.
	Vierte Classe	77.
	F. Einige verba reciproca und impersonalia	84.
	G. Einige synonyme Zeitwörter	85.
VI.	Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen	87.
2.	**Urkunden.**	
I.	Zehn Urkunden aus den Annalen des Remmer von Seediek	110.
II.	Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant	118.
III.	" " " " " "	120.
IV.	Auszug aus dem Meßbuche des Klosters Hovermonniken	121.
V.	Bündniß zwischen den Häuptlingen Ocko then Brook und Sybet in Rüstringen. 1420.	126.
VI.	Eine Erzählung von Yne und Tyark Wyddyken zu Etzel	133.
VII.	Getugeniſſe van Inhuſen	135.
VIII.	Bewis datt Yke ynhuſen nicht kofft hefft	137.
IX.	Inhausen betreffend	140.
X.	In dieſer Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Struthauſen dem Johanniterorden gehöre. 1424	142.
XI.	Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wurſten mit verſchiedenen Häuptlingen. 1427	145.
XII.	Boye und Ede zu Dykhauſen unterwerfen ſich dem Häuptlinge Sybet	147.
XIII.	Sühne zwiſchen Eggen und Mammen und dem Kloſter Oeſtringfelde. 1431	150.
XIV.	Friedensſchluß beim Upſloot. 1432	151.
XV.	Sühne zw. dem Häuptl. Sybet u. dem Rath zu Bremen. 1432	155.
XVI.	Vertrag hinſichtl. des Thurms u. der Kirche zu Oeſtringfelde. 1434	157.
3.	**Ein Geſpräch in der Saterländiſchen Mundart**	159.
4.	**Van de oll Rinkrank.** Ein Mährchen aus Oeſtringen	162.

Digitized by Google

Franz Steckeler
Buchbinderei
8834 Höchstadt/Do
Digitized by Google